

Billerbeck, Heinrich Ludwig Julius,

Handbuch der alten Geographie zum Gebrauche für Schulen u. zum
Nachschlagen bei der Vorbereitung auf die Classischen Schriftsteller

Leipzig 1826

H.ant. 437 o

urn:nbn:de:bvb:12-bsb10433178-3

H. ant. 4370

H a n d b u c h
der
alten Geographie.

Z u m
Gebrauche für Schulen
und
zum Nachschlagen bei der Vorbereitung auf die
Classischen Schriftsteller.

H e r a u s g e g e b e n
von
[Heinrich Ludwig]
Dr. Julius Billerbeck
in Hildesheim.

Leipzig, 1826.
In der Hahnschen Verlagsbuchhandlung.

Td/68/49

Bayerische
Staatsbibliothek
München

Dem

Herrn Hofrath, Professor,

R i t t e r H e e r e n

in Göttingen

hochachtungsvoll gewidmet

von

dessen vormahligem Zuhörer

J. Billerbeck.

V o r r e d e.

Der Verfasser glaubt ein paar Worte vorausschicken zu müssen, Theils um möglichen Erinnerungen vorzubeugen, Theils um auf den Gebrauch, den er von diesem Handbuche so gerne sich versprache, ohne Eingriff in die freiwillige Benützung desselben anspruchlos hinzuweisen. Obgleich die alte Geographie sich ohne Zweifel in die alte, mittlere und neueste eben so gut eintheilen ließe, wie die neue Geographie, da sie zu Homers Zeiten eine ganz andere Gestaltung hatte, als zu den Zeiten des großen Ptolemäus; obgleich der Süngling zum richtigen Verstehen der

Dichter, Historiker und Philosophen des Alterthums einer historisch abgestuften Auseinandersetzung derselben zu bedürfen scheint: so würde dennoch ein fundamentaler Unterricht darin voraufgehen müssen, worauf ein so feines Gebäude sich aufzuführen ließe, und der Lehrling müßte zuvor mit dem ganzen Bezirke der alten Geographie vertraut gemacht seyn, um darin so speciell sich umschauen zu können, daß er diesen Theil der menschlichen Erkenntniß, von den rohesten Begriffen bis zur Wissenschaft sich erhebend, zu erfassen und vom Ursprunge an bis zur höheren Vollendung mit seinem Blicke zu verfolgen vermöchte. Demselben nun Dieß zu geben, woran er ein künftig tieferes Studium zu knüpfen im Stande wäre, Das ist der Zweck des vorliegenden Handbuchs. Es ist dasselbe so eingerichtet, daß ein Lehrer, der sich dessen bedient, mit seinem geographischen Vortrage auch einen Ueberblick der alten Geschichte verbinden und so die Lehrzeit doppelt benutzen könne. Soll aber der Vortrag der alten Geschichte die Hauptsache seyn, dann ist durch die Einrichtung des Werks schon auf Das gewiesen, dessen es alsdann bedürfte, um bloß die nöthigen geographischen Vorbegriffe der Geschichte eines jeden Volks voranzustellen. Was in diesem Falle im Handbuche als überflüssig erscheinen möchte, das würde doch dem Besitzer desselben zum Nachschlagen, besonders bei der Vorbereitung auf die alten Klassiker, noch immer willkommen seyn; zumahl da der Lehrling die geographischen Notizen stets in einem wissenschaftlichen Zusammenhange daselbst vorfände, was beim Nachschlagen im Lexi-

kon ff. auf jeden Fall abgeht. Die nothwendige Kürze und die Zweckmäßigkeit eines solchen Fundamental-Unterrichts geboten ferner, die Beweisstellen aus den Schriftstellern selbst durchaus nicht anzuführen, da dem Lehrer die Hauptsache zu überlassen ist, und der Süngling durch die vielen Citate nur zu leicht in Verwirrung geräth, sie nicht einmahl mit Bereitwilligkeit aufnimmt, dagegen die für den gelehrten Forscher bestimmten Handbücher ff. in Fülle sie darbieten. Auch durften etymologische Erklärungen der geographischen Namen, um die es überhaupt, wenn man die Wahrheit sich gestehen will, noch sehr bedenklich aussieht, bei der natürlich beschränkten Kenntniß der Jugend, besonders in den orientalischen Sprachen, gar nicht zugelassen werden. Nur eines Ueberblicks dieses wissenschaftlichen Gebiets bedurfte es hier; wandere der Lehrer, wie und wo es ihm beliebt! überspringe und verweile derselbe, wo es ihm rathlich scheint oder behagt! Den Stoff zu weiteren Erläuterungen der Sitten, Staatsverfassungen und sonstigen geographischen Merkwürdigkeiten findet er reichlich vorgelegt in Werken, wie K. Mannerts unübertrefflich ausgeführte und nun vollendete Geographie der Griechen ff. und die Atheniensischen Briefe, welche die Verlags-Handlung von 6 Rthlr. auf 3 Rthlr. herabgesetzt hat.

Da jedoch zur Intuition und zum glücklichen Aufnehmen des geographischen Bildes der Länder einzeln und zum Ganzen vereinigt wohl gelungene Charten unentbehrlich sind: so hat sich die Verlags-Buchhandlung, mit glei-

dem Entschlusse mir belegend, dazu bereitwillig erklärt, bald einen zweckmäßigen und zum Besten der Jugend doch wohlfeilen Schulatlas dem Handbuche nachfolgen zu lassen, was nur mit größter Dankbarkeit als höchst gemeinnützig anerkannt zu werden verdient. Möge dieser Leitfaden an der Seite desselben seinen Zweck möglichst erreichen, und die gute Absicht, die bei dessen Herausgabe dem Verfasser einzig vorschwebte, dem strengsten Beurtheiler doch einige heitere Blicke abnöthigen!

Der Verfasser.

Inhaltsanzeige

zu Billerbeck's Handbuch der alten Geographie.

I. Vorbegriffe.

- | | | |
|-------------|--|-------------|
| §. 1 — 8. | Was ist Geographie? Geographie der Alten? alte politische Geographie? In dieser soll zunächst Unterricht auf Schulen gegeben werden; mit dieser befaßt sich dieß Lehrbuch. | S.
1 — 5 |
| §. 8 — 13. | Einige nothwendige mathematische Ansichten der Vornwelt im Umriss. | 6 — 10 |
| §. 13 — 14. | Ueber die Geographen der alten Welt oder Geschichte der alten Geographie als Wissenschaft. | 10 — 13 |
| §. 14 — 15. | Neuere Schriftsteller, welche die alte Geographie aus den Quellen mit Glück geschöpft und dargestellt haben. | 13 — 14 |
| §. 15 — 16. | Eintheilung der Erde in drei Theile, Asia, Afrika und Europa, bei den Alten. Orbis terrarum. | 14 — 15 |

II. Die alte Geographie selbst.

Erster Abschnitt. Von Asia.

Erstes Hauptstück, von Asia überhaupt.

- | | | |
|-------------|---|---------|
| §. 16 — 17. | Asien und dessen Eintheilung in Nordasien, Mittel- oder Hochasien und Südasien. | 15 — 16 |
|-------------|---|---------|

Zweites Hauptstück. Nordasien.

- | | | |
|-------------|------------|---------|
| §. 18 — 19. | Nordasien. | 16 — 19 |
|-------------|------------|---------|

**

Drittes Hauptstück. Mittel- oder Hochasien.

§. 19 — 25.	Mittelasien oder Hochasien.	19 — 37
§. 20 — 21.	A. Asiatisches Sarmatien.	20 — 25
	Der Kaukasus, Kolchis, Iberien und Albanien.	25 — 29
§. 21 — 24.	B. Skythien. Eingetheilt in	29 — 34
§. 22 — 23.	a. Skythia intra Imaum.	30 — 33
§. 23 — 24.	b. Skythia extra Imaum.	33 — 34
§. 24 — 25.	C. Serika.	34 — 37

Viertes Hauptstück. Südasien.

§. 25 — 33.	Südasien.	37 — 178
§. 26 — 32.	A. Westliches Südasien	38 — 164
§. 27 — 30.	1, Länder diesseit des Euphrates oder ἡ κάτω Ἀσία.	38 — 137
§. 27 — 28.	a. Vorder- oder Kleinasien.	38 — 108
	α) Griechische Seestädte und Kolonien längs der Küste, ein Theil des Asiatischen Griechenlands.	40 — 43
	β) Griechische Städte im Innern des Landes.	43
	γ) Eigentliche Länder Kleinasiens:	43
	drei an der Südküste; Lycien, Pamphylien und Cilicien.	44 — 46 46 — 48 48 — 54
	drei an der Nordküste: Bithynien, Paphlagonien und Pontus.	55 — 62 62 — 65 65 — 71
	drei an der Westküste: Mysien nebst Troas, Lydien, Karien.	71 — 80 80 — 82 83 — 87
	fünf in der Mitte: Pisidien mit Milyas, Isaurien, Lykaonien, Phrygien nebst Galatien, Kappadocien.	87 — 89 89 — 90 90 — 91 91 — 99 99 — 103
	δ) Kleinarmenien und Kataonien.	103 — 106 106 — 108
§. 28 — 29.	b. Syrien:	108 — 130
	1) das eigentliche oder nördliche Syrien. Aram, das obere Syrien.	108 — 114
	2) Coëlsyrien, ἡ κοίλη Συρία.	114 — 116

	S.
3) Phönicien nebst der Insel Cypem	116 — 119
4) Palästina.	119 — 122
§. 29 — 50. c. Arabien:	122 — 230
α) das Peträische,	130 — 157
β) das wüste und	132 — 134
γ) das glückliche.	134
§. 30 — 31. 2. Länder zwischen dem Euphrat und Tigris in Oberasien:	134 — 137
§. 30 a. Mesopotamien.	137 — 145
b. Großarmenien. Armenia.	137 — 139
c. Babylonien.	139 — 142
§. 31 — 32. 3. Länder zwischen dem Tigris und Indus:	142 — 145
a. Assyrien.	145 — 164
b. Susiana.	145 — 147
c. Persis.	147 — 148
d. Karmania.	148 — 150
e. Gedrosien.	150 — 151
f. Medien und zwar	151
α) Nordmedien	151 — 155
β) Media Atropatene oder Kleinmedien,	152 — 153
γ) Südmedien oder Großmedien	153 — 154
g. Aria.	154 — 155
h. Arachosia.	155 — 156
i. Parthia und Hyrkania, und zwar	156 — 157
α) Parthien, Parthyäa.	157 — 160
β) Hyrkania.	157 — 158
k. Bactria, Bactriana.	158 — 160
l. Sogdiana.	160 — 162
m. das Land der Sacä	162 — 163
§. 32 — 33. B. Ostliches Südasiien, Asien jenseit des Indus.	163 — 164
a. India intra Gangem.	164 — 178
b. India extra Gangem.	167 — 175
	175 — 178

Zweiter Abschnitt. Von Afrika.

Fünftes Hauptstück.

§. 33 — 34. Von Afrika überhaupt.	178 — 179
§. 34 — 42. Afrika. Von Afrikas einzelnen Ländern und zwar	179 — 216
§. 34 — 55. I. Aegypten.	179 — 194
a. Oberägypten	185 — 186

	S.
b. Mittelägypten	186 — 189
c. Unterägypten.	189 — 194
Damit verknüpft	
§. 35 — 36. die Ostküste von Afrika bis zum unbekannten Lande.	194 — 199
§. 36 — 37. Aethiopien und zwar	
a. das Reich von Arume.	199 — 201
b. das Reich Meroë. Endlich	201 — 206
§. 37 — 38. Marmarika.	206 — 207
§. 38 — 39. II. Cyrenaica.	207 — 208
§. 39 — 40. III. Das Karthagische Gebiet von der großen Syrte bis zum schönen Vor- gebirge oder Afrika Propria	208 — 212
§. 39. A. die Regio Syrtika.	208 — 209
B. die Regio Byzacena.	209 — 210
C. die Regio Zeugitana.	210 — 212
§. 40 — 41. IV. Numidien, Metagonitis.	212 — 213
§. 41 — 42. V. Mauretanien, Maurusien.	213 — 215
a. Mauretania Cæsariensis.	213 — 214
b. Mauretania Tingitana.	214 — 215
Inseln um Nordafrika im Mittel- meere und Atlantischen Meere.	215 — 216

Dritter Abschnitt. Von Europa.

§. 42 — 52.

Europa.

Sechstes Hauptstück von Europa und dessen Ländern.

	216 — 381
§. 43 — 44. I. Spanien und zwar	216 — 224
1. Lusitania,	219 — 220
2. Bätica und	220 — 221
3. Tarraconensis.	221 — 224
Inseln im Iberischen Meere, als die Balearischen ff.	224
§. 44 — 45. II. Gallien und zwar Gallia ulterior, Transalpina.	224 — 235
1. Gallia Narbonensis oder Pro- vincia,	227 — 229
2. Gallia Lugdunensis oder Celtica.	229 — 231
3. Gallia Aquitania d. i. Aremorika	231 — 233
4. Gallia Belgica.	233 — 235
a. Städte der Belgischen Völ- ker ff. der Helvetii vom Gal- lischen Stamme ff.	233

b. Städte im Lande der Deutschen Völker oder in Germania inferior.	234
c. Städte in Germania superior.	235
d. Städte der Mauraci, eines Gallischen Volks.	235
Inseln nördlich von Gallien, die Insula Britannica:	235 — 241
I. Britannia, u. zwar	235
1. Britannia Romana,	238 — 239
2. Britannia Barbara.	239 — 240
II. Hibernia.	240
III. Kleinere Inseln rings um Britannien.	240 — 241
S. 45 — 46. III. Italien.	241 — 278
A. Oberitalien oder Gallia Cisalpina und Liguria:	244 — 249
a. Gallia Cisalpina:	244 — 248
α) Gallia Transpadana,	245 — 247
β) Gallia Cispadana.	247 — 248
b. Liguria	248 — 249
B. Mittelitalien oder Italia propria:	249 — 264
a. Etrurien,	249 — 252
b. Latium:	252 — 257
α) Latium Vetus oder Antiquum,	253 — 256
β) Latium Novum.	256 — 257
c. Campanien,	257 — 260
d. Umbrien,	260 — 261
e. Picenum,	261
f. Samnium.	261 — 264
C. Unteritalien oder Großgriechenland:	264 — 269
a. Lucanien,	264 — 266
b. Bruttium,	266 — 267
c. Apulien:	267 — 268
α) Apulia Daunia,	267 — 268
β) Apulia Peucetia.	268
d. Calabrien.	268 — 269

	S.
D. Inseln um Italien: als	269 — 278
a. Sicilien,	270 — 275
b. Sardinien,	275 — 276
c. Corsica.	276 — 277
d. die kleineren Inseln, zu Ita-	
lien gehörig:	277 — 278
α) im Tyrrhenischen Meere als	
Gallinaria, Capraria ff.	277
β) im Meere um Sicilien, als	
die Insulā Aeoliā oder Lipa-	
renses ff.	277 — 278
γ) im Adriatischen Meere, als	
Insulā Venetorum, Diomedea.	278
§. 46 — 47. IV. Die Süddonauländer:	278 — 288
1. Bindelicia.	278 — 281
2. Rhätia,	281 — 282
3. Norikum,	282 — 283
4. Pannonia:	283 — 285
a. Pannonia Superior,	284 — 285
b. Pannonia Inferior.	285
5. Mösia:	285 — 288
a. Mösia Superior,	286 — 287
b. Mösia Inferior.	287 — 288
§. 47 — 48. V. Illyrikum:	288 — 293
A. Illyris Barbara oder Romana:	289 — 291
a. Japydia,	290
b. Liburnia,	290
c. Dalmatia.	290 — 291
B. Illyris Græca,	291 — 292
C. Illyrische Inseln, als die In-	
sulā Absyrtides ff.	292 — 293
§. 48 — 49. VI. Macedonien.	293 — 299
§. 49 — 50. VII. Thracien.	299 — 309
§. 50 — 51. VIII. Achaja, Griechenland, Hellas.	309 — 364
I. Nordgriechenland	313 — 321
1. Thessalien:	313 — 318
a. Hestiaotis,	314 — 315
b. Pelasgiotis,	315
c. Thessaliotis,	315 — 316
d. Phthiotis,	316 — 317
e. Magnesia.	317 — 318

2. Epirus: 318 — 321
 a. Chaonia, 319
 b. Thesprotia, 319 — 320
 c. Molossis. 320 — 321

II. Mittelgriechenland oder Hellas: 321 — 340

1. Attika, 321 — 326
 2. Megaris, 326
 3. Böotia, 326 — 331
 4. Phokis, Phocis, 331 — 334
 5. die östliche Landschaft Lokris:
 a. die Epiknemidische, 334
 b. die Opuntische Lokris. 334 — 335
 6. die westliche oder Ozolische Lokris. 335 — 336
 7. Doris, 336
 8. Aetolia, 336 — 338
 9. Akarnania. 338 — 340

III. Die südliche Halbinsel des Peloponnesus: 340 — 356

1. Arkadia, 340
 2. Lakonika, 343 — 346
 3. Messina, 346 — 347
 4. Elis, 347 — 349
 5. Argolis, 349 — 352
 6. Achaja, 352 — 353
 7. Sicyonia, 353 — 354
 8. Phliasia, 354
 9. Korinthia. 354 — 356

IV. Die Griechischen Inseln: 356 — 364

1. Inseln an den Küsten: 356 — 359
 a. an der Westküste, als Corcyra, Leucadia, Ithaka. ff. 356 — 357
 b. an der Südküste als Cythera ff. 357 — 358
 c. an der Ostküste. 358 — 359
 2. Inselgruppen im Aegäischen Meere: 359 — 364
 a. die Cyclades, als Delos ff. 359 — 360
 b. die Sporades, als Ikarus, ff. 360 — 361
 Einzelne größere Inseln, als Kreta, Cyprus. 361 — 363

c. die Hellenischen Inseln
längs der Küste von Vorder-
asien, als Denedus, Chios ff. 363 — 364

S. 51 — 52. IX. Die Nord-Donauländer: 364 — 374

I. Dacia: 364 — 366

a. Ripensis.

b. Alpensis.

c. Mediterranea. 365 — 366

II. Niedermösens Getische Wüste. 366 — 367

III. Sarmatia Europäa. 367 — 371

IV. die Taurische Halbinsel oder
Chersonesus Taurica 371

nebst Skythia Europäa. 371 — 374

S. 52 bis Ende. X. Germania. 374 — 381

I. zwischen dem Rhein und der Elbe. 378

II. zwischen der Elbe und Weichsel. 380

III. Südgermanien. 380

IV. Jenseit der Weichsel. 381

Die Nordländer, als Scandinavia
ff. und die Inseln an und um
Germanien, als Rugia ff. 381

I. Vorbegriffe.

§. 1. Die Geographie (*Γεωγραφία*, Erdbeschreibung), mit Ethnographie verbunden, ist diejenige Wissenschaft, welche eine gründliche Kenntniß von der wahren Gestalt der Erde und der darauf befindlichen Bewohner, entweder in jedem oder nur in einem gewissen Zeitalter, also dort in ihrem ganzen Umfange, hier nur nach einem besonderen Theile derselben lehrt. Es gibt also eine universelle und eine specielle Geographie. Sie scheidet sich, vermöge der gewöhnlichen historischen Zeitabtheilung, in die alte, mittlere und neuere oder neueste.

§ 2. Unter der Geographie der Alten versteht man gewöhnlich den großen Zeitraum von Herodotus an bis gegen das fünfte Jahrhundert nach Christum. Sie zerfällt, von der Zeit an gerechnet, da sie als eigne Wissenschaft anfang von den gebildeten Völkern angebauet zu werden, nach historischen Grenzen bestimmt, in drei Hauptperioden, deren erste mit den Zeiten der ersten Persischen Könige beginnt und bis auf Alexander den Großen fortläuft, von welchem die zweite bis in's zweite Jahrhundert nach Christo sich erstreckt, so daß alsdann von da die dritte bis nahe an die Völkerwanderung reicht, obgleich bei einzelnen Ländern diese Eintheilung wieder anders ausfallen muß.

§. 3. Eine solche Abtheilung der alten Geographie müßte einem Handbuche zum Grunde gelegt werden, das zum Zweck hätte, die Erdkunde der Griechen, als der ersten Begründer auch dieser Wissenschaft, und der Römer in ihrem wahren Gesichtspuncte darzulegen, nach der Zeitfolge ihre verschiedenen Systeme aufzustellen und zu untersuchen, wie weit man in jeder Periode in der Kenntniß der Erde gekommen war, welche Grundsätze und Systeme

sie irrten. Auf diese Art würde man die richtige Einsicht von ihren geographischen Kenntnissen und Meinungen erhalten, und ein interessantes Gemählde von dem allmählichen Anbau und Wachsthum dieser lehrreichen und unterhaltenden Wissenschaft vor sich entstehen lassen.

§. 4. Es kann jedoch der Zweck eines Handbuchs für Schulen nicht seyn, eine solche genetische und historisch abgestufte Darstellung der alten Geographie im ganzen wissenschaftlichen Umfange, gleichsam deren wissenschaftliche Geschichte im Ganzen oder in Hinsicht der einzelnen Länder zu geben. Denn der Schüler muß sich zuvor eine gründliche Kenntniß von dem Wesentlichen und immer Bestehenden und von dem gegenwärtigen Umfange der Geographie nach allen ihren Theilen erworben haben, bevor er eine solche historische Entwicklung des allmählichen Anwuchses dieser Wissenschaft zu begreifen oder gar zu beurtheilen vermöchte; und wenn man auch im Verfolg der Weltgeschichte bei der Schilderung, wie sich die Menschen nach und nach über den Erdboden verbreitet haben, eben so nur die politische Geographie vor seinen Augen sich erweitern ließe. Und doch bedarf er zum Verständniß der alten profanen und heiligen Schriftsteller, zum richtigen Auffassen der alten Geschichte, wie auch zur Grundlage einer künftigen Einsicht in jene gelehrte Darstellung der Geographie und zur Aufhellung des gegenwärtigen Standpuncts dieser Wissenschaft einer gehörig ermessenen und möglichst gründlichen Einweihung in die alte Geographie.

§. 5. Nach dem Materiale, was die Geographie zu behandeln hat, scheidet sie sich in die mathematische, physische*) und politisch-ethnographische. Auch dem Mathematiker der alten Welt ist die Erde ein Planet unseres Sonnensystems, also ein Stern gewesen, dessen Bewegung und Größe und Entfernung, dessen Theile und Länder, wie die Längen, Breiten, Höhen und Tiefen, Entfernungen derselben von einander u. s. w. er ausmaß. So auch betrachtete der Physiker unter Grie-

*) Man lese hierüber die Hauptzüge aus der physischen Geographie der Alten, vortrefflich entworfen von D. Sieckler in seinem Geographischen Handbuche. Es über die physische Geographie der Alten, vortrefflich entworfen von D. Sieckler in seinem Geographischen Handbuche.

chen und Römern mit philosophischem Geist und Auge, Was auf der Erde einer philosophischen Beobachtung fähig ist, die Luft mit ihren Erscheinungen, das feste Land, die Gewässer jeder Art; die Producte aller drei Naturreiche. Aber so wohlthätig auch beim Lesen der Alten, besonders der Dichter und Philosophen dem Schüler einige Kenntniß der mathematischen und physischen Geographie im Alterthum seyn dürfte; so reichen doch dessen Kräfte und Zeit noch nicht hin, diese wissenschaftlichen Begriffe der Vorwelt zu erfassen und gehörig zu würdigen. Für ihn bliebe also Nichts übrig, als in die alte politische Geographie mit Maaße eingeleitet zu werden, sobald er durch einen gehörigen Unterricht in der gegenwärtigen Geographie, wie er nach allen ihren Theilen auf Schulen muß gegeben werden, die nothwendige Vorbereitung dazu erhalten hätte. Sonst wüßte er z. B. die Länder der Vorwelt nicht in die gehörige Gegend unserer Zeit zu verlegen, und mit der jetzigen Gestaltung in der politischen Welt durch Vergleichung zu verknüpfen. Es wäre ihm unmöglich, ein richtiges Bild von der alten politischen Eintheilung in seiner Seele aufzunehmen.

§. 6. Nun fragt sich, Was unter dieser alten politischen Geographie zu verstehen sey? Offenbar ist sie die Schilderung der den Alten bekannt gewesenen (nicht, wie sie ihnen gegenseitig nach einander bekannt wurden) Haupttheile der Erde mit ihren damahligen Ländern und Einwohnern nach Grenzen, Anzahl, Sprachen, Religion, Lebens- und Regierungsart, Staatsverfassung, Verwandtschaft und Glück. Wie Vieles ist von da selbst auf uns übergegangen!

§. 7. Die größte Schwierigkeit hiebei macht nun die Art, wie dieß Gemählde solle in treffenden Umriffen, als sie ein Lehrbuch verlangt, ausgeführt werden. Von Verknüpfung der politischen Geographie mit der Geschichte kann hier die Rede nicht seyn; und doch muß bei der Darstellung der Geographie eines einzelnen Landes die Geschichte berührt werden. Fabelhafte und wahre Geographie ist zu unterscheiden. Jene ist ein Theil der Mythologie eines jeden Volks und daher bei jedem verschieden, je nachdem dessen früheren Begriffe von der Gestalt und Beschaffenheit der Erde verschieden sind. Wahre Geographie bildet sich erst allmählig bei fortgehender Cultur. Nothwendig muß also die Geographie eines jeden Landes historisch behandelt werden, schon wegen der mannich-

faltigen Veränderungen, denen die Eintheilung und Gestalt der Länder in der alten Welt nach den verschiedenen Perioden unterworfen waren (S. Heeren's Handbuch der Geschichte der Staaten des Alterthums 1799 S. 9 u. 10.). Die Geographie ließe sich ethnographisch, d. i. nach einzelnen Völkern und Staaten oder auch synchronistisch, d. i. nach gewissen allgemeinen Zeitperioden, wie die Geschichte, behandeln. Beide Methoden haben ihre Vortheile und Nachtheile; lassen sich aber auf eine gewisse Weise verbinden. Und diese Methode ist für den Unterricht die zweckmäßigste. Nun aber läßt sich keine bessere Verbindung für das geographische Gemählde der alten Welt ausfindig machen, als die Vereinigung fast aller Länder der damahls bekannten Erde unter der Römischen Weltherrschaft zur Zeit der Römischen Kaiser von 30 vor bis 476 nach Christum. Da haben wir den vollendeten orbem terrarum! Besser bleibt's doch so, als wenn man von Delphi aus den Standpunct nähme. Es läßt sich da eine Uebersicht der damahls bekannten Länder der Erde unter zwei Abtheilungen in jedem Erdtheile geben: 1) als Provinzen des Römischen Reichs, 2) als nicht Römischer Länder, mit denen jedoch das jetzt geographische Rom durch Kriege oder Handel in Verbindung stand. Bei der Beschreibung eines jeden Landes wird eine geschichtlich-politische und ethnographische Behandlung seiner Chorographie und Topographie möglich und nothwendig seyn, und so das Bild von der alten Geographie in einem Zeitpunkt vereint sich den Seelen der dem classischen Alterthum geweihten Jugend vorhalten lassen. Was sich etwa von der gegenwärtigen mathematischen oder physischen Beschaffenheit jener Länder auf eine auffallende Weise in einem hohen Grade abweichend ankündigt, dürfte auch da zur Erheiterung des Lehrvortrags in Erwähnung gebracht werden. Merkwürdigkeiten aller Art fänden gleichfalls hier keine unpaßliche Stelle.

§. 8. Bevor jedoch das Lehrbuch der alten politischen Geographie selbst beginne, mögen einige nothwendige mathematische Ansichten der Vorkwelt im Umriss vorangehen. —

§. 9. Vom Homer bis zum Eratosthenes ward der anfangs runde, zu welcher Vorstellung der Horizont einem Jeden Veranlassung geben muß, dann längliche Erdkreis durch eine Linie von Osten nach Westen, auf welcher zuerst der Phasisstrom in Mingrelien der Herkulischen Meerenge bei Gibraltar entgegen floß, in

zwei Hälften getheilt: in die Seite des Lichts unter dem Sonnenlauf, welche Asia mit Inbegriff Libyens hieß, und in die Seite der Nacht oder Europa. Mit dieser ältesten Zweitheilung verwechselte man die spätere in Morgen- und Abendland, nachdem ostwärts Asien so weit war entdeckt worden, daß es den im Westen des Tanais (Don) und Nil's liegenden Ländern, die man jetzt unter Europa begriff, an Umfang zu gleichen schien, und daß beide Hälften des eirunden Erdkreises als zwei mit der Breite verbundene Regel konnten gedacht werden. Jene Nachtseite der älteren Theilung war am Rande des Oceans von Westen nach Osten in verschiedenen Zeitaltern mit Cimmeriern, Hyperboräern und Einäugigen, mit Celten, Thraciern, Scythen und Sarmaten bevölkert, wovon die ersten nach einander durch z. B. Phocäische Entdeckungen, da die westliche Fabelgegend wahrere Gestalt und historische Namen empfang, in die noch unbekannte Nordgegend verdrängt wurden. So schränkten sich dann die Rhipaen, in den ältesten Welttafeln nach Homer eine vom Westen Europas bis über das schwarze Meer auslaufende, die nachmahligen Pyrenäen, Alpen, Hercynien ff. enthaltende Bergkette, jetzt durch westliche Entdeckungen verdrängt, auf die fabelhaften Nordgebirge um die Quelle des Tanais ein, hinter denen in Europa und Asien die Hyperboräer am Ocean wohnen sollten. Der Rand der Lichtseite war auf der runden Welttafel vom Morgen bis zum Abend mit Aethiopen bedeckt, welche die allmählig durch's Gerücht vernommenen Kolchier, Meder, Cephener, Perser, Indier, Serer, Araber, Pygmaen, Makrobier als Aethiopische Völkerschaften einschlossen. Nur erwartete man von diesen keine historische Bestimmtheit, und wunderte sich nicht, wenn z. B. Araber und Indier bald am schwarzen Meere, bald über Aegypten vorkommen: zumahl da der Persische und Arabische Meerbusen erst unter Alexander entdeckt wurden und die Fabel den Euphrates und Indus um oder durch einen Landsee, wofür man jene hielt, in den Nilus leitete. Während der Persischen Kriege dehnte sich der Erdkreis, im Osten und Westen geöffnet, zur Länglichkeit eines Eis. Jetzt wurden die Aethiopen in die noch unerforschte Südgegend, vom Aufgang zum Untergang des kürzesten Tages, eingeschränkt; und man zählte eine Zeit lang vier durch Mittelwinde gesonderte Hauptvölker am Oceanus: Indier gegen Morgen, Aethiopen gegen Mittag,

Gelten gegen Abend und Scythien gegen Mitternacht. Aber auch hier schwankten natürlich die Grenzen; und wie man um die streitigen Marken in Nordwest und Nordost durch Gertoscythen und Indoscythen sich verglich, so schweiften im Südost bald Aethiopien nach Asien, bald Indier oder Indische Araber über den Scheidestrom Nilus nach Libyen hin. Durch Gedichte und Volksagen verpflanzten einige Namen ihre fabelhafte Bedeutung in hellere Zeitalter, und noch Virgil konnte, ohne daß seine Römer einer Erklärung bedurften, unter Indien zugleich das überägyptische Aethiopien um Meroe umfassen.

§. 10. Die alten Erdmesser von Eudorus an, auch Eratosthenes, Strabo, theilten den Umfang der Kugel, also auch jeden durch die Pole gehenden Mittagskreis, in 60 gleiche Theile, wovon einer 6 unserer Grade enthält; und jedes aus 15 Theilen bestehende Viertel ward vom Aequator zu den Polen in 4, 5 und 6 zerlegt. Die vier ersten Theile oder 24 Grade an den Seiten des Aequators reichten zu den Wendekreisen, und begrenzten die verbrannte Zone (*ἡ διακαυμένη*) unter dem Sonnenlauf; die nächsten 5 Theile oder 30 Grade enthielten die gemäßigten Zonen (*αἱ εὐκρατοί*), hier bis zum Arktischen Polar- oder Bärenkreise unter dem 9ten Theile oder 54 Grade, dort bis zum entsprechenden Antarktischen; die übrigen 6 Theile oder 36 Grade an jeder Seite vom 9 zum 15ten Theile, d. i. vom 54 bis zum 90 Grade, gehörten zu den erfrorenen Zonen (*αἱ κατεψυγμέναι*). Dieß sind die Eudorischen Erdgürtel. In der spätern Eintheilung des Posidonius nahmen die gemäßigten Zonen die Breite zwischen dem 24 und 66 Grade ein. Die allerneueste Abgrenzung betrug nur zwischen $23\frac{1}{2}$ und $66\frac{1}{2}$ Graden. Die mittellste heiße Zone zwischen den Wendekreisen schien wegen der Glut der herabstrahlenden und, wie man hinzufügte, näheren Sonne, und die beiden äußersten kalten, innerhalb jener Polarkreise schienen wegen anhaltenden Frosts und Regens theils unbewohnbar, theils vom Oceanus bedeckt. Durch die nördliche gemäßigte Zone, zwischen dem Wendekreise des Krebses und dem Arktischen Polarkreise oder zwischen dem 24 und 54 Grade und etwas darüber, streckte sich der dreifach getheilte Erdkreis, das bewohnbare Land (*ἡ οἰκουμένη*), vom Oceanus umströmt, in Gestalt eines eirunden Ringkastens (*σφενδόνη*) oder eines länglich-rund geschnittenen Kriegsmantels (*χλαμύς*), der Länge nach von

Morgen gegen Abend: indem westwärts Europa und Afrika in zwei länglichen Bogen gegen einander sich zuspitzten, und ostwärts Asien etwas breiter auslief; gemeinere Erdtaseln drängten den Erdkreis in Ründe unter einem gewölbten Himmel, an dessen Rande die Sonne auf- und unterging. In der südlichen gemäßigten Zone, vom Wendekreise des Steinbocks bis zum Antarktischen Polarkreise des 54 Grades, vermuthete man eine ähnliche Erdinsel, Antichthon (*ἀντίχθων*) oder Gegenerde, Gegenland, Land der Gegensüßler genannt, und verglich beide Erdkreise zusammen mit einem doppelten vom Oceanus durchströmten O. Einige nahmen vier solcher Weltinseln an, in jeder gemäßigten Zone eine obere und untere; andere noch mehr. Die Ekliptik oder Sonnenbahn innerhalb des Thierkreises, dessen zwölf Zeichen die Sonne in zwölf Monaten durchläuft, drehte sich schräg durch die heiße Zone zwischen den beiden gemäßigten hin, wovon sie die nördliche mit dem Krebse, und die südliche mit dem Steinbock berührt. Unter Pol verstand man gewöhnlich die durch die Polarkreise bezeichnete Umdrehung der äußersten 36 Grade (vom 54 zum 90°) um die Ase; und weil der Arktische Polarkreis die nicht untergehenden Gestirne für den Bewohner des 36 Grades, als der Mittelnie des Erdkreises, einschloß, so ward er *ἀεὶ φανερός*, der stets sichtbare, wie der Antarktische der stets unsichtbare genannt. Denn die Welt oder die eingebildete Hohlkugel des Sternhimmels scheint sich über unseren nördlichen Erdkreis zu erheben, und jenseit Libyens nach der südlichen Antichthon hinab zu senken. Der Nordpol ist also stets über den Horizont erhaben und stets sichtbar, der Südpol unter den Horizont und unsichtbar. Auch nach erfundener Erdrunde hatte man Mühe der Einbildung zu entsagen, daß die Sonne nebst den Gestirnen unsere Weltinsel umgehe, obwohl z. B. ein Eratosthenes schon lehrte, daß die Erde und der Himmel kugelförmig seyen, beide einerlei Ase und einerlei Mittelpunkt haben, und der ganze Himmel sich mit allen Fixsternen vom Morgen gegen Abend um jene drehe, der Aequator den Himmel und die Erde durchschneide, und letztere in zwei gleiche Theile, den nördlichen und südlichen scheide. In den Ocean fahren hieß noch immer aus der Welt und dem Sonnenlauf hinweg schiffen; denn nur wenig vom Gestad entfernt fürchtete man rings hinzu, bei Wech. Absterben der Natur und Finsternisse des Chaos

anzutreffen. Die Indier und beiderlei Aethiopen, glaubte man, sahen die Sonne in ihrer Nachbarschaft größer und heißer aufgehen und untergehen, und hinter Gades (Cadix) wollte man das Geprassel des sinkenden Feuerballs im Ocean hören. Die Macedonier jammerten, daß Alexander außerhalb Gestirn und Sonne in die ewige Nacht des Oceans mit unbeweglicher Fluth sie hinführe; die Soldaten des Drusus, der sich unter August zuerst ein wenig über den Rhein in die Nordsee oder den hyperboräischen Ocean hinauswagte, sahen Tag und Sonne schon hinter sich; und eben daselbst an der nördlichen Küste Germaniens schwitzten die Fichten von der Hitze der nächtlich umgehenden Sonne ihr Harz in den Ocean, woher es zu Bernstein erhärtet wieder an's Land gespült wurde; ja nach den ersten Eroberungen in Britannien sang ein Römischer Dichter:

Dies seit unseres Reichs drehet die Sonne sich um. Nach dieser Vorstellung konnte freilich der südliche Erdkreis an unserer Sonne nicht Theil nehmen; sondern blieb, wofern man ihm nicht mit einigen Weltweisen seine eigene uns unsichtbare Sonne verlieh, mit ewiger Finsterniß verhüllet. Die Länge der vom Meere ganz umflossenen Erde beträgt nach Eratosthenes und Strabo 70000, die Breite gegen 30000 Stadien; letztere ward jedoch in der Mitte genommen, wo sie am größten ist, da gegen Osten und Westen das Meer sie in viel engere Grenzen zusammen drängt.

§. II. Die Bewohner der Erde wurden getheilt: erstlich nach ihrem Schatten, inam phiscii (*ἀμφίσκιοι*), zweischattige d. s. die Bewohner des heißen Erdgürtels, deren Schatten binnen einem Jahre bald gegen Norden, bald gegen Süden fällt; ascii (*ἄσκιοι*), unschattige, dieselben in der Zeit, wo ihnen die Sonne über ihrem Scheitel steht; heteroscii (*ἑτερόσκιοι*), einschattige, die Bewohner der gemäßigten Zonen, deren Schatten nur auf eine Seite, entweder gegen Norden oder gegen Süden fällt, den amphisciis entgegen gesetzt; und in periscii (*περίσκιοι*), rings umher beschattete, umschattige, an den Polen, wo die Sonne in der Zeit, da sie beständig über deren Horizonte bleibt, einen Kreis, also auch Schatten täglich um sie her beschreibt. Zweitens, in Ansehung ihres Standpuncts auf der Kugel, in synoeci (*σύνοικοι*), benachbarte; perioeci (*περίοικοι*), herumwohnende, in einerlei Breite oder, ^{oder} Länge nach von

dem jenseit des Poles liegenden Theile des nämlichen Meridians, so daß sie einerlei Jahrs- aber entgegengesetzte Tageszeiten haben; antoeci (ἀντοιχοί), gegenüber wohnende, Gegenwohner, Menschen auf einerlei Meridian unter der nämlichen Breite, aber die Einen schauen den Aequator südlich, die Andern nördlich, und sie haben einerlei Tages- aber entgegengesetzte Jahrszeiten; und endlich in antipödes (ἀντίποδες), Gegenfüßler, Leute, im geraden Durchmesser der Erde einander entgegen gesetzt, also um die Hälfte des Erdumfanges von einander entfernt, unter einerlei Meridian, auch unter nämlicher Breite, aber auf entgegen gesetzter Halbkugel, der Eine so weit südlich als der Andere nördlich. Tages und Jahreszeiten sind bei ihnen einander entgegen gesetzt. In thesi nahmen die Alten diese Eintheilung an, obgleich sie keine Bewohner der Pole, keine Gegenwohner und Gegenfüßler kannten. Es fehlte jedoch nicht an Solchen, die diese Meinung lächerlich fanden, weil sie an keine Rotundität der Erde glaubten, indem sie durch Reisen noch von solchen rings um die Erde nach beiden Polen zu wohnenden Menschen keine Kunde erhalten hatten.

§. 12. Die ältesten Griechen haben nur vier Winde gezählt, den Euris (Εὐρος), Ostwind; Notus (Νότος), Südwind; Zephyrus (Ζέφυρος), Westwind; (Boreas Βορέας), Nordwind. Dann wurden noch vier Winde hinzugethan, so daß sich nun ringsum vorfanden der Subsolanus (ἀπηνλιώτης ἄνεμος), der Windstrich vom Aequinoctialaufgange der Sonne, unser Ost; der Vulturus (Εὐρος), Euris, vom Winteraufgange her, Ost-südost; der Auster (Νότος), Süd; der Africus (Αἰψ), West-südwest; der Favonius (Ζέφυρος), West; der Corus (Αργέστης), auch Σκίρων, Ὀλυμπίας und Ἰάπυξ genannt, Westnordwest; der Septentrio (Ἀπαρακτίας), Nord und endlich der Aquilo (Βορέας, auch Μέσης, ein Nordwind zwischen Boreas und Caecias), Nordnordost. Der Boreas und Notus wurden dadurch aus ihrer alten Lage verdrängt, obwohl die Dichter sie, wie alle Windenamen nicht mit wissenschaftlicher Genauigkeit von ihnen gebraucht werden, oft als Ost- und Nordwind setzen, ohne auf die Abweichung der Windrose Rücksicht zu nehmen. Zuletzt kamen zu diesen acht Winden noch vier Winde hinzu, bei welchen zwölfen es dann blieb; der Kaikias oder

Caecia, der keinen Lateinischen Namen trägt, Ostnordost; der Phoenix, Φοῖνιξ, auch Euronotus, Εὐρόνοτος d. i. der in der Mitte zwischen Eὔρος und Νότος befindliche Wind, gleichfalls ohne Lateinischen Namen, Südsüdost; der Libonotus, Λιβόνοτος, zwischen dem Αἰψ und Νότος befindlich, ohne Lateinischen Namen, Südsüdwest, und endlich der Thrascias, Θρασκίας, der aus Thracien herwehende, auch Circius, Κίρκιος, ohne Lateinischen Namen, Nordnordwest.

Außer diesen allgemeinen gibt es noch unendlich viele Winde für besondere Gegenden. So der kalte Atabulus in Apulien, der Japyx in Calabrien, der für die Athener so beschwerliche Sciron, so genannt, weil er von den Scironischen Klippen herwehete, der Cataegis, Καταιγίς, Stoßwind in Pamphylien. Periodische Winde des Mittelmeers waren die Etesiae, Ἐτησῖαι [v. ἔτος, Jahr] αὔραι, Jahres- oder Passatwinde, welche in den Hundstagen vom Ende des Augustus an 45 bis 55 Tage stürmten. Nicht anhaltende, unfixirte Windstöße waren die Vorläufer (prodrömi, προδρομοί) derselben.

§. 13. Ueber die Geographen der alten Welt. Schon Moses, Hiob, Homerus geben geographische Nachrichten; aber mit Herodotus von Halikarnassus, dem Vater der Geschichte, hebt auch die erste Periode der Geographie von Olymp. 74 bis 120, oder von 270 bis 455 a. U. c. oder von 484 vor Chr. bis 300 vor Chr. an. Seine durch Reisen erworbene, genaue Länderkenntniß setzte ihn in den Stand, die Entfernungen der Orte anzugeben, wiewohl ihn noch keine Beobachtungen am Himmel in richtiger Feststellung der Gegenstände auf der Erde unterstützten. Abrundung der Erde, Griechenland im Mittelpunkte, nimmt er nicht an, denn die richtigeren Einsichten, welche die Philosophen (z. B. Thales, jener Stifter der Ionischen Schule, berühmt durch Bestimmung des Erdumfanges, Verfertigung eines Globus und einer Sonnenfinsternischarte, die Hekataüs verbesserte und mit einer schriftlichen Erklärung begleitete) darüber besitzen mochten, waren noch nicht in Umlauf gekommen. Nur die geographische Tafel des Anaximanders oder Hekataüs kannte man allgemeiner, die jedoch, ohne Kenntniß des ganzen Systems gebraucht, dazu verleitetete, die Erde für eine Fläche zu halten. Vom Karthager Hanno,

von Skylax aus Kleinasien, Pytheas aus Massilien (Marseille) und Aristoteles Olymp. 110, die nun auftraten, sind nur wenige Reste auf uns gebracht. Die Ersteren befolgten Herodots Methode und gaben die Himmelsgegend und die Entfernungen der Orte nach Tag- und Nachtschifffahrten an; die Letzteren, besonders Pytheas, bestimmten die Polhöhe eines Orts nach der Länge des Sonnenschattens. Eudorus aus Knidos, welcher die Erde für eine runde Kugel erklärte, und mit seinem *γνώμων* ausgerüstet bereits einen Schritt zu einer künstlicheren und besseren mathematischen Geographie that, Ephorus aus Kuma und Dikaarchus waren Schüler des Aristoteles. Auch vom Dikaarchus ist Alles verloren. Aber in der zweiten Periode, die nach Alexander dem Großen beginnt und vom Eratosthenes Olymp. 140 bis zum Ptolemäus Olymp. 220 oder vom 532 bis 932 a. U. c. oder von 220 vor Chr. bis 180 nach Chr. fortläuft, hat die Geographie wirklich Riesenschritte gemacht. Eratosthenes, Mathematiker und Philosoph, sammelte die Beobachtungen seiner Vorgänger, bestimmte den Umfang des Erdkreises richtiger und verbesserte Anaximanders Tafel. Sein System ward von den Griechen angenommen und blieb das einzige bis auf den Marinus und Ptolemäus. Nachfolger desselben waren zunächst, Hipparchus Olymp. 160, Posidonius Olymp. 172, in der mathematischen Polybius und Artemidorus in der historischen Erdkunde. Strabo gab zu Anfange der christlichen Zeitrechnung das Meisterstück des Eratosthenes mit den neuen, durch die welterobernden Römer gemachten, Entdeckungen bereichert wieder heraus. Die Römer, wie in Allem, so auch in der Geographie, Schüler der Griechen. Sie lieferten für die mathematische Erdkunde Nichts, und sonst wenig Neues. Selbst das große Werk des Plinius ist eine Compilation aus den Griechen. Dagegen war die Ausbeute für die historische Geographie sehr bedeutend, welche ihre Eroberungen gaben. Wegmessungen, Milliarssäulen, besonders die zu Cäsars Zeiten angefangenen und von Agrippa und August in ein Ganzes gebrachten Messungen und Beschreibungen aller Provinzen ihrer weitläufigen Herrschaft, erweiterten das Gebiet der Erdkunde unglaublich. Die großen angefertigten Charten wurden in einem geräumigen Porticus zum öffentlichen Gebrauche aufgestellt. Juba, der jüngere, König von Mauretanien, schrieb zu Augustus Zeiten ein Werk über Libyen. Schon

Plinius unter Vespasian benutzte diese Materialien; noch mehr die Griechen. Es erschienen Periplus und Itinerarien von vielen Küsten und Ländern. Der Alexandrinische Handel gab Veranlassung zur Berichtigung falscher Ansicht von den Südküsten Libyens und Asiens; durch ihn ward Indien in größerer Ferne bekannt; so durch langen Besitz die Gestalt der Nordwestländer Europa's, wie die Gegenden oberhalb des Pontus Eurinus bekannter. Pomponius Mela unter dem Kaiser Claudius schrieb sein geographisches Compendium, den Griechen, besonders dem Eratosthenes folgend; Dionysius Periegeta, auch nach Eratosthenes, ein ähnliches Compendium in Versen, unter den ersten Kaisern Roms, wovon Priscian eine Lateinische gebundene, Avienus eine freie Uebersetzung, und wozu Eustathius im zwölften Jahrhundert einen Commentar angefertigt hat. Alle diese Hülfsmittel sammelte Marinus aus Tyrus zu Anfange des zweiten Jahrhunderts. Er wollte auch durch Bestimmung der Länge und Breite jedem Orte seinen festen Platz anweisen. Die neuen Entdeckungen setzten ihn in den Stand, die bisherigen Hypothesen von der Gestalt der bewohnten Erde umzustößen. So ward er Schöpfer eines neuen Systems. Die Ausbesserung seines natürlich noch ziemlich rohen Versuches war das Verdienst des Ptolemäus von Alexandrien in Aegypten. Er, ein guter Mathematiker, mit mehreren neuen Reisebeschreibungen versehen, gab möglichst allen Orten eine bestimmte Lage, zog die zu großen Messungen der Länge und Breite der Erde, welche er bei seinem Vorgänger antraf, mehr in das Engere. Darum ward er auch mehrere nachfolgende Jahrhunderte hindurch in hohem Grade geachtet. Er, der einen neuen Zeitraum der Geographie aufschloß, blieb der göttliche Schriftsteller. Seine Nachfolger lieferten nur Auszüge aus ihm, stellten ihn mit ältern Geographen zusammen, entwarfen Charten nach seiner Vorschrift, z. B. Agathomer, Marcianus, Agathodämon. Andere schrieben bloß magere Lateinische Compendien in Versen, meist freie Uebersetzungen aus dem ähnlichen Griechischen Werke des Dionysius Periegeta, der noch dem älteren Eratosthenischen System anhing. Zu bemerken bleibt die Peutingerische, von der Zeit des Kaisers Severus herstammende, durch einen Mönch gerettete militairische Tafel, nach deren Besitzer in Augsburg benannt.

§. 14. Neuere Schriftsteller, welche aus diesen Quellen die Geographie der alten Welt mit Glück dargestellt haben.

Abrahami Orellii Thesaurus geographicus. Hannov. 1611. 4.

Christophori Cellarii Notitia orbis antiqui ff. neueste Ausgabe. Leipzig 1773 — 76.

D' Anville Géographie ancienne abrégée. Paris 1782. 3 Bd. 12. nebst dem Atlas in zwölf Tafeln.

Gosselin Géographie des Grecs analysée. Paris 1790. 4. desselben *Recherches sur la Géographie* ff. 4 Theile. Paris 1790 — 1813.

K. Mannert Geographie der Griechen und Römer aus ihren Schriften dargestellt. 8 Theile. Nürnberg 1788 — 1812. Neueste Auflage des 4ten Theils. Leipz. 1820. Geographie des nördlichen Griechenlands ff. Leipzig 1822. ff. ein (Meisterwerk.)

Fr. Aug. Ufert Geographie der Griechen und Römer bis auf Ptolemäus. Zwei Theile. Weimar 1816 — 21.

Handbuch von Bruns ff. 3 Theile. Nürnberg 1785. 8. von Nitsch. Leipzig 1807. von Schlichthorst. Bremen 1794. von Benjamin Friedrich und Friedrich Schneider. Berlin 1802 von Sam. Chr. Schirlich. Halle 1822. Handbuch der alten Geographie, von D. F. C. L. Siedler. Cassel 1824.

Sprengels Geschichte der wichtigsten geographischen Entdeckungen. Halle, zweite Auflage, 1792.

Johann Heinrich Voß Abhandlung über die Gestalt der Erde, über die Weltkunde der Alten. ff.

G. G. Bredows Untersuchungen über einzelne Gegenstände der alten Geschichte, Geographie ff. Altona. 1800 und 1820.

A. H. Lud. Heeren Ideen über die Politik, den Verkehr und den Handel der alten Welt. Dritte Ausgabe, Göttingen, seit 1815.

Vorzügliche Charten der alten Geographie: *D' Anville Atlas orbis antiqui.* In Nürnberg 1787. folio. *Atlas du monde ancien* par G. U. A. Vieth et par C. Ph. Funke. Weimar 1800. Atlas der alten Welt von Jos.

Dirwaldt. Leipzig 1819. Kruse's Charte des alten Griechenlands. 1824.

§. 15. Die bewohnte und bekannte Erde ward bei den Alten, mit Ausnahme von Herodot, in drei Theile abgesondert, in *Asia* (*Asia*, *Ἀσία*), *Afrika* (*Africa*, *Libya*, *Λιβύη*) und *Europa* (*Europa*, *Εὐρώπη*). Der Hellespont, die Thracische Meerenge und der Pontus Eurinus, in höheren Gegenden der Tanais und Phasis machten die Grenzen zwischen Europa und Asien; zwischen letzterem aber und Afrika der Nil, auch wohl so, daß Aegypten zu Asien gerechnet ward, oder ein in Gedanken gezogener Strich zwischen beiden, oder, wie beim Ptolemäus nach Herodot, die Landenge zwischen der westlichen Spitze des Arabischen Meerbusens und dem Mittelmeere. Amerika und Polynesien waren der Vorkelt noch unbekannt. Die gewöhnlichen Grenzen des Römischen um das Mittelmeer gelegenen *Orbis terrarum*, wenn gleich dieß Weltreich zuweilen auf einige Zeit noch über dieselben erweitert wurde, bilden zur Zeit der Kaiser in Europa die beiden Hauptflüsse, der Rhein und die Donau; in Asien der Euphrat und die Syrische Sandwüste; in Afrika die Wüste (*Zahara*.) Er begriff also die schönsten Länder der drei Erdtheile; in Europa: Spanien und Portugal, Frankreich, die Britischen Inseln, die Schweiz, Italien nebst Sicilien, Sardinien, Corsica ff., die Süddonauländer, Bithynien, Rhätien, Noricum, Ober- und Unterpannonien, Ober- und Untermösien, Illyricum, Macedonien, Thracien, Achaja oder Griechenland, unter Trajan noch Dacien, nördlich von der Donau; in Asien: Vorder- oder Kleinasien, Syrien nebst Phönicien, die Insel Cyprus, Judäa, unter Trajan auch Armenien und Mesopotamien jenseit des Euphrats; in Afrika: Aegypten, Cyrenaike, Afrika, Numidien und Mauretanien, also ganz Nordafrika. Mit allen übrigen Ländern des damals bekannten festen Landes standen die Römer in Verkehr irgend einer Art, oder sie hatten bloß Kunde davon. Bekannt wurde Asien auf friedlichem Wege durch Karavanenstraßen, z. B. durch die vom Kaspiischen Meere, von der Wolga über den Taurus, an dessen Ufern hin durchs Hochgebirge der Comedi, durchs Land der Sacä zum steinernen Thurm, von da über die Wüste Gobi hin nach Sera in China; oder gleich über Armenien durch Parthien, Baktriana, Sogdiana nach dem steinernen Thurm. ff; diese ga-

ben dem Seehandel von Constantinopel die Waaren aus dem Orient. So ist die Karavanenstraße von Phönicien, Judäa über Palmyra nach Babylonien u. s. w. bis Indien, von wo eine andere Straße über Tibet nach Sera ging, sehr betreten gewesen. Zur See fuhr man vom Arabischen und Persischen Meerbusen, von Aethiopien nach Indien, ein Weg, den hauptsächlich der Phönicische und nachher der Alexandrinische Handel einschlug, bis der Weg um Afrika wieder entdeckt wurde. Dann sind noch zu merken die Karavanenstraßen am Don hinauf bis nach Sibirien, wie von Indien am Mustag (Tmaus) hinauf und von Sera nordwärts bis eben dahin. Bei Afrika sollen dessen Hauptkaravanenstraßen gleichfalls angegeben werden.

E r s t e r A b s c h n i t t .

V o n A s i a .

Erstes Hauptstück, von Asia überhaupt.

§. 16. Asien [*Ἀσία*, Asia*]), der größte und begünstigste Erdtheil, hält nach unserer gegenwärtigen Kenntniß desselben 700000 Q. Meilen an Fläche, und füllt den größten Theil der gemäßigten nördlichen Zone aus. Seine zerrissenen Ufer, die vielen es umgebenden fruchtbaren Inseln, die zahlreichen tief eingehenden Meerbusen und großen Ströme machten es, zumal bei den wenigen Sandwüsten im Inneren, zur Wiege der Menschheit im hohen Grade geeignet. Da es länger (von Westen nach Osten) als alle übrigen Erdtheile, und ungefähr eben so breit (von Süden nach Norden) als Afrika, jedoch wenigstens noch einmal so breit, als Europa ist; so war zur Flußscheidung in Asien nicht, wie in Europa, nur eine einzige schräg hindurch laufende Bergkette hinlänglich, sondern es wurden deren zwei erfordert, welche so weit von einander abstehen, daß sie eine sehr große, hoch gelegene, meist sandige, aber stets von mehreren Völkern bewohnte Witterungsinsel und Steppenflüsse und Steppenseen einschließen. Diese beiden Hauptgebirgsketten von Westen

*) Es bezeichnete dieser Name ursprünglich nur den Theil von Lydien in Kleinasien, welcher in den Ebenen des Kaysterfl. lag, *Ἀσιος λειμῶν* bei Homer, *λειμῶν ἐν Ἀσίῳ* bei Dionys. Perieget.

nach Osten sind im Norden der Altai, von den Alten noch nicht benannt, im Süden der Taurus (Taurus, *Ταῦρος*); der Caucasus (Caucasus, *Καύκασος*) zwischen dem schwarzen und Kaspischen Meere, der Imaus (Imaus, *Ἴμαος*) oder Mustag längs der goldreichen Sandwüste (Gobi), der Paropamisus (Paropamisus oder Parapamisus) an der Nordseite Indiens und der Ural, gleichfalls noch ohne eigenen Namen. Von den Hauptflüssen sind für die alte Geschichte am merkwürdigsten vier, die von Norden nach Süden fließen; in den Persischen Meerbusen der Euphrat (Euphrates, *Εὐφράτης*) und Tigris (Tigris, *Τίγρις*), in's Indische Meer der Indus oder Sind (Indus, *Ἰνδός*) und Ganges (Ganges, *Γάγγης*); zwei die von Osten nach Westen in's Kaspische Meer (jetzt aber in den See Ural) fielen, der Gihon (Oxus, *Ὅξος*) und Sirr oder Syr-Darja, Syrfluß, Sihon (Jaxartes, *Ἰαξάρτης*), welcher aus dem eigentlichen Syr in Osten und der Fergana in Westen entsteht.

§. 17. Hierauf gründet sich die physische Eintheilung in Nordasien (jetzt Asiatisches Rußland, bestehend aus dem Asiatischen Kaptschak, Kasan, Astrachan, Drenburg und aus Sibirien), Mittel- oder Hochasien (jetzt bestehend aus der Kaukasischen Landenge, aus der Asiatischen Tatarei oder Dschagatai, Mongolei, Tungusien, Korea und Japan), und Südasien d. i. das Land südlich vom Taurus (jetzt Asiatische Türkei, Arabien, Persien, Indien, Tibet, China und die südasiatischen Inseln).

Zweites Hauptstück. Nordasien.

§. 18. Nordasien, oder das Land nördlich vom Altaigebirge zwischen 70 und 50° N. Breite, das jetzige Russische Asien, im Alterthum nicht gänzlich unbekannt. Zum Theil sehr begründete Sagen ließt man davon beim Herodot. So lebten nach ihm die Melanchläni (*Μελαγχλαῖνοι*) d. i. Schwarzmäntler, östlich von den Androphagen oder Männerfressern um Kiew, nördlich über den königlichen Scythen, in der Gegend am ersten Laufe des Don's (Tanais), also im jetzigen Lande Astrachan. Unter ihnen sind Seen (bekanntlich Salzseen) und ein menschenleeres Land. Die Melanchlänen sind keine Scythen, obgleich sie Scythische Kleidung

dung tragen und nach Scythischen Gesetzen leben, also Baschkiren
 von Finnisch-Kalmükischem oder Mongolischem Stamme. Einen
 Theil der Budiner (*Boudinai*), eines bedeutenden Nomadenvolkes
 in Polen, von sehr heller Gesichtsfarbe und feuerroth, bei denen einst
 aus den Handelsplätzen an der Küste Griechen, Geloni (*Γελωνοι*)
 genannt, Ackerbauer, die eine hölzerne große Stadt Gelon-
 nos anlegten, eingewandert waren, verlegt Herodot an die Wolga
 und nordwestlichen Küsten des großen (Kaspischen) Sees (*λίμνη*
μεγάλη), wo Seekälber, Biber u. s. w. gefangen werden, und an ei-
 nen sumpfigen See (*ἐλος*) mit vielem Rohre. Auch wird nördlich
 von den Budinis die Astrachanische, unbewohnte Steppe erwähnt.
 Scylax stellt diese Budiner zwischen die Melanchlänen und Kolchi,
 die späteren Schriftsteller in die Gegenden des Kaukasus. Sie
 scheinen zum Urvolke der Deutschen gehört zu haben. Finden sich
 doch auch jetzt in jenen Gegenden Französische, Schweizerische,
 Deutsche Kolonien. Ueber den Budinern liegt dem Herodot eine
 sieben Tagereisen lange große Wüste gegen Norden, d. i. die
 Steppe jenseits der Wolga, um und über dem Salzsee Elton.
 Jenseits derselben, noch mehr ostwärts, im heutigen Gubernium
 Saratow wohnten die Thyssageten (*Θυσσαγέται*), ein gro-
 ßes Jagd treibendes Stammvolk, aus deren Lande große Ströme,
 die Wolga, der Uzen, der Ural herfließen. Auch soll der Don
 bei ihnen entspringen; ein Irrthum! Sie selbst waren Kosaken
 oder Tschokkische Tataren. An sie stießen die Tyrcä (*Τύρραι*),
 gleichfalls Jägervölker, vielleicht die Stammväter unserer Tscher-
 kassen. Jenseits derselben, gerade gegen Osten, hatte sich ein von
 den königlichen Scythen abgefallener Haufe Scythen niederge-
 lassen, die Kosaken am Taik oder Uralflusse. Denn bis zu ihnen
 ist alles Land eben und tief; von hier an aber wird es felsig und
 rauh. Also wohnten die Tyrcä und Scythen noch auf der Süd-
 westseite des Uralgebirges. Geht man durch die bergige Gegend
 eine weite Strecke fort, so trifft man am Fuße hoher Gebirge
 eine Nation, deren Männer und Weiber von Geburt an kahl
 sind, eingedrückte Nasen und ein großes Kinn haben, in Scythi-
 scher Kleidung, aber mit eigener Sprache, Argippäi (*Ἀργιπ-
 παῖοι*), auch Phalakri (*Φαλακροὶ*) Kahlköpfe genannt, also eine
 am Abhange des Uralgebirges wohnende Mongolische Völker-
 schaft, Kalmücken. Sie leben von Bäumen, besonders vom Pon-

tikon (*Ηορτικόν*), der höchstens so groß als ein Feigenbaum wird, und Hülßenfrucht mit einem Kerne trägt. Ist sie reif, so pressen sie dieselben durch Tücher; da fließt denn Etwas dickes schwarzes heraus, Aschyn (der wilde und Gartenmohn heißt noch bei den Türken Casch Casch; auch ist es bekannt, daß man den aus den eingeschnittenen Capseln gewonnenen Saft, *ὀπός*, als Lab gebrauchte) genannt. Davon lecken sie, mischen es auch mit Milch zum Getränke (Gümisch); aus dem dicken Sake machen sie Kuchen zum Essen; denn Schaafse haben sie nicht viele, weil es wenige gute Weiden giebt. Jeder wohnt unter einem Baume, im Winter so, daß er über denselben eine feste weiße Decke breitet, im Sommer ohne Schirmdach. Man beleidigt sie nicht, weil man sie für heilig hält; sie besitzen auch schlechterdings keine Kriegswaffen. Sie schlichten die Zwistigkeiten der umher liegenden Völker, und Jeder, welcher zu ihnen fliehet, hat eine sichere Freistätte gefunden. — Bis zu diesen Argippäern ist alles vorübergehende Land bekannt. Scythen und Griechische Kaufleute vom Dniپر (*Borysthenes*) und Pontus kommen dahin. Die Scythen gebrauchen dabei sieben Dolmetscher. Aus diesem Allen ersieht man, daß durch den Landweg über die Kaspische See Indischer, vielleicht auch Chinesischer Handel getrieben wurde. Die Umsehung der Waaren geschah nach aller Wahrscheinlichkeit an den Grenzen der Issedonen, in der Nähe des großen Syrstroms, der sich in den See Aral ergießt. Die Griechen erhielten die Pelzwaaren Sibiriens, ein wichtiger Zweig des Karawanenhandels, und die Güter des südöstlichen Asiens erst aus der zweiten Hand durch die Issedonen, die, wie ihre östlichere Lage und die Nachbarschaft der Massageten (Mongolen), ihnen noch bekannt waren; aber in das Land selbst, bei den heutigen Kirgisen und in der Soongarei scheinen sie noch keinen Zutritt gehabt zu haben. Die bisher beschriebenen Nationen selbst hatten zu Wenig, was den Kaufmann hätte herbeiziehen, und für Strapazen, Kosten und Gefahr entschädigen können; aber sie waren mit die Zwischenhändler. Denn Herodot sagt: die östlichere Gegend nach den Kahlköpfen wird von Issedonen (*Ἰσσηδόνες*) bewohnt; Dieß weiß man noch. Stirbt ein Mann bei ihnen, so kommen die nächsten Unverwandten, zerhacken den Leichnam mit dem Fleische geschlachteter Hammel und verzehren das Vermischte; den Schädel

reinigen und übergolden sie, um ihn als Heiligthum bei der Familie aufzuheben. Was über die Issedones hinaus noch für Völker wohnen, Das hat Herodot durch keinen Augenzeugen erfahren können. Jedoch schon vor ihm ist dieser Handel im Gange gewesen, und Aristes, wenigstens 350 Jahre vor Herodot, hat sie, wie er versicherte, besucht. Nach ihm sollen, einer Erzählung der Argippäer gemäß, nördlich über den Kahlköpfen und Issedonen, Männer mit Geißfüßen das Gebirge, und das fernere Land noch andere Menschen bewohnen, die 6 Monathe im Jahre schlafen. Eben so erzählten ihm die Issedonen, über ihnen (etwa in jetziger Provinz Kolywan?) lebten einäugige Menschen und die Gold bewachenden Greise. Dieß hatten von ihnen die Scythen und er von den Scythen erfahren, und man nenne sie deswegen Arimaspi auf Scythisch, weil *Arima* Eins und *Spu* das Auge bedeute. Ueber diesen Völkern noch hinaus sollten am Meere die Hyperboräer wohnen. Wer erkennt nicht in den sechs Monathe schlafenden Menschen die nördlichsten Bewohner Sibiriens, welche der Kälte halben so lange unter der Erde haufen und wohl die meiste Zeit verschlafen? In den einäugigen Arimaspen die Mongolischen Buriäten der alten Welt beim Argunischen oder Nertschinskischen Silber- und Goldbergwerk und auf dem See Baikal? Uebrigens blieb Sibirien für die alte Geographie ein so gut als völlig unbekanntes Land, weil ein hohes Gebirge es von dem übrigen Asien abschied. Allenfalls deuten beim Ptolemäus die Alanischen Gebirge (*τὰ Ἀλανα ὄρη*) auf die Berchoturischen, und die Sykbischen (*Σύκβια*) in den innersten Theilen der sogenannten Flußgegend auf die im Norden der Soongarei vom Irtysh, Ob bis zum Jenisei hinreichenden und von diesen drei Hauptströmen Sibiriens durchschnittenen Gebirge bis über den 60° hinaus.

Drittes Hauptstück. Mittel- oder Hochasien.

§. 19. Mittelasien, das Land zwischen 50° und 40° Nördl. Breite oder zwischen dem Altai- und Taurus-Gebirge, namentlich das Asiatische Sarmatien (Astrachan ff.), die Kaukasische Landenge, das Asiatische Scythien (also die große Tatarei theils diesseits, theils jenseits des Mustags, auch Dschagetai genannt,

und die Mongolei), jene ungemessene kahle Steppe, fast ohne Ackerbau und Waldungen, ein Weideland, mit Ausnahme der Kaukasischen Landenge. Daher die Einwohner, theils Tataren, theils Mongolen oder Kalmücken, bis zur Stunde noch umherstreichende Hirtenvölker (*Nomades*), ohne feste Wohnsitze und Städte, nicht in Staaten, sondern nach Stammverfassung leben. Hier ist wohl das Vaterland der Menschheit, die sich in den Tatarischen und Mongolischen Urstamm scheidet, zu suchen. Denn von hier aus schwärmten seit je her welterobernde Völker hervor, welche Asien und Europa überschwemmten, Länder davon für immer besetzten oder nur auf einige Zeit besetzt hielten. Diejenigen aber, welche in ihrem Mutterlande wohnen, können sich der Natur wegen nicht viel über den patriarchalischen Zustand erheben.

A. Asiatisches Sarmatien. *Sarmatia Asiatica.*

§. 20. Die Scythen, Väter der Hellenen und Germanen, waren, als sie die Cimmerier, Völker Mongolischen Stammes, wovon noch Reste in Kumberland (Cimmerierland) auf der Britischen Insel und die Stammväter Burtani oder Britani am Kuban vorhanden sind, vor sich her jagten, zum Theil aus Asien nach Europa übergegangen. Jetzt breiteten sich in den von ihnen meist verlassenen Gegenden Asiens zwischen dem Don, der Wolga und dem Kaukasus die Sarmater, Sarmatae, Sauromatae (*Σαυρομαται*), zunächst Abkömmlinge der Meder, gleichfalls vom Tatarischen Stamme, Verwandte der Scythen und Väter aller Slavischen und Wendischen Stämme dergestalt aus, daß zwischen dem Europäischen und Asiatischen Scythien das Asiatische Sarmatien als ein eigenes ansehnliches Land entstand. Als hierauf aus den Ostländern sich in die weiten Steppen von der Wolga bis zum Mäotischen See ganz fremdartige Völker, die Siraci, Taramata und Korsî vordrängten, konnten die Sarmater in der Kubanischen Steppe nicht widerstehen. Sie wanderten allmählig aus über den Don zu ihren Verwandten, den Scythen in Europa, an deren Stelle sie sich kräftig erhoben, indem diese theils mit ihnen verschmolzen, theils wohl nach Rußland und Germanien auswanderten. Hier zeigten sie sich, als Bundesgenossen des Königs Mithridates VI., den Asiatischen Königen von Iberien, Parthien furchtbar, endlich auch den Römern, so daß mehrere Imperatoren den Titel Sarmaticus führen. So entstand auch ein Europäi-

isches Sarmatien, welches nach Ptolemäus der Don von dem Asiatischen trennte. Die hier zu einem Volke vereinigten Scythen und Sarmater nannten sich Jazyges d. i. in Slavischer Sprache das Volk, was einen beträchtlichen Zweig, die Jazyges Metanastae über die Karpathen nach Oberungarn abschickte. Ein Theil der Scythen (Kosacken, Südrussen) hatte sich, wie gesagt, unter die Hoheit eines nördlicheren mächtigen Nomadenvolks, unter die Rhorolani, gleichfalls vom Sarmatischen Stamme, weil sie unter Zelten von Filz lebten, auch Hamarobii (*Ἀμαρόβιοι*) und Anta genannt, Väter der Russen, um Moskau gefügt. Polen und Rußland machten nun das Sarmatia Europaea aus, wiewohl auch in diesem Raume, wie im Asiatischen Sarmatien sich fremdartige Völker mit umhertrieben. Allein Sarmatae blieb die allgemeine Benennung für alle Völkerschaften des nordöstlichen Europa; auch Deutsche (Scythische) Völkerschaften wurden in dieselbe eingeschlossen, weil sie von Sarmatien aus auf die Gegenden des Ister (Donau) wirkten. Als der Gothische Stamm nach Osten bis über den Pontus Eurinus vordrang, erhielt er freilich seit dem dritten Jahrhundert nach Christum allmählig die Herrschaft über alle Sarmatische Völker, die jedoch ihre Sitten, Verfassung und Sprache behielten. Am Ende des vierten Jahrhunderts wurden aber durch die Hunnen, ein Mongolisches Volk, was, wie späterhin die Magyaren, den Ungarn ihren Ursprung gegeben hat, die Ostgothen zurückgedrängt. Dieß veranlaßte auch einige Bewegungen unter den Sarmatiern, wovon sich nach Attilas Tode ein Theil mit dem Namen Slaven und Wenden sogar in Ägypten und in allen östlichen Theilen Deutschlands bis an die Elbe festsetzte, während die Hauptmasse derselben in Polen und Rußland bis auf diese Stunde sitzen blieb. Die Sarmatischen Völker in Deutschland verloren fast alle, als sie von den Römisch-Deutschen Kaisern unterjocht und zu Christen gemacht waren, späterhin sogar ihre Sprache. In die südlichen Länder am Pontus Eurinus waren indeß die Aorsi, Alanen, Hunnen, Bulgaren, auch von Slavischem Stamme, Awaren, Petscheneger, Magyaren oder Ungaren und im Mittelalter Tataren nach einander eingerückt. Die Sprache und Sitten unterschieden (*Taciti Germania c. 46.*) den Sarmaten gänzlich von dem Deutschen Ursprünglich wanderten sie in den Steppen umher, hatten große

Heerden Pferde, genossen Pferdemilch und Fleisch und waren im Kriege durch ihre Geschwindigkeit und List, wie ihre Brüder, die Parther und Meder, höchst furchtbar.

Grenzen des Asiatischen Sarmatiens (nach Ptolemäus): in W. der Don, der es vom Europäischen Sarmatien scheidet, der lacus Maeotis (Asovische Meer), die Kimmerische Meerenge [Bosporus Cimmerius, Straße von Kaffa], die nordöstliche Küste des Pontus Eurinus oder schwarzen Meers bis zum Flusse Korax, wo sich das Gebirge Kaukasus bis an die Kaspische See erstreckt; in S. der nördlichste Theil des Kaukasus; in N. die Mündung des Rha (Volga) und weiter nördlich eine von diesem Flusse bis zum unbekannten Lande oder Sibirien in der Einbildung gezogene Linie, wodurch es vom Asiatischen Scythien getrennt wird, so daß auch die zunächst östlich an der Wolga schweifenden Völker mit zu Sarmatien gezogen werden. Völker: am nördlichsten bis zum unbekannten Lande die Hyperborei Sarmatā, nahe am Ursprunge der Wolga die Basiliskāi (Βασιλισκαῖοι oder Βασιλικοῖ); östlich von diesen die Modakā (Μοδάκαι oder Μοδόκαι), noch östlicher die Hippophagi [Ἱπποφάγοι, Pferdefresser]; westlich die Zakatā (Ζακάται), vielleicht die nachherigen Tscheken in Böhmen, östlich davon die Suardini (Σουαρδηνοί) auf der Westseite der Wolga nahe bei ihrer Vereinigung mit der Kama, und östlicher die Asāi (Ἀσαῖοι); längs der Nordufer des Don die Perierbidi (Περιέρβειδοι), eine große Horde bis zur Landenge zwischen dem Don und der Wolga; gleich unter ihnen nach S. die Saramatā (Ἰαξ-αμάται, μέγα ἔθνος), ein nordöstlicher Hauptzweig der Russischen Völkerschaften. An den westlichen Ufern der Wolga unter den Suardeni die Chānides (Χαινίδες), auf der Ostseite die Phthirophagi (Φθειροφάγοι, Läusefresser, die von der Frucht der πίτυς φθειροφόρος oder pinus orientalis lebten) und Mateni (Ματηνοί), bei welchen die fruchtbare Grasinsel, Dase oder Landinsel, Νησιώτις χώρα, Nesiotis regio, in dieser Steppe sich findet. Nach Plinius wohnten dagegen am Don anfangs die Sauromatae Gynaecocratumeni, auch Maeotici genannt, in der Folge auf die Europäische Seite gedrängt; dann die Euagae, Cottae, Cicimeni, Messeniani, Costobocci (Cistoboci des Ptolem., Castoboci bei Anderen, vielleicht die Kisteti oder Kisti), Choatrae, Zigae, Dandari, Tussagetae, Turcae (Türken,

Türkstaner], Jäger, bis zu rauhen Wüsteneien mit waldigen Vertiefungen, über diesen die Arimphaei, die Gerechten (verschieden für Argippae des Herodots), bei Mela Arymphaei bis zu den Rhipäischen Gebirgen. Die Westhälfte des Kaukasus war den Römern bekannt; nicht die Osthälfte und die Ebene am Kaspischen Meere und an der Wolga. — Nun folgen die Völker des Ptolemäus, die von der Landenge zwischen dem Don und der Wolga südlich bis in den Kaukasus hinein wohnen: die Siraken (Σίρακες Strab. Σιρακηνοί Ptolemaei, Siraci apud Tacit. d. i. Sarakaisak, Steppen-Kosak oder Krieger) von der Stadt Tanais an gegen Süden bis zum Kaukasus, ein mächtiges Volk, was dem Könige Pharnaces im Bosporus 20000 Reiter zu Hülfe senden konnte; U s p e ihre Hauptstadt; wohl noch jetzt das Reitervolk im westlichen Theile des Kaukasus, die Girkassier oder Tscherkassen, die sich vor den Alanen und Hunnen in die Gebirge zurückzogen und noch jetzt ihre ganz eigene Sprache reden. Die Aorsi (Ἀορσοί), Adorci bei Tacitus, Atidorsi bei Plinius, ein noch beträchtlicheres Volk, was vor Strabos Zeiten weiter gegen Norden in die Nähe des Dons zog, wohnten ursprünglich an der Nordwestküste des Kaspischen Meers als große Handelsnation, welche auf ihren Kameelen Indische, Babylonische Waaren von den Armeniern und Medern holte und weiter versührte. Sie brachte den Handel Asiens und Europas auf der Nordseite in Zusammenhang, brachte die östlichen Waaren nach dem Asovischen Meere, welche der Indische und Baktrische Kaufmann auf dem Oxus (Sihon) und Jaxartes (Syr) bis zum Uralsee heransuhr. In der Stadt Tanais hatte sie ihren Waarenabsatz; z. B. von Rhabarber (ῥᾱ) aus China, von Demanten bei den Agathyrsen. Diese Aorsi machten ein Hauptvolk des großen Mongolisch-finnischen Völkerstamms, die Chazaren, aus, wozu, außer den Finnen und Lappen in Schweden und Rußland, auch die Botjaken, Tscheremissen, Nordwinen, Tschuwaschen, Wogulen, Kondische Ostjaken und Lesgier im Asiatischen Rußland gehören, die zum Theil noch am Kaukasus und in dessen Nähe wohnen. Die Aorser hatten unter ihren Abstammelingen die äußerst wilden Alanen oder Alaunen, welche die Sazyger und Roxolanen aus ihren ersten Wohnungen am schwarzen Meere verdrängten, nachher selbst in Europa an den Quellen des Dniepr wohnten, aber auch Kolonien an den Kauka-

fuß (Albaner daselbst), nach Persien, Indien [die Afganen], an
 die Donau, nach Spanien schickten. Verwandt mit ihnen waren
 sicher auch die Awaren und Gimmerier. Noch jetzt werden
 die Lesgier in den Kaukasischen Gebirgen auf Persisch und
 Tatarisch Auer, Awari genannt. Dann folgen die schon er-
 wählten Saramatā (Ιαξαμάται, bei Polyänus Ίξομάται); die
 Μαιωτά (Μαιώται, Maeotici) längs der Ostküste des palus
 Maeotis. Zu den Maeoticis gehören als Völkerschaften die
 Ψεσσιοί (Ψήσσιοι, Graem. Ausgab. Σήμψιοι, beim Steph.
 Byzant. Ψήσσοι, Strabos Δόσκοι); südlich unter ihnen die
 Θαιμιώται; darunter die Τυράμβαι; dann Strabos Τάρπητες,
 Ὀβιδιακηνοί, Σιττακηνοί. Unter den Τυράμβαι bei Ptolem.
 die Ἀσπουρικάνοι, vielleicht Strabos Ἀσπουγγιλάνοι; dann die
 Ἀριχοί (Ἀριχοί), Strabos Ἀρῶριχοί, Plinii Arrechi bis an das
 Kaukasische Gebirge; die Ζινχοί (Ζιγχοί, bei Plinius Zingi,
 Zechi in (Kolchis, die nachherigen Tzechen oder Tschachen in
 Böhmen oder vielmehr Girkassier; die Dandarii (Δανδάριοι), bei
 Tacit. Dandaridae, bei Strabo zunächst den Sindi am nörd-
 lichen Arme des Kubanflusses; die Τορεατά (Τορεάται, Plin. u.
 Mela's Toretae, Ἄγροι bei Strabo). Von Allen sind die oben
 schon erwähnten Siraci und Aorsi die wichtigsten. Nachzuholen
 sind die Ἰππικὰ und Κεραυνία ὄρη (Ceraunii montes), Pfer-
 de- und Donnergebirge, eine Reihe von Hügeln und niedrigen
 Bergen, welche von der Landenge zwischen dem Don und der
 Wolga durch die große Fläche gegen Süden laufen, und sich in
 dem Kaukasus endigen. Zwischen den Sanari [Σάναροι] und
 Diduri (Δίδουροι) an der mittleren Nordseite des Kaukasus lie-
 gen die Sarmatischen Pässe (Pylae Sarmaticae, Σαρματικαὶ
 Πυλαί). Ueber den Diduris wohnen nördlich die Τούσκοι,
 nachherigen Toskaner vom Iberischen Stamme]; die Gerri (Γέρροι)
 an der Grenze von Albanien; die Ίσονδα [Ίσόνδαι] am Fl. Soana,
 jetzt Terek, in der Nähe des Kaspiischen Sees; darüber nördlich
 die Ὀλόνδαι (Ὀλόνδαι, Alondae) am Fl. Alonta, jetzt Kuma,
 der sich gleichfalls in's Kaspiische Meer ergießt. Zwischen den
 Κεραυνischen, Ἰππischen Gebirgen und der Wolga die Serbi, viel-
 leicht Väter der Sorben, jetzigen Servier, die Βαλί, Ἐρινάι; das
 Dichtervolk Amazonen genannt; die Σκυμνιτά, Σαποθρενι, Με-
 λανχλάνι, die Gegend des Mithridates. Dörfer und Städte an

der Ostküste des Asovischen Meers von N. nach S. Tanais, : Panardiis, Patarve, Azara, Azaraba, Tyrambe, Gerusa, Mapeta. Städte des Ptolemäus vom Asovischen Meere, längs des Kubanflusses (Hypanis, Vardanus) bis an die Kabarda oder den zweiten Landstrich der Kaukasischen Landenge, also im ersten Landstriche Kuban oder im Lande der jetzigen Tscherkassen: Skopelos (Σκόπελος, Fels), das heutige Temruk; Suruba (Σούρουβα) in der Nähe der Russischen Grenzfestung Ekaterinoſlav am Kuban; Korusia (Κορουσία) bei Ust-Cabinskaja; Euriapa (Εὐριάπα) beim jetzigen Kawkajskaja; Serafa [Σεράφα] bei Proznoi. Städte längs des Gebirges Korax oder westlichen Theils vom Kaukasus: Abunis (Ἀβουνίς) südöstlich unter Suruba, in den Bergen; Nassunia (Νασσουνία) südöstlich unter Korusia; Almia (Ἀλμία) südlich unter Euriapa am Ende des Korax; Naana [Νάανα] nahe bei der Quelle des Koraxflusses, der Kolchis von den nördlicheren Gegenden trennt.

Das Land zwischen dem Pontus Eurinus und dem Kaspiſchen Meere vom Kaukasus bis zum Fl. Phasis und Cyrus und Araxes findet hier seine paßlichste Beschreibung.

Der Kaukasus (Καύκασος, Caucasus inhospitalis), ein mit Tannen bewachsenes und auf den höchsten Gipfeln mit ewigem Schnee bedecktes Gebirge zwischen dem Pontus Eurinus und Kaspiſchen Meere, von N.W. nach S.O. die Kaukasische Landenge durchstreichend, welche jetzt fünf Länder, Kuban, Kabarda, Gorskyland, Dagestan mit Lesgistan und Georgien enthält. Dieser hohe Bergücken, der durch die Kimmerische Landenge von der Taurischen Halbinsel (Chersonesus Taurica) getrennt wird, ist 120 geogr. Meilen lang. Durch ihn führen nach den nördlichen Landstrichen zwei Pässe, der Iberische und Sarmatische Paß. Der westliche Theil desselben heißt Κόραξ, Coracici montes, auch Zeniochi mit dem Volke der Κοραξιοί; der östliche Theil τὰ Κεραύνια ὄρη, wohin man die fabelhaften Amazonen verlegte. Südlich schließt er an die Moschischen und Armenischen Berge, die den Kaukasus mit dem Taurus vereinigen. Die Breite von dem einen bis zu dem anderen Meere beträgt hier 60 bis 70 geogr. Meilen. Die bedeutendsten Länder hieselbst waren Kolchis, Iberien und Albanien. In diesem ansehnlichen Strich Landes wohnten, wie noch jetzt, eine Menge kleiner Völker. Strabo und Plinius

versichern nach einem alten Seefahrer Timosthenes, daß auf dem großen Markte in Dioskurias 300 Völker mit verschiedenen Namen, Mundarten und Sprachen sich einfänden, ihre Producte absetzten und besonders Kochsalz dafür abholten. Der Kaukasus kann als das Uebergangsgebirge der Völker, welche aus Asien nach der Wolga und Europa vordrangen, und hinwiederum als Zufluchtsort bedrängter und zurückgetriebener Horden angesehen werden. Von hier kamen z. B. die ältesten Bewohner Griechenlands, die Pelasger, so genannt, weil sie über das Meer dahin gezogen waren, Völker desselben Iberischen Stammes, welcher unter dem Namen Tusci sich in Italien und als Iberer in Spanien niederließ; von hier die Hellenen, oder eigentlichen Griechen, und die Germanen, lauter Scythische Völker. Tataren und Mongolen trieben hier sich umher. Man kann deßhalb auf dem Kaukasus noch jetzt Reste von beinahe allen hierüber gewanderten Völkern, sogar Germanen und deren Sprachen antreffen. Die Bergvölker standen schon im Alterthum in wenigem Verkehr mit einander. Die Kolchier, Iberer und Albaner hatten jedes Volk seine eigene Sprache mit mehreren Dialekten. So die Siraki oder Tscherkassen, Birkassier, arabisch Memalik d. i. Mameluken; bei den Griechen und Italienern die Zichen genannt einerlei mit Zygi.

Völker: an der nordöstlichen Küste des Pontus Eurinus die Achai (*Ἀχαιοί*), *Κερκῆται*, *Ἡνίοχοι* und *Ζυγοί*, der Sage nach Griechischen Gemisches, von Kastor und Pollux abgeleitet, welche den Jason auf seinem Argonauten- oder ersten Griechischen Handelszuge hieher begleitet hatten; die Mardi, Makropogones (Langbärte), SuanoKolchi (*Σουανοκόλχοι*), auch *Θοάναι*, *Σόανες*, Suani genannt, in den nördlichen Theilen des Kaukasus Hölenbewohner oder Troglodytā, Vielfresser (*Πολυφάγοι*). An der Küste Griechische Kolonien des Handels wegen, um Asiatische Waaren von da z. B. von Phanagoria und Korokondema zu holen, die jedoch von den immer frei gebliebenen Völkern im Innern Viel auszustehen hatten.

Länder: Kolchis, Colchis (*Κολχίς*), das Land der Kolchi (*Κόλχοι*, Colchi, zur Zeit der Römer *Λάζοι*), wozu auch die Sanigā Abasgi gehörten, beide Völker in das Dunkelfarbige mit krausen Haaren, als Abkömmlinge der Aegypter angesehen. Ihnen gleich handelten sie mit Leinwand, auch mit Buchweizen,

Hirse ff. Eine Goldwäſche im Phasiſ. Kolchiſ begriff ungefähr das jetzige Mingrelien, ein abgeriſſenes Stück von der heutigen Landſchaft Imereti, wo die Soaneſ oder Suani, eine Unterabtheilung der Kolchier, die jetzigen Swani oder Soni d. i. Georgier in Swaneti, wohnten. Im Kaukaſuſ die Bruchi (*Βροῦχοι*), vielleicht die jetzigen Burtani oder Britani, ein freies Völkchen, reich an Silber und Gold (Cimmeriſche Mongoliſche Väter der Briten). An der Küſte vom Bosphorus Cimmerius nach Colchiſ hin der Sindische Hafen (*Σινδικὸς λιμὴν*, *Sindicus portus*), der Flecken Sinda; der Flecken und Hafen Bata (*Bata*), auch *Πάτρως*, *Pagrae portus*, Griechiſchen Urſprungs, bei den Türken Budzuſ Kale; Hieruſ Portuſ (bei dem Türkischen Städtchen Anapa); die Stadt Pithuſ (*Πιτυοῦς*) bei den Phthirophagiſ in der Nähe der jetzigen Stadt Drondar; Dioſcuriaſ (*Διοσκουριάς*) in Kolchiſ, eine alte Kolonie der Mileſier, jetzt Iſgauer, ein Landungsplatz. Menſchenhandel, Salz ff. Noch jetzt nicht weit davon ein im Walde ausgehauener ebener Platz, der Markt von Mingrelien genannt, mit einer Straße, auf deren beiden Seiten Hütten von geflochtenen Zweigen für die Waaren ſtehen. Dieſer Ort hat eine gefährliche Lage, iſt oft verlaſſen, oft wieder aufgeblühet. Phasiſ (*Φάσις*), Stadt am Faſanenſtrome, zu Hadrianſ Zeiten eine bloße Schanze mit einer Römischen Beſatzung von 400 Mann, durch Dioſkuriaſ verdunkelt. Hier der Phasiſfluß, jetzt Faſch, Faſch oder Rioni mit dem Rheon in N. ein reißen-der, breiter Strom, der ſich lange nicht mit dem Meere miſcht, ſüß, bleifarbig, wenn er getrübt iſt, ſonſt rein, geſund mit langdauerndem Waſſer. Er kommt aus Armenien (*Βοάς*, *Ῥίς*). Aea (*Αἶα*), alte Stadt deſ Aeeteſ und ſeiner Tochter Medea, die ſich von Jaſon entführen ließ. Das zweite Land:

Iberien (*Ιβηρία*, *Iberia*), ein geſegnetes Land, Mutterland deſ Iberiſchen Völkerſtammeſ, der die Pelasger nach Griechen-land, die Iberer nach Toſkana, nach Spanien u. ſ. w. ſandte. Grenzen: in N. der Kaukaſuſ, in W. die Moſchiſche Bergkette, die eſ von Kolchiſ trennt, in S. dieſelben Berge und der Cyruſfluß oder Kur, in D. der Fluß Alazan, wodurch eſ von Albanien geſchieden wird. Eſ begreift alſo das jetzige Georgien, namentlich Karduel und Racheti oder Gruſinien bei den Ruſſen. Producte: Wein, Del, Getreide. Noch jetzt beſteht daſ Volk aus vier

Kasten, den Fürsten, Priestern, Kriegen nebst Landbesitzern und Sklaven. Flüsse: der Kyrus (*Κύρος*) entstehend aus den Fl. Kur (Menkari, Aragu) und Mikari und dem südlichen Kurfluß (Arragon oder Artabon). Er fließt gegen Süden durch Albanien, nimmt einen Arm des Araxes (Araf) auf und ergießt sich mit vielen Mündungen in's Kaspiische Meer. Orte: Harmozika am Kyrus und Seumara oder Seusamora am Aragus; Salissa, Mestleta (*Μεστλήτα*) in der Nähe der heutigen Hauptstadt Tiflis; Surra oder Sura; Artanissa bei der jetzigen Stadt Telave. Zu bemerken ist noch der Kaspiische Paß (Kaukasische Thore), *portae Caspiae*, *Caspia via* von der benachbarten Landschaft *Caspiaea* mit dem Volke *Caspia* so benannt. Das dritte Land

Albanien. Die Grenzen desselben in N. der Kaukasus und zwar die Donnerberge, in S. das Kaspiische Meer, in E. der Kyrus und ein Arm des Araxes, der sich hier mit jenem vereinigt. In W. keine feste Grenzen, nach Plinius der Fl. Amazon. Der südliche Theil dieses Landes ist eins der vier Paradiese des Orients an Fruchtbarkeit, in gemäßigter heitrer Himmelsgegend; der nördliche ein Gebirge, der westliche Rambyse (*ἡ Καμβυσήνη*). Die Einwohner mehr Barbaren, mehr Krieger als Ackerbauer. Sie stellten dem Pompejus ein Heer von 60000 Fußgängern und 22000 Reitern entgegen. Ihre Schutz- und Truwaffen der Wurfspeer, Pfeil, Panzer, Schild und eine Pickelhaube von Leder. An 26 Horden mit verschiedenen Mundarten; jede einzelne einen eigenen Fürsten, zu Strabos Zeiten alle einen König. Völker: Legä (Lesgier, Lekki) von Finnischem Stamme und Gelä, einerlei mit den Cadusii längs der Südküste des Kaspiischen Meers, Mardi. Alle diese Völker führten einst den Namen Sacä (Afganen, einerlei mit den Georgisch sprechenden Alanen, einem Mongolischen Volke, in den Gebirgen von Kandahar, im nördlichen Hindostan ff.) und Massagetes (gleichfalls Mongolen). Flüsse: Amazon (*Ἀλαζώνιος*), Rambyses; der Sandobanes, Rhotakes und Chanes fallen in den Kyrus; der Albanus (jetzt Bilbana), der Casius (Samur oder Amur), der Gerrus, jetzt Koisu, in dessen Nähe die Gerri, alten Gauren, wohnten ff. Städte: Gätara (*Γαιτάρα* oder *Γάγγαρα*). In der Nähe die Feuergegend, Naphthaquellen von Baku, besucht von den alt-Persisch redenden Parsi, Gebern oder Gauren d. i. Feueranbeter genannt; die Stadt Albana, Gelda (östlich vom

jetzigen Taratu, nördlich von Derbend in der vormaligen Persischen Provinz Schirvan), Kamechia (noch Schamachie oder Schamaki in Schirwan), Deglane (*Αγγλάνη*) ff. Cabalaca. Merkwürdig sind nördlich die Albanischen Pässe (*Αλβανία Πύλαι*). Es begreift also das alte Albanien, ungefähr die Landschaften Dagestan mit den vielen kleinern und größeren Tatarischen Völkerschaften und Lesgistan, wo noch bei Kopasch auf der Grenze Franken, Ueberreste Genuesischer Kaufleute, jedoch jetzt Lesgier von Sprache und Mohamedaner von Religion, zu treffen sind, und die vormalige Provinz Schirwan.

Nun zum Kaspischen Meere! Eigentlich hieß nur die westliche Hälfte mare Caspium, die östliche Hyrcanum von den Anwohnern. Es nimmt in jeder Minute so vieles Wasser schon allein von der Wolga auf, und hat doch keinen Abfluss. Sein Wasser ist süß, wenigstens viel weniger, als das Seewasser, gesalzen. In ihm goldreiche Inseln; eine davon hieß Talea, reich an allen Früchten, heilig und unberührt, nordwestlich vom jetzigen Estarabad am Küstenfluß Aster oder Ester (*Sideris*). Die *Hilades insulae* auf der Westseite zwischen den Mündungen des Kyruß und der Wolga.

Auf der Ostseite des Kaspischen Meers wohnten am südlichen Ufer des Jaxartes (*Syr-Darja*) Völker, unter andern die Chorasmier oder Charesmier, auch nach der Hauptstadt Chiwaner, auch Urgenetsch genannt, im jetzigen Nord-Dschagatei, einem Theile der Asiatischen Tatarei, wovon unter dem Artikel *Scythia intra Imaum* wird gesprochen werden. Sogdiana die Nordbucharei, und Bactriana, die Südbucharei oder Balk, die beide jetzt Süd-Dschagatei oder die große Bucharei im Gegensatze von *Scythia extra Imaum* oder der kleinen Bucharei, Ost-Dschagatai, Kara-Kitai, und das Land der Sacae, auch wol zu *Scythia* gerechnet, ausmachen, ein Theil des nordöstlichen Persiens, werden ihre Stelle in der Geographie von Südasien finden.

B. Scythien, *Scythia*.

§. 21. Scythien, Skythien hieß im voltesten Sinne der nördliche Erdstreif, welcher durch Europa und Asien von Nordwest bis Nordost um den 54° Grad unter dem Hyperboreischen Oceanus hinlief. Also das ganze Nordland, welches vom nordwestlichen Ausfluß des Rhenus gegen die Arktische Zone des 54° gebogen,

am Hyperboreischen, Kronischen oder geronnenen Oceanus, nahe über des Tanais Quellen aus den Rhipäen, hinter welchen die späteren Hyperboreer wohnten, und über das einströmende Kaspi-
sche Meer hinweg bis zum nordöstlichen Asien sich erstreckte, ward
gewöhnlich *Skythia* genannt; besondere, dunkel begrenzte Abthei-
lungen nannte man *Germania*, *Sarmatia*, *Thracia*. Diese Na-
men wurden von Einigen auch dem eigentlichen *Skythien* entge-
gen gesetzt; Andere dagegen brauchten *Sarmatia* und *Thracia* in
in so allgemeiner Bedeutung, daß *Skythien* darunter begriffen
ward. *Skythien* war der allgemeine Name der nördlichen Länder
von Nordwest bis Nordost in den Zeiten, da man vier Haupt-
völker, Celten im Westen, *Skythen*, *Indier* und *Aethiopen* am
Rande des Erdkreises annahm. Eine Beschreibung, besonders des
Europäischen *Skythiens* im Winter findet sich in Virgils *Landbau*
III, 349 — 383. Den Namen der *Skythen*, dieses Tatarischen
Stammvolks aller Germanen und Slaven im Gegensatz von dem
Mongolischen Urvolke, leitet man von *Scytha*, einem Sohne des
Herkules, richtiger von *Schütten*, *Schützen*, noch richtiger von
Ζύθος Kornwein, besonders Gerstendecokt, *zythum* (*cervisia*,
caelia, *caeria*), bei den Thraciern *Brytos* (Gebräu) ab. Denn
auch die *Scythen*, wie die alten Germanen und alle Barbaren
tranken gern; daher *scythissare*, ἐπισκυθίζειν, σκυθίζειν
(σχύθος Aeolisch f. σχύθος) zechen bedeutet. Die Tatarischen
Völker also ursprünglich Biertrinker; die Mongolischen Milch- und
Cümißtrinker. Bei ihren Hordenzügen fanden sich oft auch Mon-
golische Völker, *Cimmerier*. Hier ist nur vom Asiatischen *Scy-*
thien die Rede, welches alles nördlichere Land in Asien über *Sog-*
diana und den *Sakä* in der Mongolei und *Koschotei* begreift.
Da solchen Nomaden das Umherschweifen angeborene Lust ist, so
kann die Geographie bei ihnen keine feste geographische Grenzen
vorfinden. Es ward jedoch in späteren Zeiten eingetheilt in *Scy-*
thien innerhalb und außerhalb des *Mustags*, *Scy-*
thia intra et extra Imaum.

a. *Skythia* innerhalb des *Imaus*, *Scythia*
intra Imaum.

§. 22. *Skythia* innerhalb des *Imaus*, beim *Ptolemäus* das
westliche genannt, hat zu Grenzen in W. die *Volga* (*Pā*) und das

zur Zeit des Ptolemäus davon geschiedene Asiatische Sarmatien, in N. Fortsetzung des Imaus, in S. das Land der Sakä, Sogdiana, Margiana bei der angeblichen Mündung des Drusflusses und dann das Kaspische Meer, woein sich ergießen der Rha (Volga), gegen Osten der Rhyminus (Ρύμνος), jetzt Cjasuri, im Gouvernement Saratow entsprungen oder die beiden Ufen; der Daix (Δαῖξ, jetzt Taik, auch Uralfluß), dem vorigen gegen Osten; der Tazartes mit der Emdamündung verwechselt. Gebirge: die Rhyminischen (τὰ Ρυμινὰ ἐργ. ὄρη), jetzt Ural im Gouvernement Saratow, wo der Rhyminus entspringt; das Norossische (τὸ Νόροσσον ὄρος, die südliche Kette des Uralischen Gebirges); die Aspisischen Berge (τὰ Ἀσπίσια ὄρη), die sich durch die nordöstlichen Theile der jetzigen Kirgisen hinziehen; noch östlicher die Tapurischen Berge (τὰ Τάπουρα oder Σάπουρα ὄρη), von den daran wohnenden Tapurai benannt, das hohe durch die Soongarei unter dem Namen Bolat-Buga, Alagu und Chamar Teban von N. gegen S. sich hinkrümmende Gebirge; am östlichsten das Anareische Gebirge (τὰ Ἀνάρεια ὄρη, das Altai-gebirge), welches sich gegen S. an den Imaus (hier Chaldai genannt) schließt, der als Hauptgebirge Asien von Süden (Indien, wo er Himaleh heißt) her nach Norden durchschneidet. Die Kenntniß hievon gewannen Herodot und Ptolemäus von den Karawanen, deren Straße von der Stadt Tanais an der Mündung des Don an dem südlichen Fuße der hohen Gebirge hinlief, die Sibirien von Mittelasien trennen. Noch jetzt ist keine Stadt in diesem Steppenlande vorhanden. Ptolemäus nennt eine Menge Völker, die meistens ihren Namen von den Gebirge tragen, woran sie gefunden wurden. Wahrscheinlich streiften die nämlichen Nomaden-Völker hier schon umher, die noch jetzt in Nord-Dschagatai im Lande der Kirgisen, in der Soongarei und Kalmuckei getroffen werden. Im äußersten Norden hat Ptolemäus von W. nach N. die Alani, Suobeni und Alanorsi (nach Erasmus Agathyrsi); unter ihnen die Sätiani, Massai, Sykbi (oder Syebi) und in der Nähe des Imaus die Tektosakes (Τεκτοσάκες); die Uorsi (der Finnische Völkerstamm). Längs des Laufs der östlichen Wolga (der Rama) die Rhoboski, Armanni und am südlichsten die Paniardii. Unter letztern liegt die Gegend Konadipsas (Κοναδιψάς), die im Sande dürstende Steppengegend

zwischen der Wolga und dem Usenflusse, südlich unter den westlichen Theilen des Uralgebirges, durch welche der Zug der Karawanen ging. Unter dieser Gegend wohnen an der Wolga die Kora-
 xii, daneben die Orgasi; unter beiden längs der See die Rhymni,
 die Asiotā (Jotā) und endlich die Korsi, an welche das große
 Volk der Jaxartā, der jetzigen Kirgisen, gegen Osten am gleich-
 namigen Flusse grenzt. Abermals von N. gegen S. wohnen die
 Mologeni unter den Sātiani; unter diesen bis in das Rhymmische
 Gebirge die Sammitā; unter dem Alanischen Gebirge die Zaretā
 oder Zaratā und Sasones. Westlich neben dem Rhymmischen Ge-
 birge die Tybiafā; unter den Zaratā die Tabieni, südlicher die
 Jastā und die Machātegi bis in das Narossische Gebirge. Unter
 diesen Bergen liegen die gleichnamigen Norosbes und Norossi,
 und unter diesen die Rachassā mit dem Beinamen Skythā, ein
 Theil der jetzigen Kirgis-Kaisakā bis zu den Jaxartā, jetzt
 Kirgisen, die schon damals, wie die Korsen oder Afganen, den
 Zwischen- und Karawanenhandel von Issedon, Serika und In-
 dien mit den Griechen ff. betrieben und am Jaxartes wohnten.
 Auf der Westseite der Aspischen Berge die Aspisi in der Soonga-
 rei, und auf der Ostseite die Galakjophagi (Milchesser) d. i. Mon-
 golen oder Kalmukken. Längs der Ostseite der Tapurischen Gebirge
 die Tapuri oder Tapurāi, ein ansehnliches, seit Alexander dem
 Großen sehr bekanntes Volk, das mehrere Horden abgeschickt, und
 seine Stammsitze in der Kalmukei hatte, also wieder mongolisch.
 Unter den Anareischen Bergen und Askatanfas wohnen Völker glei-
 ches Namens, von den Karawanen so benannt. Zwischen den
 Mündungen des Jaxartes und Drus die Ariakā (bei Plinius VI,
 17, bei welchem die Rhymmici die Rhibii des Ptolemäus sind),
 die Namastā, Sagaraukā (Sakarauli bei Strabo XI, 511) und
 Rhibii. Diese Völker treiben sich also an der Ostseite des Ural-
 sees, oder nach Ptolemäus des Kaspischen Meers bis gegen die
 Drischen Gebirge auf der Ostseite an der Grenze von Sogdiana
 umher. Noch ist zu merken der Jastus (Ιάστος) Fluß, wohin
 die Histi des Plinius und vielleicht die Jastā des Ptolemäus ge-
 hören, die er nach Sibirien verpflanzt; der Polytimetus, hoch-
 geschätzte (Πολυτίμητος), der nach Ptolemäus ins Meer fällt,
 bei anderen Schriftstellern ein im Sande verschwindender Steppen-
 fluß, der Sogdfluß, der Samarkand und Bachara ff. befruchtet;
 die

die Stadt Aspabota (*Ἀσπαβότα πόλις*) an der See nordöstlich von der Mündung des Druß, und Davaba oder Dauaba (*Δαύαβα*) tiefer im Lande, zwischen der Wüste und den Drianischen Bergen. Arrians Gabā oder Curtius Gabazā, jetzt Kabas, ist dieses Davaba nicht; denn es lag innerhalb Sogdiana, und bis zur Nähe des Uralsees kamen Alexanders Begleiter nicht.

b. *Scythia extra Imaum.* Ostschagatai oder die kleine Bucharei und Mongolei.

§. 23. Skythien außerhalb des Mußtags, beim Ptolemäus das östliche genannt, ein Steppenland mit lauter Steppenflüssen und Steppenseen. Grenzen in N. das unbekannte Land oder Sibirien, in W. der Imaus, der es von dem übrigen Skythia und den Sakā hier trennt, in S. die Indischen Gebirge jenseit des Ganges, in D. Serika in gerader, eingebildeter Linie. Es umfaßt also auf der Südseite fast ganz Tibet und von da gegen Norden einen westlichen Strich der Mongolen und Kalkas; auf der Nordseite verliert es sich in das unbekannte Sibirien. Da Ptolemäus seine Nachrichten von Kaufleuten bezog, die durch die Wüste Kobi nach Nordchina und durch die Kalmuckei bis an die Ufer des Selengaflusses zogen; so weiß er Nichts von allen Gegenden, die zwischen diesen Linien nördlich oder südlich davon abgelegen sind, als einige allgemeine Benennungen von Völkern und Landschaften. Gebirge: die Westseite der Uzakischen Berge (*Ὑζάκια*), die noch über Serika hinauslaufen, und aus welchen der nördliche Theil des Flusses Dechardes (Selenga) entspringt; also das Gebirge, welches von den Quellen des Selenga sich bis gegen den im Alterthum noch unbekannten See Baikal nordöstlich hinzieht. Ferner die Westseite der Kasischen Berge (*Κάσια ὄρη*) bis in Serika hinein; aus ihnen entspringt die Nordquelle des Flusses Bautisus; also das Gebirge, welches von Sertam an die Wüste Kobi, auch Schamo genannt, von W. nach D. durchschneidet, an Chinas Grenze den nördlichen Arm des großen Stromes Hoang-Ho von sich schickt und im weiteren Laufe gegen N. D. sich durch die südlichen Theile der Mongolei erstreckt. Dann die Westseite der Emodischen Gebirge (*Ἑμωδὰ ὄρη*), oder der nördliche Theil der Tibetischen Gebirge, die weit nach China hinstreichen. Bei den ältern Schriftstellern sind die Emodi montes

ein an der Nordseite Indiens mit ewigem Schnee bedecktes Gebirge mit nordwestlicher Fortsetzung bis weit über die Quellen des Indus; aber auch die östliche Fortsetzung Indiens bis an die Ostgrenze der Erde trägt bei ihnen diese Benennung; Ptolemäus dagegen erkennt nur diese östliche Hälfte für die Emodischen Berge. Völker dieses Landes sind: in N. die Abii Skythā und Hippophagi Skythā (Pferdefresser. Deutsche?), Homers unschuldige Abii also bis an den Jenisei und an die Lena verbannt; die Uzakitā am Gebirge gleiches Namens, über den Quellen des Selenga. Die Landschaft Kasia, zwischen dem Standpunkte der nach China reisenden Kaufleute und den gleichnamigen Bergen; also von Seritam an in den östlichen Bergen und Thälern der Mongolen, einst ein Theil des Kaschgarischen Reichs im Mittelalter, was seinen Namen von daher haben kann; aber das jetzige Land Kaschgar liegt an 200 geographische Meilen weiter. Unter ihnen ziehen die Chātā Skythā in der Wüste (die Herodot beschrieb). Dann folgt das Land Achasa (Αχάσα), die heutige Koschotei, und über den Emodischen Bergen leben die Chauranāi Skythā (Χαυρανῖοι Σκυθαί) mit einer Stadt gleiches Namens im nordöstlichen Tibet. In der Nähe von Serika (bei Ptolemäus) Uzakia (Αὐζακία) am nördlichen Arme des Dechardeß Flusses nicht fern von der Quelle; das Skythische Issedon (Ισσηδὼν Σκυθική) zum Unterschiede vom Serischen; also der vorigen Stadt in Südwesten. Zwei andere nennt er in dem nördlichen Theile von Tibet: Sota (Σότα oder Σοῖτα) gegen W. und Chaurana (Χαυράνα), weiter nordöstlich gegen den Anfang des Emodischen Gebirges. Beim Ammian heißen beide Städte wol verschrieben Chauriana und Saga.

C. Serika. Serica. Σηρική.

§. 24. Grenzen dieses Landes: in W. gegen Skythien eine in Gedanken gezogene Linie, in N. und S. das unbekannte Land, in S. ein Theil Indiens außerhalb des Ganges und die Sinae unter dem 35° N. Br. Demnach begreift Serika den östlichen Theil der Koschotei, China's gebirgige Provinz Schensi, die Mongolei in N. von China und die weiter nördlichen Striche bis nach Sibirien. Es hat viele in Skythien anfangende Berge, eine Fortsetzung der Uzakischen Berge in der Russischen Provinz Irkutsk, die Ἀσπίρα ὄρη, wodurch die Wüste gegen Norden begrenzt

wird, eine sich daran schließende Fortsetzung der Kasischen Gebirge, die von der Choschotei an meist längs der Chinesischen Mauer gegen Nordosten nach den Mongolischen Gebirgen streichen, das Thagurische Gebirge (τὸ Θάγουρον ὄρος), den östlichen Theil des Emodischen oder Serischen Gebirges und dessen Fortsetzung τὸ Ὀττορόκορρος durch die Provinz Schensi, wo die Quellen der Flüsse sind, die gegen W. und D. in den Hoang-ho oder gelben Fluß fallen. Ströme: der Dechardes (ὁ Οἰχάρδης, jetzt Szelenga), Bautisus (Βαύτισος, Βαύτης, jetzt Hoang-ho). Völker: Seres (Σῆρες) war eigentlich keine einheimische Benennung, sondern die Einwohner des südlichen Asiens, besonders die Indier gaben jenen Völkern diesen Namen von σῆρ (ὁ), bombyx, bombylius, Seidenwurm, weil sie die Seide von ihnen holten, so daß dann erst später nach Christum die Seres als ein Volk in die Tafel der bekannten Völker eingeschoben wurden. In dem Lande aber dieser sogenannten Seidenvölker wohnten am Nördlichsten die Ἀνδρογάγοι, richtiger beim Ammian Ἀλιτρογόφοι genannt, insofern diese nördlichen Sibirier von der See, von Fischen und andern Seethieren lebten; darunter die Annibi (Ἀννίβοι), Sisyges (Σίσυγες), beide in der Nähe des Baikalsees; die Damna (Δάμναι), Piada (Πιάδαι, richtiger Πιάλαι); die Dechariden (Οἰχάρδοι); die Garenai (Γαρηναῖοι), Rhabanai (Ραβαναῖοι) bei den Kalkasmongolen; darunter die Asmiräische Gegend (Asmiraea regio); südlicher die Issedonen (Issedones, Ἰσσηδόνες), die Kalkasmongolen, das große Mongolische Volk, was bis in's Kasische Gebirge hinein wohnt; rechts von Asmiraa die Throani (Θρόανοι) mit einer Stadt gleiches Namens, Throana; die Thaguri (Θάγουροι) an der Ostseite des gleichnamigen Gebirges, noch Dahuri; die Aspacara mit einer Stadt gleiches Namens, Aspacara, die Bata (Βάται) südlich darunter, noch viel südlicher hierunter die Ottorokorra oder Attacori des Plinius, alle drei Völker in der ältesten und goldreichen Chinesischen Provinz Schensi. An ihren Grenzen in Tibet erschienen und wohnten die Phruri und Tochari, ein Theil dieses großen Mongolischen Volks in Baktriana und Sogdiana. Städte: Damna (Damna) südöstlich von den Uzakischen Gebirgen; Piada am Dechardesfl.; Asmiraa; Throana in der Gegend der Ruinen des Mongolischen Kaisersitzes der Dschinkisen, Karakorum; Issedon Serika (im Gegens. von

Iffedon Skythika) an der Grenze der Wüste Schamo oder Kobi, wohl die jetzige Stadt Kan-tschou am östlichen Arme des Steppensflusses Edzine in Schen-si; Aspakara am Nan-Murenflusse in der Choschoten; daselbst Paliana und Abragana, alle drei Orte lagen an der nördlichen Karawanenstraße nach Sera; Thogara, Darata in Schensi; Drosacha (Rhosocho) jenseits der Chinesischen Mauer an einem Steppensflusse in der Mongolei; Drosana, Otto-rokorra, Solana in der Nähe der heutigen Stadt Pingtao, alle drei auf der südlichen Zuglinie der von Indien über Tibet nach Sera gehenden Karawanen; Sera (*Σηρα Μητρόπολις*), Hauptstadt, wohl das jetzige Sin-gan-fu, in alten Zeiten eine Residenz in S. D. am Hori, einem westlichen Nebenflusse des Hoangho in der nordwestlichen Gegend von China. Diese Stadt war der entfernteste Standpunkt der ausländischen Kaufleute, der letzte Ort des Ptolemäus. Alle oben S. 15. angegebenen Karawanenstraßen, sogar die von der Wolga her, führten in zwei zusammenlaufend bis an China's Grenzen, ja bis nach Sera. Auf der nördlichen war der beinahe mittlere Lagerplatz der steinerne Thurm (*ὁ λίθινος πύργος*) im Lande der Sacä (Afganen), 5° vom Durchgang durch den Muſtag, 45°, sieben Monathe Reisen, also an 18100 Stadien oder 427 geographische Meilen von Sera. Als Hauptstapelplätze sind anzusehen Drosache und Iffedon Serika, weil es, wie der Name schon zeigt, außer Mongolen auch Chinesen zu Einwohnern hatte, und so die Iffedoner, schon Städtebewohner, als Untergebene der Seres, die von den anlangenden Kaufleuten gesuchten Erzeugnisse aus Serika herbei zu holen verstanden und herausholen durften, indem man ihnen und den Indiern die wenigsten Schwierigkeiten in den Weg legte. Ammianus Marcellinus kennt schon die Chinesische Mauer auf der Nordseite des Landes, was nach ihm einen Ueberfluß an Früchten, besonders Drangen und andern Südfrüchten, Vieh, Bäumen, besonders Baumwolle, Bamburohr, Firniß-Wachsbäumen und ein mildes Klima, gesunde, heitere Luft haben soll. Die Indianer, die der Stadt Sera, wie dem Volke und Lande, den Namen von der Seidenraupe gaben, zogen sie am Ende selbst in der Gegend, die davon den Namen *Σηρίνδα*, Sirhind zwischen Panschab und dem Dschumnaflusse erhielt. Mit der dadurch gewonnenen Seide, *σηρικόν*, *ὀλοσηρικόν*, *sericum*, und daraus verfertigten Zeugen handelten die

Hindu. Kaiser Justinian bekam im sechsten Jahre seiner Regierung durch zwei Mönche Eier des Seidenschmetterlings und die Serische Behandlung der Seide von daher, was die erste Veranlassung zu der Seidencultur in Europa gegeben hat. Doch erhielten die Griechen schon rohe, zum Theil noch an den Blättern haftende Seide, welche die Weiber zu Fäden abspannen, aus denen sie Gewande sich webten. So die Frauen auf Roß ihre verrufenen durchsichtigen, oft mit Stickwerk und Goldfäden schimmernden Roischen Gewande.

Am Besten werden hier noch die Sinä (Sinae), obwohl sie schon in Südasiën wohnten, als das östlichste den Römern und Griechen bekannte Volk der Erde wegen der Nachbarschaft erwähnt. Ihr Land, Gotschin-tschina oder West-China in Hinterindien, reichte von den Sereß bis an die südlichen Meere; die Hauptstadt darin Thina oder Thina, vielleicht die jetzige Haupt- und Residenzstadt des dem Chinesischen Kaiser unterworfenen Königs, Sinhoa oder Kehoa. Die Mauer, die das Reich von Tonkin in N. absondert, schon angedeutet.

Viertes Hauptstück. Südasiën.

§. 25. Südasiën begreift die Länder vom 40° N. B. bis nahe an den Aequator, die sich vor den Ländern Mittelasiëns durch außerordentliche Vorzüge für den Ackerbau und durch Reichthum an den kostbarsten und mannichfaltigsten Producten auszeichnen. Eben deshalb fingen die Menschen hier früh an, sich zu festen Wohnsitzen und politischen Verbindungen zu verstehen; eben deshalb hier, wie noch jetzt, der Hauptsitz des Asiatischen Kunstfleißes, z. B. in Verfertigung der schönsten Arbeiten von Baumwolle, Seide ff. und des großen Welthandels von den frühesten Zeiten bis auf Amerika's Entdeckung. Religion d. i. gemeinschaftliche Verehrung einer Gottheit als Nationalgottheit (*communia sacra*) entsprungen aus der patriarchalischen Religion, wo ein Stammvater einen Stammgott anbetete, war das hauptsächlichste Band, was die ältesten Staaten zusammen hielt; daher in ihnen eine Priester caste gewöhnlich die herrschende ist. In Südasiën entstanden viele Reiche von unermesslichem Umfange eben so plötzlich, als

sie wieder verschwanden, weil mit Ausnahme der von Alexander bewirkten Umwälzung durch Zufall oder Noth zahlreiche nomadische Völker aus Mittelasien hervordrangen, die leckenden fruchtbaren Länder Südasien durchschwärmten und unterjochten, bis sie durch ungewohnten und desto verführerischen Luxus entnerbt wieder die Beute einer neuen Horde wurden. Die Form dieser Länder, von der Verfassung der Reiche im gebildeten Europa gänzlich verschieden, blieb jedoch bei allem Wechsel dieselbe, despotisch, wie der polygamische Hausvater im Privatleben, schon wegen der Rechte eines Eroberers und wegen des großen Länderumfangs, der eine Regierung durch Satrapen unumgänglich nothwendig machte, die mit Eintreibung von Tributen sich übrigens meist begnügte. Der frühere Welthandel drehete sich hauptsächlich um den Südasiatischen, besonders Ostindischen Handel umher, und blieb größten Theils ein Weltlandhandel, bis die entdeckte Schifffahrt nach Amerika und Ostindien ihn zum Weltseehandel machte. Die natürlichen Stapelplätze im Inneren der Länder waren an den großen Flüssen, am Fluß Bactra (Balk) und Sogdiana (Samarcand), indem die große vom Pontus Eurinus über Armenien, oder von der Wolga über den Iaxartes hergehende Karawanenstraße über Balk und Samarcand vor dem steinernen Thurm im Lande der Sacä (Afganer) vorbei durch den Muſtag und die Wüste Schamo bis nach Sera fortlief; am Euphrat und Tigris Babylonien; Stapelplätze an den Küsten die Westküste von Kleinasien und Phönicien; dort eine Reihe von Griechischen, hier an der Küste von Syrien eine Reihe von Phönicischen Handelsstädten.

Südasien ward eingetheilt in A. Westliches Südasien, vom Mittelmeer bis zum Indus. B. Ostliches Südasien, vom Indus bis zum östlichen Ocean.

A. Vom westlichen Südasien.

§. 26. Das westliche Südasien zerfällt wieder in die Länder 1. dießseit des Euphrats; 2. zwischen dem Euphrat und Tigris; 3. zwischen dem Tigris und Indus.

1. Länder dießseit des Euphrates, ἡ κατὰ Ἀσία.

§. 27. a. Die Halbinsel von Border: oder Kleinasien, Natolien, Anadoli oder Levante in engerer Bedeutung, zwischen dem 36 und 43° N. Br., ungefähr 12,000 geogr. M. Meilen groß, jetzt Türkisch. Man sieht dem so glücklich gelegenen Lande

seine vormalige Fruchtbarkeit, Cultur und Blüthe nicht mehr an. So sehr haben politische und physische Ereignisse hier gewirkt. In aller Hinsicht war es ein Spanien der alten Welt. Grenzen: in N. von Kolchis bis nach Constantinopel das schwarze Meer (Pontus Euxinus); in N.W. die Meerenge von Constantinopel (Bosphorus Thracius), das Meer von Marmora (Propontis, Προποντις), die Meerenge von Gallipoli oder Galiboli Daghisi (Ελληνικός, Hellespontus); in W. der Archipel oder das Aegäische Meer (mare Aegaeum) mit seinen verschiedenen Theilen, z. B. mare Icarium, Carpathium; in S. das Mittelmeer (mare mediterraneum, internum, wovon die schon erwähnten Meere nur Theile sind); in D. vom Mittelmeere an Ciliciens Küste bis Colchis am schwarzen Meere das Gebirge Taurus, wodurch es von Oberasien geschieden, mit dem Kaukasischen Gebirge aber in Verbindung gesetzt wird. Hauptflüsse: In N. der Halys (Ἁλυσ, Halys), jetzt Kisil-Irmağ, östlich; der Sangarius (Sangarius), jetzt Sakari oder Sakaria, westlich: Flüsse in W. der Hermus, welcher den Pactolus (Pactolus, Πακτωλός) mit seinem Goldsande aufnimmt und der geschlängelte Mäander (Maeander, Μαίανδρος), jetzt Minder; überhaupt Nichts als Küstenflüsse. Völker: Thracisch-Pelasgisch-Iberische, Assyrisch-Syrische und Phöniciſche, und endlich Griechische und Gallische Kolonien: also lauter Völker von Tatarischer Abkunft. Wegen dieser vielen einzelnen zu einem Ganzen nie verbundenen Völker konnte Kleinasien keinen gemeinschaftlichen Namen erhalten. In Osten wohnten lauter Völker von Syrischem Stamme, die Cilicier an der Küste mit Phöniciern gemischt, die Kappadocier, Pamphylier, Pisidier, Isaurier, Solymmer und Milyer und Paphlagonier; nach dem Phasis hin Tatarische und Alanische Völker, als die Mafroner, Chalyber ff.; in Westen Nichts als Völker von Iberischem Stamme, nur durch Mundarten einer und derselben Hauptsprache verschieden, ursprünglich vom Kaukasus über den Don nach Europa und von daher aus Thracien und Griechenland über die See nach Kleinasien wieder zurückgewandert, als: die Phrygier, Karier, Lydier oder Mäonier, Mysier und Tauri, die Bithyner, mit den Thraciern alle einerlei Ursprungs; ebenfalls die Pelasger mit ihren Unterabtheilungen, den Teleges, Kuretes u. s. w. durch die Hellenen aus Europa zurückgejagt. Der größte Theil dieser Halbinsel, vormalz eins

der bekanntesten Länder, gehört jetzt unter die unbekanntesten Länder der Erde, die Orte längs der Karawanenstraßen abgerechnet.

α) Längs der Küste Griechische Seestädte und Kolonien, ein Theil des Asiatischen Griechenlands. Am schwarzen Meere im Pontus Amisus (Amisus), eine Kolonie von Trapezus, fiel den Königen vom Pontus und endlich den Römern zu; in Paphlagonien Sinope (Sinōpe, *Σινώπη*), die mächtigste aller Griechischen Kolonien hieselbst, lange Beherrscherinn des schwarzen Meers, seit 100 vor Christum von den Königen in Pontus, dann von den Römern hingenommen, Diogenis Vaterstadt, berühmt durch ein Gymnasium und den Haupthandel mit den Zugfischen aus dem palus Maeotis, *πηλάμυδες*, einer Art Thunfischen, in Marseille (gleichfalls einer Griechischen Pflanzstadt) noch pelamyde genannt. Dann in Bithynien Heraclea (Heraclēa, *Ἡράκλεια*) im Lande der Maryandini, mit republikanischer Verfassung unter wechselnder Gestalt bis 370 v. Chr., wo Klearchus den Senat ausrottete, sich zum Tyrannen emporschwang. Obgleich ihn zwei Schüler des Plato ermordeten, blieb doch seine Familie lange am Ruder. An der Propontis die Coloniestadt Chalcedon (Chalcēdon, *Χαλκηδών*), Constantinopel gegenüber, am Eingange des Bosporus Thracius, durch die von ihr benannte Kirchenversammlung und das daselbst beschlossene Symbolum berühmt; ferner auf einer Insel Cyzikus (Cyzicus, Cycicum, *Κύζικος*), durch Brücken mit dem festen Lande verbunden, durch Hafen, Mauern, Burg und marmorne Thürme berühmt, durch Begünstigung der Römer eine der schönsten und blühendsten Städte Asiens. Sie soll ihren Namen von einem gewissen Cyzikus erhalten haben, der hier vom Jason auf der ersten Griechischen Handlungsexpedition zur See nach Mingrelien getödtet ward. — An der Westküste Kleinasiens die Aeolischen, Ionischen und Dorischen Kolonien mit deren Städten, von Griechen gleichfalls meisterhaft angelegt. Erstlich die ältesten, schon um 1124 v. Chr. gestifteten Aeolischen Kolonien in Mysien und Karien, welcher Strich damals Aeolis (Aeolis, *Αἰολίς*) genannt wurde, und wozu man auch die Inseln Lesbos, Tenedus und Hecatonnesus rechnete, begründeten zwölf Städte auf ihrem sich bis an den Ida ausbreitenden Territorio, jede mit eigener Verfassung, jedoch zu Zeiten verbündet, bis auf Cyrus mit Ausnahme von Smyrna frei; an ihrer Spitze als hauptsäch-

lichste Stadt Mitylene auf Lesbos. Die vornehmsten unter denen auf dem festen Lande waren Cyme (Cyme, *Κύμη* mit dem Beinamen *Φρικωνίς*), Larissā (Larissae, *Λήρισσαι*), Smyrna (Smyrna, *Σμύρνα*), jetzt Ssmir, die größte Handelsstadt in der Levante. Dann weniger bedeutend *Νέον Τεῖχος*, *Τήμνος*, *Κίλλα*, *Νότιον*, *Αιγιρόεσσα*, *Πιτάνη*, *Αἰγαῖαι*, *Μύρινα* und *Γούνεια*. Smyrna kam nachher an die Jonier, durch Homers Tempel und Statue berühmt, vom Aristides gepriesen, um 600 vor Chr. von den Lydiern zerstört, erst nach 400 Jahren vom Antigonus wieder aufgebauet, und dann recht blühend. Mitylene (Mitylēne, *Μιτυλήνη*), eine große und schöne Stadt auf Lesbos, wo um 600 vor Chr. Pittakus, einer der sieben Weisen, der Zeitgenosse der Sappho und des Alcäus, eine Zeitlang als Aesymnetes herrschte. Zweitens die Jonischen um 1044 unter Anführung des Neleus und anderer Söhne des Kodrus an der S. Küste von Lydien und N. Küste von Karien angelegten Kolonien, deren Landstrich Jonien (Ionia, *Ἰωνία*) hieß, das Vaterland des Homers. Die Inseln Samos und Chios wurden dazu gezählt. Auf dem festen Lande von N. nach S. zwölf Städte: Phocāa (Phocaea, *Φωκαίη*), deren Einwohner von den Persern belagert aus Freiheitsliebe mit Weib und Kind 541 flüchteten, auf Corsika die Kolonie Alaria (Alalia) 561 — stifteten, aber nach einem Seetreffen mit den Etruskern und Karthagern 536 theils nach Rhegium in Unteritalien zogen, Elea anlegten, theils Massilia (Marseille) an der Südküste von Frankreich gründeten. Ihr Handel nach Westen bis Gades (Cadix). Dann Erythrā (Erythrae, *Ἐρυθραί*), berühmt durch die Sibylle zu Alexanders des Gr. Zeiten; Clazomenā (Clazomēnae, *Κλαζομεναί*); Teos (Teos, *Τέως*, Teium, *Τηϊόν*), Anakreons Vaterstadt; Lebedus (Lebedus, *Λέβεδος*), ein wenig bevölkerter Ort; Colophon (Colophon, *Κολοφών*), eine der sieben Städte, welche um die Ehre stritten, den Homer sich anzueignen; Ephesus (Ephesus, *Ἐφεσος*), von Kariern angelegt, von Joniern besetzt, berühmt durch den reichen und schönen Dianatempel, eins der sieben Wunder der Welt, auf dessen Erbauung zweihundert Jahre verbraucht waren. Seine Länge betrug 425, seine Breite 220 Fuß. Vom Herostrat 355 vor Chr. angesteckt, aber noch prächtiger wieder aufgebauet. Bis 560 v. Chr. war diese Stadt unabhän-

gig, wo dann Krösus sich ihrer bemächtigte. Diese Jonischen Städte lagen in Lydien; folgende in Karien: *Miletus* (*Milētus*, *Μίλητος*), so genannt von ihrem Erbauer, einem Sohne des Apollo und der Deione, unter allen die größte Handelsstadt. Schon vorher durch Karier begründet ward sie durch die Jonier erst reich und mächtig, besonders zwischen 700 und 500 vor Christ. nächst Tyrus und Karthago die erste Handelsstadt der Welt. Ihr Seehandel ging vorzugsweise nach dem schwarzen und Asovischen Meere, an deren Gestade sie an 300 Kolonien anlegte. So war sie im Besitz des Handels nach Norden, der in Getreide, getrockneten Fischen, Sklaven und Pelzwerk bestand; wogegen ihr Landhandel auf der großen Heerstraße der Perser bis in's innerste Asien ging. Ihre Seemacht beträchtlich; aus ihren vier Häfen ist oft eine Flotte von 80 bis 100 Kriegsschiffen gelaufen. Im Jahre 500 vor Chr. nahm sie Antheil an der Empörung des Aristagoras gegen die Perser, und ward dafür von diesen 496 und nachher durch Alex. d. Gr. zerstört. Seitdem ist sie nie wieder zu ihrer vorigen Blüthe gelangt. Die Türken oder Timur haben sie endlich vollends vernichtet. Hier ist Thales, Anaximander, Hekataeus und Kadmus geboren. Dann Priene (*Priēne*, *Πριήνη*), Vaterstadt des Bias, eines der sieben Weisen Griechenlands, um 1280 nach Chr. noch vorhanden, jetzt in Ruinen Samson Galesi; und Myus, (*Myus*, *Μυῶς*). Auf den Inseln: *Samos* (*Sāmos*, *Σάμος*), durch Handel und Seemacht die wichtigste, der Juno geheiligt, Vaterstadt des Pythagoras; fast eben so mächtig und reich *Chios* (*Chios*, *Χίος*), wegen seines Weins und seiner Feigen gepriesen. Es konnte im J. 500 beim Aufstande des Aristagoras 98 Kriegsschiffe stellen. Alle diese Jonischen Städte waren eine jede unabhängig, aber mittelst eines gemeinschaftlichen Heiligthums (*Koinon Ionion*, Panionium) zu einem Bunde vereinigt, indem sie im Tempel des Neptuns auf dem Vorgebirge Mykale ihre Feste feierten, und über gemeinschaftliche Angelegenheiten sich berathschlagten. Ihre Verfassung schon früh republikanisch, gemäßigte Aristokratie, wie in den meisten Handelsstädten; jedoch öfter durch Usurpationen einzelner Tyrannen unterbrochen. Frei blieben sie bis auf die Zeit der Mermnaden in Lydien und der Perser unter Cyrus, die ihnen jedoch ihre Verfassung meistens ließen und nur Tribut abforderten. Drittens die Dorischen an der Südküste von Karien

und auf den Inseln Kos und Rhodus später als die Ionischen und nach und nach gestiftet. Ihr Landstrich hieß Doris (Doris, Δωρίς), in Asien im Gegensatze von Doris im Europäischen Griechenland. Auf dem festen Lande Halicarnassus (Halicarnassus, Ἀλικαρνασσός), Herodots und Diodors Vaterstadt, öfter unter Kariens Königen z. B. unter Mausolus und der jüngern Artemisia; das Denkmahl, welches sie ihrem Gemahl setzte, eins der sieben Wunder der Welt. Jetzt von der Stadt nur noch die Citadelle mit den Ruinen Bodru oder Budron; Knidus (Cnidus und Gnidus, Κνίδος), der Venus geweiht, deren idealische Statue Praxiteles nach der schönen Phryne copirt hatte, und viel schon darum von Fremden besucht. Sie war die Vaterstadt des Eudorus, Agatharchides, Theopompus und Klefias. Auf der Insel Kos die gleichnamige Stadt Kos (Cos, Cous, Κῶς, Κόος, Κόως), jetzt Stancho, die Vaterstadt des elegischen Dichters Philetas, Mahlers Apelles und Arztes Hippokrates, berühmt wegen der Koischen Gewande; auf Rhodus Salysus (Ἰηλυσσός), Camirus (Camirus, Κάμειρος), beide von zwei Brüdern benannt, und Lindus (Lindus, Λίνδος). Rhodus ward erst nach Xerxes Einfalle 480 erbauet, und erreichte seine Blüthe erst nach Alexander d. Gr. Jene sechs Dorischen Kolonien waren ebenfalls durch ein gemeinschaftliches Heiligthum, durch den Tempel des Apollo Triopius zu einem Bunde vereinigt, von welchem jedoch Halikarnassus in der Folge ausgeschlossen ist. Daher jener Strich dann Dorica pentapolis genannt wurde. Bis auf die Zeit der Perser blieben sie unabhängig.

β) Im Inneren des Landes Griechische Städte: Sardes (Sardes und Sardis, Σάρδεις), nachher der Regierungssitz des reichen Königs Krösus in Lydien; in Mysien Pergamus (Pergamus, Pergamum, Πέργαμος, Πέργαμον), Galens Vaterstadt, Residenz der nachherigen Pergamenischen Könige, eines Attalus, Eumenes ff. Das Pergamen daselbst wegen der dortigen Bibliothek erfunden und gebraucht, als Ptolemäus die Ausfuhr des Papyrus verboten hatte.

γ) Eigentliche Länder drei an der Südküste: Lycien, Pamphylien, Cilicien; drei an der Nordküste: Bithynien, Paphlagonien, Pontus; drei an der Westküste: Mysien, Lydien, Karien; fünf in der Mitte: Pi-

sidien mit Milyas, Isaurien, Lykaonien, Phrygien nebst Galatien, und endlich Kappadocien, welches eigentlich zu Asien innerhalb des Taurus gehörte.

An der Südküste lagen:

Lycien (Lycia, *Λυκία*), ursprünglich Milyas genannt, eine gebirgige Landschaft mit vielen Buchten zwischen Karien und Pamphylien, Phrygien und Pisidien, berühmt durch den Feuer speienden Chimäraberg und durch die Verehrung des Apollo Lycius. Einwohner: die Solymi (*Σόλυμοι*), auch Milya genannt, zu dem im N. von Kleinasien ausgebreiteten Syrerstamme gehörig; die langhaarigen Unterthanen eines Iobates, Bellerophon; dann des aus Kreta hergewanderten Sarpedon, der mit seinen gleichfalls ungrischen Unterthanen Termila (*Τερμίλαι*), Pelasger, die Ureinwohner, die Solymi, von der Küste zurücktrieb. Hierauf kam von Athen der durch seinen Bruder Aegeus verjagte Erichon, nach welchem nun das ganze aus Barbaren und Griechischen Ankömmlingen gemischte Volk Lycier (*Λυκίοι*) genannt wurde. Milyas blieb der Name für die nördlich über Lycien gegen Phrygien hinliegenden Bergstriche, wohin die Solymi zurückgedrängt als Milya sitzen blieben. Hier das Gefilde Meion, die Arimi, bei denen sich Typhons Lagerstätte (Vulkane) befand. Die Lycier Republikaner; jede Stadt unabhängig für sich, alle im Bunde gegen auswärtige Feinde. Erst Harpagus, Feldherr des Cyrus, zerstörte ihre Stadt Xanthus. Die Lycier, tapfere Krieger und gute Seeleute, stellten dem Xerxes 50 Schiffe. Uebrigens erhielten sie ihre eigene Verfassung, kamen dann in die Hände Alexander d. Gr., der Syrisch-macedonischen Könige, bis Antiochus d. Gr. Kleinasien diesseit des Taurus an die Römer verlor, die Lycien an die Rhodier verschenkten, sie aber bald in ihrer Freiheit gegen dieselben, vermöge ihrer wechselnden Schlaueit, unterstützten. Der alte Bund der Lycischen Städte nun vollends ausgebildet. Drei und zwanzig Städte haben auf der Landesversammlung Sitz und Stimme; die sechs wichtigsten Xanthus, Patara, Pinara, Olympos, Myra, Tios, jede drei Stimmen, die mittelmäßigen zwei, die übrigen eine. Auf dem Landtage der Generalstatthalter (*Λυκιάρχης*) gewählt; dann die zum Ganzen gehörigen übrigen Obrigkeiten und Justizbeamte und Vorsteher der einzelnen Städte; über Krieg und Frieden, Bündnisse ff. hier berathschlagt. So

blüthete Handel und Schiffahrt durch treu geachtete Freundschaft der Römer, welche durch keine Theilnahme an Ciliciens Seeräubererei gekränkt wurden. In den Bürgerkriegen sank Lyciens Wohlstand ohne seine Schuld. Kaiser Claudius machte es endlich zu einem Anhang der Präfectur Pamphylien. Lycien ist ein von Gebirgen durchschnittenenes Land. Berge: der Masicytes (Μασικύτης), Climax; der Cragus (Κράγος) mit acht (jetzt sieben) Spitzen (ἄκραι) und dem Thale Chimara (ἡ Χίμαιρα). Flüsse: der Xanthus, sonst Sirbes (d. i. Sirbe, rothgelb) mit der ansehnlichen Ebene (τὸ Ξάνθιον πεδίον). Lyciens Produkte: Wein, Getreide, Cedern an der Verschiedenheit ihrer Nadeln von den Phönicischen zu unterscheiden, außerordentlich ansehnliche Platanus, eine weiche Art Badeschwämme um Antiphellus, die feine officinelle Kreide von Bubon. Es ist ein jetzt völlig unbekanntes Land. Städte: westlich vom heiligen Vorgebirge (ἡ Ἱερὰ ἄκρα) Melanippe ein Flecken; Limyra (ἡ u. τὰ Λίμυρα) Stadt am Flusse Limyros (unrichtig Ἀλμυρος); Gaggæ (Γάγαι), wo der Gagatstein aus einem Flüschen geholt wird; Andriace (Ἀνδριάκη); Myra (τὰ Μύρα), wo Paulus landete, vom Kaiser Theodosius II. zur Hauptstadt der Provinz Lycien gemacht, damals die schönste Stadt des Landes; Antiphellus (Ἀντίφελλος) nicht weit von Phellus; Megeste (Μεγέστη oder richtiger Μεγίστη (die größte) eine Insel mit der Stadt Megiste, auch Gisthene genannt, die einen großen Hafen besaß; die Inseln des Xenagoras (αἱ Ξεναγόρου νῆσοι), von denen eine Dolichiste (Δολιχίστη) oder die längste hieß; Patara (τὰ Πάταρα), eine vom Patarus, einem Sohne Apoll's, erbaute, sehr ansehnliche Stadt, wo das Orakel des Apollo Patareus war, das die sechs Wintermonathe Aussprüche erteilte, wie das zu Delphi des Sommers. Seine Ruinen, unter denen ein wohl-erhaltenes Theater ist, führen noch den Namen Patara. Der Tempel der Patona (τὸ Ἀρτῶον) und die Stadt Xanthus am Flusse gleiches Namens, die größte in Lycien, von den Persern und nachher von Brutus belagert, erobert und angezündet, aber darauf wieder hergestellt, mit Carpedons Tempel, jetzt Efsenide. Die Insel Lagusa. Die Stadt Telmessus oder Telmissus (Τελμησσός oder Τελμισσός), verschieden von dem in Pisidien, schon im Persischen Zeitalter blühend, durch künstliche Zeichendeu-

ter berühmt, mit einem Hafen im innersten Winkel des Telmissischen oder Glaukus-Busens (κόλπος Γλαῦκος), so genannt vom benachbarten Glaukusflusse, der Insel Rhodus gegenüber; jetzt noch Ruinen davon, z. B. ein Theater, nicht weit vom heutigen Flecken Makri. Städte im inneren Lande: Pinara (Πίναρα), das ist die runde, auf einem runden Hügel gelegene Stadt; Tlos (Τλῶς); Sidyma (τὰ Σίδυμα); Corydallus, auch Korydalla; Rhodia (Ῥοδία) oder Rhodiopolis; Olympus, eine der ansehnlichsten Städte; der Tempel des Vulcans oder fälschlich die Stadt Hephästium, richtiger die Landschaft voller Naphthaquellen und Feuer, wie auf dem Chimäraberge. In der alten Landschaft Milyas und Kabalia, so viel davon zur Provinz Lycien geschlagen war, also in der vormaligen Republik und Dynastie von Kibyra die Stadt Bubon (Βουβών), in deren Nähe eine feine röthliche Kreide gegraben ward; Balbura (τὰ Βάλβουρα); Denoandros (Οἰνόανδρος) oder Denoanda (Οἰνόανδα).

Pamphylien (Pamphylia, Παμφυλία), zwischen Lycien und Cilicien, welches durch den schiffbaren und kalten Fluß Melas davon getrennt wird, obgleich Strabo noch östlicher eine Stadt Ptolemais zwischen dem Melas und der Cilicischen Grenzstadt Korakesium zu Pamphylien rechnet. Einwohner: Pamphylii (Pamphylii, Πάμφυλοι) rein, vom Syrischen oder Semitischen Völkerstamme, unter dem Namen Pisidae ein Räubervolk in den Gebirgen; oder mit Phöniciern oder Griechen gemischt, welche letzteren sich nach Trojas Zerstörung unter der Anführung des Amphilocheus und Kalchas hier niederließen. Pamphylien unter den Syrischen Königen eine Provinz des Syrischen, nachher zum Theil des Pergamenischen Reichs; dann Römisch oder zum Theil im Innern frei. Flüsse: der Eurymedon (Eurymedon, Εὐρυμέδων), fällt 180 Stadien von Side in die See; der schiffbare Cestrus (Κέστρος). Landseen: Capria (Καπρία) östlich von Syllion. Städte: Ptolemais (Ptolemais, Πτολεμαῖς), des Bauholzes wegen, woran Aegypten so arm ist, von Aegyptischen Königen angelegt, aber bald wieder verlassen. Mehrere Kastelle in der Gegend an der Küste, Anaxion, Augä, Cyberna (Κύβερνα) oder Kibyra (Κίβυρα), durch den Krieg des Pompejus gegen die Seeräuber wohl sämmtlich untergegangen. Side

(Σίδη), eine Aeolische Pflanzstadt der Einwohner von Ruma mit einem guten Hafen; Minerva mit einem Granatapfel (σίδη) in der Hand auf ihren Münzen. Westlich von Side ein Seleucia, wohl eine der 9 vom Seleucus Nicator angelegten Städte. Aspendus (Ἀσπενδος), eine Seestadt an den Ufern des Eurymedon, nach Strabo eine Kolonie der Argiver, mit einer Citadelle, hat zur Zeit der Seleuciden in einem einheimischen Kriege ein Contingent von 4000 Mann gestellt. Vielleicht einerlei Stadt mit dem spätern Trinupolis oder Primupolis. Perge (Perga, Πέργη), ein zweiter Hauptort, wie Side, am westlichen Ufer des Keßrus, mit einem Seehafen, wo der Apostel Paulus die Küste Kleinasiens betrat; in ihrer Nähe auf einer Anhöhe ein von der Umgegend sehr geheiligter Dianentempel. Syllion; Attalia (Ἀτταλία Strabo's, Ἀττάλεια Ptolem.) westlicher, erst von Attalus II. in Pergamus angelegt, in der Apostelgeschichte genannt, zur Zeit der Kreuzzüge blühend, noch jetzt unter dem Namen Satalia der ansehnlichste Ort dieser Gegenden, der jedoch etwas westlicher liegt. Daselbst der Satalische Meerbusen. Phaselis (Phaselis, Φασηλís), eine Dorische freie Stadt mit einem oder drei Häfen; ihre Bewohner die Erfinder der leichten Fahrzeuge Phaselis, als Seeräuber verrufen; auf ihren Münzen ein Schiff. Servilius Isauricus zerstörte dieß Raubnest; wieder hergestellt blieb es das kleine Phaselis bei Lucan, nachher Phasydes genannt, in den Türkenkriegen abermahl's zu Grunde gerichtet, von dem Seltschuken Fürsten Alaoddini wieder aufgebauet, die jetzige Handelsstadt Alaja. Hier begann der Taurus unter dem Namen Phaselis aufzusteigen, τὰ Σόλυμα ὄρος. Climax (die Leiter), eine unsichere Bergstraße hieselbst, ein steiler Bergpaß, von Alexander dem Gr. durchzogen. Corycum (Κώρυκον) südwestlich von Phaselis, vom Servilius Isauricus gleichfalls zerstört. Phönixus, auch Olympus *) genannt, in der Nähe des hohen Berges Olympus, eine alte, feste, reiche Stadt, auch vom Servilius zerstört. Südlich davon und nördlich vom heiligen Vorgebirge die aquae regiae oder das Wasser Moron (Μωρόν) wegen des herrlichen Strahls der Quelle von Fremden besucht. Das heilige Vorgebirge (ιερόν Ἀκρόα, promontorium sacrum) oder die südwestlichste Spitze des Pamphyliischen Busens, Pamphylíi sinus, hat vor sich die Chelidonischen Inseln (Χελιδονεῖαι νῆσοι oder σκόπελοι).

wo man wohl Schildkröten fischte, jetzt insulae Saduniat genannt. [*] ist auch S. 46. erwähnt.]

Cilicien (Cilicia, *Κιλικία*), vom Cilix, dem Bruder des Cadmus, benannt, der südöstlichste Theil Kleinasiens, ein Bergland des Taurus oder Hochgebirgs. Grenzen: in W. Pamphylien nebst Isaurien, in N. das große Kappadocien, in D. die Syrische Landschaft Kommagene, in S. der Issische Busen und das Cilicische Meer, Theile des Mittelmeers. Einwohner: Die Cilicier (Cilices, *Κίλικες*), wie die Kappadocier und alle Völker in D. bis an den Pontus Eurinus, geborene Syrer; an der Küste die Phönicier, die von Großmynien, wo sie zwei vom Homer erwähnte Reiche, Theben und Lyrnessus, besaßen, bald vertrieben den Syrern das Land außerhalb des Taurus abnahmen, und nach Agenors Sohne Cilicien, wie die Einwohner Cilices nannten. Seeräuberei ihr Lieblingsgeschäft; von ihnen das Sprichwort bekannt: *μη ῥαδίως ἀληθεύειν τοὺς Κίλικας*. Anfangs die Assyrier, dann die Meder ihre Oberherrn. Unter Persischer Hoheit hatten die Cilicier noch eine Zeitlang Könige, Syennesis (*Συέννης*) genannt. Erst nach Alexander d. Gr. wegen der Griechischen Oberherrschaft und des täglichen Durchmarsches eine einzige Griechische Stadt, Solö, hieselbst. Bei den Vornehmen und in den Städten nun wohl Griechisch die Sprache des Umgangs; aber der größere Theil der alten Einwohner hatte sich schon vor den Persern unter dem Namen Eleutherocilices (freie Cilicier) in's Gebirge zurückgezogen. Zur Zeit der Römer suchte Cicero als Proconsul diese zu bekämpfen; aber sie blieben doch freie Leute, gehorchten nur Helden, und befehdeten als Plünderer und Räuber das in den angelegten Städten herrschende Volk oder den Wanderer; wie die Römer, so erfahren Dieß noch die Türken. Cicero nennt in denselbigen Bergen auf der Nordostseite noch ein Volk Tibarani. Zur Zeit der Seleuciden und Ptolemäer hatten die besonders an der Küste lebenden Cilicier Seeräuberei gelernt, weil die Eifersucht der verschiedenen Griechischen Höfe und auch der Römer gegen einander Dieß zuließ. Eigentlich war Cilicien den Syrischen Monarchen zugefallen, allein die Ptolemäer versuchten besonders wegen des Bauholzes oft es hinzunehmen. Einen Theil eroberte Tigranes von Armenien; der westliche ward frei. Jetzt hier der Sammelplatz aller Räuber. Vorzüglich stahl man bei Landungen Menschen,

schen, um sie als Sklaven auf dem Hauptsklavenmarkte der alten Welt, auf Delos, abzusetzen, wohin sie auch ihre erkauften Sklaven versuhren. Auch die Römer bedurften solcher in Menge; allein sie fühlten bald, daß sie die Cilicier zu ihrem Unglücke begünstiget hatten. Auf allen Bergen Ciliciens jetzt feste Raubschlösser; die Zahl ihrer Schiffe unermesslich; kein Römisches Schiff, kein Römer auf dem ganzen Mittelmeere nun sicher. Da trat Pompejus auf und bändigte sie und verpflanzte sie in das innere Land. Nur die Tsauri im Inneren der Berge und an der Grenze von Cilicien, bisher ein Theil dieser Seeräuber, waren weder durch Publius Servilius Tauricus, noch nachher durch Pompejus von dem Raubgeschäft abgebracht. Im 4ten und 5ten Jahrhundert nach Chr. dehnten sie sich sogar über den größten Theil des rauhen Ciliciens aus, so daß dieß mit zu Tsaurien gerechnet wurde. Pompejus hatte, um darauf zurückzukommen, nach der Demüthigung des Tigranes das östlichere eigentliche Cilicien zur Römischen Provinz gemacht, was es immer blieb. Die einzelnen Theile des übrigen rauhen Landes wurden häufig einheimischen Befehlshabern mit beigefügtem Königstitel gelassen. Unter Theodos wurde Cilicien in das erste und zweite getheilt. Früher hieß der östliche Theil des Landes das eigentliche Cilicien (*Cilicia propria*, ἡ ἰδιώσ Κιλικία bei Ptolem., bei Strabo das ebene, ἡ πεδιάς), wegen seiner Fruchtbarkeit, wegen seiner ansehnlichen Städte und wegen seiner nach Oberasien über den Taurus führenden Pässe für Handels- und Kriegszüge höchst wichtig, durch die Mündung des Küstenflusses Lamus und Landspitze Zephyrium bei Korykus begrenzt; der westlichere Theil oder die kleinere Hälfte das rauhe Cilicien (*aspera*, ἡ τραχεῖα). — Das eigentliche Cilicien wird als eine herrliche, große, wohl bewässerte Ebene beschrieben, mit Weinbergen, Weizen- Gersten- und Hirsefeldern. Hier Berge mit den reizendsten Aussichten, Bergfestungen und Wohnsitzen zum Sommeraufenthalt bei der drückenden Hitze des platten Landes. Viel Bauholz, besonders Cedern und Tannen zum Schiffbau; in der Nähe von Korykus vortrefflicher Safran, Oliven. Der Taurus hier nicht so hoch, als der nördlichere Antitaurus. Flüsse: der 600 Fuß breite, sehr merkwürdige Pyramus, ὁ Πύραμος und der 300 Fuß breite Sarus, ὁ Σάρος, die beiden schiffbaren Hauptflüsse Ciliciens, aus dem Antitaurus entsprungen und von

Kappadociens Ebenen herfließend. Der erstere heißt bei den Türken Giarahan oder Dscheihan, der letztere Seihan. Der Cydnus, ὁ Κύδνος, worin Alexander sich badete. Der Issische, bei Herodot Mariandynische Meerbusen. Städte vom Gebirge Amanus und den Pässen daselbst zwischen Cilicien und Syrien an. Durch Alexanders Schlacht berühmt lag, wenn man von Alexandria (Skanderun) der nördlichsten Seestadt Syriens herkam, hier Issus (Issus, Ἰσσοῦς) nicht weit vom Pinarusfluß als die erste Stadt Ciliciens von dieser Seite, nachher Bajae, jetzt Bayas oder Aias genannt. Auf der Hälfte des Weges zwischen beiden als aus dem Taurus hervorspringendes Gebirg der Amanus (Amānus, Amana) durch Ciceros Feldzug berühmt, jetzt Alma-daghy; so ein andrer Arm Chieria. Beide veranlassen längs der Küste die schmalen Syrischen Pässe (αἱ Συρίαι Πύλαι), den einzigen Zugang aus Cilicien nach Syrien, auf beiden Seiten durch eine an's Meer gezogene Mauer obendrein geschlossen. In der Mitte des Weges zwischen beiden Mauern stürzt sich der Kersos (Κέρσος), jetzt Merkes, ein kleiner Fluß aus den Bergen in die See. Nordöstlich über der Ebene von Issus der andere grade und kürzere Durchgang nach Osten in das nördliche Syrien, die Amanischen Pässe (Amanides pylae, Amanicae pylae) genannt, wodurch Darius in Cilicien eingerückt war, indeß Alexander d. Gr. durch die Syrischen Pässe austrückte. Zur Zeit der Römer ging hier die Straße von Mopsvestia über diese Pässe nach Samosat und dem Euphrat. Hier führte Cicero Krieg. Zwei Meilen nordöstlich von Issus lag der kleine Flecken Katabolon, jetzt Karabolat, zum Nachtquartier für die Reisenden. Küstenstädte des eigentlichen Ciliciens sind: Aegā (Αἰγᾶι), auch Aegāā (Αἰγαῖαι) und Aegeā genannt, ein Städtchen mit einem Ankerplatz, jetzt Ajas Kala; Serrepolis, auch Seretile, ein Flecken in der Nähe der Landspitze Januaria Akra; 25 Meilen westlich von Aegā Mallus (Μαλλός), verdorben Malchos, Pflanzstadt des Mopsus und Amphilochois im Trojanischen Kriege. Alexander d. Gr. brachte hier dem Argiver Amphilochois ein Todtenopfer. Zu ihr gehörte der an der Mündung des Pyramus liegende Flecken und Hafen Magarsa oder Margasus. Das Ammodes Promontorium, Sandcap. Westlich von der Mündung des Cydnus die alte Stadt Anchiale (Ἀγκιάλη), auch Anchiales und Anchialos genannt und

berühmt durch die Statue ihres Begründers des Sardnapals, wie er ein Knipschen schlagend auszusprechen scheint: physischer Genuß sey die Hauptsache; Alles andre kein Knipschen werth. Ihrer üblen Anlage wegen, ohne Fluß, ohne Hauptstraße, ohne Hafen war sie schon zu Ptolemäus Zeiten nicht mehr. Etwas weiter nach Westen das Städtchen und Vorgebirge Zephyrium, Zafra. Solö (Soloe, Σόλοι), eine Kolonie der Argiver und der Einwohner von Lindus auf Rhodus, und Vaterstadt des Stoikers Chrysippus, des Komikers Menander und des Astronomen Aratus. Ihr Griechischer Dialekt war durch den Umgang mit den Ciliciern besonders in grammatischer Richtigkeit so verdorben, daß Solöcismus bei den Griechen verdorbene Wortfügung bedeutete. Einige leiten jedoch diesen Ausdruck nicht von den Σολεῖς in Cilicien, sondern von den Σόλιοι in Cypern ab. Die Stadt Solö mußte an Alexander d. Gr. zur Strafe für ihre Anhänglichkeit an die Perser 200 Talente zahlen; Tigranes verpflanzte ihre und noch elf anderer Griechischen Städte Einwohner wahrscheinlich nach seiner neuen Hauptstadt Tigranocerta; Pompejus fand sie daher öde und besetzte sie mit den Resten der besiegten Piraten. Von jetzt an ward sie auch Pompejopolis genannt. Ein paar Meilen westlich davon läuft der Fl. Lamus, ὁ Λάμος, oder Latmus ὁ Λάτμος, in die See, als Grenzscheidung zwischen dem eigentlichen oder ebenen und dem rauhen Cilicien. Hier noch der Ort Lamus mit dem Bezirk Lamotis (Lamuzo jetzt). — Küstenstädte des rauhen Ciliciens (ἡ τραχεῖα Κιλικία oder ἡ Τραχειώτις), dessen Eintheilung in den verschiedenen Zeiten sehr verschieden war, und was man seit dem vierten Jahrhunderte nach Chr. mit zu Isaurien rechnete: westlich vom Lamusflusse Eleusa (Ἐλέουσα) auf einer kleinen mit dem Festlande fast verbundenen Insel gleiches Namens, vom König Archelaus in Kappadocien, welchem von den Römern das rauhe Cilicien gegeben war, zum Königssitze erbauet und dem Kaiser zu Ehren Sebaste genannt, schon zur Zeit der Kreuzzüge nicht mehr im Angedenken. Corycus (Κώρυκος), auch Cure, Curco, Curcu nachher genannt, erst in spätern Zeiten der Römischen Kaiser wichtig, gleichsam der Hafen von Seleucia. Die schönen Ruinen aller Römischen Gebäude bezeugen die vormahlige Größe dieser Seestadt, wo vorzugsweise Mercurius verehrt ward. Von hier die Ueberfahrt nach Kreta.

Nördlicher die sehr uneigentlich genannte Corycische Höhle, ein tiefs von Bergen umschlossenes Thal mit einem großen Felsbassin, mit vielen Quellen, Hainen, durch den Anbau des besten Safrans und durch eine wirkliche Höhle berühmt, wo die Felsen einen Fluß entlassen, der nach kurzem Laufe wieder unter die Erde verschwindet und durch sein Rauschen die Mährchen von Schellen, lärmender Musik und daselbst weilenden Göttern veranlaßte. Weiter im innern Lande die Typhonischen Höhlen. Seleucia Trachea oder Tracheotis, von Seleukus Nikator angelegt und frei geblieben, bis es im vierten Jahrh. nach Christ. von den Isauriern besetzt und als Hauptstadt Isauriens nun Seleucia Isauria genannt wurde. Sie wetteiferte mit Tarsus, und hieß die Mutter der Städte, auf Münzen Seleucia am Kalykadnus; jetzt ist sie zum Kastell Seleukie, castrum Seleph, herabgesunken. Hier verlor Kaiser Friedrich I. im Flusse sein Leben. Geleris (Κελένδερις) mit einem Hafen (jetzt Calandro), nach Mela von Samiern, nach den Griechen von Phaetons Enkel Sandocus aus Syrien angelegt. Arsinoe (Ἀρσινόη) mit gutem Ankerplatz und Rhede, von Aegyptischen Fürsten angelegt, als die Römer ihnen diese Gegend auf kurze Zeit schenkten. Antiochia am Kragusflusse (Ἀντιόχεια ἐπὶ Κράγῳ), auch das Isaurische Antiochien, oder Antiochia in Lamotis, später Antioceta. Selinus (Σελινοῦς), wo Trajanus starb, nach welchem sie Trajanopolis genannt wurde, noch jetzt Selenti, im District Selentis. Der Flecken Samaria lieferte das beste Cedernholz zum Schiffbau. Coracesium (τὸ Κορακήσιον), nach Strabo die westlichste Stadt Ciliciens mit einem Kastell und Hafen, die Wiege der Seeräuber, noch im 7ten Jahrhundert nach Chr. bekannt. Städte im inneren Lande des rauhen Ciliciens: Da sie in den Seeräuberkriegen zerstört waren, so mußten sich solche Orte, deren es jedoch in einer solchen bergreichen Gegend nur wenige geben konnte, erst unter der Herrschaft der Römer wieder bilden; daher nur Ptolemäus einige der Art kennt. Bei ihm heißt der bisher beschriebene Theil des rauhen Ciliciens bloß Cilicia; wogegen die östliche Strecke das rauhe Cilicien ausmacht, welches er in mehrere einzelne Districte zerlegt, in 1) Cetis (Κήτις), von dem Ketis der Küste getrennt, mit der Stadt Albasa (Ἰλβασα), verschieden von Albasa im Kappadocischen Lykaonien; 2) Selentis (Σελέντις) mit

den Städten Nysus (Nysus, Cestri, Κέστροι), Domitopolis am Erymogdusfluß, Philadelphia und Diocæsaria; 3) Dalasis (Dalasis) mit der Stadt Necica (Νήκικα); 4) Characine (Χαρακινῆ) an der Quelle des Kalykadnus mit d. St. Flaviopolis, einer Bergstadt; 5) Lacanitis (Λακανίτις) mit d. St. Tironopolis (Tironias), und 6) Bryelica (Βρυηλικῆ) mit d. St. Augusta. Hier der Hauptpaß und kürzeste Weg für Jeden, der aus Kappadocien nach Cilicien und von da nach Syrien, Mesopotamien wollte; wo Alexander in Cilicien eindrang, denn Cyrus der jüngere drang viel weiter gegen Osten nördlich über Anazarbus ein. Jener Paß besteht aus einer langen rauhen Gebirgstraße mit einzelnen gefährlichen Stellen, und sein kürzester Uebergang beträgt von Pedandos nach Mopsukrene (Μόψου κρήνη, die Quelle des Mopsus, auch Mopsukrena, verdorben Mansverine, Mamsucrone) etwa 5 geogr. Meilen, wo, und nicht in Mopsvestia, der Kaiser Constantin starb, nachdem er schon krank die Station von Tarsus bis hieher auf der holprigen Straße gemacht hatte. Merkwürdig bleibt jener Paß auch durch den Zug des Kaisers Severus gegen den Pescennius Niger, welcher die auf der einen Seite an der hohen Felsenwand fortlaufende, auf der andern Seite an einen tiefen Abgrund reichende Straße besetzt hatte. — Schließlich die Städte des inneren Landes im eigentlichen Cilicien: hier gab es schon wegen der Hauptpassage nach Syrien mehrere Städte. Tarsus (Ταρσός, Ταρσός), immer die Hauptstadt, zur Zeit der Perser die Residenz eigener, aber abhängiger Könige Ciliciens, welche hier ein schönes Schloß bewohnten. Auch sie soll von Sardanapal gegründet seyn; nach andern ward der Name vom Hufe des Bellerophontischen Pegasus abgeleitet, nach Strabo vom Triptolem, als er die irrende Io suchte; nach Eratosthenes vom Tempel des Jupiter Tersus daselbst. Der 200 Fuß breite Kydnus (Baradan) durchströmte diese große bevölkerte Stadt, welche der Hauptstandpunkt von Allem war, was nach Oberasien und von da zurückging. Unter den Seleuciden die meisten Bewohner Griechen; hier eine philosophische und philologische hohe Schule, unter den ersten Kaisern Roms in höchster Blüthe. Wie viele Gelehrte von hier aus gingen, so auch der Apostel Paulus aus dieser Stadt gebürtig. Zur Zeit der Bürgerkriege nannte man sie aus Vor-

liebe für Cäsars Parthei Julionopolis, was ihr viel Unannehmlichkeiten, aber auch nachher Begünstigungen zuzog. Die Einfälle der Isaurer schaden ihr, und doch blühte sie noch zur Zeit der Kreuzzüge. Noch jetzt haben ihre Mauern eine Stunde im Umfange, so arm sie geworden ist. In der Vorstadt liegt Kaiser Julianus Apostata begraben. Adana (τὰ Ἀδανα), das vor-mahlige Antiochia am Sarusflusse (Seihan), wohin Pompejus einen Theil der Seeräuber verpflanzte, Residenz der Armenischen Könige im Mittelalter (deren Hauptstadt aber Sis war), jetzt der Hauptort einer kleinen Stadthaltschaft. Mopsvestia (Μόψου ἐστία, Zufluchtsort des Mopsus) an beiden Ufern des 600 Schuh breiten Pyramus (Seihan). Andere nannten sie Mopsos, Mompisstea, Mampsysta, Mamysta, Mansista, Mamistra, jetzt der elende Flecken Messis. Sie lag, wie die vorige, an der Hauptstraße. Die Brücke über den Fluß, welche Kaiser Constantius prachtvoll erneuern ließ, ist noch vorhanden. Die schöne Ebene um diese Stadt hieß Aleium (Ἀληϊὸν πεδίον). Anazarbus, Anabazus, Anabarza, eins der vier Kastelle hieselbst, auf einem isolirten Berge. August verliebte sich auf seiner Durchreise nach dem Orient so in diese schöne Gegend, daß er am Fuße des Berges Caesarea ad Anazarbum (Καيسάρεια πρὸς Ἀναζάρβω) anlegte. Sie wurde bei der spätern Eintheilung Ciliciens in das erste und zweite sogar Metropopolis von letzterem. Durch Erdbeben unter Justinian und Justin und durch die Kreuzzüge völlig ruinirt. Quinda (τὰ Κύνδα, Κούινδα), wo Alexander d. Gr. seine Niederlage eines Theils der aus dem höhern Asien entführten Schätze hatte. Castabala. Epiphania (Serfandacar), früher Deniandos, berühmt durch schöne Tannen. Nikopolis, wo der Taurus an das Gebirge Amanus sich anschließt. Pindenissus, Hauptfestung der freien Cilicier, welche die Römer erst nach 57 tägiger Belagerung einnehmen konnten. Im Gebirge Amanus lebten stets freie Einwohner, gegen die Cicero Krieg führte. Der wichtigste ihrer Flecken hieß Trana; weniger bedeutend waren Sepyra und Comoris.

An der Nordküste lagen

Bithynien nebst dem Lande der Thyni. Grenzen: in N. der Pontus Eurinus; N.w. u. W. der Bosporus Thracius nebst

der Propontis; S. der Astakenische Busen, Phrygien; D. der Sangariusfluß und die Mariandyni (*Μαριανδύνοι*), ein Zweig der Bithynier, wie die in Europa an den Grenzen von Macedonien gebliebenen, und mit den Maedi vereinigten Maedobithyni. — Einwohner: die Bithyni (*Βιθυνοί*), Bi = Thyni, vom Thracischen Völkerstamme, aus Europa nach Asien eingewandert, in Thracien Strymonii d. i. Anwohner des Strymons genannt. Einige Haufen von ihnen waren in Thynias zwischen den Mündungen des Isters und dem Bosporus Thracius zurückgeblieben. Die Thyni, ein Theil derselben, im nördlichen Küstenstrich. Die Mariandyni sind bei Herodot Syrische Anwohner des Issischen Meerbusens, und die Mariandyni an den Grenzen von Bithynien scheint er Maryandeni zu nennen. Diese Mariandyni wurden bald von der Griechischen Republik Heraklea unterjocht und gleichsam ihre Heloten. Die Caukones (*Καυκωνες*). Die Bebrykes und Askaniar. Einen König der ersteren, Byssus, bezwang Iulus von Troja. Die anfangs freien Bithynier kamen unter die Herrschaft der Lydischen, nachher der Persischen Monarchen, welche ihnen ihre patriarchalische Verfassung ließen. Das Land erhielt nicht einmal einen besonderen Satrapen, weil es außer den zwei Griechischen einzigen Städten Chalkedon und Astakus Nichts als Flecken und Dörfer hatte. Der Phrygische Satrap bezog auch von ihnen die Tribute. Bei dem Verfall der Persischen Monarchie empörten sie sich gleichfalls unter der Anführung eines Dydassus, welcher die Griechische Stadt Astakus eroberte, Botiras und dessen Sohne Bas. Dieser schlug auch den General Alexanders d. Gr. und stiftete ein völlig unabhängiges Reich, was sein Sohn Zipytes gegen Eysimachus vertheidigte, der ihm die Residenz Astakus zerstörte. Nikomedes, des vorigen Sohn, rief dann sogar die Gallier (Gallier) nach Asien zu Hülfe und erweiterte sein Reich durch ein Stück von Phrygien am Sangarius und durch den bisher von den Mysiern besetzten Strich zwischen dem Astakenischen und Kianischen Meerbusen, und erbauete die alte Residenz Astakus wieder unter dem Namen Nikomedia. Er war also der eigentliche erste König von Bithynien; von ihm fangen die Münzen an. Auf ihn folgten Zeilas, Prusias, der im Kriege mit der großen Republik Heraklea die Grenzfestung Kieros und die Stadt Tium eroberte, und die Republik Heraklea bis auf die Gegenden

um ihre Stadt einschränkte. Durch seinen Schwager, Philipp den III. in Macedonien, gewann er noch mehr Terrain, stellte das zerstörte Myrlea, jetzt nach seiner Gemahlinn, der Schwester Philipps, Apamea, und Rios, nach ihm selbst Prusias am Meere genannt, wieder her, und Hannibal erbauete ihm noch die Festung Prusa. Das den Syriern abgenommene Stück von Phrygien mußte Prusias in dem mit dem Pergamenischen Könige aus Rivalität entstandenen Kriege wegen der Dazwischenkunft der Römer abtreten; es hieß Phrygia Epictetos. Bithynien in seinem gegenwärtigen Umfange von der Küste bis in's Gebirge Olympus und westlich bis zum Rhindakusflusse verblieb den Königen von Bithynien, aber unter einer gewissen Abhängigkeit von den Römern, denen es dann durch Nikomedes den Dritten im Jahre Roms 679, 75 vor Chr. als Eigenthum vermacht ward. Erst August organisirte es zur Provinz. Nachher schied man dieselbe wegen einiger von Paphlagonien und dem Pontus hinzugekommener Striche in zwei Theile, in das eigentliche Bithynien und in Pontus d. i. das östlichere Land der vormahligen Maryandini und eines Theils der Paphlagonier. So beim Ptolemäus. Im fünften Jahrh. nach Christ. machte Theodos der Zweite jeden der beiden Theile zur eigenen Provinz, so daß das eigentliche Bithynien mit der Hauptstadt Kalchedon seinen Namen behielt, die östlichere Hälfte aber dem Honorius zu Ehren Honoria (Ὠνωριάς) mit der Hauptstadt Heraklea und nachher Klaudiopolis genannt ward. Bithynien ist von mittelmäßigen und höheren Gebirgen durchzogen, mit dichten Wäldern bedeckt, reich an Holz zum Schiffbau, in den thonigen, fruchtbaren Thälern und Ebenen an allen Producten, Del ausgenommen, in den Steinbrüchen an Marmor, Krystallen. Die Bithynischen Käse auch im Auslande gesucht. Flüsse: der Horisius, östlich davon der Rhindakus; der Gallus, jetzt Gatipo; der Sangarius, Sagaris, Sangarus, jetzt Sakaria; der Parthenius. Orte: im südlichen Bithynien Daschylium (Δασκύλειον), auch Δάσκυλος, Dascylus, bloß wegen eines Landsees bekannt, in Persischen Zeiten der Sitz des Satrapen von Mysien und Kleinphrygien. Myrlea (Μύρλεια), eine alte Kolonie der Kolophonier, von Philipp dem Fekten in Macedonien zerstört, von Prusias wieder aufgebaut und Apamea genannt, mit dem Beinamen Myrläon. In der

Nähe von den Römern eine militairische Kolonie angelegt *Medania*, auch *Mutania* und *Montagna*, noch der Haupthafen für die Ausfuhr. *Cius* (*ἡ Κίος*), eine alte Kolonie der Milesier, ein Stapelplatz, vom Flüschen *Kius*, nach Anderen vom *Polypthem* oder von einem Gefährten des *Herkules* so benannt, dessen Liebling *Hylas* daselbst in einen nach ihm benannten Fluß *Hylas* fiel, in der Nähe des Berges *Arganthonius*, welcher seinen Namen von der Gemahlinn des *Rhesus*, *Arganthone*, trug. Die Einwohner feierten zum Andenken hievon ein jährliches Fest. *Philipp* von *Macedonien* zerstörte sie, *Prusias* erbaute sie wieder unter dem Namen *Prusias* am Meere. Der alte Name blieb, und noch jetzt heißt sie *Ghio* oder *Ghemleik*. Das Vorgebirge *Posidium*; der *Cianische Busen* (*Κιανὸς κόλπος*). *Prusa* am *Olympus* (*Prusa ad Olympum*, *Προῦσα ἐπὶ τῷ Ὀλύμπῳ*), vom König *Prusias* I. erbauet, eine noch berühmte, ja die größte und schönste Stadt *Kleinasien*s mit Namen *Bursa*, auf einer Anhöhe gelegen, bloß von Türken bewohnt, vor der Eroberung von *Constantinopel* die Residenz der *Osmanischen Sultane*. In den großen Vorstädten wohnen Griechen, Armenier und Juden. Verschieden davon ist *Prusa* oder *Prusias* an der Nordküste *Bithynien*s am *Hypiusfluß*, früher *Kieros* genannt. Südlich von *Bursa* der höchste Rücken des westlichen *Asien*s, das Gebirge *Olympus* der *Mysische* (*ὁ Ὀλυμπος ὁ Μύσιος*), sonst, wie noch, ein Aufenthalt von Räubern; nördlich und südwestlich an ihm viele Flecken *Bithynien*s und *Mysien*s, östlich von ihm *Phrygia Epiktetos*. Jetzt heißt er *Anatolâ Dag*, mit einer vortrefflichen Aussicht rings umher bis nach *Constantinopel*. *Hadriani* (*Ἀδριαῖνοι*) am *Olymp*, vom *Hadrian* benannt. *Nikâa* (*Nicaea*, *Νίκαια*), verdorben *Nicea* und *Nicia*, vom *Antigonus* unter dem Namen *Antigonia* am *Askanius-See* angelegt, von dessen Nachfolger *Eysimachus* zur Ehre seiner Gemahlinn, einer Tochter *Antipaters*, dann *Nikâa* genannt. Als regelmäßiges Viereck in einer Ebene erbauet, so daß man von einem mitten im *Gymnasium* aufgerichteten Steine die vier Thore der Stadt erblickte. Sie ward nach *Alexander d. Gr.* für *Nikomedia* die Hauptstadt und Residenz der *Bithynischen Könige*. Beide Städte stritten sich deshalb. Kaiser *Valens* entschied, daß *Nikomedia* die *Metropolis* der Provinz seyn solle, *Nikâa* sich aber

noch künftig, wie jene, die erste Stadt Bithyniens nennen dürfe. Allein bei der neuen Einrichtung der Provinzen wurde doch Chalcedon die Hauptstadt von Pontica Prima. Nicäa eine wichtige Handelsstadt, von wo aus sich alle große Straßen in die östlichen und südlichen Theile Kleinasiens, besonders die nach Ancyra und Phrygien, vertheilten. Hier Concilien, eine wichtige Festung der Griechen gegen die Einfälle der Türken. Jetzt heißt sie İsnik, ein unbedeutender Ort. Von Nikomedia her strömt ein Flüsschen durch's Gebirge mit so vielen Wendungen nach Nicäa, daß man ihn auf dem Wege 24 mahl passiren muß, Gallus, verschieden von dem südlichen Gallus oder Gatipo, der in den Sangarius fließt. Der Landsee Askania (ἡ Ἀσκανία λίμνη), an dessen östlicher Küste Nicäa liegt, oder Atgäa, Attäa, mit gesalzenem Wasser, so voller Nitrum, daß ein Kleid darin sich von selbst wusch, auch zu lange hineingehalten davon durchlöchert ward. Im südlichen Phrygien auch ein See Askanius, von diesem gilt wohl die Nachricht. Dagegen lobt man die Karpfen und Meeräschen oder Alante, Mugiles, in jenem Landsee, dessen süßes Wasser ff. Auf der Nordwestseite dieses Sees lag der Flecken Mythopolis (Μυθηπολις), vielleicht auch einerlei mit Basilinupolis oder Basfinupolis, einem zur Stadt erhobenen Flecken, der von den Kirchenschriftstellern erwähnt wird. Hier versiegten im Winter alle gegrabenen Brunnen, und füllten sich wieder zur Mündung im Sommer. Eribolum (Ἐρίβωλον, auch Hyribolum, Eriböa, Ἐρίβοια), das jetzige Flecken Arakli oder Erekli, ein Landungsplatz. Das Vorgebirge Posidium oder Neptunium promontorium, jetzt Boş Burun, eine Griechische Stadt Kallipolis, ein Flecken Pronetios (Πραίνετος, Πρένετος, Πρόνεκτος, Πρίνετος) ein Handelsplatz, Nikomedien gegenüber, von Phönicern angelegt. — Küstenstädte Bithyniens bis zum Bosphorus Thracicus: Astakus (ἡ Ἀστακος), eine Kolonie der Megarenser, am Astakenischen oder Olbianischen Meerbusen, erhielt, durch eine neue Kolonie der Athener gegen die benachbarten Barbaren gestärkt, den Namen Olbia, die gesegnete, ward vom Dödalsus vergrößert, vom Eysimachus nach Alexander d. Gr. zerstört. An ihrer Stelle jetzt der Flecken Dvaschick oder Baschkele. Der Bithynische König Nikomedes der Erste, durch Galater unterstützt, konnte Astakus unter dem Namen von Nikomedia (Νικομήδεια)

der vorigen Stelle gegenüber am äußersten Ende des Meerbusens wieder herstellen. Diese Stadt mit einem schönen Hafen war lange die gewöhnliche Residenz und Hauptstadt, theilte diese Ehre nachher mit Nikäa, wuchs besonders unter den Römern an, weil jeder Europäer von Byzanz aus über Nikomedien reisen mußte, wenn er die höheren Gegenden von Asien besuchen wollte. Hier verweilten Diocletian, Konstantin der Große. Vom schönen Hafen erhob sie sich allmählig zum Hügel, an Ausdehnung vier Städten gleich, mit herrlichen öffentlichen Gebäuden, der alten Königsburg, dem Theater, vielen Bädern, Basiliken, Tempel, öffentlichen Hörsälen, Gärten. Viele Bäder und Mineralwasser in der Nähe. Allein zu Theodosius Zeiten war sie schon fünfmal durch Erdbeben verwüstet; aber stets durch Unterstützung der Monarchen wieder hergestellt. Noch jetzt ist sie unter dem Namen *Is-Mid* oder *Isnikmid* eine ziemlich volkreiche Handelsstadt, beinahe in alter Größe. Ein Pascha daselbst. *Helenopolis*, eine aus dem Flecken *Drepane* oder *Drepanon*, auch *Suga* genannt, durch Constantius d. Gr. Mutter gebildete Stadt am Flüsschen *Drako*. In dieser Gegend starb Konstantin, welcher die dortigen Bäder gern besuchte, auf der Villa *Ankyron* bei Nikomedien. *Eibysa*, ein Flecken, wo Hannibals Grabmahl zu sehen war; etwas westlicher die Landspitze *Akritas* (*Ἀκρίτας ἄκρα*), auch promontorium *Leucatas*, noch jetzt *Akrita* genannt. *Pantichium*, jetzt *Pantik*, eine Nachtherberge (*mansio*). *Chalcedon*, *Kalchedon* (*Χαλκηδών*, auf Münzen *Καλχηδών*), *Chalcedonia* u. *Chalcidonia*, auch wol mit dem Beinamen *Procerastis* und *Colbusa*, Konstantinopel östlich gegenüber, von Megarensern 17 Jahre früher angelegt, die man die Blinden nannte, weil sie nicht die Stelle von Byzanz für ihre Niederlassung gewählt hatten. Sie war dennoch eine sicher und schön gelegene Stadt, zum Handel, zum Kriegsposten wie geschaffen, von Griechen und Römern dazu benutzt, unter den ersten christlichen Kaisern zur Hauptstadt der ehemahligen Provinz Bithynien (nun *Pontica prima* genannt) erhoben. Hier, in der geistlichen Metropolitanstadt, ward das berühmte Concilium gehalten. Allein die Sultane haben sie zerstört, und ihre Steine zur Erbauung neuer Moscheen in Konstantinopel verbraucht, so daß man an ihrer Stelle nur noch ein Dorf, bei den Griechen *Chalcedon*, bei den Türken

Kadi-Koi (Dorf des Kadi, Richters) genannt, erblickt. Hier fuhr man von der nördlichen Landspitze Kuh (*ἡ Βοῦς*) oder Damalis nach Konstantinopel über. Der erstere Name von der hier hinüberschwimmenden So, der zweite vom Grabmale der Damalis genommen, die eine Gemahlinn des Athenischen Feldherrn Chares war. An dieser Stelle liegt jetzt das Dorf Karak Sarai. Etwas nördlich von dieser Landspitze die Felsen von weißem Gestein, nachher Leandersthurm genannt, durch die Zugfische, Pelamyden, berühmt. Chrysopolis (*Χρυσόπολις*), ein Flecken und eigentlich ein dritter Hafen von Chalcedon, durch die Athener mit Mauern umgeben, die ihr nachher wieder genommen wurden, denn Chalcedon ließ diesen zur Ueberfahrt und Hauptpassage schöner gelegenen Ort nicht aufkommen. Konstantin gewann hier das Seetreffen über Vicinius. Seit der Zeit, wo die Franken in Konstantinopel regirten, wird dieser Ort Skutari, Eskudar genannt, Constantinopel gegenüber am Canal. Die Prinzeninseln, bei den Alten Demonesi (*Δημόνησοι*, Geisterinseln) hier in der Propontis; unter ihnen Chalkitis mit Erzgruben und Pithyusa, Pithusa, richtiger Pithodes oder Pithodes (*Πιτυώδης*) beim Cap Hyris, die wichtigsten. An den beiden Landspitzen von Europa und Asia, wo sich der Bosporus endigt, liegen die blinden Klippen, Cyanea Insula (*Κυανέαι νῆσοι* oder *πέτραι*, scopuli), Plankta, Symplegades von ihrem Zusammenschlagen genannt, schon in der Mythologie als gefährlich bekannt. Die Argo kam zum ersten Mahle mit Hülfe der Minerva glücklich hindurch; seit welcher Zeit sie auf der Stelle fest stehen blieben, d. h. die Möglichkeit, durch sie in den Pontus zu fahren, war erwiesen. Man sah beim Hineinfahren durch eine optische Täuschung das Meer bald geschlossen, bald wieder offen. — Nordküste Bithyniens bis zum Sangariusflusse. An der Küste des Pontus Eurinus das Flüßchen Rhebas (*Ῥήβας*), Rhebeus, Rhebanus, noch jetzt Kiwa, schon durch die Argonautenfahrt berühmt. Das Schwarzcip, Melana Akra; der Artanesfluß (*Ἀρτάνης*) oder Artannes; Psillis, Psilis, Psilliusfluß. Der Hafen Kalpes (*Κάλπης λιμὴν*), Calpas mit schönem Wasser, schönen Waldungen und Lebensmitteln in den Flecken umher für die Schiffer. Ein gleichnamiges Städtchen, jetzt der Flecken Busadsche, daran. Insel Appollonia, auch von den anwohnenden Thyni

Thynias (Θυνιάς), Daphnusa genannt, durch die Fahrt nach Heraklea, Sinope, durch die Argonautenfahrt berühmt, Kirpeh. Tchelâ (die Scheeren), jetzt Cap Roffen. — In den nordöstlicheren Theilen Bithyniens oder in der später sogenannten Provinz Thynias der Hypius (Ἵπιος), auch Hyppius Fl. Städte: Prusias am Hypius oder Hippius, sonst Kieros (Κίερος) und zum Gebiete der Republik Heraklea gehörig. Eilium ein Handelsplatz; Diapolis; Eläum mit einem Fl. gleiches Namens oder Elatos. Heraklea in Ponto (Πόντου Ἡράκλεια), eine Kolonie der Megarenser, mitten unter den Mariandynis, welche die Stadt von sich abhängig machte und als Heloten behandelte. Sie war neben Sinope die wichtigste Handelsstadt im ganzen Pontus Eurinus, die ein Stadtgebiet vom Partheniusfl. bis zum Sangarius an der Küste gewann, unter ihrem Tyrannen Dionysius die höchste Blüthe erreichte, aber durch die Handel mit den Königen von Bithynien, mit Mithridates und besonders seit sie von den Römern occupirt war, zu einem bloßen oppidum herabsank, jetzt Erekli, auch Penterachi genannt. Das Vorgebirge Posidium, jetzt Tschentsche-Aghisi. Die Höhle Acherusia (Ἀχέρουσία) über zwei Stadien in die Tiefe, ein Schlund, aus welchem Herkules den Cerberus sollte geholt haben. Der Acheronfluß, nachher Soonautes (Σωναύτης, Schiffsbretter) genannt, wahrscheinlich einerlei mit dem Drinesfluß. Teium (Τίον), Teium (Τήιον), Τίειον eine alte Colonie der Milesier, schon auf Paphlagonischem Grund und Boden, ward von Heraklea, dann vom Prusias, endlich von den Römern weggenommen. Philetæres, nachmahliger Herr von Pergamus, hier geboren. Noch jetzt hier ein Flecken Tilios oder Tios. Der Billäusfluß, jetzt Gheredeh Su, mit einer Stadt gleiches Namens (Βιλλαίος), der Grenzfluß zwischen Bithynien und Paphlagonien; gewöhnlich aber sah man als solchen den Parthenius an. Im Inneren des nördlichen Bithyniens die Stadt Bithynium (Βιθυνιον), die älteste und wichtigste, in dem nachherigen Gebiete von Heraklea, wohl schon vom Könige Zipotes unter seinem Namen am Gebirge Hyperos angelegt. In der umliegenden Gegend Salon, vortreffliche Käse. In der Folge erhielt die Stadt den Namen Klaudiopolis (Κλαυδιόπολις), und stieg sehr unter Adrian, weil sein Liebling, der schöne im Nil ertrunkene Antinous von daher

gebürtig war, und erhielt unter Theodosius die Ehre, Hauptstadt der neuen Provinz Honorias zu seyn. Von hier eine Straße nach Ancyra. Jetzt wol die Fabrikstadt Polis oder Boli mit der schönen Ebene am Gebirge Experus, jetzt Ali Dag, einem Theile des nördlichen Olympus, bei Ptolemäus das Gebirge *Drmenium* (*Ορμήνιον*). *Gratia* (*Κράτεια*), auch *Flaviopolis* genannt, blühte unter den Kaisern aus Vespasians Familie. Ihre Gegend heißt jetzt *Biranschehr*, die zerstörte Stadt nicht weit von der heutigen Stadt *Gheredah*. *Hadrianopolis*. *Antonopolis*, vielleicht richtiger *Antinopolis* beim heutigen Städtchen *Tscherkiesch*. *Dusa pros Olympion*, ein Flecken, noch jetzt *Tuske* oder *Duztche*. Der Gläusfluß jetzt *Lan-Su*. *Lateas*, an der Nordseite des Sees *Sapandsche*, beim *Ammian Sunonensis* oder *Sumonensis Lacus*. Im Inneren des Landes am *Sangarius* ein viel besuchter Tempel des *Herkules*, wohin eine besonders angelegte Straße führte.

Paphlagonien (*Παφλαγονία*, *Paphlagonia*), eine Landschaft zwischen *Bithynien* und dem *Pontus*. Grenzen: in N. der *Halys*fluß, in N. das Meer, in W. der *Parthenius*fluß und die *Mariandyni*, in S. der von den *Galatern* besetzte Theil *Phrygiens*. Unter der Persischen Herrschaft reichte es als Satrapenland über das ganze Land der weißen *Syrer* bis an's Promontorium *Tasonium*. Nach *Alexander d. Gr.* haben die Könige in *Pontus* die dem *Halys* zunächst gelegenen Landstriche und die ganze Seeküste abgerissen, ein bisheriges Eigenthum der Griechischen Kolonien daselbst. Im ersten Jahrhundert nach *Christ.*, als *Kleinasien* von den Kaisern in Provinzen getheilt ward, ist *Paphlagonien* mit der erwähnten Küste als Theil zu *Galatien* geschlagen. Im vierten Jahrhundert ward es unter *Konstantin* eine eigne Provinz, mit Ausnahme des östlichen Theils von *Sinope* bis zum *Halys*, der unter dem Namen *Helenopontus* wieder zum *Pontus* gezogen wurde. Die Einwohner: *Heneter*, nachher als *Veneti* in *Italien*, von den *Lateinern* und *Galliern* daselbst an Sprache verschieden; *Paphlagonier* (*Paphlagōnes*, *οἱ Παφλαγόνες*), ein Volk von Syrischem Stamme, dessen Anführer zur Zeit des Trojanischen Krieges *Pylāmenes* hieß, und wonach die Dichter das Land *Py-laemenia* nennen; es lebte als freies Bergvolk, bis es von *Kró-*

fuß bezwungen und dem Lydischen Reiche einverleibt wurde. Nach-
 her fiel es durch Cyrus der Monarchie der Perser zu, von Satra-
 pen regiert, die sich in der Folge unabhängig machten, und sogar
 das benachbarte Land der weißen Syrer oder die östlicheren Gegen-
 den von Kappadocien im Besitz hatten. So Korylaß zur Zeit des
 Xenophons; Ariarathes zur Zeit Alexanders d. Gr., dessen Nach-
 folger Paphlagonien nebst Kappadocien ff. dem Eumenes gaben.
 Nach dessen Tode wieder einheimische Fürsten, die sich Pylämenes,
 als Abkömmlinge des oben erwähnten Anführers, nannten und meist
 durch Hülfe der Römer sich gegen die Könige von Pontus behauptet-
 ten, bis ihr Geschlecht unter August mit dem Sohne des Deiotarus
 Kastor erlosch, und ihr Land mit dem Römischen Reiche vereinigt
 ward. Gebirge: der Olgassys (Ὀλγασσὺς), von N. nach W.
 Seine Flüsse lauter Küstenflüsse, unter denen der Parthenius,
 Παρθένιος, Παρθένης, von den reizenden Gefilden so genannt,
 Jungfernfluß (Diana), der wichtigste, bei den Griechen jetzt Bar-
 tin, Türk. Dolap. Das rauhe, mit vielen Pässen durchschnittene
 Land hatte wenige Straßen und war an Fruchtbarkeit sehr ver-
 schieden. In N. aber und besonders um Sinope fruchtbar, reich
 an Del; im Inneren an Wäldern, an Eisenoher oder Rothstein,
 rubrica Sinopica, σινωπικὴ μιλτός und σινωπίς, Sinopis
 genannt, weil der Griechische Kaufmann in Sinope damit han-
 delte und womit man den Zinober verfälschte. Rothes Spermert
 oder arsenikalisches Erz, σανδαράκη oder σανδαράχη im Gegen-
 satz vom gelben Spermert, ἀρσενικόν, grub man bei Pompe-
 jopolis. Homer lobt Paphlagoniens Maulesel; die Pferdezeit,
 die Reiter vortrefflich. An der Küste früh Griechische Kolonien,
 unter denen Amastris und Sinope die angesehensten waren,
 durch innere Uneinigkeit endlich eine Beute der angrenzenden Kö-
 nige von Pontus. Hier der Zaleusfluß (Ζάληκος, auch
 Ζάλισκος); Galoron, ein unbedeutender Ort; das Kastell Za-
 goron oder Zagora (Ζάγωρον, im Plural Ζάγωρα), Zacoria,
 auch Gazuron (Γάζουρον, der jetzige Flecken Ghezere) und Kalip-
 pi, Schönpferd, genannt. Sinope (Sinōpe, Σινώπη), jetzt
 Sinab, die ansehnlichste und wichtigste Handelsstadt am Pontus
 Eurinus, von den Milesiern unter dem nachher göttlich verehrten
 Autolykus angelegt und wieder Stifterinn aller östlichen an
 der Küste liegenden Griechischen Orte. Vom Pharnaces übersal-

len verlor sie ihre Freiheit, ward Residenz der Könige in Pontus, bis der Römer Lucullus sie dem letzten Mithridates abnahm. Nur die Statue ihres Stifters Autolykus behielt sie. Selbst die große Erd- oder Himmelskugel des Billarus ward weggenommen. Im Todesjahre des Julius Cäsar eine Römische Kolonie dahin geführt. Im Mittelalter gehörte sie dem kleinen Trapezuntischen Reiche an, hatte dann unabhängige christliche Fürsten, bis der letzte derselben, Ismael, sie 1461 an Muhamed II. übergab. Der Handel mit Thunfischen beträchtlich. *Armene* oder *Harmene* (*Ἀρμένη*, *Ἀρμήνη*), nach Skylax eine Griechische Stadt; der Flecken und Hafen *Stephane* in einer schönen Gegend, jetzt ein Dorf, *Stephanio* genannt; der Flecken *Cimolis* (*Κίμωλις*), auch *Kinolis* nachher, mit einer im Sommer bequemen Rhede. *Antikinolis* gegenüber, ein Ankerplatz. *Aeginetes* (*Αἰγινήτης*, *Αἰγινήτου πόλις*), der jetzige Flecken *Ghinux* oder *Inichi*; *Aboni Teichos* (*Ἀβώνου τεῖχος*), vormahls *Kolussa*, nachher *Zonopolis* (*Ιωνόπολις*) genannt, ein kleines Städtchen, wo jetzt *Abono* oder *Ineboli*, *Inebolu* liegt, welches das Tauwerk zur Türkischen Flotte liefert. *Zephyrium*. Vorgeb. Das Vorgebirge *Carambis* (*ἡ Κάραμβις ἄκρα*), dem Vorgebirge *Kriuzmetopoi* in der Taurischen Halbinsel gegenüber. *Thymena* (*Θυμηνά*), *Thymana*, auch *Theuthrania*, ein Flecken; *Timolæon* (*Τιμολαῖον*), ein Kastell; der Flecken *Limar*; das Kastell *Aegialus*. *Cytorus* (*Κύτωρος*), auch *Kytorum*, sonst eine Factorei von Sinope, mit einem Berge *Cytorus*, jetzt *Kütros*, *Kotru*, auch *Gydras* genannt, auf der Südseite; der Hafen noch *Quitros*; vortrefflicher Buxbaum daselbst. Das Kastell *Kromna*, auch *Karamos* (*Κάραμος*); *Erythini*; *Amastris* (*Ἀμαστρίς*), früher *Sesamos* (*Σησαμός*), ebenfalls ein homerisch-Griechischer Ort, das Auge der Welt genannt. Der Name ward unter *Eysimachus* vertauscht durch die *Amastris*, eine Bruderstochter vom letzten Persischen Könige *Darius* und Geliebte des *Kraterus* und nachher Frau des *Dionysius* von *Heraklea* und endlich des *Eysimachus*. Das alte *Sesamus* blieb nun die Festung der Stadt. *Ptolemäus* rechnet, wegen der neuen Einrichtung der Provinzen *Galatia* und *Bithynien*, *Amastris* und *Kytorum* nicht mehr zu *Paphlagonien*, obgleich hier noch die *Paphlagoner* wohnten. Orte im inneren *Paphlagonien*. Der Fluß *Amnias* (*Ἀμνίας*);

(*Ἀμνίας*); hier zum Andenken des besiegten Mithridates vom Sieger Pompejus die Stadt *Pompejopolis* (*Docea, Tucia*), eine der sechs Städte *Paphlagoniens*, angelegt. *Gangra*, jetzt *Changreh*, τὰ und ἡ Γάγγρα, auch αἱ Γάγγραι, die Residenz der alten *Paphlagonischen* Könige, vom vierten Jahrhundert an die Hauptstadt der eigentlichen Provinz *Paphlagonien*, durch eine große Synode berühmt. *Germanikopolis*, Stadt, unter August 747 ab. U. c. neben *Gangra* gestiftet und damit vereinigt, oder nur eine Namensabänderung von *Gangra*. Sonst hätte *Paphlagonien* sieben Städte gezählt. *Sora* (*Σώρα, Σόρα, Σῆρα*), eine Stadt in der Gegend vom jetzigen *Kastamuni*. *Dadybra*, auch *Dadibra*, eine Stadt, 1196 von den Türken erobert und besetzt. Das Kastell *Ciniata* (*Konika* des *Ptolem.* ?), von wo aus *Mithridates*, der Stifter des *Pontischen* Reichs, agierte, an der Quelle des *Parthenius*, *Ischeredyfluß*. *Andrapa* erhielt durch die Römische Kolonie den Namen *Neoclaudiopolis*, zur Provinz *Helenopontus* gehörig. Hier noch die Stadt *Baliches Saltos* (*Σάλτος Ζαλίχης*) an einem Gebirgspasse, vermuthlich am *Balefluß*, späterhin ward sie *Leontopolis* genannt. Ob völlig verschwunden?

Pontus (*Pontus, Πόντος*), eine von dem Meere, woran sie lag, benannte Landschaft, im weitläuftigeren Sinne das jetzige *Paschalik Tarabosan* und das jetzige *Paschalik Siwas*, auch das Land *Rum* genannt. Der Name *Pontus* schrieb sich von den Griechischen Kolonien an der Küste her. Grenzen: in N. das schwarze Meer, N. O. *Kolchis*, O. *Klein-Armenien*, S. der *Halysfluß* sammt *Kappadocien*, W. *Paphlagonien*. Das Reich hat 426 Jahre gedauert und elf Könige gehabt, unter welchen *Mithridates VI.* von 121 — 64 vor Chr. der größte war, der sein Reich am Meisten begründete und erweiterte. Sie leiteten ihr Geschlecht von der Familie der *Achämeniden* oder dem Persischen Hause her, und blieben im Persischen Zeitalter abhängige oder tributaire Fürsten. *Mithridates II.* trat sein Reich an *Alexander d. Gr.* ab, nahm es aber nachher wieder ein, und erhielt daher den Namen eines Begründers, *Κτιστής*. Als *Mithridates* der Große, durch die Treulosigkeit seines Sohns *Pharnaces* bewogen, im dritten Kriege mit den Römern sich zu *Panticaräum* hatte tödten lassen, ward *Pontus* Römische Provinz 64 vor Chr. Die Römer gaben freilich nachher noch einen Theil des Landes an Prinzen aus dem könig-

lichen Hause, an Darius und Polemo I. 39 vor Chr., an Polemo II. 39 nach Chr. Allein nach des letzteren Tode hat Nero das ganze Land auf's Neue zur Römischen Provinz gemacht. Dann gehörte es zum Byzantinischen Kaiserreiche, jetzt zur Türkei. Eben wegen solcher Schicksale war es in spätern Zeiten in Pontus Galaticus, Cappadocius, jetziges Paschalik Tarabosan, Polemoniacus, Helenopontus getheilt. Einwohner: die weißen Syrer (Leucosȳri, Λευκόσυροι), wirkliche Kappadocier, im Gegensatz von dem in Gesichtsfarbe verschiedenen, röthlichen Syrer der heißeren Himmelsstriche bei den Griechen so genannt, zum Syrischen Völkerstamme gehörig, im westlichen Pontus wohnhaft. Uebrigens wohnten in den Gebirgen Parnadres (Παρνάδρης) mit der wegen seiner Kälte Frigidarium genannten Höhe, Skordiskos (Σκορδίσκος), Zweigen der Moschischen Berge, wie noch jetzt, viele kleine, rohe, meist unabhängige, an Sprache und Lebensart verschiedene, durch Xenophons Zug bekannte Völker Tatarischen und Alanischen Stamms; so die Tatarischen Makrones (Μάκρωνες) einerlei mit den Sanni (Σάννοι) Heniochi und Machelones, auch Tzani (Τζάνοι in Τζανική) genannt, Skythini bei Herodot Caspires, Taochi, Phasiani, Chalybes (Χάλυβες), wo jetzt die Kurden, Karduchi (in Kars) streifen. Letztere, wozu auch die Alarodii (Alarodii) gehörten, betrieben schon Eisen- und Stahlarbeiten, hießen auch Chaldai (Χαλδαίοι) bei den Persern, auch Chaldi in der Landschaft Chaldia (Χαλδία), oder Chalbii. Die Tibareni (Τιβαρηνοί). Die Kolchi (Κόλχοι) von Alanischem Stamme, unter denen die Drilā (Δρίλαι) die tapfersten; bei ihnen giftiges Honig und Meth, was wahnsinnig machte. Die Mosynōki (Μοσσυνοίχοι) trieben Krieg, Feldbau, Seefischerei von Delphinen, deren Fett sie als Del gebrauchten, wie sie die Stücke des Fisches zu trocknen verstanden. Die kleinen Söhne der Vornehmen mästeten sie mit Kastanien, tätowirten sich am ganzen Körper, hielten wilde Tänze, wohnten in mehrere Stockwerke hohen Thürmen (Mosyni), ihr Chan im höchsten Thurme. Sie gehörten zu den weißen Syrern. Flüsse: der Halys (Halys, Ἁλυσ), jetzt Kisil-Irmağ; Thermodon (Thermōdon, Θερμώδων), jetzt Termé; Kampsis, im Lande tiefer Boas, jetzt Bitumi oder Batur, verschieden vom gleichnamigen Arme des Phasis; der Apсарus; der Phasis aus dem Rhion und Boas hauptsächlich

entstanden; der *Mogros* (*Mōγρος*); *Tsis* (*ὁ Ἴσις*); *Akinasis*; *Bathys* ff. Küstenflüsse.

Gegenden und Städte: 1) Die Küste von *Phasis* bis *Trapezus*, durch *Arrian*, den Gouverneur von *Kappadocien* bekannter, der einen Bericht darüber an Kaiser *Hadrian* absandte. Sie ist 36 geograph. M. lang. Hier am südlichen Ufer des *Phasis*, der die nördliche Grenze des *Kappadocischen Pontus* oder jetzigen *Paschaliks Tarabosan* macht, die *Milesische Handlungsfactorei Phasis* (*Φάσις*), unter *Trajan* als Fort wieder hergestellt und ihm zu Ehren *Sebastopolis* genannt, jedoch verschieden von der weiter nördlich gelegenen Küstenstadt gleiches Namens; durch die *Lazi* wieder verwüstet, jetzt von Neuem hergestellt und *Türkische Grenzfestung Putili* oder *Poli*. Der *Flecken Mogros* (*Mōγρος*) am Fl. gleiches Namens, *Mogrus* bei *Plin.*, auch *Nigrus* verdorben. Die kleine Festung *Petra* (*ἡ Πέτρα*) nahe am *Akinasis*, auf einem schroffen Felsen vom *Iustinian* angelegt. *Madius* in der Nähe des Fl. *Heraklius*. *Upsorru* (*Ubsarus*, *Upsarus*, *Ἀψορρός*), vom *Ubsyrtus*, dem Bruder der *Medea*, wie man glaubte, benannte vormahl's Griechische Stadt am gleichnamigen Fl. jetzt noch *Glaufus* oder der *seegrüne*, der zwei Arme hat, den *Lykos* (*Wolf*), jetzt *Turak* und den östlichen, jetzt *Tschorola*. Bei *Ptolemäus* wird der *Alampsis* mit ihm verwechselt. Die Holzstadt (*Xyline*, *Ξυλίνη*), deren Hütten, wie noch jetzt, aus auf einander gelegten Balken und Riegeln bestanden, auch *Sumpfsstadt Limne* (*Λίμνη πόλις*) am *Arkadisfluß*. *Athena*, ein Griechisches Handlungskastell der *Minerva* zu Ehren benannt. *Rhizus* (*Ῥιζός*) oder *Rhizäum* (*Ῥιζαῖον*), jetzt *Rizeh* oder *Trrisch*, an der Grenze von *Persien*. Bis dahin das Gebiet von *Trapezus*. *Trapezus* (*Τραπεζοῦς*), jetzt *Trapezunt*, *Trebisonde*, *Tarabosan*, eine Factorei von *Sinope*. Bei der Einnahme des östlichen Kaiserthums durch die *Lateiner* 1204 nach Chr. wurde es der Zufluchtsort des *Alexius Komnenus*, eines Prinzen aus der kaiserlichen Familie, der hier ein kleines unabhängiges, erst durch *Muhamed II.* 1462 erobertes Reich stiftete. Hier *Georgius Trapezuntius* und der Cardinal *Bessarion* geboren. Noch jetzt der Hauptsitz eines eigenen *Paschaliks*, wozu noch folgende Gegend gehört. 2) Die Küste von *Trapezus* westlich bis zum Vorgebirge *Tasionium*: *Hermoussa* (*Ἑρμώνασσα*); *Kordyla* (*Κορδύλη*), ein Hafen. Der heilige Berg (*Ἱερόν*

ὄρος), durch die Argonautenfahrt bekannt, verschieden von dem östlich von Trapezus gelegenen heiligen Berge, wo Xenophons Armee zum ersten Male die See erblickte. Coralla (τὰ Κόραλλα), ein unbedeutender Flecken. Kerasus (Cerasus, Κερασούς), eine Kolonie von Sinope, das Vaterland unserer durch Lucull nach Europa gebrachten Kirschen; nicht weit von dem westlicher gelegenen Cerasus, jetzt Cerasonte, bei den Griechen Kirisonthe. S. unten Pharnakia. Philokalea (Φιλοκάλεια). Argynria. Tripolis, Dreistadt, jetzt Triboli, ein Kastell mit einem Hafen. Zephyrium (Ζεφύριον) 90 Stadien vom vorigen entfernt, noch Zefre oder Zaphra, mit einer Landspitze gleiches Namens, jetzt das schwarze Cap. Pharnakia (Φαρνακεία, Φαρνακία), vormals die Griechische Pflanzstadt Chorades, späterhin auch Cerasus, Kerasun, der beträchtlichste Ort an diesem Busen, wo Mithridates im Römischen Kriege seinen Harem hatte; näher an der Küste die Marsinsel, Aretias (Ἀρητιάς), auch Ἀρεως νῆσος, Area, Aria oder Chalceritis, wo sich die Raubvögel mit stähler-
nen Flügelfedern befanden (Stymphalides), welche sie nach Belieben abschießen konnten, und wodurch sie dem Herkules, Jason und dessen Gefährten so fürchterlich wurden. Der Melanthiusfluß (Μελάνθιος), auch Melantus, machte die Grenze zwischen dem Pontus Cappadocius und Polemoniakus. Hier an der Mündung die schon zu Strabos Zeit verwüstete Stadt Ischopolis (Ἰσχύπολις). Weiter westlich Cotyora (τὰ Κοτύωρα), eine Factorei von Sinope; ihre Bewohner größten Theils nach dem neu angelegten Pharnakia geführt. Nordwestlich von hier der Hafen Boona (Βοῶνα), noch Bona oder Bona, an der nämlichen Stelle der Hafen Genesintis Γενέσιντις, ὁ Γενέτης) bei Skylax, die Griechische Stadt Amentia (Ἀμένεια), die Landspitze des Zeus Genetaus (ἄκρα Γενεταία) mit einem Tempel des Jupiter Xenios, der heilige Berg, bei späteren östlicher gelegen. Bei Plinius hier die Genetae am Genetos oder Genepusfluß (Γένηπος). Das Promontorium Jasonium (Ἀκρωτήριο Ἰασόνιον), wo Jason mit den Argonauten sollte gelandet haben. — 3) Hier folgen wilde Völker an der südöstlichen Küste des Pontus Eurinus: die Kolchi von der Stadt Dioskurias bis zum Phasis und von da südlich bis in die Nähe des Fl. Upsarus. Von hier bis nach Trapezus die Byzeres, Ekechiris, Be-

chiri und Makrocephali (Langköpfe), letztere auch Makrones genannt und wie die Moschi bewaffnet; die Heniochi (Eazi) und Amprenta zu den Kolchis gehörig; die Moschi, Tibareni, Mosynoki, letztere beide, wie die ersteren bewaffnet; die Mares, Allarodii, Saspire oder Saspire (Σάπειρες), wie die Kolchier bewaffnet; die Mardi. Landeinwärts nach Armenien zu die Chalybes, Taochi und Phasiani. Erstere hatten schon kleine feste Städte, bessere Bewaffnung, Helme, Weinharnische, ein kurzes gebogenes Schwert und einen langen Speiß. Hier der Fluß Harpasus (noch Harpasu), der in den Araxes fällt, und die Grenze zwischen dem Türkischen und Persischen Armenien macht. Die Skythini in einem ebenen mit Flecken angefüllten offenen Lande. Hier die große Stadt Gymnias (Γυμνίας), entstanden durch den Handel zwischen dem Pontus Eurinus und Kaspiischen Meere, in der Nähe des heutigen Gole, nicht weit von der südlichen Quelle des Cyrus. Der Berg Οἶχης, der geheiligte Berg, weil hier Xenophons Griechen den Spiegel der fernen See erblickten. Daran schließen sich die Makrones, durch den Akampsis oder Boas von den Skythiniis geschieden. Die einzelnen hier genannten Völker gehörten in spätere Zeiten zu Nordarmenien.

— 4) Das Land der weißen Syrer oder der eigentliche Pontus im engeren Sinne des Wortes, der jetzige Paschalik Siwas, ein meist ebenes Land. Küstenstädte daselbst bis zum Halys: In dem südlichen Theile der großen Pontusebene lag die Landschaft Phanaröa (Φανάροια), reich an Getreide, Del, Wein und Früchten aller Art, als Kastanien, Obst ff. mit den Landstrichen Sidene (Σιδηνή), bei Apollonius Rhodius Δοίαντος πεδίοις und Themiskyra. Alle drei begriff Ptolemäus unter Phanagoria (richtiger Phanaröa), und rechnet sie zum Galatischen Pontus. Die Gegend um Amisus in W. hieß Saramena (ἡ Σαραμηνή), eine noch westlichere bis zum Halys Gadilon oder Gadilonitis (Γαδιλών, ἡ Γαδιλωνίτις), reich an fein- und dickwolligen Schafen und Ziegen. Die Küste des Pontus Polemoniakus oder kleinen dem Polemo gegebenen Reichs östlich von Kotyora bis über die Mündung des Fl. Thermodon. Hier die Hauptstadt ihres Stifters Polemo Polemonium (Πολεμώνιον), unrichtig Polemonium früher Side (ἡ Σίδη) in der Landschaft Sidene genannt. Neocäsaarea, jetzt Batisa oder Fatsa oder

das alte Kastell Phatisane (Φατίσανη) oder Phanda. Der Flecken Ameletus (^{Ἀμηνλητός}, ^{Ἀμελητός}) an der Mündung des Phigamus. Denoe (Οἰνόη), auch Denius (Οἶνιος), der jetzige Hafen Unisch. Die Landspitze Heraclium (Ἡράκλειον, Ἡρακλέως ἄκρον) mit dem Hafen Lamyrus. Themis-
kyra, was Lucullus belagerte, der Amazonen ursprünglicher Sitz. Der Trisfluß jetzt Kasalmaß oder Tekil-^{Trmaß}. Die Landspitze und der Hafen Ankon (^{Ἀγκών}, Ellenbogen), jetzt der Flecken Escherschembi. Der Flecken und Fluß Chadisius (Χαδίσιος). Die St. Lykastus, Lykasto, Lykastum; Amisus (^{Ἀμισός}), vorher Peiræa, Peira genannt, vielleicht eine Kolonie der Athener, zur Zeit des Mithridates V. abwechselnd mit Sinope Residenz, mit einer neuen durch ihn hinzugefügten Anlage Eupatoria, von Lucullus erobert, unter August freie Stadt, jetzt Samsun, eine vorzüglich Handelsstadt. Konopion; Naustathmus. Im inneren Lande: Amasia (Amasia, Ἀμάσεια), bei spätern Griechen Ἀμασία, bis zu Domitian unter den Römern frei, dann Hauptstadt des Pontus Galatikus oder späteren Helenopontus (Prima Ponti), jetzt Amasyah, Amassia genannt. Unter der Gegend Gadelonitis und Saramene südlich die Landschaft Phazemonitis (ἡ Φαζημονίτις). Der Landsee Stiphane (ἡ Στιφάνη); an dessen Ufern das von Pompejus zerstörte Bergschloß Kizari, in der Nähe ein altes königliches Schloß; warme Bäder neben dem Kastell Sagyllion (Σαγύλιον), von Pompejus gleichfalls zerstört. Der Hauptfleck Phazemon (Φαζημών), durch Pompejus in die Stadt Neapolis verwandelt, wie er die Gegend Megalopolis nennen ließ. Die Landschaften Diakopene (die durchschnittene) und Pimalisene, Babanomos, Kimene, Gazacena, Zelitis. Am Tris die Residenz der ersten Könige von Pontus, Gaziura (τὰ Γαζίουρα). Der Flecken Bela (τὰ Ζήλα), durch Pompejus zu einer Stadt erhoben, auf einem künstlichen Hügel, der Wall der Semiramis genannt. Hier schlug Mithridates den Römischen General Triarius, und Cäsar den Pharnaces, wovon er nach Rom schrieb: veni, vidi, vici. Eupatoria, eine von Mithridates angelegte Stadt, die Pompejus vollendete und nach sich Megalopolis nennen ließ. Der große Flecken Cabira (τὰ Κάβειρα), mit dem berühmten Tempel des Monats oder Mondes (ἱερὸν Μηνὸς und Σελήνης), durch Mithridates verschönert, befestigt und zur Residenz erhoben.

Hier ließ er große Mühlenwerke, und in der Nähe Bergwerke anlegen; hier verlor er das Haupttreffen gegen Lucullus. Pompejus nannte den Ort Diospolis, Jupitersstadt; späterhin von der Besizerinn des Pontus, Pythodoris, verschönert, zur Residenz gewählt und Sebastie genannt. Verschieden davon im Südosten des Landes Sebastia (jetzt Siwas). Einerlei mit Sebastie ist das spätere Neocæsarea unter Nero 64 nach Chr. gestiftet, die Krone der Landschaft, noch jetzt Hauptstadt der dortigen Griechen unter dem Namen Niksara, Niksar. Das Kastell Cänon Choron, das neue Kastell, wo Mithridates seine Kostbarkeiten verwahrte, die nachher in's Capitolium kamen, jetzt Chonak oder Kulei Hissar mit einem alten Schlosse auf der Spitze. Der ansehnliche Flecken Comana Pontika (*Κόμανα τὰ Ποντικά*), in großem Wohlstande als Mittelpunkt des Handels nach Armenien und wegen des berühmten Tempels. Die nämliche Göttinn (Aphrodite d. i. Astarte oder Bellona, oder die Taurische Diana) ward auch in Romana in Kappadocien verehrt. Sechstausend Tempeldiener unter einem Hohenpriester; die ganze umliegende Gegend Eigenthum des Tempels. Einer der mütterlichen Vorfahren Strabon hatte diese Stelle bekleidet. Zerstört wurde der Ort nie; oft Mantium (das Drakel) benannt. Es ist der jetzige Flecken Tokat oder Tokat. Der Ort ad Stabulum, der jetzige Flecken Tunkal am Trisfl. Sebastia (*Σεβαστεία*), wie der Name zeigt, erst unter Roms Kaisern, früher Megalopolis von Pompejus genannt, in der Landschaft Kolopena oder Kalupene, in späteren Zeiten Hauptstadt des ersten Armeniens, der Mittelpunkt von vier großen Landstraßen. Justinian stellte ihre verfallenen Mauern wieder her. Jetzt unter dem Namen Siwas die Hauptstadt eines großen Paschaliks, der ganz Ponto und Kleinarmenien umfaßt. Nordwestlich von Sebastia lag Sebastopolis, ein kleiner Ort; zwischen beiden das Städtchen Verisa (Berissa). Phara. Corniaspa, ein Flecken an den Grenzen Galatiens und Kappadokiens.

An der Westküste lagen:

Mysien (Mysia, *Μυσία*) mit der Landschaft Troas. Grenzen: in N. die Propontis; in W. das Trojanische Gebiet; in S. Lydien in der Nähe der Aeoler; in D. Phrygien und Bithynien. Einwohner: die Mysi (*οἱ Μυσοί*), von den Teukrern

nur durch Mundart verschieden, übrigens, wie sie, mit den Thraciern in Europa von einerlei Stamme, nämlich Iberer vom Kaukasus über den Don nach Europa und von da aus Thracien nach Kleinasien gekommen. Herodot macht sie zu Lydiern, weil sie auch mit diesen einerlei Hauptsprache hatten; weshalb diese Annahme jedoch Nichts verschlägt. Ein Zweig der Mysier, welche für immer in Thracien blieben, hatte mit die Bithyni von den Ufern des Strymon nach dem Bosporus Thracius auszuwandern genöthigt, und war selbst auch nach Asien gezogen, wo die Teukrer das Gebiet von Troja besetzten und die Mysier sich im östlicheren Berglande niederließen. Ihnen östlich lag als Grenzland Katakakumene, bewohnt von einem Gemisch aus Mysiern und Lydiern oder Mäoniern und daher auch Mäonia genannt. Eine Kolonie Mysier ging wieder nach Thracien zurück. Zur Zeit, wo die Aeolischen Kolonien an der Küste angelegt wurden, hatte sich ein Mysisches Reich, Teuthrania (Τευθρανία), am Kaikuss gebildet, was nicht lange bestand. Die Mysier lebten als kleine Völkerschaften in ihren Gebirgen und Thälern. Unter den christlichen Kaisern wurden die südlichen Küstengegenden bis an das Gebiet von Troas ein Theil der großen Provinz Asia; Troas und ganz Mysien hingegen zur Provinz des Hellesponts (Ἐπαρχία Ἑλλησπόντου) unter einem Consular. Früher schon ward Mysien eingetheilt in Klein- und Groß-Mysien, so daß Troas von beiden eingeschlossen ist. Flüsse: der Kaikus, Euxenus, Mysius im Temnusgebirge (Τήμνον ὄρος) entsprungen, der Praktius, Perikotes (Περικώτης), Granikus, Aesepus, der Rhyndakus (ὁ Ῥυνδακός) auf der Grenze zwischen Mysien und Bithynien, jetzt Susu d. i. Fluß oder Susughurli und Lupad, welche vereinigt Mehullitsch oder Mehallubeh heißen und schiffbar sind. In Groß-Mysien Städte: Pergamum (τὸ Πέργαμον, Πέργαμος), eine alte Mysische Stadt, schon zur Persischen Zeit voll Griechischer Einwohner, nachher Residenz des Eumenes und Attalus. Die Bibliothek daselbst bestand aus 200,000 Rollen. Zur Zeit der Römer die Hauptstadt der neuen großen Provinz Asia, der Sitz eines Oberappellationsgerichts. Hier der Arzt Galenus und der Rhetor Apollodorus, Lehrer des Augustus, geboren. Jetzt Pergamo, eine kleine Stadt mit etwas mehr als 2000 Türkischen und wenigen christlichen Einwohnern. Adramyttium (Adramyttium,

Adramytteuna) im Innern des Adramyttenischen Busens
 (ὁ Ἀδραμυττηνὸς Κόλπος) mit einem Hafen und Winterlager
 für Schiffe, einem Conventus juridicus zur Zeit der Römer.
 Nördlich davon der Flecken Astryra (τὰ Ἀστύρα) mit einem
 Hain und Tempel der Diana. Antandrus (ἡ Ἀντανδρός)
 hart am Ida, von Pelasgern erbauet, nachher von Aeoliern be-
 setzt, anstatt des Mannes genannt, weil Askanius, der Sohn
 des Aeneas, sich durch ihre Abtretung von den Pelasgern loskaufte,
 oder richtiger, weil Flüchtlinge aus Andros sie anlegten. Von
 hier das Holz aus dem Aspaneus, einem Zweige des Ida, geholt.
 Gargara (τὰ Γάργαρα) am gleichnamigen Vorsprunge des
 Ida. Assus (ἡ Ἀσσός, Ἀσσόν), eine Aeolische Stadt, von
 Methymna angelegt, ein häufiger Aufenthalt des Aristoteles; der
 Weizen von hier ausschließlich zum Gebrauch für die Tafel des
 Persischen Monarchen; der Lapis Assius, welcher die menschlichen
 Leichname in kurzer Zeit verzehrte (σαρκοφάγος), hier gegraben,
 pulverisirt gebraucht oder zu Särgen verarbeitet, also ein Kalkstein,
 denn man brannte nach Theophrast Kalk daraus. Das Vorgebirge
 Lectum (τὸ Λέκτον), jetzt Cap Baba oder St. Maria, bis
 wohin die Aeolische Küste Mysiens reichte. Das Gefilde von
 Theben (Thebes campus, τὸ Θήβης πεδίον) südlich vom
 Ida, ein gesegneter Landstrich; der nördlichste Theil derselben En-
 dia, von den durch Krösus jüngeren Bruder hieher geführten En-
 dischen Kolonisten benannt. Perperena (Περπερήνα), bei Plin.
 Peperene civitas, späterhin Theodosiupolis mit einem Kupfer-
 bergwerke in der Nähe, durch seine Weine berühmt. Hier in die-
 sen Gegenden drei mit Troja verbündete oder ihm unterworfenen
 Völker, die Peleger, Kilikes, bei Plinius Cilices Mandaca-
 deni, und Pelasgi, Iberischen Stammes. Im Lande der Ki-
 likes Thebe (ἡ Θήβη), der Geburtsort der Andromache, und
 Pyrnessus; zu Strabos Zeiten noch Ruinen davon. Nahe bei
 Theben Cilla am Waldstrome Killos oder Killeos; Chrysa,
 Geburtsort der Chryseis, beide Dörfer zu Strabos Zeit gleichfalls
 verschwunden. Im Lande der durch den Trojanischen Krieg ver-
 nichteten, theils in die einwandernden Griechischen Kolonien und My-
 sier verschmolzenen Pelasger Larissa. In dem Inneren von
 Großmysien mehrere kleinere, in Flecken und Städtchen wohnende
 und dem Raube ergebene Bergvölkchen: die Olympeni, Trü-

menothyritā, Pentademitā (5 Nationen), die Mysos-
Makedones oder Macedones Aschilacā, denn eine große
Bergkette, Temnus Mons (Τήμνον ὄρος), jetzt Eschumus
Dag und Kudg-Dag mit dem Pässe Eisernthor, jetzt De-
mir Kapi, trennte es in den südlicheren und nördlicheren Theil.
In letzterem folgende Gegenden: Apia Campus (Ἀπίας πε-
δίου) mit dem Kastell Karseas, Berge Pelekas, mit der Zwi-
lingschanze (Didyma Teiche) in der Nähe. Der Megi-
stusfluß jetzt Susu. Der Apia Campus bestand aus der Land-
schaft Morene (Μωρηνή) und Abrette ne (Ἀβρεττηνή).
Städte: Apollonia ad Rhynδακum (Ἀπολλώνια πρὸς
Ῥυνδάκῳ) am See Apolloniatis, jetzt Abellionte; auf ihrer Stelle
nachher vom K. Joh. Komnenus das Schloß Eopadium, jetzt
Eupadi oder Ulubat, angelegt. Miletopolis (Μιλητόπολις),
am Miletopolitischen See (Artynia bei Plinius), jetzt die St.
Beli Kefr. Adrianuteba, eigentlich Adrianu Therā,
vom Hadrian glücklicher Jagd wegen erbaut. Er hatte hier ei-
nen Bären erlegt. Jetzt gar nicht bereisete Gegenden. Pōmāne-
nos oder Pōmanenum (Ποιμανηνός) mit einem berühmten
Aeskulapstempel, in der Nähe des jetzigen Fleckens Dulakui. Ar-
gesis, wol der Flecken Ergasteria, mit einem Bergwerke in der
Nähe auf dem Zusammenhange des Temnus- und Ida-Gebirges.
In Klein-Mysien, im Persischen Zeitalter Kleinphrygien ge-
nannt, welches sich von Abydos bis zur Mündung des Rhynδακὺς
erstreckte, lagen folgende Städte: Abydos (ἡ Ἀβυδος), jetzt
das kleine Dorf Aidos, eine alte Thrazische, nachher Milesische
Handelsstadt an der engsten Stelle des Hellesponts, der kleinen
Stadt Sestus in Europa gegenüber, durch den Thurm der Hero
berühmt, durch die Türken zerstört, die eine Meile davon die
kleine Festung Sultanie Kaleffi und gegenüber in Europa ein an-
deres Kastell zur Beherrschung des Canals (Dardanellen, von der
Stadt Dardanus und Landschaft Dardania im Mittelalter) an-
legten. Nördlich von Abydos auf der Landspitze Nagara Burun
ein Wachtthurm an der engsten Stelle des Canals, wo Leander
zur Hero schwamm und Perres die Schiffsbrücke schlagen ließ.
Arissa (Ἀρίσση), zum Gebiete von Abydos und des Fürsten
Asius gehörig, am Flüßchen Selleis, der Sammelplatz von Alex-
anders Truppen, der nach Kleinasien hinüberziehenden Galater.

Astryra (τὰ Ἀστύρα) gleichfalls zu Abydus gehörig, mit Goldgruben. Lampsakus (ἡ Λάμψακος), früher Pitynia von den vielen Fichten daselbst genannt, jetzt Lampsakli. Die Landschaft Abarnis (Ἀβάρνις), wie Lampsakus, berühmt durch den Dienst des Priapus (Eingam) und durch eine Menge daselbst erzeugten Weins. Gergis oder im Plural Gergithes oder Gergethe, Gergethium und Mermessus, auch Myrmissus, Marpeßus, Stammörter der Sibylla Erythraä. Parium (τὸ Πάριον), durch Kaiser August zu einer Kolonie, Parium colonia, erhoben. Priapus (Πρίαπος), in weinreicher Gegend, Kolonie der Milesier oder Eyzigener, durch Priaps Verehrung berühmt, mit der umherliegenden Gegend Abastia. An den Ufern des Granikus, der durch Alexanders erstes Treffen gegen die Perser berühmt ist, Sidene. Der Flecken Harpagia (τὰ Ἀρπαγεία) durch Ganymedes Raub berühmt, den ein Lämmergeier vom Ida holte. Zeleia oder Zelia (Ζέλεια, ἡ), Sitz eines Trojanischen Zweigs, beim Homer wohlhabend, wol einerlei mit Hiera Germe (Γέρμη) des Ptolem., wo sich die Perser gegen Alexander sammelten. Es gehörte den Bewohnern von Eyzikus (ἡ Κύζικος). Diese St. war durch eine Milesische Kolonie vergrößert, mit zwei Häfen, ursprünglich auf einer Halbinsel gelegen, die nachher zur Insel gemacht wurde, jetzt wieder Halbinsel ist. Ihre goldene Münze Kyzikenos die gangbarste; hier ein Lieblingsaufenthalt der Römer, wo sich auch Cicero aufhalten wollte. In ihrer Nähe der Bärenberg (ἄρκτων ὄρος), der Dindymus, ein isolirter Berg mit einem Tempel der Dindymene oder Mutter Erde. Jupiter hatte die Stadt der Proserpina als Heirathsgut mitgegeben. Unter den christlichen Kaisern wurde sie die Hauptstadt der Provinz Hellespont. Jetzt nur noch große, unbewohnte Ruinen daselbst. Artake (Ἀρτάκη) innerhalb des Halbes der Halbinsel, gleichfalls eine Milesische Anlage, das jetzt so blühende Artaki, was mit weißen Weinen besonders handelt. Melanos Promontorium. Die Insel Prokonnesus (ἡ Προκόννησος) von πρός, Hirschkalb, weil die Hirsche ihre junge Zucht hier abzulegen pflegten; daher auch Elaphonnesus (Hirschinsel). Neuprokonnesus mit einer Stadt, berühmt durch schönen weißen Marmor, daher Marmora genannt, wovon die Propontis den Namen Mare di Marmora erhielt. An der Küste östlich von Eyzikus liegen Placia, jetzt Panormo

und Scylace, zwei kleine Pelasgische Kolonien; Ariacos. Die kleine Insel Besbikus (Βέσβικος), jetzt Kalolimno. Im Landstrich vom Aesepus bis zum Rhyndakus ein Thracisches Volk, die Doliones. Sie gehörten zu Enyikis, daher diese Halbinsel, worauf es lag, auch Dolionis genannt ward.

Die Landschaft Troas (Troas, Τρωάς) im westlichen Mysien enthält etwa 50 geograph. M. Meilen. Grenzen: in S. u. W. das Aegäische Meer, vom Promontorium Lektum bis zum Hellespont und in die Nähe von Abydos; in N. der Fluß Rhodius und im inneren Lande das Ende des Idagebirges bei Seleja; in D. ein Zweig des Ida von Seleja gegen Süden bis Antandrus. Einwohner: Teukrer, Dardaner, Trojaner, aus Europa von Thracischem Stamme, also zum Iberischen großen Völkerstamme gehörig, kultivirter und wohlhabender als die Griechen, welche Troja belagerten. War Teucer (um 1400 v. Chr.) auch von Kreta gebürtig, so war er doch ein Pelasger, also wieder Iberischen Stammes. Dardanus stammte aus Samothracien (Samandraci). Von Troas der Name Troja, wie von Fluß Ilium. Dieß durch ausgebreiteten Handel und durch den Bergbau am Ida reiche und blühende Reich ward unter Priamus von den noch seeräuberischen Griechen schon um 1200 vor Chr. zerstört. Das Land hieß nachher meistens Kleinphrygien, kam zuletzt unter Lydische Herrschaft, ward Persisch, Macedonisch und noch unter den Römern dauerte Troas wie eine Landschaft fort. Die südlichen Striche bis zum Promontorium Sigeum: das hohe und steile und quellenreiche (πολυπίδαξ) Gebirge Ida (ἡ Ἰδα, Idaeus mons), dessen höhere Spitze der Berg Gargarus (ὁ Γάργαρος); das Vorgebirge Lektum mit dem von Agamemnon errichteten Altare der zwölf Götter; die Ebene Halesion mit den Tragasäischen Salinen (Seesalz) in der Nähe des jetzigen Dorfs Tusla; das Städtchen Hamaritus (ἡ Ἀμαξιτός); Chrysa (ἡ Χρῦσα), Geburtsort der schönen Chryseis, berühmt durch den Tempel des Apollo Smintheus; Larissa (ἡ Λάρισσα); Kolona (Κολώναι), auch Kolone; Neandria (Νεάνδρεια), eine kleine Aeolische Stadt, deren Einwohner nach Alexandria in Troas verpflanzt wurden; Cebrene (ἡ Κεβρόνη), eine Aeolische Stadt, wahrscheinlich auf der Stelle, wo nachher Assus angelegt wurde (Cebrenia); Scepsis (ἡ Σκῆψις), hier eine Milesische, nachher Aeolische Kolonie, hier in der Persischen

Zeit der Hauptsitz eines eigenen Dynasten von Dardanischer Abkunft unter Persischer Oberhoheit, welcher über alle bisher genannte Seestädte regierte, sich Griechische Miethstruppen hielt und an den Persischen Satrapen von Kleinphrygien nur Tribut lieferte. Von hier verpflanzte Antigonos die Einwohner nach dem von ihm angelegten Alexandria. Die Reste des nun verödeten Skepsis hießen Palä Skepsis oder das alte Skepsis, denn einige entwischte Einwohner erbauten ein neues Skepsis nicht weit davon, den Geburtsort des Geographen Demetrius. Aristoteles und Theophrastus hatten eine Bibliothek gesammelt und dem Meleus, dem Fortpflanzter ihrer Schule, hinterlassen, der sie nach Skepsis brachte. Sie ward aber von den ungelehrten Erben desselben unter die Erde gegraben, weil sie fürchteten, dieselbe an die Pergamenischen Könige abliefern zu müssen, die eben ihre große Bibliothek anlegen wollten. Durch späteren Kauf sey sie jedoch nach Athen und durch Sulla nach Rom gekommen, obgleich ein Theil der Aristotelischen Werke durch Moder und Würmer verstümmelt gewesen sey. Skepsis lag wol in der Nähe des jetzigen Eskiuschi. Um die Dardanische Dynastie völlig zu vertilgen, legte, wie gesagt, zum Ruin der kleinen genannten Städte und Festungen Antigonos Alexandria Troas (*Ἀλεξάνδρεια ἡ Τρώας*) an, indem er die Einwohner von dort hieher verpflanzte. Diese Stadt führt beide Namen oder jeden allein. Antigonos hatte sie Antigonía Troas genannt, welchen Namen sein Nachfolger Eysimachus in obigen dem Gr. Alexander zu Ehren umwandelte. Den Skepsiern erlaubte er jedoch, in ihre Vaterstadt zurück zu kehren. Julius Cäsar soll den Plan gehabt haben, den Hauptsitz der ganzen Monarchie dahin zu verlegen; so Constantin. Unter August ward sie Römische Kolonie mit Italischem Recht; Cl. Atticus Herodes versah sie mit Quellwasser aus dem Ida, von welcher Wasserleitung noch die Pfeiler stehen. Jetzt nur noch Ruinen von der Stadt unter dem Namen Eski (Alt) Stambul. Die Küste von Alexandria bis Sigeum hieß Acháium mit dem Beisatze Peráa Tenediorum, der Insel Tenedos gegenüber. Nördlich davon die Gegend von Ilium bis zur Küste: Hier das Vorgebirge Sigeum (*τὸ Σίγειον*) mit dem Aeolischen Orte gleiches Namens, der zu Mithlene gehörte. Hier verlor der Dichter Alkaios in einem Gefecht Schild und Waffen, als Pittakus, der Tyrann des nahe gelegenen

Achilleum, der Citadelle jener Stadt, vom Todtenhügel des Achilles so benannt, mit Pisistratus und dessen unehlichen Sohne Krieg über den Besitz dieser Stadt führte. Sigeum verblieb den Pisistraten, die hier ihre Zuflucht fanden. Nach der Vernichtung des Persischen Reichs verschwand das alte Sigeum; das neu angelegte nebst Rhöteum, was auch aus den Trümmern jener Stadt entstanden war, mußte die eben entstandene Stadt Neuilium als Beherrscherin anerkennen, ward aber wegen Ungehorsam bald davon zerstört. An der Stelle des Achilleum ist jetzt das Dorf Seni = cher. Rhöteum (τὸ Ῥοίτειον), Rhötea Vittora; in ihrer Nähe das Denkmahl des Ajax (Αἰάντειον), dessen Statue Antonius aus diesem Tempel nach Aegypten führen, August aber den Rhöteiern wieder zustellen ließ. Zwischen Sigeum und Rhöteum der Hafen der Achäer (Ἀχαιῶν λιμὴν), Achaeorum portus, jetzt Karanlık Limon. Westlich davon und östlich von Sigeum war und ist die vereinigte Mündung des Skamanders (Σκάμανδρος, Σανδός) oder Xanthus, jetzt noch Mendere Su (Fl.), und Simois (Σιμόεις) in der Gegend des jetzigen Städtchens Kum Kalessi. Der Simois von Rhöteum, der Skamander als der größere Fl. von Sigeum her, begegnen sich in der Mitte des Weges und vereinigen sich bei Neuilium. Die Stadt Ilium (τὸ Ἴλιον), ihre Burg Pergamum (τὸ Πέργαμον) im Lande Troja, lag 30 Stadien weiter südöstlich als Neuilium auf einem isolirten Hügel zwischen beiden Flüssen an der Stelle, wo sie von einander im geringeren Abstände flossen und sich erst westlich von ihr vereinigten, worauf dann niedriges Land und Sümpfe folgten, und beherrschte mit ihrer Aussicht die von hieraus gegen die Küste im N.W. sich senkende Ebene. (S. Wood, Pococke, Le Chevalier, Choiseul Gouffier). Nach ihrer Zerstörung durch die Griechen nahm der Ort doch wieder zu durch übrig gebliebene Einwohner, die aus dem nahen Gergithos zurückkehrten, durch Mysier und Phrygier, einst Gehülfen der Trojaner, und durch eingewanderte Aeolier, die hier die Heroen ihrer Nation zu ehren suchten. Der neue Flecken besaß sogar wieder das alte Palladium. So brachte nun Heres hier im Pergamum des Priamus der Minerva ein Opfer von 1000 Ochsen; so Alexander noch auf der alten Stelle. Neu-Ilium weiter nach der Küste des Meers hin, nur 20 Stadien von der Mündung des

Skamanders anzulegen, war eben dieses Königs Befehl; es stieg unter den Macedoniern und Römern zu einer Stadt, während Alt-Ilium zu einem Dorfe herab sank, weil man im Außenlande jenes für das wirkliche Ilium anzusehen begann. Sulla ersetzte demselben den durch Fimbria zugefügten Schaden. Die Einwohner von Neu-Ilium zerstörten sogar Alt-Ilium, setzten sich in den Besitz ihrer Feldmarke, welche Sigeum und Rhöteum hingenommen hatten, wie aller Heiligthümer und galten nun für die Bewohner des wirklich alten Iliums. Strabo schreit laut gegen diese Verwechslung, sich stützend auf die Aussage des dortigen Landseingeborenen Demetrius. Aber auch Neu-Ilium, was bloß von seiner Heiligkeit lebte und von den Römern als vermeintliche Vaterstadt für frei von Auflagen erklärt war, ist verschwunden; es lag wohl an der Stelle des jetzigen Fleckens Bujeck, nicht des zu östlich vom Simois gelegenen Eschiblak. Nicht weit von Alt-Ilium am Simois der steile Hügel Kallikolone beim jetzigen Orte Bunar Baschi, wo wohl Alt-Ilium eine halbe Stunde nordwestlicher als jener Hügel gelegen hat. Thymbra (Θύμbron) ein Flecken und eine Ebene, von wo sich die Standlager der Trojanischen Hilfsvölker durch das Gebirge bis zur See am Adrymett. Meerbusen erstreckten. Hier der kleine Fl. Thymbrius (wol nicht der jetzige Thimbreck), der sich in den Skamander ergießt; jetzt hier der kleine Flecken Enai mit dem Fl. Enaichae, der in den Skamander fällt. Die Landschaft Karesene (Καρησηνή); der Flecken Nea (ἡ Νέα Κώμη) mit Silberminen in der Nähe (jetzt Ene?). Die kleine Landschaft Dardania (Δαρδανία); ihre Bewohner Dardani und Dardanii. Von hier Aeneas, er hier der Oberherr; hier Dphrynium (Ἰοφρύγιον) mit seinem dem Hektor geweihten Haine, eine Aeolische Anlage. In der Nähe der Landsee Pteleos (Πτελεώς); Dardanus (ἡ Δάρδανος) eine Aeolische Stadt; Dardania, Stadt des Königs Dardanus, älter. Dort schlossen Sulla und Mithridates Frieden. Dardanis oder Dardanium Promontorium das jetzige Cap Verbieri oder Repos Burun. An der Küste von Troas die Insel Tenedos (ἡ Τένεδος), vormals Leukophris, die weißgipflige, mit einer Stadt gleiches Namens, von Aeoliern angelegt. Zwei Häfen, ein Tempel des Apollo Smintheus. Ihr Hauptprodukt guter Muskatwein; hier ein Standplatz für die Schiffe, die nach Constantinopel wollten.

Justinian ließ deshalb ein großes Getreidemagazin hier anlegen. Seit 1302 Türkisch, nur 1656 einmahl in Händen der Venezianer. Mehrere Inseln um Tenedos; zwei zwischen ihr und Lesbos hießen Kalydnä (die kleinen unbewohnten Kanincheninseln sind es nicht, denn diese liegen nördlich von Tenedos). Oft verschwinden und entstehen hier plötzlich Inseln als Producte des Vulkans.

Lydien (Lydia, *Λυδία*), die Landschaft zwischen der Küste, Mysien, Phrygien und Karien, mit ganz besonders wandelbaren Grenzen, die erst unter den Römern fest bestimmt wurden: in W. die Griechischen Inseln Joniens längs der Küste; in N. auf der Seeseite der Hermus, im Inneren eine Bergkette; in S. u. S. der Berg Rücken Mesogis, auch Messogis und Mesogeiotis (*ἡ Μεσωγίς, Μεσογειότις*) genannt; ihr Flächeninhalt über 300 geogr. Q. M. Einwohner: Lydier (*Λύδοι*) auf den Ebenen des Kayster und den nächsten Bergen, und Mäoner (*Μήονες*) in nordöstlichen Theile des Landes, um den Tmolus B. Hermusfluß und Hyllus, beide ein Volk, in spätern Zeiten Lydier vom Könige Lydus genannt, worein dann die Asiones oder Esiones am Kayster verschmolzen. Allesammt waren sie Thracischen Ursprungs und redeten einen Dialekt der Iberischen Sprache. Die Karier, aber nicht die Phrygier, mit ihnen verwandt. Beständige Kriege mit den Griechischen Kolonien an der Küste. Drei Dynastien in ihrem Reiche, der Atyaden bis 1225 vor Chr., wo eine Kolonie von da nach Italien ging und das Volk der Tyrrhener (Tusci, Etrusci) in Italien stiftete, unter Anführung des Tyrsenus (*Τυρσηνός*), eines Sohns vom Könige Atyas; der Heracliden bis 720 vor Chr., der Mermnaden bis 538 vor. Chr. Der letzte König Krösus 538 durch Cyrus besiegt, und Vorderasien eine Provinz des Persischen Reichs, dann Macedonisch, Römisch, Byzantinisch, jetzt Türkisch. Das bis dahin äußerst streitbare und durch Reiterei sich auszeichnende Volk ward nun verweichlicht. Von ihm leiteten die Griechen ihre gymnastischen Spiele, wie die Römer das Wort ludi von den Etruriern, ab. Nach Herodot die Lydier das erste Volk, welches geprägtes Gold gebrauchte und Krämerei trieb. Gold erhielt man in Körnern aus dem Paktolus. Lydien, ein fruchtbares Land mit gemäßigter und gesunder Luft, brachte alle Früchte milderer Himmelsgegenden, besonders guten

Wein und auf dem Emolus auch Safran, der jedoch dem Cilicischen nachgesetzt ward. Gebirge: Mesogis, was sich im Vorgebirge Mykale endigt, Emolus (*ὁ Τιμῶλος*), auch Timolus, jetzt Bozdag, Freudenberg; Mimas, Sipylos (*ὁ Σίπυλος*). Merkwürdig die vulkanische Aschengegend Catakekaumene (durch Brand verheert), bei dem Allen reich an Wein; ihr nordöstlicher Theil hatte den Namen Maonia behalten, obgleich dieser Strich eigentlich schon zu Phrygien gehörte. Flüsse: der Pactolus (*Pactōlus, ὁ Πακτωλός*), der Kanster (Cayster, Caystus, *Καῦστρος*), der Syllus (*Ἵλλος*), Phrygius oder Phryx wol einerlei mit dem Hermus (*Ἑρμος*, Goldfluß) oder Cryon jetzt Sarabat. Städte: Sardes (Sardes, *αἱ Σάρδεες*, Ionisch *Σάρδις*, auch *Σάρδιες*), jetzt noch Sart, die alte Hauptstadt der Lydischen Fürsten (*τὸ ἄστυ τῶν Λύδων*), mit Häusern meist aus Rohrhütten bestehend, vom Pactolus durchströmt; zweimahl von den Kimmeriern zerstört, aber immer von Neuem aufgebauet. Unter den Persern hier die Residenz der Satrapen. Die Griechen verbrannten sie und den Tempel der Kybele, welches Veranlassung zu der Persischen Rache wurde. Alexander d. Gr. befahl, dem Olympischen Jupiter hier einen Tempel zu errichten. Sie sank unter den Königen von Pergamus gewaltig herab, weil der Handel sich meistens nach Smyrna und Ephesus zog. Die Römer legten jedoch hier ein Oberappellationsgericht (*conventus juridicus*) an. Unter Tiberius durch Erdbeben verwüstet. Im II Jahrh. nach Chr. von den Türken occupirt, durch Timur nachher vernichtet. Nur noch ausgebreitete Ruinen davon vorhanden. Emolus, unter Tiberius mit zehn andern Städten in einer Nacht durch Erdbeben vernichtet (ihre Bewohner die *Mesotimolita*?). Der See Coloe (*Κολοή*), Homers Gygäa (*ἡ Γυγαία*) mit einem Dianatempel. Hier die Grabmäler der alten Lydischen Könige, riesenmäßig, wie das Grabmahl des Alyattes bei Sardes von 6 Stadien im Umfange. Philadelphia (Philadelphīa, *Φιλαδέλφεια*), vom Pergamenischen K. Attalus Philadelph. angelegt oder vielmehr verschönert und benannt; früher hieß sie wol Callabetus (*Καλλάβητος*) am Flüßchen Cogamus, eine Hauptfestung und der Schlüssel zu Lydien im Mittelalter, von Bajazeth 1391 für immer erobert. Jetzt heißt sie Alla-Schehr (Gottesstadt) und hat vielen Wein und viele Griechische Einwohner.

Mäonia ein Städtchen der Mäonii. Das St. Hypäpa (τὰ Ὑπαιπα), jetzt Birghe; Hierocäsa, heilig genannt wegen der Verehrung des Feuers (einer Persischen Gottheit) daselbst, auch bloß Caesarea. Das Cilbianische Gefilde (τὸ Κιλβίανον πεδίον), fruchtbar und von den Ober- und Unterkilbianern bebaut; das Canstrische Gefilde (τὸ Καῦστρίανον πεδίον), vom Kanster durchströmt, mit dem See Pegaseus und kleinen Phyrtesfluß. Die Stadt Metropolis (Einwohner Metropolitä), im Mittelalter Tyria, jetzt die wichtige Türk. Manufakturstadt Tireh oder Tirie. Der Flecken Larissa (Λάρισσα), früher eine Stadt mit dem T. des Lariss. Apollo. Magnesia ad Sipylum (Μαγνησία πρὸς Σίπυλον oder ὑπὸ Σιπύλῳ), durch eine Schlacht der Römer gegen Antiochus berühmt, unter Tiber ebenfalls vom Erdbeben zu Grunde gerichtet, Magnesiastopolis nachher genannt, jetzt noch groß, Sitz des Baumwollhandels, Magnisa, auch Manaschie. Die St. Sipylus, früher vom Tantalus Tantalis, Hauptstadt Mäoniens; an ihrer Stelle jetzt der See Sale (Niobe). Das Hyrkänische Feld (τὸ Ὑρκάνιον), campus Hyrcanus, von den Persern genannt, weil sie Hyrkanier hieher verpflanzt hatten; hier auch Macedonier nachher. Die St. Mosteni (Μοστηνοί), Mosthene, Mustine. Die St. Thyatira (τὰ Θυατείρα) vom Seleukus Nikator erbauet oder erneuert, früher Pelopia, eine Macedonische Kolonie, jetzt Akhissar, das weiße Schloß.

Karia (Caria, ἡ Καρία), die südwestlichste Landschaft der ganzen Halbinsel. Grenzen: in E. und W. das Meer; in N. (oft der Mäander) Lydien; in N. O. Phrygien; in S. Lycien. Ihr Flächeninhalt wenigstens 480 Q. M. Einwohner: die Karier (Cares, Κάρες), an der Küste vom Fl. Mäander an, Eingeborene, aber Brüder der Lydier und Mäonier, also von Thracisch-Iberischem Stamme; nach der Sage der Griechen aber, wenn man sie richtig deutet, kamen noch Leleges (Λέλεγες), obwohl desselbigen Stammes, als Kretas Untergebene von den umliegenden Inseln zu ihnen hinzu, die sich um Halikarnassus festsetzten, acht Städte, unter anderen Pedasa, gründeten, sich bis an die Ufer des Mäanders verbreiteten, und in die Karier, aber auch in die eingewanderten Griechen sich verloren. Die Bewohner von sechs ihrer Orte führte König Mausolus nach Halikarnas. Mehreres

nahmen die später eingewanderten Griechen von den durch mancherlei Erfindungen berühmten Lelegern an, den Helmbusch, den Riemen, womit der Schild am Halse befestigt ward ff. Ferner die *Kaukonii* (*Καυκωνιοι*, *Καυκωνες*) an der Seeküste um *Kaunus*, Urbewohner oder von *Kreta* eingewandert, mit *Karischer* Sprache, aber an Sitten verschieden. Außer den Griechen südlich von *Dorischem* und nördlich von *Ionischem* Stamme sollen sich auch *Phönici* an der Seeküste niedergelassen haben, wenn nicht *Karien* wegen der daselbst gefundenen Dattelbäume *Phönike* genannt ist. Zu *Xerxes* Flotte stellten die *Leleges* und *Kaukonii* 70, die *Dorier* nur 30 Kriegsschiffe. Die rein gebliebenen *Karier* lebten demokratisch, aber verbündet in vielen Flecken durch das ganze Land; die mit den Griechen gemischten in Städten. Die *Karier* waren schon zur Zeit des *Trojanischen* Krieges berühmt und immer sehr kriegerisch, auch zur See. Allgemeine Könige hatten sie nie; wohl aber war *Mylasa* einst Residenz eines einheimischen Fürsten. Denn *Kroesus* von *Lydien* eroberte bis auf einige Seestädte das ganze Land, welches hernach *Persisch* ward, unter welcher Regierung, da sie die älteren Einrichtungen auch hier bestehen ließ, kleine Tyrannen hie und da unter Begünstigung der Oberhoheit in den wichtigsten Städten entstanden; so in *Halikarnas* *Pygdamis* der Gemahl der älteren *Artemisia*, deren Nachkommen beim Sinken der *Persischen* Monarchie *Mylasse* abwechselnd mit *Halikarnas* zur Residenz hatten. *Hekatomnus*, einer derselben, verlegte seinen Sitz hieher, von welchem der letzte weibliche Sprosse *Ada* in *Alinda* noch übrig war, als *Alexander d. Gr.* nach *Asien* zog und auch dieß Land zur *Macedonischen* Provinz machte. Es blieb bei der Vertheilung nach *Alexanders* Tode im Besitz der *Seleuciden* in *Syrien*, bis die *Römer* dem *Antiochus* das ganze *Vorderasien* entrissen und unter ihre Bundesgenossen, den König *Eumenes* von *Pergamus* und die *Rhodier*, vertheilten. An letztere kam *Karien*, doch so, daß der *Mäander* die Grenze machte, und die Städte längs dem nördlichen Ufer des Fl. zum Reiche des *Eumenes* geschlagen wurden. Endlich nahmen die *Römer* ganz *Karien* selbst hin, welches unter den Kaisern des ersten Jahrh. nach Chr. dann zu einer wirklichen *Römischen* Provinz umgeformt wurde. Hierauf ward es *Byzantinisch*, dann *Türkisch*. Gebirge: *Albacon*, wovon ein Theil *Latmus*, durch *Endymion*

berühmt, ein anderer Phönix genannt ist. Flüsse: der Harpasus (jetzt Dscheinä, China), der in den Mäander (Minder) fällt; der Marsyas, kurz unbedeutende Küstenflüsse. Das Land fruchtbar an Getreide, Wein, Del ff., den umliegenden Ländern gleich. Schon früher, ehe die Römer den Rhodiern ganz Karien schenkten, gehörte ihnen seit den Alexandrinischen Unruhen die Südküste Kariens, die sie auch nachher, als die Römer ihnen Karien wieder abnahmen, als Eigenthum behielten. Dieser Küstenstrich hieß *Peræa Rhodiorum* (*ἡ Περαία τῶν Ῥοδίων*) oder das den Rhodiern gegen über gelegene Land von Lyciens Grenzen bis westlich zum Kastell Phönix. In Rhodus hatten sich schon vor Alters Phönicier niedergelassen; daher die Ansprüche der Insel Rhodus auf Karien. Hier lagen *Dādala* (*τὰ Δαίδαλα*), *Callimache*, *Crusa* (*Κρούα*), auch *Crusa*, *Karya* (*Καρύα*) genannt. Dann *Glydā* (*Κλυδαί*) oder *Glydā*; die Landspitze *Pādaliūm* (*Παιδάλιον*), bei Strabo wegen des Dianatempels daselbst auch *Promont. Artemisium* genannt. Hier die Spitze des Antikragus, die Grenze gegen Lycien. Der *Sinus Glaucus*, worein der Glaucusfluß sich ergießt; ein Nebenfluß *Telmessus* oder *Telmedius*. Der Ankerplatz der *Cunii* (*τῶν Κουνίων Πάνορμον*). Die Orte *Cymaria*, *Pasada*. Der Hain der Latona im Innern des Landes; die Stadt *Calymna* (*Κάλυμνα*), auch *Kalinda*, *Calynnda*, *Kalynnda*. *Caunos* (*ἡ Καῦνος*), eine der ältesten Städte Kariens; ihre Einwohner (*Καυκῶνιοι* und *Καύνιοι*) hatten von den Spartanern auf Kreta die Sitte angenommen, gemeinschaftlich zu speisen. Ein Hafen, eine Rhede und ein Ankerplatz hier; die Citadelle *Imbros*. Die Luft im Sommer und Herbst so ungesund, daß die Einwohner Leichen ähnlich umherwandelten. An ihrer Stelle jetzt das Dorf *Kaigues*. Der Fl. *Calbis* (*Κάλβις*). Das St. *Physkos* (*Φύσκος*), auch *Phuska* (*Φούσκα*) mit einem Haine der Latona und einem Hafen, vielleicht einerlei mit Plinii *Pyrnos*. Die Insel *Helausa* (*Ἑλαοῦση*), bei Strabo *Eleusa* (*Ἐλέουσα*), vielleicht Plinii *Hytussa*, die gewöhnliche Station zum Uebergange von Rhodus nach dem festen Lande. *Phönix* (*Φοῖνιξ*) Kastell und Berg an der Küste *Eoryma* (*τὰ Ἐόρυμα*). Die Halbinsel der Rhodier (*Chersonesus Rhodiorum*) mit den Städten *Achivus*, *Castabo* und *Phausia*, wo eine große Höhle mit Tropfstein

sich befindet. An der Westküste Kariens, wo der oben erwähnte Dorische Bund war: die Landspitze Cynos Sema (Hundzeichen), auch Cynos Gnathos (Eselskinnbacken) genannt. Die Insel Syme (Σύμη). Drei Einbuchten, Thymnies mit der Landspitze Aphrodisium oder Cynos Sema, Schönus mit d. St. Hyla oder Hyda und die Bubessische (Bubessius sinus) mit d. St. Alanthus. Der Busen von Doris (Doridis sinus), auch sinus Ceramicus genannt mit d. St. Ceramos (Κέραμος), jetzt der Busen von Stanco oder Kos. Das Städtchen Bargasa (τὰ Βάργασα). Die Landspitzen Termerion (ἄκρα Τερμέριον), Astypalaea (Altstadt) und Zephyrion; Myndus (ἡ Μύνδος), eine alte Dorische Stadt, jetzt Mendes; Synagela (Συναγέλα) oder richtiger Suagela (Σουάγελα von Sua Grab und Gela König), durch die Grabstätte der alten Fürsten dieser Gegend berühmt. Die Insel Calymna (Κάλυμνα) durch Honig berühmt; Peros (Πέρος). Städte an der Westküste Kariens meist zum Ionischen Bunde gehörig. Westlich vom Panormus oder allgemeinen Ankerplatze das St. Caryanda (Καρύανδα) auf einer Insel, Geburtsort des Skylax. Bargylia (τὰ Βαργυλία), auch Bargylas und Bargyla, wo neben dem Flecken Mindya das Heiligthum der Myndiadischen Diana, deren unter freiem Himmel befindliche Bildsäule nie bezregnet wurde. Dasselbe ward erzählt von der Bildsäule der Besta in der Nähe von Tassus (Ἰασσος) oder Taso (Ἰασος), einer besonders durch Fischfang reichen Stadt, jetzt Askem Kalesi, wo unter andern Ruinen noch ein Theater von Marmor vorhanden ist. Von da westlich das Vorgeb. Posidium, was schon zum Gebiet von Miletus gehörte. Der Tassische oder Bargyliatische Busen (Βαργυλιήτικος κόλπος). Von Rhodus bis hieher reichten die Dorischen Kolonien, von denen oben S. 43. gehandelt ist; nördlicher lagen die Ionischen. Hier ein Tempel des Apollo Didymaeus, ursprünglich ein Orakel der Branchidä, einer erblichen Priesterschaft, von Xerxes zerstört, von den Milesiern zu einer riesenmäßigen Größe wieder aufgeführt. Der Latmische Meerbusen; Heraklea am Latmus (Ἡράκλεια ὑπὸ Λάτμῳ); Pyrrha (ἡ Πύρρα). Der Karische Flecken Thymbria mit der Höhle Charonion, über welche ihrer Dünste halben kein Vogel ohne Lebensgefahr fliegen konnte. Der Waldberg My-

Kale (ἡ Μυκάλη). Städte im Innern von Karien: **Magnesia** am Mäander (Μαγνησία ἐπὶ Μαιάνδρῳ), jetzt Gusehissar (Schönschloß) am Fuße des Berges Thorax, nahe am kleinen Fl. Pethäus (Ἀηθαῖος), eine Aeolische Anlage, von den Kimmeriern zerstört, durch Milesier wieder aufgebaut. Hier der Tempel der Diana Leukophryene (mit hellen Augenwimpern), wegen seiner Bauart gepriesen, wovon noch vollständige Ruinen vorhanden sind. **Tralles** (αἱ Τράλλεις), auch Tralles; die Einwohner Tralliani, Abkömmlinge von Argivern und Thracischen Trallern, sehr reiche Leute, wie der Pythodoros, Vater der Pontischen und Armenischen Königin Pythodoris; im Mittelalter Hauptfestung gegen die einbrechenden Türken, 1280 noch einmahl wieder bevölkert und befestigt, nachher zum zweiten Male zerstört. Die Ruinen tragen den Namen Eski-hissar (Altshloß), nicht weit vom Türkischen Kastele Sultanhissar. **Nysa** (ἡ Νύσα), auch Nyssa, wovon südlich die Ebene des Mäanders; hier studirte Strabo in seiner Jugend. Der Flecken **Aromata** (τὰ Ἀρώματα), wo der beste Wein auf dem ganzen Massogis wächst. **Antiochia** am Mäander. **Tabā** oder **Tiaba** an den Grenzen von Pisidien. **Alabanda** (τα und ἡ Ἀλάβανδα) vom verchrten Alabandus, eine der drei wichtigen Städte im inneren Karien; ihre Einwohner Naschmäuler und Verschwender an Sängerrinnen. Hier ein conventus juridicus. Ihre schönen Ruinen beim Flecken Karpuslay oder Karpuseli. Hier fand der Consul Manlius den Flecken **Hiera** **Rome** mit einem Drakel und Tempel des Apollo. **Harpasa**, berühmt durch den großen Felsen, der beim Drucke eines Fingers sich bewegte, dem Stöße des ganzen Körpers aber nicht nachgab. **Mylassa** (τὰ Μύλασσα), auch Mylasa, von Griechen angelegt, die schönste und wichtigste Stadt des inneren Kariens, Residenz des Hekatomnus, wol das heutige Mulla. Noch Ruinen z. B. ein dem August und der Stadt Rom geweihter Tempel, bei dem alten Pedasum im heutigen Melasso. **Labranda** ein Flecken mit dem Tempel des Jupiters Stratius. **Stratonicea** (Στρατονικεία), eine der drei wichtigen Städte des inneren Kariens, erst vom Antiochus Soter seiner Gemahlinn Stratonike zu Ehren als Stadt angelegt und benannt, vom Hadrian verschönert. Ihre Ruinen in der Nähe des heutigen Fleckens Eski-Hissar. Hier der Tempel des Jupiters Chrysaorius, so ein

Tempel der Hekate im Flecken *Lagina* (τὰ Λαγίνα), jetzt *Lafena*. Zwei Bergschlösser *Tendeba* und *Astragon*. Die kleineren St. *Amyzon* (Ἀμυζών) bei *Baffi*; *Euromos* (Εὐρωμος); *Pedasa* (τὰ Πήδασα), einst Hauptort der *Teleger*, nachher zum Gebiete von *Halikarnas* gehörig, in der Gegend *Pedasis*. Das St. *Pidasus* (Πίδασος) oder *Pedaso* (Πήδασος), *Pedasum* in der Gegend des heutigen *Melasso*. *Alinda* (τὰ Ἀλινδα), ein Bergschloß und Städtchen, berühmt durch die Tochter des *Hekatomnus*, *Ada*.

In der Mitte von Kleinasien lagen:

Pisidien (*Pisidia*, Πισιδία), ein Bergland am *Taurus*, mit der Landschaft *Milyas*. Grenzen: in W. und N. *Phrygien*, in S. *Isaurien* und das rauhe *Cilicien*, in E. *Pamphylien*. Hier in diesem Berglande wohnten und wohnen wol noch die *Pisida* (Πισιδαι), von einerlei Völkerstamme mit den Einwohnern des rauhen *Ciliciens*, tapfer, mit freier Verfassung, aber lästig den Nachbarn. Den Persischen Königen haben sie selten gehorcht, und *Alexander d. Gr.* traf hier eine Zahl kleiner unabhängiger Republiken. Unter *Alexanders* Nachfolgern diente das Land öfter zum Schlupfwinkel der unterliegenden Parthei. Zur Zeit der *Seleuciden* bildeten sich an *Phrygiens* Grenzen mehrere *Pisidische* Dynastien, welche ihr Gebiet durch Eroberung erweiterten, so daß mehrere von *Syriens* Königen angelegte Städte, als *Antiochia*, *Laodicea* ff. den Beinamen *Pisidischer Städte* erhielten. Zur Zeit der Römer vermehrte sich die Zahl solcher Raubdynasten noch wohl, während im inneren Lande die alten Republiken, als *Selge*, *Sagalassus*, *Termessus*, *Pednelissus*, lauter Bergstädte, unbezwungen fortbauerten, so daß nur selten einzelne Städte Tribut an die Weltherrn bezahlten. Kaiser *August* unterwarf zwar das ganze *Pisidien* unmittelbar dem Römischen Reiche; aber es blieb bei dem bloßen Namen. Keine Römische Anlage ist hier zu treffen. Auch die *Gothen* haben Nichts gegen die *Pisidier* ausgerichtet, die in spätern Zeiten mit unter dem Namen *Isaurier* begriffen werden. Die Geschichte kennt also *Pisidien* nie als eigne Provinz eines großen Reichs. Die Provinz *Pisidia* unter *Diocletian* und *Constantin* begriff nicht das Land im hohen Gebirge, sondern die nördlichen zum Theil mit Römischen Kolonien besetzten Striche.

Noch jetzt bringt kein Reisender in diese Gebirge der Karamanen d. i. der schwarzen Familie, deren Land in mehrere Districte getheilt unter mehreren Paschen steht. Städte: Prostama, Adada (*Ἀδαδα*) oder Ddada, Dlbasa, Dyrzela oder Borzela (*Βαρζελα*), Drbanassa, Talbenda, Kremna (*ἡ Κοῦμνα*) Festung auf einem Felsen, eine Kolonie der Römer unter August daselbst angelegt, unter Probus der Sitz eines Pisidischen Raubdynasten. Sandalium, ein Bergcastell; Pednelissus (*Πεδνηλισσός*), ein kleiner Freistaat; Selge (*ἡ Σέλγη*), der mächtigste Freistaat in ganz Pisidien, oft im Kriege mit dem vorigen und anderen begriffen, angeblich eine Kolonie der Spartaner, weil die Selger (*Σελγεῖς*) so tapfer waren, und eine Armee von 20000 Mann stellen konnten. Viel Handel mit dem zum Rauchwerk nöthigen Styrax und der wohlriechenden Triswurzel zu Salben, welches in den Gebirgen hier außer Wein und Del wuchs. Auf einer Anhöhe in der Nähe dieser Stadt die Citadelle Gesbedion (*Κεσβέδιον*) mit einem Tempel Jupiters. Westlich von den Selgern ein anderes Bergvolk, die Katennenses (*Κατεννεῖς*), bei Ptolem. *Ἑτεννεῖς*; am nördlichen Abhange des höchsten Gebirges den vorigen gegenüber die Homanadenses (*Ὁμαναδεῖς*) das rohste Volk Pisidiens, Höhlenbewohner (*Troglobytā*), Räuber. Die Landschaft Phrygia am Gebirge (*Φρυγία παρώρειος*); hier die Stadt Themisonium (*Θεμισώνιον*); Sanis (*Σανίς*) oder Sanaos; Sagalassus (*Σαγαλασσός*), eine beträchtliche Stadt und wichtige Grenzfestung der Pisidier, auch Selgessus genannt, die Alexander d. Gr. einnahm. Sie leitete sich von den Spartanern ab, und gab sich den Beinamen Lacedaemon oder Sparta. Wohl durch die Karamanen fand sie erst ihren Untergang. Noch Ruinen davon an der Stelle, die Durdan heißt, in der Nähe des jetzigen Sparte, Burderu von dem nahe gelegenen Dorfe genannt. Sehr wahrscheinlich ist Sagalassus Xenophons Kaystri Pedion (*Καῦστρου πεδίου*) richtiger Kestri Pedion (*Κεστρου Πεδίου*). Apollonia (*Ἀπολλωνία*), auch Appollonias in der Nähe der jetzigen St. Sandakleh. Südwestlich von hier die St. Amblada (*τὰ Ἀμβλαδα*), durch Wein für Arznei berühmt. Antiochia in Pisidien (*Ἀντιόχεια Πισιδίας*), durch Magneter vom Mäander her erbauet, vom August zu einer Kolonie gemacht und Colonia Caesarea

Antiochiae genannt, Hauptstadt der nachherigen Römischen Provinz Pisidien. Das dortige an Ländereien und sonstigen Besitzungen reiche Priesterthum des Monats Arkäus (ἱερωσύνη Μη-
vός Ἀρκαίου) wurde von den Römern säcularisirt, wie Strabo erzählt. Neapolis (Neustadt). Die Dronnici (Ὀρονδικοί) im Oroanticus tractus, auch Droandes (Ὀρο-
ανδής) und Oroandenses oder falsch Oenoandenses geschrieben, mit der Stadt Oroande. Mithium; Pappa.

Isaurien (Isauria, ἡ Ἰσαυρία). Strabo nennt den nördlichen ebneren Theil des Landes mit Städten, die nachher den Römern in die Hände kamen, Ἰσαυρία, den südlichen ohne Städte im hohen Gebirge aber ἡ Ἰσαυρικὴ. Nur im nordöstlichen Striche nach Lykaonien hin Kultur und Städte. Grenzen: in N. und N.O. Lykaonien, in O. und S.O. das rauhe Cilicien, in S. dasselbe und Pamphylien, in W. und N.W. Pisidien. Einwohner: das kleine, aber in den Gebirgen sehr rohe und räuberische Volk der Isauri (Ἰσαυροί), eigentlich Pisidier mit Ciliciern vermischt, von Syrischem Sprachstamme, Theilnehmer an den Expeditionen der Cilicischen Seeräuber. Selbst nach der durch Servilius Isauricus und Pompejus erlittenen Niederlage hörten die Isaurer im Gebirge nicht auf, Räuber zu seyn; vielmehr wurden sie desto gefährlicher, je mehr das Römische Reich sank. Hier schwang sich zur Zeit der dreißig Tyrannen jener Trebellianus zum Kaiser auf, nach dessen Bezwingung und Ermordung das Isaurische Volk gar nicht wieder gehorchen wollte, so daß die Römer diese Berggegend mit einer Kette von Festungen einschließen mußten. Nur Probus brachte die Isaurer auf einige Zeit wieder zum Gehorsam zurück. Aber nachher vereinigten sich jene mit den Bewohnern des rauhen Ciliciens unter dem Namen Isauri und nahmen die meisten Seestädte den Römern weg, so daß nun auch das rauhe Cilicien mit zu Isaurien gehörte. Sie wagten sich so gar nach Syrien im fünften Jahrh. nach Chr. und eroberten Seleucia. Mit den nachher eingewanderten Karamanen verschmolzen sie zu einem Volke, und leben noch in ihrem vormahligen Lande. Städte: Isaura (τὰ Ἰσαυρα), später Isaura, ae, die Hauptstadt, wovon dieser Cilicisch-Pamphyliche Volksstamm den Namen erhielt, fest, stark bewohnt, reich, besonders durch das Ausplündern

der Karawanen; von Maceboniern, weil ihre Bürger den von Alexander gesetzten Statthalter ermordet hatten, belagert, wo die Einwohner sich mit ihrer Habe dem Feuer opferten; nachher wieder aufgebaut, aber von Servilius Isauricus wieder zerstört. Erst Amyntas, König von Galatien, legte mit Erlaubniß der Römer unter August in der Nähe des vorigen ein neues Isaura mit den Ruinen des alten zu seiner Residenz an. Im dritten Jahrh. nach Chr. hier Trebellianus, dessen Schicksal den völligen Untergang auch dieser Stadt scheint gebracht zu haben, so daß von ihr nur der Flecken Serki Serail noch übrig ist. Die Stadt Eysira (ἡ und τὰ Ἐύστρα), nach Plinius, der Apostelgesch. in Lykaonien, wo jetzt der durch Ruinen merkwürdige Flecken Latif liegt.

Lycaonia (Lycaonia, ἡ Λυκαονία) hatte zur Zeit des jüngeren Cyrus etwa nur den größten Theil der späterhin vorkommenden Landschaft Cataonien umfaßt, erhielt aber unter den Römern einen größeren Umfang, andere Grenzen, verschiedene Besitzer, Dynasten. Von jetzt an ward erst Iconium, was sonst zu Großphrygien gehört hatte, der Mittelpunkt des Landes. Jetzt dessen Grenzen: in N. Kappadocien und Kataonien, in S. ein Theil des rauhen Ciliciens, Isaurien und das von Pisidiern bewohnte Phrygia Parorios, in W. und N. Großphrygien. Einwohner: die Eysira (Λυκάονες), welche der Grieche ebenfalls so gern von einem Arkadier Lykaon ableiten mochte. Vielleicht waren sie mit Pelasgern gemischte Syrer. Ihr Land ist oft zerstückelt, so daß Theile an Galatien, an Kappadocien, an Isaurien, an besondere Dynasten ff. kamen. Der Boden arm an süßem Wasser, reich an Salzquellen, an Schafen und Angorischen Ziegen, die das Salz lieben, an wilden Eseln, an Landseen, worein sich die von den Bergen kommenden Fl. verlieren. So hier der Salzsee Tatta, jetzt Beidscher, worin jede Sache sofort mit Salzkrystallen incrustirt wird, die Seen Coralis (Κώραλις) und Trogitis (Τρωγίτις). Städte: Iconium (Ἰκόνιον), eine sehr alte Stadt, erst späterhin Hauptstadt von Lykaonien, einmahl das Haupt einer aus vierzehn St. bestehenden Tetrarchie, in fruchtbarer, anmuthiger Gegend. Man leitete ihren Namen von εἰκότιον, dem Bildnisse der Medusa ab, welches hier Perseus aufge-

richtet hatte. Kurz vor den Kreuzzügen ward diese Stadt der Sitz eines Türkisch Seldschuckischen Reichs, und ist noch jetzt unter dem Namen *Kunjah* oder *Cogni* die Residenz eines Pascha. Die Hauptstraße von Syrien durch Cilicien nach Constantinopel geht jetzt dadurch; zur Zeit der Römer aber ging sie östlicher über Tiana in Kappadocien und über Ancyra. Die St. Tetrarion, Tetradion oder richtiger Tyriäum (*Τυριαῖον*), wo jetzt das durch Trümmern und Griech. u. Lat. Inschriften berühmte *Aschehr* (die weiße Stadt) liegt. *Laodicea Combusta* (*Λαοδικεία κατακαυμένη*), wahrscheinlich wegen öfter daselbst ausbrechender unterirdischer Feuer so benannt. *Soatra* (*τὰ Σόατρα*), einerlei mit *Sabatra* und *Sauatra* (*Σαύατρα*), wo man das Wasser für Geld kaufen mußte. Der Salzsee *Tatta*, noch immer *Cadun Tusler* oder Salzstätte genannt, fünf geographische M. lang, eine breit, mit Salz überzogen. Südlich unter Iconium die Landschaft *Antiochiana*, die oft ihren eigenen Fürsten hatte, auch wol zu Kappadocien gezählt wurde. *Derbe* (*Δέρβη, ἡ*) die Hptst. derselben, wohin sich nach der Apostelgeschichte die Jünger retirirten. *Paranda* (*τὰ Πάρανδα*), früher der Hauptort dieses Distrikts, von Perdikkas erobert, existirt noch unter dem Namen. *Olbasa*, einerlei mit *Olbe* (*Ὀλβη*) oder *Olbas*, wo ein von Ujar, dem Sohne Teucers, gestifteter Jupiterstempel mit einem aus seiner Familie stammenden Erboberpriester und Dynasten bis auf August existirte.

Phrygien (*Phrygia, Φρυγία*) nebst Galatien. Erstes ward in späteren Zeiten eingetheilt in Groß- und Klein-Phrygien. Vom ersteren oder Großphrygien (*Φρυγία μεγάλη*) Grenzen im Persischen Zeitalter und nach Alexander in N. Paphlagonien und Bykaonien, in S. der Taurus und Pisidien, in S.W. der Mäander, Lydien, Karien, in W. Lydien, Mäonien, der Thymbriusfl. Mysien und ein anderer Theil des Phrygierlandes, Kleinphrygien, wovon nachher, in N.W. der Sangariusfl., Bithynien. Es war also von N. nach S. 35, von W. nach O. 40 geogr. M. ausgebreitet. Durch die Einwanderung und Ansiedelung der Gallier wurde der nördlichste Strich von Großphrygien unter dem Namen *Galatia* losgerissen, von W. nach O. so lang, als jenes Phrygien selbst, in der Breite 15 geogr. M. Kleinphry-

gien (*Φρυγία μικρά*) oder Phrygien am Hellespont (*ἡ ἐφ' Ἑλλησπόντῳ Φρυγία*), oder späterhin Kleinmysien, war von dem übrigen Phrygien durch die Mysier getrennt und begriff das Gebiet des alten Reichs von Troja am Hellespont und an der Südküste des Propontis bis zum Rhyn-dakusfl., was die Phrygier nebst den Mysiern nach dem Trojanischen Kriege in Besitz genommen hatten. Die Bithynier hatten auch ein Stück des innern an sie grenzenden Phrygiens bis zum Fl. Thymbris (Pursak) an sich gerissen mit den Städten Doryläum, Midäum, Kadi, Kotyäum ff., aber zur Zeit der Pergamenischen Könige hatten sie es wieder hergeben müssen; daher hieß dieß wieder zu Phrygien geschlagene Stück das eroberte oder beige-fügte Phrygien (*ἡ Ἐπίκτητος Φρυγία*) am Olympus, vormahls ein Theil Großphrygiens. Die Römer behielten bei der Umwandlung von Großphrygien in eine Provinz die alten Grenzen bei, so daß Galatia und Lykaonia eine abgesonderte Provinz ausmachte. Epiktetos aber hieher gehörte, Phrygien am Hellespont oder Kleinmysien dagegen davon getrennt wurde. Diese Eintheilung blieb bis ins vierte Jahrhundert, wo auch Phrygien in mehrere kleinere Provinzen, in Phrygia Salutaria oder Salutaris mit der Hauptst. Synnada, Pacatiana oder Kapationa und Kapatiana (*Καίπατιάνη*, S. I Brief Pauli an d. Korinth.) u. s. f. zerlegt wurde. Phrygien hat auch viele physische Revolutionen erlitten. Einwohner: die Phrygier (*Φρύγες*), ein Iberisch-Thracisches Volk, vom Kaukasus über Europa aus Thracien, wo sie Briges (*Βρίγες* d. i. die Freien) oder Breges hießen, unter Midas, einem Schüler des Orpheus, 94 Jahre vor Trojas Eroberung hieher gekommen. Zu Homers Zeiten saß dieses mächtige Geschlecht schon am Sangariusfl. und am Askanius (d. i. Bitter-) See, u. bemächtigte sich nicht nur der vormahligen Landschaft Troas, sondern auch alles inneren Landes von Kleinasien östlich hin bis an Kappadocien. Einzelne Abtheilungen von ihnen waren die Mydones, Medobithyni, Thyni, Berekynthes ff. Frühe Kultur, Bergbau, Ackerbau, früh große und viele Städte (Briga) bei ihnen; künstliche Tänze mit Musik, der Dienst der großen Mutter Erde (Cybele) gingen von ihnen zu den Griechen über. Auch Bakchus unter dem Namen Sabazios daselbst verehrt. Ihre Könige hießen fast alle Midas und Gordius, deren Reihe sich aber gar nicht kritisch bestimmen

läßt. Oft beherrschten auch mehrere Könige zugleich das Volk. Gordius I., Stifter einer neuen Dynastie und Erbauer von Gordium soll den Gordischen Knoten geknüpft haben, den erst Alexander d. Gr. lösete; Marsyas ein unglücklicher Nebenbuhler des Apollo in der Musik gewesen seyn. Unter Midas V. um 640 vor Chr. fielen die Kimmerier vom Pontus Eurinus her in dieß Land, nach deren Vertreibung Kroesus es um 560 vor Chr. zu einer Lydischen Provinz machte. Hierauf ward es Persisch, dann Macedonisch = Syrisch. Die vom Bithynischen Könige Nikomedes I. gegen seinen Bruder Zipoatas aus Thracien 278 vor Chr. zu Hülfe gerufenen Gallier erhielten ihre Wohnsitze in einem Theile Phrygiens, der nun Galatien hieß. Eumenes II. von Pergamus ward für seinen Beistand gegen Antiochus d. Gr. von den Römern mit fast allen Ländern des Antiochus in Kleinasien, nämlich mit Phrygien, Mysien, Lykaonien, Lydien, Jonien und einem Theile von Karien belohnt. Jedoch Attalus III. vermachte dieß Pergamenische Reich an Rom, was nun unter dem Namen Asia zur Römischen Provinz gemacht ward 130 vor Chr. Jetzt ist Phrygien Türkisches Land, dem Oströmischen oder Griechischen Kaiserthum genommen. Flüsse: der Thymbriß oder Tembrogius, jetzt Gatajeh oder Pursak, Marsyas, Ergas, Dbrimas, Indus. Städte Phrygiens in den nördlicheren Theilen desselben: Dorylaeum (*Δορύλλειον*), auch Dorilaon und Dorylaion (*Δορυλάειον*) genannt, in spätern Zeiten wichtige Festung gegen die Türken, durch die sie endlich zerstört ward. Der Griechische Kaiser Michael stellte die Festung 1171 wieder her, indem er nicht weit davon das neue Dorylaum, jetzt Eski Schehr d. i. Altstadt gründete. Midaium (*Μιδάιον*), auch Midaeum (*Μιδάειον*), bei Ammian Mygdune, auch Santaberis, Massisa genannt, wo Sertus Pompejus auf seiner Flucht erhascht und getödtet wurde. Trikomia (*Τρικωμία*) d. i. aus drei Flecken entstanden, das nachherige Gedrea, Castore. Das Städtchen Dokimia (*Δοκιμία*), auch Dokimaum (*Δοκίμαιον*) und Dokimium, durch den weißen aber mit Atys Blut rothgefleckten Marmor aus dem Gebirge Dindymus berühmt, der Dokimitische oder Dokimaische, bei den Römern der Synnadische Stein genannt, von der Nähe von Synnada. Noch jetzt wird er bei dem Flecken Seid Gazi gebrochen. Synnada (*τὰ Σύνναδα*), im Singular eben so, auch

Synnaß, wo Griechen mit Phrygern vermischt wohnten; hier ein conventus juridicus zur Zeit der Römer; später war sie Metropolis der Provinz Phrygia Salutaria, berühmt durch Delgärten, nicht fern vom jetzigen Flecken Schrof Pascha oder Khosrev Passa gelegen. Prymnesia (Πρυμνησία); Philomelum d. i. Schaf- oder Obststadt bei Cicero, auch Philomelum (Φιλομήλιον, Nachtigallenstadt), bei den Pisidiern Philomede (Φιλομηδή), jetzt noch Bulvoden oder Bulavendi, von Kaiser Manuel und nachher vom Kaiser Friederich auf dem Kreuzzuge zerstört, jedoch durch verpflanzte Christen aus Iconium wieder hergestellt. Euphorbium mit den Einwohnern Euphorben. Nakolia (Νακόλεια und Νακολία, auch Νακώλεια), wo Kaiser Valens den Gegenkaiser Prokopius in seine Gewalt bekam, in der Gegend des jetzigen Rodscha Schehr. Eumenia (Εὐμενία und Εὐμενεία) von Attalus Bruder Eumenes. Pelta (αἱ Πέλται), eine alte, volkreiche Stadt; ihre Einwohner Pelteni. Cotyaeum, Cotyaeum, (Κοτυαεῖον), im Anfange des funfzehnten Jahrh. nach Chr. als Timur einfiel, Hauptstadt des den Byzantinern noch übrigen Phrygiens, jetzt noch Kutaieh, Kiutahya, am Fl. Pursak, Hauptstadt von ganz Anadoli und der Sitz des Beflebek's. Acmonia bei Cicero (Ἀκμονία), Agmonia, Akmona, gehörte zu Phrygia Pacatiana. Gluzä. Städte in Phrygia Salutaria waren Hierapolis, verschieden von dem in Pacatiana; Strus oder Strya im Lucull des Plutarch; Bruos oder Druzon; Eysias; Ipsus (Ἴψους) berühmt durch die Schlacht, worin Antigonus sein Leben verlor; Metropolis von ihrer Erbauerinn der Mutter Erde (ἀπὸ τῆς Μητρὸς τῶν Θεῶν) benannt, von Griechen angelegt. Silbium (Σίλβιον); Pepusa (Πέπουσα); Dionysopolis Cicero's, von einer Statue des Dionysus. Julio-polis, verschieden von dem bei den Galatern. Städte in Phrygia Pacatiana, meistens dem vormahligen Epiktetos: Anchra (ἡ Ἀγκυρα) in Phrygien zum Unterschiede von dem wichtigen Anchra in Galatien; Synnaos (Σύνναος); Azani (Ἀζανοί) in der Landschaft Azanitis; Cadi (Κάδοι) ff. Städte Phrygiens in dem südlichsten Striche am Flußgebiete des Mäanders, wo das Gefilde des Cyrus (τὸ Κύρου πεδῖον), das Peltinische, Gillanische und Tabenische (Κιλλάνιον καὶ τὸ Ταβηνόν) am Gebirge Mesogis oder Mesogäa hin liegen: Ge-

Iānā (Κελαιναι), in der Nähe der Mäanderquelle zu Aulo-
 frenā (Flötenquelle), eine große, wohl bevölkerte, blühende
 Stadt mit einer von Perres erbaueten Citadelle auf einem steilen
 Berge mitten in d. St. und einer königlichen Burg am Fuße des-
 selben. Auf dem Markte neben der Burg quillt der Katarrhaktes
 oder Marsyasfl. hervor. Hier soll Apollo den Marsyas geschunden
 haben. Antiochus Soter, seinem Vater Seleucus Nikator nach-
 eifernd, führte die Bürger der Stadt in eine an der Mündung des
 Marsyas in den Mäander neu angelegte St., die er nach seiner Mut-
 ter Apamia (Ἀπάμεια, Apamēa) mit dem Beinamen Cibotos
 (ἡ Κιβωτός oder Κιβωτός) nannte, ein nachher durch ausgebrei-
 teten Handel gleichfalls blühender Ort, der früherhin wol schon
 unter dem Namen Cibotos (Cibotus) existirte. Hier ein con-
 ventus juridicus. So wie diese Stadt im Mittelalter verschwun-
 den ist, so hat sich dagegen Kelanā wieder zu einem Flecken in
 Strabos Zeit gehoben, woraus die jetzige Stadt Aphium Kara
 Hissar oder Kara Hissar, d. i. Schwarzschoß (von dem hohen
 schwarzen Felsen in ihrer Mitte) mit einem Pascha, entstand. —
 Colossa (Κολοσσαί, Κολοσέαι, nachher Χῶναι und Χοναί),
 eine in der Persischen Zeit große und wichtige St. an dem in der
 Erde verschwindenden und nach 5 Stadien wieder hervorkommen-
 den Eufus oder Wolfsfl., jetzt Diobunar. Paulus schrieb seinen
 Brief an die hier errichtete christliche Gemeinde. Noch Ruinen von
 der St. bei dem Flecken Konus oder Chonus. — Laodicea
 am Eufus (Λαοδικεία ἐπὶ Λύκῳ), vom Antiochus Deus zu
 Ehren seiner Gemahlinn Laodike so genannt, früher Cydrara
 (Κύδραρα), durch die Belagerung des Mithridates und durch
 Erdbeben gesunken, aber bald nachher unter der Römischen un-
 mittelbaren Herrschaft ein ansehnlicher Handlungsplatz, der die
 Zucht von Schafen mit feinen und glänzend schwarzen Haaren
 sehr ins Große trieb. Sie hieß auch Trimetaria, weil sie an
 der Grenze von drei Provinzen lag; nach Plinius früher Dios-
 polis, später Rhos, unter Constantin und dessen Nachfol-
 gern die Hauptst. von Phrygia Pacatiana, seit 1255 von den
 Türken behauptet, aber 1402 durch Timur verheert. In ihren
 ansehnlichen Ruinen, Esfi Hissar (das alte Schloß) nicht weit
 von der jetzigen Stadt Denizley oder Denizbi, hausen nur Füchse.
 — Hierapolis (Ἱεράπολις, die heilige Stadt), von der

Verehrung der Mutter Erde durch die Galli so benannt und berühmt durch die vielen heißen, an Salpeter reichen Quellen, aus denen man Krusten zur Einfassung der Felder sich zu verschaffen mußte. An einer etwas erhabenen Stelle des kleinen Berges, worauf die Stadt lag, die Höhle Plutonium (Eingang zur Unterwelt) mit tödtlich giftigen Dünsten, in die sich nur die Galli hineinwagten. Kaiser Friedrich I. fand die Stadt schon durch die Türken zerstört; die Ruinen desselben jetzt Pambuk Kaleffi (Baumwollen — Kastell) oder Bamburkeser. — Tripolis in der Gegend des jetzigen Dorfs Kachechinde oder Dstraven. Carura, ein Flecken durch heiße Quellen und Karawansaras für die ziehenden Karawanen berühmt. — Das Heiligthum des Monats Karus (τὸ ἱερόν τοῦ μηνὸς Κάρου), ein Tempel der einheimischen Gottheit zwischen Karura und Laodicea, wo eine berühmte Akademie für junge Aerzte nach der Schule des Herophilos unter Zeuxis und Alexander Philalethes zur Zeit des Kaisers Augustus in Blüthe war. Trapezopolis (Τραπεζόπολις), wol das jetzige Karadsche-su. — Aphrodisias (Ἀφροδισία), eine ansehnliche St., deren Ruinen Dscheirâ (Geyra) heißen. — Cibyra (ἡ Κίβυρα) die Große z. Untersch. v. dem im rauhen Cilicien, drei Geogr. Meilen im Umfang, durch den Zug des Römischen Feldherrn Manlius berühmt. Hier sprach man vier Sprachen, die Lydische, Pisidische, Solymische (Syrische Mundarten) und Griechische. Die Einwohner Manufacturisten, sehr geschickt in der Kunst Eisen zu dreheln. Noch Ruinen, Aronodon genannt. Das Cadmusgebirge (Κάδμος), jetzt Daba Dag, schließt die schöne Landschaft Milyas in seine Zwischenthäler ein.

Galatia (Galatia, ἡ Γαλατία), jenes Land zwischen dem Fl. Sangarius und Halys, Bithynien und Großphrygien, erhielt seinen Namen erst durch die von Europa her eingewanderten Galater oder Gallier, vorher meistens ein Theil von Großphrygien. Es ward auch Gallo-Graecia zum Unterschiede von dem eigentlichen großen Gallien genannt. Die Einwohner: Galater, Galatae oder Gallograeci, vom Gallischen oder Keltischen Völkerstamme, unter Brennus in Griechenland eingefallen, von da zurück getrieben und zum Theil in Thracien umherstreifend setzten unter Eutar und Leonnor, der Einladung des Bithynischen Königs Nikomedes I.

Nikomedeß I. folgend, sich in Kleinasien f. st. Attalus I. von Pergamus besiegte und beschränkte sie endlich auf den Besitz Galatiens; worauf sie der nomadischen Lebensart entsagten, jedoch sich gerne als Miethstruppen, besonders von den reichen Königen in Syrien gebrauchen ließen. Sie bestanden aus drei Nationen. Gegen Morgen an Kappadocien und Pontus wohnten die Trocmer (Τρόκμοι), gegen Mittag an Phrygien die Tectosager (Τεκτόσαγες), deren Hauptst. Ancyra, gegen Abend und Mitternacht die Tolistobojer (Τολιστοβόγοι), deren Stadt Pessinus. Jeder dieser Haupttheile zerlegte sich in vier Gauen; also das ganze in zwölf Gauen oder Kreise, von den Griechen Tetrarchien genannt. Jede Tetrarchie hatte ihren kommandirenden General, Tetrarcha, einen Grafen oder Richter (δικαστής) und einen Generalinspector der Heerhaufen (στρατοφύλαξ) und zwei Unterfeldherrn. Den Tetrarchen stand noch ein Rath von Dreihundert zur Seite, wann die großen Landtage im Eichenwalde (δρυναίμετον) gehalten wurden, um über Gegenstände, die auf Leib und Leben gingen, und sonstige allgemeine Angelegenheiten zu entscheiden, dagegen andere Vorfälle dem Oberhaupte und seinem Richter und in den Städten den besonderen obrigkeitlichen Personen überlassen blieben. Jede der drei Nationen war unabhängig von den anderen, jedoch im Bündniß mit ihnen, so daß eben die Bundesangelegenheiten im Drynâmetum verhandelt wurden. Die kleineren Völker aber waren von den drei großen abhängig. Ihre Verfassung also Aristokratie mit einzelnen Oberhäuptern an der Spitze, unter denen dem Namen nach zu urtheilen sich auch Deutsche befanden z. B. Leonor, Lutar. In den Zeiten des ersten Mithridatischen Kriegs waren nur drei Tetrarchen, denen die Römer aus Politik eine wirkliche Fürstenwürde zuspielten. Bald schmolzen die drei in zwei Oberhäupter zusammen, und nach Cäsars Tode ward Dejotarus allein Herr von Galatien, und erhielt einen Theil vom Pontischen Königreich mit dem königlichen Titel, aber nicht von Galatien. Amyntas erhielt vom August ganz Galatien als Tetrarch, Pisidien, Lykaonien, Cilicien, Isaurien als König. Nach seinem Tode 26 vor Chr. wurden Galatien, Pisidien, Lykaonien Römische Provinzen, Pamphylien frei. Die Galater arteten jetzt in weichliche Asiater aus. Unter den folgenden Kaisern ward die Provinz Galatia vergrößert, so daß sie vom Pontus Eurinus gegen Süden

bis nach Pisidien reichte, gegen N. von Kappadocien und Pontus, gegen W. aber von Phrygien und Bithynien begrenzt wurde. Unter Constantin zerfiel die große Provinz in mehrere kleinere, und nur das wirkliche Galatien blieb nun als besondere Provinz für sich, welche Theodosius dann noch in Galatia Prima und Secunda theilte; im ersteren die Trokmi und Tektosages mit der Hauptst. Ancyra, im letzteren, auch Galatia Salutaria genannt, die Tolistobogi mit der Hauptst. Pessinus. Uebrigens war Galatien ein fruchtbares und gut bevölkertes Land. Orte daselbst: *Ancyra*, *Añyra* (*Ἀγκυρα*), eine schon im Persischen Zeitalter blühende Stadt, von Alexander d. Gr. besucht, erst unter August und Nero die Hauptstadt, auch von jetzt an der Stapelplatz und die allgemeine Niederlage für den ganzen morgenländischen Karawanen-Handel, berühmt durch den Absatz der feinen glänzenden Haare von den Angorischen Ziegen, durch den zu Augusts Verherrlichung errichteten Tempel von weißem Marmor mit der eingehauenen Geschichte seiner Thaten (*monumentum Ancyranum*). Sie gerieth endlich in die Hände der Türken. Im Jahre 1401 verlor Bajazeth hier das Haupttreffen gegen Timur. Noch jetzt heißt die Stadt Angora, Anguri oder Engurn, in deren Gegend noch immer die Kamelziegen zu Hause sind. — *Tavium* (*Ταοῦιον*, oder *Ταοῦιον*) Tavia, Tabia der allgemeine Handelsplatz und Hauptort der Trokmi. — *Korbeus* oder *Gorbius* (*Γορβεῖος*) ein Castell, wo Dejotarus seinen Schwiegersohn und seine Tochter ermordete. — *Aspona*, *Galatiae municipium* mit schön. Ruinen. — *Germa* (*τὰ Γέρμα Κολώνια*), auch *Germokolonia*, *Germia*, *Myriangeli* (zehntausend-Engel). *Pessinus* (*Πεσσινούς*), auch *Pesinus*, durch die Verehrung der Cybele, durch ihr Wunderbild und durch ihre Priester, die Galli, berühmt, nachher der Hauptsitz der eingewanderten Tolistobogi und guter Handelsplatz, am Gebirge *Didymos* (der Zwilling) oder falsch *Dindymos* (*Δινδυμος*) gelegen. Auf der einen Spitze desselben, *Agdistis*, lag *Atrys* oder *Attis* begraben. — *Minizus*, auch *Mnizus*, *Regemnizus*, ein Flecken, wo Kaiser Arkadius mehrere im Cod. Theodos. u. Justin. befindliche Gesetze erließ. — *Juliopolis*, vor August ein Flecken Namens *Gordium* — *Gordium* (*Γόρδιον*, *Γορδεῖον*) mit einer Citadelle, berühmt durch den Phrygischen König Gordius und den unauflösllichen Knoten an der Deichsel seines Wagens,

einerlei Ort mit Juliopolis, nicht weit vom jetzigen Flecken Naliscamp. — Dadastana, ἄ oder orum, ein Kastell, wo Kaiser Jovian auf seiner Rückreise unvermuthet todt im Bette gefunden wurde. Außerdem noch eine Menge Städtchen und Flecken und Bergschlösser in Galatien, als Tyßkos, Plitendum, Alyatti, Caballum, Mithridation, Danala, wo Lucull dem Pompejus das Commando abtrat; Blubion, Lustschloß des Dejotarus; Peion, seine Schatzkammer. Endlich

Kappadocien (Cappadocia, ἡ Καππαδοκία), das östlichste Land in Kleinasien, wird bei den Alten unter sehr verschiedenem Begriffe genommen. Als Land der Kappadocischen Nation hatte es folgende Grenzen: in W. Großphrygien, in S. den Antitaurus nebst Lykaonien und Kataonien, in N. Kleinarmenien nebst wilden Bergvölkern, wie die Chalybes, Mosynöki ff., in N. den Pontus Eurinus vom Halysfl. bis zum Promontorium Tasionium. Die Einwohner: Kappadokes (Cappadoces, Καππαδόκες), ein Zweig des großen Syrischen Stammes, von den Persern die weißen Syrer (Λευκόσσυροι) zum Unterschiede von den an Gesichtsfarbe merklich unterschiedenen Syrern genannt. Der nördliche Theil ihres Landes am Pontus ward zur Zeit der Perser als besondere Stadthalterschaft von dem südlichen getrennt. An der Küste des Pontus schon Griechische Kolonien und ansehnlicher Handel. Die Griechen nannten nur die Anwohner der Nordküste Leukosyrer, und die Einwohner des inneren Landes Kappadocier, welche Unterscheidung immer blieb. Unter Alexanders Nachfolgern stifteten die Abkömmlinge der einheimischen Satrapen zwei besondere Reiche, das bei den weißen Syrern am Pontus, das Kappadocien am Pontus, nachher bloß das Reich Pontus genannt, wovon oben gesprochen ist, und das südlichere innere und eigentliche Reich Kappadocien, wozu noch Melitene und Kataonien als zwei gewonnene Landschaften kamen, die gleichfalls von Syrern bewohnt waren, und wahrscheinlich zu dem von den Persern abhängigen Reiche Cilicien gehört hatten. Die Römer vereinigten mit der Provinz Kappadocien noch Kleinarmenien mit Bewohnern Armenischer Abstammung und alle die kleinen Theile des ehemaligen Reichs Pontus, die Gegend östlich vom Halys ausgenommen, die bei der Provinz

Galatien verblieb. Diese große Provinz Kappadocia umfaßte beinahe den dritten Theil von Kleinasien mit einem Flächeninhalte von mehr als 3000 geogr. Q. M. Unterabtheilungen derselben waren jetzt 1) das eigentliche innere Kappadocien nach der alten Einschränkung als Persische Satrapie; 2) Kleinarmenien nebst Melitene und Kataonien; und vom alten Reiche Pontus der Pontus Galaticus, Polemoniakus und Kappadocius, wovon oben schon gesprochen ist. Unter Constantin ff. noch andere Abänderungen, wovon bei der Beschreibung der einzelnen Gegenden.

Dieses ganze Land ist von meistens völlig kahlen Gebirgen durchzogen. Hier das Gebirge Schoedises, woraus der Halys entspringt, in welchen der Kappador fließt; der Melas oder Karmalaf. läuft nach dem Euphrat. Das Antitaurusgebirge, dessen Flüsse in Kataonien, als der Sarus, Pyramus ff. in's Mittelmeer fallen.

Der Kappadocier stand im Rufe des Leichtsinns und der Treulosigkeit, verwarf, an Sklaverei gewöhnt, die von den Römern angebotene Gelegenheit zur Freiheit. Im ganzen Lande fanden die Griechen und Römer keine Stadt, aber eine Menge fester Kastele auf den Gebirgen und durch Tempel berühmte und vom Verkehr nothwendig gemachte Flecken. Erst zur Zeit der Römer erwuchsen daraus meistens Städte. Die übrigen Einwohner hielten sich, wie noch jetzt, aus Mangel an Holz in Berghöhlen und kleinen zuckerhutförmigen Thürmen, wie die Mosynöki, auf, dergleichen sich noch in Menge daselbst finden. Nur um Mazaka Waldung. Producte: Weizen, etwas Wein, Zinnober, Vieh— besonders Pferdezucht. Die leichten und dauerhaften Pferde zwischen Casarea und Tyana von den Römern für die leichte Kavallerie und zur Equipage gesucht. In Kataonien doch auch viele fruchtbare Plätze, jedoch keine immer grünende Bäume wegen der Nordseite des Taurus. Die Gegend Melitene am Euphrat dagegen brachte Wein, Del und alle edleren Baumfrüchte des benachbarten Syriens.

Bis auf Alexander d. Gr. blieb Kappadocien Persische Provinz, wenn gleich die Statthalter zuweilen Empörungen versuchten, und die daselbst herrschende Familie war ein Zweig des königlich Persischen Hauses, in der sich besonders Ariarathes I. um 454 v. Chr. auszeichnete. Ariarathes II., Alexanders Zeitgenosse, ward

322 vor Chr. durch Perdikkas und Eumenes verdrängt und des Lebens beraubt. Sein Sohn Ariarathes benutzte die Kriege unter Alexanders Nachfolgern, und nahm unter Armenischer Hülfe 312 das Land wieder in Besitz, wozu er auch Kataonien hinzufügte. Seine Nachfolger erbten den Thron ungestört. Aber Mithridates von Pontus setzte seinen eigenen achtjährigen Sohn Ariarath X. auf den Thron von Kappadocien. Bei dem darüber mit Rom entstandenen Zwist führte Tigranes von Armenien, durch Mithridates aufgemuntert, mittelst eines Ueberfalls 30000 Kappadocier nach seinem Lande weg. Rom erklärte Kappadocien für frei, die Einwohner erbaten sich aber den rechtmäßigen König Ariobarzanes I., der 92 vom Sulla eingesetzt wurde, jedoch sein Reich 63 an seinen Sohn Ariobarzanes II. abtrat. Dieser verlor durch die Armee des Brutus und Cassius 43 sein Leben, wie sein Bruder Ariobarzanes III. durch Antonius, der den Archelaus, einen angeblichen Verwandten der Familie, seiner schönen Mutter zu Gefallen, zum Könige machte, welcher 17 nach Chr. von Tiberius nach Rom gelockt und ermordet wurde. Kappadocien von jetzt an Römische Provinz; wogegen Kleinarmenien und die Reiche am Pontus noch länger unter eigenen kleinen Fürsten blieben. Also erstlich das eigentliche

Kappadocien. Es machte nur den vierten Theil der großen Römischen Provinz aus, wozu von den Römern auch Klein-Armenien und der ganze Pontus gerechnet ward. Grenzen: in N. und S. Kleinarmenien und Kataonien, in S.W. Lykaonien und Galatien und ein Theil des ehemaligen Phrygiens, in N. der Pontus. Zur Zeit der einheimischen Könige ward es in sechs Strategien oder Cantons eingetheilt, wobei es die Römer ließen. 1) Die Strategie Morimene oder Moramene (*Μοριμηνή*, *Μοραμηνή*), die nördlichste von allen, unter den Römern zu Galatien gezogen, für Viehweide bloß geeignet. 2) Gammanene oder Chammamene (*Χαμμανηνή*). 3) Garsauria oder Garsauritis (*Γαρσαυρίτις*) von seinem Hauptflecken Garsaura benannt; unter den Römern hier die Kolonie Archelais. 4) Sargaraufene oder Sargaurasene (*Σαργαραυσηνή*). 5) Cilicia (*ἡ Κιλικία*), ein zum Andenken, daß einst Cilicien bis in das innere Kappadocien hineinreichte, so genannter Landstrich, worin die Hauptstadt Mazaka. 6) Tyanitis

(ἡ Τυανίτις), von der Stadt Τυανα so benannt. [7) Ίσαυριτις, wol die von Lykaonien mit der St. Ίkonium, Laranda, Derbe abgerissene östliche Hälfte.] Diese Einrichtung blieb bis gegen das Ende des vierten Jahrhunderts; ein Consular war Vorsteher der Provinz; das Volk wurde nach seinen alten Gewohnheiten und Gesetzen, aber nicht, wie alle andern Gegenden des westlichen Kleinasien, von einem Conventus iuridicus gerichtet. Allein Kaiser Valens um 371 nach Chr. theilte Cappadocien in primam et secundam ein; die Strategieen verschwanden; Cäsarea und Tyana wurden jede der Hauptsitz eines Präses. Zu Cappadocia Prima gehörten die drei Strategieen Cilicien, Sargarausene und Chammanene; zu Secunda hingegen Tyanitis und Carsavira ff. Unter Justinian im 6ten Jahrhundert noch ein drittes Kappadocien mit dem zur Hauptst. erhobenen Castell Mokisos. Unter den Arabern und Türken verschwanden alle diese Einrichtungen. Städte: Mazaka (τὰ Μάζακα und Μάζακον) Hauptst. des ganzen Landes und Sitz der alten Könige, auch nur ein offener Ort in einer Weidegegend, wegen der Lage mitten im Lande und wegen des in Cappadocien so seltenen Holzes der benachbarten Gebirge hier am Fuße des ewig beschneiten Argäus (ὁ Ἀργαῖος), jetzt Ardschisch oder Erdschisch, erbaut. Sie führte den Beinamen Eusebia (die Andächtige), vielleicht wegen des vielen inneren Erdfeuers, was oft hier loderte. Vom Argäus sollte man den Pontus Euxinus und das Mittelländische Meer sehen können. Tiberius behielt Mazaka zur Hauptstadt der Provinz, ließ sie aber Cäsarea nennen, wofern Dieß nicht schon Archelaus zur Ehre des Augustus gethan hat. Am Ende des vierten Jahrhunderts ward sie zu einer bloßen Hauptst. des ersten Cappadociens erniedrigt, und das an der Hauptstraße nach Cilicien liegende Tyana zur Hauptst. des zweiten erhoben. Im Mittelalter ward jene der Sitz eines Türkischen Sultans, der nachher seine Residenz nach Ίkonium verlegte. Noch jetzt heißt sie Kaisariah oder Kaiserie, und ist die ansehnlichste und volkreichste Stadt des Landes, der Sitz des Pascha. Orte in den südlicheren Gegenden Kappadociens: Tyana (τὰ Τύανα), späterhin Thyana, Thiana (ἄ), früher Thoana (Θόανα) die einzige Stadt, die außer Mazaka noch in Kappadocien nach Strabos Angabe war, auf einem Damme der Semiramis nahe am Antitaurus bei den Cilicischen Pässen erbaut; später-

hin von Griechen bewohnt, Geburtsort des Propheten und göttlich verehrten Wunderthäters Apollonius, zur Zeit der dreißig Tyrannen von der Zenobia eingenommen, vom Aurelian wieder erobert, seit Caracalla Römische Kolonie, erst Hauptstadt der Strategie Thyanitis, seit Valens des Zweiten Kappadociens. Jetzt das an Ruinen so reiche Karahissar (Schwarzschloß). Nahe bei Thiana ein Tempel Jupiters mit einem See und einer Quelle, Asmabâon genannt, in demselben, die kalt ist, aber kochend hervorsprudelt, nie den umschließenden Rand überschreitet, sondern sich stets selbst wieder verzehrt. Bei ihr schwur man. Die Gegend Eusebia davon genannt. Zum zweiten Kappadocien gehörte die Strategie Garsauritis mit dem Hauptflecken Garsaura (τὰ Γαρσαύουρα), woraus später Archelais erwuchs, was Claudius zur Römischen Kolonie erhob, das jetzige Kirscher oder Kirschehr (graue Stadt). — Nazianzus (Ναζιανζός), Geburtsort des heiligen Gregorius Nazianzenus, der an Ruinen reiche Flecken Hadschi Bertos, vielleicht einerlei mit dem ältern Diocæsarea. — Sasima (τὰ Σάσιμα), ein kleiner, sandiger und an Wasser armer Ort, wo Gregor anfangs Bischof war, die heutige Stadt Insjesu (Ingesu). Früher scheint der Ort Tetrapyrgia (Vierschloß) geheißen zu haben. Orte in den nördlicheren Strichen des eigentlichen Kappadociens: Parnassus, durch den Krieg des Eumenes von Pergamus gegen Pharnaces im Pontus berühmt. Die Stadt Nyssa (ἡ Νύσσα) mit einem Bischof. Im zweiten Kappadocien das Bergschloß Nora, wo Eumenes so lange die Belagerung aushielt, später Noroassus genannt, die Schatzkammer des Sisina, der nach der Regierung Kappadociens strebte. Mokisos (Μωκησός, Μωκισόν), ein Castell, vom Justinian zum Hauptorte einer neuen Provinz, des dritten Kappadociens gemacht, auch Justinianopolis genannt. Saruena (Σαρουννα) mit warmen Bädern. Therna mit warmen Bädern. Zama.

Kleinarmenien (Armenia minor), in ältern Zeiten wahrscheinlich ein Theil Armeniens. Grenzen: in N. trennt es der noch kleine Euphrat von Großarmenien, in N. und W. die Gebirgsreihen Paryadres und Skodises vom Pontus, in S. der Antitaurus von der Landschaft Melitene. Kleinarmenien

gehört also nach seiner natürlichen Lage zu Großarmenien in Oberasien; läßt sich aber aus politischen Gründen nicht von Kappadocien trennen. Hier regirten die Nachkommen des Zariadras stets abhängig von Rom, und nach deren Abgang unter Mithridates dem Gr. gehörte es gewöhnlich zu einem der benachbarten Reiche, bis es unter Vespasian Römische Provinz ward. Unter Trajan schlug man es sammt Melitene und Kataonien zu Kappadocien. Das eigentliche Kleinarmenien bestand nun aus folgenden fünf Districten, Orbalisene (*Ὀρβαλισσηνή*) in N.; darunter Aetulane; Aretike (*Αιτουλανή, Αιρητική*); darunter Orsene (*Ὀρσηνή*); am südlichsten Orbesine (*Ὀρβησινή*). Die südlichern erst zu Kleinarmenien geschlagenen Gegenden waren Melitine (*Μελιτινή*) nach dem Namen der Hauptst. (bei Strabo eine der 10 Strategien Kappadociens); dann folgende vier kleinere Stücke des ehemaligen Kataoniens, Aravene (*Ἀρουνηνή*), Lavinianesine (*Λαουινιανησινή*) oder Lavianesine (*Λαουιανησινή*), Kataonien im engsten Verstande oder die ringsum von Bergen eingeschlossene Landschaft unmittelbar nördlich von Cilicien, wovon nachher soll geredet werden. Endlich Muriane oder Muriane (*Μουριανή, Μουριαυνή*) zwischen Kataonien und Melitene, auch Bagadaonia (*Βαγαδαονία*) genannt. Diese Gegend eben nicht fruchtbar, arm an Bäumen; allein Melitene reich an Fruchtbäumen, Del, Monaritischen Wein (*Μοναρίτης οἶνος*). Haupt- und Grenzfluß der Euphrat, aus zwei Armen bestehend; Nebenfl. davon der Melas (schwarze Fl.) jetzt Gensin, wol einerlei mit ihm der Carmalos oder Karmalas oder Karmala, noch jetzt Koremos, und mit dem Lycus des Plinius. Zu Diokletians und Constantins Zeiten wurde bei der Zerstückelung der Provinzen in kleinere Theile das eigentliche Kleinarmenien nun das erste Armenien mit einem Präses; das zweite umfaßte dann alle vorher zu Kleinarmenien geschlagenen südlichern Striche, nur Kataonien nicht, das zum zweiten Kappadocien geschlagen wurde. Erst später einige Städte in den westlicheren Strichen; früher nur Felsenlöcher zu Wohnungen, Flecken, Bergschlößer, wegen Mangels an Holz und der Kälte auf den Gebirgen. Orte in der südlichen Hälfte oder in Melitene, dem zweiten Armenien: Melitene (*Μελιτηνή*), auch Melita, später Melitine, Hauptst. der ganzen Provinz, alten Ursprungs, klein, auf

einer Schanze der Semiramis entstanden, durch Kaiser Trajan als Mittelpunkt mehrerer Militär- und Handelsstraßen erst zu einer bedeutenderen St. erhoben, unter Kaiser Anastasius wegen der hinzugebauten Vorstädte mit einer neuen Mauer umgeben, durch Justinian noch verschönert. Zweimahl ward sie von den Arabern erobert, hatte 56 Kirchen und 60000 bewaffnete Einwohner, und heißt noch immer Malathia, Malatia, ein ansehnlicher Ort auf der Westseite des Euphrats im Türkischen Paschalik Merasche. — Corne; Elija; Metita, eine Grenzfestung; Klaudias, ein Städtchen; Juliopolis; Barzalo; Messena oder Miasena; Lacotena, der Hauptort in dieser Gegend, wo Ptolemäus den Ort Lakriassus hin verlegt, an dessen Stelle wahrscheinlich das jetzige Merasche oder Marhes am Gebirge Amanus, der Sitz des Pascha, steht. Arabissus, wo bei Ptolem. der Ort Boropassus liegt, eine spätere, unter Byzantinischer Herrschaft bedeutende Stadt, aus welcher Kaiser Mauritius gebürtig war. Orte in dem eigentlichen Kleinarmenien, oder in den nördlichen Theilen der Provinz Kleinarmenien: Ciaca, ein Grenzcastell mit Römischer Besatzung, bei Ptolem. falsch Sinis genannt, vielleicht einerlei mit Pastona. Dasfusa (Δάσκουσα) und Dasfuta, eine der Grenzfestungen am Euphrat. Sabus (im Ablativ Sabu), ein Grenzcastell für reitende Bogenschützen. Simara (İsmare, Sišmara) oder Simara. Aziris, die heutige Stadt Arsingan, Anzangan, vormahls ein Sitz der Seldschuckischen Türken von İkonium, kein großer, aber doch bedeutender Ort dieser Gegend. Zu diesem Orte gehörte wol der berühmte Tempel der Anaitis (Artemis in Tauris), die am höchsten in dem benachbarten Kilikien verehrt wurde, und wahrscheinlich den beiden berühmten Tempeln in den zwei Kappadocischen Städten Romana den Ursprung gab. Sinera (Σινήρα) oder Sinibra (Σινίβρα), wol einerlei mit Sinoria (Σινορία) oder Synedra (gemeinschaftliche Besatzung an der Grenze zwischen Groß- und Kleinarmenien) und Sinorega (Σινόρηγα), eins der Kastele, wo Mithridates seine Schätze bewahrte. Suissa, ein Bergcastell, wo Reiterei lag. Viele Castelle, z. B. Colonia (Κολωνία) auf den Gebirgen um Satala (τὰ Σάταλα und später ἡ Σάταλα), diesen wichtigen Ort als Schlüssel zu den Gebirgen, wol in der Nähe des jetzigen

Dorfs *Sulme*, wo noch Ruinen sind. *Domena*; *Sigana* oder *Frigidarium* wegen der Kälte, des ewigen Schnees ff. am Pässe, *Pylà*. *Aza* (τὰ Ἄζα) oder *Hassiz*. *Nikopolis* (Siegstadt) vom Pompejus da erbauet, wo er den Mithridates geschlagen hatte, sehr wahrscheinlich das heutige *Divrigni*. — *Camisa* (τὰ Κάμισα) oder *Comassa*, ein Castell mit einem Flecken. Die umliegende Gegend hieß *Calupene* und *Camisene*, reich an Steinsalz. Die Landschaft

Cataonia (ἡ Καταονία) eine ansehnliche Landschaft, ward schon vom Xenophon, nachher von Strabo durchwandert, machte unter Griechischer und Römischer Herrschaft den südlichsten Theil der Provinz Kappadocien. Einwohner: die *Cataonier* (οἱ Καταόνες), ein von den Kappadociern verschiedenes, wirklich Cilicisches Volk, was zur Zeit der Perser östlich sich bis an den Euphrat und Armenien ausbreitete und die spätere Landschaft *Melitene* zugleich besetzte, übrigens an Sprache und Sitten den Kappadociern gleich und vom Syrischen Stamme war. *Kataonien* gehörte zur Satrapie von Cilicien. Als die Statthalter von Kappadocien sich von der Oberherrschaft der Seleucidischen Könige los sagten und ein eigenes Königreich stifteten, machten sie *Kataonien* zu einer Strategie desselben. *Melitene* wurde davon abgerissen und eine besondere Strategie, wie denn auch eine Strategie im Mittellande den Namen *Cilicia* für immer erhielt. Grenzen jetzt: in W. *Lykaonien*, in S. der *Taurus* und *Amanus*, in D. der *Euphrat*, in N. das übrige Kappadocien. Die rauhe und gebirgichte Osthälfte dieses von W. nach D. 50, von S. nach N. 15 geogr. Meilen breiten Landes blieb stets unbekannt und ohne beträchtlichen Ort. Gebirge: der *Antitaurus* durchstreicht jene östliche Hälfte; die westliche dagegen eine vom *Antitaurus* und *Taurus* umschlossene Ebene, die unter der Römischen Regierung den Namen *Kataonien* behielt, wogegen aus der östlichen Hälfte zwei neue Strategien, *Lavinianesine* und *Aravene*, gemacht wurden. Das westliche *Kataonien* ist fruchtbar, trägt jedoch, weil es zu hoch liegt, alle die Baumgewächse nicht, die im Winter grün bleiben. Es hatte nur feste Bergschlösser und große, meistens durch Tempel veranlaßte Flecken, wo das Eigenthum erblichen Priesterfamilien unter einem Hohenpriester gehörte. Der wichtigste hatte in *Romana* seinen Sitz,

große Einkünfte, den Rang nach dem Könige und war gewöhnlich ein Prinz aus der königlichen Familie. Unter den Römern legte man nach und nach auch Städte an, von denen jedoch keine Auszeichnung erhielt, weil hier das Klima Wanderplätze verlangt. Unsere Reisenden kennen das Land auch nicht, weil sie aus Furcht vor den umherstreifenden Karawanen höchstens schnell durchreisen. Orte: Trenopolis. Davara und Cadra, wohin sich mehrere Bewohner Ciliciens flüchteten, als sie dem Kappadocier Archelaus Tribut bezahlen sollten, lag wol da, wo man die Reste eines Castells Dulak oder Davarent findet. Die Einwohner der südlichen Ebene ziehen sich in den heißen Monathen hieher. — Mopsukrene in der Nähe des jetzigen Fleckens Ramadan Dgli am Gebirge Ramadan Dglu Nailakleri (Winterquartiere des Sohns von Ramadan). Der Cydnusfl., jetzt Kirkischy oder Karasu (Schwarzwasser) in der Nähe des jetzigen Fleckens Dlu Kischela d. i. des großen Winterquartiers. Dalisandus, ein Flecken. Claudiopoli, eine Kolonie vom Kaiser Claudius, wo jetzt der Flecken Erekli liegt. Faustinopoli, vormals Halala, zur Ehre der Faustina, der Gemahlinn des Kaisers Marcus Aurelius so genannt, die ihm auf der Rückreise von Syrien hier starb. Er gründete ihr auch einen Tempel daselbst. — Padyandos oder Podandos, in deren Nähe ein Schlund voll verpesteter Luft war. Kaiser Valens suchte die Stadt dadurch zu heben, daß er Einwohner von Casarea hieher versetzte. Hier die Bergpässe (Κλεισόυραι), die nach Cilicien führen, und durch welche Alexander d. Gr. vordrang. — Eybistra (τὰ Κύβιστρα), eine alte St. des zweiten Kappadociens. — Castabala (τὰ Καστάβαλα), durch den Tempel der Diana Perassia berühmt, nicht mit dem in Cilicien zu verwechseln. Im östlichen Kataonien, wo der Paß des jüngeren Cyrus (Castrum Cyri) war, lagen Dana des Xenophons, Tanadaris vom Ptolem. genannt, nach Ptolem. Cocusus oder Cocusum (Κουκουσσός); hier lebte Chrysostomus im Exil. — Leandis (Λεανδρίς). Im Inneren des Landes am Fl. Sarus die Hauptst. Comana (τὰ Κόμανα), ansehnlich, bevölkert, durch den Tempel der Romana (nach den Griech. der Εὐνοῦς d. i. der Bellona) berühmt, wobei das Priesterpersonale unter dem Hohenpriester 6000 M. betrug. Sie führt den Beinamen das goldene (ἡ Χρυσὴ Κόμανα)

zum Unterschiede von dem Romana in Ponto. — Dastarkon, ein Bergschloß, vom Karmalafluß umströmt, mit einem Tempel des Kataonischen Apolls, dessen abgezeichnetes Bildniß die Leute als Amulet trugen.

§. 28. b. Syrien (Syria, Συρία) nebst Cölesyrien, Phönicien und Palästina oder das Türkische Land Soristan oder Al Scham.

Da nach der richtigen Ansicht der Griechen den eingewanderten Juden und Phönicern, die an Syriens Küsten bloß saßen, kein ursprünglich eigenes Gebiet zugetheilt wurde, Herodot Syrien sogar für einen Theil Arabiens erklärte; so umfaßte das Syrien oder Aram der alten Geographen, wie man es wenigstens seit dem Persischen Zeitalter sich dachte, das nördlichere oder eigentliche Syrien, Cölesyrien, Phönicien und Palästina. Die Grenzen desselben waren also: in S. Aegypten und das Peträische Arabien, in N. die Arabische Wüste und der Euphrat, in N. das Amanusgebirge, ein Nebenzweig des Taurus, in W. die Küste des Mittelländischen (oder bei den Juden großen) Meers. So begriff der Name Aramâi, Arimâi, als Stammvolk, außer den Einwohnern von Aram, auch die Mesopotamier, Assyrier und weißen Syrer in Kappadocien, durch gemeinschaftliche Sprache, Sitten und Gottesdienst verwandt. Das Syrische, eine Semitische Sprache, hat noch drei Hauptmundarten, die Armenische als die zierlichste, in Al Dschesira, die Assyrische als die unreinste auf den Kjurdischen Gebirgen und auf den Dörfern um Urfa in Al Dschesira, und die eigentlich Syrische in Soristan.

1) Das eigentliche oder nördliche Syrien, Aram, welches sich mit dem Anfange des Libanons endigte, bei den Griechen das obere Syrien, ἡ ἄνω Συρία, genannt.

Seine Bewohner lebten bereits zwei Tausend Jahre v. Chr., als Abraham unter ihnen umherzog, in Städten, deren jede ihr eigenes Gebiet, ihr Oberhaupt, wie Damaskus, Hemath ff., also eine völlig abgesonderte Verfassung hatte. Sie wurden jedoch öfter von fremden Eroberern unterdrückt; um 1040 vor Chr. Syrien sogar eine Jüdische Provinz zu Davids Zeit. Allein unter Salomon hat es sich schon wieder frei gemacht; dagegen bildete ein gewesener Sklav Reson das Reich von Damascus, welches dann

um 740 v. Chr. durch Tiglath-Pileser der Assyrischen Herrschaft unterworfen wurde. Hierauf kam Syrien in die Gewalt der Meder, dann der Perser und endlich Alexanders d. Gr., nach dessen Tode sich hier ein besonderes Syrisches Reich, das blühende Griechischmacedonische Reich der Seleuciden, durch Seleukus Nikator bildete, was von 312 bis 64 vor Christum fortbauerte, wo es besonders durch Pompejus Verdienst sich zur Römischen Provinz umgestaltete. In der Zeit der Seleuciden war Griechisch die Sprache des Hofes, der Griechischen Kolonisten hieselbst und der wichtigeren Städte. Unter den Römern war Syrien zweihundert Jahre gleichfalls sehr glücklich; selbst zur Zeit der dreißig Tyrannen schützten Odenathus und Zenobia das Land gegen die Perser; Antiochia die größte und wichtigste Stadt schon als Hauptniederlage des ganzen östlicheren Handels. Seitdem aber Konstantinopel der Sitz des Oströmischen Reichs wurde, sank besonders unter Justinian d. Gr. das Glück Syriens durch die Einfälle der Saracenen und Perser. Schon 638 nach Chr. ward Antiochien und überhaupt Syrien von den Saracenen oder Arabern für Muhameds neue Lehre erobert, aber auch verwüstet. Hier die Omajjaden als die herrschende Dynastie. Die Kreuzzüge ebenfalls verderblich für das Land, dem endlich die Einfälle der Mongolen unter Dschengiskhan die traurige Gestalt gaben, in der wir es noch unter der Herrschaft der Türken, die es durch die Mamelucken eroberten, seit 1517 erblicken. Als gemeine Sprache gilt jetzt das Arabische. Das Land ist gut gewässert, von vielen Flüssen und Bächen und durch periodische Regen; die Luft gesund. Die Winterkälte dauert nur von der Mitte des Decemb. bis in die Mitte des Januars; selten friert es starkes Eis, und der Schnee bleibt selten über einen Tag liegen. Dieses sich selbst überlassen als dürre, unwirthbare Wüste erscheinende Land kann deßhalb durch Fleiß sehr schnell zu einem Paradiße umgeschaffen werden. Producte: Getreide, Äpfel, Pfersiche, Feigen, Apricosen, Granaten, Pomeranzen, Del, Wein, Baumwolle, Pistacien, Cypressen, Cedern auf dem Libanon, Fichten, Buchen, Salz aus dem Salzthale, eine Art Walkererde, Honig, Wachs, Weihrauch auf dem Libanon, Manna, Schaaf mit Fettschwänzen ff. Flüsse: lauter Küsten- und Steppenflüsse; in N. der Orontes (ὁ Ὀρόντης) oder Axius, nach Thapsaku, im Libanon entspringend, jetzt Dronb oder

Asi (d. i. der widerspenstige), auch Maflub (der verkehrte) von S. nach N.; in S. der Leontos (ὁ Λέοντος), jetzt der Ledan oder Lante (gegen die Mündung zu Gasemiesh), von N. nach S., beide Küstenflüsse. Unter Macedonischer Herrschaft ward es in vier, Antiochia, Seleucia, Apamia und Laodicea, unter der Römischen in zwei Haupttheile, in Commagene und Seleucis, letzteres mit Beibehaltung der eben angeführten vierfachen alten Eintheilung geschieden. Nachher traten Veränderungen darin ein. Seleucis und Apamene blieben, obwohl verkleinert; von ersterem wurde Pieria neben Cilicien als eigene Provinz geschieden; so Kyrrhestike vom alten Antiochene; Chalcidice und Chalybonitis sammt Palmyrene, sonst wol Abtheilungen von Apamia, jetzt eigene Provinzen; Antiochia und Laodicea bildeten die Provinz Cassiotis; Kommagene blieb in seiner alten Ausdehnung. Constantin d. Gr. trennte Kommagene und Kyrrhistika unter dem Namen Euphratesia oder Euphratenensis vom übrigen Syrien. Theodosius der jüngere zertheilte das übrige Land in das erste und zweite Syrien, jenes mit der Hauptst. Antiochia, dieses mit Apamia. Wir folgen dem Ptolemäus. Städte in der Landschaft Cassiotis, die vom Gebirge Casius (jetzt Dkrab, der fahle), wo selbst Kaiser dem Jupiter Casius opferten, den Namen führte: Gabala (τὰ Γάβαλα) mit einem Hafen und Rest eines Amphitheaters, jetzt noch Dschebile (die Gibleim der Bibel im ersten B. der Könige 5, 18). Laodicea (Λαοδίκεια) am Meere (mit einem schönen Hafen) zum Unterschiede von Laodicea Scabiosa genannt, vom Seleukus Nikator zur Ehre seiner Mutter angelegt; in deren Nähe Wein gebauet, der besonders nach Alexandria in Aegypten geholt wurde; hier noch der Triumphbogen des Kaisers Severus; die Römer verdarben den Namen in Laudicia und Ladicia; noch jetzt heißt die St. Ladakia und Latikia, hart am Fuße der ehemaligen Weinberge. Hier auch der Berg Anticasius. Platanos, ein Flecken, von den vielen Platanusbäumen daselbst benannt. In der Landschaft Apamene, von der Hauptstadt Apamea benannt, vom Drontes meist künstlich gewässert: Emesa (ἡ Ἐμεσα), Hauptort eines Arabischen Stammes (der Emeseni), auch Emisa und Emissa (Ἐμισσα), das jetzige Hemesa oder Hims, Hems; hier der an Gold und Silber reiche Tempel der Sonne, die un-

ter dem Bilde eines schwarzen, runden aber spitzig zulaufenden Steins verehrt wurde, und, wie ihr Priester und nachmahliger Kaiser der Römer, Heliogabalus hieß. In späteren Zeiten war Emisa die Hauptst. der neuen Provinz Phoenicia Libanesia. Hier das Haupttreffen des Kaisers Aurelian gegen die Palmyrenische Königin Zenobia; nicht weit von hier der an Kalmus reiche See Eades, den nur Polybius kennt, ohne seinen Namen anzugeben. — Arethusa (ἡ Ἀρέθουσα), jetzt ar Rostan oder Restan. — Epiphania, in der Bibel früher Hamath (Chamath), wie noch jetzt, genannt, im Mittelalter der Sitz einer Arabischen Dynastie, wozu der Geograph Abulfeda gehörte; viel Handel mit den Arabern der Wüste und noch ansehnliche Wasserleitungen hier am Drond. Sie liegt im Paschalik von Tarablus, steht aber unter einem besonderen Bef. — Larissa (Λάρισα), auf Syrisch Sizara, späterhin Schaizar oder Sjaizar, wo viele Maschinen zur Verbreitung des Wassers über das Land sich befanden. — Apamia (ἡ Ἀπάμεια), Hauptst. der ganzen Provinz, des zweiten Syriens, vom Antigonus, der hier eine militairische Kolonie von Macedoniern gründete, nach Alexanders Geburtsort ursprünglich Pella genannt, mit einer Festung. Oft heißt sie auch Cherronesus, von ihrer Umströmung durch den Drontes. Nach ihrer Zerstörung durch die Sarazenen ist hier der kleine Ort Phamiat, auch Aphamiat übrig geblieben. — Seleucia ad Belum, auch Seleukobelus, so genannt vom Gebirge Belus oder Al Bokhami, auf einem Felsen gelegen, in der Nähe des Fl. Marsyas. — Helmidesus, wol das jetzige Sehjun. — Antiochia, zum Unterschiede von der andern St. gleiches Namens ad Daphnen oder ad Drontem, jetzt Antakia, zur Hauptstadt Syriens, ja sogar Asiens, südlich am Drond vom Seleukus Nikator angelegt und nach seinem Vater benannt. Hieher führte Seleukus die Einwohner der benachbarten vom Antigonus zur Hauptstadt seines Asiatischen Gebiets wohl angelegten St. Antigonía, die nun wieder verschwand. Antiochia ward bald durch noch drei andere Städte, jede mit eigener Mauer, vergrößert, so daß zu Strabos Zeit Rom als die erste, Seleucia am Tigris als die zweite, Antiochia, in gleichem Range mit Alexandrien in Aegypten, als die dritte St. der damahls bekannten Welt angesehen wurde, denn sie erhielt einen Umfang von

2 $\frac{1}{2}$ geogr. Meilen. Der Perser Chosroes führte von der eroberten und durch Feuer verwüsteten Stadt die meisten Einwohner nach der eine Tagereise von Ekbatana neu angelegten St. Antiochia des Chosroes; allein Kaiser Justinian stellte das alte Antiochien, zwar nicht so groß, aber eben so schön, wieder her. Durch den Aegyptischen Sultan Bibars 1269 aufs neue verwüstet sank sie zu dem elenden jetzigen Städtchen herab. Nicht weit von hier südlich Daphne (*Δάφνη*) mit einem Cypressen- und Lorbeerhaine und Tempel des Apollo und der Diana, wo auch Pompejus sich glücklich fühlte. — Meleagers Schanze, wo der Syrische König Balas Alexander von seinem Nebenbuhler Demetrius besiegt wurde. In der östlich von Apamene gelegenen Landschaft Chalkidike (*ἡ Χαλκιδική*) lagen: Capparea; Arra, der jetzige Flecken Marrah oder Maarrat; Salaminias, auch Salamias, jetzt Salemiat genannt; Chalcis, die Hauptst. der Provinz, das jetzige unbedeutende Kennaserim oder Kinnasrin. In der westlich von hier gelegenen kleinen Provinz Seleucis waren: Seleucia, die Hauptst. der Provinz, von Seleucus erbaut als unbezwingliche Festung zur Zuflucht im Unglück, von Armeniens Könige Tigranes vergebens belagert, durch Pompejus deshalb für frei erklärt, jetzt der elende Ort Kepsa. — Imma oder Emma, Immos, Imestar, wo Zenobia vom Aurelian geschlagen wurde, und jetzt der durch Ruinen bekannte Flecken Kuph liegt. In Pieria (*ἡ Πιερία*), was nur Ptolem. als Provinz von Syrien kennt, und dessen Namen von dem Gebirge Pieria hergenommen war, liegen die Syrischen Pässe, die gegen S. nach Syrien, gegen N. nach Cilicien führen. Wer die südlichern als Grenze von Syrien und Cilicien annimmt, der rechnet Pieria zu Cilicien; wer die nördlichern dafür hält, rechnet es zu Syria. Derter: Pagra (*Παγραι*), auch Pagras (*τὸ Παγράς*); Rhosos (*ἡ Ῥωσός*), auch Rhossas, eine St.; Myriandrus (*Μυριάνδρος*), ein von Phönicern angelegter Handelsplatz. Alexandria, zur Ehre Alexanders des Gr. so genannt, führte zum Unterschiede von dem in Aegypten den Beinamen ad Issum, auch der ungesunden Luft wegen den Namen Scabiosa d. i. die St. der Ausfägigen. Ihr jetziger Name ist Alexandretta oder Eskanderunah, was als der Hafen von Haleb anzusehen ist, und dessen Einwohner im Sommer sich auf die

die benachbarten Berge von Beilan retiriren. In der äußerst fruchtbaren Landschaft Commagene (*Κομμαγηνή*), bei den Lateinern auch Comagene, erst seit Vespasian auf immer mit Syrien vereinigt, liegt das Gebirge Amanus (*τὸ Ἀμανὸν ὄρος*). Samosata (*τὰ Σαμόσατα*) hier die Hauptstadt und Residenz der vormahligen kleinen Könige daselbst, am westlichen Ufer des Euphrates, Geburtsort des Lucians, später Somasath genannt. Germanicia, der Geburtsort des Ketzers Nestorius, auch Casaria dem Kaiser Caligula zu Ehren genannt. Sochi. In der großen Provinz Cyrrhestike (*ἡ Κυρρῆστικὴ*), nach einem gleichnamigen Striche in Macedonien so genannt, auch Kyrestike, lagen: Zeugma, seit Alexander dem Gr. der gewöhnliche Uebergang über den Euphrat, wo jetzt Bir, vormahls Birta, Seleucia, jedoch östlich am Flusse ist; früher war der Uebergang bei Thapsakus üblicher. Hierapolis, die heilige Stadt von dem Tempel der Syrischen Göttinn Derceto oder Atargatis genannt, an deren Schätzen Crassus auf seinem Raubzuge gegen die Parther sich gütlich that; mit Einführung des Christenthums verlor sie ihren Glanz; jetzt die menschenleere Mauerstätte Mambedsch oder Bamburg, Bamyke aus dem Syrischen Mabog (bei Plinius falsch Magog) Baumwollenstadt, entstanden, da hier viel Baumwolle gebaut wird. — Beröa (*Βέροια*), auch Berrhöa (*Βέρροια*), oder Beroe und Beroa, der Macedonische, Chalep der alte Syrische Name, zur Zeit der Kreuzzüge die Hauptst. des daselbst entstandenen Reichs der Seldschucken, ist das jetzige Haleb, Italienisch Aleppo, eine der größten und besten Städte der Pforte, im Paschalik von Haleb gelegen, 1823 durch Erdbeb. meist vernichtet. Hier der Fl. Chalos, jetzt Kowak, mit vielen heiligen Fischen. Cyrrhus (*Κύρρος*), nach einer Macedonischen Stadt, späterhin Kyrus genannt und fälschlich von Cyrus abgeleitet, Korus, wovon noch Trümmern vorhanden sind. Ciliza, jetzt noch Killis oder Klis. In der jetzt furchtbar wüsten Provinz Chalybonitis: zu Xenophons Zeiten am Fl. Daradakus (*Δαράδακος*) die Residenz des Persischen Satrapen von Syrien mit einem Englischen Garten Paradisus (*Παράδεισος*) wol da, wo jetzt Taiba oder Tewe gefunden wird. Die St. Barbalissus, Barbalisus, ein Castell am Euphrat, jetzt Balis. Thapsakus, eine alte berühmte Handelsst. am Euphrat, das Tisfach in der Bibel, in

früheren Zeiten der einzige Uebergang über den Fl. nach Babylon und Oberasien; Eratosthenes wählte sie zum Mittelpuncte seiner Messungen in Asien. Zenobia, eine Pflanzstadt der berühmten Königin von Palmyrene, das jetzige Castell Selebi oder Seleby. Die St. Seriane, das Chalybon des Ptolemäus. In der jetzt wüsten Landschaft Palmyrene: Palmyra (Παλμύρα v. d. Palmbäumen), auch Palmira, das von Salomo in der Syrischen Wüste erbaute Thadmor, reich durch Indischen Handel, seit Trajan Römische Kolonie, Regierungssitz des Nebenkaisers Odenathus und seiner Gemahlinn Zenobia, nach deren Bezwingung Aurelian Palmyra zerstörte, was noch in seinen Trümmern groß ist. Hier lebten am Griechisch gemodelten Hofe des Odenathus der berühmte Longinus und andere Griech. Gelehrte, wo jetzt in den Ruinen Arabische Familien ihre Hütten aufschlagen, denn die Wüste von Syrien gehört schon zum wüsten Arabien.

2) Das eigentliche Cölesyrien (Coele - Syria, ἡ Κοίλη Συρία, das hohle Syrien), Thalsyrien, begriff die von den verschiedenen hohen Gebirgsketten Syriens, dem Libanon und Antilibanon, umgebenen Thäler. Der Name entstand unter den Seleuciden; denn früher machte dieß Thalland einen Theil des Reichs Damascus, durch David nachher einen Theil des Reichs Israel, dann seit Cyrus der Persischen Monarchie bis auf Alexander d. Gr. aus. Unter den spätern Römischen Kaisern hörte der Name wieder auf, und das Land ward als Provinz Phönicia Libanensia mit der Hauptst. Emesa zu Phönicien gezogen. Auch hatten die Römer den größten Theil des in S. des Jordans gelegenen Palästina, vorzüglich die Gegend der Behnstädte, den Nachkommen des Herodes genommen, und zu Cölesyrien geschlagen, was jedoch hier nicht in Betracht kommt. Berge: der Carmel oder Anfang des Antilibanon.

Städte: Damascus, in der Bibel Dammesek und Dammesek, jetzt Damas, Demesk, auch Damas und Schamin der Beklerbekschast gleiches Namens (wozu auch Palästina), am Steppenfl. Chrysorrhoas, Goldfluß, Syrisch Bardines, jetzt Barady, zu Salomons Zeiten und unter den Römisch. Kaisern bis in's vierte Jahrh. die Hauptst. von Cölesyrien. Hier seit Diocletian Fabriken zur Verfertigung von Klingen, Stahlarbeiten, Waffen gegen die Saracenen; deßhalb war sie unter Julian ein

große prächtige St., im siebten Jahrh. einige Zeit der Sitz der Kalifen. — Abila (Ἀβίλα), auch Abella (Ἀβέλλα), Residenz des Fürsten im umliegenden Gebirglande, z. B. unter den Römern des Eysanias; daher Abila Eysaniā zum Unterschiede von Abila in Perāa genannt. — Heliopolis, Sonnenstadt (auch Ἡλιούπολις), auf Syrisch Baalbeck, wie noch jetzt, von der dortigen Verehrung des Baal d. i. der Sonne, berühmt durch den von Antoninus Pius angelegten und in seinen Ruinen noch bewunderungswürdigen Jupiters Tempel, durch die Anbetung der Aphrodite oder Astarte und durch die schönsten Mädchen des Landes. — Aphaka (τὰ Ἀφακα) mit einem Tempel der Aphrodite, wohl wo jetzt die Ruinen von Fakra sind. In den rauhen Bergstrichen und Bergfesten des Libanons die Sturāi, auch Ithyrei, gleichfalls Syrer und gute Bogenschützen, bei der Schwäche der letzten Seleuciden unter mehreren eigenen Fürsten, wie z. B. Kinyras zur Zeit des Pompejus, einerlei mit den Drusen, Durzi oder Truscen, mit welchen sich bei Gelegenheit der Kreuzzüge auch Europäer, besonders Franzosen und vielleicht auch Engländer vermischt haben. Sie waren Christen geworden, fochten gegen die Muhamedanischen Araber mit Tapferkeit, aber, als Monotheten von den Griech. Kaisern in Constantinopel verlassen, nahmen sie im 11 Jahrh. nach Chr. die Muhamedanische Religion von der kleinen Sekte des Muhammed Ibn Ismael el Darari aus Aegypten her an, behielten jedoch Einiges vom Christenthum bei. Sie müssen zwar die Türkische Hoheit anerkennen, leben jedoch als Bergvolk, wie fast immer, so auch jetzt noch frei unter eigenen Stammfürsten und einem Groß-Emir, der wol zu Zeiten Tribut an die Pforte bezahlt, übrigens die Türken gleichfalls nicht in die Gebirge läßt. Ihr Land, was zum Paschalik von Damask gehört, erstreckt sich noch, wie zur Zeit des Kinyras, von der Küste zwischen Bairut und Sur ostwärts bis gegen Damask und begreift einen Theil vom Libanon und ganzen Antilibanon. Ihr Hafen Bairut (Berythus) wird nicht zum Raube, sondern zur Ausfuhr ihrer Weine und sonstigen Producte benutzt. — In den nördlichen Gegenden des Libanons und in den südöstlichen bei Damask von Heliopolis bis gegen Tripoli am Meere lebten Araber mit Sturāern gemischt, die jetzigen Maroniten, unter dem Schutze der Drusen, ihrer Stammverwandten, eine Secte von

Christen, die nach ihrem Stifter sich benannt und auch in Cypern angesetzt hat. Sie nehmen die Aussprüche der Chalcedonischen Kirchenversammlung an, genießen das Abendmahl unter beiderlei Gestalt mit ungesäuertem Brote, halten den Gottesdienst in Syrischer Sprache und nach alten Gebräuchen; haben die Priesterehe beibehalten und sind beim Fasten und Mönchsleben außerordentlich streng. Sie haben sich größtentheils mit der Römischen Kirche vereinigt und erhalten ihr Oberhaupt, den sogenannten Patriarchen von Antiochien auf dem Libanon im Kloster Cannobin, jederzeit Petrus genannt, wie auch die meisten Geistlichen aus dem Maroniten-Collegium in Rom. — Die Ebene Marsyas mit dem Fl. gleiches Namens. Das königliche Thal (*ὁ αὐλὼν βασιλικὸς*). Die St. Paradisus, auch Triparadisus (*Τριπαράδεισος*), wo die Macedonische Armee nach Alexanders Tode die Satrapieen der großen Monarchie zum zweiten Male vertheilte. Die Aegyptische Mauer, wahrscheinlich von den Ptolemäern, als sie Herrn von Colesyrien waren, gegen die Syrischen Könige angelegt. Tabruda, wol der jetzige Flecken Hebud. — Laodicea Scabiosa, wegen des daselbst oft herrschenden Ausfalles, auch mit dem Beisake ad Libanon (*Λαοδίκεια ἡ πρὸς Λιβάνω*), vom Seleukus Nikator erbauet. Mariamme, verschieden vom Flecken Mariame bei Damask. Chalcis ad Belum (vom benachbarten Gebirge). Raphanea, oder Raphana. Die Assassinen unter einem Fürsten, der Alte vom Berge genannt, zu den Drusen gehörig; die Nazarini, jetzt Massairier oder Mumen, Nachkommen der alten Assassinen.

3) Phönicien (Phoenicia, *ἡ Φοινίκη*, das Dattelland von *Φοίνιξ*, Dattelpalme, nicht vom rothen Meere, nicht von *φοινίξαι*, rothfärben), ein nicht sehr fruchtbares, sondern gebirgiges, aber für Schiffahrt sehr bequemes Küstenland des südlichen Theils von Syrien, welches sich vom Fl. Eleutherus und der Inselstadt Aradus bis an den Chorseus bei Casarea (34° 50' Br. bis 32° 35' Br.) in die Gegenden unter dem Berge Karmel 35 Meilen in die Länge erstreckte; die Breite von der Küste bis in's Gebirge betrug nur wenige Stunden. Es umfaßte also ungefähr die jetzigen Paschaliks von Tarablus und Saida in Soriestan. Der Pascha von Saida steht unter dem Befehl von Damask. Einwohner: Die Phönicier (Phoenices, *Φοίνικες*)

vom Persischen Meerbusen, wo die Baharei Inseln Tyrus und Arad ihre ehemalige Ansässigkeit beweisen, an den Arabischen (beide Busen hießen das rothe Meer), dann nach Syriens Seen und endlich nach Phönicien gezogen, Zweige der Kanaanäer, also Chamiten, nicht Semiten, obgleich wohl ihre ursprüngliche Sprache unter den Seleuciden der Syrischen mochte gewichen seyn oder sich darein verloren haben. Sie waren anfangs Seeräuber, nachher eine für Cultur wichtige Handlungs- und Seenation. Phönicien bildete nicht einen Staat, sondern mehrere Städte mit ihrem Gebiete, unter denen Bündnisse entstanden, an deren Spitze sich dann eine Stadt z. B. Tyrus befand. Ihre Verfassung war, wie bei allen Handelsstädten, aristokratisch unter einem Dogen oder beschränkten Könige. So kennen wir meistens die Dogen und Suffeten in Tyrus von Abikal, um 1050 vor Chr., Davids Zeitgenossen an bis auf Alexander d. Gr., 334. In diesem Zeitraum verbreiteten sich die Phönicier durch Ausführung von Kolonien im südlichen Spanien (Gades, Tartessus), an der Nordküste von Afrika (Utika, Karthago, Adrumetum), an den Westküsten von Sicilien ff., woraus man die Größe ihres Seehandels und ihrer Schifffahrt abnehmen kann, die von Seeräuberei ausging. In Spanien waren ihre Silbergruben; aus Britannien holten sie Zinn, aus Friesland und Preußen den Bernstein, schifften sogar nach Ophir d. i. nach dem glücklichen Arabien und Aethiopien, und aus dem Persischen Meerbusen nach Ostindien und Ceylon und umschifften 600 vor Chr. sogar Afrika. Ihr Landhandel bestand aus dem Arabischen Caravanenhandel, aus dem Handel mit Babylon über Palmyra und von da über Persien bis China und mit Armenien. Nicht weniger zeichneten sie sich durch Fabriken, z. B. von Glas und Spielsachen für die rohen Völker, und durch Manufacturen, Webereien und Färbereien mit dem Saft der helix Ianthina oder Purpurschnecke ruhmvoll aus; selbst die Erfindung der Buchstabenschrift wird ihnen zugeschrieben. Das hinlänglich bewässerte Land ward gleichfalls außerordentlich cultivirt und gewährte den schönsten Anblick von einer Menge aneinander liegender Städte und Flecken, überall mit Gärten und Landhäusern. Alexander der Gr. brachte Phöniciens Glanz durch die Anlage von Alexandrien in Aegypten herunter, wohin sich nun der Welthandel und Seehandel meistens verlor; der Besitz von Phönicien und

Colesyrien, für Aegypten als Seemacht wegen seiner Holzungen unentbehrlich, wechselte nach Alexander d. Gr. öfter; von 301 vor Chr. an, also von der Schlacht bei Ipsus behielten die Ptolemäer diese beiden Länder bis 203, wo sie dieselben an den Seleucidischen König Antiochus den Gr. verloren. Im Jahre 64 vor Chr. machten die Römer Syrien nebst Phönicien zu einer Provinz ihres Weltreichs. Seitdem theilte es die Schicksale der anderen dortigen Länder, besonders Syriens, und ward 1517 nach Chr. gleichfalls Türkisch. Berge: der Libanus und Antilibanus, der Carmel, Elias Aufenthalt. Flüsse: viele Küstenflüsse z. B. der Leontos jetzt Awle; Chorseus, jetzt Koradsche; Crocodilfl. jetzt Zirka; Belus durch die Erfindung des Glases berühmt; Eleutheros (verus), Nahar Kibir, an welchem K. Friedrich Barbarossa sein Leben verlor; der Tamyras, jetzt Damerff. Städte und andere Orte: Dorum oder Dorus, im alten Testament Dor, jetzt Tartura; Sykamina (im Plural.) und Sykaminon (von den wilden Feigen daselbst), Phönicisch Hephah (Tabba), das jetzige Kôpha, eine St., in deren Nähe am Fuße des Karmels viele Purpurschnecken gefangen wurden; Ptolemais und Ptolemaida, einheimisch Akko oder Akko, Akka bei den Arabern, seit den Kreuzzügen St. Jean d'Acce, was 1762 durch ein Erdbeben unterging. Tyrus (Τύρος, Παλαι-Τύρος, Alt-Tyrus), Hebr. Sor, einheimisch Sor, Römisch Sar, Sara, Sarra. Sie war die wichtigste Stadt in Phönicien, wahrscheinlich eine Tochterstadt vom älteren Sidon, schon zu Davids Zeit um 1050 vor Chr. unter Abikal und Hiram berühmt, aber um 590 durch Nebucadnezar fast ganz zerstört, wo auf einer kleinen Küsteninsel Neu-Tyrus entstand, was Alexander d. Gr. 334 vor Chr. verwüstete. Dieß erhielt sich jedoch unter den Syrern und Römern noch, besonders durch sein mit Purpur gefärbtes Tuch, und ward vom Kaiser Severus sogar zur Römischen Colonie erhoben; aber jetzt sieht man auch da Nichts als Steinhaufen und den Hafen unter dem Namen Sur. Das alte Tyrus, wo der Phönicische Herkules, der Gott der Unternehmungen zur See, gleichfalls verehrt wurde, hatte jedoch durch Alexanders Eroberung schon seinen völligen Untergang gefunden. Nur noch der Brunnen Ras Alain. — Sarepta oder Sarephtha, durch seine berausenden Weine und das Haus der Wittve berühmt, wo Elias wohnte, jetzt Sarpath,

Serphant, Tzarphand. — Sidon (*ἡ Σιδών*), Hebr. *T z i d o n*, die älteste Stadt von Phönice mit einem vortrefflichen Hafen, schon zu Jakobs Zeit bekannt, von Canaans Sohne d. i. Stamme Sidon angelegt. Hier wurden gleichfalls künstliche Arbeiten gefertigt; hier befanden sich Leinwandmanufacturen und Glasfabriken; hier der Geburtsort des Philosophen Mochoz. Von hier waren die meisten Städte Phönicieus entsprungen. Sidon blieb, ungeachtet Tyrus schon durch seinen Gewürzhandel emporstieg, die reichste und mächtigste Stadt bis auf ihre Zerstörung durch den Perser Artaxerxes Schus, wo sie noch eine Flotte von 100 Drey- und Fünfruderern hatte. Schon zu Alexanders des Gr. Zeit war sie ohne alle Befestigung, und behielt nachher fast nur den Ruhm der Verfertigung von feinem Glase. Dennoch ist sie erst seit dem Mittelalter von ihrer Mittelmäßigkeit zu dem kleinen Saïda, Seida ohne Hafen, völlig herabgesunken. — Berytus (*Βηρυτός*), auch Felix Julia, wo in späteren Zeiten eine Schule der Rechtswissenschaft war, jetzt Bairut oder Berut, ein Sitz der Drusen und ihres Fürsten. — Paläo-Byblos, Alt-Byblus; Byblos, auch Biblos, berühmt durch die Verehrung des Frühlingsgottes Adonis (Herrscher, Bel), weil in der Nähe der zu gewissen Zeiten roth gefärbte Adonis, jetzt Ibrahim Bascha, fließt, wie durch die Siblim im 1. B. d. Könige. 5, 18.; jetzt das kleine Gjobeil, Osibile, Esbile, Bebelet. — Tripolis (*Τρίπολις*, Dreistadt), jetzt Tripoli oder Tarablus, $\frac{1}{2}$ Stunde vom Meere, der Sitz eines Paschas. Sie führte den Namen, weil von den drei Staaten, Tyrus, Sidon und Aradus, eine dreifache Stadt, jede mit eigener Mauer und eigenen Kolonisten, zur Versammlung ihrer Generalstaaten hier gemeinschaftlich angelegt war. Nördlich vom Eleutherusfl. oder Naharkibir d. i. großem Fl. lag am Flüßchen gleiches Namens Arka, in der Bibel Arki, Aruka, auch Casaria, des Kaisers Alexanders Severus Geburtsort. — Marathos (*ἡ Μάραθος*). — Antaradus, auch Constantia, vom Kaiser Constantius, das heutige Tortosa mit einem kleinen Hafen. Die Inselstadt Arados (*ἡ Ἀραδος*), Arvad auf der jetzigen kleinen Insel Ruad. Am bequemsten ist hier die Rede von der Insel Cypern (Cyprus, *ἡ Κύπρος*, Kupferinsel), auch Kerasia oder Kerasis (die gehörnte, von den vielen Landspitzen), Makaria (gesegnete), bei Dichtern von einem Vorgebirge, von

einer Stadt z. B. *Alamantia*, *Amathusia*, *Paphos* benannt. Sie hat einen Flächeninhalt von mehr als 400 Q. M. Ihre Lage, ihr Ueberfluß an Holz und Häfen macht sie zur natürlichen Besitzerinn alles östlichen Handels; die Güte ihres Bodens macht sie reich an ganz eigenen Producten: wohlschmeckendem Weizen, an Wein (besonders um *Amathus*, jetzt *Libesa*), Del, Granatäpfeln, Feigen (Essig daraus) Mandeln, Zwiebeln, Knoblauch und anderen Gartengewächsen, Flachs, Baumwolle, an *Ladanum*, einem Gummi zum Räuchern von der *Ladanencistrose*, an *Alkannaöl* vom Baum *Kypros* (*Κύπρος*), an Schiffbauholz, Berg, Segeltuch, Eisen, Blei, Zinn mit Zusatz von Silber, Galmei, Zink, Grünspan (*Flos aeris*), Messing, Kupfer (*Χάλκος Κύπριος*, *aes Cyprium*, *Cuprum*), Diamanten, Smaragden, Achaten, Jaspassen, Probirsteinen, Gyps, weißem Maun, Seesalz (bei *Citium* und *Salamin*, welches letztere davon den Namen trägt), feurichten *Amiantstein* zur Verfertigung feuerfester Stoffe, an Honig und Wachs besonders bei *Chytri*, an Karpfen (*Κύπρινοι*, *Cyprini*), an Ziegenkäsen, Schaafen mit langen Haaren, die man mit den Haaren der Ziegen zu Filzmänteln verarbeitete, an Kühen, deren Stiere wegen ihrer unförmlichen Hörner und wegen des Höckers auf dem Rücken (wie die Indischen Kühe haben) berüchtigt waren. Der Lieblingsaufenthalt der *Venus* war voller Manufacturen, Fabriken (*officinae*) und Bergwerke, und früh eine Seemacht. Einwohner: *Phönici* oder überhaupt Zweige von *Kanaanitischem* Stamme; Griechische Kolonisten aus *Arkadien*, *Attika* und der Insel *Salamis*, und *Aethiopier*, die durch *Amasis* von *Aegypten*, welcher schon besonders wegen des Bauholzes *Cypern* eroberte dahin versetzt waren. In den verschiedenen Städten der Insel hatten sich bereits an neun Reiche, z. B. in *Salamin* durch *Teucer* (um 1160) gebildet, die unter *Amasis* um 550 vor Chr. den *Aegyptern* und unter *Kambyses* um 525 den *Persern* tributair wurden, jedoch so, daß sie ihre Könige behielten und oft an den Welthandeln Theil nahmen. Im Jahre 322 v. Chr. traten sie während seiner Belagerung von *Tyros* freiwillig auf *Alexanders* Seite, worauf *Cyprus*, lange ein Zankapfel zwischen *Antigonos* und dem *Aegypter Ptolemäus*, dem letzteren zu Theil ward, dessen Nachkommen es behielten, und nachher oft der Verwaltung eines nach-

geborenen Prinzen unter der Souveränität des Aegyptischen Königs abtraten. Ihr Reichthum lockte auch die Habsucht der Römer; Augustus machte Cypern zu einer Römischen Consular- Provinz mit vierfacher Eintheilung. Unter Salamis stand die Ostseite, unter Amathus die Südseite, unter Paphos die Westseite, unter Lapathus die Nordseite der Insel. Nachher fiel sie an die Oströmischen Kaiser, denen sie verblieb, bis die Saracenen sie eroberten, die sie wieder verloren. Die neu entstehenden einheimischen Fürsten waren meist von Aegyptens Beherrschern abhängig. Darauf nahm sie Richard Löwenherz von England ein, der sie als Englisches Lehn an die Familie Lusignan abtrat. Selim II. machte sie endlich 1570 für immer zu einem Türkischen Paschalik.

a. Küstenstädte, deren Zahl natürlich die größte war: Westlich vom nordwestlichen Vorgebirge Akamas (ὁ Ἀκάμας) die St. Marium, später Arsinoë, Aegyptische Anlage; auf der Nordküste Solö (Σόλοι), Soli, eine Kolonie der Athener, deren Ueberreste jetzt Aligora (Seemarkt) heißen; die Einwohner, Solii, durch ungrammatisches Griechisch (Solöcismus) berüchtigt. Das Promontorium Crommyon (Κρομμύων ἄκρα, Zwiebelcap), Cilicien gegenüber. Westlich davon noch immer auf der Nordseite der Insel die St. Paphos (Πάφος), jetzt der Flecken Papta. Achäorum Akte, die Küste der Achiver. An der östlichen Spitze der Insel, Karpasia (Καρπασία), Carpasium, eine St. mit einem Hafen; nahe an der Landspitze Carpedon, eine Phönicische Anlage, jetzt Karpas. Davor im Meere die Inselä Carpasiä. Mitten an der Ostseite der Insel die Stadt Salamis (ἡ Σαλαμίς), von Teucer, Telamons Sohne, angelegt, nachher Constantia von ihrem Wiederhersteller, dem Kaiser Constantius genannt. Südöstlich davon fällt der einzige eigentliche Fluß der Insel, Pedias, in die See. Südwestlich davon Ammochostos (Ἀμμόχωστος), das jetzige Famagusta. Auf der Grenze zwischen der West- und Ostseite der Insel lag das Vorgebirge Pedalion (ἄκρα Πηδάλιον), jetzt Cap Grenga, mit dem steilen, tischförmigen Felsen, Idalium, dem Lieblingsaufenthalte der Venus. Auf der Süd- und Westküste: Citium (Κίτιον), Vaterstadt des Zeno, Apollonius, eines Arztes, und andrer Gelehrte, deren Ruinen beim jetzigen Carnika noch vorhanden sind. Westlich davon die Salinen, die aus dem ver-

dunsteten Wasser eines Landsees gutes Salz lieferten. *Amathus* (*Ἀμαθούς*), mit einem Tempel des Jupiters, der Venus, des Adonis (Osiris), durch die nahen Metallgruben berühmt; ihr Gebiet reichte bis zum *Olympus* (jetzt *Dros Staveros*, *Monte Croce*, wegen des Klosters zum heiligen Kreuze auf der Spitze) im inneren Lande. Das Vorgebirge *Drepanon* oder *Boos Ura* (Ochsenchwanz), jetzt *Capo Blanco*. *Alt-Paphos*, *Paläpaphos*, auf einer Anhöhe, durch die Verehrung der Venus (Aphrodite, Astarte) ausgezeichnet, von Phöniciern angelegt, nahe am Fl. *Barbarus*; noch sind von ihr Ruinen zu sehen. Das eigentliche *Paphos* oder *Neupaphos* am Meer, durch guten Hafen und schöne Tempel berühmt, eine Griechische Kolonie, durch August wieder hergestellt und *Augusta* genannt, jetzt noch *Bassa*.
b. Städte im inneren Lande: *Tamassus* (*Ταμασσός*), *Tamasus*, *Tamaseus*, *Teimesa* beim Homer, *Tamesa*, *Tamisus*, wol die älteste Stadt auf der ganzen Insel, zur Bergstadt wegen der reichen Kupferbergwerke angelegt. Am kleinen Fl. *Tetius* im Gebirge *Olympus* die St. *Tremithus* oder *Trimethus* (*Τρεμιθούς*, *Τριμηθούς*), von den vielen Terebinthenbäumen daselbst benannt. Im Bezirk der Tremithunter die St. *Leukusia* (*Λευκουσία*) oder *Leukosia*, als Sitz eines Bischofs endlich zur jetzigen Hauptst. *Nikosia*, *Kalli Nikesia* geworden. *Ehytrus*, *Ehotri*.

4) *Palästina* (*Palaestina*, *Παλαιστίνη*) nach seinen Einwohnern, den Philistern, (Phelischthim) von den Griechen, das heilige und gelobte Land und *Canaan* von den Juden nach dem Stammvater der Völker, denen sie ihr Land entrissen hatten, genannt; jener südliche Theil der Syrischen Küste von Phönicien bis an Aegypten, zwischen $31^{\circ} 11'$ und $33^{\circ} 11'$ N. Br., jetzt zum Paschalik von Damask gehörig. Es hielt 450 Q. Meilen und war als gebirgiges Land durch menschlichen Fleiß doch fruchtbar genug, zu Davids Zeiten über fünf Millionen Menschen zu ernähren; jetzt fast wüste. Auch führte es bei den Juden folgende Namen: das Land, das Land der Hebräer, das Land *Israel* nach dem Namen ihres Stammvaters, seit ihrer Rückkehr aus der Babylonischen Gefangenschaft *Judäa*, weil meistens nur die Juden, nicht die Israeliten zurückgekommen waren. Gebirge: Ketten vom *Antilibanus*, *Karmel*, *Tabor*, die schwarzen Berge in S., der *Sinai* und

Horeb am Arabischen Meerbusen, in S. der Hermon. Flüsse: der Jordan, Hebr. Jarden, Arab. Arden. Seen: der Genezareth, Gennesara, früher Kinnereth, auch das Galiläische Meer; das todte Meer, auch Salzmeer, Asphaltitis Lacus (*Ἀσφαλτῖτις λίμνη*) an der Stelle von Sodom, Gomorrha, Zeboim, ohne Fische und Schalthiere, mit schwimmenden Steinen und Bergpech, was zu den Mumien in Aegypten verbraucht wurde. Einwohner: die Urbewohner des Landes, die Horiten, Refäer, Enaker, Gavim ff. wurden durch eindringende Kanaanitische Völker theils vertrieben oder vernichtet, theils in die Berghöhlen der südlichen Gegend gedrängt. Die Kanaanitischen Völker, wozu auch die Phönicier gehörten, von den Küsten des Arabischen Meers eingewandert, theilten sich zu Abrahams Zeiten, in Kanaaniter oder Cananäi, Amoriter oder Emoräi, Chittim, Jebusäi (um Jerusalem), Pheresiter oder Perizzäi, Heviter oder Chiväi. Außer diesen noch die Philister ein Phönicisches Volk, vom Arab. Meerb. in Aegypten hieher gezogen, in den südwestlichen Ebenen an der Küste. Unter dem Stammvater Abraham, Israhel und Jakob, also von 2000 an, machen die Juden, deren Sprache eine Semitische Hauptmundart ist, nur erst eine einzelne Nomaden-Familie aus, die während ihres Aufenthalts in Niederägypten zu einem aus zwölf Stämmen bestehenden Nomadenvolke anwuchs, welches, zum Aufenthalt in Städten nicht zu bewegen, unter Moses wieder auswanderte und unter Josua das ihm verheißene Land Palästina eroberte, um 1500 vor Chr. Der Jüdische föderirte Staat theokratisch; Jehovahs Verehrung im Nationalheiligthum der Vereinigungspunct der ganzen Nation, das politische Band für die Stämme; die Levitencaste ihre Priester caste. Zuerst die Eintheilung nach den Stämmen: Juda südlich, Simeon, Benjamin, Dan, Ephraim, Ruben, halb Manasse, Zissaschar, Gad, Ascher nördlich, Sebulon, Naphthali gleichfalls, und die andere Hälfte Manasse in N.D. Diese theokratische föderirte Republik dauerte bis 1100 vor Chr., wo der Jüdische Staat eine Monarchie wurde, unter deren Regenten sich besonders David auszeichnete, welcher zu Jerusalem, was er den Jebusitern weggenommen, die Residenz anlegte und den Sitz des National-Heiligthums dahin bestimmte, die Philistäer, Amalekiter, Edomiter, Moabiter und Ammoniter unterjochte,

und den Jüdischen Staat durch Eroberungen so sehr erweiterte, daß er Syrien und Idumäa mit umfaßte und vom Euphrat bis zum Mittelmeer und von Phönicien bis zum Arabischen Meerbusen sich erstreckte. Man trieb sogar Handel zur See vom rothen Meer aus nach Ophir in Verbindung mit den Phöniciern. Salomo, sein Nachfolger, erbaute den berühmten Tempel in Jerusalem; aber das politische Band des Jehovahdienstes ward laxer durch Einführung der Verehrung fremder Götter; Syrien ging verloren, Idumäa blieb unter eigenen Königen nur tributair. Im Jahre 975 vor Chr. zerfiel die theokratische Monarchie in zwei Reiche, in den Jüdischen Staat unter Rehabeam mit der Residenz Jerusalem aus zwei Stämmen, Juda und Benjamin, und den Israëlitischen aus den übrigen zehn Stämmen bestehend, mit der Residenz Sichem, mit den Heiligthümern zu Bethel und Dan und mit Anstellung von Priestern, die nicht aus dem Stamme Levi waren; später erbaute Omri die neue Hauptstadt Samaria. Das Reich Juda hielt sich bis 588, wo Jerusalem durch Nebucadnezar zerstört und das Volk in die Gefangenschaft nach Babylon geführt; das Reich Israël nur bis 722, wo Samaria durch Salmanasser erobert und das Volk nach Medien verpflanzt wurde. Dahin brachte besonders die Abtrünnigkeit von Jehovah und gegenseitige Eifersucht beider Staaten. Freilich waren bei der großen Verpflanzung hin und wieder Israëliten und Juden, besonders vom gemeinen Stande, zurückgelassen, und zu ihnen fremde Menschen her versetzt, von ihren Wohnungen um Samaria Samariter genannt. Mit diesen Halbbrüdern und Nachbarn, die späterhin sogar einen eigenen Tempel zu Garizim bei Sichem sich anlegten und deshalb als unrein angesehen wurden, konnte sich die aus den Stämmen Juda, Benjamin und Levi bestehende und 42000 Seelen ausmachende Kolonie der Juden nicht vertragen, die auf Cyrus Erlaubniß unter Zorobabel und Josua 536 vor Chr. in ihr Vaterland zurückkehrte, sich um den Tempel und Jerusalem weiter anbaute und deren Land Judäa hieß. Denn der wohlhabendere Theil, seit 70 Jahren jenseits des Euphrates ansässig, und besonders die Israëliten, kehrten nicht wieder zurück. Sie haben sich durch Asien ausgebreitet. Esra und Nehemiah führten jedoch, ersterer 478 und letzterer 445 noch neue Kolonisten nach Judäa, was unter dem Persischen Satrapen von Syrien

stand. Bei dem Verfall der Persischen Monarchie erhoben sich die Hohenpriester zu eigentlichen Vorstehern der Nation. Im Jahre 332 war Alexander der Gr. in Jerusalem, nach dessen Tode Palästina zu Syrien geschlagen wurde, dann zuerst den Ptolemäern, seit Antiochus d. Gr. aber den Seleuciden gehörte. Unter dem Druck des Antiochus Epiphanes empörten sich um 167 vor Chr. die Juden, die er gräcisiren wollte; es entstand das Reich der Maccabäer, welches Haus 39 vor Christum der durch Herodes den Gr., in dessen vorletztes Regierungsjahr die Geburt Christi fällt, mit Hülfe der Römer gestifteten Idumäischen Königsfamilie der Herodianer weichen mußte. Dem Testamente des Herodes und der Einwilligung des Kaisers August zufolge ward sein Reich unter seine drei Söhne getheilt. Archelaus bekam als Ethnarch die eine größere Hälfte, Judäa, Samaria und Idumäa, Philipp als Ethnarch einen Theil von Galiläa und Trachonitis, Antipas als Ethnarch den anderen Theil und Peräa nebst Ituräa. Bei mancherlei politischen Abänderungen geriethen die Juden 44 nach Chr. als Provinz unter Römische Procuratoren, durch deren Einen, Gessius Florus, sie zu einer solchen Empörung gereizt wurden, daß die Römer 70 nach Chr. Jerusalem sammt dem Tempel durch Titus zerstöhren ließen. Jetzt ward Judäa für immer als Provinz, wie Kommagene, zu Syrien geschlagen. Hadrian zerstörte Jerusalem zum dritten Male völlig und erbaute daselbst eine etwas anders gelegene neue Stadt, Aelia Capitolina, und auf dem Berge Zion (Sion) einen Tempel des Jupiter Capitolinus. Hierüber erbittert empörten sich die Juden unter Barcochab 133 nach Chr. Erst Julius Severus besiegte sie 135, vernichtete 580000 derselben durchs Schwert und verkaufte eine Menge ins Ausland. Nach Aelia Capitolina, was nur heidnische Bewohner erhielt, ward ihnen der Zutritt versagt; es blieb bis in's sechste Jahrh. Römische Kolonie, obwohl unter den Byzantinischen Kaisern. Seit 637 steht eine Medschid (Mosque) auf dem Platze des Tempels, und die Juden sind in alle Abendländer zerstreuet worden.

Spätere Eintheilung des Landes: Zur Zeit des neuen Testaments bestand es aus Judäa, Samaria und Galiläa. Die großen Theils auch mit Juden besetzten Striche östlich vom Jordan hießen wol schon seit den Seleuciden Peräa, das jenseitige, dessen Hauptbewohner Arabische Nabatäer, Syrer und

Phönicier waren. — a) Judäa, die südlichste und wichtigste Provinz, umfaßte die Länder der Stämme Juda, Simeon, Benjamin, Dan, und das Gebiet der Philister. Grenzen: in W. das Mittelmeer von Raphia bis Joppe, in N. und O. der Jordan nebst dem todten Meere, in S. eine von der Südseite dieses Meers gegen Westen nach Raphia gezogene Linie. Zu diesem Lande war noch ein südliches Stück von Samaria geschlagen, nämlich die drei Oberämter Akrabatene, Gophnitica und Thamninitica. Städte: an der Küste von N. nach S. Cäsarea, nach Jerusalem die ansehnlichste Stadt, dem August zu Ehren von Herodes d. ersten angelegt, vorher eine kleine Festung und Hafen, Straton's Thurm genannt; hier der Sitz des Römischen Statthalters und eine R. Besatzung. Apollonia, ein unbedeutender Hafen. Joppe (Ἰόππη), Japho, der einzige Hafen der Juden, jetzt noch Safsa. Samnia (Ἰαμνεία und Ἰαμνία), im alt. T. Zabneh, wo nach der Zerstörung von Jerusalem eine Akademie der Juden war. Gath, eine der 5 Hauptst. d. Philister, auch Gazara, Gadaris genannt. Ekron, eine der 5 Hauptst. d. Philister, später Aklaron (Ἀκκαρών). Asdod oder Azotus (Ἀζωτός), eine d. 5 Hauptst. der Philister, welche hier den Gott Dagon verehrten, einst von Psammitich belagert; noch Ueberreste davon beim Dorfe Azud. Ascalon (Ἀσκαλὼν), eine d. 5. Hptst. d. Philister, trieb starke Ausfuhr mit Schnittlauch u. Chalottenzwiebeln (σχιστά, Ascalonia) nach Aegypten und Rom, jetzt das Dorf Askalan. Gaza (Γάζα), auch Aza mit dem Hafen Majumas, einst die Grenzfestung gegen Aegypten, wo Alexander d. Gr. beinahe sein Leben verloren hätte, durch seinen nach Europa ausgeführten Wein berühmt. Gerar, eine d. Philist. St. In der Wüste Jencyfus; Raphia, wo Antiochus d. Gr. die Schlacht gegen Ptolemäus d. IV. verlor. Rhinokorura (τὰ καὶ ἡ Ρινόκορούρα), auch Rhinokolura, an der Grenze Judäas nach Aegypten zu, ein an Wachteln, die über das Meer kommen, reicher Ort. Städte im inneren Lande von N. nach S.: Bethar ein Flecken. Antipatris von Herodes d. Gr. seinem Vater Antipater zu Ehren aus dem Flecken Kaparsabe in eine St. umgeschaffen. Lydda (τὰ Λύδδα καὶ ἡ Λύδδην), auch Diospolis, in dessen Nähe Modin, die Vaterst. d. Makkabäer, und der Flecken Arima-

thia lag. In der Landschaft Thamnitica der Flecken Timnath Serach oder Tamnath Sara im Gebirge Ephraim, von Josua zu seiner Grabstätte aufersehen. In der Landsch. Gophnitica der Hauptort Gophna, Gufna; Bethel; Ai, durch Josua berühmt. Bethaven in der Nähe einer Wüste. Michmas. In der Landsch. Akrabatene der Hptort Akrabbim, ein Flecken. Korea die nördlichste St. von Judaa. Alexandrion, ein von Alexander Jannäus erbautes Bergschloß. Silo oder Schilo, lange der Sitz der Bundeslade. Phasaelis, eine von Herodes nahe am Jordan erbaute St. Archelais, von Archelaus angelegter Flecken, reich an Palmen. Die durch Opobalsamum (Mekfasche Balsamstrauch) und Rosen so berühmte, jetzt sandige und dürre Landschaft Jericho mit der St. gleiches Namens. Die Ebene Gilgal mit gleichnamigem Orte. Hierosolyma (orum), Jeruschalaim, Jerusalem, vormahls nach seinen Besitzern Jebus, auch Salem, mitten im Gebirge auf zwei oder vielmehr vier durch Thäler gesonderten Bergen, von denen der südlichste und höchste Zion war, mit Davids Burg und mit dem Tempel auf der Anhöhe Morijah in der oberen Stadt; die untere hieß Akr mit einer von Antiochus angelegten Citadelle. Die Neustadt, Bezetha, wo Titus den Angriff machte. In Jerusalem über 120,000 Einwohner. Neujerusalem, auch Jlia, Aelia (Capitolina), bei den Arabern Beth al Makdes, bei den Türken el Kod, das Heiligthum, genannt, in traurigen Umständen, eine Stunde im Umfange, von dürrer Gegend umgeben, enthält den Berg Zion und einen Theil der Neustadt nicht mehr in ihrem Umkreise. Westlich von ihr der Delberg. Bethphage und Bethania, kleine Flecken. Nördlich von Jerusalem in der Wüste Ephraim die St. gleiches Namens. Gibeon, später Gabaa, Sauls Vaterstadt. Rama, die Grenzfestung zwischen den Reichen Israel und Juda, in spätern Zeiten Arimathia. Gibeon. Emmaus oder Ammaus, vom Kaiser Heliogabalus wieder hergestellt und Nikopolisgen. Kirjath Searim; Bethoron; Bethsemes, eine Priesterstadt. Eleutheropolis, eine erst im 3ten Jahrh. angelegte, beträchtliche St. — Azeka. Regila oder Kela. Maresa. Biflag, zum Stamme Simeon gehörig. Akrabbattine (Akrabbim), der südlichste Strich von Judaa, von der oben erwähnten Provinz Akrabatene verschieden.

Arad, der südlichste Ort an der Wüste von Juda, ein Dorf. Malatha, ein festes Schloß. Bersabe oder Berscheba, eine St. — Hebron oder Chebron, früher Kirjatharba, im Gebirge Juda, durch Abraham bekannt. Bith, durch Davids Flucht berühmt. Bethlehem, die Geburtsstadt Davids und Jesu Christi. Herodium, Schloß und Flecken, zum Denkmahl des Sieges über seine Feinde von Herodes erbaut. Engedi oder Engaddi, ein großer Flecken in der Nähe des todten Meers, früher Thazezon Thamar, durch Palmen (*Phoenix dactylifera* Linné, Dattelpalme) und Opobalsamum berühmt. Engallim, Flecken. Wüste Juda. Masada, ein Schloß auf einem Felsen am todten Meere, wo der bei Jerusalem entsprungene Bach Kidron in dasselbe sich ergießt. — b) Samaria (Samarīa), der kleinste aber fruchtbarste Haupttheil des Landes, dem Stamme Ephraim einst von Josua gegeben. Städte: Gaba; Gesraël, Tizreel, auch Azare, bei den Griechen Esdraela, Stradela, eine Residenz der Könige von Samaria, jetzt der Flecken Klein-Verinum. Die Ebene und St. Megiddo, Mageddo, bei Herodot *Μαγδόλος*, wo Josias vom Pharao Necho geschlagen wurde. Samaria, Hauptst. des Samaritanischen Reichs oder Reichs Israël, auf einem länglichten Berge gelegen, durch die Assyrier, nachher durch Johannes Hyrkanus verwüstet, durch den Römischen Stadthalter Gabinius und Herodes wieder hergestellt und Sebaste genannt. Sichem mit dem Tempel auf dem benachbarten südlichen Berge Garizim, südlich vom Berge Ebal gelegen, hieß früher Mamortha oder Mabortha, späterhin Neapolis, jetzt Naplusa, wo die Samaritanische Secte noch nicht erloschen ist. Sechar oder Sychar beim Brunnen Jakobs, wo Christus sich mit dem Samaritanischen Weibe unterredete. Thirza, eine Zeit lang Residenz der Könige Israëls. Aenon am Jordan, wo Johannes taufte. Gamala d. i. Kameelstadt von ihrer Lage auf einem Bergrücken genannt, eine Bergfestung und Reiterstadt, verschieden von dem Gamala in D. des Galiläischen Meers. c) Galiläa, der nördlichste Theil des Landes, in das obere und niedere (*ἡ ἄνω, ἡ κάτω*) eingetheilt, wovon ersteres auch wegen der Menge Syrischer und Phöniciſcher Einwohner zu Phönicien gerechnet wurde. In Untergaliläa folgende Dörter: in der Nähe des Berges Tabor, welcher, wie die auf ihm gelegene

Festung

Festung (der Nabel) Stabyrion, auch Atabyrion genannt wurde und dem Bache Kison seinen Ursprung gab, ist der Flecken Nazareth gelegen, wo Christus erzogen wurde. Bethshean, auch Bethsan, bei den Griechen Skythopolis und Skythopolis, die Skythensstadt, wie jetzt Arabisch Baisan. Tiberias am gleichnamigen See, vom Herodes Antipas erbauet, einige Zeit die Hauptst. von Untergaliläa, hat in ihrer Nähe die heißen Bäder von Emmaus oder Ummaus. Tarichea und Tarichea, vom Einsalzen der Fische so genannt. Capernaum, durch jenen Hauptmann bekannt. Bethulia, ein Paß und Bergfestung. Bethsaida, später Julias. Der Flecken Sepphoris durch Herodes Antipas unter dem Namen Dio Cäsarea zur Festung und Hauptst. von Galiläa gemacht, vom Cäsar Gallus zerstört, jetzt ein Dorf. In Obergaliläa, auch Galiläa der Heiden genannt, was zum alten Reiche Israel gehörte, von den Römern dann zu Phönicien gerechnet wurde: Dan, die nördlichste St. des Jüdischen Landes (wie Bersheba die südlichste war), vorher Laïs od. Eschem. Nicht fern davon Cäsarea Philippi oder Paneas, im Mittelalter Bania und Belinas. Die St. Gabara, im Kriege des Kaisers Vespasian bekannt. Tota-pata, Bergfestung. Cana, jener durch das in Wein verwandelte Wasser berühmte Flecken. — In den Gegenden jenseit des Jordans wohnten Syrer, Araber und ein Gemisch von mehreren Nationen; zur Zeit der letzten Seleucidischen Könige hatten sich in den Bergstrichen Dynastien, z. B. des Lysanias und Zenodorus, gebildet; hier die Provinzen Gaulonitis mit der Festung Gamala im District Gamalitice; Trachonitis, ein Theil des großen Landstrichs Ituräa, wo die einzige Stadt Canatha erwähnt wird. Ein abgesondertes Stück von Trachonitis hieß Uranitis mit der St. Chavran. Die Provinz Batanäa; die Landschaft der Behnstädte, Dekapolis, ehemals zum Reiche Israel, nachher zu Colesyrien gehörig. Unter deren Städten, die meist eigenes Gebiet hatten, sind merkwürdig Hippos; Gadara oder Gaddara mit den Bädern zu Amatha und eins der fünf großen Synedria der Juden; Capitolias (Καπιτωλιάς); Pella; Dion; Philadelphia, vormahls Rab-bath, Hauptst. der Kinder Ammon, auch Rabathamana, Amman-na, Astarte; Gerasa (nicht Galasa); Gadora; Abila. —

d) *Peräa*, im eigentlich. Sinne, das jenseitige Land, neun Meilen lang und breit. Städte: *Ramath in Gilead*, der nördlichste Ort, ein Flecken. *Saëzer*, *Sazer*, *Gazorus* beim *Ptolem.*, an einem See. *Amathus*, eine feste St. in Nieder-*Peräa*, eins der 5 *Synedria*. *Bethabara*, wo *Johannes* taufte. *Betharamphtha*, von *Herodes Antipas* der *Julia Livia* zu Ehren *Livia's*, *Libia's*, auch *Julia* genannt. Der Berg *Nebo*, durch *Moses* bekannt. *Macherus*, eine Bergfestung an der Grenze der *Nabathäischen* *Araber*, von *Gabinius* zerstört. *Callirhoe*, Schönquell, durch Gesundbrunnen bekannt, eine Griechische Anlage.

§. 29. c. *Arabien* (*Arabia*, ἡ Ἀραβία, auch *Arrabia*), bei den Einwohnern *Arabiah*, auch *Dschesirat al Arab*, *Belad al Arab* oder *Diar al Arab*, bei den *Türken* und *Persern* *Arabistan*, zur *Asiatischen Türkei* nicht, wie die bisher abgehandelten Länder, gehörig. In den ältesten *Hebräischen* Schriften liest man nur die einzelnen Völker *Arabien's* unter ihren besonderen, nicht unter dem allgemeinen Namen *Araber*; die *Griechen* aber rechneten zu *Arabien* alles Land, wo *Araber* umherzogen oder wohnten. Bei den späteren Schriftstellern ward *Arabien* in D. vom *Persischen* *Meerbusen*, in S. D. und S. vom *Indischen* *Meere* und in W. von der Enge *Babel Mandeb* und dem *rothen Meere*, in N. W. und N. von *Palästina*, *Cölesyrien* und dem *Euphrat* begrenzt. Diese halb in der heißen, halb in der gemäßigten Zone liegende Halbinsel zwischen 12 und 35° Br. und 53 und 78° L. hält an Flächeninhalt 55000 Q. M. und ist folglich an fünfmal so groß als *Deutschland*. Auch gehören dazu *Wüsten*, die sich nordwärts bis an den *Euphrat* erstrecken. Das Land ist zwar in den Ebenen meistens voller *Sandwüsten*, aber in den gebirgigen Gegenden und überhaupt, wo es *Wasser* hat, überaus fruchtbar, ein Hauptpferdeland, von je her wegen seiner *Specereien*, *Weihrauch* und *Myrrhen* und *Alce*, und *Indischer* und *Habessinischen* *Waaren* und vor Alters auch wegen seines *Goldes* (nach *Niebuhr* wohl *Glimmer* in d. Fl.) berühmt, zur *Seehandlung* wohl gelegen und seit den ältesten Zeiten dazu benutzt. Merkwürdige Thiere daselbst: die *Schaafe* mit breiten und schweren *Schwänzen*, *Löwen*, *Panther*, *Strauß*; der *Wein* des Landes *Palmwein*. Einwohner: erstlich *alte Araber* (*Bajediten*), zu denen die untergegangenen Stämme

Ad, Thamud ff. gehörten; zweitens jetzige Araber, und diese sind α) ächte Araber, Soctaniden von Rahtan oder Soctan, Ebers Sohne, also echte Semiten; β) naturalisirte, Mostaraben, Abkömmlinge von Adnan, Ismaels Sohne, also Ismaeliten. Man unterscheidet auch die in Städten wohnenden Araber von den Söhnen der Wüste, den Beduinen. Die Nabathäer werden nicht als Araber, sondern als Barbaren angesehen. Die Araber nennt man auch Saracenen oder Scharafijuna d. i. Morgenländer im Gegensatz von Mograbinen d. i. Abendländer. Ihre Sprache, die Arabische, eine Semitische Hauptmundart. Unter den einzelnen Völkern waren am berühmtesten die Sabäer (Seba) und Hamyariten (Hazarmaneth oder Hadramauth). Die beiden ältesten und größten Reiche sind 1) das Reich der Hamyariten oder Homeriten in Yemen oder glücklichem Arabien, das von Soctan hergeleitet wird und über 2000 Jahr vor Muhamed (bis 628 nach Chr.) soll gestanden haben. Die Residenz der Könige war Saba, durch eine große Ueberschwemmung gegen die Mitte des ersten Jahrh. nach Chr. verwüstet, bei welcher Verheerung viele Stämme auswanderten; an die Stelle Sabas trat dann Mareb. 2) Das Königreich Hedschaz, von Dschorham, Soctans zweitem Sohne abgeleitet, mit dessen Nachkommen sich Ismael soll verbunden haben. Die kleineren Königreiche von Hira und Gassan sind außer den eigentlichen Grenzen Arabiens später gestiftet worden. Die Araber, meistens Nomaden in den ungeheuren Sandwüsten, sind von den Assyriern, Aegyptern, Persern und Alexander nicht unterjocht worden; nur wenige Stämme kamen unter Römische Herrschaft. Die Eroberungen der Römer im glücklichen Arabien unter August und Trajan waren nicht von wichtigen Folgen. Die Sprache der Araber hatte zwei Hauptdialecte, den Hemjaritischen im glücklichen Arabien und den Koraischischen bei den westlichen Arabern. Letzterer machte durch den Koran sein Glück. Auch die Schreibkunst war ihnen bekannt; die älteste Schriftart die der Hemjariten, al Mošnad. Bascher führte die kurz vor Muhammed von Moramer Ibn Morra erfundene Schrift in Mecca ein, nachher die Eufische genannt. Einige Jahrhunderte nach Muhammed bedienten die Araber sich der Karmatischen Schriftart. Ums Jahr 935 nach Chr. hat Ibn Mošlah eine neue Schrift eingeführt, die 100 Jahre später vervollkommenet

wurde, die Neſchi-Schrift. Schon die ältern, beſonders ſtädtiſchen Araber beſchäftigten ſich mit der Geſchichte, Genealogie, Aſtronomie, Aſtrologie, Architektur, und ihre Poeſie blühte vor Muhammed viel mehr als nachher. Die meiſten Arabiſchen Stämme waren dem Sabiismus zugethan; ihr vornehmſter Tempel, Caaba, zu Mecca. Der Aberglaube deſſelben war ihrer übrigen Cultur nicht angemessen. Verſchiedene Stämme nahmen das Judenthum, einige auch das Chriſtenthum nach den verſchiedenen Secten der Jakobiten und Neſtorianer an. Die einzelnen Stämme hatten, wie jezt wieder, beſondere Regenten, die nomadiſchen unter Zelten und Hütten lebenden ihre Scheikhs, d. i. Familienälteſte, alſo patriarchaliſche Verfaſſung. Mehrere ſolcher Scheche und Emirs vereinigten ſich zur Vertheidigung ihrer Freiheit unter einem Scheikh el Kebir oder Schech es Schiuch. Alle Scheche waren geborene Soldaten, die zugleich Viehzucht trieben, alſo bewaffnete Hirten. Die Regierung bei der Familie erblich; aber nicht immer der älteſte, ſondern der tüchtigſte ward zum Schech gewählt. Ein Schech el Kebir durfte die kleinen Schechs nur als Bundesgenoſſen behandeln, nicht wie Unterthanen. Tapferkeit, Gaſtfreiheit, Redlichkeit, Edelmuth, Rachſucht bei Beleidigungen, Neigung zum Berauben der Reiſenden waren, wie noch jezt, Nationaleigenſchaften der Araber, die nicht nur unter den Menſchen, ſondern auch unter den Pferden einen Adel kannten. Was für ein Volk mußte aus dieſen Stämmen werden, da Muhammed aus Mecca durch Religion (Iſlam und Koran) und Staatsverfaſſung alle Stämme zu einem Bunde zu vereinigen verſtand. Unter ſeinen Nachfolgern, den Chalifen, wurden in Aſien, ſogar Indien und in Afrika die größten Eroberungen gemacht, und in Europa ſogar Portugal und Spanien biß auf wenige Diſtrichte unterjocht, wo Karl Martell ihren weitem Fortſchritten 738 nach Chr. ein Ziel ſetzte. Arabien, dieß wegen ſeiner ſüdlichen und öſtlichen Küſten höchſt wichtige Handelsland ward frühzeitig in drei Theile getheilt, in das Peträiſche (*Ἀραβία ἡ Πιτραία*), wüſte (*ἡ ἔρημος*) und glückliche (*ἡ εὐδαίμων*) Arabien; die Morgenländer aber geben fünf Provinzen an.

α) Das Peträiſche (Arabia Petraea, *Ἀραβία ἡ Πιτραία*), von dem Hauptorte Petra benannt, in N., jezt Haſchkar. Da es lange ein eigenes Reich (der Nabathäer) ausmachte,

so hat Ptolemäus es von den andern Theilen getrennt; denn die früheren Schriftsteller theilen Arabien nur in das südliche glückliche und nördliche wüste Arabien. Grenzen: in W. Aegypten, in N. Palästina und ein Strich von Syrien, in S. das wüste Arabien und in E. die obersten Spitzen des Arabischen Busens. In diesem, wie im folgenden Theile Arabiens, der Besitz von Wasserplätzen äußerst wichtig. Hieher gehört erstlich die jetzige Wüste des Berges Sinai, der, wie der Horeb, den höchsten Theil der schwarzen Berge ausmacht. Der nördliche Strich dieser Wüste zwischen Palästina und Aegypten hieß schon Sarazenenland (*ἡ Σαρακηνή*), der Sitz eines freien räuberischen Volks; der südlichere Munichiatis (*Μουνυχιάτις*); im südlichsten die Pharanitā. Im eigentlichen Peträischen Arabien oder in der Landschaft Hedschas waren die Nabatāi (*Ναβαταῖοι* von Nabajoth, Ismaels ältestem Sohne) das Hauptvolk, aber auch sie nicht alle dem Könige vom Petra unterthan. Ihre Hauptstadt Petra (*ἡ Πέτρα* und *τὰ Πέτρα*), Syrisch Rekem oder Arekeme, jetzt Ar Rakim oder Karak, von den umliegenden Felsen so genannt, die Residenz des Fürsten, trieb beträchtlichen Handel. An der Südostspitze des todten Meers der Flecken Zoar (*τὸ Ζῶαρον*), auch Bela und Segor, durch Loth berühmt. Phaino, Kupferbergwerk. Die alte, ansehnliche St. Bostra (*ἡ* und *τὰ Βόστρα*), wo seit der Bezwingung des Peträischen Arabiens durch Trajan eine Römische Legion in Garnison lag, Geburtsort des Kaisers Philippus, unter welchem Rom sein tausendjähriges Jubelfest 247 nach Chr. beging. Philippopolis, vom Kaiser Philipp angelegt. Medaba (*Μήδαβα*, *Μήδανα*). Hesbon oder Hesebon und Eschbon (*Ἑσσεβών*), einst Hauptstadt des Königs Sihon bei den Amoritern, nachher eine Levitische St. des Stammes Ruben, beim Ptolem. Esbuta (*Ἑσβέτα*), jetzt Esbus, eine der besten St. Arabiens. Rabbathmoba (*Ῥαββαθμώμα*, *Ῥαββάθ Μοάβ*) Hauptort der Moabiter. In ältern Zeiten saßen in Arabia Petraa: 1) die Amalekiten, worauf die Israeliten sogleich bei ihrem Auszuge aus Aegypten durchs Schilfmeer stießen, von Amalek, dem Enkel Esaus vom Sohne Eliphaz, die nachherigen Sarazeni; 2) die Edomiter von Esau oder Edom, Idumäi; die nachherigen Nabathäer, im Lande Edom, Idumäa; 3) die Moabitā von Moab, Loths Sohne, in die Nabathāi nachher gleichfalls

verschwunden; 4) in S. die Midianiter, von Abrahams Weibe Retura.

β) Das wüste Arabien (*Arabia deserta*, Ἀραβία ἡ Ἐρημος), wie natürlich, ohne bestimmte Grenzen, ein Sandmeer, in welchem größere und kleinere Weideplätze von verschiedener Güte, wie Inseln im Weltmeere, zerstreut liegen, von ganzen Heerden wilder Esel, Schafale ff. durchzogen, und von zahlreichen Beduinenstämmen durchstreift. Es besteht jetzt aus der Wüste von Soristan, von Al Dschesira oder Mesopotamien, von Irak oder Babylonien ff. Zu jenen Nomadenstämmen gehörten z. B. die Agräi mit der Stadt d. i. Wasser- und Lagerplatz Agra, die Batañai oder Katanai, die Masani, Cedrai von Kedar, Ismaels Sohne, Cauchabeni, Matini. Hier Usitai, wo die Uesitai, ein Hiob streiften. Der Grieche nannte alle diese unter Zelten lebenden, Viehzucht und Räuberei, selten Transport, Handel und Ackerbau treibenden Völker Arabes Skenitai, (Sikiim), nachher Sarakenen (Σαρακηνοί) genannt, was man lieber von Sarake, Raub, ableiten will, einerlei mit Ismaeliten, wie sie späterhin von den Europäern genannt wurden. Diese Söhne der Wüste halten sich noch jetzt für die wahren, unvermischten Araber.

γ) Das glückliche Arabien (*Arabia felix*, Ἀραβία ἡ Εὐδαίμων), das heutige aus fünf Landschaften bestehende Semen d. i. das Land zur Rechten, im Gegensatz von Scham oder Syrien, dem Lande zur Linken, im weitesten Sinne; denn im engsten bedeutet es bloß die eine Landschaft Semen. In W. der Arabische Meerbusen (Κόλπος Ἀραβικὸς) oder das rothe Meer. Das Land ist nicht überall ein glückliches Land. An den Seeküsten sind meistens sandige und unfruchtbare Ebenen; im inneren gebirgigen Theile wechseln herrliche fruchtbare Gegenden mit kahlen und unfruchtbaren ab. Hier finden sich gute Kameele und besonders Dromedare. Uebrigens ist das Land reich durch seine eigenen Producte, als Vaterland fast aller Rauchwerke, besonders des Weihrauchs, und als uralter Stapelplatz der Indischen Waaren. An der westlichen Spitze des Arabischen Busens oder am Heroopolitanischen Busen, jetzt Bahr el Kollum, lag die Stadt Heroon (der Helden, Ἡρώων πόλις), das jetzt unbedeutende Castell Adsjerud unweit des Trajanischen Canals. Am östlichen Elanitischen Busen, jetzt Bahr al Accaba, die St. Elana,

Melana, Milana, Mila, einheimisch Eloth oder Miloth, seit Salomo
 Haupthafen des Jüdischen Königs, jetzt Akabah. Ezeon
 Geber, auch Berenice, etwas östlicher. Charmuthas
 (Χαρμουθας), ein vortrefflicher Hafen, für eine Flotte von 2000
 Schiffen hinlänglich groß, nachher Sambia Bicos, auch der
 weiße Flecken (λευκή Κώμη), beim Wendekreise, jetzt Janbo
 oder Jambo, von wo aus Gallus sich in das innere Arabien
 wagte. Badei Regia, jetzt Dschidda, der Seehafen von Ma-
 foraba, d. jetzigen Mekke mit der heiligen Kaaba; Jäschtreb,
 jetzt Medinah oder Medinat al Naby (Stadt des Propheten).
 Die Sokratesinsel, jetzt Firan mit einer Perlenfischerei.
 Pudnu, jetzt Dscheian. Sakatia. Muzza (Μουζα), jetzt Fleck.
 Mauschi; der Hafen des Sosippus (Σοσίππου λιμήν).
 Pseudofelis, jetzt Mocha, und Dfelis (Ὀκηλιν), Anker- und
 Wasserplatz für die Schiffer nach Indien, Handelsstadt, bei Plinius
 auch Acila (Ἀκίλα) genannt, Arabiens Landspitze dem Dera oder
 Dira in Afrika gegenüber. Sanina. Arabia Felix (Ἀρα-
 βία εὐδαίμων), ein Seeplatz, einheimisch Adane (Ἀδάνη),
 auch Athana, Ezechiel's Eden, die heutige Handelsstadt Aden.
 Chane. Madoke. Emporium Arabia, die jetzige Seest.
 Makulla oder Kocab. Mariaba (Μεριάβα), Maraba, Hauptst.
 der Sabäer, das alte Saba, wo das heutige Saada oder
 Saade. Tamna (Τάμνα) oder Thomna, Thumna, Hauptst.
 der Katabani, in der Gegend des heutigen Sana oder Samdan,
 der Hauptst. der Landschaft Semen. Im Lande der Homeriten
 (Ὁμηρίται) die Residenz Saphar oder Aphar, auch Sapphar,
 Zaphor (Τάφαρον), jetzt die Ruinen von Dhafar. Save
 (Σαύη) in der Landschaft Mapharitis (Μαφαρίτις). In der
 jetzigen Landschaft Hadramaut, dem eigentlichen Specereilande,
 wohnten schon vor Alters die Chatramotitæ (Χατραμωτεῖται)
 oder Chatramoniten (Χατραμονίται) oder Chatrammitæ
 (Χατραμμῖται), auch Atramitæ oder Adramitæ (Ἀδραμίται),
 in der Landschaft Chatramotitis oder Chatramitis d. i. Ha-
 dramaut mit der Insel des Dioskorides d. i. Soktorah,
 berühmt durch Krokodile und große eßbare Eideren, Schildkröten
 und Schildpatarbeiten, und durch den Indischen Zinnober d. i.
 Drachenblut, ein von den Bäumen gelesenes Gummi (Indigo?),
 wie durch Aloe. Die Hptst. Sabbatha, Sabotha und Sabota

ober Sabatanon (falsch Katabanon), der einzige Stapelplatz des
 Weihrauchhandels, wovon der Gott Sabi den Zehnten empfing.
 Sie ward auch ganz vorzugsweise und allgemein Mariaba d. i.
 Hauptst. genannt, das jetzige Mareb. Der Seeplatz Cane
 (Κανή) neben dem heutigen Cap. Fartashe. Criste, das heu-
 tige Kesem oder Keschin. Die Minai (Μινᾱῖοι), ein großes
 nomadisches, aber auch Expeditionshandel treibendes Volk um das
 heutige Mekka. Ihre Hauptst. Carna oder Carana (Κάρνα
 ἢ Καρανά), auch Karnana (Κάρνανα), Karnan (Καρνάν),
 Carnus. Thumata (Θέματα), Tomala in der Gegend des
 heutigen Tajef. Der Sachalitische Busen (Σαχαλίτης κόλ-
 πος) mit der Landspitze Syagros (Σύαγρος), jetzt Cap Far-
 tashe, wo das Magazin des gesammelten Weihrauchs war, also
 in der heutigen Landschaft Sedshar oder Schadscher. Sambra-
 cate, wol einerlei mit Trete, eine Insel. Moscha, das heutige
 Dabar oder vielmehr Sadschar, der zur Ladung des Sachalitischen
 Weihrauchs (Oliban, Liban) bestimmte Hafen. Die Inseln
 des Zenobius (αἱ Ζηνοβίου νῆσοι), sieben an der Zahl.
 An der Ostküste Arabiens bis zur Meerenge des Persischen Busens
 oder im heutigen Reiche Máhra die Stadt Amara, nicht weit
 vom Hafen Neogilla. Die Insel des Serapis (ἡ νῆσος
 Σαράπιδος), deren Einwohner sich mit Blättern von Kokos be-
 decken, ist die jetzige Insel Maceira oder Midscharé. Dmana
 oder Dmna im jetzigen Reiche Dman, wo viel Datteln und Am-
 bra, ein Handelspl. Nagara. Die Inseln des Caläus (Κα-
 λαίου νῆσοι), deren bössartige Bewohner bei Tage nicht gut
 sehen. Die Inseln des Papias (Παπίου); der Schönberg,
 jetzt Ras al Had; das Corodamum Promontorium,
 jetzt Kuriat; das Vorgebirge Asabon (Ἀσαβῶν) oder Asabo,
 jetzt Cap oder Ras Mussendon. Der verborgene Hafen
 (κρυπτός λιμὴν) ist der jetzt berühmteste Handelsplatz daselbst
 Mascate im Reiche Dman, von dem alten Volke Makā so
 genannt. Hier der Busen der Fischfresser, sinus Ichthyopha-
 gorum. An der Westküste des Persischen Meerbusens die Stadt
 Gerrha (Γέρρα) im Sinus Gerrhaicus mit Thürmen und Häusern
 von Salzsteinen, das jetzige (Al) Ratif; die Bewohner der
 Landschaft Gerrhai, Flüchtlinge aus dem Lande der Chaldäer, hat-
 ten mit den Minai und Nabathai den ganzen Transitohandel

Arabischer und Indischer Waaren nach den Gegenden des Mittel-
ländischen Meers. Hier des Ezechiels Daden oder Dedan. Mal-
lada. Itamus Portus am Leantischen Busen. Adari
Urbis. Coromanis. Dem Gerrhäischen Busen gegenüber die
jetzigen Bahrein-Inseln, Tyfus und Aradus, berühmt durch
ihre großen Perlenfischereien und als Stapelplatz Arabischer und
Indischer Waaren, besonders des Zimmets von Taprobane
(Ceylon).

2) Länder zwischen dem Euphrat und Tigris in Oberasien.

§. 30. a. Mesopotamien (Mesopotamia, ἡ Μεσοπο-
ταμία), das Land zwischen den Flüssen, dem Euphrat
in W., der in der Mitte des Landes den Chabur (Chaboras,
Chabura, ὁ Χαβώρας, auch Ἀβόρρας, Ἀβώρας) aufnimmt,
und dem Tigris in O., und zwar von dem nördlich gelegenen Amida
bis zum Ende der Wüste in Süden; also das jetzige Türkische Al
Dschesira d. i. wie Gosan, so viel als Inselnland, He-
bräisch Uram Naharaim und Paddan Uram. Früher, zu
Herodots und Xenophons Zeiten, nannte man es Assyrien oder
Syrien zwischen den Flüssen. Unter der Persischen und Macedo-
nischen Regierung machte es keine besondere Satrapie aus, son-
dern gehörte zu Babylonien. Es zerfällt in zwei Haupttheile, in
den nördlichen und südlichen. Jener, der sich bis an den Chabur
erstreckt, ist gebirgig und größten Theils fruchtbar; dieser aber besteht
meistens aus röthlichen Hügeln und Wüsten ohne Bäume, außer
Süßholz, und hat nur Pflanzen, wie das wüste Arabien, und
leidet in der Entfernung von den Flüssen Mangel an Lebens-
mitteln und gutem Wasser. Hier, im dürrn Steppenlande, wo
der Samum oft Verheerung anrichtet, zogen schon in den ältesten
Zeiten Arabische Horden umher. Ist aber in der Geschichte vom
Besitze Mesopotamiens unter den Römern oder Persern die Rede,
wird natürlich jener nördliche Theil verstanden, der reichen Ueber-
fluß an allen Bedürfnissen des Lebens hatte. Die Bewohner,
Syrier, welche noch jetzt die Armenisch-Syrische, also zier-
lichste Mundart, reden, hießen in der Landessprache Mygdo-
nii (Μυγδόνιοι), und folglich das Land Mygdonia, nachher un-
ter der Syrisch-Macedonischen Regierung Anthemusia (Ἀν-

Ἰερουσαλα, die blühende). Zur Zeit der Parthischen Herrschaft bemächtigte sich ein Arabischer Schech *Dsroes* mit seiner Horde *Dsroëni* oder *Drrhoeni*, Drei Arabes, der westlichen Theile dieses Landes, welches Gebiet *Dsroene* (*ἡ Ὀσροηνή*) genannt ward. Mesopotamien war, wie die Pfalz, der Tummelplatz der Kriegführenden Mächte, besonders der Parther, Römer, die hier den Crassus verloren, und der Neuperser. Trajan hat es den Parthern entrissen und zur Provinz des Römischen Reichs gemacht, Lucius Verus und Severus abermahl's, so daß es bis an's Ende des vierten Jahrhunderts nach Chr. Römische Provinz blieb, wo es dann meist dem Neupersischen Reiche zufiel. Die Araber, die es nach Muhammed eroberten, wie nachher die Türken, drückten durch ihre Streifereien das Land jetzt mehr, als zu den Zeiten der schützenden und in angelegten Festungen daselbst sich haltenden Römer. Dieß und der Druck der Türkischen Regierung haben es dahin gebracht, daß die große fruchtbare, sonst mit Städten übersäete Ebene nur hin und wieder noch ein elendes Dorf aufzuweisen hat. Producte: im nördlichen Mesopotamien Waldungen zum Schiff- und anderen Bauholz, im südlichen nur der Palmbaum; dort die vortrefflichsten Gartenfrüchte, Obst besonders zu *Batnā*, hier nur wohlriechende Kräuter, Gazellen, wilde Esel, Strauße, Löwen. Berge: der *Singarā Mons*, noch *Sindjar* genannt. Städte im nördlichen Mesopotamien meistens Theils erst von Macedoniern und Römern angelegt: *Apamia* (*Ἀπάμεια*) bei *Zeugma*, mit dem Castell *Seleucia*, wo jetzt *Rom-kala*, am Euphrat; *Batnā* (*αἱ Βατναί*), *Bathnā*, *Bithias*, wo zu Anfange des Septembers eine große Messe von Indischen, Chinesischen und anderen Waaren gehalten wurde, Syrisch *Sarug*, jetzt *Serondjie*. — *Edessa* (*ἡ Ἐδεσσα*), *Edissa*, das heutige *Urfa*, *Drrhoa* oder *Rhoa*, *Urfa*, *Raka*, Hauptst. des gleichnamigen Paschaliks gegen den Euphrat zu. Nach Plinius führte sie den Beinamen *Kallirhoe* von einer noch vorhandenen schönen Quelle *Skirtus* (der Hüpfende), jetzt *Daisan* oder *Desan*, daselbst, wo nach der Aussage der Einwohner Abraham vor Isaaks Opfer sein Gebet soll verrichtet haben. Sie war die Hauptst. des alten *Dsroenischen* Reichs. — *Garrā* (*Κάρραι*), das aus Abrahams Geschichte bekannte *Haran* oder *Charan*, durch die Verehrung der Göttinn *Anaitis* (*Luna*) in männlicher Gestalt, wie bei den Deut-

schen der Mond, und durch Crassus berühmt, der nicht weit von hier bei Sinnaka den Tod fand. Circesium oder Cercusium (*Κίρκησιον*, Circessum, auch Chabura) die äußerste Grenzfestung der Römer am Euphrat, das jetzige Karkisia, Hebr. Karchemisch, am Einfluß des Chabur oder Habor in den Euphrat. Hieher die zehn Stämme Israels zum Theil verpflanzt. Städte in Mygdonia oder dem nordöstlichen Mesopotamien: die Hauptst. Nisibis (*Νισίβις*), auch Nesibis, das jetzige Nesibin oder Nissabin im Paschalik Diarbekr, in der Bibel und bei den heutigen Syrern Zoba, Soba oder Sauba, das durch David berühmte Uram Zoba, vormahls eine große, volkreiche Handelsstadt und Niederlage morgenländischer Waaren; nur Erz und Eisen durfte sie nicht an die Perser vertauschen. Daras (*τὸ Δάρας*) oder Dara mit der Festung Anastasiopolis am merkwürdigen Flüschen Cordes (*Κόρδης*), das jetzige Kara Derre oder Karadeira, mit vielen schönen Ruinen. Singara (*τὰ Σίγγαρα*), auch im Singular gebräuchlich, Syrisch Sigara, Arabisch Sindsjar, vormahls eine Festung. Im südlicheren Mesopotamien oder in der Wüste: Zaita, Zautha, wo Gordians Grabmahl, das Andere nach Dura hinlegen. Anathan, Anatho (*Ἀναθώ*), durch Julian zerstört, das jetzige Ana oder Anna in einer fruchtbaren Gegend ganz unten am Euphrat, auf beiden Seiten desselben. Is, das heutige Hit, unweit des Flüschen Is, welcher Klumpenaspalt in solcher Menge in den Euphrat brachte, daß er anstatt des Mörtels bei Babylons Mauern konnte gebraucht werden. Ur, das durch Abrahams Familie berühmte Kastell. Cunaxa, wo der jüngere Cyrus geschlagen wurde, lag wol schon in Babylonien, einige Meilen von dem Eingange der Medischen Mauer, Pylä d. i. Paß genannt.

b) Armenien, Großarmenien (*Armenia major*, *Ἀρμενία*) jetzt Türkisches Armenien oder Haikia und Persisches Armenien oder Erivan, eins der höchsten Länder in Süd-asien, mehr zur Vieh- besonders Pferdezucht, als zum Ackerbau geeignet, doch auch mit verschiedenen sehr fruchtbaren Gegenden versehen, worin Feigen, Granatäpfel ff. wachsen, das Vaterland der Europäischen Pflaumen. Grenzen: in W. das davon geschiedene Kleinarmenien zwischen Kappadocien und dem Euphrat;

in Nw. und N. das Moschische Gebirge, Kolchis, der Tyrusfl., Iberien und Albanien; in D. das Kaspische Meer, der Araxes, der Kaspische Berg, welcher jetzt die Grenze des Persischen und Türkischen Reichs macht, vormahls Medien von Armenien schied: in S. Mesopotamien. Einwohner: die Armenier, die sich selbst vom Taphetiten Hail Hailaner nennen, von den Phrygiern, also vom Stamm Thogarma des Moses entsprungen waren und zum Syrischen Sprachgebiet gehörten, obwohl sie eine eigene Hauptmundart, die Hailanische, redeten und noch jetzt bei ihnen das feinste Syrisch geredet wird. Sie schrieben auch mit Syrischen, Persischen, Griechischen Buchstaben bis in's vierte Jahrhundert nach Chr., wo Niesrob ein eigenes Alphabet bildete. Ihre Religion war dieselbe, wie bei den Medern und Persern; doch verehrten sie eine eigenthümliche Göttinn, die Anaitis, in einem Tempel in der Landschaft Acilisene, jetzt Ekgis. Armenien war gegen fremde Occupation durch seine natürliche Beschaffenheit sehr geschützt; allein dennoch ist es zu Zeiten, z. B. von den Assyriern, Medern, Persern, Macedoniern, theilweise unterjocht gewesen. Provinz des Syrischen Reichs blieb es, bis Antiochus d. Gr. 190 vor Chr. von den Römern besiegt ward. Da rissen sich seine Statthalter Artaxias und Zariadras los, wodurch die beiden Reiche Groß- und Kleinarmenien entstanden. Unter den Königen des erstern war besonders Tigranes I. von 95 bis 60 vor Chr. merkwürdig, der Kleinarmenien, Kappadocien und Syrien zugleich besaß. Im Frieden 63 v. Chr. mußte er jedoch Alles bis auf Armenien abtreten, das aber auch von den Römern abhängig und seit 5 vor Chr. wegen seiner Wichtigkeit als Grenzland bald von diesen, bald von den Parthern mit einem Könige besetzt, unter Trajan sogar einmahl Römische Provinz und endlich 412 nach Chr. eine Provinz des Neu-Persischen Reichs der Sassaniden wurde. Aus diesem Lande voller Gebirge, ohne Städte, mit bloß offenen Dertern, fließen meistens sehr große Flüsse nach allen Weltgegenden ab: in der N. Hälfte geht der Bathys, Phasis (Fasch) Nwwärts in das schwarze Meer, der Kur (Cyrus, ὁ Κύρος) mit seinem großen Nebenfl. Uras (Araxes, ὁ Ἀράξης) in S. läuft dem Kaspiischen Meere zu; in der Südhälfte entspringen der Euphrat in W. und der Tiger in D. und fließen nach dem Persischen Meerebusen ff. In S.D. der große See Wan oder Arschis (palus

Mantiana, ἡ Μαντιανὴ λίμνη) mit gesalzenem Wasser, von 30 Meilen im Umfange. Gebirge: der Masius (τὸ Μάσιον ὄρος), Niphates (ὁ Νιφάτης, Schneegebirg), die Gordyaischen Berge (τὰ Γορδυαῖα ὄρη), Parnadres und Skydises (ὁ Παρνάδρης καὶ Σκυδίσσης), Abus (τὸ Ἄβος ὄρος) oder Ararat, Caspius Mons ff. Armenien war in eine Menge kleiner Landschaften, σταρατηγίας, eingetheilt z. B. Katarzene; Dssarene; Motene; Colthene; Sadukene; Sibakene oder Sirakene (bei Strabo Chorzene, wo die jetzige St. Karz.), auch Caranitis genannt; Sakapene; Aklisene; Sophene; Gordyene, wo die Gordyai oder Gordyeni, auch Garduchi (Καρδοῦχοι) oder Kardueni, die jetzigen Kurden, Kjurden (auch in Kjurdistan oder Assyrien), ein kriegerisches, nomadisches Volk, was eine Art altpersischer Sprache redet, wohnten; Dubios (τὸ Δέβιος) in der Gegend Griwan (Persarmenia), wo im Kloster Etschmiazin der Katholikos aller Armenier seinen Sitz hat ff. Städte: Artaxata (τὰ Ἀρτάξατα), auch Arterata im Singular, Artaxiasata, d. Hauptst. des Landes, von ihrem Stifter Artaxias, einem General des gr. Antiochus, der sich zum Könige von Armenien aufwarf, so genannt, auf Hannibals Rath erbauet, am Araxes, südlich vom See Eychnitis (Griwan), jetzt Ardachat mit den Ruinen Tactterdat d. i. Thron des Tiridates. Arrata (ἡ Ἀρξάτα), wol einerlei mit Marxuana, jetzt Nachtjuvan. Armauria (Ἀρμαουρία), wol die jetzigen Ruinen Ani-kagā (Stadt des Ani). Tigranocerta (τὰ Τιγρανόκερτα, Tigranes Stadt, ܐܢܝܬܝܪܐ), auf einer Anhöhe am Flusse Centrites (ὁ Κεντρίτης) oder Nicephorius vom Tigranes, dem Sohne des Artaxias, angelegt, jetzt Sered am Fl. Khabur. Arsamosata, auch Arsamote, eine Bergfestung, jetzt Simsat. Artagerā (αἱ Ἀρταγῆραι), Artagera, Artagira (τὰ Ἀρτάγειρα), wo Augustus Enkel verwundet seyn soll. Elegia (Ἠλεγία, Ἐλέγεια), jetzt Elija, durch Trajans Zug bekannt. Im fünften Jahrhundert nach Christum wurden in dem von den Römern durch Erbschaft wieder erhaltenen westlichen Stück Armeniens, im Paschalik Arzerum d. i. Arzan ar Rum, Land der Römer, wo Silberbergwerke sind, wegen der gefährlichen Nachbarschaft der Perser Festungen angelegt, aus denen Städte zum Theil erwuchsen. So Arzen oder Atraz-

nutzin (*Ἀρζήν*, *Ἀτρανοντιζιν*), das jetzige Arzenrum, Arzan, die Hauptst. des Türkischen Armeniens. Cars (*τὸ Κάρος*), jetzt Hauptst. im Paschalik Kars. Amida, vom Kaiser Constantius zur Festung gemacht, das heutige Diarbekir oder Kara Amid d. i. Schwarz-Amid, Hauptst. des gleichnamigen Paschaliks in Al Dschesira. Hier Gold- und Silberbergwerke.

c) Babylonien (Babylonia, *Βαβυλωνία*), das jetzige Türkische Land Irak oder Irak Arabi oder Babeli, ist eigentlich der südliche Theil Mesopotamiens und durch die Medische Mauer (Mauer der Semiramis) davon getrennt, an sich ein dürres Steppenland, aber bei seinem angenehmen Klima zwischen 29° und 35° N. Br. einst durch hohe künstliche Cultur, durch Anlage von Canälen aus dem Euphrat, Dämmen und Seen, wie noch jetzt, eins der fruchtbarsten Länder, und durch seine Lage das reichste Handelsland im inneren Asien. Doch wird es von zwei Hauptplagen, dem Wind Samum und von den Arabischen Beduinen, heimgesucht. Es brachte, wie noch jetzt, viel Getreide, Dattel-Palmen, Cypressen, Weiden, Sesam zum Del hervor und hatte Naphthaquellen. Ein Theil Babyloniens, das südwestlichere Land bis zur Arabischen Wüste, hieß Chaldäa. Im weitläufigeren Sinne umfaßte Babylonien aber auch als die ansehnlichste Satrapie des Persischen Reichs noch ganz Assyrien und Mesopotamien. Einwohner: Assyrer, zum Syrischen Stamme gehörig, Babylonier genannt; unter ihnen Nimrod; anfangs abhängig von Assyrien im engeren Sinne. Aber als die Chaldäer oder Kephener, von den Chalden verschieden, aus dem Karduchischen Gebirge zwischen Armenien und Adiabene hervorgezogen, wohl meistens Arabischen Ursprungs, sich Babylons und der Herrschaft unter den Babyloniern bemächtigt hatten und durch ihren Priesterstand die herrschende Kaste daselbst bildeten, wurden die Chaldäer sammt den Babyloniern ein eroberndes Volk und stifteten das Chaldäisch-Babylonische Reich, besonders unter Nabopalassar und Nebucadnezar, der Phönicien und Jerusalem um 600 und 590 vor Chr. eroberte. Die Regierungsform war, wie überhaupt im Orient, despotisch; in den Provinzen Statthalter. Der Chaldäische Priesterstand beschäftigte sich mit den Wissenschaften, mit Astronomie und Astrologie, Zauberei und Traumdeuten. Ihre Reli-

gion, Sabischen Ursprungs, begünstigte selbst Ausschweifungen. Die vornehmsten Gottheiten waren Bel oder die Sonne und Mylitta. In Babylonien geschah die Verheirathung der Mädchen gewöhnlich durch Kauf; die Kranken wurden auf der Straße ausgelegt. Frühzeitig übertrafen die Babylonier andere Völker durch Kenntnisse und feinere Sitten und durch politische Cultur, und selbst die Chaldäer nahmen als Sieger die Cultur der Besiegten an. Man trieb Handel zur See über den Persischen Meerbusen nach Arabien und Indien; zu Lande über Persien nach der kleinen Bucharei, vielleicht bis China. Im Jahre 550 vor Chr. wurde Babylon durch Cyrus, 330 durch Alexander den Großen erobert und zur Welt-Hauptstadt bestimmt. Nach dessen Tode daselbst gehörte Babylonien zum Seleucisch-Macedonischen Reiche; 164 vor Chr. ward es Parthisch durch Mithridates I. Trajan und L. Verus ließen dort Krieg führen; Cassius, der Legat des letzteren, zerstörte sogar 165 nach Chr. Ktesiphon. Um 226 nach Chr. fiel Babylonien dem Neupersischen Reiche der Sassaniden, und nach Muhammed im siebten Jahrhunderte den Arabern zu, die schon 636 hier Basrah ff. erbaueten. Seit dem Mittelalter ist es Türkisch. — Flüsse: der Euphrat oder Forat in W. und der Tigris oder Didschelat in N. fließen mitten durchs Land von N.W. nach S.O. und vereinigen sich zuletzt in einen Strom, der sich unter dem Namen Pasitigris (Πασιτίγρις), jetzt Schat-al-Arab, in den Persischen Busen ergießt. In den Didschelat fließen vor seiner Vereinigung mit dem Euphrat als Nebenfluß der Diala mit dem Antab in N. (aus Persien) und der Karasu oder Fum al Saleh (auch aus Persien); nach der Vereinigung aber ergießt sich von Persien her in den nunmehrigen Schat-al-Arab der Karun. Unter den Canälen war der ausgezeichnetste der Königliche Fl. (Βασιλείος ποταμός, διώρυξ), Syrisch Naarmalcha oder Armalchar. Städte in Babylonien: Sitake (Σιτάκη) an der Stelle des heutigen Alt-Bagdad. Pirisabora oder Persabora (Πηροσαβώρα), auch Sippbara genannt, die heutige St. Anbar. Seleucia am Tigris, von Seleucus Nikator angelegt, von der Gestalt eines Adlers mit ausgebreiteten Flügeln, eine der größten und reichsten Städte der damaligen Welt, mit 600000 Einwohnern, durch die Generale des Trajans und Verus, jenes

Collegen von Marc Aurel, verwüstet. Wo jetzt die Ruinen in der Gegend al Modain d. i. die zwei Städte (Roche und Ktesiphon) noch zu sehen sind, lag vormalß der Flecken Roche (*Κωχή*) oder Choché (*Χωχή*, Cauchi campi), und gegenüber die St. Ktesiphon (*ἡ Κτησιφών*), von den Macedoniern angelegt, zur Zeit der Parther die Residenz als Winteraufenthalt, dagegen Ekbatana in Medien der Sommeraufenthalt war; ein offener Ort mit 100000 Einwohnern, erst späterhin befestigt, durch die Arabischen Chalifen im siebten Jahrhunderte nach Chr. verwüstet. Babylon (*ἡ Βαβυλών*) oder Babel, an beiden Seiten des Euphrats, unter $32^{\circ} 28'$ Br. schon von Belus angelegt, von der Semiramis und anderen zu einem Umfange von 480 Stadien vergrößert und verschönert, Hauptstadt des Landes. Sie hatte 100 Thore von Erz, Mauern von 200 Ellen Höhe und 50 Ellen Dicke, eine große Brücke über den Euphrat, den merkwürdigen Tempel des Belus mit einem astronomischen Observatorio, einen königlichen Pallast und hängende Gärten. Jetzt sind nur noch Ruinen (Urd Babel oder Birs, Nimrodsburg) davon in der Nähe vom jetzigen Hilla oder Hella. Zu ihrer Vernichtung trugen bei Darius Hystaspis, die Erbauung von Seleucia, so daß schon Pausanias erwähnt, es sey hier Nichts mehr als Gemäuer vorhanden. Städte in Chaldäa und Mesene: Bologesia vom Bologeses im ersten Jahrhundert nach Chr. erbauet, auch Bologesocerta genannt, an der Stelle der nun auch zerstörten St. Kufa, nordöstlich von Masched Ali. Borsippa (*τὰ Βόρσιππα*), Borsippon (*τὸ Βόρσιππον*), auch Barsita, durch die großen Fledermäuse (*Vespertiliones canini*, fliegende Hunde), die geräuchert und gegessen wurden, durch Leinwandmanufacturen und als Universität Chaldäischer Astronomen berühmt. Agranum. Digban oder Didgua (*Διγούα*), am Zusammenfluß des Euphrates und Tigris, wo jetzt Korna oder Gorna liegt. Apamia in der Nähe der heutigen St. Basith. Orchoe (*Ὀρχόη*), der Sitz einer gelehrten Secte der Chaldäer, Orcheni (*Ὀρχηνοί*) genannt, wie auch ein Arabisches Nomadenvolk daselbst. Charax Spasinu, auch Pasinu, zum Hafen von Alexander dem Gr. bestimmt. Forath, jetzt Basra Ferath Mesene. Heutiges Tages ist Bagdad die Hauptstadt von Irak, und sehr wichtig Basra oder Bassora (falsch Balsora), auch Bosra genannt.

3) Länder zwischen dem Tigris und Indus.

§. 31. a. Assyrien (Assyria, Ἀσσυρία) oder die Landschaft Adiabene (Addiabēne, ἡ Ἀδδιαβηνή im weitesten Sinne, als eine Abtheilung der großen Satrapie Babylonien), das jetzige theils von freien Kjurdischen Erbherrn, theils von den Türken oder Persern in Anspruch genommene Kjurdistan, das in W. der Tigris von Mesopotamien und in D. eine Bergkette von Persien trennt, ein gebirgiges Steppenland zwischen dem 32 und 38° N. Br. Im weiteren Sinne wurde der Name Assyrien auch von Babylonien und Mesopotamien gebraucht, welche Länder es dann mit in sich begriff; auch mit dem Namen Syrien verwechselt. Sein Klima, wie das Klima von Babylon, gemäßigter und das Land fruchtbarer, als in den neueren Zeiten. Unter den Producten daselbst zeichnete sich das flüssige Erdharz aus. Einwohner: Assyrer (Assyrii), war bei den Griechen allgemeiner Name der vor Cyrus am Euphrat und Tigris herrschenden und umherstreifenden Völker, bei den Juden ein bestimmtes Volk, von Syrischem Sprachstamme, zu den Syrern gehörig. Unter ihnen Ninus als Stifter oder Vergrößerer eines Reichs mit der Hauptstadt Ninive, dann Semiramis, Ninyas und Sardanapal nach Griechischer Erzählung berühmt; nach Jüdischer aber stiftete das im eigentlichen Assyrien nun wirklich ansässige Volk der reinen Assyrer zwischen 800 und 700 vor Christum ein Reich mit der Hauptstadt Ninive, was sich bis nach Syrien und Phönicien ausbreitete. So vernichtete der König Salmanassar sogar das Reich von Samaria um 720 und verpflanzte die Israeliten in's Innere von Asien. Endlich eroberte der Medische König Cyaxares Ninive, und Assyrien blieb nun Medische Provinz, bis Cyrus es um 560 mit Persien vereinigte. Im J. 330 von Alexander d. Gr. besetzt fiel es nach dessen Tode seit 307 dem Seleucidisch-Macedonischen Reiche zu, kam dann durch Mithridates I., auch Arsaces VI. genannt, 164 vor Chr. an das große Parthische Weltreich, dann seit 226 an das Neupersische der Sassaniden, und ward seit dem siebten Jahrh. von Arabern, seit dem Mittelalter von den Türken theilweise besetzt gehalten. In dem ehemaligen Assyrischen Reiche ist die Verfassung gleichfalls despotisch gewesen; hier die ersten Eunuchen; hier zuerst stehende Armeen; gewesene Soldaten machten auch die erste Staatsversammlung im Reiche aus.

Die Assyrier haben ihren schiffbaren Tigris nicht benutzt. Namen von Assyrischen Gottheiten kommen bei den Jüdischen Schriftstellern vor z. B. Mischroch, Adramelech ff. Flüsse: der Gorgos (wilde), auch Sillas (ὁ Σίλλας) und Delas (Δέλας), oder Durus (ὁ Δούρος) genannt, jetzt Diala; der Gyn-des (ὁ Γύνδης), wol derselbige mit dem vorigen; der Physkus (ὁ Φύσκος), jetzt Ddoan oder Ddorneh; der Capros (das wilde Schwein), der kleine Zab oder Altun Su (goldene Fluß), und Eysos (Wolf), der große Zab jetzt genannt. Letzterer wird jedoch schon von Xenophon Zabatos (ὁ Ζάβατος) geheissen; von Ammian Un = Zabaß. Der Bumadus oder Bumelus (Βομιάδος, Βούμηλος), der jetzige Chasir. Derter in der Landschaft Aturia (Ἀτουρία): der Flecken Gaugamela (τὰ Γαυγαμήλα), welcher seinen Namen von dem Kameele hatte, dem er von Darius Hytaspis zur lebenslänglichen Unterhaltung angewiesen war, nahe beim heutigen Karmelis südöstlich von Mosul, durch den Sieg des Alexanders über Darius Codomannus in den Ebenen von Arbela den 2. Oct. 331 berühmt. Die St. Ninus (ἡ Νί-νος), Ninive (das ist Nave, Wohnung des Nin), welche schon der Hamite Nimrod, der dort das erste Reich, aus den Städten Babel, Erech (Edessa), Accad (Nesibis) und Chalne (Ktesiphon) bestehend, soll gestiftet haben, nach den Jüdischen Erzählungen, als er in das Land Assur ging, erbauete, die Hauptstadt von Assyrien. Andere geben einen Ninus als Erbauer derselben an. Diese aus einem Hoslager eines erobernden Nomadischen Volks entstandene Stadt lag nahe am königlichen Fluß in der Provinz Babylon, wo die Stadt Sittake zu Xenophons Zeiten sich befand, nicht gar weit von Babel; sie konnte an Größe, nur nicht an Schönheit mit Babylon wetteifern. Ihr Umfang betrug 480 Stadien (32 Stad. = 1 Deutschen Meile), also an 15 Meilen, reichte gegen den Tigris hin bis in die Nähe des heutigen Bagdad, hatte 100 Fuß hohe und sehr breite Mauern, ward aber zweimahl, von Arbaces und Cyaxares, zerstört. Das spätere Ninus dagegen, vielleicht durch Transplantation eines Theils der Einwohner von Ninive entstanden, unter Parthischer Herrschaft Hauptort in Adiabene und noch zu Tacitus Zeiten erwähnt, lag in Aturia, wo jetzt der verwüstete Ort Kimruk sich findet, vielleicht Hadice, Helfer der Peutingerischen Tafel. Parissa. Mes-

pila. In der Landschaft *Abiabene* zwischen den beiden Zabfl., im engeren Sinne genommen: *Arbela* (*Arbēla*, τὰ Ἀρβηλα), die ansehnlichste St., jetzt *Arbil*. *Siazuroš*, das heutige *Schehrezur*, in einem Felsenberg troglodytisch gebaut. Das Gebirge *Nikatorium*, jetzt *Karadsjog*. *Mennis*, eine St., in deren Nähe eine starke Quelle von Bergharz und Naphtha, was überhaupt vorzüglich in dieser ganzen Gegend bis zur jetzigen Hauptstadt *Kierkiuf* oder *Kerkuf* gefunden wird. In der Landschaft *Apolloniatis* (*Ἀπολλωνιάτις*): *Apollonia*; *Artemita* (*Ἀρτεμίτα*), morgenl. *Chalasar*, das heutige *Scheraban*, nicht *Dastagerta*. *Halus*; St. *Dpis*. Das Castell *Sumere* (*Suma*), das heutige *Samara*, wo *Julian* in einem Gefechte mit den Persern sein Leben verlor. *Dura*, das heutige *Dor*. In der Landschaft *Chalonitis* (*Χαλωνίτις*) oder *Calonitis* (*Καλωνίτις*): *Chala* (*Χάλα*) *Hptort*, auch *Kolonā* (*Κόλωναι*) genannt, eine angeblich Griechische St.; *Albania*, das jetzige *Halvan* oder *Haluan*. In der Landschaft *Sittakene* (*Σιττακηνή*), auch *Satrapene* genannt: *Sittake* oder *Sitta* (*Σίττα*) Hauptst. verschieden von *Sittake* auf der Westseite des *Tigris*. *Sambana* (*Σάμβανα*), wol einerlei mit *Plinii Sabata*. Die Flecken *Carā* (*Κάραι Κώμαι*) *Pagā*, auch *Charra* genannt, in der Nähe des heutigen *Kasr Schrin*. Die Gegend am *Tigris* *Parapotamia*.

b) *Susiana*, *Susiane*, *Susis* (*Σουσιανή, Σουσίς*), *Lilienland*, ein fruchtbares Bergland, dessen Einwohner zum Syrischen Sprachstamme noch gehörten, ist meistens die heutige noch sehr unbekannte Provinz *Kurestan* oder *Chusistan* im Westpersischen Reiche. Die *Cissii* das Hauptvolk daselbst. Die Hitze des Landes unaussprechlich. Flüsse: der *Eulāus* (*Εὐλαῖος*), auch *Choaspes* genannt, in der Bibel *Ulai*, der heutige *Karun* oder *Zoster*, mit einem so reinen und leichten Wasser, daß die Persischen Könige es immer in silbernen Gefäßen bis in entfernte Gegenden mit sich führen ließen. Er hatte eine doppelte Mündung, theils in die See, theils in den *Tigris*; eben so derjenige *Tigris* oder vielmehr *Pasitigris*, der den Nebenfluß *Coprataš* (*ὁ Κοπράτας*) aufnimmt. Der *Droatifluß* (*Ὀροάτις*), auch *Urosis* (*Ἀροσίς*), der jetzige *Zab* oder *Kasain*, ein Küstenfluß, der

ſich in den Perſiſchen Meerbuſen ergießt. Die fruchtbare Ebene zu beiden Seiten des Euläus ward Kiſſia (ἡ Κισσίνη) genannt, deren Einwohner die Kiſſii oder Kiſii, von Strabo für einerlei mit den Suſii oder Suſiani gehalten wurden, ein Volk von Aſſyriſchem Stamme. Hier die Hauptſt. und gewöhnliche Reſidenz oder das Hoflager der Perſiſchen Könige Suſa (τὰ Σούσα, die Lilie), in der Bibel Suſan, an der Oſtſeite des Euläus, vom Könige Darius, nach Anderen vom Tithonus, des alten Memnon's Vater, gegründet und daher auch Memnonia (Memnonium, eigentlich nur die ummauerte Citadelle) benannt, eine Stadt ohne Mauern, 120 Stadien im Umfange, da, wo die jetzige Hauptſt. Schuſter oder Toſter am Fl. Toſter oder Karun, nicht wo das gleichklingende Suſ liegt. Bekanntlich zogen die Könige nach dem Wechsel der Jahreszeiten von einer Reſidenz zur anderen, nach Nomadenſitte; von Suſa nach Babel oder Ekbatana. In der Landſchaft Elymaïs oder Elymatiſ, wo die Elymaï (Ἐλυμαῖοι) oder Elymi (Ἐλυμοί), in der Bibel Elam, wohnten, also in der jetzigen Gegend Kuristan: Seleucia, vormahl's Soloke oder Sodome, auch Sele am Fl. Hedynphon (d. wohltonende) oder Hedynpuſ. Azara (τὰ Ἀζαρα) oder Urazan, das asylum Persarum, mit dem Heiligthum und reichen Tempel der Venus und Diana (Anaitiſ), nach Anderen des Beluſ oder gar Jupiter's. Die Uxii (Οὐξιοί) ſüdöſtlich unter den Elymaï wohnhaft, Bergvölker im Lande Uxia oder Uxiana, Syriſch Huzia. Nordweſtlich davon die Koſſaï (Κοσσαῖοι), Bergvölker, z. Th. Troglodyten, neſt den Mantieni, Mardi, Kaduſii, alle zuſammen Saſa (Σκυθα) genannt, Väter der jetzigen Aſganen. Von ihnen der jetzige Name der Provinz Chuiſtan; in ihrem Lande nur die St. Badake (Βαδάκη) oder Babytace am Euläusfl.; Safrone, Palinza.

e) Perſiſ (Persis, Περσίς), die wenig bekannte Hauptprovinz des großen Perſiſchen Weltreichs (Persia), aus welcher das erobernde und gebietende Volk, die Perſa (οἱ Πέρσαι), nach allen Gegenden vordrangen; also die auf die nämlichen Grenzen beſchränkte jetzige Provinz Pars, Farſ oder Farſiſtan mit den Parſi oder Farſi in Weſtpersien. Grenzen: in D. Karmanien, die Wüſte Naubendijan; in N. der Parachoathraſ oder

die südlichste Kette des Taurus, jetzt Aprasin, das Gebirge Hezardara oder Tausendberge, welcher Medien abschneidet; in W. Seitenarme des nämlichen Gebirges bis zum Persischen Meerbusen in S.W. Das Land daher in N. rauh und gebirgig, in der Mitte eine fruchtbare Ebene, in S. sandig. Seine Länge betrug 2000 Stadien, die Breite 4200. Im weiteren Sinne als großes Reich begriff Persien alle Länder Asiens zwischen dem Indus und Tigris, mit Ausnahme von Assyrien; also drei Länder in S., Persis im engeren Sinne, Karmania, Gedrosia, drei in der Mitte, Media, Aria, Arachosia, drei in N., Parthia nebst Hyrkania, Baktria und Sogdiana. Auch begriff man noch wohl die andern eroberten Länder, als Assyrien, Babylonien, Indien, mit Ausschluß von Kleinasien, Palästina ff. darunter. Die Luft meist sehr trocken; Regen selten. Im Winter friert und schneiet es, selbst in den südlichen Gegenden. Der Religionsgrundsatz, daß es eine verdienstliche Handlung sey, ein Feld urbar zu machen, hat wenigstens den Feldbau erhalten. Seitdem die Macedonier den Weinstock hieher verpflanzten, Ueberfluß an herrlichem Wein. Die Perser, anfangs ein kleines aus mehreren Stämmen bestehendes Berg- und meist nomadisches Volk, was Persisch, eine mit der Deutschen verwandte Sprache, redete und zu dem echt Skythischen Volke gehörte, wurden zuerst den Babyloniern, dann den Medern unterworfen, erhoben aber seit Cyrus (Kores) aus dem edlen Stamme der Pasargaden 560 vor Chr. auf den Trümmern der bisherigen eine neue Monarchie im Orient, die selbst der Freiheit des östlichen und nördlichen Europas Gefahr drohete, 330 vor Chr., jedoch von Alexander d. Gr. als Obergeneral der Hellenen endlich völlig gestürzt wurde. Nachdem Persien nun dem Seleucidisch-Macedonischen Reiche zugefallen war und den Syrischen Königen eine Zeitlang gehört hatte, nahmen es die Parther unter Arsaces VI. oder Mithridates I. im J. 164 vor Chr. ein und behaupteten den Besitz desselben, bis Artaxerxes oder Ardschir, Sassans Sohn, 226 nach Chr. das Neupersische Reich stiftete, was dann der Arabische Chalif Omar 638 erst unterjochte. Verehrung eines unsichtbaren Wesens und des Feuers als eines Abstrahls seines Bildes und der Sonne ff., die noch bei den Parsi oder Sebern oder Sauren (Feueranbetern, angeblichen Schülern des Zoroasters) herrscht, während die andern Muhammedanisch sind. Durch Darius Hystaspis eine

vortrefflich berechnete neue Eintheilung des Reichs in 20 Satrapien, Organisation des Kriegswesens, Verlegung der Residenz nach Susa, Anlegung der königlichen Todtenresidenz (τὸ Βασιλικόν) als eines Nationalheiligthums oder Pallastes in Persepolis und Einführung einer Hofpost. Flüsse: der Cyrus (Kores) und Araxes, welcher letztere der größte ist, Bend-Emir jetzt heißt und sich in den Salzsee Bakteghian ergießt. Nahe an letzterem lag Persepolis oder Persäpolis (Περσέπολις, Περσαίπολις), die Hauptst. des Landes, mit Reichthümern angefüllt, unter der Regierung Muhammedanischer Fürsten Istakr genannt; jetzt nur noch Trümmern davon, die Ruinen von Tschilminar (vierzig Säulen) oder Tacht Jamschid (Residenz des Jamschid), die ehemalige Todtenresidenz, Schatzkammer und der Nationalpallast, gleichsam die hohe Pforte des Königs. Pasargada (Πασαργάδαι), auch Pasargada und Passargada, Lager der Perser, die ältere Hptst., im hohlen Persis (κοίλη Πέρσις) am Cyrus gelegen, das heutige Pasa oder Fasa. Cyrus hatte sie zum Andenken seines hier über die Meder gewonnenen Sieges erbaut. Gabā (Γάβαι), gleichfalls ein Residenzschloß mit einer Schatzkammer, das jetzige Darabgherd (Dariusstadt) am Steppenfluß Darabne. Taofe, auch Ofe, ein Ort gleicher Art in der Landschaft Taofene, nicht weit von dem jetzigen Sherestan. Tabā, wo Antiochus starb. Sla an der Küste mit der Insel Kaikandrus; Gogana (Γώγανα), das jetzige Konkun. Teratis (Τέραις).

d) Karmenien (Carmania, ἡ Καρμανία), eine große, mehrentheils wüste Provinz längs dem Persischen Meerbusen und Indischen Meere, die jetzigen Westpersischen Provinzen Kerman und Laristan begreifend. Grenzen: in N.W. der Bagradasfl.; der sie von Persis trennt; in N. Parthia; in S. Aria und Gedrosia. Producte: Gold in einem Flusse, Silber, Kupfer, Zinnober, Arsenik, Salz; Getreide und Wein, Trauben von mehr als zwei Fuß, viel Eiel, wenig Pferde. Die Einwohner, Karmanii oder Karmani (Germani) sprachen Persisch; noch jetzt hier Parsi oder Gebern ansässig. Städte: Harmuza (Ἡρμουζα), in der Landschaft Harmozia (Ἡρμόζεια) in der Nähe des heutigen Minau. Inseln an der Küste: Organa (Ὀργάνα), wüste und felsicht, die jetzige Insel Hormuz oder Drmus; Dorakta

(Ὀόρακτα) oder *Dorochtha* (Ὀορόχθα), groß und wohl bewohnt, mit Wein, Datteln ff., die von Arabern bewohnte Insel *Dsjisme* oder *Rhishme*, auch *Brocht*, genannt. Auf der Küste das Städtchen *Sidodone* (Σιδωδωνή), das heutige *Lundsje*; die Einwohner und ihr Vieh waren und sind Fischesser (*Ichthyophagen*). Der *Bagradasl*. (*Βαγράδα*), jetzt *Rogoniz*. Die Insel *Sagadiana* (*Σαγδιανά*), wo Mennig gefunden oder doch verhandelt ward, wol die jetzige Insel *Hinderabi*. *Sabis*, der Ort, wo *Nearchus* den *Alexander* wieder traf, das heutige *Belazgurd*. *Karmana*, die Hauptstadt, das jetzige *Rhirman* oder *Sirschan*. *Chodda*, wo jetzt *Rhermasin*. Die *Kameelhirten* (*Καμηλοβόσκοι*) wohnten bis zur großen Wüste *Kerkh* (*Carmania deserta*).

e) *Gedrosien* (*Gedrosia*, Γεδρωσία), auch *Gadrosia*, *Kedrosia* (*Κεδρωσία*), das Küstenland zwischen *Karmanien* und *Indien* längs dem *Indischen Meere*, fast nur eine Sandwüste, durch *Alexanders Marsch* berüchtigt und so genannt von den Einwohnern, die *Gadrosä*, *Gadrosii* oder *Gedrosai* hießen, von einerlei Abstammung mit den *Arachosiern*, *Drangianern* und *Ariern* und ein freies Volk unter mehreren einzelnen Herrn waren. Am Meere saßen, wie noch, die *Ichthyophagen*, ein verschiedenes Volk. Hier liegt die jetzige *Ostpersische Provinz Mekran*. Flüsse: der *Arabis*, jetzt *Korkus*. Hptst. *Pura* (Πούρα); *Parsis* (Πάρσις) in der Gegend des jetzigen *Serbar*.

f) *Medien* (*Media*, ἡ Μηδία), *Madai*, oberhalb *Persis*, ein großes, in N. gebirgiges und festes, übrigens in S. sehr fruchtbares Land zwischen 33° und 40° N.Br. Grenzen: in N. *Hyrtanien* und *Parthien*, in S. *Persis* und *Susiana*, in W. *Assyrien* und *Armenien*, in N. das *Kaspische Meer*. Es umfaßte also das heutige *Aderbidschan*, *Schirwan*, *Kilan*, die Westhälfte von *Masanderan* und das *Westpersische Irak*. Die *Pferdezucht* daselbst sehr berühmt. Einwohner: die *Meder* (*Μῆδοι*), *Madai* von *Saphetischem Ursprunge*, nach *Herodotus* ehemals *Arier* genannt, aus sechs Stämmen bestehend, unter welchen die *Mazgier* den vornehmsten ausmachten. Ihre Sprache sicher eine *Türkische Mundart*. *Dejoces*, der Erbauer von *Ecbatana*, vereinigte und erhob sie nach dem Sturz der *Assyrer* zu einem in *Asien* herrschenden Volke, was *Persien* und *Assyrien* mit *Ninive* eroberte,

fogar mit den Sydiern Krieg führte, und von 700 bis 550 vor Chr. die Obergewalt ausübte, wo es durch Cyrus von Persien abhängig gemacht alle ferneren Schicksale desselben theilte. Unter dem Namen Meder verstand man jedoch auch die vor Cyrus im östlichen Asien vom Tigris bis zum Indus herrschenden Völker. Eine solche Dynastie findet sich beim Diodor, welcher eine Reihe von Königen zwischen 800 und 500 vor Chr. anführt. Die Verfassung der eigentlichen Meder war streng despotisch, so daß die Völker und deren Vorsteher nach ihrer Entfernung über einander herrschten, übrigens sich meistens mit Eintreibung von Tributen begnügten. Merkwürdig bleibt es, daß der Perser als Sieger die Sitten der besiegten aber gebildeteren Meder annahm, für die leichte Kleidung die Medische Tiara, den langen bis an die Knöchel reichenden Rock, die knapp anliegenden, Hüfte, Schenkel und Waden bedeckenden Beinkleider. Auch ward die Medische Sprache die Sprache der Gebildeteren. Seit Alexander dem Großen hatte sich jedoch im nördlichen Medien durch seinen abgeschickten Statthalter Atropates eine Dynastie gebildet, die sich durch Politik bis tief in die Zeiten der Parthischen Oberherrschaft zu erhalten mußte. Medien ward deshalb eingetheilt in das südliche oder Großmedien (*Media magna*), und Kleinmedien aus dem Atropatischen Medien (*Ἀτροπάτιος Μηδία*) oder Atropatene (*Ἀτροπατηνή*) und aus den nördlichen, von rohen und meistens freien Völkern bewohnten Strichen längs des Kaspischen Meers bestehend. Gebirge: der Mons Caspius, Parachoathras (*Παραχοάθρας*) und Dronates (*Ὀρόντης*), jetzt Alwend; das Gebirge Zagrios (*τὸ Ζάγριον ὄρος*) mit den Zagrischen oder Medischen Pässen und Choathras (*Χοάθρας*) und Jafonius. Flüsse: Araxes, Cyrus ff.

α) Nordmedien längs dem Kaspischen Meere, wenig bekannt. Einwohner: Sakä und Massagetä (d. i. Mongolen, Afganen) sind die allgemeinen Namen der dortigen freien Völker. Unter ihnen am Westlichsten die zu den Sacis gehörenden Cadusii (*Καδούσιοι*), auch Gelä (*Γέλαι*) oder Geli (*Γέλοι*) morgenländisch genannt, im jetzigen Kilan oder Gilan und Dilem, Mongolische oder Afganische Reiter und Bogenschützen, bei denen an der Küste die Sabäischen Altäre (*Σαβαῖοι βωμοί*), Tempel der Feueranbeter in der Nähe des jetzigen Howe = Lemur

von den Parsen besucht wurden. Hier auch die Stadt Charax, jetzt Kesker (Schanze); Cyropolis, jetzt Resht; der Fl. Amardus (*Ἀμάρδος*), auch Mardus (*Μάρδος*), jetzt Sesi-drud oder Ipserud, fern von der Küste Sia-Rudbar genannt; der See Matianes, jetzt Urmi; Salake, die jetzige Stadt Langarud. Westlich von den Kadusiern wohnten die Kaspii (*Κάσπιοι*) in dem Mons Caspius bei Ardebil und Marend, wie in den nördlicheren Gebirgen des Kaukasus und östlichsten Gegenden Mediens nach Parthien, Tataren vom Türkischen oder Tur-romanischen Sprachstamme. Die Mardî (*Μάρδοι*) oder Amardî (*Ἀμάρδοι*), ein Tatarischer Stamm von Nomaden aus Baktriana, saßen in der von ihnen benannten Gegend Masanderan auf der Südküste des Kaspiischen Meers. Die Tapyri (*Ταπύριοι*), auch Tapyri und Tapyrrhi, haben wohl den jetzigen Namen Tabares-tan veranlaßt. Hier der Stratonfl. (*Στρατόν*); die St. Batina, jetzt Sulthanie; Besaspe, jetzt Kasbin; Galla oder Gaala, jetzt Amul mit Ruinen einer uralten Festung; Drakana, jetzt Balfrusch, Hptst. von Masanderan; Mandagaris, jetzt Mescheddizar; der Berg Pagros und Fluß Charinda beim jetzigen Fehrabad; der Ort Phanake, das heutige Sari, wo noch Tempel der Feueranbeter bewundert werden.

β) Media Atropatene (jetzt Aderbitschan) oder Klein-medien, 1175 Q. M. groß. Begrenzt in W. von Armenien und Matiana mit den Matianis, die zu den Kaspiern gehörten; in S. von Großmedien; in N. von den Bewohnern der Küste und einem Theile von Matiana. Hauptst. Gaza (*Γάζα*), Gazâ, Gazaka, (*Γάζακα*) zwischen dem jetzigen Tauris und Miana, die Sommerresidenz der Fürsten, durch Schach Abbas den Gr. zerstört; noch Ruinen davon. Vera (*Οὔερα*), auch Phraata (*τὰ Φράατα*) oder Praaspa (*Πραάσπα*) und Phraaspe oder Pharaspiä (*Φαρασπία*) genannt, von Antonius belagert, südöstlich vom jetzigen Ardebil. Cubena, das heutige Djulfa. Morunda, das heutige Marand. Gauzania, jetzt Sofian; Phazaba, jetzt Tauris oder Tebris, Hauptst. am Surkab. Sinfar, jetzt Singan. Um Atropatene lag das Land Matiana (*ἡ Ματιανή*) oder Mattiana mit dem Volke Matiani (*Ματιῖανοι*) oder Matieni (*Ματιήνοι*), wozu die Karduchi (Kjurd-ten) und Kaspii gehörten. Producte: Feigen, Wein, Honig.

Derter: Naude in der Nähe vom jehigen Selmaß; Nazada beim heutigen Pässe Derbend=pust; Alinza oder Drosa beim jehigen Talvar. Der Salzsee Spauta (Σπαῦτα), auch Martianus, jetzt Urmi oder Rumi, voller Bitterwasser, aus dem Fl. Aggi=su (Bitterwasser), durch Antonius Marsch bekannt.

γ) Das südliche oder Großmedien. Zunächst an den Bagrischen Pässen die Sagartii, dann die Landschaft Choromithrene (ἡ Χωρομυθρονή); die Landschaft Elymais (ἡ Ἐλυμαῖς) mit den Elymais; die Landschaften Sigriane (ἡ Σιγριανή) mit der St. Heraclia oder Herakleia in der Nähe des jehigen Burugferd, Rhagiana oder Rhagā mit dem Nisāischen Gefilde, wo die berühmte königliche Stuterei war; Daritis (ἡ Δαρειτὶς Χώρα) und Syromedia. Die Hauptst. des ganzen Landes oder der Provinz und gewöhnlichste Residenz Ekbatana (Ἐκβάτανα) oder Agbatana (Ἀγβάτανα), auf einem Theile der Kette des Kaukasus, die Citadelle mit sieben verschiedenfarbigen Mauern erbauet, wo das heutige Hamadan am Steppenfl. im Westpersischen Irak liegt. Ihr einladender Reichthum durch Alexander, Seleucus und Antiochus genommen und vermünzt; doch waren noch zu Polybius Zeiten im Tempel der Aene (Anaitis) lauter vergoldete Säulen ff. Zur Zeit der Parthischen Herrschaft war hier im Sommer das königliche Hoflager, im Winter zu Ktesiphon. Zum Unterschiede von dem gleichnamigen Orte in Syrien hieß es auch das Medische Ekbatana. Die Landschaft Kambadēna mit der St. Baptaana auf einem Berge, wo eine Statue und Säule der Semiramis war. Bagistame (Βαγιστάμη) mit einem Pallast und Park der Semiramis, nicht weit vom heutigen Kirmanschah. Die St. Konobar (Κογκοβάρ), noch jetzt so genannt. Nisāa (Νησαῖα), die St. der Nesāi, einerlei mit Asaak oder Arsaak mit dem heiligsten Tempel des Feuers, das jehige Herat unfern des Schus d. i. Margab (Margus), nicht Tedzen, soll nach der Vermuthung einiger Gelehrten der schönen Stuterei der Könige Asiens den Namen gegeben haben. Rhaga, auch Rhagā, Rages, die größte unter allen St. Mediens in der gleichnamigen Landschaft, durch Seleucus Nikator neu aufgebaut und Europos (Εὐρωπός) genannt, zum dritten Male durch Arsaces unter dem Namen Arsacia. Der alte Name Rei oder Rai blieb jedoch selbst noch, als es Re-

sidenz Muhammedanischer Fürsten wurde. Die Tataren haben sie erst im zwölften Jahrh. zerstört, so daß man nur noch Ruinen davon in Samas Nähe sieht. Choana (Χόανα) die jetzige St. Kom, bei Diodor Chavon (Χαύων) oder Chaon. Apamia Rhegiana oder Raphane. Die Caspischen Pässe (Κάσπιαι πύλαι, Portae Caspiae) zwischen den jetzigen Gebirgen Harka-Koh und Sia-Koh, die Grenzscheide des östlicheren und mittleren Asiens. Aradrispe an der Grenze von Parthia in der Nähe des jetzigen Ispahân, der Hptst. von Westpersien.

g) Aria (Aria, Ἀρία, Ἀρεία), ein ebenes Steppenland, der südliche Strich des heutigen Chorasan, ein östlicher Abschnitt von Kohistan und meist ganz Siskistan in Ostpersien. Grenzen: in N. die Provinz Margiana, ein Theil von Baktriana; in S. die Paropamisada; in E. Drangiana und die Karmanische Wüste; in W. letztere nebst Parthia. Die ganze Medische Monarchie ward nach dieser wichtigen Provinz eine Zeitlang Ariana genannt, wie die Meder Ariani oder Arier. Einwohner: die Arii längs der schönen Ebene am Steppenfl. Arius (jetzt noch Heri-rud) und Steppensee Aria (palus), jetzt Zare oder Dara, in welchen der Ferah und Hindmend, beide Arius vom Ptolemäus genannt, sich ergießen. In den benachbarten Gebirgen, Paropamisus (jetzt die Gebirge von Gaur), Sariphi Montes (Σαρίφοι ὄρη), Mosdoranus, Bagous saßen andere Völkerschaften, z. B. die Mosdorani. Städte: Alexandria Ariana (Ἀλεξάνδρεια ἡ ἐν Ἀρίοις), Arion, nach Alexander benannt, am Arius erbaut, in der Nähe des jetzigen Dorra. — Artakana (Ἀρτακάνα), Artakana, Artakavan (Ἀρτακαύαν), Artakabane, die ältere Hptst., verschieden von Artifaudna in der Nähe des heutigen Nubendan, war einerlei mit Aria, dem heutigen Harran, nicht Herat. — Kandake (Κανδάκη), auch Kodake (Κοδάκη), das jetzige Chak. Das Land Drangiana (ἡ Δραγγιανή), war nur zur Zeit Alexanders d. Gr. einmahl eine Provinz, eigentlich aber Anhang der Provinz Aria und Arachosia. Am Nördlichsten wohnten darin die Zarangi oder Zarangâ mit der Hauptst. Prothasia (Προφθασία) im heutigen Siskistan am Hindmend unweit der St. Zarend oder Zarang. Südlich darunter die Euergetâ (Εὐεργέται) Wohlthäter gegen den älteren Cyrus, eigentlich aber Agriespâ oder richtiger Ariaspâ (Ἀριάσπαι)

genannt, mit der Hauptst. Ariaspé beim jetzigen Kasec am Mendfl. Den letzteren gegen N. O. die Drangâ oder Dragogi weit in das heutige Ostpersische Mekran hinein. Städte in Drangiana: Paris, jetzt Perum in Mekran, und Korok (Κορόκ). Bis, das jetzige Bost.

h) Arachosia (Arachosia, Ἀραχωσία), ein reiches und fruchtbares Land an der Grenze von Indien, bei den Parthern Weiß Indien wegen der weißen vom Drus her eingewanderten Einwohner, jetzt die Ostpersische Provinz Arrachasche. Grenzen: in N. der Paropamisus, in W. Drangiana, in S. Gedrosia, in O. Indische Völkerschaften in der Provinz Multan. In dieser Grenzprovinz vor und nach Alexander ein eigener Satrap, z. B. Sibyrtius, Zeitgenosse des Indischen Königs Sandrokottus, an welchen Megasthenes als Gesandter geschickt wurde, dem man die Nachrichten über Indien zu verdanken hat. Einwohner: die Arachoti (Ἀραχωτοί), Arachotâ und Arachosii; Gebirge: die Paryâti Montes. Der Fl. Arachotus (Ἀράχωτος), jetzt Naodah, und gleichnamige See, jetzt Waihend oder Karé. Die Hauptst. Arachotos, Arachoti, Gophen, Gulis. — Alexandria, Alexandriopolis, am Fl. Arachotus, in der Nähe des jetzigen Waihend oder Scanderii. Choarine (Χοαρινή), ein westlicher Theil von Arachasia, jetzt Thuren. Die benachbarten, stark bewohnten Gebirgländer, der Paropamisus, das Land der Paropamisadâ oder Paropanisdâ (Παροπαμισάδαι, Παροπανισᾶδαι) jetzt Kabul und Kandahar, Hindostanische Länder des Ostpersischen Reichs, wurden, obgleich sie schon zu Indien gehörten, doch oft als ein Stück von Persien angesehen, weil sie schon damahls der Persischen Obergewalt unterthänig waren. Der Paropamisus trennte dieß Land in N. von Baktriana, und Alexander d. Gr. gab ihm einen eigenen Statthalter. Städte: Ortospana, auch Karura (Ὀρτοσπάνα, Κάρουρα), und die drei getheilte Straße (ἡ ἐκ Βάκτρων τρίδος genannt, das heutige Kandahar am Fl. Hir, der Schlüssel von Persien nach Indien zu. Alexandria, eine militärische Colonie der Macedonier. Gauzaka, das jetzige Ghazna oder Gasna am Fl. Dilen. In der Landschaft Capissene die St. Capissa oder Kaphusa, Kapisa, das jetzige Kabul. In Norden die Cabolitâ (Καβολίται), die Bewohner der jetzigen Pro-

vinz Kabul. Südlicher die Parsii (Πάρσιοι) mit der Hauptst. Persia oder Phra, dem jetzigen Ferah oder Farra in Siskistan. Westlich am Fl. Coas die Ambautä (Ἀμβαῦται); südlich an demselben die Parōetā (Παροῖται) oder Paryetā, Parghetā, ein in runden, spitz zulaufenden Hütten wohnendes Tatarisches Volk, bei welchem Alexander d. Gr. mit dem Schnee so furchtbar zu kämpfen hatte.

i) Parthia und Hyrkania,

rauhe Gebirgsländer nördlich von Medien, aber voll fruchtbarer Ebenen, vor und während der Persischen Herrschaft wenig bekannt, ohne Städte.

α) Parthien, Parthyāa (Παρθυαία), das Land der Parthyāi (Παρθυαίοι) oder Parther, eines so genannten Skythischen Volks, was von den Daern oder Dahern d. i. Dagestanischen Tataren auf der Ostseite des Kaspiischen Meers abstammte, war unter der Persischen Regierung keine eigene Provinz, sondern ein Anhang der Provinz Hyrkaniens. Nachher stand es unter Macedoniern (mit der Statthalterschaft Medien) und Syro-Macedoniern. Erst als Arsaces die Parther zu einem weltherrschenden Volke machte, wurde Parthyāa zur eigenen Provinz unter dem Namen Parthyene (Παρθυηνή) oder Parthia, welches letztere auch der Name der ganzen Monarchie ward, die sich vom Drus bis an den Euphrat und vom Kaspiischen bis an das Indische Meer erstreckte und achtzehn Provinzen enthielt. In dem Sinne einer Provinz umfaßte es die jetzige Ostpersische Landschaft Kohistan und einen benachbarten nordöstlichen Strich von Medien, und war also zwischen letzterem, Hyrkaniens, Aria und Karmanien gelegen und von Gebirgen eingeschlossen. Das Klima desselben sehr trocken, weshalb sich die Parther, d. i. Flüchtlinge oder Nomaden, wie Türken Wanderer bedeutet, daselbst gewöhnt hatten, den Durst lange zu ertragen. Die Pferdezuucht hier so berühmt, wie der Parther auf verstellter Flucht zu Pferde gefürchtet. Die Parther, ursprünglich Barbaren, bei denen Vielweiberei Sitte war, an Abkunft, an Sprache und Gewohnheiten und Einrichtungen den Polen und Türken nahe verwandt, zum Sarmatischen Stamme gehörig, der auch, wie sogar oft Mongolische (die Sakā) Stämme, dem Skythischen beigezählt wurde, von Herodot mit den

Chorasmiern und Sogdianern in eine Classe gestellt, hatten eine monarchisch-aristokratische Verfassung. Ihr Adel bildete allein die Nation (*ordo populi*); alle übrigen waren Leibeigen (*ser-vi*), auf welcher Einrichtung dann die ganze Kriegsverfassung beruhete. Dem Könige zur Seite saß ein hoher Reichsrath (*Megistanes*, *senatus*), der ihn absetzen konnte. Seine Winterresidenz und Hauptst. des großen Reichs *Ktesiphon* an der Ostseite des Tigris. Die Krönung geschah durch den Oberfeldherrn (*Eurenas*). Die Thronfolge war freilich an das Haus der Arsaciden gebunden; aber die Factionen der vielen Kronprätendenten, von den Römern benützt, stürzten endlich das Reich, was von 250 vor Chr. unter vielen seit 53 vor Chr. mit Rom geführten Kriegen sich doch bis 226 nach Christum erhielt, wo Sassans Sohn Artaxerxes durch Begründung des Neupersischen Reichs demselben ein Ende machte, und die Perser wieder das herrschende Volk wurden. Landstriche des alten Parthyene: am Nördlichsten *Comisene* (*ἡ Κομισσηνή*), noch jetzt *Komis* genannt, früher zu Hyrkanien gehörig; *Tagā* oder *Tapā* (*Τάπη*) im Gebirge *Labuta* (*Λαβούτα*), die jetzige Hauptstadt *Dameghan*, worüber der Mons *Koronus*, jetzt *Sobad Koh*, liegt. — Parthyene im engeren Sinne, mit den Fl. *Udschi-sud* d. i. Bitterwasser, *Zioberis* oder *Stizbotes*, *Rhidagus*, beide vereinigt hießen *Choatres*; hier die Residenz des Arsaces *Hekatonpylon* (*Ἑκατόνπυλον*), Hundertthor, wol einerlei mit dem einheimischen Namen *Sauloe Parthaunisa* (*ἡ Σαυλώη Παρθαυνίσα*). — *Choarene* (*Χοαρηνή*), der anmuthigste Strich Parthiens, mit der St. *Apamia* (*Ἀπάμεια*). — *Arktifene* (*Ἀρκτηνηνή*) oder *Apauarktifene* (*Ἀπαυαρκτηνηνή*) mit der Stadt *Ragau* oder *Ragāa*. — *Tabiene* (*ἡ Ταβινηνή*) worin jetzt noch eine St. *Tabas* genannt wird.

β) *Hyrkania* (*Ἑρκανία*), ein noch sehr unbekanntes Land. Grenzen: in W. das Hyrkanische (Kaspische) Meer; in S. der Taurus; in D. Wüsten, worin durch Steppenfl. sich die fruchtbaren Landschaften *Nisāa* und *Margiana* bildeten, in N. die große Sandwüste, von den *Dahā*, *Parni* ff. d. i. Turkomannischen Nomaden und Räubern durchstreift. Unter Alexanders Nachfolgern ward Hyrkanien beschränkt, indem man *Nisāa* und *Margiana* zu einer eigenen Provinz machte; unter der Parthischen

Regirung ein Anhang von Parthiene. Denn unter den schwachen Seleucidisch-Syrischen Königen waren die nördlichen Nomaden unter dem Namen Parther, d. i. Verwiesene, Flüchtlinge, hieher vorgedrungen und hatten sich ein Reich gebildet, das ein Weltreich ward. Jetzt begreift dieß beschränkte Hyrkanien die nördliche Hälfte des Landes Komis, den östlichen Abschnitt von Masanderan in Westpersien, das Land Corcan oder Dshordshan (entstanden aus Hyrkanien), einen Theil von Dahistan (von den Daae oder Dahae benannt), und ein westliches Stück der Provinz Chorasan im Ostpersischen Reiche. Producte: Wein, Obst- und Waldbäume. Flüsse: der Maxera (Μαξήρα), Maxeras, jetzt Eskar- oder Korkan, der im Gebirge Koronus (Demoan) entspringt und von dessen Mündung die jetzige Hauptstadt Astrabad am Küstenfl. Aster oder Ester (Sideris) nicht weit entfernt liegt; der Sarnios (Σάρνιος), jetzt Thus, woran das jetzige Thus oder Mesched. Hier wohnten die Maxera (Μάξηραι), Astaveni (Ἀσταβηνοί), Ehrendi; hier die Gegenden Arsis (die erhabene), Sirakene (Σιρακηνή), wo die mit Wein, Feigen ff. gesegneten Dörfer standen (Κωμαὶ εὐδαίμονες). Noch die Barkani oder Barkanii. Städte: Talabroka; Samariana oder Samaranne (Σαμαράνη) beim heutigen Fehrabad, und zur Zeit der Syrischen Könige die Hauptst. Syrinx (Σύριγξ) oder Syringis, Arrians Badrakarta; bei Ptolemäus die Hptst. Hyrkania, das nachherige Dshordshan oder Corcan am Küstenfl. Socanda, jetzt Abi-skun. Im Hyrkanischen Meere die Naphthainsel Naphthonia. — Die Landschaft Margiana (Μαργιανή) hatte zu Grenzen: in W. Hyrkanien; in N. Skythia und den Oxusfl.; in S. die Sariphi Montes, die es von Aria trennen; in D. eine Bergkette von Baktriana; und umfaßte also den größten östlichen Theil von der Ostpersischen Provinz Chorasan. Die bei der Niederlage des Crassus von den Parthern gefangenen Römer wurden hieher versetzt. Einwohner: die Derbikā (Δερβίκαι) gegen die Mündung des Tedzenfl., worunter Massageten d. i. freie Mongolen streiften; die Parni und Daā (Πάρνοι, Δᾶαι), also die jetzigen Turkomannen und Usbeken d. i. freie Tataren unter Zelten im Gegensatze von Bucharen d. i. Städtebewohnern. Westlich von der großen Parthischen Salz- wüste die Sapuri (Σαπούροι), Mardi, also Afgansiche

Stämme. Flüsse: der östliche M a r g u s (*ὁ Μάργος*), jetzt Mar-
gab oder Hoakem-mekem. Hauptst. Antiochia Margiana
(*Ἀντιόχεια Μαργιανή*), von Antiochus I., dem Sohne des
Seleucus, neu erbauet, vorher Alexandria genannt, aber von
den Barbaren verwüestet, das spätere Maru-errud oder M a r g i h a k;
hieher die Römischen Kriegsgefangenen von der Armee des Cra-
sus. Am westlichen M a r g u s (Heri-rud) lag in der Landschaft
Mesäa (*Νησαία*) die Stadt Nisäa (*Νισαία*), das jetzige große
Herät, wo der Handel mit den Nisäischen Pferden einen Haupt-
zweig des Verkehrs seit uralten Zeiten ausmachte, weil die Persi-
schen Monarchen ihre hauptsächlichsten Stutereien dahin verlegt
hatten. Ariaka; Sina; Aratha; Argadina bei Esferain;
Sasdonium.

k) Baktria oder Baktriana (Bactria, *Βακτρία*, *Βακ-
τριανή*), die jetzige Südbucharei d. i. ein Theil von Süd-Dscha-
gatai oder der großen Bucharei, auch noch das Land Balk (zu-
sammengezogen) genannt, am Südufer des Oxus, östlich von
Margiana durch Wüsten und Bergketten getrennt, zwischen dem
35 und 38° der Breite. Uebrige Grenzen: in N. und D. der
Oxus, der es von Sogdiana scheidet, in S. Aria und die Paro-
panisada, die beide davon durch das Hochgebirge Paropamisus
abgesondert sind. Gebirge: der Paropamisus oder Paropa-
nisus und Kaukasus, hohe Schneegebirge, jetzt Hindu
Kusch. Das Land reich durch eigene Producte, als Assa Fötida
(*Σίλφιον*), der aus Kyrene nahe kommend, ff. (nur kein Del-
baum daselbst) und eins der ältesten Handelsländer Asiens; daher
früh cultivirt und von Eroberern aufgesucht. Einwohner: Bak-
trii oder Baktriani (*Βάκτριοι*, *Βακτριανοί*), die jetzigen
in Städten wohnenden Tataren, Bucharen oder Sarti, Tadschi-
ken d. i. Bürger, im Gegensatz der unter Zelten auf dem
platten Lande lebenden oder Usbeken; früh ein gebildetes Volk,
unter welches sich Roheit durch das Vordrängen der nördlichen
Völkerschaften einmischte. Die Dahä und Parni; die To-
chari oder Mongolischen Afganen (*Τόξαροι*), gleichfalls rohe
Tatarische Nomaden und Reiterhaufen; südlich im Hochgebirge
die Sacä, d. i. Afganen, aus Tatarisch-Mongolischem Stamme
gemischt. Die Baktrier geriethen nach vieler Gegenwehr ihres
Reichthums halben in die Gewalt der Assyrer, dann der Perser,
Alexanders

Alexanders des Großen und nach ihm der Syro-Macedonier. Schon unter Seleukus I. suchten sie wieder frei zu werden; aber erst unter Antiochus dem II. gelang es dem Griechischen Statthalter daselbst Diodat oder Theodot dem Ersten, hier mit Griechischen Truppen 254 vor Chr. fast zu gleicher Zeit mit der Entstehung des Parthischen ein unabhängiges Reich zu stiften, was unter seinen gleichfalls Griechischen Nachfolgern, besonders Menander, nicht nur Sogdiana, sondern auch Nordindien, Malabar umfaßte und bis an den Ganges nach Serika sich ausdehnte, um 148 vor Chr. Aber Eukratides II. wurde als der, welcher den Demetrius II. zu einem Zuge gegen die Parther veranlaßt hatte, vom Parthischen Könige Arsaces VI. eines Theils seiner Länder beraubt, und bald nachher von Skythischen Nomaden aus Mittelasien (besonders von den Usiis, Pasianis, Tocharis, wovon die jetzige Landschaft Tokaristan den Namen führt, Zweigen der Saka, überwältigt, worauf das Baktrische Reich völlig zu Grunde ging, und Baktrien selbst nebst den andern Ländern diesseit des Oxus eine Beute der Parther wurde. Der Parthische König Mithridates I. eroberte es, und sogar Serika. Mit dem Falle des Parthischen Reichs fiel auch Baktrien dem Neupersischen Reiche der Sassaniden zu, und noch jetzt behaupten die Afganischen Fürsten von Ostpersien daselbst die Oberhoheit, obwohl Balk einen eigenen König hat. Unsere Kunde von diesem Lande ist sehr mangelhaft, weil nur der Muhammedaner mit geringerer Lebensgefahr dort zu reisen vermag. Aus den Städten sind jedoch im Mittelalter viele Gelehrte hervorgegangen, und man weiß (z. B. vom Engländer Elphinstone), daß hier noch jetzt, wie im Alterthume, halbwilde, räuberische Völker und Nomaden neben den gebildeten Städten sich umhertreiben. Flüsse: der Oxus (ὁ Ὀξος oder Ὀχος), jetzt Helmind; der Dargomanes (Δαργομάνης), welcher sich mit ersterem vereinigt; der Zariaspiß (ὁ Ζαρίασπις) oder jetzt Dehasch; Artamis (ὁ Ἀρταμης); Dargidus (ὁ Δάργιδος) oder Bactrus, der jetzige Balk, welcher den Dehasch aufnimmt und sich in den Oxus (ὁ Ὀξος, Ὀχος) jetzt Amu oder Gihon, Tihun, ergießt. Letzterer fließt in den Uralsee, nach den Alten aber, welche diesen nicht kannten, in das ihnen bekannte Kaspische Meer. Auf dem Oxus, einem großen Flusse, wurde der Indische Handel, an der Nordküste des Kaspischen Meers vorbei, nach Europa getrieben.

Städte am Oxus: Characharta (Χαραχάρτα) in der Nähe des jetzigen Maru-Amu. Barispa (Ζαρίσπα) westlich von der Mündung des Dehaschfl. in der Gegend von Kilef. Am Einflusse des Dehasch in den Bamian oder Balk die Hauptst. Barispa, später Baktra (τὰ Βάκτρα βασιλείον), Baktrum, Bactrum genannt, das jetzige Balk mit der Citadelle Korus, wo Alexander d. Gr. den Klitus und Klithenes ermordete. Seine Lage an der Grenze Indiens, klein Tibets und der kleinen Bucharei (Herodots und Atesias nördlichem Indien) und der Wüste Gobi, wodurch man nach China zog, machte es zu einem der ersten Stapelplätze der Waaren des südöstlichen Asiens und nebst Babylon zu einem der ersten Pflegeplätze aufkeimender Cultur. Marakanda (Μαράκανδα) verschieden von dem in Sogdiana. Drapsake (Δράψακα), auch Darapsa (Δάραψα) genannt; Kariatā (Καρίαται).

1) Sogdiana (Sogdiana, Σογηδιανή Χώρα), die jetzige Nordbucharei (ein Theil von Süd-Dschagatai oder der großen Bucharei, oder das Land der Usbeken, auch al Sogd genannt, und Turkestan und ein Theil des Landes Kaschgar (Bandabanda, ἡ Οὐανδαβάνδα bei Ptolem.) in der kleinen Bucharei. Grenzen: in W. Skythia, die Trischen Berge (Ὠξεία ὄρη), jetzt Nur Karabas; in N. der Jaxartesfl.; in S. derselbige Fl. und das Gebirge der Komeda (τὰ Κομηδῶν ὄρη), jetzt Belut-Tayler; in E. der Kaukasus, Oxus, Baktrien. Es ist folglich das Land zwischen dem Oberoxus und Oberjaxartes, der es von Mittelasien abschneidet. Es hat ähnliche Beschaffenheit und Vorzüge, wie Baktrien; hier das anmuthige vom Sogd durchströmte Thal, was unter die vier Morgenländischen Paradiese gerechnet wird. Einwohner: die Sogdiani (οἱ Σογηδιανοί, Σογδιανοί), oder Sogdii (Σογδιοί), der allgemeine Name für einzelne Zweige des Tatarischen und Mongolischen Stammes. Sie theilten Baktriens Schicksal, jedoch so, daß sie meistens ihre Freiheit behaupteten. Jetzt ist das Land in mehrere Chanschaften getheilt. Gebirge: das Sugdische (τὰ Σούγδια ὄρη) mit dem See Oxiana (ἡ Ὠξιανή λίμνη), worein sich der Steppenfl. Sogd verliert. Fl.: der Jaxartes (ὁ Ἰαξάρτης), auch wol aus Verwechselung Tanais, jetzt Syr; Demus (ὁ Δῆμος), jetzt Marghinan; der Baskatis (ὁ Βασκάτις), der Fergana oder Fersan. Alle drei

machen den Hauptstrom Jaxartes oder Syr Darja. Städte: Eureschata (*Κυρεσχάτα*), die äußerste Stadt des Cyrus, auch Eyrupolis, Eyrupolis genannt, im Gebirge am Jaxartes, eine Festung. Driana (*Ὀξιάννα*) am Drus, wo jetzt Termend liegt. Maruka (*Μαρούκα*) bei Saliserai. Trybaktira (*Τρυβάκτιρα*) am Sogd in der Nähe des jetzigen Bochara. Alexandria Driana, wo jetzt Resch, durch den Weltstürmer Tamerlan Bek bekannt. Drepfa, die Hauptst. (*Δρέψα μητρόπολις*) in der Gegend von Baschgherd. Das äußerste Alexandrien (*Ἀλεξάνδρεια ἐσχάτη*) in der Nähe von Kodschend. Marakanda (*Μαράκανδα*), Hauptst. von Sogdiana, auch Marakandi (*Μαρακάνδοι*) und Parakadi (*Παρακάδοι*) und Parakanda, Panda genannt, 70 Stadien im Umfange groß, das jetzige Samarkand am Sogd mit einer Muhammedanischen Universität. Die rohen, zum Theil und meistens Theils freien Völker an den Ufern des Jaxartes und Drus und in den Gebirgen dazwischen, welche noch jetzt den Städten oft schaden, wurden in zwei Stämme getheilt, in Dahä oder Daä westlich am Niederoxus, in der Wüste und gegen das Kaspiische Meer zu, Tatarische Völker, Turkestaner, Turkomanen ff. und in die Massagetä und Sakä (weiße Hunnen) in Osten an und über den Ufern des Syr Darja. Zu den letzteren gehörten die Asii, Pasiani, Tachari (Tachori, Tochari), Chorasmitii (wovon Karesm), lauter Mongolische Völker, wo jetzt Tataren, die Turkestaner und Karakolpaken umherstreifen. Zu jenen Mongolischen Völkerschaften gehörten auch die Mardi, Kadusii, Tapuri (wovon die Tapuräi und Tapuri Montes in der heutigen Soongarei), Tapuräi einerlei mit den Massageten, wovon die spätern Asiatischen Alanen (Kadusii) einen Theil ausmachten.

m) Das Land der Sacä (Sacae, *Σάκαι*) ist hier noch schicklich anzuschließen. Grenzen: in W. Sogdiana, das Gebirge der Komedi, der Jaxartes; in N. Skythia; in S. Skythia, dann das Gebirge Askatanak, Imaus; in E. die Indischen Ketten des Imaus. Es umfaßte also die kleine Bucharei, Kara Kitai genannt, oder Ost-Dschagatai, mit einigen angrenzenden Strichen der Kirgisen, ferner ein westliches Stück der Sandwüste Kobi und Kaschgar nebst Klein-Tibet in den Gebirgen, zunächst über den Quellen des Indus und Ganges; also die jetzige Chinesische Pro-

vinz daselbst. Insofern hier auch Skythische Völkerschaften wohnten, und das Land, so weit diese reichten, Scythia extra Imaum genannt ward, ist davon schon oben im §. 21. geredet worden. Gebirge: Komedarum Montes (*ἡ ὄρεϊνὴ Κομηδῶν*), jetzt Belur-Tag oder das Nebelgebirge; der Imaus (*Ἰμάος*), hier Himmaleh, Mustag. Das ursprüngliche Stamm-Land der Sakä, von wo aus sie sich weit hin selbst nach W. bis Armenien verbreiteten, lag also zwischen dem Belur-Tag bis zum Imaus, und begriff alles zwischen den Quellen des Indus und Ganges nördlich liegende Land. Hier der steinerne Thurm (*ὁ λίθινος Πύργος*), ein Standpunkt der Erholung für die Karavanen nach Sera. Die Sakä waren Nomaden, ohne Städte, in Wäldern oder Höhlen auf der West- und Südseite des Landes wohnhaft; von ihnen erhielt das heutige Siskistan in Ostpersien den Namen. Sie sind ohne Zweifel die Väter der Afganen, und, weil den Mongolischen Stämmen auch fremdartige, Tatarische beigemischt waren, so schienen die Perser den Völkern Tatarischer Abkunft den Namen Sakä beigelegt, die Mongolischen aber Massageten genannt zu haben. Ueberdies läßt sich nicht läugnen, daß man die Afganen für ein Gemenge von Tataren und Mongolen, schon ihrer Sprache halben, erklären dürfte. Die Komeda (*Κομηδαί*) nördlich über dem heutigen Kaschemir gehörten wol zu den Indus, oder Stamme der Malayen. Die Massageten im Norden waren Mongolen. Am Tarsartes die Karata (*Καρᾶται*) und Komari (*Κόμαροι*). Mitten im Lande die Grunai Skythä und Toornä (*Γρουναῖοι, Τοόρναι*).

B. Vom östlichen Südasien, oder Asien jenseits des Indus, Indien, dem Goldlande.

§. 32. Nur Indien diesseit des Ganges war in den ältesten Zeiten sehr mangelhaft bekannt; Herodot erzählt, Was er von den Persern, deren König Darius bis in den Panjab vorgedrungen war, erfahren hatte, z. B. von den schönern Thieren und Vögeln (Papagayen) daselbst, von der schönern Wolle, von den tapfern und starken Hunden im Panshab, von den Krokodilen im Indus; auch Nearchus, Alexanders des Gr. General, theilte nicht ganz zuverlässige Nachrichten mit. Alexanders Einfall in Indien macht uns nur mit Nordindien oder Panjab (Panshab) d. i. dem

Lande der fünf Flüsse oder östlichen Nebenflüsse des Indus (Sind) bekannt. Dieses damals volkreiche und sehr cultivirte Land ist noch der Wohnsitz der Seiks und der Maratten. Die Seiken gehören zu den Dschaten, Französl. Getès, Indoscythae beim Ptolemäus, welche als Anhänger der Religion des Fo in und außer Indien vom Tamerlan mit größter Wuth bekriegt sind. Als fremde Ankömmlinge kann man sie nicht ganz zu den Ureinwohnern oder Hindu zählen. Die Maratten, ein Zweig der Hindu in den mittleren Ländern von Vorderindien, die mit den vorigen zum Sprachstamme der Kasbuten aus der Indischen Krieger-Kaste, Chetri oder Schatri bei den Hindu als Kriegerstämme zu rechnen sind, bildeten gleichfalls ein herrschendes Hauptvolk. Eben deshalb fand der Macedonier hier so große Gegenwehr. Sein Zug war folgender. Er ging über den Paropamisus, besiegte außer andern Völkern am Cophenfl. (Κώφην) die Assacener (Assakener) im heutigen Asch-Nagar (d. Ostpersischen Kabul), nahm ihre Stadt Massaga (Μάσσαγα) und andere z. B. Bazira in der heutigen Gegend Bishore ein, passirte dann den Indus bei Taxila (dem jetzigen Attok oder Attel beim Einfluß des Eschenau in den Sind), verband sich mit dem kleinen Indischen Könige Taxiles gegen den Abisares und Porus, zwei Indische Regenten, rückte über den Hydaspesfl. (jetzt, Behat, Behut oder Chelum), und schlug mit Kraterus den König Porus, welcher sich unterwarf. Hierauf erbauete er Nicäa und Bucephala, so genannt, weil ihm hier sein Lieblingspferd Bucephalus vor Alter starb. Um an den Ganges zu kommen, ging er über den Acesines (Eschenau) und Hydraotes (Rauvi), lenkte von der Straße ab, um Sangala einzunehmen, wurde aber durch den Fl. Hypasis, auch Hypanis genannt, jetzt Benah, und durch den Aufstand seiner Armee auf der Hälfte des Weges zum Ganges genöthigt, wieder umzukehren. Auf dem Rückwege 326 vor Chr. segelte er den Hydaspes bis an den Zusammenfluß desselben mit dem Acesines hinunter, ging dann in das Land der Mallier (Multan), und gerieth bei Belagerung der Hauptst. der Drydrocer (Autsch, Utsche) in Gefahr, erbauete da, wo sich der Acesines in den Sind ergießt, die Stadt Alexandrien, schiffte sich wieder ein, legte im Lande der Sogdier noch ein Alexandrien an, unterwarf sich den Musikanus, dessen Hauptst. Minnagora (al Mansora) war, segelte

den Indus hinunter bis Pattala (Tatta), von da in das Weltmeer, dann zurück, und nun trennte er sich von seinem Admiral Nearch aus Kreta, um die Armee zu Lande nach Persien zurückzuführen, während dieser den Indischen Ocean an der Küste hindurchsegelte, über den Persischen Meerbusen in den Euphrat schiffte und die Flotte glücklich nach Ormuz brachte. Indiens zahlreiche (118 Völkersch. bei Megasthenes) aber nie zu einer Nation verbundene Einwohner theilten sich in sieben Kasten (von einander abgesonderte Stämme, Classen), in Weise (Gymnosophisten, die nackten Fakiren), deren es zwei Classen gab, Brachmanen oder Braminen (Geistliche und Gelehrte zugleich und auch in Staats-sachen gebraucht, wohl mit den Magiern und Druiden verwandt), Bewohner der Berggegenden, und Samonäer oder Germanen, die jenen nachstanden; in Künstler, besoldete Krieger, Rathgeber und Minister der Könige (jetzt Chetri), die Kathai, Kathari, Kaspirai der Alten, die aus den Radscha oder Rairen, Kasbuten, Maratten und Kaufleuten, Bonjanen oder Beise, bestehen; in Jäger, Hirten, Ackerbauer (Schutter oder Sudder, von welchem gemeinen Volke die niedrigste und als unrein verworfene Classe Parier heißt). Merkwürdig war die Selbstverbrennung des Braminen Galanus Zarmarus oder Zarmanoche-gos, und das Verbrennen der Weiber mit den Männern. Die Indier von schlankem, leichtem Körperbau trugen meistens weiße Kleidung aus Baumwolle, einen großen Schleier, gefärbte Schuhe, goldene Ohrringe, Sonnenschirme ff., liebten Musik und Tanz. Sie schrieben schon auf Blätter. Diese Hindu bekannten sich, wie noch, zur menschenfreundlichen Brachmanen-Religion und redeten mehrere Sprachen oder vielmehr stark von einander abweichende Mundarten einer einzigen Ursprache, und bilden die Rasse der Malayen, die ihren Ursprung wohl meistens aus dem Mongolenstamme, wie der Name Indoscythae an die Hand gibt, genommen haben, und in Indien durch das Klima zu Malayen umgewandelt sind. Nach Seneka beim Plinius waren im alten Indien 118 verschiedene Nationen. Man fand das Vaterland des Weins sehr fruchtbar; es brachte zwei Aernten, viele bisher unbekannte Producte, den Banianenbaum, den Talabaum, auch Baumwolle (Kattune) hervor, lieferte feine Leinwand, Nesseltuch und seidene Zeuge. Der auswärtige Handel erstreckte sich nicht weiter als bis nach Persien

und Arabien. Daß ungewöhnliche Austreten des Acesines und anderer Flüsse zur Zeit des Solstitiums übertraf die bekannten Ueberchwemmungen des Nils. Ameisen oder Termiten wühlten Goldkörner aus der Erde bei den Padai (Παδαῖοι), einem rohen Baktrischen Volke, Afganen oder Patanen, Rohilla jetzt genannt. Die Sanskritsprache ist jetzt bloß als Religionsprache üblich. Als Religionschriften und historische Urkunden der Indier sind bekannt: Schastab, Bogavadam, Vedam, Ezur-Vedam und andere. Schon damals theilte man das Land in India intra Gangem und extra Gangem, und merkwürdig bleibt es, daß die Sprachen im ersteren polysyllbig, im letztern einsyllbig sind. Schon die Alten beschrieben also Indien und seine Bewohner, wie man beide noch jetzt beschaffen findet. Nach Alexanders des Gr. Tode übernahm Seleucus Nikator, dessen Gesandte Megasthenes und Dimachus über Hindostan ausführlichere Nachrichten einsammelten, als Syro-Macedonischer König im Jahre 305 den großen Indischen Zug gegen den König Sandrocottus, kam bis zum Ganges und stellte den Handel mit Inden wieder her. So Antiochus der Große 206 vor Chr., der Parthische König Arsaces VI. oder Mithridates I. dehnte um 164 vor Chr. sein Reich in Osten über den Indus bis zum Hydaspes aus. Zur Zeit der Ptolemäer, die nach Indien handelten, ward es noch bekannter; den Römern gleichfalls durch die Handelsverbindung, die mit demselben seit der Eroberung Aegyptens entstand. Später machten die Türken, die Mongolen und weißen Hunnen hier große Eroberungen. Man theilte Indien gleichfalls in zwei Theile:

a) India intra Gangem, d. i. erstlich die Länder zwischen dem Indus und Ganges; zweitens die diesseitige Halbinsel, von der besonders die westliche Küste (Malabar) besucht ward, und drittens die Insel Taprobane oder Ceylon. Zuerst sollen die Nachrichten mitgetheilt werden, die man nach Alexander bis auf Ptolemäus von Indien einsammelte. Diesem gemäß ist, was die Länder zwischen dem Indus und Ganges betrifft, in der Nähe der südlich davon wohnenden Padai, welche Herodot nach Weise der Perser nördliche Indier nennt, ungeachtet sie nur Bewohner der nördlichen Theile des Indusfl. und der angrenzenden Striche bis zur Wüste Kobi sind, die Landschaft Pactyica (γῆ Πακτυ-

Ἰνδῆ) oder *Peukaläotis*, auch *Gandaritis* d. i. das heutige *Kabul* zu Ostpersien gehörig, und die Stadt *Caspatyrus* (*Kabul*) zu merken. Hier die *Gandarii*, *Dacikā*, einerlei Volk mit den *Chorasmiern*, also zu den *Sacis* gehörig, *Mongolen*. Herodots vom Gebirge rings umschlossene und von *Chorasmiern* bewohnte Ebene mit dem Fluß *Alis* (*Tschunab*), *Alfines*, ist das heutige *Caschmir* im Gebiete der *Seiken*, dieser republicanischen Vor-mauer *Indiens* gegen *Persien* zu. Die Art *Hirse*, welche daselbst außer dem *Sesam* gebauet ward, ist wohl der *Reis*. Die *Gandarei*, wirkliche *Hindu* im *Panschab*, mit schön gemahlten Kleidern (von gemahlter *Baumwolle* und *Leinwand*), die *Sarangai* (vielleicht um *Serinagar*, die jetzige Hauptst. in *Kaschmir*), *Thamanāi*, *Utii* und *Mekisai* saßen in dem einst von *Persien* occupirten Theile *Indiens*. *Indiens* Flüsse: der *Ganges* (ὁ Γάγγης), in welchen neunzehn andere fließen sollten, als der *Somanes* oder *Jobares* (Ἰωβάρις), auch *Diamuna* genannt, der jetzige *Tschumna*; der *Gainas* (ὁ Καινάς), jetzt *Kan*; der *Erannobas* (Ἐραννοβόας), der *Cossoanus* (ὁ Κοσσόανος) oder *Cossoagus*, jetzt *Cosa*; der *Sonus* (ὁ Σῶνος) oder *Soa*, jetzt *Saone* oder *Son*, der *Condochates* (ὁ Κονδοχάτης), jetzt *Gunduk*; der *Sambus* (ὁ Σαμβός), jetzt *Sambull* oder *Tschambull*; der *Agoranis* (ὁ Ἀγόρανις), der jetzige *Sagrah*; der *Magon* (Μαγῶν), jetzt *Ramgonga*; der *Commenases* (ὁ Κομμενάσης) oder *Saburus*, jetzt *Caramnassa*; der *Amystis* (Ἀμυστις), jetzt *Patterea* bei der Stadt *Catadupa*, jetzt *Hurdwar*; der *Drymagis* (Ὀξύμαγισ) beim Volke *Pazalā* oder *Pasala*, jetzt *Bogmutty* u. s. w. Flüsse im inneren Lande: der *Hesfidrus* oder *Baradrus*, jetzt *Setletsch*, der mit dem *Hypasis* in den *Indus* fällt; der *Dyardanes* oder *Dedanes* (Οἰδάνης) mit *Krokodilen* und *Delphinen* aus dem Meere, jetzt *Burremputer*. Die Städte am *Indus* ff. sind schon oben bei *Alexanders* Zuge angegeben; die östlicheren sind folgende: die in ihren Kriegen mit dem Griechischen Könige von *Syrien* berühmt gewordenen *Prasier* (Πράσιοι), *Prāsii*, *Pharrasii*, ein Indisches Volk, hatten unter anderen eine vom *Indus*, also aus der Nähe vom jetzigen *Multan*, gegen Südosten über 200 geograph. Meilen fortlaufende Heerstraße mit Angabe der Meilen durch Meilenzeiger angelegt, die nach *Palimbothra* oder *Palibothra* (Παλίμποδρα, Παλίβοδρα), ih-

rer Hauptst. führte, wovon noch die Ruinen Patelputer oder Patali-putra beim jetzigen Patna am Ganges, der Hauptstadt in der Britischen Provinz Behar in Ost-Hindostan. Sie war 180 Stadien lang, 15 breit und hatte 570 Thürme und 64 Thore. Keine Europäische Stadt kommt ihr an Größe gleich; nur Gaur in Bengalen ist noch größer. Hier stiftete Sandrokottus oder Androkottus die große Monarchie der Prasier (Kazputen), welche vom Ganges und dem Bemna grade westlich bis an und über den Indus reichte, so weit die Indischen Statthalterschaften der Alexandrischen Griechischen Satrapen gereicht hatten. Das Reich der Prasii zerfiel nach Indischer Weise eben so schnell; Indo-Skynthä (die Dschaten, Seiken) wanderten ein im ersten christlichen Jahrhunderte, so daß nun das Land am Indus Indoscythia hieß, und am Ganges herrschten nach Ptolemäus die Mandalä in Palimbothra. — Methora (Μέθορα) und Elisobora (Κλεισόβoρα) in der Gegend der noch heiligen Stadt Allahabad, Städte der Surasenā (Σουρασήναι). Die Gangaridā (Galingā oder Galingā) mit der Handelsstadt Dandagula (jetzt Kalinga-patnam) und Residenz Porthalis oder Kalligo beim heutigen Cullo am Mahanadafl. Das Vorgebirge der Galingā Gangaridā, jetzt das Cap Gordemar, mit der St. Palura. Die Küste Māsalia mit dem Fl. Tyndis (Mahamada) in den heutigen Circars in Golconda. Die Maccocalingā auf der Ostseite des Ganges; bei ihnen die St. Gange östlich vom jetzigen Duliapur; Ganges in der Nähe vom heutigen Anopschir. Weniger bekannte Völker im inneren Lande, ohne daß weiter Städte bei ihnen angegeben wurden, sind zu beiden Seiten des nördlichen Ganges in den Emodischen Gebirgen die Tsari, Cosyri, Tzgi, im hohen Gebirge die Chisiotosagi und Zweige der Brachmanen, die als Priester caste in allen Theilen Indiens Ländereien und Städte besaßen z. B. im Panshab, in Multan u. s. w. Unter den Prasii die Monedes, Snari oder Sabarā bei Nagbur in Behar, bei denen der Berg Maleus ist, dessen Schatten im Winter sechs Monathe gegen Norden, im Sommer gegen Süden fiel, also der südliche Theil des Gebirges Gates, wo nachher das Reich Male lag, was der Küste den Namen Malabar gegeben zu haben scheint. Die Derdā, meistens im heutigen Tibet, reich an Gold. Jenseit des Ganges die Modubā und Molindā

(Marundā), U berā, Taluctā, Andarā ff. mächtige Völker. Perimuda (Περιμούδα), die jetzige Englische Insel Bombay. Die Usangā in der jetzigen Provinz Beker, Chrysei, Parasangā (Kazputen). Völker unter der Westküste: die Maltecorā, Singā, Marohā (Maratten), Marungā, Moruni, Mareā mit dem höchsten Indischen Berge Capitalia, Draturā oder Dretā, Horatā oder Horestā mit einer schönen aber krokodilreichen Stadt und dem Handelsorte Automela (im heutigen Reiche Gotschin, Cochin), Charmā, Pandā ff. — Jetzt das dießseitige Indien oder die dießseitige Halbinsel nach Ptolemäus. Gebirge: Apocopa (Ἀπόκοπα), auch Strafen der Götter (Ποινὰ Θεῶν) genannt; Sardonyx (ὁ Σαρδώνυξ) von dem daselbst gekauften Edelstein, begrenzt die Provinz Malwa; Bindium (τὸ Οὐίνδιον ὄρος) in den nördlichen Theilen der Provinz Azmer; Bettigo (Βητίγο), jetzt Gates; Adisathron (Ἀδείσαθρον); Urentum (Οὐρέντον), durch Diamanten berühmt, trennt Bengalen und Behar von Drissa; die Drudischen Berge (τὰ Ὀρούδια ὄρη) in Golconda und den nördlichen Circars. 1) Im inneren Lande, Flüsse: der Indus (ὁ Ἴνδος) mit wenigstens sieben Mündungen. Städte: Nagara Dionysopolis (Drissa); Bucephala (Βουκέφαλα), wo jetzt Multan. Um die Quellen des Indus die Daradrā (Δαρᾶδραι); südöstlich unter diesen das Land Caspiria (ἡ Κασπιρία) Kaschmir, mit den Kaspirai (Κασπειῖται), und der Stadt Caspira und Hauptst. Herarassa (Ἡράρασσα) in der Nähe des jetzigen Budpur oder Dschudpur. Die Chatriai (Χατριάται), jetzt Chetri oder Kazputen mit der St. Tisapatinga, wo jetzt die Festung Dschalor. Die Prasii in Prasiace im heutigen Allahabad und Behar. Das Land Cylindrina, jetzt Sirinagur. Die Gymnosophistā (Brahminen) im jetzigen Sirhind. Flüsse: Zemna bei ihm Diamuna (Διμούνα), der Gagra bei ihm Sabarus (Σάβαρος). Das Volk der Gangani (Γαγγάνοι). Längs der südöstlichen Ufer der Soa (Son) die Bioligā; am Ganges die Mandalā (Μανδᾶλαι) mit der Hauptst. Palimbothra (Παλιμβόθρα βασίλειον) in der Nähe des jetzigen Patna. Die Pulindā, die das Fleisch roh essen (Πελίνδαι ἀγριοφάγοι) südlich unter den Chatriai, die Südbewohner der großen Sandwüste. Die Parapiotā mit den Rhamnā und deren Stadt Cosa (Κόσα), jetzt

Cotta nordöstlich von Udepur, wo man mit Diamanten handelte. Die Poruari (Πωρούριοι) mit der St. Bridama, jetzt Parnah, und Adisathri (Ἀδείσαθροι) im heutigen Bundelkand; wo die St. Sagida, wol das jetzige Sagur. Die Badiama mit der St. Tathilba im heutigen Golconda. 2) Hieher gehören Indiens Küsten: die Westküste vom Indus bis nach Barygaza nach Ptolemäus und Arrians Periplus. Der Meerbusen Trinon (Τρίνων), jetzt Busen von Cutch. Der Meerbusen Barake (Βαράκη) auf der Ostseite der Halbinsel Guzerate; hier das Vorgebirge Maleum. Syrastrane die Küste von Guzerate mit dem Flecken Syrastra. Der Fl. Namadus (Narbudda), über ihn der Flecken Camani oder Cammoni. Der Busen Canthi schließt den größten Theil des Cambaischen Meerbusens ein. Der Fl. Mopbis, jetzt Mokie; daran die St. Dzene, jetzt Uzen, vormals Residenz im Reiche Parica, welches den größten Theil der Provinz Malwa bis zum Paddarfl. und Guzerate umfaßte, und großen Handel besonders mit Lyrsteinen, Murrina ff. trieb. Nachher war Minnagara oder Minagara (Μινναγάρα, Μινναγάρα), wo viel Handel mit Baumwollstoffen getrieben wurde, am Namadus in der Nähe der heutigen St. Mahmudabad gelegen, die Residenz des Fürsten, der früher Mambarus, zu Ptolemäi Zeiten Tiaftanes hieß. Barygaza, jetzt Baroantsch, eine der ansehnlichsten Handelsstädte und gemeinschaftlicher Stapelplatz. Der Europäer brachte Griechische Weine, Wollzeuge, Kupfer, Zinn, Blei, Korallen, schön gearbeitete Gürtel, Essenzen ff. dahin, und holte dagegen allerlei gebrannte Wasser (Νάρδος), Elefantenzähne, Lyrsteine, Seide auch in Fäden, langen Pfeffer ff. Pacidara, wo jetzt Amud; Monoglossa, das heutige Cambay. Tiatura, beim heutigen Tschampanu; Agrinagara beim jetzigen Schalor. Die Westküste Dachinabades (Δαχτιναβάδης) von Dacanós d. i. südlich, wovon Decan oder Decan, der Name der südlicheren Landstriche Hindostans. Städte: Plithana (Πλίθανα, ων), jetzt Pultanah; Tagara (Τάγαρα, ων), jetzt Denghir in der Nähe von Aurungabad; beide durch Handel berühmt. — Das Land Ariaka: Städte: Nusaripa bei Hansut, Pulipula bei Kuntyschaut, Suppara (Uppara) bei Swally. Der Fl. Goaris, jetzt Tapti, im inneren Lande Benda oder Renda genannt. Calliena, ein ansehnlicher

Handelsplatz in der Nähe des heutigen Surat im Seestrich Sandanes der Landschaft Ariaca (*Ἀρίακα Σανδανῶν*) über Bombay. Die St. Dunpa, jetzt Pernalla. Die Landspitze und Handelsst. Symilla oder Semilla (*Σιμύλλα, Σήμιλλα*) am jetzigen Cap St. Johann. Balepatna bei Terrapur, Hippocura bei Manem. Im inneren Lande Dmenagora, jetzt Amednagur; Nasica, jetzt Nassuk im Lande Bagloma. Bātana, jetzt Beber. Modugulla, jetzt Mudgull. Hippocura, jetzt Hyderabad. Calligeris, jetzt Calleani. Nagaruris, die heutige Festung Nagaram. — Die Küste der Seeräuber bis in die Nähe von Goa, wo man noch jetzt gleiches Gewerbe treibt. Hier Mandagora, Hauptseeplatz der Räuber, jetzt Bassain, den Heptanesia oder sieben Inseln (um Bombay, Salsette) gegenüber, die im Periplus Sesecrienā (*Ἑπτανησία νῆσοι*) genannt werden. Der Managunafl. jetzt Demgur. Naura, auch Nitra oder Nitria, jetzt Nutri; im inneren Lande Mirsupale, mitten in den Gates beim Passe Berowly, die Hauptst. der Räuber. — Das Land Limyrica (*Λιμυρικὴ*) von Goa durch ganz Canara und Calicut ausgebreitet. Hier der Kottonarische Pfeffer, Diamanten, Perlen, Malabathrum, die schönsten Schildkrötenschaalen, Chinesische Waaren ff. Die nördlichste Stadt daselbst Tyndis, jetzt Goa in ihrer Nähe auf der Pfefferinsel, Peperina. Aramagra, jetzt Carwar. Dem Promontorio Calai = Carias gegenüber die Trinesia Inseln, jetzt Andschidive Inseln. Der Hafen Muziris (*Μούζιρις, Μύδιρις*), jetzt Mirzno oder Mirdschno. Semna, jetzt Mangalor. Cereura, jetzt Cananor. Bacari, jetzt Calicut. Melcynda. Der Fl. Bgrius, jetzt Peraru. Im inneren Lande die Hauptst. des Fürsten (Kerobothras) Carura, noch jetzt Carur nahe am Reiche Mysore (Maisur). — Das Land der Aji (*Ἰῆ*), oder die jetzigen Länder Cotschin und Travancor, mit der Hauptst. Cottiana, Cottona und Cottonara, woher der Cottonarische Pfeffer, das heutige Cotschin. Bambala, der jetzige Flecken Manpoly. Das Vorgebirge Comaria, jetzt Cap Comorin, mit der Stadt gleiches Namens. Merkwürdig bleibt hier, wo der Pfeffer wuchs, der König von Male (*ἡ Μαλέ*), von dessen Reiche die Küste jetzt Malebar heißt. Mangaruth, das jetzige Mangalor. Pudapa-

tana, jetzt Paderpillypatnam bei Coletschy. Zum diesseitigen Indien gehört ferner: die Ostküste der Indischen Halbinsel. Hier das Land der Carei oder Colchi, das jetzige Fürstenthum Tinnevelly in Carnatik; an der Küste die St. Colchi, jetzt Kullatur nebst dem Colchischen Meerbusen, jetzt Tut-ticorin, berühmt durch die Perlenfischerei (*κολυμβήσις τοῦ πινί-
κου*), durch Missethäter betrieben. Die Landspitze Cory (*Κόρυ*), mit dem Beinamen Calligikon (*Καλλιγικόν*), woher das heutige Coromandel, Kor-Mandulan, d. i. das Reich Kory, auch promontorium Coliacum, noch so heißt. Das promontorium Calingarum war dagegen das Cap Gordawar. Zwischen ihr und der Insel Ceylon liegt die Insel Cory, jetzt Kamanan-Cor, insula Solis. Im inneren Lande Tittva, jetzt Tinevelly, Hptst. Das Reich des Pandion in den heutigen Radschaften Marava und Mandura, durch den Handel mit Perlen berühmt. Dazu gehörten die St. Argara oder Agara beim jetzigen Dorfe Arlingurry an dem davon benannten Meerbusen Argarius oder Argalu, jetzt Palksbay; Salur, jetzt Tondi. Die Hauptst. im inneren Lande Mandura, noch so genannt. Perinkari, jetzt Peringary; Tangala, jetzt Dindigull. Das kleine Volk der Bati in der Nähe von Cottapatam. Carura oder Corula, auch Comari oder Camare, das jetzige Dorf Calymer, wo eine alte heilige Pagode der Hindu. Im inneren Lande Tallara, jetzt Tanschor. Die Stadt Chaberis, Kaber (*Καβέρ*), jetzt Caverypatam; der Fl. Chaberis, jetzt Cavery. Melanga, jetzt Madras. Der Fl. Tynna, jetzt Pennar. Orthura, die Hauptst. der Soringi, in der Gegend von Utatur. Melanga, der Hauptort der Arvarni. Die Einwohner an den Mündungen des Caveryfl. hatten den Handel des östlicheren Indiens, der Waaren von Ceylon, China ff. in Händen, und von ihnen ward die Westküste Indiens damit versehen. — Masolia (*Μαισωλία*), auch Masalia (*Μασαλία*), jetzt die nördlichen Circar, den Engländern zugehörig, durch Diamantgruben berühmt. Hieher wurden die Calinga und das Promontorium Caligon, jetzt Cap Gordavar verlegt, und die heutige Stadt Kalingatam führt noch den Namen von jenem Volke. Der Fl. Masolus, die Mündung des großen Kishnafl. St.: Contacossyla in der Nähe des jetzigen Masulipatam; Cottura und Allosygnia an den südlichen

Mündungen des Godaverryfl. Canagara, jetzt Canara; Bardamana, jetzt Bangalor; Cottobara, jetzt Barna. Im inneren Lande die St. Calliga, jetzt Cullo. Der Adamaßfl., Diamantenfl., jetzt Bramni oder Soank, in dessen ausgeschlammten Erdreich die Diamanten gefunden werden; hier sind die ältesten Diamantgruben Indiens bei den Sabarâ mit der St. Cosapion und Caricardama. Weiter nördlich die St. Cosamba, jetzt Balasor. Pitynba, Hauptst. von Mâsolia. Der Ganges mit seinen fünf Mündungen, und der St. Palura (Πάλουρα), Tilogrammun; tiefer im Lande Gange, Ganges (ὁ Γάγγης) Hauptst. der Gangaridâ, östlich vom jetzigen Fl. Duliapur, eine Stapelstadt besonders vom Chinesischen Malabathrum. Sinus Gangeticus, Bengal. Mb. — 3) die Insel Taprobane (Taprobâne, a, Ταπροβάνη), später Palaismundu, auch Salike genannt, das jetzige Ceylon, Selediba (vom Persischen Dib, Insel) oder Selediba (Σιελεδίβα), Selan=div oder Selan, mit der Border-Indischen Halbinsel unter dem Wasser durch eine den Alten schon bekannte Landenge, die Adamsbrücke, verbunden. (In der Mitte zwischen dem Festlande und Selan die Sonneninsel, jetzt Razmanan=Cor.) Die Gesandten Griechischer Fürsten am Hofe zu Palimbothra erfuhren zuerst ihre Existenz. Producte: Zieger, Elephanten, Elfenbein, Schildkröten, Perlen, Edelsteine, als Beryll, Hyacinthen, alle Arten von Metallen, Reis, Honig oder vielmehr Zucker, Ingwer. Der Zimmt, cinnamomum, wird unbegreiflicher Weise hier nicht genannt. Die Einwohner führten den allgemeinen Namen Solâ (wovon Selan, Σαλίχη), Σάλοι, die Eingalesen, von Malavischem Stamme. Palaismundu (auch der Name der Insel, Παλαι d. i. Polu, Insel, Σιμούνδου) die Hauptst., wol das jetzige Jaffnapatam oder Jasanapatam. Anurogrammun, Residenz des Fürsten, das jetzt zerstörte Anarodgurro. Priapidis Portus, jetzt Negombo, hatte den Namen von der Menge Lingams womit sich das weibliche Geschlecht schmückte. Anubingara, jetzt Columbo, Hauptst. und Sitz des Gouvernors. Modutu, Handelsstadt, jetzt Moladiva. Der Hafen Spatana, jetzt Trinkonomale, der beste an der Ostküste. Dana, jetzt Tanoal, dem Monde geheiligt. Des Dionysus Stadt, jetzt Magame. Hier

die Insel *Manigaris*, jetzt *Manar*; die *Bögelinsel*, *Dræon Insula*, jetzt *Caradiva*. Rings um *Zaprobane* eine Anzahl kleiner Inseln mit süßem Wasser und Cocosnüssen, die heutigen *Maledivischen*, oder *Male*, bei *Ptolemäus* an 1378. *Gatterer* berechnet sie auf 12000.

b) *India extra Gangem*, *India* jenseit des *Ganges*, *Hinterindien*, wozu auch das entfernte *Serica* gehörte, seit dem ersten und zweiten Jahrhundert nach Chr. durch Handel, jedoch sehr unvollkommen, bekannt. In der Mitte der Küste das Vorgebirge *Tabis* oder *Tamos*, auch *Tamaros*. Die Insel *Chryse* (Goldland) bezeichnete das jetzige Königreich *Uwa*; *Argyre* (die silberne Landschaft) das Reich *Arrakan*; die goldene Halbinsel, *Chersonesus aurea*, die Halbinsel *Malacca* oder *Malaya*, deren Bewohner als fremde Ankömmlinge *Malayer* sind und zu den *Hindus* gehören, wogegen die andern wirkliche Ureinwohner, den *Chinesen* gleich, lauter einsylbige Mundarten reden. Orte und Fl. an der Ostküste des *Bengalischen Meerbusens*: *Pentapolis* südlich vom jetzigen *Kandel*; der Fl. *Catabeda*, jetzt *Curumfully*. *Tocosannafl.*, jetzt *Arraken*. Zwischen beiden der Seeort *Baracurra*. Der *Sadusfl.* Ort *Sambra*; die St. *Sada*, der Insel *Scheduba* oder *Bazacata* gegenüber; *Tamala* oder *Temala*, Handelsst. auf der Westküste von *Pegu* beim jetzigen *Baroban*. Der große *Sabarische Busen* (*Κόλπος Σαβάρικος*) mit der St. *Sabara*; die St. *Besynnga* (*Βησύνγα*), jetzt *Sirian*, am *Besynngafl.* d. i. *Pegufl.* Die *Bisyngeta* (*Βεισυγγῆται*) daselbst Menschenfresser. Die Küstenst. *Berobe* in der Nähe des jetzigen *Tavay* oder *Tawä* im Königreiche *Siam* auf der mittleren Halbinsel. Daselbst die goldene Halbinsel (*Chersonesus Aurea*) oder *Malaya*, worüber die Nachrichten besonders durch die *Timulen*, *Tomulen* d. i. *Malabaren*, noch *Tamulen* genannt, die von *Malabar* aus nach *Aegypten* handelten, aber auch durch Griechische Segler dahin mitgebracht wurden. Hier die Handelsst. *Takola* in dem Busen vor der Insel *Tunkselon*. Der *Chrysoannafl.*, jetzt *Kachada*. Die Handelsst. *Sabanna* beim jetzigen *Tantan Belha*. Das Vorgebirge *Malai-Colon* (*Μαλαίου Κώλον ἄκρον*), wovon der jetzige Name *Malaya*. Auf der Ostküste des *Attabasfl.* jetzt *Soeng*, *Sedilly*

Busen. Die St. Koli in der Nähe des heutigen Pahang. Perimula in der Gegend Banan; der Perimulische Busen vom Cap Dongang bis Ponoian; die Räuberküste (*Ἀποτῶν Χῶρα*); das Promontorium Magnum mit der St. Zaba (*αἱ Ζάβαι*), daneben aber das jetzige Cap und die St. Vigor am Eingange des Siamischen Meerbusens. Nun folgt der große Meerbusen (*Μέγας κόλπος*), jetzt Meerbusen von Siam. Thagora in der Nähe von Cornom. Balonga, Hauptst. der Seeräuber innerhalb der Larchins-Inseln. Throana bei Patanor. Corthata, Hauptst. der Doani. Sinda, benannt nach dem Küstenvolke Sindi (wovon Siam), beim Orte oder Cap Cini. Der Doriussfl. in der Gegend von Scham. Der Serussfl. jetzt Menam. Westlich davon beginnt die Küste der Sina. Der Aspitharassl. nebst einer gleichnamigen St. jetzt Bamplassoi; hier die Völkerschaft Aspithra. Die Stadt Brama in der Nähe des Vorgebirges Siam. Der Umbastussfl. bei Schanteban. Die St. Rabana beim jetzigen Baysane. Die Südspitze (*τὸ Νότιον ἄκρον*), jetzt Cambodja. Der wilde Busen (*Θηριώδης Κόλπος*), das Vorgebirge der Satyrn (*Σατύρων ἄκρον*), jetzt Naimainseln. Die Inseln der Satyrn, d. i. Affen, jetzt Anambainseln. Der Busen der Sina, die dazwischen liegende See, um ihn fischessende Neger (*Αἰθίοπες*) auf Borneo; der Fl. Cottarius, jetzt Sacadan, und die St. Cattigara jetzt Sucadana auf der großen Insel Borneo, die Grenze der bekannten Erde auf dieser Seite. In die südöstlichsten Theile Indiens setzt Ptolemäus noch eine Anzahl Inseln, Sumatra und andere Theile derselben, Inseln der Sina und Barussische Inseln genannt. Die Insel Sabadiu (*Ἰαβαδίου*) oder Gersteninsel d. i. Zinngraupeinsel, reich an Gold mit der Hptst. Argyre an der Westküste, ist das jetzige Banca. Die Sabaticä- oder Sabadibä-Inseln, von Anthropophagen bewohnt, die jetzige Insel Pigan mit den umliegenden. Die Agathu Dämons Insel (Insel des guten Geistes), die größere der Nikobari-schen Inseln. Die Fabelinseln Maniolä, wo die Fahrzeuge mit hölzernen Nägeln festgehalten werden, ohne daß man den Magnet (Stein des Herkules) da fände, sind wol die Manilischen oder Philippinen, von Magellan entdeckt. Indien jenseits des Ganges im inneren Lande nebst den noch östlicheren Ländern bis an die Südwestgrenze

Südwestgrenze von China, also das heutige Ava im weiteren Sinne, Siam und einen Theil von Cambodsja. Berge: der Bepyrus, welcher Morung und Nepal von Bengalen trennt; der Māandrus um das Reich Arrakan; die Damasiiberge zwischen dem Ava und Pegufl.; die Semanthiniberge zwischen der Chinesischen Provinz Yunnan und Mien und Laotschua; lauter Bergketten der Emodischen Gebirge. Flüsse: der Doanas, jetzt Ava; der Dorias, jetzt Pegu; der Serus, jetzt Menam; der Sobannas, jetzt Tenasserim. Städte: im Reiche Arrakan Trilingon oder Triglyphon bei der Küste Cirradia, jetzt Arrakan oder Tipra (tiefer im Lande die Tamerā oder Zamirā, Menschenfresser); Variagara in der Nähe von Pten; Ringiberi, nördlich über der St. Pegu; Agimōtha bei Luwo; Tomara, die jetzige Hauptst. von Siam: Schudia genannt. In nördlicherer Linie Tosale bei Tipra; Tugma bei Koduas; Arisabium bei Prom; Pandasa am Pegufl. im Reiche Mien; Sitiberis bei Laconavan; Nardos, Urathinā, Salada am Menamfl. Hier die Völker Kaskobā und Basanadrā; die Kupferlandtschaft oder Chalcitis. Athenaguron in der Nähe des Cosasl. Sagoda, Anthina, Salatha in Tibet; Suanaganura in Aud; Eldana in Morung; Asanamara, Archinara, Urathinā in Tibet. An den Nordufern des Ganges die Marundā; ihre Städte: Boreta nordwestlich von der Mündung des Confl. Corigara, der Hauptst. Palimbothra gegenüber; Kordota; Celydna; Aganagora und Talaraga. Nach dem Gebirge in Aud die Takorāi, Corancali, Pasalā, Tiladā oder Basadā (von βῆσσαι, Gebirgspässe), letztere wol weiße Mongolen oder Hunnen mit breitem Gesichte, die noch so in den Bergen zwischen Bengalen und Nepal sich finden. — Das Land der Sinā (Σιναι, Οιναι), Tzinika des Mönchs Kosmas. Grenzen: in W. das jenseitige Indien, in N. Serika, in D. und S. das unbekannte Land. Es ist also der südliche Theil von China nedst den Ländern der südöstlichen Halbinsel Cambodscha, Cochinchina ff. Die Einwohner von letzteren waren und sind noch Chinesischer Abkunft und von China abhängig. Schon damahls war der Zutritt dem Fremden versagt. Ptolemäus kennt daher nur den einen Hauptort Akadara, ohne Zweifel im heutigen Rao, wie Cambosha auf der östlichen Halbinsel gelegen. Producte:

das beste Malabathrum (Betel, Arefa, wohlriechende Holzarten). War Thina nicht der Name des ganzen Landes China, sondern einer Stadt; so ist sie als Ostgrenze der bekannten Erde die St. Schummi in der Chinesischen Provinz Yunnan gewesen.

Z w e i t e r A b s c h n i t t .

B o n A f r i k a .

Fünftes Hauptstück, von Afrika überhaupt
(*Africa*, *Αἰβύη*), dem Lande der flammenden Sonne.

§. 33. Von diesem durch die Phönicier einmahl umschifften Erdtheile war doch nur die nördliche Hälfte im Alterthume bekannt, aber wegen der damahligen gebildeten Handelsvölker auf den Küsten bekannter, als jetzt. Karthager und Aegypter, Macedonische Griechen unter den Ptolemäern und nachher Römer wagten sich tief in's Land, der Jagd, des Kriegs oder Handels wegen. Afrika fast ganz in der heißen Zone gelegen, von Gestalt eines Dreiecks, hat in der Nordhälfte nur zwei große Ströme, den Nil und Niger, und ist eine Welt für sich, durch Produkte und Bewohner verschieden. Das nördliche Afrika theilt sich nach seiner physischen Beschaffenheit schon beim Herodot in das bewohnte Afrika, jetzt die Barbarei genannt, und bis auf Tripolis oder die Regio Syrtica sehr fruchtbar; in das thierreiche oder das jetzige Dattelland (Biledulgerid), ein gebirgiges Land oberhalb jenem unter dem 30° N. Br., mit der Atlas Kette und den alten Ureinwohnern, den Berbern oder Barbarn (*Libyes*, *Αἰβυες*) d. i. Einwohnern der Barbarei, oder des westlichen Theils der ehemaligen Arabischen Monarchie, auch Kabylen genannt d. i. die Kasten oder Stämme der Ureinwohner, die von den Arabern bei ihrer Ausbreitung von den Küsten in die Gebirge und Wüste verdrängt sind; und in das wüste, die sandige Region, Sandwüste (Zaharah) oberhalb diesem vom 30° bis zu 19° N. Br. queer durch Afrika. Die fruchtbaren Länder jenseits der Wüste längs dem Niger, den Griechen meistens noch unbekannt, führten den allgemeinen Namen Aethiopien (*Αἰθιοπία*) d. i. Negerland; obgleich auch insbesondere die Länder oberhalb Aegypten, besonders das jetzige Habesch mit seinen jedoch meistens Arabischen Einwohnern darunter verstanden wurden. Einzelne fruchtbare Inseln in der Wüste, heilige Stationen der Karavanen, die Daseß

(Oases, Ὀάσεις, oder Ἀβάσεις) als Augila in W., Ammonium in D., kannte man indeß eben so gut, wie die eigentlichen Oasen in Aegypten. Eine politische Eintheilung von ganz Afrika gibt es so wenig, als eine Geschichte davon; denn nur an der Nordküste wohnten policirte Völker, die Aegypter, Cyrenäer und Karthager, und die übrigen Völker streiften als Nomaden umher oder bildeten kleine nur dem Daseyn nach gekannte Staaten.

Von Afrika's einzelnen Ländern.

I. Aegypten (Aegyptia, Αἴγυπτος, vom Koptischen Kgypt, Chame, Chemi, d. i. schwarzes Erdreich, Wasser, in der Bibel Mizraim).

§. 34. Aegypten, jetzt Mesr, Μεστραία, seinem Flächeninhalte nach Zweidrittheil von Deutschland, an den Ufern des periodisch überschwemmenden und bei Mangel an Regen befruchtenden Nils, ein sehr einträgliches Kornland; an der Westseite eine Libysche Steppe oder Sandwüste, an der Ostseite ein steiniges Arabisches Gebirgland, von Granitsfelsen eingeschlossen. Der Nil (Νεῖλος, Mizraim, Αἴγυπτος) durchströmt Aegypten von Syene bis funfzehn Meilen oberhalb seines Ausflusses bei der St. Gerkasorus ungetheilt von S. nach N. und scheidet sich bei Gerkasorus zuerst in zwei Hauptarme, wovon der östliche bei der St. Pelusium, der westliche bei Kanopus in's Mittelmeer fällt (ostium Pelusiacum und Canopicum). Von beiden sondern sich aber noch mehrere Nebenarme, zu Herodots Zeiten mit sieben Mündungen, ab. Das Land zwischen den beiden äußersten Armen hieß von seiner Gestalt das Delta, voller Städte, vortrefflich angebauet, zur Zeit der Ueberschwemmung einem Insellande gleich. Nur dieß Nilthal von Syene bis nach Gerkasorus und das Delta war nebst den Oasen von cultivirten Menschen bewohnt; in den Wüsten streiften räuberische Nomaden umher. Einwohner: die Aegypter (Αἴγυπτίοι), eigentlich Neger (Αἰθίοπες), Μεστραίοι, Mizri, als Priester caste vom südlich gelegenen Meroë in Aethiopien eingewandert, ein Stamm, der sich durch Anlagen von inländischen Kolonien über Ammonium her und von Theben aus nach Norden zu durch ganz Aegypten allmählig weiter verbreitete, seinen religiösen Cultus zum herrschenden auch hier machte, längs der Ufer des Nils mehrere kleine Priesterstaaten bildete, deren Mittelpunkt jedesmahl eine solche Niederlassung und deren Band ein

gemeinschaftlicher an einen Haupttempel geknüpfter Religionscultus war. Die vorgefundenen und unterjochten oder nachher einstreifenden, einverleibten oder wieder zurückgetriebenen Völkerstämme, so der Arabischen Hyksos d. i. Hirtenkönige, der Juden u. s. w. gaben Veranlassung zur weiteren Ausbildung und Vergrößerung der Kasteneintheilung, an deren Spitze die herrschende Priesterkaste stand. Merkwürdig ist die später durch eingewanderte Griechen gebildete Kaste der Dolmetscher, Ciceroni, Mäkler, ἑρμηνεύς. Die erbliche königliche Würde, von Königen bekleidet, die, wie die Indischen Rajahs, als Vertheidiger des Reichs und Heerführer zu der Kriegerkaste gehörten, war durch die Priesteraristokratie, durch die mit dem Cultus verbundene religiöse Gesetzgebung beschränkt, bis mit dem Umsturz des Throns der Pharaonen die Priesterkaste ihr politisches Gewicht verlor. Dem Könige stand der Oberpriester, dessen Würde gleichfalls erblich war, zur Seite; alle Geschäfte waren, wie die dazu erforderlichen Kenntnisse, die Hieroglyphenschrift, die für Ackerbau und besonders Landhandel so wichtige Mathematik, Astronomie und Arzneikunst, in den Händen der Priester. Wie auf der einen Seite der Nil zum besonders damahlß für den Handel so gewinnreichen Ackerbau einlud; so regten die durch die Natur, durch die unregelmäßigen Ueberschwemmungen des Nils in den Weg gelegten Hindernisse den Erfindungsgeist der Einwohner, besonders im Bau von Canälen, Eindämmungen u. s. w., zum Erstaunen früh auf und begründeten eine Geschicklichkeit, deren Werke z. B. die Pyramiden (königlichen Grabstätte), Obelisken, jene öffentlichen Denkmähler, von denen wenigstens fünf jetzt Rom schmücken, die ungeheuren Colossen vor den Prachttempeln, das astronomisch eingerichtete Labyrinth, zum Nationalpallast bestimmt, die Riesenbilder der negerartig gestalteten Götter, Archimedischen Wasserschrauben und Räder, den See Möris, zur Rectification und Hebung der Nilüberschwemmung, wir noch anstaunen müssen. Eben so begünstigte die Lage des Landes in der Nähe reicher Gold- und Gewürzländer und in der Mitte zwischen Afrika und Asien den Handel und Verkehr der Nation, so daß dieß Land in allen Zeitaltern als ein Hauptsitz des inländischen oder Caravanenhandels sich zeigte. Kein Wunder daher, wenn Aegypten schon seit den ältesten Zeiten von fremden Eroberern erstrebt ward, und darum schon gehört Aegypt-

ten zu den ältesten Ländern unserer Erde, wo große politische Verbindungen entstanden und früh große Cultur herrschte, wozu schon die Priester caste, den Braminen in Indien gleich, von denen die Priesterschaften der Neger, wie überhaupt die Neger selbst von den Hindus, ihren Ursprung herleiten dürften, die ersten Keime mitgebracht hatte. Unter den einzelnen frühzeitigen Priesterstaaten in Aegypten zeichnete sich als der älteste der Staat von Theben aus, als Sammelplatz der Karavanen, wie jetzt Cairo, durch Handel und durch die Aethiopischen Goldgruben in der Nähe so mächtig und reich und durch den Haupttempel des Jupiter Ammon so berühmt, und noch groß in seinen Ruinen. Theben und nachher Memphis verschlang jene einzelnen Staaten, in Oberägypten und Mittelägypten Elephantine, Heraklea und This, und die natürlich später entstandenen in Unterägypten, Tanis, Bubastus, Saïs, Mendes und Sebennytus, die nun als bloße Districte oder Nomi (*νόμοι*), jeder mit seinem Haupttempel, dem großen Reiche einverleibt wurden. Von Psammetich 660 vor Chr. an blieb Aegypten ein Reich mit der Hauptst. Memphis und Residenz Saïs, und nicht mehr ganz so wie China dem Fremden verschlossen, bis es durch den Persischen Eroberer Cambyses 525 vor Chr. Persische Provinz ward. Auf dem Zuge gegen die Perser nahm dann Alexander der Große ohne Blutvergießen 331 vor Chr. das auf die Perser besonders durch die Priesterschaft und durch seine Sitten- und Religionsverschiedenheit so erbittert gewordene Aegypten ein, und schrieb durch die Anlage von Alexandrien dem Welthandel eine neue Bahn vor. Nach dessen Tode erhielt Ptolemäus der I., des Lagus Sohn, mit dem Beinamen Soter, Aegypten zu seinem Antheile, wo nun die Griechische, durch ihre Verdienste um die Wissenschaften so berühmt gewordene Familie der Ptolemäer herrschte, bis Kaiser Augustus es 30 vor Chr. zu einer Römischen Provinz machte, wo noch immer ein unermesslicher Reichthum und grenzenloser Luxus herrschte. Auch unter den Römern noch stieg sogar der Handel von Alexandrien, wie in Rom und dessen Reiche der Luxus; und Aegypten war das einzige große Handelsland der damaligen Welt. Im Jahre 395 nach Chr. fiel es dem Oströmischen oder Byzantinischen Kaiserthum zu; das morgenländische Christenthum machte nun noch mehr Fortschritte, wie in den angrenzenden Ländern, so hier bei den Copten

oder Ueberresten der alten Aegypter, deren Anzahl jetzt auf 30000 Familien geschätzt wird, und deren Sprache, ein Gemisch des Altägyptischen mit Griechischem, Arabischem ff., seit dem Ende des vorvorigen Jahrhunderts nicht mehr gesprochen wird, sondern nur noch in der Bibelübersetzung und beim Gottesdienste üblich ist. Im gemeinen Leben reden sie Arabisch. Die Araber hatten unter Omar, der in Alexandrien die eine Bibliothek verbrannte, 640 nach Christum Aegypten dem Oströmischen Reiche abgenommen, und anfangs als Nomaden die städtische Cultur hier und in ganz Nordafrika vernichtet, wo um 800 nach Chr. besonders die Familie der Aglabiten, 868 der Türke Achmed, seit dem Anfange des zehnten Jahrh. die Familie der Fatemiten, seit 1171 die Türken durch den Seldschuken Selaheddin, 1250 die Türkische Garde der Mameluken (Echerfassische Sklaven der Türken), seit 1517 die Türkische Osmanische Familie oder Pforte durch einen von den Mamelukischen Beien beschränkten Pascha bis jetzt herrschten. So ist denn heutzutage weder der Fleiß, noch die Kunstgeschicklichkeit und Gelehrsamkeit mehr in jener alten Blüthe; so daß selbst das Land nicht mehr den ganzen Einfluß des wohlthätigen Nils genießen kann, was ohnedieß von der trocknen Hitze, dem Wind Samum und der Pest, wie sonst von der Elephantiasis, aber ganz besonders vom anarchischen Despotismus ff. erstaunlich Viel erdulden muß. Merkwürdige Religionsgebräuche der alten Aegypter: dem Nil opferte man, wenn er nicht recht überschwemmte, ein Mädchen, späterhin ein irdenes Bild eines Mädchens ff. Ihre Religion Sabilismus, Fetischismus und Bilderdienst mit einem eigenen, gelehrten und erblichen Kaufmanns-Priesterstande und astrologischen Jongleurs (Psylli), welche z. B. die Schlangen zu manipuliren, Finsterniß zu machen, Sterne herabzuzaubern, Nativität anzustellen ff. verstanden. So verehrten sie die Kake, die Pharaonsmaus, das Krokodil, den Aasgeyer (Vultur percnopterus) ff., den Nil, die Isis, den Osiris, Jupiter Ammon, die Sonne, den Mond, Dionysus, einen Hermes, die Sphinx als das Sinnbild der räthselhaften Natur, den Apis, den Typhon ff. Merkwürdig die Bereitung der Mumien, von Mum, Erdharz. Producte: mehrere Getreidearten, besonders Spelt zu Brot, Weizen, Gerste zum Getränke, verschiedene eßbare Pflanzen, besonders die Papyrusstaude, nachher so wichtig für den Buchhandel, Lotus, Flachs, auch Baumwolle zum feinen Byssus,

Musselin, vortreffliche Gartengewächse, Linsen, Bohnen, viele Dattelpalmen, Pomeranzen- und Delbäume, auch andere Südfrüchte, späterhin der Mareotische und Sebennytische Wein, Rosinen, Arabisches Gummi, Myrrhe, Senisblätter, das Del Kiki, Krokodile, Nilpferde, der Schneumon, Fischottern, Meeraal, Nillachs, Vogel Ibis, Sperber, Aasgeyer, eine Menge künstlich gebrüteter Hühner, Moskiten, Vipern und andere Schlangen, Salmiak, Alkohol ff. Aber besonders gänzlicher Mangel an Bauholz verschloß Aegypten früher von der Seeseite den Fremden, weil man sich nicht durch Flotten gegen Anfälle schützen konnte. Späterhin erhielt man es aus Cypern und Phönicien und hiemit Flotten. Flüsse: der Nil, welcher in Gojam aus dem großen Mondgebirge entspringt, fängt in Aegypten an im Anfange des Augusts zu überschwemmen, welches bis zum October dauert. Weil von der größeren oder geringeren Ueberschwemmung die künftigen Aernten abhängen, so hatte man zu Memphis einen Nilometer. Noch ist bei Altcairo der Mekias, an welchem das Steigen und Fallen bemerkt wird. Sein Wasser äußerst rein und gesund und dem im Lande Geborenen unentbehrlich. Das bis auf Psammetich, wie China, den Fremden verschlossene Aegypten liegt zwischen 23° und 31° Breite, 225 Französische Meilen lang, 68 breit. Von den meisten Alten wurde es theils ganz, theils halb zu Asien gerechnet, zählte über 7 Millionen Einwohner und 18000 bedeutendere Ortschaften und, wie noch jetzt, eingetheilt ward aus physischen Gründen das Nilthal in drei Theile: in Oberägypten oder Thebais (jetzt Said) von Syene bis zur St. Chemmis mit der Hauptst. Theben oder Diospolis; in Mittelägypten oder Heptanomis (jetzt Wostani) von Chemmis bis nach Cercasorus, mit der Hauptst. Memphis; und in Unterägypten, welches theils das Delta, theils das Land zu beiden Seiten desselben umfaßte (jetzt Bahri), und voller Städte war, unter denen sich ganz besonders Saïs, dann Heliopolis (On), Naukratis und später Alexandrien auszeichneten. In den Gebirgen längs der Ostseite des Nils trieben sich, wie noch jetzt, Araber, die Arabägyptii, umher; Bergwerke hatten die Aegypter hier, aber keine bleibende Anlage, keine Stadt; und die erst unter den Ptolemäern erwachsenen Hafen und Städte am Arabischen Meerbusen wurden nicht zu Aegypten gezählt, sondern als angesiedelte Kolonien betrachtet. Eben so streiften im westlichen

Steppenlande Libysche Volkshausen (Berbern) umher und die Aegypter besaßen hier Nichts als die Däsen mit bleibenden Aegyptischen Anlagen, die einen eigenen zu Aegypten gerechneten District ausmachten. Die Ostgrenze war nach Herodot der See Sirbonis und Berg Kasius, und die noch östlicheren Anlagen der Pharaonen bis an Syriens Grenzen wurden erst später bleibend zu Aegypten gerechnet. Die Westgrenze der Busen Plinthinotes westlich von Alexandria. Späterhin zog man die westlichen sich umhertreibenden Libyer daselbst mit zu Aegypten, so daß sich nun die Westgrenze bis zum Katabathmos (jetzt Acabet assollom) erweiterte, wo der Staat Kyrene (jetzt Barfa) anfang, der lange Zeit Aegyptische Oberherrschaft anerkannte, aber nicht ein einverleibter Theil Aegyptens ward.

a) Oberägypten (Aegyptus superior). Von Philä, der nördlichsten Inselstadt Aethiopiens, gelangte man nach Syene (ἡ Συήνη), jetzt Assuan, dem zunächst angrenzenden Orte Aegyptens, der, in völlig unfruchtbarer Sandgegend gelegen, nur als Grenzort mit stehender Besatzung merkwürdig gewesen ist. So die in der Nähe befindliche Insel Elephantine (ἡ Ἐλεφαντίνη, jetzt Gezyret Assuan), nur eine Stunde von dem kleinen Wasserfalle des Nils (Katarrhaktes) entfernt. Zur Zeit der Sonnenwende zeigten sich um Mittag alle Körper in Syene schattenlos; ein Brunnen daselbst ward in seiner Tiefe vollkommen erleuchtet, ungeachtet dieser Ort schon nach Eratosthenes, wie nach Nouet, unter $24^{\circ} 5'$ Nördl. Br. liegt, und der nördlichste Scheitelpunkt der Sonne im Sommer auf $23^{\circ} 28'$ der Breite trifft, folglich bei einer Differenz von 37 Minuten in Syene nur Halbschatten seyn kann, der sich jedoch hier nicht von völliger Erleuchtung unterscheiden läßt. Das Nilthal ist hier in den oberen Gegenden nur etwa $4\frac{1}{2}$ geogr. Meilen breit. Zwei Straßen, die eine auf der West-, die andere auf der Ostseite des Nils. Am linken Nilufer weiter nördlich die große Stadt des Apollo (πόλις μεγάλη Ἀπόλλωνος), ursprünglich die Horusstadt genannt, wo noch Ruinen von den Tempeln des Osiris und Horus, jenes Gottes mit einem Sperberkopfe, vorhanden sind; am rechten Ufer oder auf der Ostseite des Nils die Stadt Elethya (Ἐλεθρία) oder Lucina, deren Ruinen beim jetzigen Dorfe El-Kab sich finden. An der

Westseite Patopolis vom daselbst verehrten Fische Patos (πόλις Αάτων) so genannt, das jetzige Esne, eine bedeutende Handelsst. Die St. der Crocodile (Κροκοδείλων πόλις); Hermonthis (Ἑρμονθίς) oder Hermuthis, das jetzige Dorf Erment mit Ruinen; eben so merkwürdig gegenüber auf der Ostseite Tophium (Τούφιον), jetzt das Dorf Tod. — Thebæ (Θῆβαι), auch Jupitersstadt (Διόσπολις) genannt, jene große, uralte Hauptstadt, auf beiden Seiten des Nils gelegen, der Mittelpunkt alles Karavanenhandels nach den Südländern, bis zur Zeit der Persischen Occupation noch immer blühend. Von hier sandte Kambyses viele Bauleute nach Persien, wo sie seinem Nachfolger Darius bei dem Bau von Persepolis gewiß viele Dienste leisteten, so daß diese Notiz vielleicht noch manche Aufklärung darüber veranlassen kann. An der Stelle dieser verschwundenen Stadt unter 25° 42' N. Br. findet man noch bewunderungswürdige Ruinen, die beiden Tempel von Luxor und Karnak, jener dem jüngeren Osiris, dieser dem himmlischen Osiris (dem Zeus Uranios) geweiht; das Memnonium beim heutigen Dorfe Medinet-abu, vormahlige Königliche Residenz und Tempel des Serapis, vom Baumeister Memnon oder Sismanes (Συμάνδης) aus Syene benannt; die königlichen Gräber mit verstümmelten Mumien (Θῆκαι βασιλέων) eine Viertelstunde vom heutigen Dorfe Kurnah. — Apollo's kleine Stadt (Ἀπόλλωνος μικρὰ πόλις), auf dessen Schutthaufen jetzt der Flecken Kus, auf der Ostseite des Nils. So Opatos (ἡ Κοπτός), beim heutigen Dorfe Kest, ein blühender Stapelplatz an der Aethiopischen Karavanenstraße, früher Chemmis beim Herodot genannt, vom Kaiser Diocletian meist zerstört. Tentyra (τὰ Τέντυρα) oder Tentyris, deren Einwohner die heiligen Krokodile tödteten und verzehrten; weshalb sie gehaßt und verfolgt wurden, z. B. von den Einwohnern von Dmbois. Sie lag auf der Westseite des Nils, wie ihre Ruinen beim jetzigen Dorfe Denderah beweisen. Canopolis d. i. Neustadt (Νέαπολις), das jetzige Dorf Kene. Auf der Ostf. d. Nils Panopolis, eine uralte dem Pan (Mendes) geweihte Stadt, auch Panon Polis, durch seine Arbeiten im Steinhauen und Leinwand berühmt, auch Chemmis, verschieden von dem oben erwähnten, nach Diodor einheimisch benannt, die jetzige mittelmäßige Stadt Akhenyn. Diospolis Parva (Διόσπολις ἡ μικρὰ) oder Jovis Oppidum, verschieden von dem

im Delta gelegenen. Im District Thinites (Nomos Thinites), wohin nach Thebens Vernichtung der Karavanenhandel aus dem südwestlichen Afrika über die große Dase seine Richtung nahm, glänzte anfangs als angesehenes St. Abydos (ἡ Ἀβυδος), früher Theis, Thōnis mit der Memnonischen Residenz (regia Memnonis) und einem Tempel des Osiris, (wo jetzt Madsuneh d. i. die vergrabene Stadt) und nachher Ptolemais Hermii (Πτολεμαῖς ἡ Ἑρμείου), wo die jetzige Hauptst. Oberägyptens Girgeh (Dschirdscheh) aufgeblühet ist, auch die Ptolemäische St. (Πτολεμαῖκή πόλις) genannt, gleich groß mit Memphis; ihre Ruinen beim jetzigen Städtchen Mensieh. Bis hieher ging die ursprüngliche Landschaft Thebais, wozu noch später die erste oder nördliche Landschaft Thebais kam. Von jenem Abydos, wie von Theba, sieben Tagereisen entfernt; also in deren Mitte lag in gleichem Abstände die südlichste oder erste Dase. Gleichfalls auf der Westseite des Nils die Crocodilstadt (Κροκοδείλων πόλις), deren Trümmern beim heutigen Kloster Embeshunda; im District Enkopolites die St. Encon Polis (Ἀνκων πόλις, Wolfsstadt), auch bloß Encon, von den Wölfen benannt, die einst das Heer der Aethioper verjagten; nach Plinius und Ptolemäus die nördlichste St. in der Landschaft Thebais oder Oberägypten auf dieser Seite des Nils. Gegenüber auf der Ostseite lag als der nördlichste District der Antäopolites Nomos mit der Stadt Antäopolis oder Antäupolis, auch Antäa, Anteu, mit einem Tempel des Heros Antäus, von welchem noch schöne Reste sich beim jetzigen Dorfe Kaw oder Kau finden. Phylace, wo die Grenzwache.

b) Mittelägypten oder Landschaft Heptanomis (Ἑπτανομία), so genannt von ihren meistens sieben Districten, von Chemmis bis nach Cercasorus. Auf der Ostseite des Nils war der südlichste District der Nomos Antinoites mit der St. Besa, von Hadrian vergrößert und nach seinem hier im Nil ertrunkenen Lieblinge, dem schönen und vergötterten Antinous, die Stadt des Antinous, Antinoupolis genannt, wovon die schönsten Ruinen noch vorhanden sind in der Nähe des Arabischen Dorfs Scheikh-Abadeh. Ihr gegenüber im südlichen District Hermupolites, dem südlichsten auf der Westseite des Nils, lag Hermupolis, oppidum Mercurii, auch Großhermupolis (Ἑρμοῦ πόλις μεγάλη), zum

Unterschiede von Kleinhermupolis bei Alexandrien. Beim heutigen Dorfe Achmuneye trifft man noch Ruinen von dieser Stadt und von Theodosiopolis, vom Kaiser Theodosius mit vielen Klöstern angelegt. Westlich die Stadt Cynon Polis (Hundstadt), wo der Hund als Sinnbild des Anubis verehrt ward, oppidum Canum, beim heutigen Flecken Samallut; die Manufacturstadt Alabastro oder Alabastron (*Ἀλαβαστροῶν*) Polis im Arabischen Gebirge, wo Künstler den aus dem Alabastrinus Monstergelassenen Alabaster zu den noch gefundenen Gefäßen vielfacher Art verarbeiteten. Im Aphroditopolites Nomos die Hauptst. Aphroditopolis oder Aphrodites Polis, wo eine geheiligte weiße Kuh göttlich verehrt wurde; die St. Ancyron Polis (*Ἀγκυρῶν πόλις*), deren Einwohner aus den angrenzenden Steinbrüchen Anker meißelten. Hier und in der ganzen Gebirgsreihe finden sich viele Hypogeen, Steinbrüche, zu Begräbnißstellen hie und da eingerichtet. Auf der Westseite des Nils im Nomos Dryrrhynchites die Hptst. Dryrrhynchus beim heutigen Dorfe Beneseh, wo der gleichnamige Fisch, die Spitznase, eine Störart, göttlich verehrt wurde, später mit Mönchen und Eremiten angefüllt, indem das gleichförmige Nilthal das Mönchs- und Eremitenleben ganz vorzüglich veranlaßte, und sogar noch das Koptische Wort Nun, Nonne, diese Behauptung erweist. Im Nomos Herakleotes, der größten aller Nilinseln, die St. Heracleus Polis (*Ἡρακλέους πόλις*), die große zum Unterschiede von den beiden andern St. gleiches Namens genannt, bei dem heutigen Dorfe Ahnas. Hier ward der Ichneumon als Vertilger der Aspischlange und Zerstörer der Krokodileyer verehrt. Nilupolis (*Νειλούπολις*). Im westlicheren Nomos Arsinoites oder Krokodilopolites, der an Del und sonstigen Früchten und Gartengewächsen und an Getreide noch so reichen jetzigen Landschaft Fayum, die Hauptst. Arsinoë (*Ἀρσινόη*), vom Ptolemäus Philadelphus seiner Gemahlinn zu Ehren so genannt und verschönert, da sie vorher den Namen Krokodilstadt (*Κροκοδείλων πόλις*) führte. Hier ward ein gezähmtes Krokodil, Suchos oder Suchis, in einem See gehalten und angebetet. Strabo sah, daß es dem Priester nachschwamm, der ihm die dargebrachten Gaben reichte. Die Ruinen der Stadt sieht man noch beim jetzigen Medinet el Fayum. Hier der Communications-Landsee oder Canal Mōris (*ἡ Μοίριος* oder *Μοί-*

οἶδος λίμνη) mit funfzig Klaster hoch herausragenden Piramyden, jetzt Birket el Kerun d. i. Charons See, weil königliche Begräbnißplätze (Bur al Mue) darauf waren. Ueber dem See der Labyrinthos (Λαβύρινθος) vom Memnon, Mendes, Ismandes, Ismandyas, in der Nähe des jetzigen Dorfs Huarah gleichfalls erbauet, der in der noch erhaltenen Piramyde begraben ist; die Könige lagen in den Grüften des Gebäudes selbst. Eine andere gleichfalls vom Herodot erwähnte Piramyde eben so aus getrockneten Ziegelsteinen, findet sich auf der Anhöhe bei el Lahun. Am nördlichsten auf der Westseite des Nils breitet sich der Memphites Nomos aus, worin die südlichste Stadt Acanthon (Ἀκανθών), Akacienstadt, beim heutigen Dorfe Dakhur, welchem auf den nahen Libyschen Bergen einige Piramyden zur Seite stehen. Nördlicher lag Memphis (ἡ Μέμφις), Moph oder Noph in der Bibel, jetzt Alt-Mesr, die große Hptst. Aegyptens, vor Menes, der dem Strome eine östlichere Richtung gab, am rechten, nachher am linken oder Libyschen Ufer des Nils. Hier der berühmte Vulkanstempel oder Tempel des Phtha, der Tempel des Serapis, der Pallast des Priestercollegiums, die Residenz des Königs in der eigentlichen Festung, die weiße Mauer (τὸ λευκὸν τεῖχος) genannt. Ganz verfiel, obgleich allmählig, die Stadt erst durch die Araber im 7ten Jahrh. nach Chr., die anfangs als ein Zeltlager ihre neue Hauptstadt, das jetzige al Cahira (Kairo), weiter nördlich und am östlichen Ufer des Nils anlegten, zu deren Bau Memphis die Materialien hergab, weil sich die Einwohner von Memphis natürlich dahinzogen; und doch sah noch der Jude Benjamin von Tudela im zwölften Jahrh. Reste davon, und Haufen von ihren Ruinen erblickt man noch besonders beim jetzigen Dorfe Myt-Rahyneh, bei Manuf, in der Nähe von Saklara. Nicht fern von Memphis auf der östlichen Seite des Nils der Flecken Troja; acht Meilen südöstlich von Memphis im Arabischen Gebirge der Mons Troicus, woraus die Steine zur Erbauung der Piramyden geholt wurden. Die Reise von Memphis westlich nach Ammonium betrug zwölf Tagereisen auf dem Wege, den Hornemann, unser Schulfreund, von Cahira dahin wählte. Westlich und 40 Stadien von Memphis auf den nicht hohen Rücken der Libyschen Bergreihen stehen die zu Gräbern für die alten Pharaonen bestimmten größten Piramyden bei Sakla-

rah und Dakhur, wo rings umher in unterirdischen Gängen und Nischen die Mumien von Menschen mit besonderer Abtheilung für die einbalsamirten und heiligen Vögel sich befinden, und folglich der allgemeine Begräbnißplatz für Memphis war; östlich von diesen die große jetzt bis an den Hals im Sande vergrabene Sphinx (*ἡ Σφίγξ*), deren hervorragender Theil 27 Fuß hoch ist. Etwas mehr als eine geogr. Meile von Memphis stößt man auf den natürlichen Anfang von Niederägypten, jener großen, durch keinen Berg unterbrochenen Ebene. — Die beiden D a s e n, deren Einwohner *Dasitai* (*οἱ Ὀασίται*) heißen und Aegyptischen Ursprungs sind. Die erste oder große Dasis (*Oasis major*, *ἡ πρώτη Ὀάσις*) hatte reichliches Wasser und Ueberfluß an Gewächsen, selbst an Wein, Datteln und diente zum Erholungsort für die aus dem Süden anziehenden Karavanen. Ihr jetziger Name ist el Wah mit einem gleichlautenden Hauptort. Sie liegt auf der Karavanenstraße nach Darfur u. s. w. und steht zunächst unter den Arabischen Mugrebinen. Nördlicher und näher an Aegypten findet sich die kleine Dase (*Oasis minor*, *Ὀάσις μικρά*), jetzt el Wah el Ghurby oder auch el Kassar genannt, wo der befestigte Ort Trinythis angelegt war, dessen Ruinen man noch sieht.

c) Unterägypten (*Aegyptus inferior*). Auf der Ostseite des Nils der erste, südlichste Ort Babylon oder Babylonia, von den Persern angelegt, die einen Haufen unruhiger Babylonier dahin verpflanzten, unter den Römern eine Festung, seit dem 7ten Jahrh. nach Chr. unter dem Namen Fostat Hauptsitz der Arabischen Eroberer, bis im zehnten Neu-Mesr oder Neu-Kairo, die jetzige Hauptst., von ihnen angelegt ward, wo man denn Babylon mit dem Namen Alt-Kairo bezeichnete. Der in Memphis befindlich gewesene Nilmesser (*Νειλοσκόπιον*) ward nach der kleinen Insel Rudeh bei Babylon jetzt verlegt. Heliopolis oder Heliopolis, in der Bibel On, von wo Joseph eines Priesters Tochter heirathete, dritter Hauptort des Heliopolites Nomos, durch das daselbst befindliche Hauptpriesterthum Aegyptens und durch Verehrung des Sonnengottes und durch die Obelisken berühmt, von denen zwei nach Rom gebracht sind. Hier studierten einst Plato und Eudoxus Astronomie bei den Priestern. Jetzt sieht man in der Gegend beim heutigen Dorfe Mataré noch Reste einer

großen Sphinx und einen von Wasser umgebenen Obelisk. Die Landschaft des Jüdischen Hohenpriesters Onias (ἡ Ὀνίου) mit einem Jehovenstempel in Leontopolis, Metropolis Dniu, vicus auch castra Judaeorum, im vormahligen Lande Gosen unter Ptolemäus Philometor angelegt; die Ruinen dieses Fleckens heißen noch Tel el Thud (Hügel der Juden), auch Turbed el Thud (Gräber der Juden). Magdolum, wo Pharao Necho die vordringenden Syrer schlug. Pelusium (τὸ Πηλούσιον), Dreckstadt, ursprünglich Abaris oder Avaris, nach der Ostseite hin der Schlüssel von Aegypten, in späterer Zeit Hauptst. der neu errichteten Provinz Augustamnica, durch seine Einsen berühmt. In der Nähe ihrer Ruinen jetzt das Kastell Tineh d. i. Koth. Gerrhon oder Gerra in der Mehrzahl, mit dem Beinamen Horion, Aegyptens ursprüngliche Ostgrenze. Der östlichere Küstenstrich Cassiotis oder Kasiotis mit dem Orte Cassium und Tempel des Jupiter Kasius auf dem Küstenberge Casion, in dessen Nähe Pompejus der Große ermordet wurde. Südlich hievon liegt das heutige Katieh. Der Sirbonische See (ἡ Σιρβωνίς λίμνη), von Herodot für die Grenze Aegyptens nach Syrien hin erklärt. Ostracine und Rhinocorura (Ρινόκορον) oder Rhinocolura, die äußerste zu Aegypten gerechnete Küstenstadt, der Stapelplatz für die nach dem Mittelmeere gebrachten Arabischen Waaren, jetzt nur ein Schloß el Arisch. Auf der Rückreise von Pelusium nach Heliopolis gegen Süd-W. Daphnā oder Daphnon; Tacasarta oder Tacasiri, ein Grenzkastell gegen die streifenden Araber; das Kastell Thoum; Phacusa (Φακούσα) Hptst. des Nomos Arabia (früher Land Gosen, später Augustamnika), jetzt die Ruinen von Tel Fafus (Hügel Phakusa) mit dem Flecken Philons. Die durch den Nomos Arabia, Bubastis und Heliopolis in verschiedenen Zeiträumen von Aegyptens Beherrschern (Necho, Darius Hytaspis, Ptolemäus, Philadelphus II. ff., den letzten Sultan Mustapha) zur Vereinigung des Mittelmeers mit dem Arabischen Meerbusen gezogenen großen Canäle. Patumos oder Pit hom in der Bibel, wo jetzt die St. Belbens und noch Spuren des einen Canals. Die Bittern Seen (αἱ πικραὶ καλουμέναι λίμναι), durch den dahin geleiteten andern Canal süß und nun voller Fische und Seevögel geworden. Um und an dem Ptolemäus Canal, der bei Arsinoe oder Kleopatriis in den

Arabischen Meerbusen sich ergoß, entstanden und hoben sich natürlich mehrere Derter, die mit dem Canal sich wieder verloren: das Serapium, Cambysa, wo Kambyseß früher schon seine Franken Soldaten angesiedelt hatte und noch Ruinen mit Persischer Keilschrift, wie in Persepolis, vorhanden sind; Heroopolis (*Ἡρώων πόλις*), die Heldenstadt, Heroum oppidum, im Winkel des Heroopoliticus Sinus, vorhin der Arabische Meerbusen genannt, eine neue des Handels wegen von den Griechen angelegte St. mit den Schleusen des Ptolemäischen, nachher Trajanischen Canals. Der Hafen zu Arsinoe (*ἡ Ἀρσινόη*) von Philadelphus angelegt und seiner Schwester zu Ehren so genannt, nördlich vom heutigen Sues, Daneum Portus, an der Westspitze des Arabischen Meerbusens. Von hier aus unternahm Aelius Gallus, der Präfect des Kaisers Augustus, seinen Zug gegen Arabien. Cleopatriß (*Κλεοπατρίς*) der vorigen St. so nahe, daß beide oft für eine und dieselbe galten. Der Hafen Elysma. Der Pelusische Nilarm verschwand, weil Amru, der Statthalter des Chalifen Omar im Jahre 640 nach Chr. den Trajanscanal ohne gehörige Vorsicht wieder herstellen ließ und dadurch jenem Nilarme das Wasser gänzlich entzog. Das Delta, durch den abgesetzten Schlamm des Nilstroms gebildet und durch Kunst dann dem Strome wieder abgewonnen, liegt zwischen den beiden äußersten Armen des Nils, der sich bei Kerkasorus in drei Arme theilt, wovon der östliche die Pelusische, der westliche die Canobische (*Canopicum, Κανωβικὸν στόμα*), der aber in gerader Richtung durch das Delta ins Meer laufende die Sebennytische Mündung hieß. Dieser letztere vormalß eigentliche Hauptstrom theilt seinen Ueberfluß an Wasser östlich zwei andern Mündungen, der Saitischen (Tanitischen) und Mendesischen, mit. Zu diesen fünf natürlichen Mündungen fügte die Kunst noch zwei, in W.: die Bolbitinische (jetzt der Hauptarm von Rosette) und in S. die Bucolische (Phatnische, Phatnikische), eigentliche Canäle. Der letztere, ein Nebenarm des Sebennytischen erwuchs mit der Zeit zum Hauptarme im Innern des Delta, zum großen Arme von Damiette. Von W. nach S. liegen sie alle in folgender Ordnung: der Canobische, Bolbitische (*Βολβιτικὸν* und *Βολβίτινον*), Sebennytische (*Σεβεννυτικὸν*), Phatnische (*Φατνικὸν*, *Φαθμητικὸν*), Mendesische (*Μενδήσιον*), Tanitische (*Τα-*

νιτικὸν), Pelusische (Πελουσιακὸν στόμα). Der Kanobische Arm (Ἰσθμὸς Δαίμων) scheidet sich wieder in zwei Mündungen, deren eine die Herakleotische genannt ward. Am Kanobischen Arme, dessen Mündung nur 150 Stadien von dem Leuchtthurme oder Pharos zu Alexandrien entfernt war, lag $\frac{3}{4}$ geogr. Meilen westlich an derselben die St. Canobus (ὁ Κάνωβος, Canopus), wo die Ionischen Griechen einzig anfahren durften, der vorzüglichste Mittelpunkt aller Verbindung mit dem Auslande, nachher durch Alexandriens Anlage zum Belustigungsorte der Alexandriner herabgesunken. Hier war ein berühmter Tempel des Serapis mit einem Traum-Drafel; als dessen Ansehen durch das Christenthum verdrängt wurde, verlor sich die Stadt. Nur noch Ruinen davon in W. von Abukir. Zwischen dem Kanobischen und Bolbitischen (Ταλυσσῆ) Arme im Metelites Nomos lag der Hauptort Metelis (Μέτηλις), später Bechiß genannt, südlich von der daraus erwachsenen und erst im Mittelalter entstandenen St. Rosette (Ρασχιδ). Zwischen dem Agathosdämon und Sebennytischen (Θερμουτιακὸς) Arme im nördlichen Nomos Phthenotes (früher Chemmites) um den heutigen See Burlos: die St. Butoß (ἡ Βούτος oder Βουτώ) mit dem Drafel der Latona, einem Tempel des Apollo auf der schwimmenden Insel Chemmis. Saïs (ἡ Σαῖς), die berühmteste und wichtigste St. im Delta, Vaterstadt der letzten Pharaonischen Dynastie, nicht zu verwechseln mit dem östlichen Saïs oder Tanis an der Saitischen Nilmündung. Hier die größte aller Lichtmessen gefeiert. Im Saitischen Nomos lag noch die von Milesiern angebaute Stadt Naukratis (Ναυκρατία), wo die Ionische Garde des Königs Psammetichus in Kasernen sich befand, eine rein Griechische, aber in den Augen des Aegypters unreine Kezerstadt, und doch der Mittelpunkt alles Verkehrs zwischen der Küste und dem Mittellande, so daß der Kanobische Nilarm auch wohl der Naukratische genannt ward. Ihre Ruinen beim heutigen Salhadjar. Im Prosopitis Nomos die St. Prosopis, die Insel Prosopitis und auf derselben die St. Atarbechis (Ἰσθμὸς Ἀταρβηχίς) oder St. der Aphrodite, auch Niciupolis und Momemphis genannt, in der Nähe des heutigen Nadir, aus welcher Gegend man noch das Nitrum d. i. Kali, Natrum mit Del zur Seife gemacht und zur Wäsche gebräuchlich von der Stadt Teraneh holt. Die Insel Natho (Ναθώ)

(Ναῖω). Im Nomos Xoites am Sebennytischen Arm die St. Xoïs (Ξοῖς), Herodots Πάπρημις, wo das Marsfest, bei der heutigen St. Mehallet el Kebyr. Am Phatnischen Arme im Busirites Nomos der Hauptort Busiris (Βούσιρις) mit dem Wallfahrtsstempel der Isis; noch in Ruinen Busir genannt. In der Nähe des Mendesischen Arms als Hauptort des Mendesios oder Thmuites Nomos die St. Thmuis (Θμοῦις), wo der Bock verehrt ward; ihre Ruinen beim Flecken Tmoy = el = Emdid. Mendes (Μένδης), Bockstadt, wovon der Mendesische Nilarm, jetzt Canal von Achmun, den Namen trug, dem Pan und Bock geheiligt, beim heutigen Achmun. Tanis (Τάνις), Hauptst. im Nomos Tanites, am Nilarm gleiches Namens oder Canal von Mues, Soan in der Bibel; ihre Ruinen noch San oder Samnah. Die Insel Elbo (Ἐλβώ), des blinden Pharaos Anysis und später des Amnrtaus Zufluchtsort am jetzigen See Menzaleh. Am Pelusischen oder Bubastischen Arme auf der Ostseite im Sethraites Nomos des Hercules kleine Stadt (Ἡρακλέους μικρὰ πόλις), jetzt wol bedeckt vom See Menzaleh; auf der Westseite im Bubastites Nomos der berühmte Hauptort Bubastus (Βούβαστος), Pibeset in d. Bibel, wo das Fest der Göttinn Bubastis glänzend begangen wurde und sich der geheiligte Begräbnisplatz für die balsamirten Katzen befand; ihre Ruinen jetzt Tell-Basta d. i. Hügel von Bubastus beim Dorf Benalhassar. Weiter an der Westseite des Kanobischen Nilarms und in der Landschaft Libya, jetzt Bahire: der Flecken Schedia (ἡ Σχεδία), die Lagerstelle für die prächtigen Fahrzeuge, auf welchen die Präfecten das obere Land befuhren, und allgemeine Zollstätte für die sämtliche Ein- und Ausfuhr Aegyptens, an dem See von Abukir oder Madieh gelegen. Die Nitria oder Nitriaria oder Nitriota, oberhalb Nomemphis, bei denen besonders das Leben der Eremita und Monachi aufkam, führten ihren Namen von der Gewinnung des Natrums. Die Natron-Seen in einem Thale sieben Meilen von Teraneh am Kanobischen Nilarm. Im Nomos Mareotes lag Mareia (Μαρεία), durch Inarus berühmt, Hauptort der westlich vom Delta wohnenden Libyer, die Aegyptische Sitten und Einrichtungen angenommen hatten; aber sich das Essen des Kuhfleisches nicht wollten nehmen lassen. Den Proceß darüber entschied das oraculum Jovis Ammonis. Der große Landsee Mareia (ἡ Μαρεία

λίμνη), auch Mareotis (Μαρεώτις) genannt, und berühmt durch den Mareotischen oder Alexandrinischen Wein. Eine andere Grenzfestung hieß Apis. Der Flecken des Chabrias (ἡ Χαβρίου Κώμη). Auf dem schmalen Streifen Landes zwischen dem See Mareotis und dem Mittelmeer Alexandria (Alexandria, Ἀλεξάνδρεια), von Alexander dem Gr. durch den Baumeister Dinokrates angelegt, unter Ptolemäus I. vergrößert und mit der ersten Bibliothek in Bruchium, mit dem hiemit verbundenen Museo (gelehrten Akademie) und mit Prachtgebäuden, dem Serapium verschönert, worin Ptolemäus II. die zweite große Bibliothek ff. anlegte. Das Inselchen Pharos (ἡ Φάρος) mit dem Leuchthurm des Ptolemäus Lagi beschloß den Busen; ein gedoppelter Hafen an dem Meere und See Mareotis erleichterte den Alexandrinischen Handel, in Gefolge dessen die Stadt in kurzer Zeit beinahe eine Million Einwohner erhielt, und die Wissenschaften, wegen der dortigen Bibliotheken mehr Gegenstand des Studiums und der Kritik als Sache des Geschmacks, vorzüglich in Hinsicht der Geographie, Naturgeschichte ff., an Ausdehnung und Verbreitung ungemein gewannen. Als Vorstädte davon sind zu merken: Nicopolis, Siegestadt genannt, weil August hier den Antonius geschlagen hatte; Eleusis, auch Juliopolis, aus Schmeichelei gegen Cäsar, der hier den Ptolemäus schlug, betitelt; als ein außerhalb der Mauern gelegener Theil die Judenstadt, unter einem eigenen Ethnarcha. Die St. Thonis, gleichnamig mit dem Könige, bei welchem einst der umherirrende Menelaus vorsprach, hatte wol bei dem heutigen Schlosse von Abukir gelegen.

§. 35. Die Ostküste von Afrika bis zu dem unbekannten Lande. Die sandige Landenge zwischen dem Mittelmeere und der nordwestlichen Spitze des Arabischen Meerbusens, wegen seiner Arabischen Einwohner (z. B. Autri) bis an den Nil von den Alten noch zu Asien gerechnet, beträgt an geradem Durchschnitt 17 geographische Meilen, wo man die Nordwestspitze jenes Meerbusens erreicht. Sie hieß Neant bei den Arabern, Heroopoliticus Sinus, wo der vom Pelusischen Nilarme über Heroon Polis (Schleusenstadt) hergeleitete Kanal des Ptolemäus Philadelphus beim Hafen Arsinoe einfiel. Elysma (Castrum), ein anderer Hafen, wovon der Heroopoliticus Sinus den Namen Bahr el Kossim (Meer von Kossim d. i. Elysma) bei den Arabern er-

hielt, ist ohne Zweifel bei El-Tuarek angelegt gewesen. — An der Küste von Klysma bis Berenike: das Promontorium Drepanon (Sichelberg), jetzt Garib. Südlicher der Sinn oberberg (ὄρος Μιλιῶδες), rothe Berg (Dschebel Aman). Der Hafen Μυὸς Ὁρμός, Maushafen, wol so wegen der nahe wohnenden Troglothyten (Mäuse) so genannt, später Aphrodites Ὁρμός, mit der Quelle süßen Wassers, Tadenos. Nach diesem Hafen und nach Berenike ließ Philadelphus Straßen von Koptos am Nil durchs Gebirge her anlegen. Die Insel Sappirine (Σαππειρίνη) oder Saspirine, jetzt Sheduan, wovon man den Saphir holen sollte. Der Leucos Portus, jetzt el Kossir oder eigentlich Alt-Kossir, was etwas nördlicher liegt. Der Smaragdberg (Σμάραγδος ὄρος) mit Smaragdgruben. Der Smaragd aber nicht unser Edelstein, sondern Aquamarin, Beryll, Prasit, grüne Krystalle, Jaspsse, Malachiten ff. Berenice, zur Aegyptisch-Ostindischen Handelsniederlage in S. des jetzigen Nasenvorgebirges oder Ras-al-Emf (Ans) von Philadelphus angelegt und nach seiner Mutter benannt. Die Araber, welche in diesen an Wasser armen Gegenden auf der Ostseite Aegyptens, wie noch, umherstreiften, hießen Autei und Gebadei; die Urbewohner aber, ein Gemisch von Arabern und Aegyptern führten von ihrer Lebensart den Namen Fischesser, Ichthyophagi, und von ihrer Wohnung in den Berghölen Troglothyta, rohe Kinder der Natur; so wie nach ihnen die ganze westliche Küste des rothen Meeres Troglothytike hieß, einheimisch Michoe oder Midoe mit der Landschaft Tisebarike, nicht zu Afrika, sondern zu Aethiopien gerechnet. — An der Westküste des Arabischen Meerbusens von Berenice bis nach Ptolemais: der Pentadactylos Mons, Fünffingerberg, der Chersonesus, jetziger Hafen Komol; der Berg Ssion von seinem Ssistempel so genannt, jetzt Ras al Dwaer; der Bathys Portus (Βαθύς λιμὴν, Tiefhafen), jetzt Arelea; Dioscoron Portus, die jetzige Bay Fuschaa; die Landspitze der spähenenden Ceres (Ἀήνητρος σκοπιᾶς ἄκρα); die Geyerinsel, Gypsitis, beim jetzigen Hafen Suakim; Gomadaorum oder Tomadaorum Insula, Daradata und Dolkofallar; die Myronsin sel (Μύρωνος νῆσος), jetzt Marata; der Einfingerberg (Monodactylos), jetzt Cap Affon; die Chelonitides (Schildkröteninseln); der Hafen

Theon Soteron (der rettenden Götter, Dioskuren) und Euangelon Portus (Hafen der guten Botschaft). Ptolemais mit dem Beinamen Theron (Θηρών), der Wildjagd, auch Epitheras (ἐπὶ θήρας), beim heutigen mit Trinkwasser versehenen Hafen Mirza Mombarrif, durch Eumedes, einen Befehlshaber des Ptolemäus Philadelphus, wegen des dortigen für den Schiffbau wichtigen Waldes und der Elephantenjagd darin befestigt, ein Standpunkt der nach Arabien, Habesch und Indien fahrenden Schiffer zur Ausbesserung des Fehlenden und zur weiteren Abfahrt, berühmt durch die für die Geographie von Eratosthenes, Marinus und Ptolemäus gemachten astronomischen Berechnungen, bei denen man die Bemerkung zum Grunde legte, daß die Sonne 45 Tage vor und 45 Tage nach dem Sommersolstitio grade über dem Scheitelpuncte von Ptolem. stehe. — Westküste des Arabischen Meerbusens von Ptolemais Theron bis zur Meerenge: Sebaiticon oder Sebasticon Stoma bei der heutigen Bai von Massua, welche Insel bei den Alten Magorum Insula (Μάγων νῆσος) hieß. Im Inneren des Landes Suche, ein Städtchen des Suchos, eines Fürsten der Sabaitischen d. i. Arabischen Bewohner jener Küste. Die Insel Daphnine oder Daphnitis (Lorbeerinsel), jetzt Dollaka oder Dahlak, die größte unter allen auf dem Arabischen Meerbusen. Die Acanthine Insula, d. i. die Insel des stachelichten Acanthusstrauchs, jetzt Schamoa. Die Landspitze Colobon Horos, Grenze der Colobi (τῶν Κολοβῶν) d. i. der nach Aegyptischer Weise Beschnittenen, einer troglodytischen Völkersch. Die St. Sabat (Σαβάτ) oder Saba, Sabā, ein Sitz Sabaischer Araber, durch einen Hafen und die Elephantenjagd berühmt, in Habesch's Provinz Gojam; die innere Landschaft hieß Tenesis (Τηνεσίς), von den unter Psammetich geflüchteten Aegyptern bewohnt. Der Sinus Adulicus mit dem Handelsplatz Aduli (Ἀδουλεί, Ἀδούλη), oppidum Aduliton, von Aegyptischen Sklaven angelegt, zum Arumitischen Königreiche gehörig, der heutige Hafen Bailul oder Bailur im Reiche Dankali; Handelsartikel daselbst: Elephantenzähne, Horn vom Rhinoceros, Häute vom Flußpferde, Sklaven, Schildkrötenschaalen ff.; die Diodoros Insel, jetzt Parim, die Niederlage der Griechischen Kaufleute; die Halb-Insel Drine (Ὀρεινή, bergigt); die Alalau (Ἀλαλαίου) oder

Aliä u Inseln, durch den Handel der Ichthyophager mit Schildkröten-
schalen nach Aduli berühmt. Antiochi Solen (*Ἀντιόχου σωλήν*), die Einbucht des Antiochus, eine Griechische Faktorei;
Arsinoe, eine Ptolemäisch-Griechische Stadt und Hafen, der
jetzige Handelsort Assab. Die Landspitze Dire (*ἡ Δειρή*, Hals),
jetzt Ras Bel, mit einer gleichnamigen Stadt, die auch Bere-
nice epi Dires (auf dem Halse) hieß, an der Meerenge des
Arabischen Busens, dem Promontorium Posidium, jetzt Babel-
mandab, gegenüber, von den Griechen angelegt. An der Küste von
der Halbinsel Drine wohnten bisher die Ichthyophagen,
Ceropagen (Johannisbroteesser), die Colobi, die Chelonop-
hagi (Schildkrötenfresser). — Die Küste Aethiopiens von
der Meerenge bis zur östlichsten Landspitze Aromata
seit Ptolemäus Philadelphus bekannter, als sie uns Europäern
ist, hieß Cinnamomophoros Regio (*ἡ Κινναμωμόφορος
Χώρα*), die Zimmt- oder Cassia-Gegend, wegen der Gewürze
überhaupt auch Aromatophoros (*ἄρωματοφόρος*), in der al-
ten Geographie der feste Südpunkt der bewohnten Erde. Sie um-
faßte also das von Habesch seit dem 16. Jahrhunderte ab-
gerissene Arabisch-Muhammedanische Reich-Adel. Hier die
Landspitze des Pitholaus, von wo die unbeschnittenen (Araber,
Mohren, Mauren, d. i. in Städten wohnenden) Menschen wieder
zu wohnen anfangen; in ihrem Lande Myrrhen und Weihrauch;
im Innern die Wassergegenden Tsis und Nilos, der Flecken
des Leo und Hafen des Pythangelos, durch Elephantenjagd
berühmt. Die Handelsplätze, Tapara (*Τάπαρα*) auf Arabisch
genannt, sind Avalites (*ὁ Ἀβαλείτης*), jetzt der Busen von
Zeila im Reiche Adel oder Berbera; Malao (*ἡ Μαλαώ*), jetzt
Barbara; Mundu (*ἐμπόριον τῆς Μούνδου*) mit gleichnamiger,
gegenüber geleg. Insel, jetzt Mete; Mossyllon (*τὸ Μόσυλλον*), der
Mossylicus Portus, der Ort Cobe (Gaza), wol der jetzige Was-
serplatz Khaji; der Elephasberg (*Ἐλέφας ὄρος*), jetzt noch Baba
Filef (Elephantenspitze) oder Mont Fellis; die Landspitze Pro-
montorium Aromaticum, auch Notu Ceras (das Südhorn)
genannt, das heutige Cap Gardafui. — Die Südostküste von
Afrika bis zur Grenze der bekannten Erde. Im ersten
Jahrhundert nach Chr. entdeckten Seefahrer nach Indien südlich
über dem Flecken Panon (*Πανῶν*) oder Tabā und dem Handels-

platz *S p o n e* (Ὀπώνη) am Cap del Garda eine dürre Felsenküste, τὰ ἀποκοπὰ, darüber im Inneren angebauetes Land mit Negern unter der Herrschaft von Arabern aus Yemen, besonders von Muza, die den Handel betrieben. Diese ganze lang gestreckte Küste benannte man mit dem Arabischen Namen *A z a n i a* (ἡ Ἀζανία) d. i. *Barbarenland* (Βαρβαρία), der *Barbarische Busen*, Κόλπος Βαρβαρικός, das heutige *A j a n*, noch im Besitz der *Ommo-Saïdi*, eines Stammes von Arabischen Beduinen. An dieser Küste die Landspitze *Zingis* (Ζιγγίς oder Ζήγγισα) und daran der dreiköpfige Berg *Phalangis* (Φαλαγγίς), das heutige Cap del Gada, dann am südlichen Ende das jetzige Cap das *Baras*, was bei erweiterter Erdkunde nun den Namen *Süd-horn* (Νότου κέρας) erhielt; dann die *kleine* (μικρός) und *große Küste* (καὶ μέγας Αἰγιαλός) vom Cap das *Baras* bis zur Landspitze nördlich von Brava, jener Republik an der Küste *Zanguebar*. Nun folgten die *Tagfahrten*, d. i. sieben Handelsplätze und Häfen (δρόμοι), jede ungefähr eine Tagfahrt (δρόμον) entfernt: des *Serapio* bei der Mündung des Flusses des *Fugos* unter der Linie; die Station des *Niki* (τὸ Νίκι) oder *Nicos* (Νίκωνος δρόμος) nördlich von der heutigen Insel *Pate* ff. Dann folgen die *Paralalai-Inseln* (Παραλάαι νῆσοι) oder die jetzigen Inseln *Pate*, *Lamo* ff. am sogenannten neuen Kanal (καὶ νη λεγομένη διώρυξ). Zwei Tagfahrten weiter am gleichnamigen Fl. *Rhapta* (τὰ Ῥαπτὰ), der entfernteste Handelsplatz und Hauptort von *Azania*; das *Promontorium Rhapta* ist das heutige Cap Formosa unter dem 3° S. Br. nordöstlich von der Portugiesischen Handelsstadt *Melinda*, sonst *Essina* (Ἑσσινά), dessen Name von den mit Fäden aus Kokosfasern festgenäheten Schiffen (τὰ Ῥαπτὰ) ohne Nägel und Eisen, mit Segeln aus Matten von Baumbast, wie sie noch gebräuchlich sind, hergenommen war. Für hingebachte Arabische Lanzen, Messer, Glaswaaren, Wein, Getreide tauschte man Elephantenzähne, Nashorn, Schildpatt ein. Dieß *Rhapta* war nun der entfernteste Punkt der Griechischen Handelskenntnisse; aber noch immer blieb man bei der Meinung, daß, wie sonst vom Zimmitlande aus, von dieser nunmehrigen eingebildeten Naturgrenze des Bekannten der Ocean seine Wendung sofort gegen Westen nehme, und sich südlich von Aethiopien, Libyen und Afrika hin erstrecke, um sich

mit dem Westmeere zu vereinigen. Die Araber reichten sicher mit ihren Besitzungen noch weiter gegen Süden, vielleicht bis Madagaskar; verbargen aber ihre Kenntnisse den Griechen. Doch erfuhr Ptolemäus noch von einer über 6° östlicher und 7° südlicher gelegenen Schnittlauchlandspitze (Promontorium Prasum, *Πράσον ἀκρωτήριο*) des Busens am ungestümen Meere (*Τραχεῖα θάλασσα*) und von den Aethiopischen Anthropophagen dasselbst, also am Cap del Gado an der Küste Mosambique; auch von der Insel Menuthias (*Μενουθίας*), wol Pemba an der Zanguebarischen Küste. Im Periplus ist das Stenediom menuthesias (*Εἰτενεδιον μενουθεσίας*) wol Monbasa auf der Flußinsel des Rio Arabia, vormahls Portugiesisch, wo der Schildkrötenfang mit Netzen von geflochtenen Weiden sollte sehr lebhaft betrieben seyn.

§. 36. Aethiopien (das Land der Schwarzen, *Aethiopia supra Aegyptum*, *Αἰθιοπία*), oder das Reich von Arume und von Meroë.

Vor Herodot theilt der Mythus die Aethioper d. i. Schwarzen in die östlichen, in Ostindien, wo bei den Braminen die Götterschmäuse gefeiert werden, und die westlichen oberhalb Aegypten. Nach ihm heißen so die Völkerschaften in den entferntesten Gegenden am Laufe des Nilstroms, Neger in Nubien; ein Theil derselben, die Makrobii, im heutigen Sennaar und Habesch. Das Ophir oder Sophir der Bibel ist nicht hier, sondern im Arabischen Lande Yemen zu suchen, wo Sophar oder Tapher, die Hauptstadt des Landes, noch die Namensähnlichkeit vorhält.

a) Das Reich von Arume in der heutigen Provinz Tigre, bis an den Nil, also in Habesh. Die Ureinwohner daselbst waren Neger, die Blemmyes, zwischen dem Garbatagebirge und dem Astapusfl., die Pechini, die Nubei oder Nubä mit der Stadt Tenupsis (Tenesis), unter welchen sich die unter Psammethicus größten Theils ausgewanderte Aegyptische Kriegerkaste ohne Weiber niedergelassen hatte. Bisher waren hier die Sabäi, Araber, wie ihre daselbst angelegte Colonie Sabä verräth, im Besitze des Handels und der Oberherrschaft gewesen, welches sich nun die hieher geflüchteten und mit den Ureinwohnern verschmelzenden Aegypter als vormahlige Verwandte leicht zueignen konnten. Sie erhielten den Namen Sebritä (*Σεβρίται*) d. i. Ankömmlinge, auch

Semberritā mit den Städten Esar oder Sape d. i. Arume, Sembobitis auf einer Insel und Sai; auch Ascham, Asachā heißen sie in Verbindung der mit ihnen zu einem Staate erwachsenen Eingeborenen. Auch der Name Habesch, d. i. vermischte Schaaren, weist auf sie hin. Diese brachten natürlich mehr Bildung aus dem Nilthale in ihr ehemaliges Mutterland zurück, und waren die eigentlichen Begründer der im Alterthum so berühmten Bewohner von Habesch und Sennaar. Im ersten christlichen Jahrhundert lernen wir hier an der Küste der Moschophagi (Antilopenesser) in der Gegend von Ptolemais Theron bis gegen die Meerenge des Arabischen Busens oder bis zur Barbarischen Küste ein mächtiges Reich unter dem wissenschaftlich gebildeten Fürsten Boskales kennen, dessen Hauptstadt und Residenz Arumis (*Ἀρώμης*), Arumis (*Ἀρώμης*), Arume oder Arome, Arum war, der Hauptmarkt für die zur Ausfuhr bestimmten Waaren. Sie war gewiß, nach den noch vorhandenen Ueberbleibseln, den vielen niedergestürzten Obeliskten, dem 80 Fuß hohen aus einem Granitblock bestehenden, noch aufgerichteten, zu urtheilen, von gleich hohem Alter mit den Altägyptischen Städten und mit Meroë; aber der Zutritt zu ihr früherhin und zu dem Innern des Landes noch jetzt dem Fremden versagt. Daß die Obeliskten ohne Bilderschrift sind, weist auf ihre Errichtung durch die Aegyptische Kriegerkaste hin, die ohne Priester hieher kam. Da späterhin im Mittelalter die wandelbare, aus einer Reihe von Zelten bestehende Residenz, das Hoflager des großen Negus (Kaisers) in die inneren Provinzen verlegt wurde, und man dort gewohnt ist in Hütten zu leben; so stehen an der Stelle der vormals großen Stadt Arum in der jetzigen Provinz Tigrè im Reiche Habesch nur noch einige Hütten. Die Fürsten dieses Aethiopischen Reichs hießen Arumitische Könige (*Ἀρώμιτων βασιλεῖς*), auch Könige des Inneren Indiens. Die Sprache des Landes hatte viele Mundarten, und aus Mangel einer Schriftsprache befiß man sich der Griechischen Sprache und Literatur; Griechisch war die Sprache des Hofes. Der noch heidnische König Elezboan ließ sich durch den Griechischen Geistlichen Kosmas die Griechischen Inschriften des Monumentum Adulitanum abcopiren. Im Anfange des vierten Jahrh. errichtete der König Alizanas ein ähnliches Denkmahl in Arum, woraus man die Größe seines Reichs ersieht. Um 330 fingen

Griechische Geistliche und Mönche an, das Christenthum über das ganze Land zu verbreiten, dem bis zum sechsten Jahrh. sogar Nemen ohne Unterbrechung unterworfen war. Der Verkehr mit den Griechen nahm ab, der mit den Arabern nahm zu; so verdrängte denn die Arabische Sprache mit einheimischen Wörtern bereichert oder verunstaltet den Gebrauch der Griechischen. Noch jetzt ist die Schriftsprache von Habesch, Gheez oder Studiensprache genannt, der Arabischen nahe verwandt; auch die Aethiopischen Schriftzüge sind ursprünglich die ältesten Arabischen oder Sabäischen, obwohl man die von den Griechen und Römern angenommene Sitte beibehalten hat, von der Linken zur Rechten zu schreiben. Uebrigens beweiset der Körperbau nebst der ganz schwarzen Farbe und die von dem Arabischen radikal abweichende Volkssprache der einzelnen Zweige noch heutiges Tages, daß die Bewohner von Habesch nicht von den Arabern abstammen, so gerne die letzteren Dieß jenen einreden möchten, um sie zu Muhamedanern zu machen. Habesch war noch vor dem Anfange des sechzehnten Jahrh. das größte und mächtigste Reich in Afrika, von Aegypten südwärts bis an den Ocean, vom Arabischen Busen westwärts bis an Congo. Allein da errichtete ein Arabischer Fürst den Staat von Adel und andere Araber nahmen die S. D. Küste ein; die Türken nahmen einen Theil von Nubien weg, ein anderer machte sich unabhängig; endlich setzten auch die räuberischen Galla von S. W. her nicht nur alles Land zwischen Congo und Habesch in Freiheit, sondern setzten sich auch in den südlichen Gegenden von Habesch fest, so daß es jetzt kaum so groß als Portugal ist. Ganz in Osten hinter den Pechiniß wohnten die Straußeneßer (Struthiophagi); an den äußersten Enden der bekannten Erde die Agisymbä. Producte: Elfenbein der wichtigste Artikel der Ausfuhr.

b) Das Reich Meroë (*Μερόη*, in dem jetzigen Reiche Fungi oder Sennaar). Vom 16° N. Br. nehmen in Nubien die fruchtbaren Gegenden ihren Anfang, durch Gold und Rauchwerke und sonstige Producte reiche Handelsländer. Zu diesen gehörte auch Meroë oder das Land, das von den beiden Strömen, die aus dem großen Mondgebirge (*τὸ τῆς Σελήνης ὄρος*, Lunae montes unter dem 7° N. Br.) entspringend den Nil (*Νεῖλος Διύπετῆς*) bilden, nämlich von dem Hauptstrom Astapus (*Ἀσταπὸς*, Wasser aus dem dunkeln, Abiad, der weiße Fl.)

in W. und dem Astaboras (*Ἀσταβόρας*, jetzt Abawi, dem blauen Fluß im Sojam), der sich in jenen, den eigentlichen Nil hier ergießt, in S. eingeschlossen ist, oft deshalb eine Insel genannt. Es ging bis zu den Quellen des Nils und bildete einen Priesterstaat mit einem Könige an der Spitze, wie die Aegyptischen Staaten. Das Priestercollegium war dem Dienste des Ammon und Dionysus geweiht. Die Hauptst. Meroë (*Μερόη*) am Astaboras oder vielmehr am Atbara, einem Seitenarme des Abawi, wo ihren Ruinen, Nuabia, gegenüber die Getreideinsel Kurzgos, vormahls Tadu, der Hafen von Meroë liegt, drei geographische Meilen vom jetzigen Flecken Tschendi. Von dem Atbaras. heißt die vormahlige Insel und Landschaft Meroë zu unserer Zeit Atbara. Die Insel Meroë hat Berge und Waldungen; ein Theil der Bewohner treibt Ackerbau, ein anderer lebt nomadisch und von der Jagd der Elephanten, Löwen ff., von Datteln, Lotus und anderen Wasserpflanzen, Durra; Johannisbrotbaum, Sebesten-Cordie (*περσέα*), Ebenholz, gegrabnes Salz bei ihnen. Die Häuser in den Städten aus geflochtenen Palmzweigen oder getrockneten Ziegelsteinen. In Westen große Sandwüsten, in Osten rauhe Felsen; in den nordöstlichen Wüsten bis an die Grenzen von Aegypten streiften die Megabari, ein Arabischer Stamm, umher, und gehorchten den Beherrschern von Meroë; über die weiten westlichen Striche verbreitete sich aber das zahlreiche Volk der Nubä (*Νούβαι*), fast ein Negerstamm, ein Gemisch von Negern und Libyern oder weißen Kabylen, und auch durch das mildere Klima gebleicht und getheilt, wie noch, in mehrere von Meroë unabhängige Reiche. Die steinige Gebirgskette, welche längs dem Arabischen Meerbusen hinläuft, ward in Nubien noch viel wichtiger dadurch, daß sie reiche Goldgruben enthielt, die man bald oberhalb der Aegyptischen Grenze antraf. Hier wohnten die Troglodytā. Ungefähr in der Mitte Nubiens ist der große Nilfall. Meroë vermochte ein Heer von 250000 Krieger in das Feld zu stellen; der König selbst aus der Kaste der Priester vollzog nur den Willen der Priesterschaft, und die Verfassung des Staats war der in Aegypten ähnlich, eine Theokratie mit grenzenloser Gewalt, zu deren Hauptorgan ein errichtetes Orakel bei den ungebildeten Umwohnern diente. An dieß Heiligthum gezogen nahmen sie mehr Cultur an, und bauten Dörfer, Flecken

und Städte, der Ceres und dem Mercurius huldigend. Dieselbe Gottesverehrung, eben solche Tempel, Obelisken mit Hieroglyphen, ähnliche theokratische Verfassung, gemeinschaftliche Begründung des Orakels zur Ehre des Jupiter Ammons in der Libyschen Wüste, Alles dieß beweiset, daß die Aegyptischen Tempelstaaten von Meroë ausgegangene Kolonien gewesen sind. Die theokratische Kastenverfassung nebst der damit verbundenen Art von Cultur konnte das Priesterthum schon mitgebracht haben, indem die ersten Priester unter den Negern in Afrika wohl Missionarien der Braminen gewesen seyn dürften, die sich aus den Negern selbst ein Priesterthum zuzogen. Unleugbar jedoch mußte die priesterliche Cultur dann im fruchtbaren Niltale bald die Cultur des Mutterlandes Meroë hinter sich lassen. So schiene denn auch die hieroglyphische Schrift von Asien herzustammen, und Kambyseß ließ deßhalb mit solcher Vorliebe durch Aegyptische Baumeister die Keilschrift in Persepolis ähnlich anwenden. Die Aegypter konnten noch eine andere Schrift, die gemeine, dazu gewinnen. Wegen solcher Verwandtschaft blieb stets eine enge Verbindung des Mutterlandes mit Aegypten; der Aethiopische König Sabakus drang bis dahin vor, um es freiwillig und friedlich als Wohlthäter wieder zu verlassen; zu Psammetichs Zeiten wanderte die Aegyptische Kriegerkaste meistens Theils in jene Gegenden zurück und vermochte Das auszuführen, was dem Kambyseß unmöglich war. Nur die an Aegypten grenzenden Nubier und Arabischen Nomaden zahlten dem Persischen Eroberer Tribut. Erst als in Aegypten das Priesterregiment gefallen war, unternahm der König Ergamenes in Meroë, sich eine eben so von der Priesterschaft unabhängige Macht zu verschaffen, wie sich deren sein Zeitgenosse Ptolemäus Philadelphus in Aegypten rühmen konnte. Er überfiel mit seinen Truppen das Priestercollegium im goldenen Tempel, dem Sitze des Orakels, ermordete alle Mitglieder desselben und war von jetzt unumschränkter Regent. Das alte Reich Meroë lösete sich jedoch bald nachher auf, da jenes theokratische Band weggefallen war. Es bildeten sich aus demselben als Bruchstücke die jetzigen Reiche Nubien oder Dongola und Sennaar, letzteres in S., ersteres in N. Hier schlug sich der Legat Cajus Petronius unter der Regierung des Augustus mit den Aethiopen des Nubischen Reichs, welche die Römischen Besatzungen von Syene, Elephantine und

Philä überfallen und weggeführt hatten. Wir erfahren aus diesen und den folgenden Zeiten Meroë, daß daselbst Weiberregiment aufgekomen war, und die Königin (Sandaße) in der Hauptstadt Napata nicht weit östlich von der heutigen Stadt Merame herrschte und daß zu ihrem Gebiete noch das verfallene Meroë gehörte. Zu den südlichen Völkerschaften, welche zu Meroë's Gebiet waren gezählt worden, rechnete man die Hipporeä oder Schwarzen, die sich roth anstrichen, die Gymnotes d. i. Nackten, die hoch gewachsenen Syrbotä und die Makrobii in den Gegenden des heutigen Darfur. Nördlich von Meroë an der Westseite des Nils bis zu den Beugungen und Katarrhakten desselben und westlich bis an die Garamanten in Libyen wohnten die Nubä, Nobatae, und ein Theil derselben die Eponymitā (Εὐωνυμίται) d. i. wohlbenannten nördlich von jenen bis zur Grenze von Aegypten, lauter Aethioper. Auf der Ostseite des Nils, da wo die Insel Meroë sich zu bilden anfängt, wohnten die Memnones, weiter hin bis nach Aegypten die Megabari (Μεγάβαροι), auch Adiabarä oder Ataborä am Ufer des Ataboras (Atbara), lauter Araber (jetzt die Bishari und Abaddi), weshalb man die östliche Seite am Nil wol noch zu Arabia zählte. Zunächst an Aegypten die Blemmyes (Βλέμυες) oder Blemmyä, Blemyes, die jedoch weit umher schweiften und Neger waren. Der Nil ward von Meroë bis an Aegyptens Grenzen der Siris genannt. Nördlich von der Insel Meroë an der Vereinigung der Flüsse lag Primis Megale (wo jetzt die Landschaft Berber mit der St. Damer); Tathis oder Tadu ein Flecken; an der Ostf. des Nils der Flecken Orbadaru, Sandace, Sacole, viele Tempelruinen nach Aegyptischer Art am Laufe des Nils hinunter bezeugen Meroë's Größe, was schon der Sicherheit des Handels wegen solche heilige Plätze, auch wol mit ansehnlichen Dertern, anlegte, die Plinius aufzählt. Die nordöstlichste Stadt an der langen Beugung des Nils gegen Südwesten ist Napata, nach Meroë's Verfall Hauptst. und Residenz, nördlich vom jetzigen Merame; am Berge Berfel ihre Ruinen mit siebzehn kleinen Pyramiden. Nacis beim jetzigen Dorfe Sannab; Moru beim Dorfe Koreigh; Satachtha bei der jetzigen St. Korti; Erchoas; Primis (Πρίμης μικρά) Parva, jetzt Alt-Dongola; Aboccis beim St. Handetsch; Ponteris und gegenüber Ptemuthis, beim Berg-

schlosse Kait; Miftra oder Mitara; Tergedum eine Landschaft mit der Papagayen-Insel Gaugada, jetzt Argo; Gerbo beim Bergpasse Kasma; Phthuris bei Safes, Autoba und gegenüber auf der Ostseite des Nils Berethis, jenes beim Dorfe Soleb, dieses beim Berge Fred; Boon beim Dorfe Sedenza; Paups beim Dorfe Namara; Tasitia oder Stadisis in der Nähe eines Wasserfalls, durch dessen Geräusch die Leute taub werden, beim Dorfe Samne; weiter nordwestlich der große Wasserfall, Catarrhactes Megas (ὁ μέγας Καταρράκτης), weil die Einwohner davon sollen taub werden, Catadupa und die Einwohner Catadupi genannt; noch nördlicher die St. u. Festung Premnis (Πρημνίς) oder Primis, noch S-Brim. Die Gegend von hier bis zum Aegyptischen Nubien oder nördlichen Aethiopien durch die Römer verwüstet, wo noch als Ruine der große Tempel von Ebsambul die Existenz mehrerer Dörfer bewahrheitet, deren Namen wir nicht finden. Hier folgt das nördliche, Aegyptische, nachher das Römische Nubien, von je her der Zankapfel der Eroberer Aegyptens, die hier sich behaupteten. Die Römer legten hier auf beiden Seiten des Nils eine Militairstraße und Castelle an, besonders unter Diocletian vollendet. Hiera Sycaminos (der heilige Maulbeerbaum) in der Landschaft Dodekaschönus (Δωδεκάσχοινος) beim jetzigen Wady Meharraka, Corte oder Cortia Prima (Κορτία πρώτη), jetzt Korty; Tachompso (Ταχομψώ), Takompso, Metakompso, früher Pselche (Ψέλχη), Contra Pselkis die südlichste St. jener Landschaft, jetzt Derar, halb von Aethiopiern, halb von Aegyptern bewohnt; jene legten gegen über ein anderes Tachampso an, Handelsstadt und Grenzfestung der Nubischen Herrschaft zur Zeit der Römer, die sie eroberten, beim Dorfe Dakke. Tutzis beim Dorfe Gyrche. Talmis, jetzt Gyrche, im fünften Jahrh. schon von den Blemmyes erobert (Contra Talmis) bei Kalabsche; Taphis und Contra Taphis beim Dorfe Tafa; Parembola (das Standlager gegen Aethiopien) beim Dorfe Debot; die Insel und St. Phila, als freundschaftlicher Vereinigungspunct mit den Aethiopern aus Meroë von den Ptolemäern angelegt, Grenzfestung nach der Arabischen Seite hin, jetzt Gezirat el Birbe oder Tempelinself. Weiter nördlich der kleine Catarrhactes (ὁ μικρὸς Καταρράκτης), wo der Nil in

Aegypten eintritt. Zwischen Aegypten und Aethiopien auf einem Berge die Stadt Megatichos (Großmauer), bei den Arabern Myrson, nicht weit von Gyrche. Die Bewohner aller dieser Gegenden und des südlichsten Aegyptens, ein Zweig der Nubier, heißen Barabra. — Längs der Küste folgten auf Aegypten der Libycus Nomus, welcher meistens dazu gehörte, Marmarica und Cyrenatica, alle drei unter Libyen im engeren Sinne verstanden. Daher zuerst von

§. 37. Marmarica (Μαρμαρική), einer Landschaft fast ohne Städte, meistens Sandwüste, von Nomadischen Stämmen durchstreift, vom 40° bis 47° N. L. Völker: im Inneren des Landes nahe bei Aegypten südlich am Nil die Adyrmachida (Ἀδυρμαχίδα), ein Stamm der Libyer oder jetzigen Kabylen, durch die an der Küste sich fest setzenden Griechen zurückgedrängt. Dann die Ammonii im Ammonischen Landstrich (ἡ Ἀμμωνιακή Χώρα), wo die castra Alexandri, die St. Ammon (ὁ Ἀμμων πόλις), die Oase, jetzt Siwah genannt, mit dem berühmten, von Alexander, Hornemann, Belzoni ff. besuchten Tempel und Orakel des Jupiters Ammon und der täglich in Temperatur wechselnden Sonnenquelle. Hier auf mitten im Lande die Nasamones, Garamantes, Augila auf der Augila Oase und Psylli, welche letztere den Schlangenbiß durch Ausaugen der Wunde heilten. Gebirge: die Bascisi Montes, mit der großen Landesvertiefung, Catabathmus Magnus (Καταβάθμος μέγας); die Anagambri Montes, westlich vom Ammonischen Orakel; der Baccolicus Mons, westlich von den vorigen. Zwölf Städte an der Küste: Petras Hafenst. mit dem Vorgeb. Ardanis und Catæonium; Cythaneus; Antipyrgos; Sonia; Menelaus; Batrachus; Pagus am Fl. Paliurus mit der Insel Aedonis; Phthia; Heraclæum; Chersonesus Magna, Hafenst. u. Vorgeb.; Hippon, Drepanon mit gleichnamigem Vorgeb. Kleinere Ortschaften im inneren Lande: Pnigeus, Pednopum, Catabathmus Parvum, Calli, Sophanis, Bibliophorium, Scope; von der Küste landeinwärts: Selinus, Tisarchi, Nemesium, Philonis, Azicis, Tachorsa; am Paliurusfl. Gaphara, Masuchis, Tacaphuris, Leuca Camini, Leuca Napa, Abathuba, Leucoa.

II. *Cyrenaica* (*Κυρήνη, Κυρηναία*), meistens das jetzige Türkische Barca.

S. 38. *Cyrenaica*, wegen ihrer fünf Hauptst. auch *Pentapolis* genannt, jenes fruchtbare Griechische Kolonienland bis zur großen Syrte, vom 37° bis 40° N. L. Hier die Sandberge des *Hercules*, *Herculis arenosi cumuli*; nur unbedeutende Küstenflüsse, unter welchen am merkwürdigsten der *Paliurus* aus einem gleichnamigen See und der *Eathon* bei *Berenice*. Einwohner: im Inneren des Landes Libysche Nomaden; an der Küste Griechische Colonisten. Auf Antrieb des Delphischen Orakels ließen sich in *Cyrene* Griechen von *Thera* durch *Battus* geführt um 631 vor Chr. nieder, weshalb die *Cyrenäer* sich für Spartaner erklärten. Die Verfassung derselben war zuerst monarchisch. Unter *Battus* II. kamen noch viele neue Griechische Anbauer hinzu. Unter *Battus* III. ward die königliche Gewalt durch *Demonax* aus *Mantineia* sehr beschränkt (um 526); der König behielt nur seine Priesterwürde und Einkünfte. Unter dessen Sohne *Arcesilaus* III. ward das Land den Persern tributair. Im Jahre 514 erhielt es republikanische Verfassung; viele Kriege mit den benachbarten Karthagern bezeichnen die folgende Zeit. Nach *Alexanders* des Gr. Tode machte *Ptolemäus* der erste durch seinen Feldherrn *Ophellas* *Cyrene* zu einem Theile des Aegyptischen Reichs (um 321); unter *Ptolemäus* *Physkon* ward es ein eigenes Reich. Sein unächter Sohn *Apion* vermachte es endlich 97 v. Chr. den ländergierigen Römern, die es mit *Kreta* zu einer Provinz vereinigten. Nachher theilte es Aegyptens Schicksale. Producte: besonders das *Silphium* oder *Laser*, *Assa Fötida*. Viel Handel mit *Karthago*, *Ammonium*, *Augila* und dem inneren Afrika. Städte von N. nach W.: *Darnis* (*Δαρνίς*) nebst dem Vorgebirge *Zephyrium* und den beiden Flecken *Chereis* und *Erythrum*; *Naustathmus*, eine Hafenst.; *Appollonias* oder *Apollonia*, der Hafen von *Cyrene*. Dieser im Lande *Cyrene* (*Κυρήνη*) in einer anmuthigen Gegend, Hauptst. des Landes, verherrlicht durch *Kallimachus*, *Eratostrhenes*, *Simon*, *Aristippus*, den Stifter der *Cyrenäischen* Philosophenschule und durch *Pindars* Siegeshymnen auf den *Arkesilaus*. *Eäa* oder *Aprodites*; *Phycus* (*Φυκοῦς*) St. und Vorgeb.; *Aptuchi* *Tanum*. *Ptolemaïs* (*Πτολεμαῖς*), früher *Barce* (*ἡ*

Bάρανη) genannt, welches unter Arcesilaus II. (550) tiefer im Lande angelegt, aber durch den Persischen Satrapen Aryandes in Aegypten seiner Einwohner beraubt wurde, die man nach Bactrien transplantirte. Es ist in der Nähe der jetzigen Hauptst. Barca zu suchen. Arsinoë ('Αρσινόη), früher auch Teuchira (Τεύχιρα). Hadriane, Hafenst. Berenice (Βερενίκη) am Fl. Pathon, eine Hafenst., auch Hesperides ('Εσπερίδες) genannt, weil man vor der St. in einem heiligen Haine die horti Hesperidum (ὁ Κήπος τῶν Ἑσπερίδων) zu finden glaubte. Nicht fern davon der See Triton. Im inneren Lande kleinere Dörfer, als Hercules-Thurm (Herculis turris), Hydrax, Archile, Symethus, Calida, Canopolis, Thintis, Alibaca, Phalacra, Acabis, Auritina ff.

III. Das Carthagische Gebiet von der großen Syrte bis zum schönen Vorgebirge, oder Africa Propria.

§. 39. Africa (ἡ Ἀφρική, d. i. Kornland, ἡ πυροφόρος Αἰβύα) im engeren Sinne umfaßte ursprünglich das Land der Libyphōnices (Afri Phoenicibus mixti) in Byzacium, und ward von den Römern zuerst in der Geographie als Bezeichnung ihrer Provinz, des ganzen ehemaligen Carthagischen Gebiets, gebraucht und nachher als Name auf den ganzen Erdtheil übertragen. Die Römische Provinz Afrika vom Promontorio Metagonio bis zu den arae Philaenorum, also zwischen 25° und 40° N. B. gelegen, umfaßte a) das Land zwischen der großen und kleinen Syrte (regio Syrtica, jetzt Tripolis), ein sandiges Nomadenland, und b) das eigentliche Gebiet von Carthago (jetzt Tunis), ein sehr fruchtbares Land, was sich in die südliche Landschaft Byzacena und in die nördliche Zeugitana schied. Grenzen: in N. Cyrenaike, in N. das Mittelmeer, in W. Mauretanien, in S. Gätulien.

A. Die Regio Syrtica (jetzt die Türkische Republik Tripoli).

Diese Gegend führt ihren Namen von den beweglichen Sandbänken (Σύρτες) in dem großen Sinus Syrticus, von denen die östliche Syrtis Major, die große Syrte, jetzt Sidra, die westliche

westliche dagegen Syrtis Minor, die kleine Syrte, jetzt Gabes, hieß. Später nannte man den Theil, der zwischen den Flüssen Triton und Ginyphs liegt, Tripolis oder Tripolitana Regio, weil sich darin drei Hauptst. Leptis Magna, Dea und Sabrata befanden; dagegen den Theil westlich vom Ginyphs bis nach Cyrene die Ginyphs Regio. Völker: die Macæ Syrtitæ und Ginyphii und in deren Landstriche das Castell Automala und die arae Philaenorum (Φιλαίνων βωμοί) d. i. Denkmähler zweier Karthagischer Brüder, die sich aus Vaterlandesliebe hier lebendig begraben ließen, um jenen Landstrich an der Grenze den Cyrenern abzugewinnen; ferner das Vorgeb. Hippu (Ἰππου), der Flecken Charax, Kephala (Κεφαλαί), Barathra (Βάρραθρα). Im W. des Fl. Ginyphs die Lotophagi, d. s. Völker, die von der süßen Frucht des esbaren Iudendorns (Lotus Zizyphus) lebten. Städte: Neapolis, auch Leptis Magna (Λέπτις μεγάλη) genannt, von Sidoniern oder Syriern erbaut. Garapha, eine Hafenst. Abrotonum, eine Hafenstadt, Dea (Δέα), jetzt Tripoli, eine große Hafenst., wie auch Sabratha (Σαβραθά) gewesen ist. Tacape (Τακάπη), jetzt Gabes, westlich von der kleinen Syrte an der Mündung des Tritonfl., welcher durch folgende Seen, Palus Libya, Pallas und Triton dem Mittelmeere zufließt. Im inneren Lande nach dem jetzigen Gedemè und Fessan mit der Hauptst. Mursuk hin: Sicapha, Uditta, Galybe am Sumpf Acabe, Butta, Muste; die Flecken Ginyphs, Azuis, Ammonis, Sumucis, Chuzis am Tritonsee.

B. Die Regio Byzacena (jetzt die Türkische Tunis).

Sie erhielt den Namen Byzacium (Βυζάκιον) von der St. Byzacia und hatte zu Grenzen: in N. den Tritonfl. und die kleine Syrte, in N. die Regio Zeugitana, in W. Numidia und in S. Libya interior. In dieser ihnen ganz angehörenden Landschaft hatten die Phönicier und Karthager eine Menge Städte angelegt, dreißig an der Zahl; die aus ihrer Vermischung mit den unterjochten einheimischen Völkern entstandenen, civilisirten Ackerbauer hießen Libyphöniceis. Adrumetum oder Hadrumetum (Ἀδρύμη, Ἀδρύμητος, Ἀδρούμετος), eine altphöniciſche Küstenst. nur im Bunde, an dessen Spitze Karthago stand,

nicht demselben unterworfen. *Leptis Parva*, der vorigen gegenüber, unter den Römern eine Colonialstadt mit Namen *Julia Hadrumetina Pia*, jetzt *Muhammeta*; *Thapsus* (*Θάψος*), wo *Julius Cäsar* 46 vor Chr. den *Juba* und *Pompejus* Schwiegervater *Scipio* besiegte. *Turris Hannibalis*, wo *Hannibal* auf seiner Flucht zum *Antiochus* in *Syrien* sich einschiffte. *Acholla*, *Taphura*, *Macomada* ff. Im Inneren Lande: *Uzecia* (*Οὐζηνία*) oder *Uscita*, Hauptmagazin des *Scipio*; *Byzacia* oder *Mamma*; *Sarsura*; *Muruis*; *Zugar*; *Capfa* (*Raffa*), wo *Jugurthas* Schatz befindlich war u. s. f.

C. Die *Regio Zeugitana* (jetzt *Tunis*).

Diese ursprünglich im engsten Sinne *Africa*, wie noch *Frikia*, genannte Gegend hatte zu Grenzen: in D. und N. das Mittelmeer, in W. *Numidien*, in S. *Byzacium*. Fl.: *Tusca*, jetzt *Goadilbarbar*, welcher *Numidien* schied; *Bagradas*, jetzt *Mejerda*, auf dem Gebirge *Mampsaros* entspringend. Vorgebirge: das *Promontorium Apollinis*, jetzt *Cap Zebib*, und *Mercurii* (*ἡ Ἐquaία ἄκρα*), auch *Pulchrum*, *Καλόν*, genannt; jetzt *Cap Bon* oder *Kas-Addar*, *Sicilien* gegenüber. Einwohner: *Carthager*, *Phönicier*, von *Tyru*s ausgewandert, ließen sich um 880 vor Chr. hier nieder, erbaueten *Karthago* und erwarben sich an der Spitze eines Bundes mit den altphöniciſchen Städten hieselbst durch Unterjochung der benachbarten einheimischen Völker bald ein ansehnliches Gebiet. Von hieraus trieben sie See- und Landhandel, sogar mittelst der *Karawanen* Handel durch das ebene Thal-Land der *Garamanten*, jetzt *Gorham* in *Nigritien* am *Niger* oder *Gir*, nach dem innern *Afrika*, wozu sie die nomadischen *Lotophagen* und *Nasomonen* benutzten, und suchten sich auf den Inseln des Mittelmeers, auf *Sardinien*, auf den *Balearenischen Inseln*, auf *Sicilien*, auf den *Canarischen Inseln* und *Madera* des Handels wegen die Herrschaft zu erwerben; so auf dem festen Lande an der Westküste von *Afrika*, in *Spanien* *Planzstädte* anzulegen ff. Dazu bedurften sie großer Flotten und Armeen, die aus *Miethstruppen* unter *Karthagischen Officieren* meistens Theils bestanden. Die innere Verfassung war eine auf Adel und Reichthum begründete *Aristokratie* mit einem Zusaze von *Volksherrschaft*. Zwei *Suffeten* oder *Könige* (*Dogen*) besorgten

die Staatsgeschäfte in Verbindung mit einem Senate und engeren Ausschüsse desselben (*γερονσία*). Das Volk wählte sich die Magistrature und theilte die gesetzgebende Gewalt mit den Suffeten. Civil- und Militairgewalt waren geschieden. Das später errichtete hohe Staatstribunal der Hundertmänner schützte die Verfassung gegen zu mächtige Aristokraten und Feldherren. Ihr Handel mit den Nomaden konnte nicht anders als vortheilhaft, mußte aber eben deshalb auch verführerisch und für den Charakter nachtheilig seyn. Daher das Sprichwort: *Punica Fides*. Ein Feind konnte ihnen, da sie mit gemietheten Truppen den Krieg führten, nicht ärger schaden, als wenn er ihnen das Geld abnahm und die Handelswege verspernte. Auf diese Art hauptsächlich brachte es Rom dahin, daß die St. Karthago 146 vor Chr. konnte zerstört werden. Mit ihr gingen die Bibliothek daselbst und alle einheimischen Schriftsteller verloren; so daß man nur von einem Mago, Hannibal, Philinus, Silenus, Alitomachus eine dunkle Sage übrig behalten hat. August legte freilich eine neue Stadt, *Carthago Nova* oder *Romana*, an einer etwas entfernten Stelle an, die er mit Römischen Kolonisten bevölkerte; allein auch diese ward durch die Einfälle der Araber, die allenthalben in Nordafrika der städtischen Cultur den Untergang brachten, völlig vernichtet. Die Religion der Karthager war und blieb unmenschlich; dem Kronos opferten sie ihre Kinder. Das Volk blieb ohne Aufklärung. Städte an zwei und vierzig: *Aphrodisium* mit einem Tempel der Aphrodite, schon früh von Phöniciern angelegt; *Siagu*; *Neapolis*; *Aspis* oder *Clupea*, *Eurubis*, *Carpis* oder *Aquilaria*, *Mazula*, *Tunes* oder *Tunis* (*Τύνης, Τύνις*), noch so genannt, am *Catadafl.* *Carthago* (*Carthago, Καρχηδών*), auch *Karthada*, d. i. Neustadt (*Neapolis*), neue St. der Phönicier, die Hauptst. der Sage nach von der Dido angelegt, mit einer Burg (*Birta, Βύρσα*) in der Mitte und einem *Asclepion* d. i. *Aeskulapstempel*, auf einer Halbinsel, mit einem bequemen Hafen. *Neu-Carthago*, *Carthago Nova* oder *Romana*, wo man noch unfern des heutigen Fleckens *Melcha* Ruinen und Münzen findet. *Utica* (*Ιτύνη*) d. i. Altstadt, alte Stadt der Phönicier, wo Cato sich entleibte, um den Untergang des Römischen Freistaats nicht zu überleben. Die *Castra Cornelia*, wo der ältere Scipio landete und ein Lager aufschlug. *Hippo*

Diarrhytus. Im Inneren des Landes: Almōna, Uticna, Chrabasa, Tucma, Bepillium ff.

§. 40. IV. Numidien (Numidia), Metagonitis, ein Theil von Alshier. Es erhielt diesen Namen von den einheimischen, gleichfalls zum Völkerstamme der Kabylen (Hamiten) gehörigen Numidā, Nomaden, Νομάδες, Massylter und Massāsylter (Νομάδες Μασσυλίαι καὶ Μασσαισυλίαι). Jedoch fanden sich längs dem Ufer dieses Landes, wie auch des folgenden einige Karthagische Kolonien. Grenzen: in O. Afrika Propria; in N. das Mittelmeer; in W. Mauretania; in Süden Libya interior und Gätulien. Es lag also zwischen den Flüssen Tusca in O. und Mulucha oder Mochath in W. Vormalig bestand es aus zwei Königreichen, dem östlichen, auch Numidia Propria, unter den Römern Numidia Nova genannt, wo die Massyli wohnten, das Erbreich des Masinissa 152 vor Chr., und dem westlichen oder dem Lande der Massāsyli, dem Erbreiche des Syphax, der ganz Numidia Propria und einen Theil von Mauretania sich unterwarf. Die Grenze zwischen beiden Königreichen machte der Ampsagafl. Bei den Kämpfen des Jugurtha 118 bis 106 vor Chr. ward Numidien zwischen Bocchus von Mauretania und zwei Enkeln des Masinissa, dem Hiempsal und Hiarchas getheilt. Nach Cäsars Siege über Scipio und Juba, ward das Reich des letzteren, Numidien, 46 vor Chr. Römische Provinz; Kaiser Claudius nahm das Land der Massāsyli zwischen dem Ampsagafl. und Mulucha oder das Reich des Bocchus zu Mauretania unter dem Namen Mauretania Cæsariensis. Nachher fiel es im achten Jahrhundert nach Chr. den Arabern in die Hände und jetzt besteht dort meistens die Republik Alshier unter der Oberherrschaft der Osmanischen Pforte, die jedoch nicht, wie Tunis und Tripoli, einen Türkischen Pascha an ihrer Spitze leidet. Gebirge: der Thambes, Audus und Urasius. Städte an acht und zwanzig: im östl. Königreiche Tabraca; Hippo Regius, die alte Residenz der Numidischen Könige; Aphrodisium; Tacatura; Collops Magnus oder Cullu (Κούλλου). Im Inneren des Landes: Cirta (Κίρτα) d. i. die befestigte Stadt, Phöniciſchen Ursprungs, Residenz des Masinissa und seiner Nachfolger, auch Cirta Julia (Κίρτα Ἰσλία) genannt, jetzt Constantine;

Azama oder Zama, wo Scipio über Hannibal 201 vor Chr. siegte; Thebeste; Tamugada; Tubursica; Madaura, die Geburtsst. des Apulejus; Tagaste, Geburtsort des heiligen Augustinus; Sicca Veneria (Σίχχα Οὐνερεία) mit einem Tempel der Assyrischen Venus (Mylitta); Tucca Terebinthina; Tigisis; Thala, wohin Jugurtha floh; Thirmida, wo Hiempsal getödtet ward; Suthul, wo der König seine Schätze hatte. Die Städte im westlichen Königreiche oder Lande der Massäsyli, dem nachherigen Mauretania Cäsariensis, sollen beim folgenden Reiche berührt werden.

§. 41. V. Mauretaniën (Mauretania, Μαυρονομία), meistens jetzt Fez und Maroco. Es führte den Namen von den daselbst wohnenden Mauri (Kabylen, Berbern oder Amazirg), Μαύροι, Μαυρονομοί. Jetzt nennt man fälschlich die dort in Städten wohnenden Araber oder gar die Neger Mauren oder Mohren. Ursprüngliche Grenzen: in N. der Muluchafluß (jetzt Mulvia); in N. das Mittelmeer; in W. das Atlantische; in S. Gätulia. Späterhin kam noch durch den Kaiser Claudius, der es 42 nach Chr. einzog und dem Römischen Reiche einverleibte, das Land der Massäsyli hinzu. Bis dahin hatte es eigene Könige gehabt; aber von nun an bestand es aus zwei Provinzen, aus Mauretania Cäsariensis bis zum Fl. Mulucha und Mauretania Tingitana, von jenem Flusse bis zum Atlantischen Meere. Im Carthagischen Zeitalter war es nur von Nomadischen Völkern bewohnt gewesen, und nur am Ufer hatten die Karthager einige Pflanzstädte angelegt. Es ist im achten Jahrhundert in Arabische Bothmäßigkeit gekommen und gehorcht jetzt einem Landesherren aus dem Geschlechte der Scherifen mit dem Titel Sultan. Gebirge: der Atlas Minor, Mons Solis und Abyla Mons, Gibraltar gegenüber. Flüsse: der Mulucha oder Molochath, d. i. Königsfluß, der größte Fluß; der Tamuda; Zilis; Eirus; Sala; Duus; Diur; Phthut.

a) *Mauretania Caesariensis.*

Städte daselbst drei und dreißig; erstlich an der Küste: Tgilgib oder Tgilgilis, jetzt Tgil, eine Kolonie von August; Saldä, jetzt Tedles, eine Römische Kolonie; Rufazus, Kolonie von

August; Rusucurium, Römische K.; Rusconia, K. des Aug.; Icosium, K. K. von Vespasian; Tipasa, K. K.; Sol, später Cæsarea, jetzt Algier; Cartenna, jetzt Tenez; Deorum Portus, jetzt Arzen; Portus Magnus, jetzt Marz al Ribir; Siga (Σίγα), Residenz des Syphax. Im Lande: Sitifi oder Sitifa Colonia (Σίτιφα Κολωνία), jetzt Setif; Tamarra, Succabar, jetzt Zuckar, Römische Kol.; Calama, jetzt Calamat el Bad; Uzeia oder Tigis; Chizala mit warmen Bädern ff.

b) *Mauretania Tingitana.*

Einwohner: Succosii, Bervicā, Berveš, Bacuatā, Volubiliani, Metagonitā am Fretum Gaditanum, (ὁ κατὰ τὰς στήλας Πορθμὸς), Masi, Salisā, Maconitā, Cauni, bis zum Atlas Minor, Maurensii, Herpiditani; zwischen dem kleinern und größeren Atlas die Angaucani, Nectiberes, Segrensii, Banjubā und Bacuatā. Städte dreißig; an der Küste: Nyssadirum, Neukarthago in Spanien gegenüber; Tānia Longa hinter dem Vorgebirge Sestiarium; Acrath; Sagath; das Vorgebirge des Phöbus; Abyla Columna (Ἀβύλη στήλη), dem Vorgebirge Kalpe in Spanien gegenüber, die beide Säulen des Herkules genannt werden; hinter dem Abyle die sieben Brüder, septem Fratres, gleich hohe Berge; Exsilissa oder Lissa eine Stadt; Cotta; Tingis (Τίγγις), nachher Traducta Julia genannt, jetzt Tanger; Cottes oder Ampelusia (Ἀμπελουσία), Vorgebirge; Zilia eine St. am Zilisfl.; Lixa am Lixusfl.; Rusubis; Mysocaras; Tamusiga; Suriga. Städte im Inneren des Landes Galapha, Herpis, Moloath, Bobrix, Centa, Volubilis, Prisciana, Banasa ff. Valentia, Babba oder Julia Campestris, Römisch. Kol; Thicath, Dorath, Bocanum Hemerum, Bala (Ὀβάλα), letzte St. gegen S. Gätulien und das wüste Lybien machten hier oberhalb der eben vorgestellten Provinzen die Grenzländer in Afrika, wie Aethiopien oberhalb Aegypten.

Gätulien (Gaetulia), dessen Bewohner, die Gätuli (Gaetūli) noch zu Mauretania Tingitana vom Ptolemäus gerechnet werden, begriff unter andern die südlichen Landschaften vom

jetzigen Maroko, nämlich Geshelmessa und Fighig, von Numidien ff. und verbreitete sich durch das wüste Lybien oder Sahara in unbestimmter Begrenzung bis nach Nigritien. Die Gätuli theilten sich in die Darā und Nigri (Melanogātuli) oder Nigritā, welche letztere in dem großen Steppenlande Nigritien am Nigris fl. (Niger, Soliba, Νίγρις, Νίγειρ, ποταμὸς μέγας) oder Sir, jetzt Guin und Issa genannt, dem Grenzflusse zwischen Afrika und Aethiopien, umherstreiften, also in Gegenden, die zu unserer Zeit von Mungo Park und anderen berührt sind. Nigritien gehört mit zu den Gold und Sklavenländern Afrika's und wird daher noch jetzt, wie schon zu Herodots Zeiten, fleißig von Kjerwanen aus Guinea, Senegambien, aus Nordafrika, besonders von Aegypten über Siwah und Augila und von Tripolis aus über Fessan, Mursuk, Gorham ff. nach Tombut u. s. w. besucht. Noch südlicher hin verlegte man bei den Alten die bei zunehmender Aufklärung der Geographie immer weiter hinschwindenden westlichen Aethiopen, Aethiopes Hesperii, in deren Lande man die zwei Vorgebirge: das Westhorn (Ἑσπερίου κέρας, das grüne Vorgeb.?) und das Südhorn (Νότου Κέρας) nebst dem Hochgebirge, der Götterwagen (θεῶν ὄχημα), anmerkt, wo ewige Sonnengluth herrschen sollte. Weiter östlich nach dem Rothen Meere (mare Erythraeum) hin stellte man die Mondgebirge hinter Rubien, woraus der Nil entspränge. Hinter dem Allen dachte man sich Afrika vom Indischen bis zum Atlantischen Meere schon durch den Okeanos umflossen. S. oben von Aethiopien.

Inseln um Nordafrika im Mittelmeere sieben: Meninx (Meninx), jetzt Berbi, durch die Lotophagen berühmt, und Cercina, jetzt Kerkine, vor der kleinen Syrte gelegen; Popadusa, Megusa; Melita, jetzt Malta; Gossyra und Calathe. Im Atlantischen Meere: die Insulā Purpurariā, von den an ihrem Ufer gefundenen Purpurschnecken so benannt, jetzt Lancelotte und Forteventura; die Insulā Fortunatā, aus einem Archipel von fünf Inseln bestehend, nämlich Junonia (jetzt Palma), Imbros oder Pluvialia (Ferro), Capraria (Gomera), Convallis (Teneriffa) und Planaria. Der Name Canariae, Hundinseln, soll von den daselbst gefundenen großen Hunden entlehnt seyn. Noch weiter hin dachte man sich

die Insel *Cerne* und die *Hesperides*, wie auch *Platon's Atlantis*.

D r i t t e r A b s c h n i t t.

V o n E u r o p a.

Sechstes Hauptstück, von Europa überhaupt.

§. 42. *Europa* (*Eurōpa*, *Εὐρώπη*, Abendland im Gegensatz von *Asien*, Land des Glanzes), jener, wie die Fabel von der *Europa* verräth, durch die *Phönicier* aufgesuchte und mit *Kolonisten* besetzte dritte Erdtheil, dessen Name ursprünglich nur einer Gegend *Thraciens* eigen war, liegt fast ganz in der gemäßigten Nordzone, stößt auf drei Seiten an's Meer, in Osten aber an *Asien*, wo die Donnmündung und eine Linie längs dem Laufe des *Don's* und der Gebirge *Ponax* hin die Grenze macht. Sein Flächeninhalt beträgt ungefähr $171,834\frac{5}{12}$ geographische Q. Meilen. Die Bewohner desselben erhielten durch den Sieg der Hellenen und *Alexanders des Großen* über die *Asiaten* das Weltregiment, und sind meistens durch Griechische Cultur im gemeinen und Kunstfleiß, in allen schönen und ernsthaften Wissenschaften, durch Römische Vorbild aber besonders in Legislatur, Staats- und Kriegskunst allen übrigen Bewohnern des ganzen Erdbodens überlegen geworden; wie denn auch das Christenthum bei ihnen am fruchtbarsten gediehen ist.

I. S p a n i e n (*Hispania*, *España*, *Ἰβηρία*).

§. 43. *Spanien* auf der Pyrenäischen Halbinsel zwischen 36 und 45° N. Br. gelegen, das westlichste Land von Europa, das *Caninichenland*, wegen der Tartessischen *Caninichen* (*Schophan*, *Span*) von den *Phöniciern* so genannt, hatte zu Grenzen: in N. D. die *Pyrenäen* (*Ἰπυρήνη*, *Ἰπυρεναία ὄρη*), vormahls Feuer speiende Gebirge, die es von Gallien schieden; sonst überall das Meer, nämlich in S. das *Iberische*, zwischen dem Berg *Kalpe* (*Gibraltar*) und der gegenüber liegenden Spitze von Afrika die *Herculische Meerenge*, auf der übrigen S. W. und N. Küste den Ocean, der an der N. Küste des Landes auch das *Cantabrische Meer* heißt. Sein Umfang beträgt ungefähr

9277 N. Meilen. Einwohner: die in viele Stämme geschiedenen Iberer (Ibēri, Ἰβήρῃς), wozu die Aquitaner in Gasconne und die Igleten, die Lusitaner, Carpetaner, Callaicer, Baccāer auf der Westseite, die Asturer, Cantaber, Basken auf der Nordseite der Halbinsel, die Bewohner der Pyrenäen, und in S. die Bewohner des Gebirges Drespeda, als die Dretaner, Olcaden, Bastitaner u. s. w. gehörten, vom Kaukasus über die Krimm und Thracien und Kleinasien und Italien her schon lange vor Cyrus 1500 v. Chr. nach Josuas Zeiten eingedrungen, Urbewohner der Pyrenäen und Spaniens überhaupt, unter dem allgemeinen Namen Bascen (Vascōnes, Οὐάσωνες) d. i. Biscayer oder Bascondagos, Baskos, Biscainos, in der Iberischen Sprache Euscaldunac, begriffen, und unterschieden durch eigene Sprache, bei ihnen Eusquera, Euscara, oder Escuera, bei den Spaniern Bascuence oder Lengua Bascondaga, bei den Franzosen Basque genannt. Man redet sie noch in verschiedenen zum Theil stark abweichenden unverständlichen Mundarten dieß- und jenseits der Pyrenäen. Dann später eingewanderte Völker; erstlich die Phönicier um 880 vor Chr. als Kolonisten an der Küste jenseits der Säulen; sie bildeten mit den Eynetern oder Kynesiern, Cempsi, Sātes, Bastuli, oder Basculi gemischte Völker, als die Bastuli Pōni ff. Tartessii, (Turdetani) welche Punische Sitte und Sprache annahmen und wegen des Handels gebildeter wurden. Zweitens die Kelten, Gallier, Galen (Galatae, Celtae, Galli) im Inneren des Landes, aus dem südlichen Germanien nach Gallien und über die Pyrenäen nach Spanien um 560 gekommen, weil sie durch die von den Skythen gedrängten Cimmerier in N. nach Süden getrieben wurden. Sie zwangen die Bewohner des Mittellandes zu einer gegenseitigen Verschmelzung, aus welcher die Celtiberer (Celtibēri), ein gemischtes, im Kriege mit den Karthagern und Römern ausgezeichnetes Volk, hervorgingen, während die übrigen Iberer sich rein und unvermischt erhielten. Einzelne Haufen der Kelten, am Anaßl. (Guadiana), blieben auch dem Namen nach Keltiker; andere, als die Artaberer in Gallicien, ließen sich in dieser nordwestlichen Gegend des Landes für immer nieder. Auch die Griechen legten, besonders von Marseille (Massilia) aus, nach 536 vor Chr. einige gleichfalls durch höhere Bildung sich auszeichnende

Kolonien an der Küste der Iberer an; so das Emporium der Phocæer oder Massilier. Die Zacynthier wol früher Sagunt. Nachher setzten sich noch die Carthager unter Hamilkar und Asdrubal zwischen 237 — 221 vor Chr. im ganzen südlichen Spanien bis an den Ebro fest, und erbaueten zum Standpuncte für neue Unternehmungen Neufarthago (Carthago nova, jetzt Carthagena); wurden aber 206 gänzlich von da durch die Römer verdrängt, die sich hier ein durch den Ebro getheiltes diesseitiges und jenseitiges Spanien als Provinzen erworben hatten; doch ward nach langer hartnäckiger Gegenwehr nicht früher als zwischen 26 und 19 vor Chr. durch Agrippa, den Feldherrn des Kaisers Augustus, das nördliche und hiemit ganz Spanien dem Römischen Reiche einverleibt. Um 409 nach Chr. mußte die verfälschende Weströmische Monarchie das schöne Spanien den eindringenden Alanen, Vandalen überlassen, die nachher nach Afrika in die Gegend von Karthago hinüberschwärmten; denn sie wurden von hier durch die Westgothen 429 vertrieben, die sich als Mitväter der jetzigen Spanier daselbst niederließen, wie die Sueven in Lusitania (Portugal). Jedoch 711 eroberten die Araber fast die ganze Halbinsel und stifteten ein vom Chalifat unabhängiges Reich, was die nach Asturien hinaufgedrängten Gothen, seit dem achten Jahrhunderte mit denselben im Kampfe begriffen, erst im dreizehnten Jahrhunderte bis auf Granada, was die Araber nur als Lehn behielten, wieder eroberten ff. Seit dem J. 1492 mußten die Araber vollends das Land räumen, oder dem Gesetze von 1501 gemäß Christen (Mudejares) werden. Aus dem Vorangeschickten ergibt sich nun, wie von den Griechen unter Iberien anfangs nur die Seeküste bis an die Mündung der Rhone konnte verstanden werden, wo man Iberer als Volk mit Ligurern, ihren Stammverwandten, antraf; wie sie die Seeküste jenseits der Säulen Tartessis, wie sie das innere Spanien bei der Menge einzelner, noch zu keinem Ganzen vereinigter Völker ohne allgemeinen Namen zuweilen Celtika, was eigentlich das ganze nordwestliche Europa bezeichnete, nennen konnten. Strabo versteht auch unter Hispania das Land zwischen den Pyrenäen und dem Ebro. Erst nachher nannten die Griechen ganz Spanien Spania und darauf nach der Weise der Römer Hispania; die Griechischen Dichter bezeichneten mit dem Namen Hesperia oder Abendland Italien;

die Römischen Spanien, oft mit dem Beinamen Ultima (das äußerste). Producte: schöne, gelehrige, schnelle Pferde, den Parthischen gleich; Maulesel, Schaaf mit vortrefflicher Wolle; Fische aller Art, Makrelen, Thunfische, gesalzen und gedörrt, Del, Feigen, Wein, Getreide, Honig, Wachs, Gerstenbier (*Zúθος*), Flachß, Leinwand; Binsenpfriemen (*esparto*, *Σπάριον*, *Σπάριον*) zu Matrazen, Decken, Schuhen, Kleidern für die Hirten, Schiffsseilen, Seilen mit Federn zur Wildscheuche auf der Jagd; viele Färbekräuter, Stammholz zum Schiffbau; mineralische Wasser und Bäder; Bergwerke von Erzen, besonders Silber, Gold, Zinnober, Mennig, Zinn, Blei und Eisen zu Stahl gehärtet. Hauptflüsse: der Minius (Minho), Durius (Duro), Tagus (Tajo) mit Goldkörnern, Edelsteinen, Unas (Guadiana) und Batis (einheimisch Certis, jetzt Guadalquivir), die in das Atlantische, und der Iberus (*Ἰβηρος*), der in's Mittelmeer fällt. Gebirge: die Pyrenäen, Idubeda (Sierra de Oca) längs dem Ebro, und Ortopeda (Sierra Morena). Seit August Eintheilung in drei Provinzen, wovon der Senat nur Bätika erhielt, die beiden übrigen aber der Kaiser verwalten ließ: 1) Lusitania (*Λυσιτανία*, *Λυσιτανική*): Grenzen in N. der Durius, in S. der Unas. Es umfaßte also ungefähr das jetzige Königreich Portugal, nur daß dieß noch die Provinzen Entre Duero y Minno und Trás os Montes mehr, übrigenß von W. nach O. Salamanca, den größten Theil des Spanischen Estremadura und ein westliches Stück von Toledo weniger enthält. Vorgebirge: Cuneus (Cabo de St. Maria), Promontorium Sacrum (Cabo San Vincente) ff. Das Land theilte sich in drei Obergerichtshöfe (*conventus juridici*), in den Emeritensischen, Pacensischen und Scalabitanischen. Im Lande der Lusitani oder Urbewohner der Hauptort: Augusta Emerita, jetzt der kleine Ort Merida in Estremadura, eine von August angelegte Römische Kolonie. Im Lande der Turduler Balsa auf der Landspitze Cuneus, in der Gegend des heutigen Faro; Salacia, wo jetzt Setubal; Olisippo, Ulisippo, Ulipippona (eine Phönicißche Kolonie, Schönhafe genannt) mit dem Beinamen felicitas Julia, das heutige Lisboa an der Mündung des Tejo. Norba Caßariana, jetzt Alcantara; Ebora oder Ebura mit dem Beinamen liberalitas Julia, jetzt

noch Evora. Im Lande der Vettones Salmantica, auch Elmantica oder Hermantica genannt, das heutige Salamanca. — 2) Bätica (Βαιτική) von dem Bätisfl. benannt. Grenzen: in N. u. W. der Anas, in D. das Gebirge Drospeba. Das Land in vier Obergerichtshöfe getheilt, zu Corduba, Astigi, Hispalis, Gades. Hauptörter an der Küste: Gadir (τὰ Γάδεира und ἡ Γάδεира), Gades, jetzt Cadix, eine Pflanzstadt der Phöniciern, mit einem Hercules Tempel auf gleichnamiger Insel, die wegen der wilden Delbäume daselbst auch Cotinusa hieß (Insel Leon), dem Tartessischen Meerbusen oder Corensischen Ufer gegenüber, auch Augusta Julia Gadirana genannt. Junos Tempel und Vorgebirge, jetzt Cabo de Trafalgar. Carteja, eine Phöniciern St.; Calpe Berg bei der Einfahrt in die Meerenge, auch Kalpe, Abye und Libysch Kynegetike genannt, eine der beiden Herkulesssäulen, jetzt Gebel Tarif oder Gibraltar; die zweite gegenüber in Afrika liegende Säule hieß Abyla. Manaka die äußerste Pflanzstadt der Griechen gegen Westen, nahe bei Karteja. Malaca, Phöniciern Stapelstadt, jetzt Malaga. Portus Magnus, der Golfo de Almeria. Charidemi Promont., jetzt Cabo de Gata. Murgis, Mujafar. Im inneren Lande: Nebrissa Beneria, jetzt Lebrija; Hispalis, wahrscheinlich das alte Tartessus, jetzt Sevilla; Italica vom Publius Scipio angelegt, Trajans und vielleicht auch des Dichters Silius Italicus Vaterstadt; Sisapon in der Gegend des Zinnober- oder Quecksilberbergwerks, jetzt Almaden; Astygis oder Astigitana Colonia mit dem Beinamen Augusta firma, jetzt Ecija am Singulis, jetzt Genilfluß. Im gebirgigen, an festen Orten so reichen Landstrich Baturia zwischen dem Bätis und Anas die Burgstadt Ursa, dem Viriathus gehörig; Astapa, berühmt durch die freiwillige Vertilgung der Einwohner in ihrer Feindschaft gegen die Römer; Crisane, wo Viriathus belagert wurde; Dringis, durch das Silberbergwerk in der Nähe und durch Hasdrubals Feldzug berühmt. Corduba, Hauptst. von Bätika, lag am Bätisfl., jetzt Cordova, durch Marcellus mit einer Patricier-Kolonie besetzt, durch Cäsar erobert. Ulla, eine Bergfeste, allein gegen Pompejus fortdauernd gestimmt; Julia Fidentia, der jetzige Flecken Almodovar; Ilturgis oder Illiturgis, falsch Ilyrgia, wo jetzt Baeza, durch

Publ. Scipio zerstöhrt, unter dem Namen Forum Julium als Röm. Kolonie von Neuem aufgebaut; Bigerra; Dbalco Pontificense (bei Benlengueta), wodurch die Hauptmilitärstraße der Römer von den Pyrenäen bis Gades lief; Munda, eine Festung, durch den Sieg des Cäsars über die Söhne des Pompejus berühmt, in der Nähe des jetzigen Dorfs Monda; Auringe, Bergfest.; Ursao oder Urson, Orson, mit dem Beinamen Genua Urbanorum, letzter Zufluchtsort der Pompejaner; Iliberis; Seguntia oder Saguntia, Festung; Lauron, wo Cn. Pompejus sein Leben verlor. — 3) Tarraconensis, über noch einmahl so groß, als die beiden vorigen Provinzen. Sie umfaßte das ganze übrige Spanien, und ward in sieben Gerichtshöfe, den Karthagischen, Tarraconischen, Cäsar-Augustischen, Klunensischen, Asturischen, Lucensischen und Bracarischen eingetheilt. Der nördliche Theil ein kaltes, rauhes Land, mit ewigem Schnee auf der Gebirgskette. a) An der West- und Nordküste, wo die Callaicer (*Kαλλαικοί*, Callaeci, Gallaeci, Galicier), die sich in die Bracarischen und Lucensischen Callaiker schieden, ihre Wohnsitze aufgeschlagen hatten, ist zuerst anzumerken der Avus fl. noch jetzt Ave; der Nebius oder Nebis, jetzt Cavado; der Limius, Limia, Lethes oder Belion, jetzt Lima ff. Hauptörter: Bracara Augusta, jetzt Braga, durch Theodorich, den Westgothischen König zerstöhrt; Tudā, Tyde, jetzt Tuy; Cale (Calem) oder Portus Cale, jetzt Porto, wovon Portugal den Namen führt; Brigantium Flavium oder Abobrica, wol das heutige Ferrol, nicht la Corunna; das Borgeb. Coru oder Trileucum, die nördlichste Landspitze, jetzt Cabo Ortegal; der Metarus fl. jetzt Rio de Bivero, Navius fl., jetzt Navia; der Navilubio fl. oder Malon, jetzt Pravia; im Innern des Landes Lucus Augusti, jetzt Lugo; der Tamaris fl. jetzt Tamaro; an dessen Mündung der Hafen Ebora, jetzt Obre; der Hafen der Artabrer am Busen von Finisterra; im Lande der Asturer Asturica Augusta, jetzt Astorga; bei den Brigaciniern (falsch Brigaciniern) Brigacium; Lucus Asturum, jetzt Oviedo, die nördlichste, Pelontium, die östlichste Stadt der Asturer. Der Fl. Noelus oder Melsus, jetzt Villa viciosa; bei den Cantabren Bellica oder Belgica in der Nähe des heutigen Baldoarroyo;

Aracillum; **Segisamum**, **Egisamum**, **Setisacum**, **Segesamon**, jetzt **Sasamon**; **Segisama Julia**, von wo aus der Kaiser August die Kantabrer angriff. Bei den **Autrigones** die Küstenst. **Amanum Portus**, nachher **Flaviobriga**, jetzt **Santander**; im Lande der Flecken **Biroveska**, jetzt **Bribiesca**. Bei den **Vascones** (im vormahligen **Navarra**) das Vorgebirge **Deaso**, **Eason**, **Tarso**, **Dlarso**, jetzt **Cabo de la Higuera**, mit der Stadt **Deaso**, jetzt **Diargo** in der Nähe des Fl. **Magrada**, jetzt **Bidasoa**. Hier der **Vasconische Paß** im **Salto Vasconum**, worüber **Hasdrubal** zog, als er zum **Hannibal** in **Italien** marschirte. Die **St. Pampelon**, jetzt **Pamplona**; **Jacca**, jetzt **Jaca**; **Calaguris**, **Kalagurra**, **Kalaguris Fibularensis**, durch den Krieg mit **Sertorius** berühmt, vom **Pompejus** belagert, das jetzige **Calahorra**, Vaterstadt des **Quintilianus**; **Gracuris**, **Graccuris**, jetzt **Agreda**, vom **Sempronius Gracchus** angelegt; **Cascantum**, eine alte Röm. Kol., jetzt **Cascante**, **Alavona**, **Allabone**, jehe **Alagon**. b) Im **Mittellande**. Bei den **Vaccæern** (*Ὀυακκαῖοι*) Städte: **Palantia**, **Pallantia**, jetzt **Palencia**; **Cauca**, deren Einwohner von den Römern fast alle ermordet wurden, Geburtsort des Kaisers **Theodosius**, der heutige Flecken **Coca**. Bei den **Carpetanern** (**Karakitanern**, **Karpesiern**) Städte: **Toletum**, berühmt durch Stahlarbeiten, jetzt **Toledo**; **Uebura**; **Contrebia**; **Segovia**, noch durch die herrlichen **Aquaeductus** der Römer berühmt; **Complutum**, jetzt **Alcala de Henares**. Bei den **Oretanern** **Castulon**, **Kastalon**, **Kastlon** (*Καστέλων*), auch **Kastaka**, das heutige Dorf **Cazorla**, vormahls eine Festung, Vaterstadt der Gemahlinn des **Hannibals**, auch **Casari Benales** genannt, durch Silberbergwerke berühmt. Bei den **Celtiberern** **Klunia** beim jetzigen Flecken **Corunna**; **Termes**, **Termisos** und **Termessus**, auch **Termantia**, eine Festung, im Kriege des **Sertorius** berühmt; **Uxama**, **Uxama Argellā**, **Basama**, **Uxima**, **Uxierium**, durch die schönen Pferde berühmt: **Numantia**, **Numantia** beim heutigen Flecken **Almaraz**, durch die Römer zerstört; **Nud Augusta**, **Nova Augusta**, **Augustobriga**, wovon noch Ruinen beim Flecken **Muros** zu sehen sind, **Seguntia Celtiberum**; **Bisentium** in der Nähe vom heutigen **Burgos**; **Arco-briga**, jetzt **Arcos**; **Turiaso** oder **Turiasso**, jetzt **Teragona**,

und Bilbilis oder Bilbis beim Flecken Uteca, berühmt durch Härtung des Eisens. In letzterer St. ist Martial geboren. Die *Aquā Bilbitanorum*, jetzt Alhama am Bilbilisfl. jetzt Dega; *Nertobriga* oder *Nergobriga*, *Centobriga*, das heutige Almunia; *Segobriga*, *Segobrida*, *Segida*, *Segestica*; *Carteia* oder *Althāa* Hauptst. der *Olcader*, vom Hannibal zerstört. Bei den *Ilergetes* *Celsa*, eine Römische Kolonie; *Oscā*, gleichfalls, wo Sertorius Römische und Griechische Lehrer hielt; *Ilerda*, eine Röm. Kol., jetzt *Verida* am *Sicoris* d. i. *Segresl.*; *Bergusia*, jetzt *Barege*; *Bergidum* oder *Bergium*; *Forum Gallorum* in der Nähe des *Gallegosl.*; *Aspaluca*, jetzt *Lux* in Frankreich; *Iluro*, jetzt *Argels*; *Beneharnum*, jetzt *St. Pè*. *Athanagia*, einst die Hauptst. der *Ilergeten*. Die *Cerretani* wohnten ganz in den *Pyrenäen* in *Cerdagne*. *Julia Libyca*, eine Röm. Kolonie bei ihnen, jetzt *Elivia* oder *St. Julia*. *Cissa*, *Sissa*, vielleicht auch *Lissa*. Bei den *Ausetanern* *Gerunda*, eine R. Kol., jetzt *Gerona*. Bei den *Castellanis* kein merkwürdiger Ort. c) *Anders* Südküste von *Bätica* bis zu den *Pyrenäen*: bei den *Bastitanern* *Urce*, jetzt *Montrou*; *Gemella*, eine Röm. Kol., wie *Salaria*; *Bigerra*, jetzt *Bogarra*. Bei den *Contestaneern* *Carthago Nova*, jetzt *Carthagena*, von *Hasdrubal* angelegt, mit *Hamilkars* Burg und einem *Aeskulaps* Tempel, durch *Siberbergwerke* berühmt und wegen seines *Spartums* *Spartaria* genannt. In ihrer Nähe die Insel *Skombraria*, *Herkulesinsel*. *Lucentum*, Röm. Kol., jetzt *Alicante*; *Danium*, jetzt *Denia*, Aufenthalt der *Sertorianischen* Kaper. *Valentia*, jetzt *Valenzia*, durch *Sertorius*, und *Akra Leuce* durch *Hamilkar* gegründet. Bei den *Sedetaneern* oder *Edetanern* *Saguntum*, *Saguntus* (*Murviedro*), durch *Hannibal* verwüstet; *Ejeta*, jetzt *Lyria*; *Etovisa*, jetzt *Segorbe*; *Cāsar Augusta*, jetzt *Saragossa*. Bei den *Ilergaonern* *Altcarthago*; *Biscargis*, eine Römische Kolonie; *Dertosa*, jetzt *Tortosa*, eine Römische Kolonie; *Baria*, jetzt *Lograno*; *Tenebrium*, jetzt *Alfaques*. Bei den *Cosetanern* *Tarracon*, jetzt *Tarragona*, erste Station der landenden Römer. Bei den *Laletanern* *Subur*, jetzt *Sitijas*; *Bātulon*, jetzt *Badalona*; *Iluro*, jetzt *Palas*.

mos. Bei den *Indiges Emporium* oder *Emporia* jetzt *Castello de Empurias*, von den Griechen begründet; *Rhoda*, jetzt *Rosès*; *Iuncaria*, jetzt *Junguera*. — Inseln im Iberischen Meere, zu Spanien gerechnet: α) die *Balearischen Inseln* (*Bαλεαρίδες, Βαλλεαρίδες, Γυμνησίαι*), deren Einwohner als gute Schleuderer berühmt waren. 1) *Balearis Major*, jetzt *Majorca* mit der Röm. Kolonialst. *Palma*, noch so genannt und *Pollentia*, jetzt *Pollenza*. 2) *Balearis Minor*, jetzt *Minorca*, mit d. St. *Samno* (*Giudadela*), dem Fort *Mago* (*Mahon*). 3) Die Inseln *Capraria* (*Cabrera*) ff. β) Die *Pityusischen Inseln* (*Πιτυοῦσαι*) von den vielen Fichten daselbst so genannt, 1) *Ebusus* oder *Ebyssos* (*Ibiza*) mit der St. *Ebusus* (*Iviza*). 2) *Ophiusa* oder *Colubaria*, die unbewohnte Schlangeninsel, jetzt *Formentera*. γ) Inseln an der Küste: *Planesia*, *Plumbaria*, *Colubaria*, an der Küste von *Valencia*, und die Insel der *Juno*. Inseln im Atlantischen Meere: *Eandobris* am Ausflusse des *Tagus* ff.

II. Gallien (*Gallia, Γαλατία, Κελτική*), das jetzige Frankreich ff.

§. 44. Gallien im eigentlichen Sinne, auch von Rom aus das *Transalpinische* (*Gallia ulterior, Transalpina*) genannt, begriff das jetzige Frankreich, die Niederlande, die westlichen Rheingegenden und den größten Theil der Schweiz. Der Name *Braccata* wies auf die Hosen, wie *comata* auf die langen Haare der Einwohner hin. Seine Grenzen: in W. die *Pyrenäen*, in D. der *Rhein* und eine Linie von seinen Quellen bis zum kleinen Fl. *Varus* nebst diesem Flusse, in N. das *Britannische*, in S. das *Biscayanische* oder *Cantabrische Meer*. Einwohner: 1) wie in Spanien vom *Caucasischen Stamme*. Die Ureinwohner gehören hieher, als die *Armoricer* oder *Berg- und Küstenbewohner* des *Atlantischen Meers*, auch *Aequitaner* genannt; ein *Iberisches Volk* von den *Pyrenäen* und *Sevennen* bis an die *Garonne* und den westlichen Ocean wohnhaft; die *Ligyer* (*Λίγυες*) oder *Ligurer*, ein sicher gleichfalls *Iberisches Volk* von der Mündung der *Rhone* östlich bis nach *Toskana* und nördlich bis zur *Durance* und auf den *Alpen*; dann die eingewanderten *Celten* (*Κελτοί, Γαλάται, Celtae, Galatae, Galli, Wandervolk*), die von Osten an der *Donau* herauf über den *Rhein* und selbst über die *Pyrenäen* gedrungen

gedrungen waren, dann auch den größten Theil von Oberitalien (Gallia Citerior oder Cisalpina) besetzt und sich sogar auf den Britischen Inseln niedergelassen hatten. Im eigentlichen Gallien wohnten sie von der Südspitze der Pyrenäen und von der Westspitze von Bretagne bis an den Rhein und in die Alpen hinein, zwischen den Armorikern und Eignern eingeschlossen. Ihre Sprache ist das Galic oder Gælic, was sich noch bei den Hochländern in Skotland, bei den alten Caledoniern und Deucaledoniern, im Mittelalter Picten und Scoten genannt, und bei den Irländern und den Bewohnern der Hebriden erhalten hat. In dem Galischen sangen unter andern Ossian, König zu Selma ums Jahr 286 nach Chr., Ullin, Orron ff. Die Gallier besaßen bei aller Veränderlichkeit und Treulosigkeit einen wilden, unbezwinglichen Muth, entflohen aus keiner Gefahr; raubsüchtig und kriegerisch fochten sie ohne Panzer, oft nackt, hatten besondere Kriegswagen, behandelten die Feinde sehr grausam, stellten Menschenopfer an; ihre Priester, Druidæ, waren die einzigen Besitzer der wenigen Kenntnisse; die Barden ihre Sänger und Dichter. Außer dem Priesterstande gab es bei ihnen noch eine Classe von Vornehmen und die Ambacti oder Lehnleute der Letzteren. Das Volk wurde slavisch behandelt. Die Verfassung aristokratisch, wie vormalß die Polnische. Kein gemeinschaftlicher König, aber Fürsten bei den einzelnen Völkerschaften. Die Druiden weisen uns in den Galen ein hergewandertes Medisch-Sarmatisches Volk an. 2) Vom Mongolischen Stamme die Belgen (Belgae) oder Kymren, (Cimmerii), nach der durch die Skythen veranlaßten Revolution in die nördlichen und westlichen Länder Europens gewandert, immer weiter vorgerückt und endlich über Germanien und den Rhein nach Nordgallien und auch nach Britanien, unter dem Namen Briten, gezogen. Zu ihnen gehörten auch die Aestyi (Esthen) und ihre Sprache, das Kymereg, sicher ein Finnischer Hauptdialekt, wird noch von den Abkömmlingen jener alten Briten, von den Brezads in Niederbretagne und Kymri in Wales, geredet. Alle diese aus einer zahllosen Menge kleiner Völkerschaften bestehenden Hauptvölker Galliens, unter denen sich die Ausci, Medui und Arverni als einzelne Stämme ganz besonders auszeichneten, wurden um so leichter ein Raub der Römer, als sie noch durch kein gemeinschaftliches Band zu einem Ganzen vereinigt

waren. Schon früher eroberten diese die provincia Romana. Seit dem Jahre 56 vor Chr. aber begann Julius Cäsar dieß Land völlig zu bezwingen, was dann Agrippa auf den Befehl des Kaisers August 25 vor Chr. in folgende vier Provinzen eintheilte: in Gallia Narbonensis, Aquitania, Lugdunensis und Belgica. Es ward besonders seit 48 nach Chr., wo es das Römische Bürgerrecht erhielt, völlig romanisirt. Bei dem Verfall des Weströmischen Kaiserthums brachen verschiedene Deutsche Völker in Gallien ein. Die Westgothen ließen sich 412 in Gallia Aquitania und Narbonensi, die Burgunder 460, als auch die Britannier in Armorica sich festsetzen, um die Rhone und den Arsl. und die Franken in Gallia Belgica nieder. Letztere wurden am Ende unter Chlodowich, Childerichs Sohne (481), Herrn in Gallien und Stifter des Fränkischen Reichs. So erklärt sich es denn, wie man in Frankreich vier Hauptsprachen als Muttersprachen reden höret, die Französische eine Tochtersprache der Deutschen, Galischen und Lateinischen, die Kymrische oder alte Britische, die Biscäische oder Baskische und die Deutsche. Für die letztere ist das alt Galische ausgefallen, durch die lingua Romana rustica bereits verdrängt. Nicht zu vergessen ist, daß in diesem fruchtbaren Lande schon die Phocæer, Griechen aus Kleinasien um 536 an der Küste der Provincia Romana oder Gallia Narbonensis Massilia (Marseille) und andere Kolonien angelegt und den Delbaum nebst dem Weinstock dahin verpflanzt hatten. Producte: Getreide, Hirse, Hornvieh, Pferde, Schaaf, Wolle, Schweine, herrliche Schinken, in dem übrigen Gallien seit Kaiser Probus auch Wein in verschiedenen Sorten, früher nur Zythus (Gerstenbier), Meth, Gold auf den Cevennen und im Sande der Tarbeller, woher die Schätze besonders in den ganz eigen gebaueten Tempeln zu Tolosa ff., Silber, Eisen; Gesundbrunnen Bäder. — Hauptflüsse: die Garumna (Garonne), auf den Pyrenäen, der Liger (Ligeris, Loire) auf dem Gebenna, die Sequana (Seine) auf der Grenze der Mandubier, die Scaldis (Schelde) bei den Veromanduern entsprungen und in's gesamt in den Ocean ausfließend; der Rhodanus (Rhone), der auf dem Adula oder St. Gotthard seine Quelle hat, den Arar (die Saone) aufnimmt und sich in's Mittelmeer, die Mosella (Mosel) und Mosä (Maas), die sich in den Rhein ergießen.

Weniger angesehen ist der *Uduriß* oder *Uturns* (*Udour*), der dem Biscanischen, und die *Bahaliß* (*Waal*), ein Theil des Rheins, der dem Deutschen Meere zueilt. Gallien hat überall gesunde Luft, aller Orten hinlängliche Bewässerung und doch glücklicher Weise seine höchsten Gebirge nur in den südlichen und östlichen Grenzländern. Diese sind außer den *Alpen* (*Alpes Peninae, Grajae, Cottiae und Maritimae*) und den *Pyrenäen* das *Jura*: (*Ἰούρασος*) Gebirge, der *Bogesus* oder *Boseguß* (*Bogesen*), *Sebenna* (*Sevennen*) und *Arduenna* (*Ardenen*). Vorgebirge: das *Promontorium Gobaum* (*Finisterre*), *Scium* am *Paß de Calais*, und *Setium* (*Sette*).

1) Die Provinz *Gallia Narbonensis* (*Ναρβωνίτις, Ναρβωνησία*), auch *Provincia* (*Provence*) *Romana* und *braccata* im engeren Sinne. Grenzen: in W. die *Pyrenäen* vom *Venusstempel* an, in S. der *Varus*, in N. die *Sevennen*. Griechen und Römer hatten alle edleren Früchte ihres Bodens dahin verpflanzt. Einwohner: Iberer z. B. die *Bebrycer* in den *Pyrenäen* und *Ligurier*, aber folgende Keltische Völker, in Westen die *Bolcā* (*Οὐολκαί, Βολκαί*) mit ihren Unterabtheilungen, den *Arecomicern*, *Tectosages*; so auf der Ostseite der *Rhone* die *Allobroges*, *Cavares*, *Vocontii*, *Salves* oder *Saluvii*, *Helvii* in den *Sevennen*, *Tricastini* ff. Flüsse: der *Illyberis* oder *Illeris*, *Glebernis*, *Tichis*, *Tacum*, jetzt *Tec*; *Atax* (*Aude*); *Drobis* (*Drbe*); *Dubis* (*Deux*); *Isara* (*Isere*); *Druentia* (*Durance*); *Varus* (*Var*) die Ostgrenze. Vorzüglichste Städte an der Westküste vom *Rhone*strom: *Illyberis*, jetzt *Elne*, auf der Hauptstraße zwischen Gallien und Spanien; *Ruscino* jetzt *la Tour de Roussillon*, am *Ruscino*fl. oder *Tet*, vom *Hannibal* auf seinem Zuge berührt; *Narbo* (*Νάρβων*), jetzt *Narbonne*, Hauptst. der Provinz, gelegen im Lande der *Tectosages*; eben daselbst *Bāterra* oder *Betterā*, jetzt *Beziers*, eine Römische, *Agatha* (*Ἀγάθη*), jetzt *Agde*, eine Massilische Kolonie. Im Inneren des Landes: *Tolosa* (*Τολῶσα, ἡ*), jetzt *Toulouse*, schon eine reiche Handelsstadt vor der Ankunft der Römer, nachher eine Kolonie derselben; *Carcaso* (*Καρκασώ*), *Carcasum*, *Carcasso Castellum*, jetzt *Carcassone*, eine Lateinische Stadt. Bei den *Arecomicern*: *Nemausus*

(*Néμαυσος*), noch angesehenener als Narbo, eine Lat. Kol. jetzt Nîmes, in deren Nähe noch Ruinen vorhanden sind; Alba Augusta oder Helvorum mit gutem Weinbau, jetzt Viviers. Westlich vom Rhodanus an der Küste bis an die Grenze: die *Fossa Mariana*, ein östlicher Canal oder Arm der Rhone, durch C. Marius angelegt; an der Ostseite desselben das so genannte Steinfeld (*Campi Lapidei*, *πεδῖον λιθῶδες*), jetzt la Crau, ein drittehalb Meilen breites mit abgerundeten Steinen gefülltes Blachfeld, mit Kräutern für die Schaaf, mit Reben und Delbäumen zwischen denselben, durch Aeschylus Mythos schon berühmt; *Mastramela* oder *Avaticorum stagnum* (*λιμνοθάλαττα*), ein Landsee, jetzt Mer de Martignes oder Etang de Berre; die *St. Cànus*, jetzt l'Arc; *Massilia* oder *Massalia*, *Masalia* (*Μασσαλία*), jetzt Marseille, 536 vor Chr. von den Phocäern angelegt, seit Karthago's Fall bis auf Cäsar, der sie wegen ihrer Anhänglichkeit an Pompejus 49 vor Chr. occupirte, eine reiche und mächtige Seestadt, ein Seminarium der Cultur für Gallien, treue Freundin der Römer, von Augustus wieder gepflegt und von dieser Zeit an eine durch Literatur und Philosophie sehr berühmte Hochschule. Vor ihrer Besitznahme war ihre aristokratische Verfassung durch 600 Senatoren, *Timuchi* verwaltet. *Telo Martius*, jetzt Toulon; *Olbia*, eine Massilische Kolonie, und *Athenopolis* wol einerlei mit der vorigen St.; *Forum Julii*, jetzt Frejus, auch *Pacensis* genannt, nicht weit vom *Argentius* fl. jetzt Argens; *Antipolis*, Pflanzst. der Massilier, jetzt Antibes. Westlich vom Rhodanus im Inneren des Landes: bei den *Allobroges* (*Ἀλλόβρογες*), jenem mächtigen, mit den Römern bis auf Cäsar im Kampf begriffenen Bergvolke im nördlichen Theile der Dauphiné und Savoyen (*Sapaudia*), dem auch Genf gehörte, *Vienna* (*Οὐιέννα*), unter August Hauptst. des Volks, Römische Kolonie, später der Sitz für die Prätores; bei den *Cavari* (*οἱ Κανάρτοι*) oder *Kavares* *Avenio*, jetzt Avignon, eine Lat. St.; *Cabellio*, jetzt Cavaillon. Bei den *Salves* (*Σάλυες*) oder *Salluvii*, *Eignes*, einem wichtigen Zweige der Ligurier, deren Land *Lignstica* hieß, *Tarascon* (*Ταράσκων*), jetzt Terascon; *Arelatum*, *Arelatā*, *Arelate*, *Arelas* jetzt Arles, eine Römische Kolonie und großer Handelsplatz unter August; *Rhodanusia*, Pflanzort der Massilier; *Aquā Sertiā*, durch Cajus Sertius als

erste Römische St. in dieser Gegend erbauet und durch seine warmen Mineralwasser und durch Marius Sieg über die Teutonen berühmt. Bei den Tricastini (Τρικαστηνοί), einem Zweige der Allobroger, Gratianopolis, jetzt Grenoble, vom Kaiser Gratianus angelegt; in ihrer Nähe Eularo. Bei den Memini (Μημῖνοι) das Forum Neronis, wol Bourg d'Isson; bei den Vocontii (Ὀυοκοντιοί) Basio (Ὀυασιών), wol Forcalquier; Dea Vocontiorum, jetzt Die; bei den Albii und Albioki (Ἀλβιεῖς, Ἀλβίοικοι), d. i. Alpbewohnern, Alba Augusta; bei den Sentii (Σέντιοι) Dinia, jetzt noch Digne in Nordprovence. Hauptmilitairstraße nach und von Italien über die Alpes maritimae und seit August über die Alpes Cottiae. Der Weg über die Grajischen Alpen, den kleinen Bernhard, kürzer, aber mühseliger. Inseln, zu dieser Provinz gerechnet und durch Korallenfischerei berühmt: Blaskon (Βλασκών), jetzt Breskou; Metina, jetzt Samatan; die Stochades (Στοιχάδες), jetzt Isles d'Hieres, als Prote, die erste, jetzt Porquerolles, Mese, die mittlere, jetzt Porto Gros und Hypâa, die entlegenste, jetzt du Levant oder Titan ff. Planasia oder Verina, jetzt St. Honorat.

2) Die Provinz Gallia Lugdunensis oder Celtica, (Celtica) vor August die größte, seit ihm die kleinste, denn sie enthielt nur das in S. und W. von dem Riger in N. von der Sequana und in D. vom Arar umschlossene Land, voller Ebenen und Hügel mit Waldungen, zur Schiffahrt und Fischerei an der Küste bequem. Einwohner, an der Küste: die Nannetes oder Nannetes, Venetes ff., im Inneren des Landes, Rhedones, Andegavi, Euronos, Aulerci, Nannetâ, Parisii, Caruntes, Tricassii, Senones, Mandubii, Aedui, Ambarri, Boji ff. Vorgebirge: Gobâum (jetzt G. S. Mahe). Kleinere Flüsse: Tetus (Trieux); Argenis (Erguenon); Matrona (Marne); Isara (Dise); Arona (Aisne). Vorzüglichste Städte an der Küste des Atlantischen Meers: bei den Samnitâ (Σαμνῖται), Nannetes, Nannitâ, die Hafenstadt Brivates; Fortunamnetum, jetzt Nantes; bei den Venetern in der Landschaft Bannes Dariorigon oder Darioriton (Δαριόριγον), jetzt Bannes. Bindana,

jetzt L'Orient, Hafenst.; bei den Osismii oder Timii Gesobrivates, Brest; bei den Biducessii (*Βιδουκέσιοι*), Biducasses im jetzigen Penthievre Argenis oder Argenus; bei den Veneli (*Οὐενέλοι*) im heutigen Cotentin der Normandie Crociatonum, jetzt Carentan, Hafenst.; Cosedia, Coutances; bei den Exubii, Exovii die St. Nômagus, Noviomagus, bei Caen; bei den Caletes, Kaletā (*Καληται*), Galleti im Lande Caux der Normandie Julibona, jetzt Lillebone; Constantia Castra an der Mündung der Seine, vom Constantius Chlorus erbauet, wol einerlei mit Carocotinum, jetzt Harfleur. Alle erwähnte Völker wurden Aremoricā, Küstenbewohner genannt. Im Inneren des Landes: bei den Rhedones (*Ῥήδονες*) in der Gegend von Rennes Condāte, jetzt Rennes am Willaine; bei den Andikavern oder Andegavern im heutigen Anjou d. St. Juliomagus, Angers; bei den Turones im jetzigen Touraine Cāsarodunum, Tours; Ambacia, Amboise; bei den Aulerci Novodunum, jetzt Subleins, eigentlich der Hauptort der Diablintā oder Diablintes, einer Unterabtheilung von jenem Volke, wozu auch gehörten die Genomanni oder Genomani mit d. Hauptst. Bindinum, Le Mans, und die Eburovices mit der Hauptst. Mediolanum, jetzt Evreux, von wo die Gallier ausgingen, die unter Tarquinius Priscus Mayland gründeten; Durocassii, Dreux; bei den Arviern oder Arubiern Bagoritum, Argentan; bei den Namnetā Condivicum; bei den Belocasses oder Belliocasses, Bellocasses die St. Rotomagus, oder Ratomagus, Rouen; bei den Parisii Lutetia oder Lukotokia, Leukotekia (*Παρίσιον λουκοτεκία*), jetzt Paris, wo Julianus Apostata zum Kaiser ausgerufen wurde. Bei den Carnutes oder Karnutā Autricum, Chartres; Gennabum oder Genabum, Orleans, civitas Aurelianorum; bei den Eriassii, Eriassini, Erecasses die St. Augustobona oder Eriassā, Troyes; bei den Senones (*Σένονες*) oder Senoni in der jetzigen Champagne Agendicum, Sens; Melodunum, Melun an der Seine; Bellaunodunum; Autefiodorum oder Autosidorum, Auxerre. Im Lande der Meldi oder Meldā, Mel-di Liberi zwischen der Seine und Marne, wo Cāsar seine Schiffe zur Ueberfahrt nach Britannien zum Theil versfertigen ließ, die St. Satinum, wol Maux; der Badicassii Nômagus, Nuis;

der Mandubii Alesia, Alise; der Segusiani oder Secusiani Lugdunum oder Lugudunum und Lugdunus, Hauptst. der Provinz und Sitz des Prätors, auf einem Hügel (Dunum) an der Westseite des jetzigen Lyon gelegen, mit einem Altar, den sechzig Gallische Völker dem Augustus erbaueten und einer Gold- und Silbermünze der Kaiser ff. Obwohl bei den Segusianern gelegen, gehörte sie diesen doch nicht an, sondern die St. Rhodumna, jetzt Roane an der Loire und Forum Segusianorum, Feurs. Im Lande der Aedui, Edui, Hedui, oder im jetzigen Bourgogne und Nivernois die St. Bibracte oder Augustodunum, Autun; Cabillonum, Châlons an der Saone; Matiscone, Mâcon; Noviodunum, Nevers; Decetia, Decise. Merkwürdig sind hier noch die Ambarri, die Aulerici Brannovices; die Ambivareti dagegen an der Mosel. Im Lande der Boji, auch im südlichen Deutschland unter der Donau vormahls wohnhaft, darauf durch Deutsche Völker theils nach dem davon benannten Böhmen, theils hieher nach Gallien gedrängt, lag die St. Bergovia an der Loire, Charlieu im heutigen Beaujolois. Inseln: die Insula Venetica, Belle-Isle, Casarea (Jersey) ff. an der Küste von Bretagne.

3) Die Provinz Gallia Aquitania, d. i. Aremorica, Küstenland. In der Zeit, wo man mit diesem Namen den Sitz von mehr als zwanzig Völkerschaften Iberischen Stammes damit bezeichnete, begriff Aquitanien nur das jetzige Gasconne, Basque, Bearn und ein Stück von Guyenne. Bloß eine Gallische Völkerschaft, die Bituriges Bivisioi, wohnte am Ausflusse der Garonne. Die nachherige Römische Provinz dieses Namens ward sehr vergrößert, indem August noch vierzehn Gallische Völkerschaften dazu nahm. Jetzt waren die Grenzen: in S. die Pyrenäen, in N. und D. der Eiger. Producte auf der sandigen Küste: die Hirse; an der Küste der Tarbeller Goldsand, in den Gebirgen Gold. Vorgebirge: Curianum (Cap Feret), Sentonium (Ardvert), Pictonium (Les Sables d'Olone). Kleinere Flüsse: Sigmannus (Boucaut von Memisan), Duranius (Dordogne), Tarnis (Tarn), Canentelus (Sevre) ff. Einwohner: Pictones, Santones ff. Städte an der

Westküste von Aquitanien: im Lande der *Pictones* (*Πίκτονες* und *Πίκτωνες*) *Ratiatum*, jetzt *Machecon*, *Corbilo* (*Κορβίλων*) oder *Corbulo*, Seest.; *Limonium*, *Poitiers*; der *Santones* (*Σάντωνες*) oder *Santoni Mediolanium*, *Saintes* mit vielen Ueberresten, *Sculisma*, *Angoulême*; der *Bituriges Bibisci* oder *Isoci*, *Ubiſci*, *Bibiſci* im heutigen *Medoc* die *St. Noviomagus*, *Castillon*, *Burdigala* (*τὰ Βουρδίγαλα*), *Burdigala*, Hauptst. und berühmter Handelsplatz, Geburtsort des *Ausonius*, jetzt *Bordeaux*; der *Tarbelli* die *Aqua Augusta* oder *Tarbellia*, jetzt *d'Aqz* oder *Dax*, berühmt durch Bäder. In den inneren östlichen Gegenden: bei den *Limovici* oder *Lezmovici* im heutigen *Limosin* die *St. Augustoritum*, jetzt *Limoges*; bei den *Cadurci* im jetzigen *Quercy* *Divona*, wol *Cahors*, *Uxellodunum*; bei den *Petrocorii* in *Perigord* *Besunna*, *Perigord*; bei den *Nitiobriges* in *Aginois* d. *St. Aginnum*, jetzt *Agen*; bei den *Bituriges Cubi*, einem Gallischen Volke im heutigen *Berry* und *Bourbonnois* die Hauptst. *Avaricum*, wol *Bourges*; *Noviodunum* bei *Nouan*; *Argentomagus*, *Argenton*; bei den *Arverni*, einem Gallischen Volke in der *Auvergne* d. Hauptst. *Augustonemetum*, *Augustonetum* oder *Nemossus* (*Νεμωσσός*), jetzt *Clermont* mit Ruinen; *Gergovia*, eine Festung; bei den *Belauni* oder *Bellaii*, *Bellavi* im jetzigen *Belay* die *St. Navesium*, wol *St. Paulien*; bei den *Gabali* im jetzigen *Gevaudon* d. *St. Anteridon*, *Tavour*; bei den *Ruteni* (*Ρουτηνοί*) in *Rovergue* *Segodunum*, *Rhodez*; bei den *Basates* oder *Basata*, *Bokates*, *Basabocates* im Lande *Bazadois* *Cossium*, *Cossio Basatum*, *Basata*; jetzt *Bazas*; bei den *Elusates* in *Condomois* *Elusa* bei *Auch*; im Lande der *Auscii* in *Armanac* die *St. Augusta* oder *Climberrum*, *Auscus*, jetzt *Auch*; der *Convenae* (*Κονοῦνοι*), eines aus *Iberiern* gemischten Volks in *Cominge*, *Eugdunum*, wol *Bertrand*; *Aquae Convenarum*, wol *Bagneres*; *Calagorris*, *Cazeres*. Im Lande der *Sociates* wird keine *St.* erwähnt; die *Tarusates* in *Marsan*; die *Garumni*, ein Name der Anwohner an der *Garonne*; die *Bigerriones* mit dem *Castrum Bigorra* (*Bigorre*) und der *St. Tarbe*; die *Pectorates* mit der *St. Pactura*, *Pectoure*. Inseln zu Aquitanien gerechnet: *Antros*, eine kleine schwimmende Insel; *Uliarus*, jetzt *Dleron*.

4) Die Provinz *Gallia Belgica*, *Belgium*, von den *Belgæ*, ihren Einwohnern, benannt und dreimal anders eingetheilt. Unter *Julius Cæsar* begriff sie nur die drei Hauptvölker des Belgischen Stammes, die *Bellovaci*, *Atrebates* und *Ambiani*, zu welchen dann *August* noch die *Eingones*, *Sequani* und *Helvetii*, Gallische Völker, hinzufügte; so daß diese Provinz nun folgende Grenzen hatte: in N. und N. den Rhein, in W. den *Arar*, in S. den *Rhodanus* bis *Lugdunum*, und auch die Rheinländer und Helvetien mit umfaßte. Gegen das Ende des ersten Jahrhunderts wurden jene jedoch unter dem Namen *Germania inferior* oder *secunda* und *superior* oder *prima* davon geschieden; aber das Land der *Helvetii* und *Sequani* erhielt den Namen *Maxima Sequanorum*. Deutsche Völker rückten erst später in Masse über den Rhein, um sich anzusiedeln. Das Land nach der Küste hin voller Moräste, in Süden gebirgig und waldig. Hier die *Ardenennen*, *Arduennorum sylva*; der *Jurassus* oder *Jurassius* (*Jura*) mit dem *Böckberg*, *Bocecius Mons* in N.; der *Bogesus* im Elsaß. Vorgebirge: *Scium*, *Itium* am *Paß de Calais*. Kleinere Flüsse: *Phrudis* (*Bresse* oder *Somme*), *Tabula* oder *Scaldis* (*Schelde*), *Bazhalis* (*Baal*), *Mosa* (*Maas*), *Mosella* (*Mosel*), *Saravus* (*Saar*), *Sabis* (*Sambre*); die *Fossa Drusiana*, ein vom *Drusus* gegrabener Canal, bestimmt einen Arm des Rheins mit der *Yssel* zu verbinden. — a) Städte der Belgischen Völker: der *Bellovacer* in *Beauvais*, *Bratuspantium*; *Cæsaromagus*, *Beauvais*; der *Ambiani* an der *Somme*, *Samarobriva*, *Amiens*; der *Atrebaten* in *Artois* *Nemetacum*, *Arras*; der *Morini* in *Boulenois*, *Barvanna*, *Terouenne*; *Castellum*, *St. Cassel* in *Flandern*; der *Toriansdri* im nördlichen *Flandern* und *Seeland*, *Torandria*, *Tessander-Lo* oder *Tierlo*; der *Tungri*, früher *Aduatici*, eines Deutschen Volks, vorzugsweise *Germani* genannt, von der Mündung der *Schelde* bis *Mastricht*, zu denen *Cæsar* die *Condrusi*, *Eburones*, *Cæsaresi* und *Pāmani* zählt, *Atuatucum*, *Tongern* im *Lüttichschen*; der *Menapii* um *Füllich*, später in W. der *Maas*, *Castellum*, *Cassel* an der *Maas*; darauf folgen die *Nervii*, ein Deutsches Volk mit den zu ihnen gehörigen *Grudii*, *Centrones*, *Levaci*, *Pleumarxi*, *Geiduni*.

Im Lande der Gallischen auch wol mit Deutschen und Belgiern vermischten Völker: der Sunicer und Bethasier, Bagäum bei Valenciennes, Bavay; Turnacum, Tournay; Camaracum, Cambrai; der Sumanecti in Senlis, Ratomagus oder Augustomagus, Senlis; der Veromandui in Vermandois, Augusta Veromanduorum, St. Quentin; Noviomagus, Noyon; der Suessiones, Augusta Suessionum, oder Noviodunum, Soissons; der Remi, Durocortorum, Rheims; Bibrax, Bievre; der Treviri oder Treveri, eines Deutschen Volks, Augusta Trevirorum, Trier; Ambiatinus Bicus, wo Caligula geboren; der Mediomatrici, Divodurum, Metz; Decem Pagi, Dieuse; der Leuci, wozu die Verodunenses gezählt wurden, Tullium, Toul; Nasium, Kleinnancy, ein Dorf; Verodunum, Verdun; der Lingones in Elsaß, Andomadunum, Langres; der Sequani in der Franche Comté, Vesontio, Besançon; Didattium, Dole; der Helvetii, gleichfalls von Gallischem Stamme, zwischen dem Rhein, der Rhone, dem Jura und den Rhätischen Alpen, Bindonissa, Bindisch, Dorf im Canton Bern; Ad Fines, Fl. Pfingst; Arbor Felix, Arbon; Salodurum, Solothurn; Aventicum, Avenche; Minnodunum, Mouton im Pays de Baur; Biviscum, Bevaix; Eburodunum, Yverdun; Geneva, Genf, am Lacus Lemanus oder Lemannus; Colonia Equestris, wol Noviodunum, Nyon; Lacus Lausoni, Lausanne; Urba, Orbe im Pays de Baur; Forum Tiberii, wol Kaiserstuhl am Rhein.

— b) Im Lande der Deutschen Völkerschaften oder in Germania inferior; also der kurz vor Julius Cäsar erst eingewanderten Batavi, vom Stamme der Ratti in Hessen, entsprungen, am südlichen Ufer der Waal und auf der Insula Batavorum (Betuwe) ansässig, wozu noch die Caninesates gehörten; dann der Frisii, Chauci, Frisiaboni, der vielleicht nicht Germanischen Sturii, Marsacii lagen folgende St. Lugdunum Batavorum, Leyden; Albiniana, Alphen; Trajectum, Utrecht; Arenacum, Arnheim; Prætorium Agrippinā bei Roemburg; Batavodurum, später Noviomagus, Nimwegen; Castra Herculis, ein Kastell am Rhein beim Dorf Heteren; der Sugerni und Ubii, die gleichfalls

Germanische Völker waren, Vetera, Schloß Forstenberg bei Santen; Colonia Trajana; Quadriburgum, Schenkenschanze; Asciburgium, Essenberg bei Duisburg; Gelduba, Dorf Geldub, Hauptort der Ubier; Moresium, Murs; Colonia Agrippina, vorher Ara Ubiorum, von Agrippina, der Tochter des Germanicus, begründet, jetzt Cöln; Tolbiacum, Zulpich; Marcodurum, Duren an der Roer; Marcomagus, Marmagen ein Dorf; Juliacum, Jülich; Bonna, Boan, eine von Drusus angelegte Festung; Rigomagus, Rheinmagen; Antunnacum, Andernach; Confluentes, vom Zusammenfluß der Mosel und des Rheins, jetzt Coblenz; Bingium, dem jetzigen Bingen gegenüber. Der Fl. Rava, die Nahe. — c) Dann im Lande der Bangiones, Nemetes, Tribocci oder in Germania superior: der Bangiones Moguntiacum, wol einerlei mit Magetobria, Mainz; Bonconica, Oppenheim; Sicila, Sickingen durch die Ermordung des Severus Alexander berüchtigt; Borbetomagus, Worms; Argentoratum oder Argentoratus, Straßburg; der Nemetes, Noviomagus, Speier; Tabernâ, Rheinzabern; Saletio oder Saliso, Seltz im Elsaß; Concordia bei Weissenburg am Lutter; der Tribocci, Brocomagus, Fl. Brumat bei Straßburg; Elcebus, Fl. Ell am Flusse Ill. — d) Städte der Raurici, eines Gallischen Volks, welches am Südufer des Rheins von der Mündung der Aar bis Basel wohnte: Argentuaria oder Argentaria, Harburg oder das Dorf Arkenheim bei Breisach; Augusta Rauracorum, bei dem Dorf Augst unweit Basel, wo noch Ruinen zu sehen sind; Robur bei Hünningen; Basilia, Basel; Solicinum, durch den Sieg Valentinians des I. über die Alemannen berühmt; Mons Brisiacus, Breisach.

Inseln nördlich von Gallien sind:

Die Insula Britannica (*Nῆσοι Βρεταννικαί*), welche aus zwei größeren, Albion, d. i. Hochland, und Hibernia und vielen kleinern um sie her bestanden. Also

1. Britannia (*Βρεταννία*, Binnland), auch insula Albionum, Albion (*Ἀλβίων*), war wol schon in den ältesten

Zeiten von den Phönicern besucht, die, obgleich sie Zinn von Spanien und Bernstein von den Venetis einem Pelasgisch-Iberischen Volke im Adriatischen Meerbusen, welche ihn auf dem Wege des Landhandels durch Polen von der Samländischen Küste in Preußen und auch durch die Iberischen Venetes in Gallien, von den Chaucis in Westfriesland erhielten, sich mittelbar verschaffen konnten, dennoch sicher von Gaddir oder Gadeir (Gades) aus Handelsreisen zur See dahin unternommen hatten. Gewiß aber ist Dieß von den Karthagern, die Entdeckungsbereisen auch an der Westküste von Europa durch einen gewissen Himilko anstellen ließen, wovon uns Rufus Festus Avienus Bruchstücke in seiner *ora maritima* aufbewahrt hat. Dann schloß Pytheas aus Massilien dem Griechischen Handel auch diese Weltgegend auf, und späterhin betrieben die Gallier, besonders die Venetes in Gallien den Handel mit Zinn. Endlich unternahm Julius Cäsar vom Portus Icius in Gallien aus im Jahre 55 und 54 vor Chr. nach Britannien hinüber zu fahren, dessen südlichen Theil, das jetzige England, C. Claudius v. 41 bis 54 nach Chr. und Nero zu einer Römischen Provinz machten, obwohl erst Agricola in den Jahren 78 bis 85 das ganze Britannia Romana bezwang, so daß er nun Britannia Barbara oder Schottland, was stets seine Unabhängigkeit behauptete, angreifen und die Insel ganz umschiffen konnte. Kaiser Hadrian, Antoninus Pius und Sept. Severus suchten durch Anlagen von Wällen und Mauern die allmählig gegen Norden erweiterten Grenzen des Römischen Britanniens gegen die Schotten zu sichern. Der erste bauete die Scotisch Bank oder Pictswall zwischen den Fl. Thine und Esko von Newcastle bis Carlisle; der zweite einen anderen Wall zwischen Edinburg und Dunbritton; der letzte benutzte den Wall im wicklichen Schottland. England ward ganz romanisirt, bis 449 Rom seine mehr als dreihundertjährige Herrschaft daselbst aufgeben mußte. Kaiser Valentinian III. sagte sich ganz von dieser Insel los. Die bereits christlichen, civilisirten Britten fühlten sich jedoch durch innerliche Unruhen, wobei sich auch die Belgä in Gallien, gleichfalls Küstenbewohner oder *Aremorici* genannt, als ihre Verwandte thätig bewiesen, dann durch die Einfälle der rohen, kraftvollen Schotten und Picten dergestalt gedrängt, daß sie die Sachsen aus Norddeutschland um Hülfe anslehen mußten, die unter Anführung von

Hengist und Horst hier landeten und daselbst die Herrschaft an sich rissen, indem sie die Angel-Sächsische Heptarchie gründeten. Hauptvölker, von den Römern in Britannien oder England und Scotland vorgefunden: die Britones, Briten (von Brit, gemahlt, und Tania, Land, oder vielmehr die Bewohner des Innlandes), Abkömmlinge der Belgä oder Kimmerier, in Wales noch Kymri, in Niederbretagne Brenzads genannt, bemahlten sich wol nicht wie die Caledonier, blau mit Waid (vitrum, isatis), und redeten eine Sprache, wovon das Kymereg oder Alt-Britische daselbst unter ihnen noch üblich ist. Die Caledonii hatten ihren Hauptsitz vom Gebirge Grampios an im Norden der Insel, ein Volk von Gallischem Stamme, im Mittelalter Picti (die tätowirten, bemahlten) und Skoten genannt, die Hochländer in Schottland, die sich noch selbst Gaël, Caël, Albanich heißen, zu welchen auch die Ireländer und Bewohner der Hebriden gehören, und deren Sprache die Irische oder das Galic oder Gaëlic noch unter ihnen geredet wird. Erstere haben sich vor den einrückenden Römern und Sachsen zum Theil in die Gebirge von Corn-Wall und Cumberland, d. i. Kimmerier- oder Kymriland, zurückgezogen, und daselbst in ihrer Alterthümlichkeit erhalten; daß man bei ihnen und den Caledoniern noch Wörter Phöniciſchen und Iberischen Ursprungs findet, ist Folge des damahligen Verkehrs mit jenen Handelsvölkern. Cäsar und die andern Römer trafen sicher im eigentlichen England und auf den Inseln Briten noch mit Caledoniern gemischt; daher die Verwechselung beider. Denn die Galen hatten die Inninseln zuerst besetzt, und waren nachher durch die Kymri allmählig zurück gedrängt. Die Sprache der jetzigen Engländer ist eine Römisch-Deutsche Mundart, entstanden aus der Lingua Romana Rustica und dem Altsächsischen. Das Klima und die sonstige Beschaffenheit dieser vormahls mit Gallien zusammenhängenden Insel, die nur das Eindringen des Meers davon trennte, stimmt noch ganz mit dem heutigen Zustande überein. Producte: Getreide, Viehweiden, zur Zeit der Römischen Cultur bei Ausrottung der Wälder auch jede andere Frucht, außer Del und Wein; anstatt des letzteren Bier; kein giftiges, kein Raubthier; Perlen, Gold, Silber, Eisen, Zinn, Edelsteine. Gebirge und Vorgebirge: Cantium in Kent; Antiveſtāum oder Bolerium (Landſend); Dcrinum oder Damnonium

(Cap Lizard); Promontorium Herculis (Hartland Cap); Octapitaron (St. David's Head); Rantium (Ramsgate); Orelum (Spurnhead); Verubium (Cap Sinclair); Birvedrum (Dungasban Head); Tarvidum (Dunet Head). Eingetheilt ward Britannien in Britannia Romana oder Superior, seit Nero's Regierung durch Suetonius Paullinus Römische Provinz, und Barbara oder Inferior.

1) Britannia Romana (Britannia Romana), das heutige England. Grenzen nach Britannia Barbara hin, zur Zeit des K. Claudius der Sabrinafl.; des Hadrians der Pictswall; des Antoninus der vom Aestuarium Itunā (Solway Firth) bis zur Mündung des Tausfl. gezogene Wall; des Severus der Wall zwischen den Aestuariis d. i. Mündungen Itunā und Bodotria am Bedrafl., wo Britannien am schmalsten ist. Flüsse: die Tamesis (Themse); Sabrina (Saverne); Berel-la (Bridgewater Bay); Antona (Avon); Abus (Humber); Bedra (Tine); Taus; Tina ff. Städte: bei den Cantiern an der Meerenge Durovernum oder Darvernum, jetzt Canterbury; Durobrivā, Rochester; Rutupiā, Richborough mit Ruinen; Dubris, Dover; Emanuals, Limne. Bei den Belgā im jetzigen Somerset: Wilt: und Hampshire Aquā Calidā oder Solis, Bath; Benta, Winchester; Magnus Portus, Portsmouth; Ischalis, Ilchester. Bei den Durotriges d. St. Maridunum, Dunium, Dorchester; bei den Damnonii, Boliba bei Fallmouth; Iska, bei Bridport; Uzela bei Launceston; Tamare, Tamerton. Im Lande der Regni, Noviomagus bei South-Key; der Atrebatii, Calleva bei Silchester, wo noch Ruinen vorhanden sind; Spina, Speen; der Trinobantes, Londinium, London, schon zu Tacitus Zeiten durch Handel berühmt; Camudolanum, Colchester, Kolonie des Kaisers Claudius; der Caty-euchlani, Verulamium, St. Albans (Beda); Eactodurum, Bedford; der Iceni oder Simeni, Benta, Easter bei Norwich; Cambretonium, Bretenham; Sitomagus, Walpet; der Demetā, Maridunum, Caer-Marthen; der Silures in Wales, Acriconium, Herefield; Bullāum, Usk; Isca Silurum, Caer-Lion; Calleva, Wallinfort; der

Ordo vices, Conovium, Conway; Mediolanum, bei Maywood; der Coritani, Durobrivā, Brigh-Casterton; Rheate, Leicester; Bernemetum, Burowhill; Margidunum, Margetoverdon; Lindum, Lincoln; der Carnavii oder Cornani, Deva, Chester, eine uralte Stadt; Pennocrucium, Stretton; Viroconium, Shrewsbury; Manduessedum, Manchester; Contatā oder Condate, nicht Congleton sondern in der Nähe von Northwich; Rutunium, Rowdon; der Brigantes, jener größten aber Gallischen Völkerschaft, Eboracum, York, wo die Kaiser Sept. Severus und Constantius starben, und alle Militairstraßen zusammenliefen und noch ansehnliche Ruinen vorhanden sind; Calagum, Galacum; Lugovallum, Carlisle; Bindomora, Newcastle; Alione, Lancaster; der Sttadini, Bremenium, nicht Bramton sondern Richester; Segodunum, Seton; Corstopitum, Corbridge; der Selgovā, Trimontium, Dowrige; der Dobuni oder Eobuni Glouum, Eboracum, Gloucester; Corinium, Cirencester.

2) Britannia Barbara (Britannia Barbara sive Caledonia, Cael, Gaëldoch), Alba, Scotland. Es ward nie Eigenthum der Römer; nicht einmahl ihnen gehörig bekannt. In diesem Lande der Caledonier, Scoten, Picten der Mons Caledonius, verschieden von dem, welchen Florus nördlich an die Themse verlegt; der Berg Grampios, Gramybaine. Der Ocean in N. von Britannien hieß Oceanus Deucaledonius. Flüsse: Alaunus (Allen); Tina (Eden); Boderia Aestuarium (Firth of Forth) bei Edimburg; Dava Aest. (Firth of Tay); Deva (Dee); Kelnus und Tuāsis (Murray Firth); Bara (Firth of Cromartie); Lora (Struth); Sla (Wit); Nabajus (Durness); Stys (Carron); Longus (Linze Loch); Novius (Nith); Abravannus (Luce Bay). Städte: im Lande der Novantā, Eucopibia, Rherigonium; der Elgovā in Dumfrireshire, Carbantorigum bei Drumlarrig, Corda, Trimontium bei Longholm; der Damnii am Firth of Clyde, Colanica jetzt Lanerk mit Ruinen; Wandogara, jetzt Paisley ff.; der Tāzali, Devana unweit Aberdeen ff.

II. Hibernia (Hibernia, *Ἰουερνία*, *Ἰέρων*, Juverna, Iverna), die heilige Druideninsel, Ireland.

Es ward freilich von Griechischen und Römischen Kaufleuten besucht; aber Römische Legionen gelangten nie dahin. Vorgebirge: Promontorium Sacrum (St. Helen); Notium, (Missen Head); Isamnum (St. Johns Point); Rhobogdium (Fair-Head); Benniknium (Rams-Head); Boreum (North Cap). Fl.: Senus (Mon); Dabrona (Blackwater); Birgus (Barrow) ff. Fernus (Shannon), der ansehnlichste Fluß. Städte: Eblana, Dundalk; Manapia, Dublin; Dunum, Dunamaise; Eaberus, Kells; Ivernus oder Fernus bei Banagher oder Cashel; Regia, Armagh; Regia, Eimerik; Magnata oder Magnata, jetzt Donegal, wichtigste St. und Handelsplatz für die Römer; Macolicum, Kil-Mallok; Rhäba ff.

III. Kleinere Inseln rings um Britannien.

1) Vectis (Vectis, *Οὐνηκτις*, Vecta), Wight, vom Vespasian unter Claudius erobert, Zinnhandel daselbst; 2) Tanetos, Tanatis, Thanet. 3) Mona (*Μόνα*), Anglesey, von Suetonius Paullinus erobert. 4) Monarina (*Μοναρίνα*), Man, ein Hauptsitz der Druiden. 5) Cassiterides (*Κασσιτερίδες νῆσοι*), Zinninseln, jetzt Scilly. Dahin brachten die Einwohner des südwestlichen Britannien, oder von Cornwallis, was eben wegen dieses Metalls immer sehr verborgen gehalten ward, ihr Zinn, welches dann die fremden Handelsnationen von da und Wight holen ließen. 6) Orkades, Orkneys, von Agricola entdeckt, deren Zahl schon Plinius auf 40 berechnet. 7) Acmoda, Nemoda, sieben nach demselben Schriftsteller, als Decetis, jetzt South Ronaldsha, und Dumna, jetzt Hay. 8) Ebuda (*Ἐβούδαι*), die Hebriden, an 30, im N. von Ireland. 9) Thule (*Θούλη*), das fernste Land oberhalb Britannien, vielleicht Shetland, Mainland; verschieden vom Thule des Pytheas, welches Island ist.

Nun folgt eigentlich Gallia Cisalpina oder Togata, die Lombarden, was jedoch, weil die Einwohner schon unter Cäsar das vollkommene Römische Bürgerrecht erhalten hatten, jetzt mit zu Italien als ein besonderes Land desselben gerechnet ward.

III. Stalien (Italia, Ἰταλία).

§. 45. Stalien oder das Rinderland (von Ἰταλοί, Rinder), ursprünglich nur der Name von Calabrien, von den Griechen und den Nachahmern derselben, den Römischen Dichtern, auch *Hesperia*, Abend- oder Westland (*Opica*), ferner *Ausonia* (vulkanisches Land), *Denotria* (Weinland), *Camesene* (Erdbebenland), *Argessa* (das lichterle Vulkansland), *Saturnia* (Bergland), *Sapygia* (das Nordwestwindland), obwohl dieß ursprünglich Namen einzelner Striche von Stalien waren, dennoch in poetischen Kunstwerken genannt, bildet eine in N. D. durch den Fl. *Ursia* (*Ursa*) bei *Pola* in *Istrien*, in N. durch die *Alpen*, in W. durch den Fl. *Barus* (*Baro*) bei *Nicæa* (*Nizza*), ferner in W. u. S. u. N. D. durch das Mittelmeer begrenzte Halbinsel, deren größte Länge von N. nach S. 150, größte Breite am Fuß der Alpen 80, auf der eigentlichen Halbinsel aber 30 Deutsche Meilen beträgt, so daß ein Flächeninhalt von 5170 Q. Meilen sich daraus ergibt. Das Meer, welches Stalien umströmt, theilt sich in das nordöstliche, *Adriatische* (*mare Adriaticum*, *Adrianum*, von der Landschaft *Ἀδριας*) oder obere (*superum*), in das ost südliche oder *Ionische* (*Ionium*), und in das südliche oder *Tyrrhenische* (*Τυρρηνικὸν πέλαγος*, von dem an der Küste wohnenden Volke, *Tusci*, *Tyrrheni*), auch das untere (*inferum*) genannt, welches das südwestliche oder *mare Ligusticum* mit einschloß. Das Hauptgebirge ist der *Apenninus* (*Apenninus mons* oder *montes Apennini*, *Ἀπέννινον ὄρος*, *Ἀπέννινος ὄρη*), der sich von den *Seealpen* (*Alpes maritimae*) in N. nach Süden hin, jedoch bald in einer mehr östlichen, bald in einer mehr westlichen Richtung durch Mittel- und Unteritalien zieht, und theils im südl. Vorgeb. bei *Rhegium*, theils im *Salentini-* schen Vorgeb. südöstlich verliert. Stalien wird dadurch mit bedeutendem Einfluß auf die Cultur der verschiedenen Länder daselbst in zwei Küstenhälften geschieden, so daß sich bei den Anwohnern der See viele Civilisation finden mußte, während der Bergbewohner roh blieb. Zu bemerken sind noch die *Alpen* (*Ἀλπεις*, *Ἀλπες*, *Ἀλπεῖνα ὄρη*, *Ἀλπια*, *Ἀλβια*, Hochgebirge), die vom *Barus* an sich nach Norden bis an *Germanien* und nach Osten bis *Thrazien* ausstrecken und in mehrere Hauptäste verbreiten, deren Namen folgende sind: die *Meeralpen* (*Alpes maritimae*), vom *Ligustischen Meere* bis zum

Bisoberge (Vesulus) in Piemont; die Alpes Cottiae oder Cottianae vom Bisoberge bis zum Mont Genis; die Alpes Grajae vom Mont Genis bis zum St. Bernhard (mons Jovis, Donnerberg); die Alpes Penninae oder Poeninae von da bis zum St. Gotthard (Adula); die Rhaeticae von da bis Trident, als Scheidung zwischen Italien und Rhätien d. i. Graubünden und Tyrol; die Tridentinae vom Etsch (Athesis) bis Belluno (Bellunum); die Carnicae oder Noricae von da bis zum Fl. Sorritius; die Juliae, wegen der durch sie angelegten Kunststraße des Julius Cäsars so genannt; Euganeae; Venetae; Pannonicae; welche drei letztern von den Anwohnern ihren Namen trugen. Vorgebirge: Promontorium Populonium in Hetrurien; Circejum in Latium; Cajetā, eben daselbst; Misenum in Campanien; Surrentinum oder Minervā in Campanien; Palinurum in Lucanien; Zephyrium bei den Bruttiern; Lacinium, eben daselbst; Tapygium oder Salentinum in Calabrien; Eumerium bei den Picentes. Hauptflüsse: der Padus (Po), Athesis (Etsch), die sich in das Adriatische; der Tiberis (Tiber), der sich ins Mittelmeer ergießt. Das Land gehört zu den fruchtbarsten in Europa, wenn es gehörig verpflegt wird, besonders in den Ebenen, viele Gebirgsgegenden ausgenommen. Es vereinigte die mannigfaltigsten Producte in reicher Zahl, Del, Wein, Südfrüchte, edles Obst, Gartengewächse, so daß es für das übrige Europa eine wirkliche Pflanzschule geworden ist; dann Getreide, Reis, Pferde, Rinder, Schaafe mit feiner Wolle, Metalle aller Art u. s. w. So glücklich es auch zum Haupthandelslande von Europa gelegen schien, als noch die Hauptstraße des Welthandels über das Mittelmeer ging; so wenig haben seine Bewohner im Alterthum diesen Vortheil benutzen wollen. Einwohner: die Ureinwohner, Aborigines, oder das Stammvolk (Αὐτόχθονες) Itali, welche die Osci'sche Sprache (Lingua Osca) redeten, und wozu die Denotrii, Etrones, Morgeten, Ausones, Opici, Sabini, Aequi, Hernici, Marfi, Peligni, Marrucini, Samnites, alle mit den Ausones verwandt, die Bruttii, Lucani, Hirpini, Campani, Romani, Salentini, Apuli, Vestini, die Siculi, welche nachher durch die Denotri nach Sicilien vertrieben wurden, die Osci mit den zu ihnen gerechneten

Uruni, Sidicini und Volsci, dann die Latini, nachher mit Umbrern, Pelasgern, Griechen ff. gemischt, die Umbri, die Tusci oder Tyrrheni (Etrusci) mit den Euganei, ursprünglich Rhafena genannt, Kunst- und Handelsvolk, die Rhäti, mit der in sie verschmolzenen Mäonisch-Indischen Kolonie, und die Eiguren gehörten. Unleugbar redeten sie alle besondere Mundarten eines Iberischen Hauptdialekts, und gehörten folglich zu dem großen Iberischen Völkerstamme, der sich an den Küsten von Südeuropa in ganz verschiedenen Zeiten niedergelassen hatte. Zu jenem Stammvolke kamen als Fremdlinge die Liburni, jene ältesten Seefahrer Europas, die Tapyges oder Menapii, Peucetii, Daunii, Frentani, Picentes, lauter Epirotische oder Illyrische Völker, wie die Pödiculi, Salentiner, Daunier, alle mit den Denotris verwandt, die Beneti aus Phrygien, die Pelasgi aus Griechenland, kurz vor dem Trojanischen Kriege durch die Hellenen von da vertrieben, auch Tyrseni, Tyrrheni, Rhafena genannt, mit ihren Verwandten, den Tusci, Stifter der zwölf Bundesstaaten in Etruria. Auch diese letzteren alle gehörten zum Iberischen Völkerstamme, und hatten deshalb ihre Verwandten aufgesucht. Außer diesen aber ließen sich meistens seit 750 vor Chr. an den Küsten von Italien Griechische Kolonisten vom Stamme der Hellenen als Verpflanzer ihrer Cultur nieder, wie in Tarentum, Sybaris ff. Cumä war jedoch schon um 1030 von Chalcis in Euböa gestiftet. Endlich hatten auch die Galen oder Celten nach Oberitalien Kolonien gesandt, besonders unter Anführung des Bellovesus um 590 vor Chr., welche die Etrusker schlugen, von denen ein Theil fliehend Rhätien bevölkerte, Mediolanum erbaueten und noch andere Gallische Völker, als die Senones, an sich zogen und Gallia Cisalpina begründeten. Letztere verbrannten sogar Rom unter der Anführung des Brennus 389, wurden jedoch durch Camillus wieder zurückgedrängt. Die Römer, ausgezeichnet durch Körper- und Geisteskraft und ernste Tapferkeit, hatten unter allen andern Völkern Italiens ihr Haupt erhoben, und den Etrurischen Bundesstaat 370 bereits sich unterworfen. Dann bezwangen sie die Gallischen Bojer 283 vor Chr., darauf die Tarentiner und den größten Theil von Unteritalien 281, ganz Oberitalien 222 vor Chr. Die Herrn der damaligen civilisirten Welt, ausgezeichnet in der Kriegskunst, Gesetzgebung und

Wissenschaft zu herrschen, als in Verehrung und glücklicher Nachbildung Hellenischer Muse und friedlicher Betriebsamkeit, waren sie geworden, als Octavianus aus der gefallenen Republik 30 v. Chr. ein Kaiserthum schuf, was durch Theodosius in zwei Reiche, das östliche und westliche, 395 nach Chr. getheilt ward, von denen das letztere schon 476 nach Chr. durch die eingedrungenen Deutschen Völker seinen Untergang gefunden hatte; während ersteres beinahe ein volles Jahrtausend später eine Beute der Türken wurde. Daher redet man jetzt in Italien als Landessprache die Italienische, eine Tochter der Lateinischen, im Munde der eingedrungenen Barbaren so umgewandelt. Die geographische, nicht politische Einteilung Italiens, die öfter wechselte, ist folgende: Oberitalien, Mittelitalien, Unteritalien.

A. Oberitalien (Gallia Cisalpina und Liguria).

Es ward Gallien diesseits der Alpen (Gallia citerior) von seinen Bewohnern, Gallischen Völkerschaften, und im Gegensatz mit Gallien jenseits der Alpen genannt; aber auch togata, seitdem die mit dem Römischen Bürgerrechte beschenkten Einwohner die Toga trugen. Ligurien erhielt gleichfalls seinen Namen von den Ligures, einem alt Italischen Volke.

a) Gallia Cisalpina, eine lange stetige Ebene, durch den Po in zwei gleiche Theile geschieden, in den nördlichen, Gallia Transpadana, und südlichen, Gallia Cispadana. Goldbergwerke zu Verzellä (Vercelli). Flüsse: In den Padus ergießen sich von N. der Duria (Durance), Ticinus (Tessino) aus dem See Verbanus (Lago maggiore), Addua (Adda) aus dem See Varius (Lago di Como), Olisus (Oglio) aus dem See Sevinus (Lago d'Iseo), Mincius (Minzio) aus dem See Benacus (Lago di Garda) und mehrere kleinere, als von S. her der Tanarus (Tanaro), Trebia (Trebbia), Rhenus (Reno) bei Bologna, auf dessen Insel Octavianus, Antonius und Lepidus ihr blutiges Triumvirat decretirten ff. In das Adriatische Meer unmittelbar fallen der Athesis (Etsch), Flavis (Piave), Timavus (Timeo) ff. lauter kleinere Bergflüsse. Die Städte waren mehrentheils von Römern angelegte Kolonien, um die Völker von daher zu romanisiren und in Unterthänigkeit zu erhalten.

α) in Gallia Transpadana Städte: bei den Segusianern, deren König Cottius und sein Nachbar Ideonnuß bekannt ist, einem Gallischen Volke, Brigantium, Briangon, die letzte Nachtherberge (mansio) beim Uebergang der Alpen; bei den Taurini (Ταυρινοί), Taurisci, einem Ligurischen Volke in Piemont, wozu auch die Agones, ein mit Celten vermisches Völkchen, gehörten, d. St. Augusta Taurinorum, früher Taurasia, eine Römische Kolonie, jetzt Turin. Im Lande der Salassi (Σαλασσοί) Augusta Praetoria, jetzt Aosta, Kolonie des Augustus; Eporedia, Ivrea, R. R.; der Lepontii (Ληπόντιοι) im Val Leventina ff. Oscella (Ὀσκέλλα), Domo d'Ossola; der Libici die Hauptst. Vercella, Vercelli; Caumellum, Comello, unfern der Campi Baudii, wo Marius die Cimbern schlug; Ictomulon, Ictimulorum aurifodinae, ein Flecken mit einem Goldbergwerke; der Drobier, Comum, seit Julius Cäsar, welcher Römische Kolonisten zugleich mit 500 Griechischen Familien dahin sandte, Neocomum oder Novocomum genannt, jetzt Como, als Stapelstadt für den Handel nach Rhätien und an die Donau und durch gute Eisensabriken bekannt. Bergomum (Βέργομον), auch Bergamum, jetzt Bergamo, nach Einigen den Insubres zugehörig, ein Osterode des Alterthums; Forum Vicinii, Verlasina; der Insubres, Insubri (Ἰνσουβροί, Ἰσόμβρες), mit den Bojern das mächtigste Keltische Volk, Mediolanum (Μεδιόλανον), Milano, Mailand, welches sich als berühmte Lehranstalt den Namen Neuathen erwarb, im dritten und vierten Jahrhundert glänzende Residenz der Kaiser; Claus Pompeii, von den Bojern angelegt, durch Gnej. Pompejus, den Vater des großen Pompejus, in ein Römisches Municipium verwandelt, jetzt Lodeve oder Allobi bei Lodi; Accerrā oder Acherrā (Ἀχερραί), jetzt Pizzighetone; Forum Tutuntorum, Crema; Pons Aureoli, das jetzige Dorf Pontirolo, wo Aureolus, einer der dreißig Tyrannen, erschlagen wurde. Im Lande der Eävi oder Levi und Marici Ticinum (Τίκινον), wo Theodorich einen Pallast anlegte, nachher Pavia, jetzt Pavia; der Genomani, Brixia (Βριξία, Βρηξία), vor den Galliern durch die Tusci angelegt, jetzt Brescia; Cremona (Κρεμώνη), eine Römische Kolonie, noch Cremona genannt; Mantua (Μάντουα) Tuskschen Ursprungs

noch Mantua, in dessen Nähe das Dorf Andes, Virgils Geburtsort, sich befand; Verona (Ὀυήρωνα, Βηρών), Catulls Geburtsort, noch Verona oder Dietrichs-Bern genannt, von den Euganeis und Rhättern angelegt, nachher eine Colonia Augusta; Hier die Campi Raudi oder das große Sardisfeld (campus Sardis), wo die Cimbern geschlagen wurden; Bedriacum, auch Betriacum und Ebriacum, jetzt das Dorf St. Lorenzo Guazzone, wo sich Vitellius mit Otho schlug. Im Lande der Euganei, Stonos (St. der Stoni), jetzt der Flecken Storo; Edrum, Edolo; Maletum, wol Malsesine östlich vom Gardasee, Brentonicum, Bretina, der Flecken Brentonico; Anonium, Anagnis, Nun; Carraca, Sarca; Volenes, das Dorf Bolano an der Etsch (Ἰ' Αταγίς); Sabium, Bal di Sabio; der Veneti (Ὀυένετοι, Ἰ' Ενετοί) oder Heneti im vormahligen Venezianischen, Venetia, Spina (ἡ Σπίνα), von Pelasgern angelegt; Adrias (ὁ Ἰ' Αδρία), Atria, jetzt Adria, Sitz der Adriani, eines gebildeten Tuskanischen Volks in der Nähe der Atrianorum Paludes (Septem Maria) am Tartarusfl. Patavium (Παταούιον), eine alte Venetische Stadt, vom Antenor gegründet, Geburtsort des Livius, jetzt Padua, an den Ufern des kleineren Medoakus (Bacchiglione, der größere ist der Brentafl.), in der Nähe der heißen Schwefelquellen, Patavinā Aquā oder Aponus und Aponi Fons. Vicetia, Vicentia, Vinzenz; Ateste (τὸ Ἰ' Ατεστέ), Este, Stammort jener berühmten Familie Este, eine Römische Kolonie; Forum Allieni; Altinum (Ἰ' Αλτινον) am nördlichsten Winkel der Lagunen des heutigen Venedigs, wo die Fahrt über die sieben Meere (septem maria, ἑπτὰ πελάγη), jetzt zum Dorf Altino herabgesunken, weil die Einwohner jener blühenden Stadt bei dem Vordringen des Attila nach den Inseln in der Nähe geflüchtet sind und daselbst Venedig begründet haben, indem sie den Namen Venetia vom festen Lande dahin übertrugen. Tarvisium, Treviso; Acelum (Ἰ' Ακελον), Asolo; Geneta, Castrum Genitense, Geneda; Spitergium, Oderzo; Feltria, eine St. der Rhätischen Feltrini, jetzt Feltre; Bellunum (Βελοῦνον), ein Hauptort der Rhätischen Belunenses, Belluno. Von den Venetis wird erzählt, daß sie mit dem Bernstein, welchen sie durch Pannonien und Polen von der Ostküste von Preußen, dem

Phönicischen Samland, (Samos ^{NND} Hochland im Gegensatz der Meerung), aber auch durch die Venetes in Gallien erhielten, die ihn vom Rhein (Eridanus*) in Belgien, indem er von Glosaria (Ameland über Westfriesland), seinem zweiten Fundorte, dahin gebracht ward, ihnen zuführten, in den ältesten Zeiten schon großen Handel getrieben haben. Ihre Abnehmer waren die Eiburni, besonders die Phäaker auf Scheria (Corcyra), dann die Phokäer in Kleinasien und Marseille am Rhonefl. (auch unter Eridanus verstanden) und die Tyrsener und Pelasger, welche viel Bernstein zu ihren Opfern verbrauchten. Hauptsächlich durch diesen Handel war die Landschaft der Veneti zu einer solchen Blüthe gekommen, daß sie an funfzig Dörter zählte. Städte bei den Carni oder Taurisci, einem Iberischen Volke im heutigen Friaul und Krain vom Fl. Tivaventus (Τιλαούεμπος, Tagliamento) an: Aquileja (Ἀκουληΐα), eine Kolonia Latina, dort die erste der Römer, wegen der glücklichen Besiegung jener Gegend durch den Römischen Adler so genannt. Tergeste, der nördlichste Küstenort und Flecken der Istrier d. i. Donauwohner in Istria (Ἰστρία), Histria, jetzt Histerreich, das heutige Trieste; Noreja; Forum Julii, wovon die benachbarte Gegend den Namen Friaul erhielt, jetzt Cividad di Friuli. In Istrien selbst Pola (ἡ Πόλα), die einzige alte Stadt der Istrier eines Älyrischen Volks an der Polatischen Bucht (sinus Polaticus), nachher zur Römischen Kolonie mit dem Beinamen Pietas Julia erhoben, jetzt noch Pola mit Ruinen; Negida, eine kleine Römische Stadt, später Justinopolis genannt, jetzt Capo d'Istria; Parentium, eine R. St., jetzt Parenzo, Mesactium am Arsafl., welcher hier die Grenze Oberitaliens nach Osten macht.

β) Gallia Cispadana. Städte bei den Ananes, Placentia, jetzt Piacenza, eine Röm. Kolonie, in deren Nähe die fossa und via Aemilia und zwei feste Handelsplätze oder Emporia; Fidentia, Borgo St. Donino, wo Carbo von Sulla's Generalen geschlagen wurde; Belleja (jetzt das Dorf Billoe) auf den Anhöhen bei Placentia, wo ein Mann sein Alter auf 140, vier auf 120, sechs auf 110 Jahre gebracht haben. Bei den Boji (Βοῖοι), Parma, noch so genannt, eine R. Kol.; Mutina (Μουτίνη), früher Motina (Μοτίνη), a. U. c.

*] Auch bei Danzig ist ein Eridanus, die Naddaune.

536. mit der vorhergehenden St. zur Röm. Col. gemacht, jetzt Modena, wo Decius Brutus vom Antonius belagert wurde; Bononia, vor der Einwanderung der Gallier Hauptst. Etruriens unter dem Namen Felsina, eine Lat. Kol., jetzt Bologna; Claterna, eine Festung am Quadernafl., bei der Völkerwanderung zerstört. Bei den Lingones (Lingones) das Forum Cornelia, Imola; Flaventia, Faenza, durch Verfertigung schöner Leinwand berühmt; Solona, Citta di Sole; Forum Popilii, Forlino; Cæsena (ἡ Καισῆνα), Cesena; Ravenna (Ραυέννα, Ραβέννα), noch so genannt, eine Kolonie der Thessalischen Pelasger oder Sabiner und Umbrer, wo August einen sichern Hafen (Classe) für seine Standflotte von 240 Dreiruderern, zur Beschützung des Adriatischen Meeres bestimmt, anlegen ließ. Bei den Senones (Σήνωνες), die am Spätesten einrückten und deshalb am Südlichsten vordrangen, Ariminum, Pisaurum, Sena Gallia ff. welche Dörfer jedoch nach ihrer Vertreibung zu Italia Propria gerechnet wurden. Viele der bisher genannten Städte erhielten das Römische Municipalrecht.

b) Liguria (Λιγυστική) vom Fl. Varus bis zum Macrafl. (Magra) meist das Gebiet des jetzigen Genua. Der Boden sehr gebirgig; hier die Lunesischen, jetzt Carrarischen, Marmorbrüche. Flüsse: Rutuba, Merula, Stura, Tanarus (Tanaro). Producte: Schlachtvieh, Maulesel, leichte Pferde, Häute, Honig, Marmor, Bauholz. Die Einwohner, Ligures (Λιγούρες, Λιγούρες, Λιγυστινοί ff.), durch Handel und Schifffahrt berühmt, theilten sich in fünf kleinere Völkerschaften, Bagienni an den Quellen des Po, Vediantii am Varus, Intemelii zwischen dem Rutuba und Merula, Küstenbewohner, Ingauni um Genua und Statielli mitten im Lande. Städte an der Küste: Nicæa (Νίκαια) eine Kolonie der Massilier, am Paulonfl. (Poglion), jetzt Nizza. Portus Herculis Mondici, eine Hafenst. der Massilier mit einem heiligen (μόνοικος) Hause des Herkules, als des Gottes der Seefahrt, Μονοίκου λιμὴν, jetzt Monaco. Albium Intemelium (Ἀλβιον Ἰντεμέλιον) d. i. Stadt der Intemelii an den Alben oder Bergreihen, jetzt Vin-timiglia. Albigaunum oder Albium Ingaunum (Ἀλβιγαῦνον) d. i. Albstadt der Ingauni, jetzt Albenga. Savo, Savona, Sabata (Savone), wo Mago im Punischen Kriege lan-

dete, mit den Badiß Sabatis, auch Bada Sabatia, Bada Sabbatorum und bloß Bada genannt, an der Bergstraße, jetzt Bado, Porto di Bado. Genua (ἡ Γενούα) im innersten Winkel des großen Busens, Haupthandelsplatz, jetzt Genova, Ricina, der Flecken Recco. Portus Delphini, Porto Fino. Portus Veneris, Porto Venere. Segesta Tiguliorum, oder Tegolata, der jetzige Fl. Sestri. Tigulia, eine St. wovon noch Ruinen beim Dorfe Trigoso. Portus Lunā (Σελήνης λιμὴν) jetzt Golfo di Spezia oder Spezzia, in deren Nähe die Berge den weißen, auch bunten, bläulich schillernden Marmor von Carrara liefern. Die St. Luna, $2\frac{1}{2}$ St. vom jetzigen Carrara, den Etruskern schon zugehörig, war im Besiz des vorhergehenden Hafens; von ihr sind noch Ruinen sichtbar. Städte im Inneren des Landes: Polentia oder Pollentia, ein Municipium, wo Stilicho mit Alarich ein Treffen lieferte, jetzt das Dorf Polenza. Alba Pompeja, Alba. Asta, jetzt Asti, vormals eine ansehnliche St.; Aquā Statiellorum, Acqui durch Mineralwasser und die große Straße daselbst berühmt. Carystum, Carso. Forum Fulvii mit dem Beinamen Valentinum, Valenza. Bodincomagum, später Industria, Casale. Dertona (Δερτῶνα, Δέρδων), Tortona. Libarna, Verma. Fria (Ἰρία, Εἰρία), Voghera. Clastidium (Κλαστίδιον), ein fester Hauptort der Keltischen Ananes, nachher Ligurisch, bei Castel Novo oder Corteggio. Litubium, vielleicht Ritorbio.

B. Mittelitalien (Italia propria).

Vom Rubico und Macra bis zu dem Silarus (Silo) und Frento (Fortore) in S. Es enthielt sechs Länder, Etruria, Latium und Campania an der W. Seite; Umbria, Picenum und Samnium an der D. Seite.

a) Etrurien (Etruria, Tuscia, Tyrrhenia, Τυρρηνία, Τυρσηνία). Jetzt Lucca und Toscana. Ureinwohner: die Umbrici (Ὀμβρικοί), Umbri, zu welchen später die Pelasger von der Ost-, die Tyrrheni (Τυρσηνοί, Τυρρηννοί), einheimisch Raseni, Rasena, Lat. Tusci, Etrusci genannt, von der Westseite aus Naonien in Lydien sich gesellten; lauter Iberische und schon durch Handel und Wissenschaft und Kunst gebildete Völ-

fer, Lehrer der Römer in Schauspielen, im Geheimniß der Zeichendeutung, in Carimonien ff. Jede der 12 zu einem Bundesstaate vereinigten Etruscischen Republiken hatte eine aristocratische Verfassung meistens mit einem Lucumo an der Spitze. Grenzen: in N. schied es der Macra von Ligurien, in S. der Tiber von Latium. Hauptflüsse: der Arnus (Arno); Tiberis (Tevere, Tiber); Nebenflüsse: Macra (Magra); Ventia (Avenzo); Umbro (Ombrone); Clanis (la Chiana) ff. Seen: der Lacus Vulsiniensis (Lago di Bolsena); Lacus Trasimenus oder Trasymenus (*Τρασυμέναι λίμνη*, Lago di Perugia) mit Offaria oder Sanguinetto, Hannibals Schlachtfeld; Badimoniis (Lago di Bessano); Sabatinus (Lago di Brocciano). Das Land an der Küste eine Ebene, sonst gebirgig. Hauptberge: die Montes Cimini bei Sutrium. Städte: am Macra Luna; zwischen dem Macra und Arnus Luca, Lucca, eine Röm. Kolonie; Pisa, eine Kolonie von Pisa in Elis, deßhalb *Alpheia* Pisa genannt und durch die *aquae calidae Pisanorum* berühmt. Pistoria (*τὰ Πιστωρία*), Pistorium, Oppidum Pistoriense, wo Catilina den Tod fand, jetzt Pistoja. Florentia (*ἡ Πλωρεντία*) mit dem Beinamen Tuscorum, eine R. Kol. jetzt Fiorenza, Florenz mit schönen Ruinen. Salsula Colonie, Catilinas Sammelplatz, Fiesoli. Zwischen dem Arnus und Tiberis: Portus Pisanus oder Triturrita, Livorno; Bada Volaterrana oder Volterrana an der Küste beim Dorfe Torre di Bado und den Sümpfen Maremma Volterrana. Volaterrā oder Velathri, eine der ansehnlichsten 12 Etruscischen Bundesstädte, nachher Röm. Kolonie, das jetzige Volterra, mit Ruinen. Sena Julia, Siena. Vetulonia, eine der 12 Republiken, von wo Romulus die 12 Fasces, die Sella Curulis, Toga Prætexta und Tuba soll entlehnt haben, auf der Stelle des jetzigen Dorfs Badiola. Populonia, in großen Ruinen noch sichtbar. Massa Veternensis, Geburtsort des R. Gallus; jetzt Massa. Rusellā, eine der 12 Republiken; Ruinen davon beim Dorfe Moscone bei Grosseto. Auri-nia, später Saturnia, Cast. Saturniana, eine Röm. Kolonie, wovon noch Ruinen vorhanden sind. Telamon, Telamone, Hafenst. Cosa, Cossa, Cossā, Cosā, nachher Röm. Kol., eine Hafenst.; Succosa, wovon die Ruinen von Ansedonia. Vol-

sini, Bolsena, eine der wichtigsten 12 Republiken, bei deren Eroberung die Römer 2000 Statuen fanden, am Lacus Bolsinienensis, Lago di Bolsena. **Besentium**, Bisenzio; **Clusium**, Chiusi, eine der 12 R., Volsenas angebliche Residenz. **Arretium**, Arezzo, eine der 12 R.; **Cortona** (Κυρτώριον, Κόρτωνα, ursprünglich ἡ Κρότων), noch so genannt, zwischen welcher St. und dem Trasimenischen See Hannibal den Flaminius schlug, und wovon noch die Pelasgischen Mauern vorhanden sind, eine der 12 Republiken. **Perusia** (ἡ Περουσία), eine der 12 Republiken, nachher ein Röm. Municipium, jetzt Perugia. **Fanum Voltumnā** bei Viterbo, Hauptversammlungsort der Etrusker. **Falerii** (Falerion, Falscia) im Lande der Aequi Falisci, eine der 12 Republiken, nachher Röm. Kol. mit dem Beinamen Junonia Falisci, deren Name sich noch in der Kirche St. Maria di Falarì und in den Ruinen bei Civita Castellana erhält. **Fescennia**, auch eine ursprünglich Pelasgische St., auch Fescennium und Fescennium, wovon die Hochzeitgedichte, Carmina Fescennina, zur Verehrung des Priapus oder Lingam im Walzertakt (amphimacer) den Namen trugen. **Tarquini**, eine der 12 Republiken, vom Lydier Tarcon gegründet, nachher Röm. Kol., durch Tarquinius den älteren berühmt; von ihr noch Ruinen, besonders Grabgewölbe östlich von Corneto. **Gravisca**, später eine Röm. Kol., auch Gravisca genannt, am Martafl. **Sutrium**, R. Kol., jetzt Sutri. **Nepes** oder **Nepes**, **Nepita**, **Nepeta**, **Colonia Nepensis**, deren Einwohner **Nepesini** heißen, jetzt Nepi. Der Schneeberg **Soracte**. **Veii**, eine der 12 Republiken, durch Camillus erobert; ihre Einwohner **Veientes**, **Veienteni**; ihre Lage zwischen der Poststation Storta und dem Dorfe Isola. **Capena**, eine St. der Capenates (jetzt Fiano), in deren Gebiete der Hain der in ganz Etrurien verehrten Blumengöttin **Feronia** (Φερωνία) lag, welcher man die Erstlinge aller Früchte darbrachte, unter Tänzen, mit bloßen aber vorher mit einem Medicament bestrichenen Füßen auf großen Haufen glühender Kohlen von der Familie der **Hirpiä** getanzt. **Saxa Rubra** an der Via Flaminia. **Bacanā**, **Bacano**, ein Posthaus an der Via Claudia. **Centumcellā**, eine blühende Hafenstadt, Kaiser Trajans Lieblingsaufenthalt, jetzt Civita Vecchia. **Pyrgi**, das

jetzige Dorf St. Severa, vormals ein Hafen der St. Cäre, durch den Tempel der Lucina berühmt, welchen Dionysius von Syrakus plünderte. Alsium, nachher eine R. Kol., jetzt das Dorf Palo. Cäre (*ἡ Καῖρε*) am Cäretanus oder Cäritisfl., eine St. der Cärites, Cäretes, Cäretani, von den Pelasgern unter dem Namen Agylla erbauet, nachher eine der 12 Republiken, durch Mezentius, jenen Bundesgenossen des Turnus, berühmt; ihre Einwohner erhielten vom dankbaren Rom das Bürgerrecht, jedoch ohne wirkliche Stimme (*tabulae Caerites*); jetzt ist sie zum Dorfe Cerveteri herabgesunken. Fregena (*Φρεγηνία*), Castel Guido. Lorium, Laurum, hart an der Sylva Mäsia, jetzt ein Dorf Namens Lori, wo Antoninus Pius erzogen ward und starb.

b) Latium im jetzigen Stato della Chiesa oder Kirchenstaate. Es wurde eingetheilt in das eigentliche oder alte Latium, Latium vetus, wo die Latini, deren Religion, auf Mythologie begründet, später mit vielem Fremdartigen gemischt, in der Anbetung von Bildern aus dem Bereich des Fetischismus, Sabinismus und Heroismus bestand, ihre Wohnsitze hatten, vom Tiber in N. bis zum Vorgebirge Circeji in S. und zweitens in das neue Latium, Latium novum oder adjectum, von da bis zum Flusse Liris, so daß also Latium vom Tiber in N. und Liris in S. begrenzt wurde. Die eigentlichen Latini, welche die Oskische Sprache (*lingua osca*, eine Schwester der Spanisch-Iberischen Eusquera oder Euscara) redeten, die durch eine Vermischung mit dem Altgriechischen, besonders der Aeolischen Mundart und den Dialecten der anderen Urvölker Italiens, der Pelasger ff. zur Römisch-Lateinischen Sprache umgeschaffen und durch nähere Bekanntschaft mit den Griechen nachher völlig gräcisirt und ausgebildet, dann bei ihrem Absterben die Mutter der jetzigen Spanischen, Italienischen, Französischen, Walachischen (*Rumunyeschtye*) und zum Theil der Englischen Sprache ff. wurde und jetzt noch Sprache der Gelehrten ist, bewohnten eine der fruchtbarsten Ebenen von der Tiber bis Circeji; dagegen um sie her mehrere kleinere Völker, wie die Hernici, Sabini, Aequi und Marsi östlich, die Volsci, Rutuli, Aurunci ff. südlich in dem Apenninengebirge hauseten. Flüsse: Tiberis (*ὁ Τίβερις*), früher Albula; Numicius oder Numicus (*Numico*); Astura (*Stura, ὁ Στόρας*), noch so genannt; Amasenus (*Amaseno*);

Liris (Garigliano); Anien oder Anio (Teverone); Allia; Ufens (Portatore); der Canalis Augusti et Trajani durch die Pomptinischen Sümpfe. Seen: der Lacus Albanus (Lago di Castello); Lacus Nemorensis (Lago di Nemi); Gabinus (Lago di Gabii); Regillus (Lago Regillo); Turrana; Paludes Pomptinae. Gebirge: die Montes Albani, wovon der Mons Albanus (Monte Cavo), Mons Agidus und die Montes Tusculani Zweige sind; die Aequergebirge; die Volscergebirge; der Mons Sacer am rechten Ufer des Anio, durch die Secessio Populi berühmt. In

α) Latium Vetus oder Antiquum Städte: Roma (Ῥώμη), durch Valentia gedeutet, in der jetzigen Campagna di Roma, eine Kolonie von Alba Longa, erst aus drey Städten bestehend, dann seit Servius Tullius siebenhügelig (septicollis), seit Aurelian zehnhügelig; erst Hauptstadt von Latium, dann Welthauptstadt, auf dem Mons Palatinus, Capitolinus, Colius, Aventinus, Quirinalis, Viminalis, Esquilinus, Janiculus, Collis Hortulorum oder Mons Pincius und Vaticanus hoch begründet, anfangs nur eine Roma quadrata, dann 4 geogr. Meilen im Umfange, jetzt, in W. der Tiber, wieder auf vier deutsche Stunden im Umfange beschränkt, vor dem Brande durch die Gallier 390 a. u. c. aus elenden Hütten bestehend, nach Karthagos Zerstörung durch Lurus und besonders durch Augusts Prachtliebe und Neros tolle Einäschierung zur musterhaften Verschönerung gediehen, mit 37 Thoren, aus welchen 31 Heerstraßen zur Weltbeherrschung führten, zur Zeit des größten Gloriums mit mehr als einer Million Einwohnern, 1830 domus (Palais) und 45,795 insulae (numerirten Häusern) ff. mit 8 Brücken, 215 großen Straßen, 19 Foris und ebenso vielen Campis, 400 Tempeln, 29 öffentlichen Bibliotheken (unter denen die Palatinische und Ulpische am Meisten glänzten), 5 Naumachien, 20 Aquäducten, 36 Triumphbögen, mit 6 größeren und 42 kleineren Obelisken, erstaunlich vielen Odeen, Theatern, Curien, 12 öffentlichen Bädern (die thermae Antonianae zählten 1600, die Diocletianae 3200 Badestellen von polirtem Marmor), mit unzähligen Denksäulen ff., ward vom August in 14 Regionen eingetheilt, 1) in die Porta Capena; 2) Colimontium; 3) Isis und Serapis (wo Titus

sein Amphitheater, seinen Pallast, seine Thermā erbaute, aber auch außer dem goldenen Hause des Nero die Suburra und Carinā zu merken sind); 4) Via Sacra, durch Horazens Schwäger so verrufen, durch Sacripontus oder die Straße der Buchhändler so gepriesen; 5) Esquilina, wo der Richtplatz Sestertium Schauder aufregte, wogegen Mäcens, jenes großen Beschützers der Denksfreiheit und des Geistes, Gärten und Haus dem Literator entzückende Freude gewährten; 6) Alta Semita mit dem campus sceleratus außerhalb der Ringmauern; 7) Via Lata; 8) Forum Romanum, wo Ciceros Beredsamkeit den Frevel niederdonnerte und die Unschuld beschirmte, und in der Toga die Welt regierte, die Mamertinischen Gefängnisse und Scala Gemoniā die peinliche Halsordnung vollstreckten, das Capitolium unter des Donnergotts Strahlen mit seinen Triumphzügen, die Rupe Tarpeja, die Münze, die Porta Carmentalis Aller Augen auf sich leiteten. 9) Circus Flaminius mit dem Mausoleo Augusti, den Septis zum Stimmabgeben für's Volk, mit der Villa publica, wo Jedermann seine Censur erhielt, mit dem Pantheon Agrippā (Maria Rotonda) und mit der Curia Pompeji, wo Julius Cäsar für seine Herrschsucht zu hart büßte; 10) das Palatium; 11) den Circus Maximus; 12) die Piscina Publica; 13) den Aventinus und endlich 14) Trans Tiberim nebst der Tiberinsel. Städte der eigentlichen verbündeten Latini: Ostia (τὰ Ὠστία), von Ancus Martius am Ausflusse der Tiber rechts angelegt, wegen seines Hafens und der nahen Salinen für Rom von größter Wichtigkeit; gegenüber links der Portus Augusti oder Trajani, jetzt Porto, wo nur noch das innere Bassin sichtbar ist. Laurentum, von den herumliegenden Lorbeerwäldchen benannte Hauptst. des Königs Latinus und seiner Vorfahren, unweit dem jetzigen Torre Paterno. Lavinium beim jetzigen Landgute Pratica, von Aeneas seiner Gemahlinn zu Ehren begründet, Stifterinn von Alba Longa. Ardea (ἡ Ἀρδέα), jetzt der kleine Flecken Ardea, sonst Hauptst. der Rutuli, des Turnus. Alba Longa, benannt von der gedehnten Lage zwischen dem Albanersee und Mons Albanus, beim heutigen Castel Gondolfo, Roms Mutterstadt. Auf der von Rom bis nach Capua und von da nach Brundisium führenden Via Appia lag das Städtchen

Bovillā, in dessen Nähe Clodius vom Milo ermordet wurde, zwischen den jetzigen Dörfern, Ostium Fratochio und Capo di Leva. Dann **Aricia**, das erste Nachtquartier von Rom aus, jetzt der Fl. Riccia, am Fuße des Mons Albanus, durch den Hain (nemus, wo jetzt Nemi) und See (speculum) der Taurischen Diana, welche von den Iberischen Völkern überall verehrt ward, durch die Quelle und Nymphe Egeria, Numas Rathgeberinn, durch einen Aesculaps Tempel und den Clivus Virbius berühmt. **Lanuvium**, das jetzige Dorf Civita Lavinia oder la Bigna, Stammort der Antoninischen Familie, mit dem Tempel der Juno Sospita und Campus Solonius. **Tusculum** auf einer beträchtlichen Anhöhe neben Frascati, mit seltener Aussicht auf rings gelegene Villen, durch Telegonus, jenen Sohn der Circe und des Ulysses gestiftet, wovon Ciceros **Tusculanum** (Grotta Ferrata) $1\frac{1}{2}$ Stunden entfernt war. **Gabii** südwestlich von Lago di Castiglione, wovon schon zu Augustus Zeiten bloß noch Ruinen und der Umfang der alten Mauern zu sehen waren, die jetzt auch verschwunden sind, stand wegen seiner Steinbrüche in Ruf. **Lavicum** in der Nähe von Colonna. **Aesula** bei Poli. **Präneste**, früher Polystephanon oder Stephane, jetzt Palestrina, durch Telegonus erbauet, eine Hauptfestung mit ungeheuern Mauern und einem Tempel der Fortuna Pränestina; ihre Einwohner sind zu Sulla's Zeit erwürgt. **Tibur** (τὸ Τιβούρ, Τίβουρα), schon von den Siculern angelegt, am Anio auf einem Felsen, von wo man Rom sehen kann, mit der Villa des Mäcens, Brutus und Cassius und einem reichen Tempel des Herkules, jetzt Tivoli genannt. In der Nähe die Villa Hadriani und der Benobia, wovon noch prachtvolle Ruinen vorhanden sind. — Städte der Hernici: **Anagnia** (Ἀγαννία), die wichtigste St. derselben, jetzt Anagni, mit dem Anagnium des Cicero. **Alatrium**, jetzt Alatri. **Verulā**, Veroli. **Ferentinum**, Ferentino. — Städte der Volsci: **Antium** (τὸ Ἀντίον), wovon nur noch der Thurm d'Anzo an der Landspitze erhalten ist, eine wichtige Seestadt, den Karthagern ff. durch Caperey sehr gefährlich, so daß endlich die Römer eine Kolonie dahin führten, die Schifffahrt ihr untersagten, die Schnäbel ihren bewaffneten Fahrzeugen abnahmen und sie auf dem Foro Romano (pro rostris) aufrichteten; überdieß war sie berühmt durch einen Tempel des Nep-

tunß, der Venus Marina, der Fortuna Equestris, durch glänzende Palläste der Kaiser und als Geburtsort des Nero. Ceno, jetzt Nettuno, die Hafenst. von Antium. Astura, noch so genannt, mit Ciceros Villa. Circeji. Sueffa Pometia, an der Nordostseite des, wie sie, von der kleinen Völkerschaft Pomtini oder Pomptini benannten Campus (Sumpf) Pomtinus. Privernum, jetzt Piperno Vecchio, durch Weinbau bekannt. Setia (ἡ Σητία), Festung zur Aufbewahrung von Geißeln, jetzt Sesse oder Sezze; der Wein der Setini Tafelwein der Kaiser. Norba, das heutige Dorf Norma, eine Festung, im Sullanischen Kriege eingeäschert. Signia, Segni, eine R. Kolonie des Tarquinius Superbus; die Signini zogen adstringirenden Wein (Rothwein). Cora, Cori, deren Pelasgische Mauern noch zu sehen sind. Velitrā, Veletri, eine große St., Stammort der Familie des Octavius Augustus. Corioli oder Coriola, schon vom Cajus Marcius Coriolanus zerstört. Satricum ff. Fregellā, jetzt Ceprano, wo Hannibal die Brücke über den Liris zerstört fand. Sora (ἡ Σόρα), Sora. Arpinum, Arpino, Ciceros und Caji Marii Geburtsort. Nicht weit davon hatte Ciceros Bruder das Landgut Arcanum bei Arce. Aquinum, Aquino, eine R. Kolonie. Casinum, eine Röm. Kol., jetzt das Stift des heiligen Benedict auf dem Monte Casino, dem ehemaligen Castrum Casinum oder Castel jener Stadt, unweit des heutigen St. Germano. Atina, noch so genannt, der Hauptort einer Präfectur. Interamna, deren Einwohner Succasini und Virinates von dem Einflusse des Casinus in den Liris benannt wurden, der östlichste Ort der Volsker an der Lateinischen Straße. Lautulā, ein Waldpaß mit der Villa, wo Kaiser Galba geboren wurde.

β) Latium Novum. Städte der Aurunci (Ausones), welche zwischen den Volskern und Campanern wohnten: Tarracina, Terracina und Tarracinā, den Volskern früher zugehörig und Anxur genannt, auch Trachine, durch den Tempel des jugendlichen Jupiters, des Apollo und durch den Hain der Feronia berühmt, führt noch den Namen Terracina. Fundi, Fondi, trieb guten Weinbau und zog auf einer sumpfigen Insel des Lacus Fundanus den Cäcuber Wein. Amyclā, Amyclā, am Sinus

Sinus Amyclæus, durch Schlangen zu Grunde gegangen. Formiâ, wie Amyklâ, Kolonie der Lacedæmonier, der Sage nach früher der Sitz der Læstrygonen, jener Menschenfresser beim Homer; ihre Ruinen liegen hart am heutigen Mola di Gaëta. In der Nähe Ciceros Formianum, wo man ihn ermordete; Ruinen davon in der Villa Marsana bei Castiglione. Cajeta, Gaeta (Vertiefung), Hafenst.; Vesicia, einerlei mit Sueffa Aurunca, jetzt Sessa. Minturnâ, beim heutigen Trajetta in Ruinen, mit dem Haine der Nymphe Marica und den Paludes Minturnenses, wo C. Marius sich versteckte. Sinuessâ, einst Sinope, deren Ruinen westlich vom Castelle Rocca di Mondragone. Der Mons Massicus, erzeugte auf seinem südlichsten Theile (Monte Dragone) die Massica Vinea, wovon als Unterarten Vinum Trifolium, Petrinum ff. bekannt sind; auf der Ostseite dagegen die beste Sorte von Falerner im Agro Faustiano (Falciano), neben dem Ager Falernus in Campanien.

c) Campanien, Campania, die Ebene oder das Buchtenland, jetzt Terra di Lavoro im Neapolitanischen. Das Land zwischen dem Liris in N. und Silarus in S. eine sehr vulcanische, aber eben deshalb äußerst fruchtbare Ebene, eine paradiesische Gegend, vor Allem zum Getreide- und Weinbau geeignet. Flüsse: der Liris; Savo (Saone) Volturnus (Vultorno); Sarnus (Sarno); Silarus (Silaro). Seen: Linterna Palus (Lago di Patria); Acherusia (Mare Morto); Lacus Avernus (Lago d'Averno); Lucrinus (Lago Lucrino). Berge: Gaurus oder Gaurani Montes (Monte Gauro); Vesuvius (Monte di Somma); Tifata bei Capua; Massicus und Falernus (Massico) bei Sinuessâ. Städte an der Küste: Vulturum, Castel di Vultorno. Linternum oder Linternum, Torre di Patria, wo Scipio Africanus starb. Cumâ, Ryme (ἡ Κῦμη), als Ionische Kol. schon um 1050 von Chalcis in Cubda gestiftet, erreichte großen Wohlstand, ansehnliche Macht bes. zur See (aus dem Hafen Puteoli) und ward wieder Stifterinn von Neapolis und Zankle (Messina) in Sicilien. Ihre Verfassung gemäßigte Aristokratie; zur Zeit ihrer Blüthe 60,000 Einwohner. Die vulcanische Gegend daselbst berühmt durch den Giganten Typhon, die begeisternde Grotte der Sibylla Cumana, den See Avernus

(ὁ Ἄοργος) und Acherusia (Lago Fusaro) und das Landgut (Cumanum) des Cicero. Misenum (τὸ Μισηνόν), ein Vorgebirge und Hafenst. jetzt Punta di Miseno am Mare Morto, führt den Namen von Aeneas' Leibtrompeter. In der Nähe die von Marius angelegte, von Lucull verschönerte Villa, wo Tiberius starb, die Villa Plinii; Bauli, jetzt Bacolo mit der Villa des Hortensius; der Flecken Baja, etwas nördlich vom heutigen Castel Baja, berühmt durch seine heißen Mineralwasser, Aquæ Cumanæ, Schwibbäder, den Portus Julius, von August angelegt, durch den an Austern, Muränen ff. reichen Busen, Sinus Cumanus, nachher Puteolanus, den Lacus Bajanus, durch die Menge von Villen und Pallästen der Luxus liebenden Großen. Dicarchia (Δικαρχία), von Samiern oder Kumanern angelegt, Hafen von Ryme, nachher als R. Kolonie von den Schwefelwassern daselbst Puteoli genannt, ein Hauptemporium Italiens bes. für den Alexandrinischen und orientalischen Handel, jetzt Pozzuolo, wegen der Pozzulanerde bekannt. Hier Ciceros Puteolanum, mit Anspielung auf Athen Akademia genannt, wo er seine Disputt. Academ. schrieb und Hadrian starb; der Lacus (Stagnum) Lucrinus mit gepriesenen Austern; der Monte Nuovo 1538 durch ein Erdbeben entstanden; die Campi Phlegrei (Φλεγραία πεδία), in deren Mittelpunkt der Marktplatz Vulcanus (ἡ τοῦ Ἡφαίστου ἀγορά), jetzt Solfatara; dann folgen die Colles Leuogari aus Schwefel und Kreide, mit welcher man der Campanischen Spelt-Größe (Alica) das zarte Weiß gab; die Krypta Neapolitana, jetzt Grotta del Monte di Posilipo, vom Baumeister Coccejus angelegt; Vedius Pollio's durch schöne Lage und kostbare Fischbehältnisse berühmt gewordenes Pausilypon (Gram stillend, sans souci), was er dem August vermachte und wo Virgil's wirkliche Begräbnisstätte ist; des reichen Lucull's Prachtvilla, wo er fischte. Neapolis, Napoli, von Ryme angelegt, Parthenope (Jungfernstadt) von einer hier verehrten Sirene benannt, später aus Palæopolis (Altstadt) und Neapolis (Neustadt) bestehend, am Fl. Sebethus (Fiume della Magdalena) gelegen, ein Sitz Griechischer Literatur für den Römer, zur jetzigen Größe erst im Mittelalter, wo sie Residenz der eingewanderten Normänner wurde, völlig gediehen. Herculaneum oder Herculanium, eine Festung, durch

den Ausbruch des Vesuvius (Vesbius) im Jahre Christi 79 unter Titus mit Lava bedeckt, 1698 wieder entdeckt, seit 1711 und bes. 1758 noch ämsiger aufgegraben als Fundgrube für Antiquität. Noch mehr Pompeji, an der Mündung des Sarnus, eine Hafenst., 816 und vollends 832 a. U. c., als die Einwohner eben im Theater saßen, gleichfalls mit vulkanischer Asche, aber leichter bedeckt und jetzt zum Theil wieder losgegraben, so daß man die Straßen, das Theater, Amphitheater, Forum ff. wohl erhalten erblickt. Stabia, Castell'a Mare di Stabia, eine kleine Stadt, wo der ältere Plinius bei demselben Auswurfe des Vesuvius sein Leben einbüßte. Der Mons Lactarius oder Lactis (Milchberg) beim Flecken Pettere, durch die fette Milch der Rûhe berühmt. Surrentum, Syrrantum (Σύρρεντον), Sorrento durch den lieblich sauern, dauerhaften Wein, Surrentinum Vinum, berühmt. — Städte im Inneren des Landes: Capua (ἡ Καπύνη), nach ihrem Erbauer Capys so genannt, eine uralte wohlhabende Stadt, wo Hannibals Kriegsmacht abstarb, beim heutigen Flecken St. Maria gelegen, wo noch Ruinen erblickt werden; der Bischof Landulfus und Longobardische Graf Lando ließen die Einwohner von hier nach Casilinum am Volturnus versetzen, wo das jetzige Capua steht. Casilinum, früher eine kleine Festung, nachher ein Flecken, das jetzige Capua Nova. Gaes, Calvi, ward auch zur R. Kol., berühmt durch ihren Wein. Teanum Sidicinum, Teano, Hauptort der Sidicini, einer kleinen Ausonischen Völkerschaft. Venafrum, eigentlich zu Samnium gehörig, von den Römern zu Latium Adjectum gezählt, durch ihr Del, besonders durch das Licinianische Del, eine Sorte desselben, weltberühmt, in der Nähe des jetzigen Venafro. Forum Popilii in der Gegend des heutigen Fleckens La Fossa. Nola, Nola, eine der ältesten Städte, noch jetzt angesehen, Erfinderinn der Glocken. Nuceria Alphaterna, noch jetzt unter dem Namen Nocera eine mittelmäßige Stadt. Atella, eine kleine St., durch die Ludi Atellani, Öscische Spiele, berühmt, in der Nähe des jetzigen Aversa. Galatia, beim jetzigen Dorf St. Guajazzo. Acerrâ (Ἀχέρραι) am Glanisfl., durch Hannibal zerstört, aber noch in Acerra erhalten, nicht zu verwechseln mit der gleichnamigen St. in Cisalpinien. Abella, ein Städtchen am südlichen Fuße des Taburnus, von Chalcidensern ange-

legt, in deren Gegend Granaten sehr schön geriethen, jetzt der Fl. Uvella. Nun folgen die drei Länder Mittelitaliens in D.

d) **Umbrien**, Umbria, Ὀμβρική, Regenland, Ager Gallicus, im Kirchenstaate. Meistens eine Ebene. Grenzen: in N. der Fl. Rubico (Fiumicino), in S. der Nesisfl. (Gefano), der es von Picenum, und der Nar (Nera), der es vom Gebiet der Samnier trennt. Kleinere Flüsse: der Metaurus (Metaro), Seno (Gefano), Crustumium (Conca), Clitumnus (Clituno) und Tinia (Tepina). Einwohner: Senonische, nachher vertriebene Gallier und als Ureinwohner die Umbri, die jedoch früher sich weiter ausgebreitet hatten. Städte: bei den Senonen, **Uriminum**, jetzt Rimini, wo Cäsar: alea jacta est, ausrief, seit 485 a. u. c. Römische Kolonie. **Pisaurum**, Pesaro, am Isaurus oder Pisaurusfl. (Foglia), N. Kol. Senogallia, Sena, jetzt Sinigaglia, vormals Hauptst. der Senonen; **Sarsina** (dives lactis), noch so genannt; Plautus daselbst geboren. **Sentinum** (Sentina bei Sassoserrato), von August belagert. **Forum Sempronii**, eine kleine lebhafteste Stadt an der Landstraße, jetzt Fossombrone. Nesis, Gessi, durch gute Käse berühmt. — Bei den Umbriern, **Attidium** in den Apenninen, jetzt das Dorf Attigio mit Ruinen ff. **Camerinum**, auch **Ramarinum**, Camerz, St. der Camertes auf den Apenninen, jetzt Camerino. Diesseit der Apenninen **Tifernum Tiberinum** an der Quelle des Tibers, von dem am Metaurus verschieden, jetzt Citta di Castello, wo das von ihm selbst beschriebene Landgut des jüngeren Plinius war. **Iguvium**, Eguvium, jetzt Eguvbio, mit dem Tempel des Jupiters, wo in einem Gewölbe die 7 Tafeln mit Etruskischer Schrift gefunden sind. **Arna**, Civitella d'Arno; **Assium**, Assisi; **Hispellum** oder **Colonia Julia** (Ἰσπέλλον), Spello, Geburtsort des Propertius; **Fulginium** oder **Fulginia**, Foligno. **Ameria**, Amelia. **Nevania**, Bevagna, eine besonders durch die Zucht schöner, weißer Ochsen wohlhabende St. **Nuceria Camellaria**, Nocera; **Forum Flaminii**, von wo aus Flaminius die Anlage der großen Straße leitete, in der Nähe des heutigen Dorfs la Bescia. **Trebia** (à), Trevi. **Narnia**, früher **Nequinum**, Narni, wo man noch die Pfeiler von der prachtvollen Brücke des Augustus erblickt, eine Hauptfestung

auf einem steilen Felsen. *Spolegium*, *Spoleto*. *Interamna*, auch *Interamnium*, vom einschließenden Marfl. so genannt, Vaterstadt des Geschichtschreibers und Kaisers Tacitus, jetzt Terni. *Oriculum* oder *Otricoli* (*Ὀτρικολοί*), in der Gegend vom jetzigen Otricoli; von ihr noch schöne Reste von Tempeln, Aquäducten ff. und von hier ging die Flaminische Straße über den Tiberfl. nach Etrurien und durch Aqua Viva ff. nach Rom. *Fanum Fortunae*, jetzt Fano.

e) *Picenum*, *Picenum*, *Πικεντίς*, das Fichtenland, Spechtland, im jetzigen Kirchenstaate. Grenzen: in N. der Aesis (Gefano), in S. der Aternus (Pescara). Einwohner: *Picentes*, *Πικεντες* und *Πικενταί* und *Πικηνοί*. Eingetheilt ward es in den Ager Picenus auf dem hohen Fichtelgebirge, Praetutianus südlich und Hadrianus am Adriatischen Meere; Alles meistens Ebene. Kleinere Fl. Truentus, Tronto. Städte: *Ancona* (*Ἀγκών*), noch so genannt; einst durch mißvergnügte Bürger aus Syrakus zur Zeit des ältern Dionysius angelegt, später mit Rom durch eine Straße unmittelbar in Verbindung gesetzt, durch einen Tempel der Venus, Manufacturen zur Purpursärberei, guten Wein und Weizen und einen wohlerhaltenen Triumphbogen des Trajans berühmt. *Usculum Picenum*, jetzt Ascoli, auf einem Felsen am Trontofl. *Cupra Maritima*, mit einem von den Pelasgern erbaueten Tempel der Juno oder Kypra, an der Mündung des Flüßchens Monechia, nicht das heutige Grotte a Mare. *Hadria* (*ἡ Ἀδρία*), Stammort der Familie des Kaisers Hadrianus, jetzt Utri. *Picentium Praetutianorum* oder *Castrum Novum*, zu Anfange des ersten Punischen Kriegs als Kolonie angelegt, wo jetzt Giulia Nova. *Interamna* oder *Interamnina*, auch contrahirt *Teramne Palestina Piceni*, jetzt Teramo, auf einem Hügel beim Einfall des Fl. Biziole in den Trontino; daher ihr Name. *Aurimum*, Osimo, R. Kolonie. *Cingulum*, Cingulo, ein Bergstädtchen, durch Cäsar im Bürgerkriege befestigt. *Urbis Salvia*, auch *Urbesalvia Polentinarum*, durch Alarich zerstört, jetzt Urbisaglia. *Tolentinum*, Tolentino.

f) *Samnium*, *Samnium*, *Sabina*, *Σαυνίτις* oder *Σαυνίτις*, das Wurffpieß- oder Kriegerland, zum Kirchenstaat und Neapoli-

tanischen gehörig, das zwischen Picenum, Etrurien, Latium, Campanien, Lucanien und Apulien vom Fl. Aternus in N. bis zum Frento (Fortore) in S. befindliche Gebirgland. Einwohner die Sabini (Σαβῖνες), das Urvolk, von denen außer den Picentern, Lucanern und Bruttiern auch die hier wohnenden Samnites oder Saunites (Σαυνῖτες), jenes kriegerische durch ihre Waffe Quiris oder Kouris berühmte Volk, abstammten, die erst nach einem 70 jährigen Kampfe 290 vor Chr. von den Römern bezwungen wurden. Der Semo Sangius mit dem Namen Deus Fidius, Stammvater des Königs Sabinus, genoss bei den Sabinern eine besondere Verehrung. Außerdem wohnten hier noch mehrere, kleinere, mit jenem Stammvolke verwandte Völkerschaften, die Marrucini und Peligni in N., die Frentani in S. ff. Flüsse: der Farsarus oder Fabaris (Farfa); Anio (Teverone); Allia; Sagraus (Sangro); Trinius (Trigno); Tifernus. Seen: der Lacus Velinus (Lago di Rieti); Fucinus (Lago di Celano oder di Tagliacozzo); Ampsancti (Lago d'Anfante) mit schmutzigem, stinkendem, in der Mitte hoch aufsprudelndem Wasser und dem Tempel der Mephistis in der Nähe, bei welchem eine Höhle getroffen wurde, deren Ausdünstung den hinein Gehenden tödtete. Städte: der Sabiner (im Lande Σαβῖνη) Antemnā, eine uralte St. nicht weit von Rom.; Collatia; Fidenā oder Fidena (Φιδήνη), St. der Fidenates, auf deren Stelle unter Tiberius bei einem Gladiatorsspiele plötzlich 20000, nach Anderen 50000 Menschen im neu errichteten Amphitheater, was einsank, ihr Leben verloren, beim heutigen Landgute Giubileo oder vielmehr Serpentina (Serpentara). Zwischen diesem Orte und dem Anio der Mons Sacer. Crustumium oder Krustumeria (Κρουστούμερια), von Albanern angelegt. Corniculum, durch R. Tarquinius zerstört. Ficulea oder Ficulnea. Cameria. Medullia. Ameriola, am Anio. Canina, Monticelli. Nomentum (Νόμειον), von Albanern begründet, nachher Sabinisch, der heutige Flecken Mentana. Cretum (Ῥήριον) bei la Flora Osteria oder Monte Rotondo. Cures (Κύρεις, Κύρις), Hptst. der Sabiner (Quiris, Quirites daher!), das jetzige Dorf Correse. Trebula Suffena. Reate (ὁ Ρέατος), Rieti, eine Präfecturstadt. Tutilia bei Civita Ducale, berühmt durch die

aquae Cutiliae, wovon Vespasian soll gestorben seyn. Phalacrine oder Falacrine und Falacrinum, bei Civita Reale, Vespasians Geburtsort. Nursia, Norcia, Vespasians Stammort von mütterlicher Seite, das kalte (frigida) wegen seiner Lage zwischen Bergen benannt. Amiternum, bei St. Vittorino, woraus das jetzige Aquila entsprang; noch Ruinen davon; sie war der Geburtsort des Gallustius. Casperia und später Casperula, jetzt Aspra. Trebula Suffena. — Der Vestini, Pinna, Virens wegen seines Wiesenwachsens und der Viehzucht genannt, jetzt Civita die Penna. Angulum, Torre del Foro. Aufinum, das jetzige Dorf Ofena. — Der Marrucini, Teate, Chieti. Aternum, ein Hafenstädtchen, jetzt Pescara. — Der Peligni, Corfinium, auch Italica genannt; beim Dorfe Pentinia ihre Ruinen. Sulmo, Forellenstadt, wegen der kalten Forellenbäche in der Nähe gelidus genannt, Vaterst. des Ovidius, jetzt Sulmona. Super Equum im Thale vom jetzigen Palena, nicht Castel Vecchio. — Der Marfi, jenes Kriegervolks, Marrubium oder Marruvium, dessen Ruinen unter dem Namen Muria bekannt sind. Alba Fucentina, eigentlich nicht den Marsern zu zurechnen, Aufbewahrungsplatz für Staatsgefangene der Römer, jetzt Albi. Cersennia, bei Coll'Armeno. — Der Aequi, Cliternum. Carsoli, der jetzige Flecken Carsoli. Treba, Trevi, bei den Quellen des Anio. Algidum im Albanergebiete am Mons Algidus beim Dörfchen la Cava. Von den Hernikern, deren St. Anagnia und Ferentinum, s. oben Latium. — Der Samniten, welche in Samnites Ventrini S. und Caraceni in N. getheilt wurden, Aufidana, jetzt Alfidena. Bovianum, Bojano in der Grafschaft Molise. Aesernia, Isernia. Telesia, Telesse, auf Hannibals Seite, von den Römern erobert. Alifan oder Alifan mit dem durch Hannibals Zug berühmt gewordenen Ager Alifanus, noch Alifi genannt. Sepinum, Sipicciano, ein Flecken. Capinum, die Stadt, jetzt Sepino. Beneventum, Mittelpunkt der Hauptstraße nach dem südlichen Italien, vorher wegen der ungesunden Luft daselbst Maleventum, als Colonie des Augustus Julia Concordia genannt, in einer fruchtbaren Gegend, das jetzige Benevento, durch die Ruinen des Trajanischen Triumphbogens noch berühmt. Caudium; die Furculā Caudinā, enge Berg-

pässe, in der Nähe. — Der Picentini, Salernum, jetzt Salerno. Picentia, wo der Flecken Vicenza. Marcina bei Minuri östlich von Amalfi. — Der Hirpini, Abellinum, Avellino. Equus Tuticus, auch Tuticum, Castel Franco. Herdonia oder Erdonia, Herdonia, jetzt Ortona. Romulea, eine alte Samnitische Bergstadt, vom Consul Decius zerstört, beim jetzigen Flecken Morro. Compsa, Consa, an den Quellen des Aufidus. — Der Frentani, Larinum, Larino. Anxanum, bei l'Anziano Vecchio. Pallanum, ein Flecken, jetzt Pollutro, nicht Buca. Cliternum. Histonium, Vasto d'Am-mone. Murgantia, verschieden von Morgantium, Morgentium in Sicilien.

C. Unteritalien (Italia inferior), oder Großgriechenland (Graecia magna und major, *Μεγάλη Ἑλλάς*), zum Königreich Neapel jetzt gehörig.

Umfaßte vier Länder, Lucania und Bruttium an der W. und Apulia nebst Calabria an der O. Seite, also alle Länder südlich vom Tiris und Tonto mit Ausnahme von Samnium. Sein Name wol von den vielen Griechischen Kolonien daselbst. Flüsse: Salus (Salente); Läuſ (Lavo); Acheron; Metaurus (Metaro); Sybaris (Corcile); Aciris (Agri); Bradanus (Bradano); Galesus (Bagrada); Aufidus (Ofanto) ff. Berge: der Alburnus bei Pastum, Weißberg, jetzt monte di Postiglione; Elibanus in Bruttien; Matinus in Calabria; Vultur und Garganus (Monte di St. Angelo) in Apulien. Vorgebirge: das Palinurum; Leucopetra (Cap del Armi); Promontorium Herculis (Cap di Spartivento), die Südspitze Italiens; Zephyrium (Cap Berzano); Cocintum (Cap di Stilo); Lacinium (Cap delle Colonne), wo der Tempel der Juno Lacinia; Crimissa (Cap Piccoli); Tapygium (Cap Bizzuto), auch Salentinum (Cap di St. Maria di Leuca).

a) Lucanien, Lucania, *Λευκανία*, Weißland von seinen Kalkfelsen, ein meist gebirgiges Land. Grenzen: in N. der Silarus, in S. der Läuſ. Einwohner: die (Samnitischen) Lucani. Städte: Pastum, früher Posidonia (*ἡ Ποσειδωνία*), eine Achäische Kolonie von Sybaris, die wiederum Terina, Caulonia

und Pandesia stiftete, durch den Tempel der Juno und des Neptuns, wovon noch treffliche Ruinen vorhanden sind, und durch die des Jahrs zweimahl blühenden Rosen berühmt, bei Pesti oder Pesto. *Helia* oder *Velia* oder *Elea* (*Ἑλήνη*, *Ἑλέα*), eine Ionische Kolonie, von den vor Cyrus fliehenden Phocäern angelegt, Vaterstadt der Pythagoräer Zeno und Parmenides, daher Sitz der Eleatischen Schule, am Helos (Alento) Fluß, deren Ruinen nicht bei Pisciotta, sondern bei Castello a Mare della Bruca zu suchen sind. Zu ihrem Gebiete gehörten die Inseln *Denotrides*, *Pontia* u. *Ischia*. *Buxentum* (*Βυξοῦς*), jetzt Policastro, angelegt von Mikythos, dem Tyrannen von Messana in Sicilien, nachher Röm. Kolonie. — *Metapontium* (*Μεταπόντιον*), Römisch *Metapontum*, wo Pythagoras seine letzten Jahre verlebte, eine Achäische Kolonie von Sybaris; jedoch schon früher durch Epeos, jenen Erbauer des Trojanischen Pferdes, begründet. *Heraclea* an dem durch die erste Schlacht des Pyrrhus berühmten Sirisfl. (*ὁ Σίρις*), jetzt Sinnofl., angelegt durch die Tarentiner, welche die Einwohner von Siris dahin verpflanzten, in der Nähe des heutigen Schlosses Policoro. *Sybaris* (*Σύβαρις*) 720 vor Chr. durch Achäer und Trözenier am Sybarisfl. jetzt Sibari oder Coscile gestiftet, durch seinen Del- und Weinhandel mit Karthago reich, mit einem Gebiete von 25 Dörtern, so daß es im Kriege mit Croton 300,000 Mann stellen konnte, worin es jedoch 510 zerstört ward, aber in der Erinnerung an seinen Luxus noch fortlebte. Die den Sybariten bisher untergeben gewesenen Landeinwohner machten sich unter dem Namen *Bruttii* frei. *Thurii*, 446 neben dem alten Sybaris von Athen aus gestiftet, an dessen hergesandte Kolonie sich der Rest der unglücklichen Sybaritā angeschlossen. An ihrer Gründung hatten unter Anderen auch Eysias, der Redner, und Herodotus Theil genommen. Das Delphische Orakel erklärte sie für eine Kolonie des Apollo 433. Charondas aus Catana gab ihr eine gesetzlichere Verfassung. Durch die Lucani gedrückt übergab sie sich den Römern, welche 190 eine R. Kolonie daraus machten, von ihnen *Copia* genannt. Ihre Ruinen finden sich nordöstlich von Terra Nuova. *Atinum*, jetzt Diano, im Campus Atinas, Ballone di Diano. *Aternum*, Trani. *Sontia*, Sanza. *Potentia*, Potenza. *Grumentum* beim heuti-

gen Flecken St Palazzo. Nerulum bei Castelluccio. Lagaria oder Langaria, von Phocensern einst angelegt und zum Gebiete von Thurii nachher gehörig, durch seine süßen Weine, Lagarina vina, berühmt, in der Gegend von Rocca Imperiale. Laos, von geflohenen Sybariten am Laosfl. (Lao) angelegt. Siris (Σίρις), blieb nur Hafen von Heraklea, seitdem seine Bewohner dahin versetzt waren. Ursentum, Orso.

b) Bruttium, Bruttium, Βρουττία, Land der Freyen oder Fülle. Das jetzige Calabrien, oder die westliche Landzunge vom Laosfl. bis Rhegium. Grenze in D. der Brandanusfl. Man leitet den Namen dieses fruchtbaren Berglandes auch von seinen ursprünglichen Einwohnern, den Bruttii (Βρουττίοι, die Entlaufenen, Abtrünnigen), einem barbarischen Zweige der Ausones her, die zum Theil den Sybariten untergeben gewesen waren, aber bei deren Fall ihre Freiheit unter dem Namen Bruttii in Verbindung mit ihren Stammverwandten wieder behaupteten, und sich auch von den Lucanern lössagten, bei welchen sie als Bergbewohner Hirtendienste sollten verrichtet haben. Sie sprachen nach Ennius die Osciſche, aber auch die Griechische Sprache, weil sie von jeher mit den Griechischen Kolonien an der Küste in Verkehr gestanden. Städte: Gerilli (Κηρύλλοι), Gerillà, jetzt das Dorf Cirella Vecchia. Clampetia oder Campetia, jetzt Amantea. Terina (ἡ Τερίνα), von Crotona angelegt, durch Hannibal zerstört, deren Ruinen unweit des Fleckens St. Eufemia am Sinus Terineus (nachher Bibonensis oder Hipponiates), jetzt Golfo di Eufemia sich vorfinden. Temesa (ἡ Τεμέση) oder Temsa, durch Ausones angelegt, nachher eine Aetolische, dann Lokrisch-Epizephyrische Colonie, die darauf in die Hände der Bruttier und endlich der Römer gerieth, durch schönen Wein berühmt; bei Torre del Lupi. Pandosia am Acheronfl. (Lese) bei Cirenza, wo nicht Pyrrhus seine Schlacht den Römern lieferte, sondern der Epirotische König Alexander die seinige früher verlor. Hipponium (τὸ Ἰππώνιον), auch Hippo, Wibo, eine Colonie der Lokri Epizephyrrii, wo Proserpina soll Blumen gepflückt haben; ihre Ruinen (Bivona) nördlich von St. Leone. Portus Herculis oder Nicotere, jetzt Nicotera. Scylläum, Scilla, mit dem Felsen des Meerstrudels Scylla (Charybdis). Rhegium

(*Ῥήγιον*), von Chalcis auf Euböa gegründet, mit Aeoliern und Doriern hauptsächlich bevölkert, jetzt Reggio, trug seinen Namen von seiner Lage an der ehemals mit Sicilien zusammen hängenden, aber durch das Meer los gerissenen Küste (*ῥήγιον*). Lokri Epizephyrri, eine Aeolische Kolonie der Lokri Ozolä, beim heutigen Gierace, wie Croton, durch gute Polizeyanstalten bes. gegen die Pest, und überhaupt durch Zaleucus, den Gesetzgeber, berühmt. Caulonia (*ἡ Καυλωνία*), Aulonia (Thalstadt), bei Castel Vetere, eine Achäische Kolonie (von Posidonia), deren Einwohner nachher in Sicilien eine St. gleiches Namens anlegten; verschieden davon ist Horazens Caulon oder Aulon in Apulien. Croton (*ἡ Κρότων*), Crotone, Vaterstadt jener bewunderten Ringer, 710 von Achäern gestiftet, wo Pythagoras 540 seinen Bund errichtete, konnte im Kriege gegen die Lokrier 120000 Mann stellen und Sybaris zerstören; kämpfte lange mit den Königen von Syrakus, ward aber 277 von Rom abhängig. Consentia, Hauptst. der Bruttii, jetzt Cosenza. Petilia, Petelia (*ἡ Πετηλία*), von Philoktetes abgeleitet, jetzt Strongoli, eine Festung, die sich gegen Hannibal muthig vertheidigte. Mamertium (Oypidum) unter dem Schutze des Mamers (Mars), trieb großen Handel mit Pech aus dem Silawalde. Numistro, wo Marcellus dem Hannibal eine Schlacht lieferte. Länder an der Ostseite von Unteritalien:

c) Apulien, Apulia, das offene Land. Eine fruchtbare Ebene ohne Häfen und feste Plätze vom Tarentosfl. bis zum Anfange der östlichen Landzunge, besonders für Viehzucht geschikt. Flüsse: der Aufidus und Gerbalus (Cervaro). Eingetheilt in Apulia Daunia, den nördlichen Strich vom Tarento bis zum Ofanto, das heiße (von *δαίνω*) genannt, und Apulia Peucetia, das fichtenreiche, den südlichen Strich vom Ofanto bis an die Grenzen von Calabrien. Städte;

α) in Apulia Daunia. Geronium oder Gerunium, eine verfallene St. der Samnites, beim heutigen Dorfe Lupara am Bisernofl. Teanum bei Ponte Rotto. Luceria (*ἡ Λουκερία*), eine alte Republik der Daunii oder Dauni, mit einem Minervatempel, durch seine Wolle berühmt, jetzt Lucera. Arpi (Argyrippe d. i. Argos Hippiön), von Diomedes

erbauet. **Sipontum**, **Sipontum**, **Sipus** (ὁ Σιπὸνς), das jetzige Dorf **St. Maria di Siponto**, von **Diomedes** gegründet, ein vorzüglicher Seeplatz, von wo **König Manfred** im 13 **Säculo** die Einwohner nach **Manfredonia** versetzte. **Uria** oder **Hyria** (Ἰϋρίη), Hauptst. von **Tapygia**, Sitz der **Messapii**, jetzt **Dria**, von **Kretensern** noch vor dem **Trojanischen Kriege** gegründet; daneben der **Sinus Uriae**, von der **Punta Saracina** bis **Punta di Miletto**. **Uscolum Apulum**, **Uscoli**, wo **Pyrrhus** 279 vor **Chr.** die **Römer** schlug. **Cannä**, der **Flecken Canne**, wo auf der Ebene, den **Campi Diomedis**, am **Bach Vergellus** **Hannibal** die **Römer**, 216 vor **Chr.**, schlug. **Cannusium**, eine **Griechische** Anlage und blühende Handelsstadt, weshalb deren Einwohner **bilingues** hießen, auch noch durch seine geschickten **Mauleseltreiber** berühmt, die **Nero** zu seinen **Leibkutschern** wählte, jetzt das kleine **Canosa** mit schönen **Ruinen**. **Venusia** am **Ufusus**, eine alte Stadt der **Samnites** oder **Hirpini**, nachher **R. Kolonie**, Standpunkt bei den **Unternehmungen** der **Römer** nach dem südlichsten **Italien**, also militärisch wichtig, ohne Zweifel in **Apulia** gelegen, doch nach dem **Scherze** des von hier gebürtigen **Horatius** vielleicht zu **Lucanien** zu rechnen, jetzt **Benosa** mit wenigen **Ruinen**.

β) in **Apulia Peucetia**. **Barium**, erst im **Mittelalter** zur **St. Bari** in der **Terra di Bari** geworden, von **Horaz** wegen seines reichen **Fischfanges** gepriesen. **Egnatia** (ἡ Ἐγνατία), ein wasserloser Ort, dessen **Ruinen** beim **Torre d'Egnasia** oder **Agnazzo**, von wo die **Straße Brundisiums** über **Beneventum** nach **Rom** sich landeinwärts drehete. **Silvium** beim jetzigen Dorfe **Garagnone**. **Bantia**, jetzt das Dörfchen **St. Maria di Banze**, in den **saltus Baltini** des **Horatius**, wo dessen **Matini Campi**, **Matinum Litus**, und das Lager jener **Consulen** beim **Livius XXVII, 26**. **Ferrentum** mit seinem fetten **Boden**, wol einerlei mit **Forentum**, **Forenza**.

d) **Calabrien**, **Calabria** oder **Messapia**, das üppige Land (καλῶς u. βούω). Die kleinere östliche Landzunge, mit dem **Vorgebirge Tapygium** sich endigend. Eingetheilt in **Tapygia**, das **Nordwestland** (Ἰάπυγος); **Messapia**, in der **Mitte**

der Meerßfluthen, und *Salentina*, das umfluthete Land. Städte: *Brundisium*, *Brundisium* (*Βρεντέσιον*, *Βρεντήσιον*, *Βρεντίσιον*), von Kretensern unter Theseus gegründet ff., Ueberfahrtsort nach Griechenland, das Galais der Vornwelt, jetzt Brindisi, Geburtsort des Dichters *Pacuvius*. *Aletium*, *Vece*. *Hydrus* oder *Hydruntum* (*ὁ Ἰδρυς*), eine uralte Hafenst., jetzt *Otranto*, von wo man auch nach Griechenland aus Italien überschiffte, ein Dover der Vornwelt. *Leuca* (*τὰ Λευκὰ*), auf dem inneren Halße der Iapygischen Landspitze, *Capo di Leuca*, mit der berühmten von den durch Herkules verwundeten Giganten stinkenden Quelle. *Tarentum* oder *Taras* (*ὁ Τάρας*) jetzt *Taranto*, als Dorische Kolonie von den *Parthenii* 707 vor Chr. neu begründet und wieder Begründerinn von *Heraклеa* und *Brundisium*, blühte zwischen 500 und 400 vor Chr., kam jedoch erst 272 in die Hände der Römer, und zählte unter seinen glänzendsten Bürgern den *Archytas* von der Pythagoräischen Schule. Die Wolle von den Schaafen, die hier am *Galesosfl.* gezogen wurden, schätzte der verfeinerte Römer wegen ihres Glanzes höher, als die von den Schaafen am *Garganusberge* in *Apulien*; man lobte den hiesigen rothen Purpur, die süßen Feigen, den Wein von den Berg-*hügeln Uluon* daselbst und vor Allem das weiße, feinwürzende Seesalz. Was die Gegend und dessen Klima betrifft, so wünschte *Horatius* hier sein Leben beschließen zu können. *Rudia* (*Ροδαίων πόλις*), Vaterstadt des Dichters *Ennius*, durch *Horaz* bekannt, hernach zur Poststation *Ad Quintum Decimum* herabgesunken, jetzt *Ruvo*. *Manduria*, *Mandurā*, *Manduris*, mit einem kleinen See, der zum Rande voll nicht überfloß, wenn Wasser hinein gegossen ward, und nicht sank, wenn man Wasser heraus schöpfte, bei *Casal Nuovo*. *Urentum*, *Drantum*, *Urintum*, jetzt *Ugento*. *Butuntum*, mit dem *Uger Botontinus* und *Einw. Butuntinenses*, jetzt *Bitonto*.

D. Inseln um Italien.

Dahin gehören *Sicilien*, *Sardinien* und *Corsica*, jedoch nach der Römischen Staatseinrichtung nicht zu Italien gehörig, sondern eigene Provinzen, dann die vielen im oberen und unteren Meere gelegenen kleineren Inseln.

a) **Sicilien**, *Sicilia*, *Σικελία*, wie *Sicania*, von ihren früheren Bewohnern, *Trinacria* und *Trinakia* (*Τρινακρία*, *Τρινακία*, *Τρινακρίς*) von den drei Vorgebürgen oder wie *Triquetra* von der dreieckigen Gestalt benannt, hat 576 geographische Q. Meilen im Umfang, der Ceres Lieblingsland, die Kornkammer für die Römer. Einwohner: die Cyclopes, wie die Pæstrygones beim Homer als mythisch geographische Völker anzusehen; die Sicanî (*Σικανοί*) aus Iberia oder vielmehr dem südlichen Frankreich vom Sikanosfl. durch die Pygæes vertrieben, ein ursprünglich Iberisches Volk; die Siculi, ein gleichfalls zum Iberischen Stamm gehöriges Ausonisches Volk, zum Theil hieher, zum Theil nach Transilvania oder nach Siebenbürgen, wo ihr Land noch das Land der Sefler oder Zefler (*terra Siculorum*) heißt, fortgedrängt; ihre Sprache die Osciſche; die Kretenser, welche den Dædalos auffuchend hier in den Gegenden von Akragas ſizen blieben und, wahrscheinlich auch Iberischen Stamms, mit den Sicanîs verschmolzen; die Elymi (*Ἐλύμιοι*), ein Haufen geflüchteter Trojaner, vom südlichen Italien unter Anführung des Megestes hieher gewiesen, Begründer von Megesta, verloren sich als gleichfalls Iberische Stammverwandte leicht in die Sikanî. Die Phönicier, welche ihre Niederlassungen besonders auf der Westküste hatten z. B. Panormus, Lilybäum ff. Dann Dorische und Ionische Griechen, welche die Ost- und Südküste mit Pflanzstädten in derselbigen Zeit bebauten, wie die in Großgriechenland gestiftet wurden; darauf die Karthager, welche sich den Besitz der Phönicischen Kolonien daselbst zu verschaffen mußten und ganz Sicilien zu erobern gedachten, was jedoch nur dem eifersüchtigen Rom gelang, von welchem Sicilien 212 vor Chr. zur Provinz gemacht ward. Daher sprachen die Sicilier drei Sprachen die Osciſche oder Landessprache, die Griechische und Lateinische, und wurden trilingues genannt. Gebirge: der Aetna (*Αἴτνα*, Feuerberg), jetzt Monte Gibellino oder Hochgebirg; Erux (Trapani del Monte), mit dem Tempel der Venus Erucina; Heræi Montes (Monti Sori), Nebrodes und Simelli, Bergketten, wodurch Sicilien in zwei Theile von N. nach W. geschieden wird. Vorgebirge: Pelorus (*Πελωρός*) oder Pelorum, jetzt Faro di Messina; Pachynum, Capo Passala; Lilybäum, Capo di Boco oder Marsala; Drepanum, entweder der sichel-

förmige Damm des Hafens von Messina oder das Capo di St. Alessio; Argennum (*Ἀργεννον*), Capo Grosso; Plemmyrium Acrà. Flüsse: Tauromenius (Cantara); Symäthus (Zaretta); Acis (Aci); Himerä (*Ἰμέρα*), gedoppelt, der südliche von dem Salzgeschmack, den er in der Gegend von Enna durch eine Salzquelle annimmt und bis zur Mündung behält, Fiume Salso genannt; der nördliche, Fiume di Polina; Bathys, Tremisteri; Simois und Scamander (Vitaloca) bei Segeste; Hypsas (Drago); Acragas (San Blasio); Gela, der kalte Fl.; Pantagias. Seen: Camarina Palus (Lago di Camarana), mit gefährlichen Dünsten; Vergusa bei Enna. Städte an der Küste in Osten: Zankle (*Ζάγκλη*, Sichel) von der Gestalt des Damms durch ihre Begründer, die Siculi, so genannt; nachher eine Ionische, Chalcidisch: Narische, und endlich seit 664 v. Chr. eine Messenische Dorische Kol. unter dem Namen Messina, Messina (*Μεσσηνή*), kurz vor dem ersten Kriege mit Karthago durch die Mamertiner occupirt (Mamertina Civitas) und durch den Mamertinischen Wein berühmt. Tauromenium oder Taurominium, jetzt Taormina, ursprünglich von Siculis auf dem Felsen Taurus erbauet, darauf eine Kolonie des dabei gelegenen aber zerstörten Naros und nun Aufenthalt auf dem Taurus (*μουνή*) genannt, im Sicilischen Slavenkriege von den Römern hart mitgenommen. Naros, eine Ionische Kolonie der Chalcidenser, 736 vor Chr. angelegt, Stifterinn von Leontini, durch Dionysius vernichtet. Catana (*Κατάνη*), Catania, Catina, eine Ionische Kolonie, 730 durch Chalcidenser angelegt, am südlichen Fuße des Aetna. Leontini, das heut. Lentini, 730 durch Chalcidenser von Naros gegründet, in den Campis Leontinis oder Lastrygoniis jetzt Diana di Catania genannt, wo Ceres den Weizen ausgestreuet. Hybla Parva oder Minor, 735 von Doriern aus Megara als Kolonie angebauet und auch Megara (*τὰ Μέγαρα*) genannt, zu Ciceros Zeiten als Flecken Megaris, durch den Hybläischen Honig berühmt. Thapsus, auf einer Halbinsel, Penisola belli Magnifi oder Bagnoli, durch die Doriern aus Megara früher gegründet, von wo sie wieder wegzogen und Megara anlegten. Syracusā (*Συρακούσαι*), Syracuse, jetzt Siragossa, das wiederum Acrà, Casmenā und Camarino stiftete, 735 als Dorische Kolonie von Corinth aus durch Archias

angelegt, die zweite Griechische der Zeit, aber bald die erste unter allen; bis 484 Republik, dann seit Gelon bis auf die Vertreibung des Thrasybulus 466 Monarchie, von da bis zur Erhebung des Dionysius I., 405, Demokratie und Haupt der verbündeten Griechischen Städte auf der Insel; endlich von 405 bis zu ihrer Eroberung durch den Römer Marcellus 212 durch viele Staatsumwälzungen und innere Unruhen erschüttert. Dieser Geburtsort des Theokritus, Epicharmus, Archimedes ff. bestand aus fünf Städten, *Naso* (Insel) oder *Ortygia* mit der Quelle *Arethusa* *Meilichia*; *Achradina*, Festung; *Tycha*; *Epipolä* mit den *Patomiä* oder Gefängnissen in Felsen, und dem jüngeren *Neapolis*. Städte in Süden: *Camarina* (*Καμαρίνη*), eine 135 Jahre später von Syrakus angelegte Unglücksstadt, deren Ruinen man bei Torre Camerina findet. *Gela* (*ἡ Γέλα*), jetzt *Terra Nova* am di Ghiozzo oder Eisflusse (*Γέλα*, Dscisch *Kalt*), die Stifterinn von Agrigent, selbst angelegt von Rhodus, 690 vor Chr., also Dorischen Ursprungs, Geburtsort des Gelon, Hiero und Thrasybulus. *Agrigentum*, das heutige Girgenti (*Ἀκράγας*), 582 vor Chr. von Gela begründet, eine Festung auf Anhöhen am *Acragas* oder *San Blasio* und *Hypsaßfl.*, Geburtsort des Empedokles, mit einem Tempel des Jupiter Olympius, Zeus Atabyrius ff., durch Handel mit Wein und Del, durch die Vulcanische Quelle in der Nähe, jetzt *Maccalubba* u. s. w. berühmt. *Himera* (*ἡ Ἱμέρα*), 639 als Ionische Kolonie von Zankle oder *Messana*, (jener Kolonie von Cumä in Italien) nebst *Mylä* angelegt und durch Hannibal 240 Jahre nach ihrer Begründung zerstört, als Geburtsort des Dichters Stesichorus rühmlichst bekannt. *Heraclea Minoa* von Kreta oder vielmehr von Selinus angelegt, aber seit der Spartanischen Besitznahme *Herakleä* oder *Heraclia* genannt, dessen geringe Ruinen noch an der Mündung des *Platanisl.* zu finden sind. *Entella* (*ἡ Ἐντελλὰ*), eine alte Sikanische oder Elymische St. durch *Aegestes* erbauet, unter Karthagischer Hoheit nachher u. s. w.; ihre Stelle heißt noch *Entella* auf einem Felsen östlich von *Poggio Reale*. *Therma* oder *Thermä*, von den Einwohnern des zerstörten *Himera* begründet, wegen der sauren Mineralwasser und Bäder so genannt, noch jetzt *Termine*. *Selinus* (*Σελινούς*), *Selinonto*, 630 von den Dorischen Megarensern unter Pammilus am *Eppichfl.*

Eppichfl. (Selinus, jetzt Madiuni) angelegt. *Mazara* oder *Mazara* am gleichnamigen Flüßchen, noch jetzt *Mazzara*, ein Handelsplatz der Selinuntier, nachher der Karthager, jedoch durch die Römer im ersten Punischen Kriege zerstört. Städte an der Küste in W. und Norden: *Eilybäum*, am Vorgebirge gleiches Namens, von Karthago angelegt, jene ansehnliche zweite Hauptstadt der Insel zur Zeit der Römer; das jetzige *Marsala* daselbst nimmt nur den südlichen Theil des alten Raums ein. *Motye* (*Μοτύη*), von den Phönicern im Lande der Elymi auf der kleinen Insel *di Mezzo* angelegt, dessen Einwohner jedoch durch den Karthager Himilko nach Eilybäum verpflanzt wurden. *Drepanum* oder *Drepana* (*τὸ Δρεπανόν, τὰ Δρεπανά*), im Anfange des ersten Punischen Kriegs von Hamilkar angelegt, jetzt *Trapani*, wo Anchises, der Vater des Aeneas, starb. *Eryx* (*ὁ Ἐρυξ*), eine Stadt am gleichnamigen Berge, von Phönicern gestiftet. *Segesta* oder *Aegesta* (*ἡ Ἐγέστα, Αἴγεστα*), von hieher geflohenen Trojanern, die mit den Sicanern daselbst zu einem Volke, den Elymis, verschmolzen, nach der Sage von Aeneas unter Leitung des Aegestus erbaut. *Panormus* (*ὁ Πάνορμος*), Großer Hafenplatz, eine uralte Stadt der Phönicier, dann der Karthager und endlich Röm. Kolonie, das jetzige *Valer- mo*. *Ercta* (*Ἐρκτη*), Monte Pellegrino, Bergschloß bei *Valer- mo*. *Solus* (*Σολοῦς*), gleichfalls eine alte Anlage der Phöni- cier, bei den Römern *Solentum*, Hafenfestung, das jetzige *Castello di Solanto* mit seinen Ruinen. *Cephaloedium* (*Κε- φαλοίδιον*), eine kleine Festung, zum Gebiete von Himera, nach- her den Karthagern gehörig, jetzt *Gesali*. *Halesa* oder *Aläsa* (*ἡ Ἀλεσα, Ἀλαισα*), *civitas Halesina*, von Karthagern gestiftet, vom Fürsten Archonides in der Sikulischen Stadt *Her- bita* nachher auch *Archonidion* genannt; dessen Ruinen nordöst- lich vom Flecken *Tusa*. *Galacte*, *Galacta*, *Gale Akte* (*Καλὴ Ἀκτὴ*), das schöne Vorland, eine Stadt von dem Gestade, wor- an sie lag, so genannt; von ihr sind noch Rudera nördlich vom jetzigen *St. Cäronia*. *Aluntium*, *Haluntium*, auf einem steilen Hügel an der Küste, der Sage nach von Aeneas Beglei- tern angelegt. *Agathyrna* und *Agathyrnon*, eine Sikulische Stadt, beim heutigen Städtchen *St. Agatha*. *Tyndarium*, *Tyndaris*, durch den älteren Dionysius mit Messeniern ff. angelegt

und nach dem Vater des Kastor und Pollux benannt, westlich vom Promontorio Tynndaris oder Cap di Mongicio. Myla (*Μύλαι*), von Zankle angelegt, jetzt Milazzo. Naulochus Hafenst. — Städte im Inneren des Landes: Noa, der heutige Flecken Noara. Tissa, Tisse, jetzt Randazzo, nördlich von Aetna. Snessa, später Aetna, von den durch Hiero zu Catana Angefiedelten, von da jedoch durch die Sikuli wieder Vertriebenen neu bevölkert und benannt, von wo, wie jetzt von Catana aus, der Gipfel des Aetna pflegte bestiegen zu werden; die Stelle ihrer Ruinen heißt Castro in der Nähe von Paterno. Centuripa, Kentoripa (*τὰ Κεντόριπα*), eine uralte St. der Sikuli Centuripini, reich durch Getreidebau und Handel mit Salz und Safran, Geburtsort des Celsus, jetzt Centorbi. Adranum, Hadranum (*Ἀδρανών*), von dem einheimischen Gott Hadranus benannt, aber von Dionysius erbauet, das heutige Aderno. Hybla Major, am südlichen Fuße des Aetna, ein Sikulischer Ort, von der daselbst verehrten Drakelgöttinn benannt, das heutige Paterno. Galaria, Galarina, der Flecken Gagliano. Imachara. Symathus. Agyrum am Symathusfl., Geburtsort des Diodorus Siculus, in der Gegend des jetzigen St. Filippo d'Argiro. Assorus (*Ἀσσωρός*) oder Assoron, jetzt Asaro; in der Nähe davon ein Tempel mit jener marmornen Bildsäule des Chrysaß am Chrysaßfl. (Ditainosfl.). Enna (*ἡ Ἐννα*), jetzt Castro Giovanni, eine der ältesten St. der Sikuler, in jener durch den Raub der Proserpina berühmten Weizengegend, der Nabel Siciliens, mit einer Citadelle und dem Tempel der Ceres, dem See Pergus oder Pergum ff. Macella, ein festes St. Palica, eine Siculische Festung in der Nähe des für die Meineidigen so furchtbaren Sees der Paliki (*ἡ τῶν Παλικῶν λίμνη*) und Tempels daselbst. Ernce (*ἡ Ἐρνκη*), eine Sikulische Bergfestung bei Calatagirone, auf dem Berge Catalfano. Hybla Heraa an einem Seitenflüßchen, welches von Licodia südlich in den Dirillofl. fällt. Acræ oder Akra (*Ἀκραί*), von den Syrakusern angelegt, auf der Anhöhe Acremons beim Flecken Pallazola. Acrillâ, nicht fern davon. Achetum. Motyca, jetzt Modica. Engyon oder Engyon, wo die Mutter Erde verehrt ward, beim St. Gangi. Casmenâ, von Syrakus angelegt 645 vor Chr. Maktorium, beim heutigen Mazzarino. Erbessus. Trio-

Kala, wegen ihrer dreifachen Vorzüge, der festen Lage, des guten Wassers und Handels mit Wein und Del so genannt, Residenz des Tryphon, Königs der Sklaven im Sicilischen Sklavenkriege; von ihr noch Ruinen bei Calata Bellotta ff.

b) Sardinien, Sardinia, Σαρδῶ, Σαρδῶν, Σαρδωνία, Σαρδανία, auch Schnusa, (Ἰχνοῦσα) und Sandaliotis (Σανδαλιώτις) von ihrer Gestalt genannt, hält nur 420 geogr. M. Meilen im Umfange, ein Bergland mit gesunder Luft, aber in den westlicheren und südlicheren Strichen der Gesundheit sehr nachtheilig, an Früchten aller Art, besonders an Getreide, an Salzzubereitungen, an einer Art Thunfischen Σάρδα, an Sardellen, Σαρδίνα, reich, durch das Muffelthier oder Argali (Musmon, Ammon Capra), mit dessen Pelze sich die Sardinier kleideten (mastrucati davon genannt), durch den Agath oder Carneol, Σάρδιος λίθος ff. und als Vaterland unserer Petersilie, ὀρεοσέλινον, bekannt, durch das Sardonische Hohngelächter (Σαρδόνιος γέλως), welches man von einer Art Ranunkel, Σαρδόνιον Σέλινον, apiastrum herba Sardonia, ableitete, verrufen. Einwohner: die Sardi, bestehend aus den Slienses, Baleares, (wol die vor den eindringenden Galliern aus dem südlichen Frankreich hieher geflohenen Sardones, eben deshalb Baleari genannt). Corsi, gewiß Iberische Völker, zu denen nachher noch Tyrrhener kamen. An der Küste fanden sich auch die Phönicier und später die Karthager ein, denen Rom die Insel streitig machte. Seit 231 vor Chr. ward sie wenigstens als eine Römische Provinz angesehen. Griechen haben sich wol nie daselbst angesiedelt oder ansiedeln können; dagegen wurden im fünften Jahrh. nach Chr. Numida von den Vandalen aus Afrika hieher verbannt. Der Garde in seinem Argalipelz, nur mit kleinem Schild und Dolch bewaffnet, als Seeräuber verrufen, ward wegen seiner Freiheitsliebe und wegen unbändigen Muths in seinen Schlupfwinkeln zwar oft angegriffen, aber nie völlig besiegt. Der Sardische Sklav blieb faul und heimtückisch, durch keine Strafe zu bändigen, durch keine schonende Behandlung zu gewinnen; daher der Ausdruck: Sardi venales. Gebirge: die Montes insani (Μαινόμενα ὄρη), ein Queergebirge vom jetzigen Capo Comino bis Malargin, wegen der rasenden aus ihnen hervorbrechenden Windstöße an den

Küsten so genannt. Vorgebirge: *Erebantium* (Punta St. Reparata); *Ursi* (Capo del Orso); *Columbarium*; *Caralitanum* (Capo di St. Elia), *Cunicularium*; *Sardopatriis* (Capo di Fresca); *Gorditanum* (Cap Falcone), sammt dem *Portus Nymphæus*. Flüsse: *Termus* (Coguinus); *Sôprus* (Flumendoso); *Thyrsum* (Tyrsus). Städte: in N. *Caralis*, wohl eine Punische St., *Cagliari*. *Scarcapos*, *Scarabo*; *Euguido*, Hafenst. jetzt *Voconi*. *Feronia* beim heutigen Flecken *Drosai*. *Sulpicius Portus*, wovon noch Ruinen da sind. *Olbia*, jetzt *Terra Nuova*, mit dem sichersten Hafen; denn hier landeten die Römischen Magistratspersonen. — Städte in W.: *Cornus*, Hauptort der freien Sardi, wo die Ruinen am Monte Santo, vielleicht *Corneto*. *Bosa*, nicht wo das jetzige liegt, sondern am ersten Laufe des *Gavino*. *Neapolis* an der Bucht *Acqua de Corsari*. *Turris Libissonis*, beim jetzigen Hafen *Porto Torre*. *Tibula* (τὰ Τίβουλα), Landungsplatz für die Reisenden von *Corsica*, jetzt *Castel Sardo* oder *Aragonese*. *Metalla* in dem Monte *Ferro*, Eisenberge, auch Bleiberge. *Sardopatriis Fanum* an der Landspitze *St. Honorato*, wo der Genius der Insel verehrt ward. — Städte in Süden: *Biora*, dessen Ruinen noch beim Flecken *Uras*. *Sulci* (Σόλχοι λιμὴν), eine ansehnliche Karthagische St., wovon noch Ruinen in der Nähe des Dorfs *Sulci* am Hafen *Palma di Solo*. — Im Inneren des Landes: *Nora* oder *Nori*, durch eingewanderte Iberer gegründet, *Torre Forcadizo*. *Pesa* mit Bädern.

c) *Corsica*, *Corsica*, *Κύρνος*, *Κορσίς*, *Κόρσικα*, von ihrer Horngestalt, durch die *Fossa* (*Strada di San Bonifazio*) von der vorigen Insel getrennt. Eine Insel von ungefähr 220 geogr. N. M., gebirgig, mit Waldung bedeckt, nur an der Ostküste, wo die Römer ihre Sitze aufgeschlagen hatten, wohl angebaut. Producte: Harz, Honig, wie auf Sardinien, durch die Kräuter besonders *buxus* bitter, Wachs; späterhin Wein, Del ff. Einwohner: *Corsi* oder *Kyrnii*, ein Iberisches Bergvolk selbst nach des in Spanien gebornen *Seneca's* Ausspruch, *Barbaren*, patriarchalisch, von Milch und Käse lebend, deshalb von hohem Lebensalter. Zu ihnen kamen *Tyrrhener*, *Lignes*, gleichfalls Iberer. Die *Phocäischen* Griechen stifteten 561 die Kolonie *Aleria* daselbst, zogen sich aber nach dem Seetreffen mit

den Etruscern und Karthagern, die, wie die Phönicier, hier gleichfalls eine Art Vorrecht ausüben wollten, Theils nach Rhegium, Theils nach Massilia hin. Die Römer seit 231 vor Chr. Herrn aber nie wirkliche Besitzer der Insel. Gebirge: Aureus Mons. Vorgebirge: Promontorium Sacrum (Capo Corso); Viriballum (Capo di Calvi); Rhium (Capo di Cavi Rossi); Marinum (Capo di Casa Barbarica); Bagum (Capo di Brigalino). Flüsse: Tavola (Solo); Rhotanus (Dalesani); Hierus (Tarignano); Ficarius (Balinca); Eocra (Talavo); Cercidius (Liamone). Städte: Mariana, zweite Hauptst. auf der Insel, von Marius angelegt, an der Westseite des Stagno di Biguglia. Aleria, auch Alalia (*Ἀλερία*, *Ἀλαλίνη*), wovon noch Ruinen südlich an der Mündung des Tarignanofl. (*Ἰερός ποταμός*, sacer fluvius), wohin Dictator Sulla eine Röm. Kolonie führte, älteste Stadt. Clunium in der Nähe des Capo Sagro. Talcinum. Urcinium, Ajaccio. Pauca beim Dorfe Casa di Balinco. Palanta. Mantinorum Oppidum, jetzt Bastia.

d) Die kleinern Inseln, zu Italien gehörig.

α) Im Tyrrhenischen Meere. Gallinaria, durch ihre Hühner berühmt. Urgo oder Gorgona. Capraria oder Caprasia, Aegilon, Ziegeninsel, jetzt Capraja. Elua, *Αἰθάλια*, Elba. Planasia, Pianosa, durch schöne Pfauen berühmt, Verweisungsort des Agrippa, eines Enkels von August. Oglasa, Monte Cristo. Igilium oder Aegilium, Giglio. Dianium, *Ἀγτεμισία*, jetzt Giannuto. Columbaria, Palmajola. Venaria, Cervoli. Astura, Astura. Pontia, Ponza, Exil des Nero, Caligula, der Flavia Domitilla. Pandataria, Isola Bandonina, Exil der Julia. Venaria oder Pithecusā (von Töpfergefäßen), auch Inarime, jetzt Ischia. Prochyte, Procida. Nesis, Nisita, eine Garteninsel. Caprea, Capri, mit Tiberius 14 Lustvillen. Sirenusā, i Galli, drei, Licosa, St. Pietro und la Galetta. Leucothea, auch Leucosia, Licosa. Denotrides, Pontia und Ischia. Eigea. Ithacesiā, Toricella ff. Neāa oder Ogygia, Insel der Kalypso.

β) Im Meere um Sicilien. Insulā Aeoliā oder Hephästiades, Vulcaniā, Liparense, jetzt Lipari, so

genannt von der größten derselben, *Lipara*, mit dem *St. Lipara*, einer Dorischen Kolonie, angelegt von *Enidus*, haupts. durch Verfertigung des *Alauns* berühmt, wie auch durch *Obsidian*, *λίθος λιπαρός*. Es gehörten dazu die Inseln *Hiera* (*Bolcania*), auch *Thermissa*, *Vulcan's* Gluthheerd, plötzlich aus dem Meere gehoben, als *Hannibal* sich vergiftete; *Strongyle* (*Στρογγύλη*), *Stromboli*; *Phonicusa* (*Dattolo*), Dattelinsel; *Erikusa*, Heidekrautinsel, *Lisca Bianca*. *Eunymos*, die links liegende, *Salini*; und *Didyme*, Zwillingsinsel wegen ihrer zwei ragenden Gipfel, jetzt *Panaria*. — Die *Aegates*, Ziegeninseln, dem *Silybäo* gegenüber, berühmt durch den Seesieg der Römer im ersten Punischen Kriege, bestanden dagegen aus drei Inseln: *Phorbantia*, Weideinsel, auch *Bucina*, Ochseninsel, jetzt *Lebanzo*; *Capraria*, *Aegusa*, jetzt *Favignana*; *Hiera*, *Maritima*, jetzt *Maretimo*. — *Ustica*, noch so genannt. *Osteodes* (*Ὀστεώδης*), Knocheninsel, wo 6000 Karthagische Miethsoldaten verhungerten, jetzt *Ulicur*. *Paconia*. *Pelias*. *Melite* (*Μελίτη*), *Malta*, von Phöniciern ff. bewohnt, von *Paulus* besucht. *Gaulos* (*Γαῦλος*) in der Nähe, jetzt *Guzzo*. *Lampas* (*Λαμπάς*), jetzt *Comino*. *Cosyra* oder *Cossyra*, die zu *Sicilien* jetzt gehörige Insel *Pantalania* oder *Pantalarea*.

γ) Im Adriatischen Meere: *Gradus*, *Grado*, durch *Sornandes* und *Attila* und *Paulus* *Diakonus* berühmt. *Insula Benetorum*, *Venedig*. *Insula Diomedea*, ihrer fünf an der Zahl, wovon die größte *Trimetus*, *Tremiti*, wo *Julia*, *August's* Enkelinn starb. *Pharos*, *il Forte*, vor *Brundisi*.

IV. Die Süddonauländer.

§. 46. Unter *Augustus* wurden sie durch dessen Stiefföhne *Druusus* und *Tiberius* im J. 15 vor Chr. Geb. unterjocht und in folgende Provinzen eingetheilt.

1) *Bindelicia*, *Ὀβινδελικία*, nachher mit *Rhätien* verknüpft. Grenzen: in N. die *Donau*; in W. *Helvetien*, in S. *Rhätien*, in D. der *Alenus* oder *Denus* (*Inn*), oder *Noricum*; es begriff also einen Theil von *Schwaben* und *Bayern* vom *Bodensee* an. Einwohner: die *Bindelici*, ein Mongolisches Volk vom Finnischen Sprachstamme, zu den *Gimmeriern* oder *Simbern*,

den Woten, Nordwinen, Erzja oder Ersen, Bogulen, Same oder Saome (Lappen) gehörig und mit den Ostiäern (*Ὀστιαῖοι*) oder Aesthi (Ostiafen), deren Sprache nach Tacitus mit der Britischen oder dem Kymri sehr viele Aehnlichkeit hatte, ohne Zweifel verwandt. Nimmt man die Zeiten, in welchen das Vorrücken der verschiedenen großen Völkerstämme nach Europa geschehen ist, zu Hülfe, so findet sich, daß der Celtenstamm sehr früh gegen Südwesten eindrang und an der Südküste schon den Iberischen Völkerstamm vorfand; daß erst nachher der große Fenni- oder Kymri-stamm nachrückte und die Gallier drängte, die dann wieder nach Osten und Südosten Ausweg suchten; hierauf der echte Skythenstamm oder das große Germanische Volk den Cimbris im Rücken nachsetzte und erst ganz zuletzt hinter den Germanen der Wendisch-Slavische Stamm bis an die Elbe nachzog. Zu dem letzteren Stamme konnten die Bindelici deshalb nicht gehören, sicher aber zu dem Finnen- oder Cimbernstamme, welcher in jenen früheren Zeiten von der Küste der Ostsee über Ungarn bis an die Veneti in Italien hinreichte, so daß also von einem Zweige derselben, den Aesthiis, der Bernstein gesammelt ward und durch die Hände verwandter Völker z. B. der Sigynnä in Ungarn bis zu den Venetis gelangte. Die Veneti aber oder Wenden bewohnten viel später die Preussische Bernsteinküste, als längst die Esthen nach Esthland, Curland und Liefland durch die Gothen meistens weggedrängt waren; denn nur Wenige blieben zurück und gaben durch ihre Vermischung mit Gothen und Wenden Veranlassung zum Ursprünge der Letten und Preußen und der Lettischen Sprache, die deshalb dem Sanskrit so verwandt ist. Jene Sigynnä, ein Volk, welches von Indischer Abkunft zu seyn versicherte, durch die Scordisci, ein Keltisches Volk, aus Pannonien verdrängt, mögen sich in die Gebirge von Bindelicien gezogen haben. Eben deshalb schlossen sich auch Cimbern, die aus dem Munde dieser Verwandten von Italiens Reichthümern gehört hatten, an den Zug der Teutonen an; und eben deshalb eilten in spätern Zeiten immer wieder Mongolische Völker, als die Awaren (Lesgier vom Kaukasus), Hunnen, Hunugaren oder Ungaren in Pannonien ein. Außer allen Zweifel wird aber die Cimbrische Abkunft der Bindelici durch die Namen der einzelnen Stämme derselben gesetzt, welche jenen gemeinschaftlichen Namen vom Vikius, Vikia oder Vikus (Vechsl.) und Bindo (Wertachsl.) erhielten.

Sie waren: die *Licatii* oder *Licates*, Lechanwohner, nordöstlich über den folgenden; in D. die *Estiones* (Esthen) und westlich von ihnen die *Brigantii*, sicher verwandt mit den *Brigantes* in England; die *Klautinatii*, *Breuni* oder *Breones*, *Briones* im Oberinthale; die *Benlauni* oder *Genauni*; *Leuni*, *Alauni* ff. Flüsse: *Isarus* (Eisach), welcher in die Etsch fließt; *Guntia* (Günz) ff. Seen: der *Lacus Brigantinus*, auch *Lacus Venetus* (Bodensee), dessen Westhälfte *Lacus Acronius* hieß; der *Lacus Venetus* bezeichnet eigentlich den unteren Theil des Bodensees, also den Untern- oder Zellersee. Städte: *Brigantium*, Bregenz, eine alte schon von den Bojern angelegte St. an der östlichen Spitze des Bodensees, nachher Stadt der *Brigantes*. *Campodunum*, Rempten, vormahls St. der Boji, nachher der *Estiones*, wovon noch Ruinen vorhanden sind. *Bemania*, Wangen, St. der *Estiones*. *Rostrum Nemavia* beim Dorfe Dillishausen, gleichfalls diesem Völkchen zugehörig. Hauptst. der *Licates* und Bergfestung im Vorarlberge war: *Damasia*. In ihrem Lande noch: *Augusta Vindelicorum*, Augsburg, die erste R. Kolonie. *Guntia*, der heutige Flecken Obergünzburg, wo noch Römische Inschriften ff. *Castra Regina*, *Reginum*, früher *Artobriga*, eine Keltische Stadt, durch die Römer zur Grenzfestung erhoben, jetzt Regensburg. *Esco*, ein Flecken beim heutigen Dorfe Au. *Abodiacum*, beim jetzigen Peisenberg. *Iuliomagus*, Stühlingen. *Brigobanna* am Flüßchen Brig, der eigentlichen ersten Quelle der Donau, jetzt Breunlingen mit Resten des Alterthums. *Clarena*, Rain. *Samolucenā*, wovon noch Ueberreste beim Stift Beuern an der Donau. Im Lande der *Isarci*, eines Rhätischen Volks im Eisachthale, vom *Isarus* (Eisachfl.) so genannt: *Isinisca* oder *Isunisca*, bei Helfendorf. Im vormahligen Lande der Gallischen Boji, die beim Zuge der Cimbern und Teutonen mit gewesen waren, und von denen die *Gothini* (wol mit Väter der Preußen) entsprangen: *Pons Deni* oder *Aeni*, ein fester Grenzpunkt am Inn bei den Dörfern Langen-Pfunzen und Pfunzen, *Batava Castra*, *Oppidum Batavinum*, ein Castell, Passau; daneben bei Innstadt an der Ostseite des Inns nahe am Einflusse desselben in die Donau lag die alte Stadt der Bojer, *Boiodurum*.

2) *Rhätia*, *Ραιτία*, *Rhaetia propria*. Grenzen: in N. Windelicien, in S. der Inn und die Salza, in S. die Alpenkette vom Lacus Verbanus (Lago Maggiore) bis Bellinzona, in W. Helvetien. Es umfaßte daher Schwaben unter der Donau, ein Stück von Baiern südlich von der Donau, Thurgau, St. Gallen, Appenzell, Sargons, Glarus, Uri, Graubünden, den größten Theil von Cleven und Westlin, und die Nordhälfte von Tyrol. Einwohner: die *Rhätii* oder *Rhasenā*, Abkömmlinge der Tusci und Umbri (die Abkömmlinge von letzteren, in Tyrol), also Iberischen Stammes, durch die eingedrungenen Keltischen Völkerschaften von Italien abgeschnitten und hieher gedrängt, auch wol mit Galliern vermischt; sie schieden sich in sehr viele kleine Völkerschaften, die wegen ihrer ehemahligen Vermischung mit den Römern Romanzisch oder Churwälsch meistens sprachen. Flüsse: *Rhenus* (Rhein) an der Westseite; *Ticinus* (Tessino); *Addua* (Adda); *Illius* (Oglio); *Mincius* (Mincio); *Atthesis* (Etsch). Seen: *Lacus Larius* (Lago di Como); *Benacus* (Lago di Garda). Im Lande der *Triumpilini* das jetzige Val Trompia; der *Camuni* das Val Camonica; der *Lepontii* die St. *Discella* (Dssola), *Bilitio*, Bellinzona. Der *Sarunetes*, *Curia*, jetzt Chur, in dessen Nähe die *Campi Canini* oder Graubünden; *Magia*, nördlich vom Mayenfeld am Lucienstiege; *Clunia*, wo die Ill in den Rhein fällt, bei Feldkirchen. Der *Benones*, *Clavenna*, jetzt Chiavenna. Der *Brixentes*, *Sabio*, jetzt Seben und Brixen. Der *Tridentini*, *Tridentum*, *Trident*, eine R. Kolonie. Der *Feltrini* und *Belunenses*, *Feltria*; *Belunum*, jetzt Belluno, *Tesana*, *Tesine*; *Bauzanum*, Bozen. Der *Genauni* einerlei mit *Benlauni*, eines tapferen Windelicischen Volks, *Terioli*, jetzt Tyrol, Standquartier einer Römischen Legion. Der *Breuni*, eines gleichfalls Windelicischen Volks, *Veldidena*, wo jetzt das Kloster Wilden mit Römischen Denkmählern und Meilensteinen, südlich von Innsbruck; der von ihnen benannte Brenner. Der *Stoni*, wieder eines Rhätischen Volks, die Nordseite des Gardasees; Die *Alauni* (Abkömmlinge der *Alani Scythā* oder *Alauni* in Süden von Rußland, später Alanen, eines Mongolischen Volks) im südlichsten Salzburg, die *Konsuantā* oder *Consuantes* und *Rhunicatā* in Baiern sind gleichfalls

Windelicische Völker, Finnisch Mongolischen oder Kymrischen Ursprungs; dagegen die Rugusci, Kalukones, die Viberi, ein Zweig der Lepontier, die Rhufantii und Rotuantii, die verwegensten von allen, Rhäter waren.

3) *Noricum*, *Νωρικόν*. Von der Hauptst. der Taurischer, Noreja, benannt; das jetzige Ober- und Niederösterreich, Steyermark, Kärnthen, einen Theil von Krain, Baiern, Tyrol nebst dem Bisthum Salzburg umfassend, in Ripense und Mediterraneum eingetheilt. Daher die Grenzen: in N. die Donau, in W. der Aenus, in D. der Berg Cetius (kahle Berg), in S. die Alpes Julia und der Savus (Sav). Einwohner: die Boji und Taurisci, letztere ein Theil der das Hochgebirge (in der Keltischen Sprache Taurus, noch Tauern, in Tyrol Ferner, Slavisch Tabor. Von da ebenfalls der Name Taurini, Tauriner, Bergbewohner) bewohnenden Bojer, unter eigenen Königen, bis Rom diese Gegend besetzte. Gebirge: Alpes Norica zwischen Kärnthen und Friaul bei den Quellen des Drau; Mons Cetius. Producte: das Steyerische Eisen und Stahl; Gold, zum Theil in Gestalt von Bohnen gefunden, jedoch wohl aus Ungarn her den Römern durch Tauschhandel zugeführt. Noreja, wo Carbo 113 vor Chr. von den Cimbern (Windeliciern) geschlagen ward, beim jetzigen Steyerischen Flecken Neumarkt. Juvavia, Juvavum, am Flüßchen Juvavo (Sulzach), jetzt Salzburg, wo die Windelicischen Alauni saßen, eine durch Hadrian angelegte Kolonie. Lentia, Linz, von Gratian erbauet. Lauriacum, das heutige Dörfchen Lohr bei der St. Enz mit Spuren von Ruinen, vormahls die ansehnlichste St. und Festung in Noricum Ripense, der Sitz einer Kaiserlichen Schildfabrik, wohl Kolonie des Marc Aurel. Astobriga, Lauffen. Ovilia, von den Schäferern daselbst so benannt, eine Kolonie Marc Aurels, nachher Ovilaba, Ovilava, jetzt Wels am Traunfl. Elegium beim Flecken Strengberg. Cetium, Aelia Cetiensis, von Hadrian erbauet, der heutige Flecken Mautern, Krems gegenüber. Aguntum, Aguntus, jetzt Innichen, nicht weit vom Ursprunge der Drau. Teurnia, nachher Tiburnia, eine alte Keltische St., nach Virunus Untergang Hptst., deren Ruinen im Eurnfelde bei Spital in Kärnthen. Virunum, verschieden von dem bei Berlin, Hptst.

des inneren Noricum, Kolonie des R. Claudius, dessen Ruinen ff. um das Dorf Mariaaal und Schloß Töltschach auf dem Solfelde oder Zollfelde, nördlich von Klagenfurth, noch vorhanden sind. Graviaci, beim Dorf Predlit an der Mur. Celeja, eine damahlß glänzende St. unter der Südspitze des Kahlen Berges, jetzt Gilleu (Bellia) in Steyermark, wo noch Ruinen vorhanden sind.

4) Pannonia, Παννονία. Umfaßte Ungarn, so weit es auf der rechten Seite der Donau liegt, einen östlichen Streifen von Oesterreich u. Steyermark, Krain dem größten Theile nach, Croatien so weit es der Save nördlich liegt, ganz Slavonien nebst einem schmalen Striche von Bosnien an dem Savefl. Grenzen: in W. Noricum, in S. Illyrien, in N. Obermösien, in R. die Donau. Das Land ward von einem mächtigen Keltischen Volke, das längs des Gebirges Scardus oder Scordus (der Julischen oder Venetischen Alpen) sich gesetzt und danach Scordisci (Σκορδίσκοι) benannt hatte, bewohnt, als die Römer, besonders August aufmerksam darauf wurden. Dieser brachte alle Illyrischen Völker, auch die Pannonier auf dieser Seite zur Unterwürfigkeit 35 — 33 vor Chr., rieb dann durch Tiberius, seinen Stieffsohn, im J. 10 vor Chr. die Scordisier zum Theil auf, zum Theil drängte er sie nach dem heutigen Sirmien zwischen der Drave, Save und Donau zurück und verpflanzte die Pannonier aus ihrem südlicheren Sitze von der Save, wo die Culpa sich mit ihr vereinigt, gegen Südosten bis zu den Dardanien und an die Grenzen Macedoniens, also aus Bosnien und Servien nach dem leer gewordenen Ungarn auf der rechten Seite der Donau. Durch sie, die nun nicht mehr an Empörung denken konnten, sondern in Sprache Sitten und Gesetz romanisirt wurden, erhielt man eine Stütze gegen die jenseits der Donau wohnenden Slavischen Jazygen und gegen die eindringenden Marcomannen. Diese Pannonii, wovon ein besonderer Theil an der Südküste Thraciens Pάones hießen, waren ein Illyrisches Volk, was mehrere kleinere Völkerschaften umfaßte: an der Drave die Serretes, Serrapilli, Jasi, Andizetes; an der Save die Kolapiani und Breuci und deren Unterabtheilungen, die Arivate, Azali, Amantes, Belgites, Catari, Cornacates, Gravischi, Hercuniates, Patovici, Sferiates, Barciani. Ueberdieß noch Boji, Gallier aus Italien am ersten Laufe des Raab, und Ara-

bisci, Ueberreste der Scordisci um Essek. Später ließen sich aber Hunnen, Bulgaren, Avaren, Hunugaren, Magyaren, die Väter der jetzigen Ungarn, Finnisch-Mongolische Völker, hier nieder. Producte: die Weinrebe, hieher nach Sirmium beym Dorfe Mitrovicz an den Almusberg, wie an den Rhein durch Kaiser Probus um 278 nach Chr. verpflanzt, so daß es jetzt über 400 Sorten Ungarischer Weine gibt, unter denen der Tokaier oben an steht; edle Metalle, besonders Gold; Viehzucht. Flüsse: Arabo, auch Arabon (Raab), Corcoras (Gurk); Murus (Muhre); Dravus (Drau); Savus (Sau); Baldasus (Walpo); Colapis (Gulpa). Seen: Peiso, Pelso (Plattensee). Berge: Cetius; Albius (Alben), die äußerste Spitze der Alpen; Dera (Teroglou, Birnbaumwald), ein Theil der Karnischen Alpen; Claudius bei Siscia (Sissek) im Waradischen Comitatus, auf der Westseite von den Tauriskern, auf der Ostseite von den Scordiskern bewohnt. Anfangs kannte man nur ein Pannonien, was nachher dann in zwei Theile getheilt wurde, deren Grenze der Arabosfl. machte. Also

a) Pannonia Superior; Occidentalis, Prima. Einem Theile desselben hat K. Galerius nach seiner Gemahlinn den Namen Valeria gegeben. Grenzen: in N. und D. die Donau; in S. der Arabo; in W. der Berg Cetius. Städte: Vindobona, eigentlich Vianomina, Festung und Waffenplatz, nachher Juliodona, zur Zeit der Westgothen Vindomina, jetzt Wien. Carnuntum, eine alte Keltische St., Karnus (Καρνοῦς), Aufenthalt des K. Marc Aurel; noch Ruinen davon zwischen den Flecken Petronel und Altenburg an der Donau. Petovio, auch Petavio, am Drausl., noch jetzt Petau oder Pettau. Siscia, der Mittelpunkt für die Unternehmungen des Augustus und Tiberius, auch Segesta oder Segestica, jetzt Sissek. Emona, auch Emona, ein Stapelplatz und K. Kol. am Laybachfl., das jetzige Laybach. Gerulata Castra, bei Carlsburg oder Droßwar, wo noch Reste der Schanzen vorhanden sind. Quadrata (Castra), die heutige Poststation Woinich an der Gulpa. Halicanum oder Alicanum beim Flecken Szerdahely an der Mur. Nauportus oder Nauportum, Pampartum, eine Anlage der Tauriskern, jetzt Oberlaybach.

b) *Pannonia Inferior, Orientalis, Secunda*. Grenzen: in N. der *Arabo*; in D. die *Donau*; in S. der *Savuſ*. Städte: *Arrabona*, *Raab* am Einflusse des *Raab* in die *Donau*. *Bregetium*, *Bregätium*, *Bregitio*, eine wichtige Festung, wo K. *Valentinian* plötzlich starb, beim Dorfe *Szöny* östlich von der St. *Komore*. *Deutoburgium*, wo die alten *Teutones* bei ihrem Uebergange über den *Bucaſt*. einen festen Standpunct gehabt hatten, jetzt der Flecken *Bukovar*. *Acincum*, *Aquincum*, Hauptst. in der *Provincia Valeria*, beim jetzigen *Altuda* oder *Ofen*, eine K. Kolonie. *Contra-Acincum*, auf der Gegenseite des *Donauſt.*, Pesth. *Crumerum*, jetzt *Grau* (*Curta* beim *Ptolemäus*). *Eussonium*, *Eusunium*, nördlich vom heutigen *Paß*. *Cornacum*, bei *Ilof*, wo noch Römische Gebäude ff. sind. *Rittium*, beim Dorfe *Banovze*. *Taurunum*, die östlichste St. *Pannoniens*, eine Festung am inneren Winkel der *Save* in die *Donau*, beim heutigen *Semlin*; gegenüber in *Mösien* *Singidunum*, eine noch wichtigere Festung und Handelsstadt, bei *Belgrad*. *Sirmium*, ein alter Ort der *Scordisken*, bei den Römern Hauptniederlage aller Kriegsbedürfnisse ff., wichtigste Stadt in ganz *Pannonien*, wo K. *Probus* umgebracht wurde, *Constantius* einen Triumphzug hielt; ihre Ruinen bei *Mitrovik* an der *Save*, und von ihr die Landschaft umher *Sirmien* genannt. *Budalia* in der *Sirmischen* Gespanschaft, Geburtsort des Kaisers *Decius*. *Eibalis*, *Kibalis*, *Eibala*, wo K. *Constantin* den K. des *Orients* *Vicinianus* entscheidend schlug, Geburtsst. des K. *Gratianus* ff. am *Bacuntius* oder *Bosutſt.* unweit des Fleckens *Winkovze*. *Mursa Minor*, *Mursella*, beim heutigen Dorfe *Petrowicz*. *Mursia Colonia*, vom *Hadrian* begründet, auch *Mursa* (*Major*), wo *Constantius* den *Magnentius* überwand, jetzt *Eszeg*.

5) *Möſia*, *Mvoia*, *Mysia*. Grenzen: in D. der *Pontus Eurinus*, in N. der *Danubius* und *Saas*, in W. *Pannonien*, besonders *Dalmatien*, in S. *Macedonien*, *Thracien*, die *Dalmatischen* Gebirge, der *Hämuſ* (*Balkan*). Es umfaßte also *Servien* und *Bulgarien*, alles Land längs der *Donau* von *Belgrad* bis zur Mündung dieses Flusses. Ursprünglich ein Theil des großen *Thraciens* ward es bei seiner Organisation zu Provin-

zen durch die Römer davon getrennt. Einwohner: die *Mysi* (*Mυσοί*) ein Thracisches Volk, auch *Mösi* genannt. Später ließen sich seit 534 nach Chr. hier die Serben oder Servier, ein Slavisches Volk, nieder, und Bulgaren von Hunnischem Stamme besuchten die Gegend. Bereits 29 vor Chr. war es von August erobert, und wurde wahrscheinlich von Trajan bei Gelegenheit der Eroberung von Dacien in zwei Theile geschieden, zwischen welchen der kleine Fl. *Giabros* oder *Gebrus* (*Zibru*) die Grenze machte. Als K. Aurelian die Römischen Einwohner von *Dacia Trajani* der Sicherheit wegen auf das rechte Donaugestade versetzte, entstand zwischen diesen beiden Mösien die *Dacia Aureliani*; noch später eben daselbst *Dacia Ripensis* und *Mediterranea*. Um Mösien von Mysien in Kleinasien zu unterscheiden, nannte man es *ἡ ἐν Ἐβρώπῃ Μυσία*. Flüsse: *Danubius* oder *Ister* (Donau); *Margius* (Morawa oder Moldawa); *Timaks* (Timaß); *Giabrus* (Zibriß); *Iskus* (Iskru); *Udis* oder *Utis* (Uib). Gebirge: der *Scardus*; *Hämus* (große Balkan).

a) *Mösia Superior*, *Μυσία ἡ ἄνω*. Grenzen: in N. die Donau; in S. das Gebirge *Scardus* oder *Scordus*, *Scodrus*; in W. Pannonien; in D. der Gebrusfl. Besondere Völkerschaften Illyrischer Abkunft: die *Tricornesii*, *Mysii* oder *Mösii*, *Picensii*; *Dardani* (*Δαρδάνιοι*) in der Landschaft *Dardania* (*Δαρδανία*), das Thracische Stammvolk der Troischen *Dardani*; die *Scordisci*, ein Gallisches Volk. Städte: *Singidunum* (*Σινγιδουνον*, *Συγγηδόν*), Belgrad. *Tricornium* bei Rittepek am Einfl. des kleinen Moschios in die Donau, ein befestigtes Städtchen. *Aureus Mons* beim Berge gleiches Namens, wo K. Probus 278 nach Chr. gleichfalls Weinpflanzungen durch seine Soldaten anlegen ließ, eine der vielen Militäirstationen, aus denen an der Donau, wie am Rhein, Städte entstanden, beim Türkischen Flecken *Krozka*. *Margus* am Margusfl. beim Flecken *Pobritzar*, wo Carinus vom K. Diocletian 285 nach Chr. geschlagen wurde. *Biminacium*, eine angesehene St., Ruinen davon beim Türkischen Flecken *Kastolaz*. *Ratiaria Mysorum* diesseits am Arcerfl., jetzt *Arcer Palanka*, Türk. Festung. *Horrea Margi* am Margusfl. oder Morawa *Hisar* (*Kiupri*).

Medianum, ein Lustort mit einer Villa des Kaisers. Naissus (*Ναῖσός*) oder Naïsson, auch Naëssus, wo K. Constantin der Gr. geboren wurde, jetzt Nissa am Nissawasl, Ulpianum, später Justiniana Secunda genannt. Tauresium, Justinians Geburtsort, auch Tetrapyrgium. Justiniana Prima, einerlei Ort mit Scopi (*Σκοῦποι*), Scopia, Uşkup, Hauptst. in Dardania, wo der Gegenkaiser Regillianus den Gallienus besiegte, der Schlüssel zu Macedonien. — Tierna, jetzt Berna, ein Castell. Transstierna, Altorsowa, ein Castell an der Mündung des Tzernafl. Pons Trajani, jene große steinerne auf Befehl des Trajans durch den Baumeister Apollodorus Damasceus über die Donau gebauete Brücke, wovon noch beim jetzigen Flecken Severin zwischen dem Castell Bernigrad und dem Wallachischen Ort Eschernez Pfeiler ff. zu sehen sind. Daneben Egeta (*Εγῆτα*) eine St. in der Nähe der Brücke.

b) *Mösia Inferior*, *Μυσία ἡ κάτω*. Grenzen: in N. die Donau; in W. der Gebrus; in S. das Hämusgebirge; in D. der Pontus Euxinus. Einwohner: Triballi (Thracier); Troglodytæ, Peucini, beide an den Mündungen des Ister; Trobyci. Städte: Ad Gebrum, da gelegen, wo der Tibriz sich in die Donau ergießt. Nicopolis, jetzt Ternowa, an der Mündung des Satrus, welcher in die Donau fällt, wo der Bischof Ulfila lebte. Dorostorum, Durostorum, Siliustria oder Dristra. Axiopolis, der heutige Flecken Rischorat, von wo an die Donau den Namen Ister führt. Trösmis, Trösmis, auch Trismis genannt. Dann Megissus, bei Ovid Megypsus, bei Ptolem. Tibiska, eine Festung vor den Armen der Donau, das jetzige St. Tultscha. Pons Darii, nahe bei der vorigen Stadt gelegen. Sardica (*Σαρδική*), auch Serdica, eigentlich zu Thrazien gehörig, jetzt Triadika bei Sophia, durch ein Concilium berühmt, Geburtsort des K. Maximianus, seit Aurelian Ulpia genannt, weil die Einwohner von Ulpia Trajani in Dacien hieher verpflanzt wurden. Marcianopolis, Anlage des Trajans, seiner Schwester Marcia zu Ehren so genannt, Hauptst.; bei den Bulgaren hieß sie Priſthlawa, jetzt Türkisch Eski Stambul, Griech. Marcenopoli. Bizone (*Βιζώνη*), nahe an der Landspitze Tetrisias, durch ein Erdbeben

vernichtet. *Istros* oder *Istropolis*, *Istros*, *Istria*, *Histros*, eine Milesische Kolonie am Pontus, später wol *Constantia*, jetzt *Kiustenza* oder *Barna*, eine See- und Handelsstadt, wie die folgenden. *Tom i* oder *Tom o* (*Τόμις*), jetzt *Tomisvar*, *Segni Pangola*, eine Kolonie von Milet, deren Name von der Zerstückelung des Absyrtus durch Medea soll hergenommen seyn, Ovids Aufenthalt im Exilio. *Odessus*, *Odysseus* (*Ὀδυσσεύς*), Ionische Kol. von Milet, Hauptort der *Erobryci*, einer Thracischen Völkerschaft, beim jetzigen Flecken *Emineh*. *Calatis* (*Κάλατις*), *Kallatia*, eine Kolonie von Heraklea am Pontus, der jetzige Fl. *Kollat*, *Callati*. *Dionysopolis*, früher *Truni* (Quellen), von einer angeschwommenen Statue des Bacchus benannt, auch *Matiopolis*, St. der *Erobryci*, jetzt *Dinysipoli* beim Fl. *Kamtschi*. *Karon Portus* (*Καρῶν λιμὴν*), die Bucht beim Flecken *Kawarna* und der Landspitze *Kelogra*. *Soatra*, schon im Gebirge, 26 *Milliaria* von *Marcianopolis*. *Naulochus*, *Tetranaulochus*, Kol. von *Mesembria*. *Mesembria* (*Μεσημβρία*), früher *Menebria* (*Μενεβρία*, *Μενάπολις*), Stadt des Erbauers *Mena*, eine Ionische Kolonie von Milet, jetzt noch *Misseviria* oder *Mesfuri*. Im weiteren Sinne rechnet man noch zu den Süddonauländern *Illyricum* und *Thracia*.

V. *Illyricum*, *Illyria*, *Ἰλλυρικόν*, *Ἰλλυρίς*.

§. 47. Im eigentlichen Sinne des Wortes, begreift *Illyricum* bloß das Küstenland längs dem Adriatischen Meere von *Istria* in *Italien* bis an den *Drin*usfl. und in D. bis an den *Savus*; wogegen es im weiteren Sinne gebraucht die sämtlichen Süddonauländer von *Rhätien* an zugleich mit *Dalmatien* bezeichnete. *Senes* eigentliche *Illyrien* ward auch *Illyria Barbara* oder *Romana* im Gegensatz von *Illyris Graeca* genannt, wozu man noch die Inseln längs der Küste rechnete, und in *Sapydia*, *Liburnia* und *Dalmatia* eingetheilt. *Illyris Graeca* dagegen umfaßte das Illyrische Land vom *Drinos* bis zum *Alous*fl., was *Alexanders* des Gr. Vater *Philippus* mit zu *Macedonien* gezogen hatte, jenen ersten Stummelplatz in den Römisch Macedonischen Kriegen. Einwohner: *Illyrici*, *Illyrii*, *Ἰλλυρες*, *Ἰλλυριοί*.

A. *Illyris*

A. Illyris Barbara oder Romana, jetzt Dalmatien,
Bosnien, Croatien u. s. w.

Einwohner: Illyrische Völkerschaften, zu dem Stamme der Georgier in Albania Asiatica gehörend, also gleichfalls Kauca-
sischen Ursprungs (und deßhalb nicht ganz unähnlich den Venez-
tiß in Italien), von welchen die Arnauten oder Albaneser, die
Clementiner in Syrmien ff. noch Reste sind, die das Arnaut
in einem Theile von Dalmatien, in Albania (Montenegriner),
Epirus, auf den Inseln Corfu, Cefalonia, Zante ff., sicher eine
Georgische Mundart, noch reden, und dem Finnischen Völkerstamme
nicht so verwandt sind, wie ihre Brüder, die Afsanen, jene Mi-
schung von Kaukasischem und Mongolischem Ursprunge. Das Tã-
towiren bei einigen Illyrischen und bei allen Thracischen Völkern,
von welchen das Tãtowiren scheint ausgegangen zu seyn, und bei
den Caledoniern, die als Kelten diese Gewohnheit von hier mögen
angenommen haben, kann Nichts entscheiden, wo es auf den Ur-
sprung der Völker ankommt; als Sitte lernte es sich. Mit den
Thraciern waren deßhalb die Illyrier nicht eines Stammes, ob-
wohl sie mit ihnen hie und da gemischt lebten und von ihnen jene
Sitte sich aneignen konnten. Illyrier wohnten westlich von Italien
und bis an Thraciens Grenze nach Osten, nördlich von der Save
bis südlich an das Adriatische Meer, an und in Epirus, an und
in Macedonien. Zu ihnen gehörten in dieser Provinz die Libur-
ni, jene durch ihre leichten Fahrzeuge berühmten Seeräuber und
Seeleute, auch in Scheria (Corfu) ansässig, unter dem Namen
Phäaker, von der Nordostküste Italiens durch die Umbri ge-
drängt, wie diese dann durch die Etrurier und diese durch die
Gallier von da später vertrieben wurden; östlich von ihnen die
Istri; die Sapodes oder Sapydes, welche sich tãtowirten,
(Katasticti davon genannt) aus Kelten gemischt, Keltisch bewaff-
net; die Dalmata oder Delmates, in der heutigen Grafschaft
Trau die zu ihnen gehörigen Sylli, Syllini, Bullini, schon
von Herkules Sohne Syllus aus dem Caucasus dahin geführt
oder benannt ff.; die Daorizi, Issii, Autariates, Ar-
diäi, Bardäi ff. Seit den Zeiten der Völkerwanderung durch-
zogen die Awaren, Bulgaren ff. dieß Land, worin sich endlich seit
dem sechsten Jahrhunderte die Slaven festsetzten, mit denen der
größte Theil der Illyrier verschmolz. Flüsse: Arsia (Arsa),

Grenzfluß von Oberitalien nach D. in Istrien; Tedanius (Zermagna), Grenzfluß von Iapydia; Deneus; Titius, auch Katarbates (Kerka), Grenzfluß zwischen Liburnia und Dalmatia; Maro (Marenta) in Dalmatien; Drinus (Drino Bianco); Dreilon (Drino Negro); Clausula (Morasca). Gebirge: Albius (*Ἀλβανόν* und *Ἀλβιον ὄρος*, der große und kleine Kapella), offenbar ein Keltischer Name, auf Schottland übertragen; in der Nähe der See Eugeon, Eirknizer-See, wo der Sitz der Iapodes begann; Bebii Montes; Adrius Mons (*Ἀρδιον ὄρος*), jetzt Monte Negro; Scardus, die Julischen oder Benedischen Alpen, zwischen Illyrien, Dardanien und Möisien. Producte: Wein und Del in dem kalten Gebirglande. Städte: a) in Iapydia, was erst unter August bezwungen wurde, Metulum (Metling), wo Augustus verwundet ist. Arupinum, Arupini, südlich vom jetzigen Flecken Modrusch; Bendum (*Οὐενδον*), jetzt Bendo. — b) In Liburnia, zwischen dem Tedaniusfl. in W. und Titusfl. in D., Albona, Albona, in deren Nähe die Alutä wohnten. Flanona, Phlanion (*Φλάνιον*), jetzt Fianona, nicht weit von dem Sinus Flanaticus, jetzt Golfo di Quarnaro. Tarsatica (Terzacz, Tersat), wovon noch Ruinen vorhanden. Senia, Beng, oder Segna bei den Italienern genannt. Tadera (*τὰ Ἰάδερα*), Zara Vecchia, wovon noch kleine Trümmern da sind. Scardona (*τὰ Σκαρδῶνα*) am Scardonischen See, Hauptst., jetzt Flecken Skardin. Barvaria. — c) In Dalmatia zwischen dem Titiusfl. und Drinus, den Bebischen und Scordischen Gebirgen, Sicum (Sebenigo?) in der fruchtbaren Ebene de Castelli. Tragurium oder Tragyrum, Trau oder Slavonisch Troghie, eine Küstenst. Salona und Salonā, noch so genannt, nach Zosimus Geburtsort des Kaisers Diocletianus, mit Ruinen, vormals einer der ersten Militairpuncte der Römer. Narona (*Νάροννα*), eine Röm. Kol. beim heutigen Dorfe Struglie. Delminium, Hauptstadt. Andretium, Andetrium, Andrion, eine Festung. Epidaurus, Ragusa Vecchia, eine R. Kol., deren Einwohner bei dem Eindringen der Slavischen Völker sich nach Ausium hinzogen und dadurch die jetzige St. Ragusa begründeten. Dioclea, Vaterst. des Kaisers Diocletianus ff. Rhizinium (Risano), ursprünglich Rhizon (*Ῥίζων*), eine Feste. Lissus,

Römische Kolonie, jetzt Alessio, von Dionys angelegt. Scodra (Σκόδρα), Haupt- und Residenzst. des Königs Gentius, jetzt Skadar oder Scutari. Dicinium (Dolcigna), auch Dichi-
nium, Ulfinium, ein Seeräuberneft.

B. Illyris Graeca,

größten Theils die heutige Türkische Provinz Albanien im Paschalik von Arnaut Wilajeti (Arnautenland), mehr ein Berg- als Ackerland. Grenzen: in W. das Adriatische Meer, in N. Illyris Barbara oder Romana, Dalmatia und das Gebirge Scodrus, in D. Macedonien, der See Echnitis, in S. Epirus mit den Ceraunischen Gebirgen. Einwohner: die Atintanes, Amani-
tii (auch wol zu den Epiroten gerechnet), beide nachher Unter- gebene der Taulantii, die aus Honig Meth anfertigten und wovon die Parthini oder Partheni und Bulini oder Byl-
liones eine Unterabtheilung waren; die Dassaretä am See Ech-
nitis und die Pirustä, ein Theil derselben, wozu sich dann noch ein Haufe der Thrazischen Phrygi oder Bryges gezogen hatte. An der Küste Griechische Seestädte. Das von diesen meistens
Illyrischen Völkern bewohnte Land, eine Zeit lang das Reich der Taulantier, dann den Königen vom eigentlichen Illyrien unter-
worfen, ist schon im ersten Illyrischen Kriege der Königin Teuta von d. R. abgenommen, und nachher als Theil des Oström. Kaiserreichs
Epirus Nova genannt. Später durchzogen Westgothen diese Gegend; die Bulgaren errichteten hier ein Reich mit der Hauptst.
Achrita, vormahls Echnidus, Hauptst. der Dessaretier. Wäh-
rend solcher Verwüstungen ihres Vaterlandes vereinigten sich die in die Berge geflüchteten Illyrier von Neuem unter dem Namen
Albani, und wurden ein dem Oströmischen Reiche sehr gefähr-
liches, mächtiges Volk, was sich aller Gebirge nach Macedonien
hin, Dardaniens und des ganzen Epirus bemächtigte, und jetzt
Arnauten genannt ein wichtiger Theil der Türkischen Kriegsmacht
geworden ist. Flüsse: Panyassus oder Genusus und Genusus
(Siomini, Semno); Aous (Laosl., auch Polina); Elydnus
(Salnich); Apfus (Chrevasta). Seen: Labeatis und Echnitis.
Gebirge: Scodrus (Argentaro); Aeropus und Asnaus,
dann die Candavi Montes nach Macedonien hin; Cerauni
(Donnergebirge) Montes (τὰ Κεραύνια ὄρη) mit dem gefähr-

lichen Vorgebirge *Acroceraunia* (*Monti della Chimaera*, *Cap Linguetta*). Städte: *Bassania*, im Kriege mit dem *Genetius* berühmt. *Oricum*, Kolonie der *Euböer*, auch wol zu *Epirus* gerechnet. *Epidamnus*, eine Kol. von *Corcyra*, auf einer kleinen Halbinsel *Dyrrhachion* gelegen und davon nachher eben so genannt (jetzt *Durazzo*), weil jener Name Verlust bedeutete, was den Römern, die hier von *Brundisium* zu landen pflegten, ein böses Omen war. *Apollonia*, von *Corcyra* unter Anführung eines *Korinthers* angelegt und nachher durch *Korinther* verstärkt, für die Römer der Sitz Griechischer Studien; ihre Ruinen finden sich unter dem Namen *Polonia* oder *Polina*. *Albanopolis*, wohl eine erdichtete St., um den jetzigen Namen des Landes zu erklären. *Aulon*, *Aulona*, Landungsplatz der Römer bei der näheren Ueberfahrt von *Hydruntum* aus; jetzt *Balona*. *Nymphäum*, ein Flecken am Mündfl. bei *Apollonia* mit einem gleichnamigen Berge, der immer vom flüssigen, an der Luft sich entzündenden Bergharze oder Asphalt brannte, ohne den Fluren umher zu schaden. An diesem heiligen Orte die der Sonne geweihten Schaafheerden.

C. Illyrische Inseln.

Sie sind mehrfach eingetheilt. Nach *Strabo* 1) die *Abstyr- tides Inseln* (*Νῆσοι Ἀψυρτίδες*), von dem auf der Rück- fahrt des *Jasons* durch den *Isterstrom*, der mit einem seiner Arme in den innersten Winkel des *Ilanatischen Meerbusens* sollte gereicht haben, von *Medea* getödteten *Abstyrtus* so genannt, eigentlich nur eine Insel *Apforus* (*Apstyrtis*, *Abstyrrium*, jetzt *Dzova*, *Dsero*), insofern sie mit der nördlichen *Cherso* durch eine Brücke verbun- den ist; wo beide sich an einander schlossen, lagen die beiden Völker *Krepsa* und *Apforus*. 2) *Kyrtike* oder *Keryktike* (*Κηρυκτική*) oder *Curicta*, jetzt *Beglia*, von den *Slavoniern* noch immer *Karek* genannt. 3) *Fertina*, jetzt *Berwitsch*. 4) *Scardona* mit der St. *Urba* (noch *Arbe*) und *Collen- tum*. 5) die *Liburnischen Inseln* (*αἱ Λιβουρνίδες*), vierzig an der Zahl, auch *Geladussä* genannt, im Kanale von *Zara*, wovon *Lissa* die äußerste und größte ist, jetzt *Isola Grossa*. 6) Die *Gratae* oder *Gratae* nebst *Proteras* und *Dlynta* (*Solta*) im Canal von *Solta*. 7) *Colentum*, jetzt *Motteo* oder

vielmehr Zirci, weil Zadera wol nicht das heutige Zara, sondern Zara Vecchio ist. Wichtiger durch Größe oder durch Handel sind an Dalmatiens Küste 8) Boas oder Bavo, noch Buva genannt und noch mit der Stadt Tragurium durch einen Damm verbunden, fruchtbar an Del, Wein ff., Verweisungsplatz für die beim Hofe in Ungnade Gefallenen. Brattia, Brazzo, capris laudata, besonders wegen ihrer Ziegenkäse und besten Weins in Dalmatien gepriesen. 9) Issa mit Niederlassungen der Griechen, der Syrakusaner, durch die Issaici Lembi (leichte Fahrzeuge) berühmt, noch so genannt. 10) Pharos, von den Variern bebauet, jetzt Lesina (Schusterales) wegen ihrer Gestalt genannt, bei den Slavoniern Hvar. 11) Kerkyra Melana (schwarz) wegen ihrer Waldungen, wo eine Kolonie von Knidiern sich ansiedelte, jetzt Curzola, Slavisch Rarfar. 12) Melite, jetzt Meleda, wegen ihrer Hündchen, catuli Melitaei (Bologneser H.), bei den Damen beliebt. 13) Tauris, Torcola, wo Batinius, Cäsars Admiral, den Gn. Octavius schlug. In den eben durchlaufenen Gegenden, auch an der Küste die äußersten Niederlassungen der Griechen. 14) Sasos in der Enge des Adriatischen Meers, die Hälfte des Wegs für die von Epirus nach Brundisi fahrenden Schiffer, jetzt Saseno.

§. 48. VI. Macedonien, Macedonia, *Μακεδονία*, Emathia, *Εμαθία*, jetzt das Türkische Makedonia oder Filiba Wilajeti, Philippenland, von der vormahligen St. Philippi, jetzt Filiba.

Die Grenzen desselben waren in den verschiedenen Zeiten sehr verschieden: in den ältesten bis auf Philipp, Alexander des Gr. Vater, folgende: in W. Illyrien, in N. Pannonien; in S. der Strymonfl., in S. der Olympus nebst den Cambunischen Gebirgen. Zu den Zeiten von Philipp bis auf den Untergang des Reichs durch die Römer folgende: in N. das Gebirge Scodrus und der Orbelos, weil Pannonia hinzu kam; in S. der Thracische Fl. Nestos, weil alle Thracischen Gegenden vom Strymon bis an diesen Fluß unter dem Namen Macedonia adjecta hinzukamen; in S. die noch gewonnene Halbinsel Chalcidice und die Cambunischen Gebirge; in W. der See Enchnitis, wegen der meist eroberten Illyris Gräca. Nach der Verwandlung Macedoniens in eine Röm. Provinz gehörten noch die Küste von der Illyris Gräca, Thessalien und Epirus dazu, welche Länder in vier Theile getheilt

wurden. Wir wollen Macedonien in seinem vergrößerten Umfange unter den Macedonischen Königen mit Ausnahme der schon besuchten Illyris Gräca durchwandern. Einwohner: die Bisaltä und Edonē, vom Strymon westlich bis zum Thermaischen Meerbusen, die Pieres in Pieria, wo von Orpheus die Mystereien, Mythen und Religionen ausgingen, die Bottiäi, die Bryges oder Phryges, von welchen ein Theil nach Kleinasien gegangen war, und in Nordosten die Mädi, lauter Thracische Völker; Illyrische dagegen die Pāonier oder Pāonē um Emathia, eine Menge einzelner Völkerschaften. Darauf stiftete nach den Argivischen oder Macedonischen Sagen Caranus, ein Heraclide, 37 Jahre vor der ersten Olympiade im nachherigen Obermacedonien ein Reich, was bis auf Perseus, den letzten Macedonischen König, 646 Jahre stand. Dagegen der wahre Stifter eines Macedonischen Reichs in Emathia (Ἐμαθία) Perdiccas, (wol einerlei mit Caranus) um Olymp. 12, 4 oder 813 vor Chr. war, ein Abkömmling von Temenus, einem Sohne des Herkules. Als Flüchtling mit einer Dorisch-Hellenischen Kolonie aus Argos gekommen ließ er sich in der Stadt Veröa beim Gebirge Bermius in Emathien, einem Theile von Pāonien, nieder, wo man die Phrygischen Gärten des Gordischen Midas zeigte; und die auf ihn folgenden Könige erweiterten allmählig ihr Gebiet durch die Bezwingung und Vertreibung mehrerer benachbarten, besonders Thracischen Völkerschaften. Die Pierier und Bottiäer mußten über den Strymon zurück weichen; die Gordi auf der Westseite und die Edonē auf der Ostseite der Thermaischen Busens auswandern. Das nun von Thracischen Völkern geräumte kleine Reich hieß Mygdonia oder Makedonia, das köstliche, herrliche Land, ein Name wie vorher Emathia (das Land Phönicischer Niederlassung), von den Phönicieren entlehnt, die hier, wie in Thracien, die Bergwerke hatten bearbeiten lassen. Dieß regierende, mit Eingeborenen zum Theil verschmelzende Griechische Volk, die Macedonē (Μακεδόνες) oder Macetä, durch Perseus begünstigt, bezwang immer mehr Völker; so die Bisaltä nahe am Strymon, die Illyrischen Lynkestä und Elymiotes. Das Land ward in Niedermacedonien oder die ebenen Striche um den Sinus Thermaicus und in Obermacedonien eingetheilt. Die Agrianer und Dardanier hatten freilich ihre eigenen, jedoch von Macedo-

nien abhängigen Könige. Philipp, Alexanders Vater, gab Macedonien seinen völligen Umfang. Unter Alexander dem Großen wurde der Griechisch-Macedonische Adel mittelst des Phalanx sogar Herr der Welt. An der Küste, besonders auf der Halbinsel Chalcidice, befanden sich mehrere ansehnliche Griechische Kolonien, vorzüglich von Corinth und Athen, welche den Thracischen Bewohnern der Halbinsel und auch den Illyrischen (den Bottiäis) und Thracischen Bewohnern der Ebenen Hellenische Cultur mittheilten, so daß die Griechische Sprache nicht nur Hofsprache war, sondern auch Sprache des Verkehrs wurde. Ihre allmähliche Unterjochung machte einen Haupttheil der Vergrößerungsplane Philipps aus. Dagegen blieb der Illyrische Bergbewohner roh, durch seine Tapferkeit selbst den Römern, welche 148 vor Christum Macedonien durch Metell zu einer Römischen Provinz umformten, zum Erstaunen noch furchtbar, und erhob sich in neueren Zeiten zu dem mächtigen Volke der Arnauten, deren Sprache mit etwas Bulgarischem gemischt bis vor die Thore von Constantinopel gesprochen wird; wie man in den Ebenen Hellenisch an Sprache und Sitten ist. Die Römischen Kaiser theilten späterhin Griechenland in Nordgriechenland oder Macedonien und Achaja oder Südgriechenland. Zu ersterem ward dann noch Illyrien und Thessalien gerechnet; nur Epirus blieb eigene Provinz. Producte: in den Ebenen ausgezeichnete Fruchtbarkeit an Getreide ff.; in den kalten, rauhen Gebirgen Waldung, Viehzucht, Ziegen (*αῖγες*) besonders um Aedessa (*Αἰδεσσα*, *Ἑδεσσα*, *Αἰγαι*, *Αἰγὴ*, *Αἰγαία*), Asen- burg in Mygdonia, Metalle jeder Art, Goldminen in der Gegend von Philippi (die *nummi Philippici* davon) und am Berge Dysforus, die Kupferminen auf der Kupferinsel Chalcidice ff. Flüsse: der Nestus (*Νέστος*, jetzt Karasu Nestro), Strymon (*Στρυμὼν*), durch seine Kraniche berühmt, Galiatmon (*Ἀλι- ἀκμὼν*) und Arius (*Ἄξιος*, später Bardarius, jetzt Bardari), die in's Aegäische Meer fallen; der Echedorus (*Ἐχέδωρος*) oder Chidorus (*Χείδωρος*) ergießt sich in den Arius; der Erigon oder Erigonus (Bistritza) in den Arius; der Lydius oder Ludias, in dessen Sümpfen Pella gelegen war, ein Nebenarm des Arius, Karasemen? Meerbusen: der Strymonische, jetzt Meerb. von Contessa; der Singitische, jetzt Meerb. von Monte Santo; der Toronäische; der Thermaische oder Macedonische,

heut Meerb. von Salonichi. Seen: der Enchnitis, Kerkynitis, Bolbe oder Prasias und Ascuris. Gebirge: der Olympus, die Cambunischen Berge mit dem Perrhäbischen Pässe (Perrhaebiae saltus) und der beschwerlichsten Stelle desselben, Balustana, in der Nähe des ersten Thessalischen Orts Azorus; der Pangäus (Kastagnatz), Orbelus; der Scardus, Scordus (Argentaro); Candavii Montes; der Bremius oder Bermius; das Gebirge Dysoron; der Athos oder Atho (¹Αῖωσ und ²Αῖων, jetzt Monte Santo) auf der Halbinsel Akte (³Ἀκτὴ), 3353 Fuß über der Meersfläche erhaben, durch die vielen Klöster noch berühmt; südlich von ihm die Fossa Kerri. Vorgebirge: Acrathos oder Akros Athos auf der Halbinsel Akte; Nymphäum, westlich vom vorigen; Ampelos (Cap Falso); Derri, jetzt C. Drepano; Canasträum oder Pallene Akra (die heilige Landspitze) und Dotium. Macedonien in 11 Landschaften getheilt, welche in folgender Ordnung von N. gegen W. gelegen sind: Edonis oder Macedonia adjecta, unter Bisaltia; Odomantice, in Sintice und Paraxia geschieden; Chalcidice unter Grossäa; Athos; Sithonia; Pallene oder Phlegra (Φλέγρα), Sammelplatz der Giganten d. i. vulkanischer Landstrich; Pieria (Βοττιάα); Drestis; Lyncestis; Emathia oder Mygdonia mit der östlichen Gegend Amphaxitis; Páonia.

Städte: 1) diesseits des Axios Dium (Δίον), eine Griechische St. mit einem Gymnasium, nahe am Haliacmon und Thermaischem Meerbusen, durch die von Eysippus gegossenen, bronzenen Statuen der am Granicus gebliebenen 25 adelichen Reiter berühmt. Ihr Name von einem Tempel des Jupiters oder Διός. In der Nähe zeigte man die Urne mit den Gebeinen des zerrissenen Orpheus. Pydna (Πύδνα), eine Griechische Kolonie, späterhin Kitron oder Kittion (Κίτρον, Κίττιον), vielleicht das heutige Katherin, wo der Römische C. Aemilius Paullus 168 vor Chr. durch seinen Sieg über Perseus dem Macedonischen Reiche ein Ende machte. Methone (Μεθώνη), eine Griechische Anlage und Festung, wo Philipp, Alexanders des Gr. Vater, bei der Belagerung derselben sein rechtes Auge einbüßte. Alorus (¹Ἀλωρος) in dem innersten Winkel des Thermaischem Busens. Pella (Πέλλα), jetzt Palatisia, Türk. Ala-Klissa, richtiger Bodina oder

Bodena, an dem vom Arius gebildeten See, woraus der Eudiasfl. entsprang, Residenz des Philipps und Alexanders des Gr. Schnä (*Ἰχναί*), nur von Herodotus genannt. Berda (*Βέρδα*, auch *Βέρροια*), eine der ältesten Städte von Macedonien, Wohnsitz der Briges und ihres Königs Brimios, am Fuße des Bermius gelegen, jetzt noch unter dem Namen Beria oder Kara Beria vorhanden. Edessa (*Ἐδεσσα*, *Ἐδεσα*, *Αἰδεσσα*), später Griech. übersetzt Aegä, Aegēia, (*Αἰγαί*, *Αἰγή*, *Αἰγαία*, *Αἰγεία*), jetzt noch Edesso genannt, Begräbnißstätte und Residenz der Könige von Macedonien bis auf Alexanders des Gr. Vater, im eigentlichen Mygdonia gelegen, durch Philipps Ermordung verrufen. Da in Mesopotamien eine Landschaft Mygdonia und darin auch eine St. Edessa (Ziegenstadt) vorkommt; so ersieht man hieraus, daß die Macedonische oder Illyrische Sprache, wofür die Phönicier dieß Wort bilden konnten, wie die Mesopotamische Sprache der Syrer, eine Semitische Hauptmundart gewesen sey. Die Illyrier, wie die Semiten, stammten vom Caucasus her, früh Städtebewohner. Eben diese Bemerkung macht es aber auch begreiflich, warum die Phönicier das Land dieser Illyrier, wie der Thracier, eines Iberischen, also gleichfalls Semitischen Volks, so gern besuchten; da sie als Hamiten nicht bloß die Hamitischen Dialecte der Ureinwohner von Africa, der Libyes oder Berberen, Kabylen, sondern auch die Sprachen der Semiten leichter verstehen konnten. Tyrhus (*Κύρρος*), vielleicht einerlei mit Citium des Livius. Idomene (*Εἰδομένη*), Idomenä am Ariusfl. Gortynia (*Γορτυνία*), nach Thucydides auf derselbigen Stelle, wo die vorige Stadt lag. — 2) Städte jenseits des Arios: Therma (*Θέρμη*), später von Cassander vergrößert und nach seiner Gemahlinn Thessalonice (*Θεσσαλονίκη*) benannt, noch Salonichi, durch den Brief des Apostels Paulus und als Mittelpunkt des Verkehrs zwischen Asia und Europa berühmt. Chalastra (*Χαλάστρα*), dessen Einwohner nach Salonichi versetzt. Aenea (*Αἰνεία*) oder Aenia, von Corinth angelegt, brachte dem Aeneas jährliche Opfer. Cissus (*Κίσσος*), dessen Einwohner nach Salonichi verpflanzt. Physca oder Physcä, wohin die Eorder flüchteten. Antigonia (*Ἀντιγονεία*), deren Felder einst Matrosen der Römischen Flotte verwüsteten. Apollonia (*Ἀπολλωνία*), durch die Apostelgeschichte bekannt. Arethusa (*Ἀρεθούσα*),

vielleicht früher Bromiskus oder Bormiskus, wo Euripidis Grabmahl sich fand. Chalcis (Χαλκίς), durch den Peloponnes. Krieg berühmt, Kolonie von Chalcis in Euböa, 470 abhängig von Athen; 432 wanderten die Einwohner nach Olynth. Olynthus (Ὀλυνθος), vom Stifter, einem Sohne des Herkules, so benannt, auf der Halbinsel oder dem Isthmus von Torone, später eine Kolonie und mächtige Freundin Athens, von diesem Staate gegen Philipp, welcher es erst 348 zerstörte, geschützt, durch Demosthenis Olynthische Reden verewigt. Potidaea (Ποτίδαια) auf dem Isthmus von Pallene, eine Kolonie von Corinth, seit 431 nach Vertreibung der Einwohner eine Athenische Kolonie, von Philipp 358 zerstört, durch Cassander neu aufgebaut und Cassandria (Κασσάνδρεια) genannt. Stagira (Στάγειρα), früher auch Stagiros (Στάγειρος), mit dem Hafen Κάπρου λιμὴν am Strymonischen Busen, Aristotelis Vaterstadt. Pallene oder Phlegra (Παλλήνη, Φλέγρα), dem Plinius nur bekannt. Mende (Μένδη), Kolonie der Eretrier, durch ihre Weine (vina Mendesia oder Mendaea) berühmt. Aphytis (Ἀφύτις), eine noch kleinere St., der vorigen südlich gelegen. Thrambus (Θράμβος), nur von Herodot und Skylax erwähnt. Scione (Σκιωνή), wichtige St. Von den vier eben genannten Städten wurden die Einwohner nach Cassandria verpflanzt. Mecynberna (Μηκύνβερνη, α), ein Hafen von Olynthus, der jetzige Flecken Niomania. Sermyla (Σερμύλη), wol von Philipp zerstört. Galepsus (Γαλέψος) in der Gegend von Eecynthos, durch Brasidas, den Spartaner, ihrer Mauern beraubt. Torone (Τορώνη) Chalcidice, wol noch vorhanden. Von ihr der Busen benannt. Singus (Σίγγος), wovon der Singitische Busen den Namen trug. Assa (Ἄσσα), durch Philipp wahrscheinlich zerstört, wie Pidorus (Πιδωρός) und Sarga (Σαργή). — Auf der Landzunge des Athos, Akroathon (Ἀκρόθρον) oben auf dem Athos mit seinen Makrobis; an seiner Stelle legte Alexanders Bruder, Cassander, Uranopolis (Himmelsstadt) an. Um den Athos, wo Pelasger mit Griechen und Thraciern gemengt wohnten, Dium (Διον). Olophrys (Ὀλόφυρος). Athos bei der nördlichen Landspitze. Thyssus (Θύσος), noch zu Plinius Zeiten, wie Eleonä (Κλεωναί), vorhanden, aber schon gesunken. Apollonia (Ἀπολλωνία)

Chalcidica oder Macrobiorum, wo gleichfalls die Einwohner so alt wurden. Nördlich über diesen Städten: Ucanthus (Ἰκανθος), Kolonie der Andrier, am Canal des Xerxes, wovon man noch Spuren erblickt. Er wurde angelegt, weil die erste Flotte der Perser unter Mardonius hier durch Sturm entseßlich gelitten hatte. Im nördlichen Macedonien Stobi (Στόβοι), jetzt Staralino, der spätere Name von Heraklea in Lyncestis. Pelagonia, zur westlichen Landschaft Lynkestis, nicht Pelagonia gehörig, Adaristus. Heraclea in Lyncestis, verschieden von Heraclea Sintice am Strymonfl. Letzteres ist wol einerlei mit Melenikum, jetzt Melenik. In der Macedonia adjecta jenseits des Strymon, Amphipolis (Ἀμφίπολις), jetzt der Flecken Emboli, vom Strymon umgeben und deßhalb so genannt, früher Ennea Hodi (Ἐννέα ὁδοί, Neunwege), um 464 Kol. der Athener, unter den Römern Hauptst. des östlichen Macedoniens mit dem Hafen Eion, jetzt Contessa. Scotusa (Σκοτούσα). Siris oder Sirra, Hauptort der Siropäones, jetzt noch Seres. Alle solche Kol. an Thraciens und Macedoniens Küste wurden in die Eifersuchtskriege zwischen Sparta und Athen und zwischen Athen und Philipp verwickelt. Berga (Βέργη), Vaterst. des Antiphanes, jenes Lügners. Philippi (Φίλιπποι), früher Krenides (Κρηνίδες), wo Brutus und Cassius 42 vor Chr. geschlagen wurden, durch den Brief des Apostels Paulus berühmt, jetzt ein Dorf, noch Filiba genannt. Gazorus (Γάζωρος). Neapolis (Νεάπολις). Drabescus (Δράβησκος), wo die Via Egnatia von Apollonia in der Illyris Gräca her für die aus Brundisium oder Hydruntum hier gelandeten Röm. Truppen durch Macedonien über Salonichi nach Thracien und Asien lief. Elyma (Ἐλυμα), eine Stadt der Elymiotä. Parthus (Πάρθος), Hauptst. der Parthini. Asparagium. Diese drei letzteren noch Städte der Illyris Gräca, wovon oben bereits gesprochen ist.

§. 49. VII. Thracien, Thracia, Θράκη, Θρηϊκή, das heutige Rum: Eli oder Romanien und zum Theil Bulgar: Eli oder Sofia Wilajeti, jene Türkischen Sandschakschaften.

Grenzen, in früheren Zeiten unbestimmt; späterhin: in N. der Hämus (große Balkan) und Untermösien; in S. der Pontus

Euxinus; in S. die Propontis und das Aegäische Meer, in W. seit Philipps Zeiten der Nestus, vorher der Strymon. Flächeninhalt an 4000 Q. Meilen. Einwohner: die Thracier (Thraces, Θράκες, Θρήκες), nach Herodot nächst den Indiern der größte Völkerstamm, Scythisch oder Caucasisch, streitbar und mächtig, schon früh im Besitze eines Grades von Cultur, wie Cäsar bei den Kelten in Gallien antraf, schon des Ackerbaus, Weinbaus kundig, in Flecken und Burgen ansässig, schon künstlich bewaffnet und gewandt in Kriegesgeschicklichkeit, durch Orpheus, Musäus, Thamyris, Eumolpus und Zamolxis berühmt, die religiösen Cultus, Musik, Dichtkunst mittelst ihrer Mysterien nach Hellas sogar verbreiteten. Da Thracien seiner Lage halben von den aus Asien westlich nach Europa ziehenden Völkerstämmen mußte durchschwärmt werden; so erklärt sich hieraus eben sowohl diese frühere Bildung und die bald darauf wieder folgende Verwilderung der Thracier sehr leicht. Sie gehörten zum Iberischen und Pelasgischen Urvolke vom Kaukasus, zu den Keretä (Κερεταί, Ἡνίοχοι, Ankerwerfern, Seefahrern) oder Escherlassen, Awchassen (Ἀχαιοί, Achaei, Küstenbewohnern), Mameluken in Kuban, und waren als Semiten an Sitten und Sprache den Deutschen, wie den Persern fernher verwandt. Sind doch die Dahi Väter der Daci oder Getä. Auch weisen noch Spuren der Geschichte es nach, daß die Phönicier, vielleicht wegen Verwandtschaft in Sprache und Sitten, früh auch bei den Thraciern mancherlei Samen von Cultur (Weinbau, Bergbau) ausgestreut haben. Zur Zeit des Xerxes deckte ein Schild den Körper des Thracischen Kriegers, eine Hirschhaut Schenkel und Beine, ein Fuchspelz als Helm das Haupt desselben; Wurfspeer und Dolch seine Angriffswaffen. Die Thracier kauften ihre Weiber, verfertigten ihre Kleidung aus Leinwand, hielten Krieg und Raub für die ehrenvollste Beschäftigung. Menschenopfer unter ihnen noch üblich, obwohl nur bei wichtigen Nationalereignissen; das Tätowiren eine Auszeichnung der Edlen. Diese zahlreiche Nation, von welcher mehrere Kolonien nach Kleinasien ff. gezogen waren, theilte sich in mehrere in Sprache und Gewohnheiten unter sich gleiche, aber zu ihrem eigenen Schaden nie einige Völkerschaften, deren jede unter Anführung eines eigenen, zu Zeiten jedoch von einem fremden Herrscher abhängigen Fürsten stand, welcher einen Rath von Vornehmen zur Seite hatte. Diese

Völkerschaften sind folgende: in Nordw. die Triballi (*Τριβαλλοί*) um den Morawafl. bis östlich zum Deskius (Töker) in der Gegend des heutigen Sophia, folglich im heutigen Servien und dem angrenzenden Strich von Bulgarien wohnhaft, so mächtig, daß sie zur Zeit des Peloponnesischen Kriegs die Herrschaft der Sdryser abweisen und 30,000 Mann zum Verderben von Abdera ausschicken konnten, aber bald nach Alexander durch eindringende Gallier und Deutsche Bastarnä (von welchen ein Theil, die Peucini, auf der Fichteninsel Peuke sitzen blieben), äußerst geschwächt, dann durch die Illyrischen Autariatä so entschieden geschlagen, daß sich ein Theil von ihnen über die Donau zu den Geten flüchten mußte; die Trobyzi (*Κροβύζοι*) östlich von ihnen bis zum Jantrafl.; die Trausi, die beim Eintritte des Menschen in die Welt weinten, beim Tode desselben dagegen ihre höchste Freude äußerten; die Dii (*Διοί*), wol von Dahi nicht verschieden, im Rhodopegebirge, Machärophori wegen ihrer kurzen Säbel genannt; die Bessi (*Βέσσοι*), von letzteren entsprungen, wo das Hämus- und Rhodopegebirge sich trennt, die rohesten unter allen, bloße Räuber; ein Zweig derselben die Saträ auf den Schneegebirgen zwischen dem Nestus und Strymonfl. hatten in ihrem Lande ein Orakel des Dionysos, dessen Vorsteher die Bessi waren; die Treres und Tilatäi um das heutige Sophia; die Dentheletä oder Dantheletä, Denselatä; die Dasaretii und Hybriane's Nachbarn davon; die Merdi und Serdi in Serdica, später an der Stelle der Treres, welche in die Gegend des zerstörten Trojas gezogen waren; die Dolonki im Thracischen Chersonesus; die Upsinthii, deren Nachbarn; die Pāti am Hebrusfl. nebst den Rikones, wegen ihres Goldes, Weins und ihrer Reiterei schon beim Homer berühmt, nordwestlich und westlich von den Upsinthii; die Bistones um den See Bistonis, wo Plinius nachher Corpilli oder Korpili in den Korpilischen Pässen kennt; die Sapāi oder Saii an der Mündung des Nestusfl. bei den Sapāischen Pässen oder Mauern der Pieres (Phagra), ein Zweig der Sinties oder Sinti, die beim Homer noch auf Lemnos wohnen; die Pieres am Pierischen Busen, von Alexander, Perdikkas Vater, aus Pieria in Macedonien hieher getrieben, Landsleute des Orpheus; die Ddomanti, wie die Saträ, Bearbeiter der Gold-

und Silberminen im Pangäus; die Panäi, Droi, Dersäi daneben; die Dobereß und Păopleß; die Eboni an der Mündung des Strymons, in deren Lande die Athener Amphipolis anlegten; die Mădi oder Medi am westlichen Ufer des Strymon, Stammväter der Bithynier in Kleinasien und Mădobithyni in Macedonien; die Thracischen Brygi, auch Brygeß westlich davon, Stammältern der Phryger; die Kyrmiani und Mypsăi oder Melinophagi d. i. Hirsefresser; die Mardi; Melandeptă; Thyni, Thranipsă; die Getă, nicht zu verwechseln mit den Massagetă oder Indoscythă, Dschaten in Indien, auch nicht mit den Deutschen Gothen, aber einerlei mit den nachherigen Daci; die Drysă in den Ebenen des Hebrus, die, wie die Gebirgsbewohner, frei von Persischer Occupation unter Darius bei seinem Zuge gegen die Scythen 513 und 512 blieben, nach der Räumung Thraciens von den Persern, 479 vor Chr., unter Tereß oder Tyreß ein Reich bildeten, was unter dessen Sohne Sitalkes (+ 424 vor Chr.) und dessen Nachfolger Seutheß seine volle Größe erhielt und bis 322 vor Chr. fortbauerte, wo Thracien dem Pyssimachus, bisherigen General Alexanders des Großen, als Provinz übertragen wurde, obgleich die Macedonier nie Herrn von ganz Thracien gewesen sind. Bald nach Pyssimachus Tode rückten die Galată oder Kelten, wovon ein Theil unter Brennus nach Griechenland zog, von Servien her in Thracien ein, besetzten die Gegend um Byzanz, legten ihre Hauptst. Thule an, gingen aber nach 60 Jahren um 219 vor Chr. über den Hellespont nach Kleinasien hinüber, wo sie Galatien erhielten. Jetzt bekamen die bisher unterjochten Thracier ihre alte Verfassung wieder, mit Ausnahme der Seestädte, bis M. Crassus Thracien den Römern meistens unterwarf, was jedoch erst 47 nach Chr. unter dem Kaiser Claudius völlig Römische Provinz ward. Unter Diocletian und Constantin ward sie in vier neue Provinzen zerstückelt, in Thracia, Hămimontus oder Nemimontus, Europa, Rhodopa und gehörte später zu dem Byzantinischen oder Oströmischen Reiche. Vielerlei Völker, Sarmaten, auch die Gothen, tummelten sich nun in Thracien umher, bis es endlich seit der Eroberung von Constantinopel durch die Türken am 29. Mai 1453 in den Händen dieser Nation verblieb. Noch muß bemerkt werden, daß die Griechen, besonders die Athener, auch Thraciens Küste mit

Kolonien besetzt und daselbst Cultur verbreitet hatten. Dahin gehörten *Sestos*, *Cardia*, *Megospotamos* auf der *Chersonesus Thracica*, die als Schlüssel zu Europa betrachtet wurde; *Maronea*; *Abdera*, letztere eine Kolonie von *Teos*; *Perinthus*, nachher *Heraклеа* genannt; *Byzantium* ff. — Beschaffenheit des Landes: der *Hämus* (große Balkan) macht die Scheidewand des nördlichen und südlichen *Thraciens*, so daß alle Flüsse aus dem Gebürge gegen Norden hin der *Donau* zufließen. *Thracien* ist ein wohl bewässertes und in seinen Bergebenen, z. B. zwischen dem *Hämus* und *Rhodope*, sehr fruchtbares Land; in den Gebirgen viel Waldung und schöne Viehzucht; das Klima hie und da kalt, jedoch von Griechen und Römern übertrieben widrig geschildert, da *Thracien* mit dem mittlern *Italien* gleiche Breite und mit dem nördlichen gleiches Klima hat. Producte: Wein; Getreide schon vom *Kaucasus*, dem Vaterlande der Getreidearten, mitgebracht und vor der Ankunft der Fremden gepflegt, und *Thracien* deshalb eine Kornkammer für *Athen*; Obst, obwohl wegen des damals noch zu kalten Klimas nicht allenthalben; Del; Metalle, besonders viel Gold. — Flüsse: der *Hebrus* (*Ἑβρος*), wegen der Verwandtschaft der Völker einerlei Wort mit *Iberus* (*Ebro*) in *Spanien*, jetzt *Mariza*, durch das Schicksal des an seinen Ufern von den *Mänaden* zerrissenen *Orpheus* berühmt, fällt ins *Agäische Meer*; die *Arda*, auch *Arzos* genannt und der *Artisfus* (jetzt *Tunsa*) fallen bei *Adrianopel* in den *Hebrus*; der *Tearus* (*Τεαρός*) mit dem *Kontadesus* vereinigt, fließt in den *Agrianes* (jetzt *Erganeh* oder *Erzeneh*) gleichfalls südlich von *Adrianopel* in den *Hebrus*; der *Nestus* (*Νέστος*), auch *Nessus*, *Nesus*, jetzt *Karasu* oder *Schwarzach*, fällt westlich von *Abdera* in's Meer, Grenzfluß *Thraciens* nach der *Macedonia adjecta* zu; *Strymon* (*Στρυμών*), vormahliger Grenzfluß *Thraciens* nach *Macedonien* zu, fällt in den *Strymonischen Meerbusen*; der *Atlas*, jetzt *Driftra*, *Auras* oder *Eyras*, jetzt *Turtukai* und der *Tibisis*, jetzt *Kara Pom* fließen aus dem *Hämus* in den *Ister*; der *Athrys* oder *Athres*, *Taterus*, jetzt *Santre*; *Noës* oder *Escamus*, jetzt *Iſchu* oder *Oſtru*; *Artanes*, *Utus*, jetzt *Uid* oder *Stipul*; so der *Rios* oder *Oskius*, *Deskus*, *Eskios* richtiger geschrieben, jetzt *Iſker* oder *Iſkru* aus dem *Rhodopegebirge*; der *Angrus* (*Ἄγγρος*), jetzt

die Servische Morawa, der durch die Ebene der Triballer, jetzt das Amselfeld, läuft und mit dem Brongus (*Βρόγγος*), auch Margus, Margis, Moschius oder Mösius, jetzt Morawa, unter dem Namen der Molda gleichfalls der Donau zueilt; der Melas (*Μέλας*), jetzt Schere Su, fällt in's Aegäische Meer. Seen: der Bistonis bei Abdera, Lago Buru; Ssmaris bei Maronea; der Stentoris zwischen Eypsella und Aenos. Gebirge, als Fortsetzung unserer Alpen: der Håmus (*Αἶμος*), jetzt Tschengje oder große Balkan; die Rhodope (*Ροδόπη*), jetzt Dosposto Dag; der Scomius (*Σκόμιος*), jetzt Witoscha und Rullagebirge. Früher gehörten auch zu Thracien der Pangåus (*Παγγαῖος*), jetzt Egriazu Castagnat, und der Orbelus (*Ὀρβηλος*). Vorgebirge: Philia, Ausgang des Håmus in's schwarze Meer, jetzt Uhlamur oder Emineh; Thynias, jetzt Snada; Hestias und Chrysokeas bei Constantinopel; Mastusia, jetzt Capo Greco, am Eingange in den Hellespont; Carpedonion; Serrium, Cap Macri; Tonzon, auch Chersonesus, jetzt Cap Zeiton. Meerbusen: der Busen bei Apollonia, jetzt von Burgas, im schwarzen Meere; daselbst bei Salmydessus; bei Perinthus oder Heraklea in der Propontis; der Busen Melas bei Cardia im Aegäischen Meere, jetzt Golfo di Saros; der Busen Eissus bei Maronea im Aegäischen Meere. — Meerengen: der Hellespontus (*Ἑλλήσποντος*), von der hier ertrunkenen Helle benannt, jetzt Stambul Denghis oder Golfo oder Stretto di Gallipoli und de' Dardanelli; Propontis (*Προποντίς*) oder Vormeer, jetzt Mare di Marmora; der Bosporus Thracius (*Θράκιος Βόσπορος*), d. i. Ochsenfurth, auch *Χαλκηδονίης* oder *Μύσιος Βόσπορος*, jetzt Stretto di Constantinopoli. — Städte: a) vom Nestus bis zum Melas an der Küste: Abdera (*τὰ Ἀβδηρα*), jetzt in Ruinen, eine Kol. von Teos oder von Timesios aus Clazomena, Vaterst. des Demofritos, Gelasinos, Protagoras, Anaxarchus, Nicænetus, Hecataeus, und doch als eine Narrenstadt verschrien. Daton und Dato, später Neapolis, jetzt la Cavalla, Hafen von Philippi. Scaptesyle (*Σκαπτὴ ὕλη*) Bergst. der Thasier, durch Silberbergwerke berühmt, wo Thucydides sich verheirathete und starb. Dicæa (*Δικαία*) oder Dicæopolis, ein früh untergegangener Ort. Tyrida, durch Diomedis Pferdeöalle bekannt, stabulum Diomedis.

Diomedis. S̄maros̄ auch S̄maron, und S̄mara, St. der Eifones, durch seinen starken Wein berühmt. Maroneia (Μαρωνεία), früher Orthagoria, St. der Eifones, wegen ihres Weins berühmt, deshalb dem Bacchus Maroneus geheiligt, jetzt Marogna. Mesambria, eine Anlage der Samothracier; Stryme oder Stryma, eine St. der Thasier, durch Xerxis Zug bekannt geworden. Doriscus (Δορίσκος), mit dem Campus Doriscus, wo Xerxes seine Armee zählte. Aenos (Αἶνος), früher Poltiobria d. i. St. des Poltys, der Eifonen, von welcher Poltys den Tröern zu Hülfe eilte und wo Polydorus sein Grabmahl hatte, war eine Kolonie der Aeolier, noch Enos genannt. Sirinia, Bervā mit dem Tempel des Apollo Berynthus, mit der Berynthischen Höhle der Hekate. Gypsella (auch τὰ Κύψελα), eine feste Burg, jetzt Isala oder Chapsylar. — b) Städte in der Chersonesus Thracica (τῆς Θοράκης Χερσόνησος) oder jetzigen Romanischen Halbinsel, deren Ureinwohner Dolonki (Δόλογχοι) hießen, Cardia (Καρδία), Herz, Geburtsst. des Eumenes und Geschichtschreibers Hieronymus. Pactye (Πακτύη), von dem ältern Miltiades angelegt, ein Burgfleck. Eysimachia (Αυσιμαχία), nach Cardia's Zerstörung von Eysimachus erbauet, seit 819 nach Chr. Hexamilium, noch Eksemil, 1308 von den Türken erobert. Panhormus, wol der Hafen von Cölus. Alopeconnesus (Ἀλωπηκόννησος), Fuchsin- sel, auf einer Halbinsel gelegen, jetziger Flecken Alexi. Chidria, Flecken, jetzt Chritia. Gläus (Ἐλαιούς, Olivenst.), auch Eleus (Ἐλεούς), an der äußersten Südspitze, eine Hafenstadt mit gleichnamigem Vorgebirge, wo Alexander nach Asien überging, jedoch ohne seine Armee. Madytus, Madi, jetzt Maito, mit Hecubas Grabmahl (tumulus Hecubae, Κυνὸς Σήμα), beim alten Europäischen Schlosse der Dardanellen. Cölus (Κοῖλος, Κοῖλα, Κύλλα) bei Boix, eine Hafenst., wo das Siegsdenkmahl der Athener stand. Sestus (Σηστός), eine Aeolische Kolonie, Abydos in Asien gegenüber, durch Xerxis Brücke und Hero und Leander berühmt, das jetzige Dorf Salova. Megospotamos wol an der Stelle von Cissa, eine Hafenst. am gleichnamigen Geißflusse, wo die Athener im Peloponnesischen Kriege durch die unglückliche Schlacht im Dec. 406 vor Chr. von den Lacedämoniern völlig besiegt wurden. Agora (Ἀγορά), später Aphrodisias, in der

Nähe des Grabmahls der Helle. Eissa am Megospotamos, auch Kressa (Κρήσσα), beim heutigen Flecken Galata. Callipolis (Καλλίπολις, Schönstadt), noch Gallipoli, wegen der schönen Umgegend so benannt, wol einerlei mit Eritrote (Κριτωτή). — c) Städte an der Propontis und am Pontus Eurinus: Tirsiasis (Τειρίστας), unter dem Namen noch als Flecken vorhanden. Die lange Mauer (Longus Murus, Μακρόν Τείχος) des Plinius, welche den Chersones von der Propontis bis zum Busen Melas abschloß und nicht mit der von der Propontis bis zum Pontus Eurinus zur Sicherheit von Constantinopel später gezogenen Mauer darf verwechselt werden. Das Makron Teichos, auch Neon Teichos bei Xenophon und Skylax, ein Thracisches Castell. Bisanthe (Βισάνθη) oder Rhadestus (Ῥαδεστός), Resistus dem Rhesus zu Ehren genannt, eine Kolonie der Samier, jetzt die kleine Hafenst. Rodosto oder Tekirdag. Ganiä oder Ganos (Γανίαι, Γάνος), Bornos im Cornel, jetzt noch Ganos, wie die beiden vorhergehenden Castelle, dem Alcibiades gehörig. Heraupolis, wol nur Borst. von der folgenden St. Perinthus (Πέρινθος), ursprünglich Mydonia, zuletzt Heraflea oder Heraflea Perinthis genannt, eine Kol. der Samier, in der Nähe der Astica Thrace (Ἀστική Θράκη), eines von dem Thracischen Volke Astä (Ἀσταί) benannten Landstrichs, durch Handel und ihre Reichthümer (Mydoniae opes) äußerst berühmt, jetzt Erekli oder Elegri. Selymbria (Σελυμβρία und Σηλυμβρία), d. i. Burg = (vom Thracischen Bria, oder Semitischen Birah) oder Wallstadt, Kolonie der Megarenser, auch Dorisch Salambria, jetzt Selivria. Canophrurium, Conophrurium, ein Flecken mit einem Castell, wo Kaiser Aurelian durch Verrätherei seines Geheimschreibers ermordet ward. Melantias, Flecken, Nachtstation, kaiserliche Villa. Region, auch Bathynias, ein Flecken mit Lustschlössern, jetzt Kontschuk Tschekineh, d. i. Kleinbrücken. Atyra am Atyrasfl., sonst Porus, jetzt Boguk Tschekineh, Großbrücken. Byzantium (Βυζάντιον), am Bathyniasfl., vom Byzes, der eine Dorische Kolonie von Megarensern dahin führte, so, früher aber Engos (Lagunen oder Schlundstadt) genannt, auch als Kolonie der Milesier oder Spartaner angegeben, auf dem Vorgeb. Goldhorn (Chrysoferas), vortrefflich, wie zu einer Welthandels- und Residenzstadt, angelegt

und späterhin von Constantin dem Gr. in Constantinopolis, Constantins St. (jetzt noch Türkisch I stambul, Arab. Costhantinia, Neugriechisch Polis) umgeschaffen. Hier der Hafen unter dem Feigenbaume, Syke, Sykã, nachher Justinianã, die Bucht neben Pera, der jetzigen Vorstadt von Constantinopel; der Hafen der Weiber, jetzt Balta Eiman; der Hafen der Alten, jetzt Steina; der Busen Caspeneß oder Bathykolpus, jetzt Busen von Bojuckdere. Daphneß Portus, am Bosporus hinauf, wo der Tempel des Jupiter Urius an dem Eintritt des Pontus Euxinus in den Thracischen Bosporus stand. Phinopolis, jetzt Derkus, erste Küstenst. vom Bosporus her. Phrygia, Philia oder Philea (Philea, *Φιλία*) mit einem gleichnamigen Vorgebirge und Sumpf oder Dünen, jetzt noch Fillea oder Filinu, eine Kol. vom Byzantiner Phileas. Salmydessus oder Salmynessus (*Σαλμυνησσός*, *Ἀλμυνησσός*) am gleichnamigen Meerbusen, durch Strandrecht und Räuberei der Thracier an dieser Küste verrufen, woher der Name Pontus Arenus; die St. Byzanz machte dem Unwesen ein Ende, und nun hieß es Euxinus. Thynias (*Θυνιάς*), Stadt mit gleichnamigem Vorgebirge, auch Thynia, jetzt Kiada Burun, im Lande der Thyni. Aulai Castrum (*Τεῖχος*), Auläus Schanze mit einem Landungsplatze. Apollonia, Apollinis Urbis (*Ἀπολλωνία*), eine Kolonie der Milesier mit jenem großen Apollotempel, woraus Marcus Crassus den Colosß des Apollo entwandte und nach dem Capitol in Rom abführte; später Sozopolis, jetzt Sizeboli. Anchialus (*Ἀγχιάλη*, *Ἀγχιάλος*), auch Anchialum, gehörte zu Apollonia, ward später wichtig, als diese ihre Stifterinn sank, nährte sich von Salzquellen und Seen, jetzt noch Achiolu. Später zu Mösia Inferior gezählte St. waren Mesembria (*Μεσημβρία*, noch Misseviria), früher Menebria genannt, eine Kolonie der Milesier, schon oben erwähnt; Odessus (*Ὀδησσός*), eine Milesische Kolonie und Naulochus, angelegt von Mesembria. — d) Städte im inneren Thracien: Amphorina, Hauptst. der Mädi am Pangäus. Pautalia, später Ulpia Pautalia, St. der Pentheten. Ascudama, war die Hauptst. der Bessi in der Nähe von Philippi (*οἱ Φίλιπποι*) oder Philippopolis, auch Arenides (*Ἀρηνίδες*), am Hebrus, früher Cumolpias

und Poneropolis, auch Trimontium, noch jetzt nach ihrem Erweiterer Philipp Philippopoli, Türk. Felibe genannt, wegen der Goldbergwerke, darin eine Grube Asyla, die unverletzliche, hieß, von den Thasiern angelegt, durch den Brief des Apostels Paulus berühmt und schon unter Macedonien erwähnt. Nicopolis ad Nestum, d. i. am Nessußfl. von Trajan angelegt, jetzt Drame. Milolitus, ein Flecken am Hebrus. Tempyra, Timporum, jetzt Gürschine, am Hebrus und beschwerlichen Uebergange eines Bergpasses. Trajanopolis, von Trajanus am linken Ufer des Hebrus erbaut, noch im 15ten Jahrh. vorhanden. Plotinopolis, von Trajanus angelegt und nach seiner Gemahlinn so benannt, im Mittelalter Didymotichos, in der Nähe von Uzun Kiupri. Dyme (Δύμη), auch Dyma, wahrscheinlich am Hebrusfl. Aprus oder Apri (Ἀπροι) und Apros (ἡ Ἀπρος), später Theodosiopolis. Bergula und Bergule (Βεργούλη), später Arkadiupolis, jetzt Burgas. Bizya und Bizye, Stadt des Treus, Hauptort der Asti, mythisch. Deultum (Δεουέλτος), Develtum, Dibeltum, Dibellum, wo die Bulgaren bei deren Eroberung 872 nach Chr. 36 metallene Sprühen für das Griechische Feuer antrafen, jetzt Bagora. — e) Inseln um Thracien im Aegäischen Meere oder Archipel, Türk. Adalar = Denghisi d. i. Inselnmeere, oder Ak = Denghisi d. i. weißem Meere im Gegens. vom Kara = Denghisi oder schwarzen Meere: 1) Thassus (Θάσος), in S. der Mündungen des Nesto, jetzt Thassus, Tasso, vormahls mit Macedonien zusammen gehangen, nachher davon losgerissen und deshalb durch ihre ersten Anbauer, die Phönicier, Thasos d. i. die Abgeschnittene genannt, später mit einer Kolonie von Pariern besetzt, durch Fruchtbarkeit, Wein, Marmor berühmt und der Goldbergwerke (beim St. Skapte Hyle [ausgerotteter Wald] z. B. auf den Bergen der Insel gegenüber) halben die goldene (Chryse) geheissen, ein zweites Eden, Ὀδωρίς, Θάσος ἀγαθῶν. — 2) Samothrace (Σαμοθράκη) d. i. das Thracische Hochland, Küstenland an der Durchfahrt zum schwarzen Meere oder Küstenland des von Asien losgerissenen Landes (Thrace), noch Samondrachi, vormahls auch Melite, Dardania, Saoris, Leucania, Leucosia genannt, im W. der Thracischen oder Romanischen Halbinsel (Chersonesus Thracica), durch die Mysterien der alten Kabiren, Korybanten,

Kureten berühmt, mit einer gleichnamigen St. — 3) Imbrus (*Ἰμβρος*), jetzt noch Imbro, dem Vorgebirge Mastusia gegenüber gelegen, ein Heiligthum des Hermes und der Kabiren.

§. 50. VIII. Achaja, Griechenland, Hellas, Achaja, Graecia, Hellas, ἡ Ἀχαΐα, Γραικία, Ἑλλάς.

Griechenland wird begrenzt nach N. durch die Cambunischen Berge, die es von Macedonien scheiden; nach S. und D. von dem Aegäischen, nach W. vom Ionischen Meere. Seine größte Länge beträgt von S. nach N. 55, die größte Breite von W. nach D. 35 Deutsche, der Flächeninhalt 1850 Q. Meilen. Den Namen Hellas, welcher ursprünglich nur eine Stadt in Thessalien bezeichnete, wo Hellen, der Stammvater, geboren war, übertrug man erst auf ganz Thessalien, nach Homers Zeiten auf alle von Thessalien südlich bis zum Peloponnes hin gelegene Länder Griechenlands, während der Kriege mit den Persern auch auf den Peloponnes und seit Philipp dem Großen auf alle Länder, worin als Hauptlandessprache Griechisch geredet wurde. Den Namen Gracia, von einem gewissen Gracus, einem Sohne des Thessalus und Könige in Phthiotis, entlehnt, haben nur die Römer zur Bezeichnung dieses Landes angewandt. Aus Diesem nun geht hervor, daß Griechenland in den ältesten Zeiten noch keinen allgemeinen Namen trug; wie denn auch Homer die Einwohner bald Achäer, bald Dorer, bald Argiver nach den hauptsächlichsten Völkerschaaaren vor Troja nennt. Ureinwohner: die Pelasger (*Pelasgi*, *Πελασγοί*), ein Iberisches Volk, zu den Achaei oder *Κερκέται* östlich vom Pontus Eurinus am Fuße des Caucasus in Asien gehörig, was zuerst hier herrschte, aber nachher durch die Hellenen theils vertilgt, oder nach Italien, Kleinasien, Creta und anderen Inseln verdrängt, theils mit denselben verschmolzen ward, und sich nur in Arcadien und in der Gegend von Dodona erhielt. Unstreitig gehörten zu ihnen die Eleger und Cureter (*Ἀέλεες*, *Κούρητες*), unter welchen die letzteren ganz vorzüglich religiöse Mythen, Institute und Ritus z. B. in Samothrace, Imbroß als eine Art Priester caste auf die Hellenen fortpflanzten. Ihre ersten Wohnsitze hatten die Pelasger im Peloponnes unter Inachus um 1800 vor Chr. aufgeschlagen und die Staaten von

Sicyon und Argos errichtet. Von da verbreiteten sie sich zwischen 1700 und 1550 vor Chr. nach Norden, besonders nach Attica und unter Achäus, Phthius und Pelasgus nach Thessalien, in welchem letzteren Lande sie 150 Jahre ansässig blieben und Ackerbau zu treiben begannen. Die Hellenen (*Ἕλληνες*), von ihrem Anführer Hellen, oder, wie man glaubt, als Bewohner des von Schnee schimmernden Hoch- oder Berglandes, Hellaß (von *Ἑλλη* oder *Ἑλη*, *σέλας*, die Helle, der Lichtschimmer) d. i. *Σελληνίς*, Albion, wie besonders das Hochland um Dodona Heliopia hieß, so und auch Selli (*Σελλοί*) genannt, welche letztere früher den gleichbedeutenden Namen Graeci (*Γραικοί*) aus der angegebenen Ursache und wegen ihrer weißlichen blonden Haare trugen, sind ebenfalls von Asien her eingewandert, und Abkömmlinge desselbigen echt Scythisch-Kaucasischen Stamms mit den Germanen und Persern, also ursprüngliche Semiten gewesen. Die Verwandtschaft der Sprachen, wie man Dieß besonders aus der Vergleichung der ältesten Deutschen Mundarten mit dem Griechischen und Persischen abnehmen kann, und die Ähnlichkeit der Sitten und des körperlichen Habitus erweist es. Dieß Volk nun, was anstatt jenes Escherassischen Volks der Pelasger das herrschende in Griechenland wurde, erschien zuerst in Phocis um den Parnass unter dem Könige Deucalion zum Theil als Troglo- dyten, von wo jene Ueberschwemmung 1550 dasselbe nach Thessalien jagte, weshalb die Pelasger von da, wie nachher bei dessen weiterer Verbreitung aus den meisten Landschaften Griechenlands weichen mußten. Der Hellenische Stamm sonderte sich wieder in vier Hauptäste ab, in die Aeoler, Joner, Dorier und Achäer, die durch alle folgende Jahrhunderte, wie die Germanischen Stämme, durch viele Eigenthümlichkeiten in Sprache, Sitten und Verfassung von einander geschieden blieben. Zwischen 1500 und 1300 vor Chr. verbreiteten sich diese Stämme allmählig über Griechenland; die Aeoler von ihrem Hauptsitze in Phthiotis in Thessalien aus über das westliche Griechenland, Acarnanien, Aetolien, Phocis, Locris und über Elis im Peloponnes, wie auch über die westlichen Inseln; die Dorier von Estiaotis in Thessalien durch die Perrhäer vertrieben über Macedonien und Creta und später in der Landschaft Doris oder Tetrapolis Dorica; die Joner, von Athen vertrieben, ließen sich in Aegialus im

Peloponnes, jetzt *Ionia* genannt, die *Achäer* von dort aus in *Ea conica* und *Argolis* nieder. Zu diesen alten Einwohnern waren schon früh (zwischen 1600 und 1400) *Cecrops* mit Aegyptern nach *Attica*, *Danaus* mit Aegyptern nach *Argos*, *Cadmus* mit Phönicern und der Buchstabenschrift nach *Böotien* und *Pelops* aus *Mylien* nach *Argos* (um 1400) gekommen, und hatten allerlei Saamen der religiösen und bürgerlichen Cultur ausgestreuet. Die Hellenen waren schon Barbaren, nicht mehr wilde, als die erste große Nationalunternehmung aller Hellenischen Völkerschaften gegen *Troja* um 1200 ein Nationalgefühl unter ihnen erzeugte, was nie wieder ganz erlosch. Griechenland schied sich in diesen Zeiten in viele kleine Staaten, unter denen *Argos* und *Mycenä* die Hauptrolle spielten. In allen standen Erbfürsten (*βασιλεῖς*) an der Spitze als Anführer im Kriege und Richter im Frieden, nach ihren persönlichen Eigenschaften, besonders nach ihrem Muth weniger oder mehr geachtet. Ein Rath aus den Edlen (*ἀνακτες*) stand ihnen zur Seite. Die Nation lebte schon in Städten, trieb Ackerbau nebst Viehzucht, übrigens ein Kriegervolk, auch der Schifffahrt, des Seehandels und der Seeräuberei nicht unfundig. Hierauf erschütterte eine Völkerwanderung zwischen 1200 und 1080 ganz Hellaß, nach deren Beendigung erst die meisten Hellenischen Stämme ihre bleibenden Wohnsitze für die Zukunft erhalten hatten. Die rohen nördlichen Stämme, besonders der *Dorier*, mit *Neolern* verbunden, suchten unter Anführung der aus dem Peloponnes vertriebenen *Heracliden* sich dieser Halbinsel zu bemächtigen. Im Gefolge dieses Unternehmens entrißen die *Dorier* den *Achäern* *Argos*, *Sparta*, *Messene* und *Corinth*; die *Neolier* eigneten sich *Elis* für immer zu. Die *Achäer* nahmen den *Aegialus* oder *Ionia* den *Ioniern* ab, welches Land von nun an *Achaja* hieß; die *Ionier*, von den *Athenern* wieder aufgenommen, wanderten sechs Jahre später nach *Kleinasien* aus. Ueberhaupt legten jetzt die *Neolier* (um 1124), die *Ionier* (um 1044) und zuletzt die *Dorier* ihre Kolonien in Vorderasien an, die für die fernere Ausbildung der Nation so reich an Einfluß waren. Die Fortschritte im städtischen Leben und in der bürgerlichen Cultur bewirkten vorzüglich, daß jetzt (zwischen 1100 — 900) allenthalben, mit Ausnahme von *Epirus*, republikanische Verfassungen und eben so viele Freistaaten als Städte mit ihrem

Stadtgebiete entstanden, die in den Perserkriegen von 500 vor Chr. an nicht nur ihre Freiheit vertheidigten, sondern sogar unter dem zum Oberfeldherrn der Griechen 335 ernannten Alexander dem Gr. durch Persiens Sturz am 2. Oct. 331 die Weltregirung von Asien auf Europa übertragen halfen. Was Europens Cultur den Hellenen verdankt, möge die Geschichte dieser humanen und civilisirten und gelehrten Nation weiter ausführen, deren Land seit der Zerstörung Corinth's durch Mummius 146 vor Chr. zur Röm. Provinz unter dem Namen *Achaia* gemacht ward. Sie fiel späterhin dem Oströmischen Kaiserthum zu, litt entsetzlich viel vom Einbruche barbarischer Völker und ward endlich seit 1453 nach Chr. ein Theil des Türkischen Reichs, namentlich der Beklerbekschaft von Rum-Eli, deren Beklerbeck (General-Gouvernör) in Sofia residirt, so wie die Romanische Halbinsel und die Archipelsinseln den Paschalik (Gouvernement) des Kapudan-Pascha (Großadmirals) ausmachen. Jetzt sind die Hellenen im Begriff, ihre christliche Unabhängigkeit wieder zu erringen. Die polytheistische Religion der Hellenen war ein für die schönen Künste so einflußreicher Bilderdienst, begründet auf eigene, und von Fremden, von den Sabinern der Pelasger und Iberer, von den Phöniciern, Aegyptern ff. angenommene, aber zu Hellenischem Eigenthum verarbeitete Mythologie. Hauptflüsse: der *Peneus* (*Penēus*, *Πηνειός*), Türk. *Ababa*, Neugriech. *Salambria*, durch die *Daphne* (Eorbeernymphe) und das Thal *Tempe* (*τὰ Τέμπη*) zwischen dem *Olymp* und *Deta* berühmt, der in's Aegäische, und *Achelous* (*Ἀχελῷος*), der in's Ionische Meer fließt. Seen: *Copais* (*Κωπαΐς*), *Stymphalus* (*Στυμφαλὶς*); *Lerna*. Gebirge: der *Pierius*, *Pöus* und *Citius Mons*, der *Stymphhe* und *Lacmus*, die sämtlich Theile des Grenzgebirges zwischen Macedonien und Thessalien sind; aus welchem nach Süden sich ausstrecken der *Olympus* (*Ὀλύμπτος*, *Ὀλυμπος*), jetzt *Laccha*, *Ossa* (*Ὀσσα*, jetzt *Kissavos*) und *Pelion* (*Πήλιον*); die *Acroceraunischen Gebirge*, *Monte Negro*, *Eschernagora*; der *Pindus* (*ὁ* und *ἡ Πίνδος*), jetzt *Mezzara*, von welchem der *Parnassus*, *Helicon*, *Cytheron* und *Parne*s lauter Fortsetzungen sind, das *Pentelicon* aber das Ende ausmacht; der *Thyamis*, *Othrys* (*Ὀθρυς*), *Deta* (*Οἶτα*), *Stymphrestus* (*Στυμφρήστος*) und der *Cyllene*, letzterer im Peloponnesus. Vorgebirge und Meerbusen: *Sepias*

(jetzt Cap St. Giorgio) und Pteleum mit dem dazwischen gelegenen Sinus Pagasæus (B. von Volo oder Golo); der Sinus Maliacus (*Μαλιακὸς* oder *Λαμιακὸς κόλπος*, jetzt B. von Eubdia); der Euripus, jetzt nördlich d. Bucht von Salanta, südlich B. von Euribos; der Sinus Saronicus, Bus. von Egina oder Golfo d' Engia, zwischen den Vorgebirgen Sunium (Cap Colonna) und der Insel Calauria; der Sinus Argolicus (Busen von Anaboli); der Sinus Laconicus (B. von Kolo, Lynthia) zwischen dem Vorgebirge Malea, jetzt E. Mengesché, und Tánarum, jetzt E. Matapan; der Sinus Messenius (B. von Keronia) zwischen dem Vorgeb. Tánarum und Acritas, jetzt E. Choros oder Galla; der Sinus Arcadicus (B. von Arcadia); der Corinthiacus (B. von Minabacht) zwischen den Vorgebirgen Rhium und Antirhium, und endlich der Sinus Ambracicus (B. von Narda), zwischen welchem und dem vorigen das Promontor. Leucate. Beschaffenheit des Landes: das milde Klima zwischen 37 und 40° N. Br., die Menge kleiner Flüsse nebst der Abwechselung des Bodens machen das Land fruchtbar für alle Arten von physischem Anbau; wie dagegen die Lage desselben in der Mitte der alten Welt, die Umgebung von Meeren an drei Seiten, der Reichthum an Häfen und Anfurthen, die durch Buchten zerrissenen Ufer, bald zur Schifffahrt und zum Seehandel mit glücklichem Erfolg einladen mußten. Die Producte sollen bei jedem einzelnen Lande angegeben werden. Eingetheilt ward Griechenland in Nordgriechenland von der Nordgrenze bis zum Deta und Pindus, zwischen dem Ambracischen Meerbusen in W. und dem Malischen in O., in Hellas oder Mittelgriechenland bis zum Isthmus von Corinth, und in den Peloponnesus oder die südliche Halbinsel.

1. Nordgriechenland.

umfaßte Thessalien in O. und Epirus in W., jetzt sehr unbesuchte, unbekannte Länder. Also

1) Thessalien, Thessalia, ἡ Θεσσαλία oder Küstenland (von *Θέω*, *τίθημι* und *ἄλς*), das jetzige Janiah, Türk. Jeni-Scheher Wilajeti, ist das größte und eins der fruchtbarsten Griechischen Länder, durch die Thessalische Reiterei berühmt, von W. nach O. 16 Meilen breit, von N. nach S. 15 Meilen lang und 450 Q. Meilen an Flächeninhalt groß. Die Namen Hellas,

Æolis, Pyrrhæa, Hæmonia, Pelasgia bezeichneten nur einzelne Landstriche, bei Dichtern jedoch oft das ganze Land. Die ältesten Einwohner sind die Thessali (Θεσσαλιῶται), ein Pelasgisches Volk. Mythisch leitet man den Namen Thessalien von einem gewissen Thessalus, einem Sohne des Hæmon oder Jason und der Medea oder des Hercules, ab. Producte: alle Arten von Getreide, Del, Wein, Vieh- und Pferdezücht, Medicinisch-magische Kräuter, viele Schlangen, weshalb der Storch heilig war ff. Grenzen: in W. Epirus, in D. das Ægäische Meer, in S. das eigentliche Hellas und der Malische Busen. Flüsse in diesem großen Bergthale: der Peneus oder Salambria, Apidanus und viele kleinere; Berge: der Olympus oder Götterwohnsitz, Ossa in N., die Kette des Deta, Othrys und Pindus in S. Es bestand aus fünf Landschaften:

a) Hestiæotis, Ἑστιάωτις oder Ἰστιάωτις und Perrhæbia, welche letztere Gegend, wie manche andere, den Namen von einer nicht Hellenischen, sondern gemischten Völkerschaft erhalten hatte. Flüsse: der Ion (ὁ Ἴων), Eethæus, Curalius, Eurotas (Εὐρώτας) und Atrax, welche sich gleichfalls von N. her in den Thermaischen Busen ergießen. Berge: der Cercetius, Elacatæon, Pignon. Völkerschaften: die Hestiæi und die nicht ganz Griechischen Perrhæbi, denen man Pelagonia Tripolitiss und Aethice, worin die Aethices, auch Nichtgriechen, wohnten, noch zutheilte. Städte: Gomphi (Γόμφοι), vielleicht noch vorhanden, eine kleine, aber wichtige und uralte, von Julius Cæsar zerstörte Stadt. Tricca (Τρίκκη, α), noch Trikkæ, am Crethe oder Eethæusfl., der in den Peneus einfällt, eine Grenzfestung mit einem Tempel des Æskulaps in der Nähe. Phæstus (Φαιστός), nordöstlich von Tricca, am Eurotasfl. Phaloria (Φαλωρία), eigentlich Phaleria an den Pässen. Melibœa, ein Flecken. Metropolis (Μητρόπολις), jetzt verschwunden, am Curaliusfl., im Mittelalter Neopatræ. Cymenes. Angiæ. Chyretiæ, ein fester Ort, auch Cyretiæ genannt. Atinium. Stemenæ. Ithome (Ἰθώμη), ein Castell auf einem hohen Felsen, später zu Metropolis gehörig. Pelinna (Πέλινα) oder Pelinnæum (Πελινναῖον), ein kleiner Tempelort. Limnæa. Aeginium. Ericinum. Tymphæi. Silana. Pharykædon (Φαρυ-

κάδων) an der Mündung des Euralius in den Peneus; überhaupt die vier letzteren auf dem linken Ufer des Peneus.

b) Pelasgiotis, Πελασγιώτις, Pelasgia, Pelasgorum terra. Von den Pelasgern bewohnt, hat ganz besonders von Anschwellungen des Peneus gelitten, bevor dieser bei Gelegenheit eines Erdbebens zwischen dem Olympus und Ossa durchbrach (wovon er auch Araxes heißt) und seinen Ausfluß in's Meer erhielt. Flüsse: der Onchestus (Ὀγχεστός), und dessen Nebenfl. Anaurus. Seen: Nessonis (Νεσσωνίς); Böbeis (Βοίβηϊς) beim Flecken Böbe (Βοίβη). Städte: Larissa (Λάρισσα) am Peneusfl., in gewisser Hinsicht die Hauptst. von Thessalien, jetzt Geni-Scheher oder Larza, Hauptst. des Paschaliks. An demselbigen Flusse lag Atrox (Ἄτροξ), deren Einwohner von den Perrhäbi abstammten. Scotusa (Σκοτούσα), auch Scotussa (Σκότουσσα), in dessen Nähe Philipp II. von Macedonien die Schlacht gegen den Römer L. N. Flaminius bei Cynoscephalae (Κυνός, κεφαλαί), jenem Orte und Hügel von der Gestalt eines Hundskopfs, verlor. Gonnion oder Gonnus (Γόννοι, Γόννος, Γόνος), eine kleine, aber feste und wichtige St. beim Eintritt in das Thal Tempe (τὰ Τέμπεα, Τέμπη). Azorus eigentlich in Tripolitiss. Doliche und Pythium vom Livius erwähnt. Phera (Φεραί), durch ihre Könige, z. B. Jason, bekannt. Pagasa (Παγασαί), auch Pagasa, der Hafen von der vorhergehenden St., führte seinen Namen von den vielen Quellen (πηγαί) daselbst. Cranon (Κράνων), auch Crannon, im Samischen Kriege berühmt. Gyrtone (Γυρτώνη), auch Gyrtion (Γυρτών), wie die vorige, in den campis Thessalicis. Phalanna (Φάλαννα) wird für Homers Orthe erklärt. Elatea (Ἐλάτεια), wol einerlei mit Elone oder Limone. Mopsium (Μοψειών).

c) Thessaliotis, Θεσσαλιώτις, Thessalia propria. Flüsse: der Apidanus (Ἀπιδανός); Enipeus (Ἐνιπεύς), der mit dem vorigen vereinigt sich in den Peneus ergießt; der Sperchius (Σπερχεῖος), der seine Mündung in den Sinus Maliacus hat, und jetzt Agramela heißen soll. Einwohner: die Aenianes (Αἰνιᾶνες). Städte: Hellas (Ἑλλάς), wo die Hellenes d. i. Höhenbewohner ihre ersten Sitze gehabt, und von deren Nesten Strabo spricht. Hypata (Ἵπατα), ein Ort der

Zauberei und nachheriger Versammlungsplatz der Aetoler, Schlüssel zum Eingange für sie nach Thessalien. Sothenis (Σωθενίς). Eypāra (Κύπαιρα), ein Städtchen in der Ebene zwischen Krannon und Metropolis. Phalachthia (Φαλαχθία) soll noch vorhanden seyn. Phakium (Φάκιον). Pharsalus (Φάρσαλος), jetzt Farsa, in der Gegend Pharsalia bei Altparsalus, Paläpharsalus (Παλαιοφάρσαλος), wo Cäsar den Pompejus in die Flucht schlug. Zwischen beiden Orten das Thetidion (Θετίδιον), eine Capelle oder sacellum der Thetis.

d) Phthiotis, Φθιώτις, Phthiotis, Achaja. Einwohner: die Phthier (Φθῖοι, Φθιώται, Phthii), die auch Achaii (Ἀχαιοί d. i. Ἀχαιοί von ἀκή, Küste) oder Küstenbewohner genannt wurden. Flüsse: der Achelous (Ἀχελῷος), nicht mit dem Achelous in Aetolien zu verwechseln; der Dryas; Amphrysus oder Ambrysus mit dem Crocius Campus, wo Apollo Admetes Heerden weidete; Onchestus; Anaurus ff. Berge: der Callidromus (Καλλίδρομος) oder Ende des Deta in D. bei Thermopyla, wo die Amphiktionen ihre Versammlung hielten, Leonidas fiel. Vorgebirge: Echinus (Ἐχῖνος); Possidium (Ποσειδῖον) und Pyrrha (Πύρρα) mit den Inselchen Pyrrha und Deucalion. Völkerschaften: Einwohner: die Lapithen und Centauren, Wilde (Θῆρες, ferae, bei Homer), wohl beritten; die Dolopes, Pelasgi und Myrmidones, jene Unterthanen des Achilles. In den Zeiten der gewisseren Geschichte die Aenianes oder Detai d. i. Detabewohner und Malienfes nördlich um den Sinus Maliacus. Städte: Phthia (Φθίη) Haupt- und Vaterstadt des Achilles. Larissa Cremaste d. i. die schwebende oder hängende (Λάρισσα Κρεμαστή), auch Pelasgia, mit einer Citadelle auf einer Anhöhe. Zwischen dieser Stadt und Antron die Mauseinsel Myonnesus. Theba (Θῆβαι Φθίας), in Phthiotis, durch schöne Lage, Fruchtbarkeit der Umgegend und durch Handel berühmt, von Philipp III. erobert, erweitert und Philippopolis genannt, jetzt Armiro. Ihre Hafenst. Pyrasus (Πύρασος von der Weizengegend), auch Demetrium vom Hain und Tempel der Demeter (Ceres) genannt. Pteleum (Πτέλεον), wo Antiochus landete, von den Römern zerstört. Antron (Ἀντρον) mit der verrufenen Sandbank, die der Antronische Esel hieß. Halos (Ἁλος) oder

Uloz, was einst Achilles besaß, verschieden von Haloß an der Küste. Iton oder Itonus (Ἰτών, Ἰτωνος) mit dem Tempel der Minerva Itonia, auch Siton genannt. Echinus (Ἐχίνος oder Ἐχίνος), Hauptort der Myrmidones, noch Echino. Phalara (Φάλαρα), ein Flecken mit einem Hafen, jetzt Stillida. Lamia (Λαμία), durch den Lamischen Krieg der Griechen mit den Macedoniern bekannt, jetzt Zeiton oder Zeitun. Malia (Μαλίη) am Malischen oder Lamischen Busen. Heraklea Trachin (Ἡρακλεία Τραχιν) oder Phthisotidis, vormahls auch bloß Trachin (ς), nahe an Thermopylä, dem Herkules, welcher hier sein Leben beschloß, zu Ehren von den Spartanern erbauet. Anthele (Ἀνθήλη) mit einem Tempel der Amphictionischen Ceres ff. Chaumaci (Χαύμακοι) an einem Hügel (Jonit Derwent) mit wunderschöner Aussicht auf den Malischen Busen, woher der Name (von θαῦμα). Proerna (Πρόερνα). Marthakium (ἡ πόλις τῶν Ναρθακίων) in der Nähe von Pharsalus, auch Marthakia (τὰ Ναρθάκια) mit dem Siegeszeichen des Agesilaus. Coronea (Κορώνεια) in Thessalien, zum Unterschiede von dem in Böotien. Melitaea (Μελίταια), auch Melitea (Μελίτεια), eine feste Bergst. mit dem Grabmahle des Hellen auf dem Markte, früher Pyrrha. Ephyra (Ἐφύρα). Eretria (Ἐρετρία) wird auch schon zu Phocis gerechnet. Anticyra (Ἀντίκυρα), durch die beste Nieswurz oder Helleborus vom Deta berühmt, die jedoch zu Anticyra in Phocis am Besten präparirt wurde.

e) Magnesia, Μαγνησία, Magnesia, eine Landzunge, Μαγνητικὴ παραλία. Einwohner: Magnetes (Μάγνητες). Gebirge: der Pelion oder Pelios, an dessen Süd-Ende der König Pelias einst herrschte, und wo man zum Tempel des Jupiter Aëtäus bei der Höhle Chironium in den Hundstagen mit Pelzen bekleidet hinan stieg, lief hier ins Vorgebirge Aeantium aus. Städte: Magnesia (Μαγνησία), wegen seiner gesunden Lage gepriesen. Demetrias (Δημητριάς), von Demetrius Poliorcetes begründet, der Colonisten aus den benachbarten St. dahin abführte. Der Besitzer dieser St. beherrschte den Pelion mit seinen Pässen. Der Hafen jetzt Volo. Solcus (Ἰωλκός), Vaterstadt des Jasons und Versammlungsplatz der Argonauten.

Ormenium, Sitz einer Aeolischen Herrschaft. Aphetä (Ἀφῆται), der Hafen, wo die Argo zur ersten Handelsexpedition der Griechen auslief; nach Anderen aber geschah Dieß von Pagasä aus. Methone (Μεθώνη), nach Macedonien hin, einst zu Philoktets Besizungen gehörig. Olizon (Ὀλιζών) mit dem Beinamen Τρηχεῖα. Elone (Ἠλώνη). Dioosson (Ὀλοοσσών), das durch Justinian wieder hergestellte Eossonus, jetzt Messon, mit dem Beinamen Leuke wegen des weißen Thons daselbst. Melibda (Μελίβοια) in der Einbucht der Küste. Orthe (Ὀρθή), wol dieselbe Stadt mit Phalanna. Casthanaä oder Castana (Κασταναία), wo Xerxis Flotte sich zu ihrem Unglück lagerte. Spalathra (Σπαλάθρα). Sicurium (Σικούριον). Homolium (Ὁμολιόν).

2) Epirus, Ἠπειρος, Epirus, jetzt Paschalik Janina, Kanina. Epirus oder das feste Land, von den Bewohnern von Corcyra und andern Inseln in der Nähe so benannt, ist nächst Thessalien die größte, aber auch weniger angebaute Landschaft in Griechenland, zwölf bis funfzehn Meilen lang und eben so breit, und 300 Q. Meilen an Flächeninhalt groß. Der Boden, meistens gebirgig, hat doch hie und da sehr fruchtbare Thäler. Einwohner: an vierzehn Völkerschaften von Illyrischer, Pelasgischer und Hellenischer Abkunft, die Athamaneß, Aethices, Tymphaï, Dreßä mit der St. Dreßtia, der Vaterst. des Ptolemäus Lagi, Paroraï, Atintaneß, später alle zu Macedonien gehörig, die Cassiopäi, Dryopes, Dolopes wohnten zusammen am und im Pindusgeb., unter welchen die Chaoneß, Molossi und Thesproti die merkwürdigsten waren. Producte: mehr Viehzucht als Ackerbau, große Ochsen und Kühe mit reichlicher Milch, schöne Schaaf, schnelle Pferde, vortreffliche Waldungen, besonders Eichen von außerordentlicher Güte, treue, starke Hunde (Bullenbeißer). Grenzen: in W. das Ionische Meer; in N. die Illyris Gräca, wovon es durch den Aoußfl. (Paouß) geschieden wurde; in S. Macedonien und Thessalien; in S. der Ambracische Busen, jetzt Busen von Arta, und Acarnanien. Flüsse: der Acheron (Ἀχέρων), jetzt Beliki oder Delika, welcher durch den Sumpf Acherusia floß, den Cocytus (Κωκυτός, jetzt Glyki) aufnahm, in die Glykyßbay (Γλυκύς

λιμήν) des Ionischen Meers auslief und wegen seines Bitterwassers eine wichtige Rolle in der Mythologie spielt; der Celydnus (Κελυδνός), jetzt Salnichi oder Boiusa; der Thyamis (Θυαμῖς) jetzt Kallania, früher Cadmus; Arachthus (Ἀραχθός) oder Aretion (Ἀρεθών), jetzt Arta, und Uvas. Gebirge: die Acroceraunii montes (τὰ Κεραύνια ὄρη, Monte Negro in Albanien) und der Pindus; dann noch der Tomarus oder Tmarus, auch Ismarus, der 100 Quellen den Ursprung gab. Nach den Hauptvölkern, deren Städte sich nachmahft machen lassen, ward Epirus eingetheilt in drei Landschaften.

a) Chaonia, Χαονία, Chaonia, von den darin wohnenden Chaones (Χάονες), einem Pelasgischen Volke, so genannt. Städte, deren an siebzig vom Pausanias Nemilius im Macedonischen Kriege überhaupt in Epirus, 186 vor Chr., sollen zerstört seyn: Dricum und Dricus (Ἰρικόν, Ἰρικός, ἡ) Hafenst., von den Colchiern der Sage nach gegründet. Paläste, nicht Pharsalus, wo Jul. Cäsar auf seinem Zuge wider Pompejus landete. Chimara (Χίμαιρα), ein Schloß an den Akroteraunien, jetzt Chimara, ein Dorf der Simarioten, wie sich die Gebirgsbewohner daselbst nennen; in dessen Nähe der für Vögel so gefährliche Ort Aornos und die Aquä Regiä Fons oder ὕδατα βασιλικά zu suchen sind. Phönice (Φοινίκη), eine Küstenst. Photike (Φωτική), jetzt Sopoto. Panormus (Πάνορμος), ein großer Hafen, noch Porto Panormo. Cassiope (Κασσιόπη oder Κασσώπη), an Größe der nächste Hafen, den Einwohnern von Corcyra gehörig, jetzt Agioi Santa oder die 40 Heiligen. Onchesmus (Ὀγχησμός), auch Onchismus (Ὀγκισμός), ein Hafen von Anchises benannt; der von hier wehende Wind hieß Onchesmites, Denjenigen günstig, welche von Epirus nach Italien hinüber segelten. Antigonea (Ἀντιγόνη), an einem Pässe der Akroteraunien, auch Acroceraunia genannt, jetzt Argyro Castro. Hecatompedum, Omphalion und Gläus, gänzlich unbekannte Orte in den nordwestlichen Theilen von Chaonien.

b) Thesprotia, Θεσπρωτία, Θεσπρωτῖς, Thesprotia. So genannt von den Thesproti (Θεσπρωτοί), einem

gleichfalls Pelasgischen Volke, wovon die Cassiopäi oder Cassopäi, Cassopo (Κασσωπαῖοι, Κασσωποί) die bekannteste Unterabtheilung machten, wogegen die Paraväi (Παραύαιοι) vom Fl. Avos in Illyrien benannt, wie ihre Nachbarn die Drestä zum Illyrischen Stamme gehörten. Sollten nicht nach Chr. Geb. die Wenden, welche sich in diesen Gegenden umhertrieben, unter Andern den Namen Cassuben von der Landschaft Cassopia damahls angenommen haben? Städte: Buthrotum (Βουθρότον) in einer tiefen Bucht auf einer Halbinsel gelegen, zu welchem der Hafen Pelodes (Πηλώδης, Sumpfhafen) führte. Sie ward erst von den Römern angelegt und heißt jetzt noch Butrinto. Ephyre (Ἐφύρη), eine alte St. am Selleis oder Acheronfl., nachher Kichyros, Hafenst. am Ausfl. des Acherusischen Sumpfs, jetzt Janina genannt, Residenz des Pascha. Sybota, ein Hafen, jetzt noch Sibota, in dessen Nähe kleine Inseln, unter welchen die durch Schweinezucht berühmte größere ebenfalls Sybota hieß. Glykys, ein Flecken in der Nähe des heutigen Städtch. Parga. Comarus, ein Hafen, nicht weit von dem Akarnanischen Tempel des Apollo, Actium genannt. Nicopolis (Νικόπολις), von August zum Andenken des Seesieges bei Actium gegründet und Siegestadt geheißen, mit dem Beinamen Achaica, Actia, wo jetzt Prevesa liegt. Charadra, (Χαράδρα). Cestrine (Κέστρινη), eine Landschaft, von Cestrinus, einem Sohne des Helenus und der Andromache, benannt. Ambracia (Ἀμβρακία) am gleichnamigen Busen, auch Ἐπουρία und Παράλια) früher geheißen, eine Korinthische Kolonie, durch Gorgos oder Tolgos, einen Sohn des Cypselus, angelegt, nachher Residenz der Aeaciden, des Pyrrhus, welcher mit Rom Krieg führte, jetzt Arta. Die Dryopes, in diesen Gegenden ansässig, waren ein Hellenisches Volk. Die Festung Ambracos, (ὁ Ἀμβρακος) im Hafen von Ambracia, jetzt Vieio Castro. Gitanä, Elatria oder Elatia, Batuä und Pandosia, unbekannte Orte bei den Cassiopäern im inneren Lande. Cassiope, auch Cassopia, im Gebiet der Cassiopäer, früher Ephyre, nachher Kichyros (Κίχυρος) genannt, jetzt Janina oder Ioannina.

c) Molossis, Μολοσσίς, Μολοσσία, Molossis, benannt von den Molossi (Μολοσσοί, Μολοττοί), einem
Archivisch-

Achivisch = Hellenischen Stamme, aus Thessalien durch Pyrrhus, den Sohn des Achilles, hieher geführt zu den wol früher schon dahin gezogenen und wahrscheinlich auch Hellenischen Athamaneß, durch ihre Vermischung mit den Illyrischen Ureinwohnern, den Atintaneß oder Antitanen aber in Sprache und Cultur so umgewandelt, daß sie von den Griechen Barbari genannt wurden, übrigens seit ihrem Einzuge im Besiz des bisher Thesprotisch = Pelasgischen Orakels von Dodona. In physischer Hinsicht war hier die Naphthaquelle merkwürdig, wodurch Fackeln ausgelöscht und wieder angezündet wurden. Städte: Dodona (*Δωδώνη*, *Δωδών*), im Mittelalter Bondika, berühmt durch das entweder, wie Meroë, von Indien aus oder unter Phöniciſcher Direction angelegte Orakel der Thesprotischen Pelasger mit einem von Deucalion auf dem Berge Tomaros (*Τόμαρος*) erbaueten Tempel des Jupiter Dodonäus, dessen barfüßige Priester, vorzugsweise *Ἐλλοί* oder Selli (*Σελλοί*), auch Tomuri (*Τόμουροι*) genannt, wegen ihrer Aehnlichkeit mit den Galli der Cybele doch auf die Begründung des Orakels durch Cureten oder Kabiren hinweisen, dürfte nach Pouqueville beim Kloster des heiligen Geistes am Ort Proskynisis bei den Seen Labchistas und Rodotivi gestanden seyn. Die Aetoler haben den Tempel im Kriege wider Philipp III. zerstört. Tecmon (*Τέκμων*), Phylace und Horreum waren Orte von weniger Bedeutung. Passara, die alte, feste und volkreiche Hauptst. von Molossis, wo sich die Könige des Landes beim Antritt der Regierung und die Unterthanen gegenseitig den Eid der Geseßlichkeit schworen. Damastium, ein Silberbergwerk.

II. Mittelgriechenland oder Hellas

im engeren Sinne, Graecia propria, der jetzige Türk. Paschalik Livadien, hatte zu Grenzen: in D. das Aegäische, in S. das Myrtoische, in W. das Ionische Meer und Corinth mit dessen Busen, in N. Thessalien und Epirus. Es bestand aus folgenden neun Landschaften:

1) Attika, *Ἀττική*, Attica, das Küsten- oder Vorgebirgsland (von *ἀκτή*), bei Dichtern auch Mopsopia und Sonia genannt, eine nach S. D. fortlaufende und immer schmaler abnehmende Landzunge, funfzehn Deutsche oder zwölf geogr. Meilen

lang, und höchstens sechs bis acht Deutsche Meilen breit, an Flächenraum fünf und vierzig Q. Meilen groß, wo in den blühendsten Zeiten auf jeder Q. M. 12,000, also in Allem 550,000 Menschen wohnten. Euböa, Thraziens Küsten halfen als Kornkammern aus. Der Boden hügelig und gebirgig, nur hie und da mit Ebenen, wie das Thriasische Feld bei Eleusis, unterbrochen, war durch Kunst, Terrassirung und vielfache Betriebsamkeit für den Anbau des Getreides geschikt gemacht, ohne daß jedoch die Aernte für die Bewohner des Landes hinreichte. Uebrige Producte waren Honig, Wachs, Salz (Seesalz) und Oliven; der Handel mit Del einträglich, weil dieß im Alterthum die Stelle der Butter vertrat. — Flüsse: der Cephissus (Κηφισσός) auf der Westseite Athens, im Sommer nur ein kleiner Bach; der Ilissus (Ἰλισσός) auf der Ostseite von Athen; die Salzcanäle (Πεῖτοι) zwischen Athen und Eleusis. Gebirge: Parnes (Πάρνης), ein Arm des Citharons in Böotien; der Lycabettus (Λυκαβηττός); das Pentelicon (Πεντελικόν), an dessen Fuße noch ein Kloster den Namen Pendeli trägt, durch die Marathonische Ebene und den weißen Marmor (Cipollino) berühmt; der Hymettus (Ὑμηττός), dessen Honig gepriesen wird; das Laurion (Λαύριον und Λαυρείον) mit dem ergiebigen Silberbergwerke; der Anchermus (Ἀγκισμός) mit dem Colosß des Zeus; der Corydalus (Κορυδαλός) an der Küste, Salamis gegenüber; das Poecilon (Ποικίλον) bei Eleusis. Vorgebirge: Amphiale (Ἀμφιάλη); Phoron; Etioneia und Alcimus, wovon der Hafen Piräus umschlossen ward; Roliaß, durch Töpferarbeiten berühmt; Zoster; Astypaläa; Sunium, jetzt S. Colonna mit dem Tempel der Athene; Gynosura (Hundsschwanz). Städte: Athen, Athenae (Ἀθῆναι), Neugriech. Athiniah oder Setines, Arabisch Medinat al Zeitunah oder Delbaumst. und Medinat al Hofama oder Philosophenst. in S. D. an dem Busen von Engia, die Hauptstadt (ἄστυ, wie Rom urbs), anfangs nur eine durch die Pelasgischen Kranaer angelegte, durch Cecrops aber vollendete Burg (Acropolis, Cecropia). Um diese Burg ward die eigentliche St. erst durch Theseus um 1233 vor Chr. erbaut und nachher durch Themistocles ff. zu einer Größe erweitert, die dem alten von Mauern umgebenen Rom gleich kam, sechzig Stadien oder an drei Stun-

den im Umfange, mit 10,000 Häusern und 30,000 Bürgern, in die obere und untere St. (ἡ ἄνω καὶ κάτω πόλις) eingetheilt und noch mit Vorstädten geziert. Anfangs königliche Regierung daselbst bis auf Codrus 1068 vor Chr.; das Volk eingetheilt in Edle (Εὐπατρίδαι), Ackerleute (Γεώργοι) und Gewerbe Treibende (Ἀμειβούργοι), in 4 nachher 13 Hauptstämme (φυλαί) und 174 Gemeinheiten (ἄῃμοι), so daß die Einwohner solcher Flecken zugleich Bürger von Athen waren; dann von 1068 bis 725 lebenslängliche, erbliche aber verantwortliche Archonten aus dem Geschlechte des Codrus; darauf bis 682 zehnjährige Archonten aus derselbigen Familie und endlich bis auf den Gesetzgeber Solon 592 neun jährlich gewählte Archonten. Solon schaffte die drückende Aristokratie ab, ohne eine ganz reine Demokratie einzuführen; Entwicklung seiner Staatsgrundgesetze, wodurch er das Heft der Regierung in die Hände der klügsten und gebildetsten Menschen zu bringen suchte. Eintheilung des Volks deshalb nach dem Vermögen in Pentecosiomedimni, Hippeis, Zeugitai und Thetes. Die Verfassung daher eine weise Mischung von Aristokratie und Demokratie. So ward denn Athen die große Pflanzschule der Humanität für die Welt, gelangte durch Vertheidigung der Europäischen Freiheit gegen die Perser an die Spitze von Griechenland, ward aber dann ein Opfer der Spartanischen Eifersucht und durch den Peloponnesischen Krieg gestürzt. Durch den Verlust der Schlacht bei Chäroneia gegen Philipp von Macedonien 338 vor Chr. abermahlß zurück geworfen, blühte es doch wieder auf, bis Sulla's Barbarei die neue Blüthe abstreifte. Die Römischen Kaiser Hadrian und Julian nahmen sich dieser Römischen Universitätsstadt wieder an; Alarich, der Gothen König, verwandelte sie jedoch in einen Aschenhaufen und die Reste Athenischer vormahliger Pracht wurden nachher noch durch die Venezianer und Türken vernichtet. Zu den Merkwürdigkeiten Athens gehörten besonders die Acropolis (Ἀκρόπολις) mit den Propyläen (Προπύλαια), mit dem in Dorischem Styl erbaueten Tempel der Athene (Παρθενών, Jungferntempel) von Marmor, worin die aus Gold und Elfenbein verfertigte Pallas Athene des Phidias Aller Augen auf sich zog, und mit dem Opisthodomos (Ὀπισθόδομος) oder Hintergebäude zur Aufbewahrung des öffentlichen Schatzes; das Erechtheum, der Tempel der Athene Polias, der Pandrosos,

alle voll der ausgezeichnetsten Statuen; das Haupttheater, dem Dionysus geweiht; das Odeum des Perikles; das Musäum; der Pnyx; der Tempel des Zeus Olympius, ein Pantheon; der Areopagus; der Tempel des Theseus; das Prytaneum; die Stoa Basilios; die Poikile; die Agora; der Ceramicus mit der Academie, wo Plato lehrte; der Cynosargos mit einem Tempel des Apollo Pykios, wo im Lyceum Aristoteles und seine Schüler, die Peripatetici, Vorträge hielten; das von Herodes Attikus angelegte Stadium; auf der Südseite die Quelle Callirrhoe oder Enneacrune, die ältesten Tempel des Zeus Olympius, des Dionysus, der Gaea, das Pythion ff. — Piräus (Πειραιεύς), Athens Hafenst., auf der Halbinsel Munychia (Μουνυχία) durch Themistokles angelegt, jetzt Porto Drafo oder Leone. Phaleron (Φαληρόν), der frühere Haupthafen, jetzt Porto Poro oder Tripyrgi. Diese beiden Hafen sammt einem kleineren, Munychius, auf Munychia, waren durch Mauern (τὰ μακρὰ τεῖχην oder σκέλη, brachia) mit der St. verbunden. — Städte und Flecken (δήμοι) in W. und N. der Hauptst., wie auch im Inneren des Landes: Agrä ('Αγραι), ein Flecken mit einem Tempel der Artemis und Demeter, in deren letzterem die kleinen Mysien gefeiert sind. Declea oder Decelia (Δεκέλεια), eine im Peloponnesischen Kriege merkwürdig gewordene Festung, das jetzige Bigla. Denoe (Οἰνών), lange von den Peloponnesiern belagert. In seiner Nähe lag Hysia ('Υσία), eine Festung. Tricorythus (Τρικόρυθος) und Probalintus (Προβαλινθός) machten mit Denoe und Marathon die bekannte Tetrapolis in und an der Marathonischen Ebene aus. Phyle (Φυλή), von woher Thrasybul die dreißig Tyrannen angriff, ein Flecken an der Nordgrenze, jetzt Argivo-Castro. Harma, ein Flecken, verschieden von dem nahe gelegenen Harma in Böotien. Acharnä ('Αχαρναι), ein großer Flecken, und jetzt die Kirche Quaranta Santi (40 Heilige), wo nach Aristophanes viele Kohlenbrenner lebten. Corydallus (Κορυδαλλός) mit dem Diebeshafen Phoron (Φώρων). Thria (Θρία), zur Deneidischen Phyle gehörig im Thriasius Felde (Θριάσιον πεδίον). Eleuthera ('Ελευθεραί), wovon noch Ruinen an Böotiens Grenze vorhanden sind. Eleusis oder Eleusin ('Ελευσίς, 'Ελευσίν)

mit dem Tempel der Demeter, worin die großen Mysterien durch jährliche Processionen (πομπαί) von der Hauptst. aus gefeiert und die Einweihungen vorgenommen wurden, jetzt Lepsina. Aphidna (Ἀφιδνα), wo die Tyndariden dem Theseus ihre entführte Schwester abnahmen. Eutharus (Κύθηρος), zur Pandionischen Gemeinde gehörig. Sphattus (Σφαῖττος), wo man guten Esfig verfertigte. Cephissia (Κεφισσιή), auch Cephisia, am Cephissus, zum Stamme des Erechtheus gerechnet. Orte an der Ost- und Südwestküste: Rhamnus (Ῥαμνοῦς) mit dem Tempel und der Statue der Nemesis Rhamnusia, jetzt Tauro Castro, dem Hafen Bufalo auf der Insel Eretria gegenüber. Marathon (Μαραθών), wo Miltiades am 29. Sept. 490 vor Chr. die Perser schlug, jetzt ein Dorf mit demselbigen Namen. In der Nähe der Pansberg (Πανὸς ὄρος) mit einer bewunderten Höhle. Brauron (Βραυρών) mit dem Tempel der Artemis Brauronia beim nahen Flecken und Hafen Alä Araphenides (Ἀλαὶ Ἀραφηνίδες), von wo man nach Euböa hinüber fuhr. Phergus (Φηγοῦς), zum Erechtheischen Stamm (φυλή) gehörig. Panormus, jetzt Porto Raphiti, der Haupthafen an der Ostküste von Attica. Prasiä (Πρασίαι), durch den Apollo-Tempel berühmt, noch in Ruinen vorhanden. Steria (τὰ Στεῖρια), zum Pandions Stamme gehörig. Potamus (Πόταμος) mit Ions Grabmable, wovon noch Ruinen beim D. Markopoli. Thoricus (Θόρικος), jetzt Porto Mandri, ein Flecken in der Nähe der Bergwerke, befestigt; seine Ruinen beim Flecken Keratia noch unter dem alten Namen in der Nähe des Hafens Porto Mandri. Sunium (Σουνιόν) am Vorgeb. mit dem Tempel der Athene Sunias, also am jetzigen Capo Colonna. Daneben vor dem Hafen die Insel oder Schanze des Patroklos, jetzt Chaibariz Nesi d. i. Eselsinsel. Azenia (Ἀζηνία), die Bürger Ἀζηνεῖς. Anaphlystus (Ἀνάφλυστος) wegen der Bergwerke daselbst gleichfalls befestigt. Megilia (Μεγίλια), zum Antiochidischen Stamme gehörig. Campyreis oder Campreus. Thora (Θοραί) zum Antiochidischen Stamme gerechnet. Anagyrus (Ἀναγυροῦς) durch die stinkende Pflanze Anagyros Fotida, Stinkbaum, und das davon entlehnte Sprichwort Ἀνάγυρον κινεῖν, faulen Käse anrühren, berühmt, und mit einem Tempel der Mutter der Götter. Aeronis (Αἰξωνεῖς, auch Ἀλαὶ Αἰξωνίδες),

wo, wie in Halā Araphenides, Seesalz angefertigt wurde. Alim u s (Ἀλιμοῦς). Phaleron (Φάληρον), ein Hafen vom Argonauten Phalereus angelegt, lange Zeit einziger Hafen für Athen, als es zur See noch nicht mächtig war.

2) Megaris, Μεγαρίς, Megaris, an der Corinthischen Landenge, vier Meilen lang und eine bis zwei breit, also die kleinste aller Griechischen Landschaften, deren Flächeninhalt nur sechszehn Q. Meilen betrug, eine Vorrathskammer der Demeter. Einwohner Leleges, Aeoles und Jones, von Athen abhängig; nach Codrus Dorier aus dem Peloponnes, Megarenser (Μεγαρεῖς) genannt. Gebirge: O ne i a (τὰ Ὀνεῖα ὄρη), Felsgebirge, eine Fortsetzung des Brilessus; Gerania (ἡ Γεράνεια), Kranichberg, jetzt Palao Buni oder Altberg; Kerata (τὰ Κέρατα), Hörnerberg mit 2 Spitzen, zwischen Attica und Megara. Vorgebirge: M i n o a (ἡ Μινώα), mit dem Inselchen Minoa, zum Andenken des Minos so genannt, worauf jetzt das Kloster Dodeka Ekklesia (Zwölfkirchen), und die durch den Räuber Skiron berühmten Scironischen Felsen (Σκιρωνίδες πέτραι). Städte und Flecken: M e g a r a (τὰ Μέγαρα), wegen der durch Karus erbaueten Tempel der Ceres Vorrathshäuser genannt, Hauptst. und Festung mit den zwei Burgen Caria und Alca th o u s, mit aristocratischer Verfassung nach Dorischer Weise, nachher zu einer Römischen Kolonie eingerichtet. Hier lehrte Eu klides, ein Schüler von Sokrates. Die St. ist noch unter dem alten Namen da, enthält jedoch nur 350 Häuser. N i s a a (Νισαία), der Hafen von Megara am Saronischen Busen, auf dessen Trümmern jetzt mehrere verfallene Griechische Kirchen liegen. Rh u s, ein Flecken, nördlich von Megara; dagegen der Flecken Tripodiscus auf der Bergstrecke Gerania sich fand. P e g a (Πηγαι, auch Παιγαι), Hafenst. am Alcyonischen Meere im Corinthischen Busen, in der Peutingerschen Tafel Pache, vielleicht noch vorhanden. M e g i s t h a n a (Μεγισθαννα), ein Bergflecken an Böotiens Grenze, auch Megisthana und Megosthena.

3) B o t i a, Βοιωτία, Boeotia, Boeotis. Vom Bōotus, jenem Enkel des Amphiktyon oder von dem Rinde (βοῦς) des Cadmus so genannt, ein Land wirklich durch Rinderheerden und

überhaupt Viehzucht, aber auch durch eine Menge von Mollwürfen (*talpae*) berühmt, bergig und sumpfig, reich an Quellen, Bächen und Nebeln, fruchtbar an Getreide, auf drei Seiten ans Meer stoßend, viel durch Vulcanische Explosionen heimgesucht. Bei Dichtern führt es den Namen *Alonia* (*Ἀωνία*) von den Ureinwohnern, den *Alones*, und *Dgygia* vom ältesten Könige *Dgyges*. Einwohner: in Südböotien die *Ectenā* (*Ἐκτῆναι*) unter *Dgyges*, nachher durch Pest vertilgt; hierauf die *Hyantes* (*Ῥαντες*), geborene Aetolier, und *Alones* (*Ἀωνες*), Aeolische Hellenen: in Nordböotien aus Thessalien geflohene *Pelāgi* unter *Andreu*, einem Sohne des *Peneu*; die wilden *Phlegnā* (*Φλεγύναι*) aus Thracien d. i. vormahligen Anwohner und *Minyā* (*Μινύαι*), letztere von Aeolischem Stamme, die das Reich *Orchomenos* unter ihrem Könige *Minyas* gründeten. Darauf wanderten unter *Cadmu* *Phōnice* (*Φοινίκες*) ein, welche nach Vertreibung der *Hyantes* mit den *Alones* zu einem Volke verschmolzen, was den Namen *Bōoti* (*Βοιωτοί*) annahm. Zu diesen kamen dann noch aus Norden die *Tēmike* (*Τέμυκες*), ein Griechischer Stamm. Ungeachtet die Dichtkunst früh an diesem Gebirge zu gedeihen schien und *Pindarus* als Dichter seinen Landsleuten viel Ehre einbrachte; standen doch die von Körper starken, häuslichen Bōotier in dem Rufe baurischer Sitten, eines großen Appetits zum Essen, aber großer Indolenz gegen Alles geistvolle und schöne, wie das Sprichwort aus *Boeotica* beweiset. Und wirklich hätten sie eine größere Rolle spielen können, wäre ihr Geist weniger von den Bergnebeln gedrückt gewesen. Der Stamm des *Cadmu* herrschte lange in Theben, wozu *Oedipus*, *Lajus*, *Oteofles* und *Polynices* gehörten. Nach Thebens Eroberung durch die *Epigoni* 1215 mußten die Bōotier vor den eindringenden Thraciern nach Arne in Thessalien ausweichen, von wo sie bei der Dorischen Wanderung mit Aeoliern vereinigt in ihr Vaterland zurückkehrten. In Bōotien entstanden so viele kleine Staaten, als Städte da waren, deren Bōotien unter allen Landschaften am Meisten enthielt, jeder mit seinem Gebiete, meistens von oligarchischer Verfassung. *Plataā*, *Thespiā*, *Tanagra*, *Chāronea* und besonders Theben spielten die Hauptrolle darunter. Diese einzelnen Staaten verbanden sich unter dem Vorsitz Thebens mit einander, und 11 Bōotarchen standen als höchste Magistratspersonen

an der Spitze des Bundes. Theben maßte sich oft und endlich die Oberherrschaft an, was zu unseligem Zwist Veranlassung gab; durch Epaminondas und Pelopidas erhielt es sogar den Principatum Gracia, worauf jedoch Philipp und dessen Sohn Alexander der Gr. es beugten und dann vernichteten. Böotien, 13 Meilen lang, 7 bis 8 breit, war 45 Q. Meilen an Flächeninhalt groß. Flüsse: der Asopus (Ἀσωπός), auf der Grenze zwischen dem Gebiete von Plataea und Theben; der Ismenus (Ἰσμηνός) bei Theben; der Cepheissus (Κηφισσός), jetzt Mauro Nero d. i. Schwarzbach; dann die kleineren, als der Platanius (Πλατάνιος), auf der Grenze zwischen Locris und Böotien; der Eamus, Permessus, Ilmius, Lophis, Triton, wovon nach Einigen Diana den Namen Tritonia soll erhalten haben. Seen: Copais (Κωπαῖς λίμνη), früher Cepheissus mit Canälen, jetzt der See von Livadia oder Topolia; der Hylis (Ἵλίκη). Berge: der Helicon (Ἑλικών), jetzt Sagara d. i. Hasenberg, reich an Bäumen und heilsamen Kräutern, ein Apollis- und Musenberg, berühmt durch die Rossquelle (Hippokrene, Ἴπποκρήνη, Ἴππου κρήνη) oder Aganippe, durch die Quelle des Narcissus, durch die Höhle der Libethridischen Nymphen, durch den heiligen Hain der Musen, durch Hesiods Vaterst. Askra. Thracier hatten den Musendienst hier eingeführt. Der Citharon (Κιθαρώων), durch den Geburtsort des Bacchus im Thale Eleutheris, durch den Tod des Actaon, des Pentheus, der Kinder der Niobe (eine Phrygisch-Therische Mythe), die Aussetzung des Oedipus und durch das Fest der Here Teleia und des Zeus Citharonius, welches Plataea alle sechzig Jahre feierte, bei der Nachwelt bekannt; der Enemis (Κνήμις); Ptoon (Πτώων); Libethrius (Λειβήθριος), wo die Grotte und Statuen der Musen zu sehen waren; der Sphinx (Σφίγξ), durch das Räthsel der Sphinx berühmt; Onchestus (Ὀγχηστός); Tilphusion (Τιλφούσιον); Teumessus (Τευμεσσός) oder Hypatos; Messapion (Μεσσάπιον) so benannt, weil er vom Meere fast ganz umgeben ist, und Acontius (Ἀκοντιός). Städte und sonstige Orte: a) auf der Nordseite, Orchomenos (ὁ Ὀρχομενός), schon zu Homers Zeiten wegen ihres durch ihre Lage auf der Hauptstraße zwischen dem nördlichen und südlichen Griechenland und durch Handel erworbenen Reichthums gepriesen, ein

Anbau des Orchomenus, eines Sohns vom Könige Minyas, der mit einer Aeolischen Kolonie der nach ihm benannten Minya aus Thessalien hieher gekommen war, bildete mit Aspledon (Ἀσπληδών) früh ein eigenes Reich, ward aber nach der Schlacht bei Leuctra von Theben zerstört. Als Merkwürdigkeiten der St. sah man den durch König Eteokles errichteten ersten Tempel der Charites in Griechenland, die Schatzkammer des Minyas als Rotunda gebaut ff. Ihre Ruinen beim heutigen Dorfe Scripou. Chäroneia (Χαιρώνεια), früher Arne, zum Gebiete von Orchomenos gehörig, Vaterstadt des Plutarch's, durch Sulla's Schlacht berühmt, das heutige Dorf Kapourna, wo noch Ruinen der Acropolis und des kleinen Theaters wohl erhalten sind. Lebadea (Λεβαδεία), durch das benachbarte Orakel des Trophosius am Fl. Hercyna (Ἑρκύνα) zu Ansehn gebracht, jetzt Livadia. Coronea (ἡ Κορώνεια) auf einer Anhöhe, in deren Nähe der Tempel der Athene Itonia (τῆς Ἰτωνίας Ἀθηνᾶς) lag, durch den Sieg der Böotier über die Athener im Peloponnesischen Kriege berühmt, beim heutigen Dorfe Diminia. Alalcomenai (Ἀλαλκομεναί), am Tritonfl. von Alalcomenus angelegt, mit einem Tempel der Athene oder Pallas. Haliartus (ὁ, ἡ Ἀλίαρτος) zu Orchomenos gehörig, von dem Heere des Xerxes verwüstet und nachher als Anhängerinn des Macedonischen Perseus von den Römern zerstört. Hier wuchs das beste Rohr zu Flöten bei Drea Campe am Copaissee und in der Landschaft Pelekania. Scalea (Ῥκαλέη), am Berge Silphusion, wo des Propheten Tiresias Grabmahl war. Onchestus (ὁ Ὀγχηστός) am Berge Phönicus (Φοινικίος), durch den alten Tempel des Posidon, durch ein Amphictionengericht, durch die Tempel der Ceres, Proserpina, der Cabiren berühmt, beim jetzigen Kloster Mazarefi. Acræphiæ (Ἀκραίφριον, Ἀκραίφριον) mit dem Orakel des Ptoischen Apollo auf dem Berge Ptoon, beim jetzigen Flecken Kokino. Copæ (Κώπαι) im Nord. des Copais, der von dem Städtchen den Namen erhielt, der jetzige Flecken Döpolia.

b) Städte an der Ostküste und im Inneren des Landes: Corsia (ἡ Κορσεία) am Ptoonberge, ein unbedeutendes St. Halæ (Ἀλαί), kleine Grenzst. nach Locris hin. Larymna (ἡ Λάρυμνα) mit einem Canal in der Nähe zur Ableitung des Cephissus in's Meer. Anthedon (Ἀνθηδών), eine Küsten- und

Hafenst., durch ihren Handel mit Meerschwämmen und den vergötterten Fischer Glaucus bekannt. Salganeus (Σαλγανεύς) an der Einfahrt in den Euripus, nach dem Böotier benannt, der als Führer der Persischen Flotte aus Argwohn vom Admiral des Xerxes hingerichtet, nach erkannter Unschuld desselben aber mit einem Denkmale der Perser geehrt ward. Mycalessus (ἡ Μυκαλησσός), durch Thracische Miethlinge der Athener zerstört; von ihr sah Dodwell noch Ruinen. Harna (Ἡρνα) vom hier zerbrochenen Wagen des Adrastus oder vom Verschwinden des Amphiaras im Kriege der sieben Fürsten gegen Theben so genannt. Teumessus (Τευμησσός), ein Flecken am Berge Hypatus, wo Zeus die Europa soll verborgen haben. Glissas oder Glissos. Schönus (Σχοινούς). Thebā (αἱ Θῆβαι), am Ismenus und an der Dirce (Δίρκη) mit der von Cadmus angelegten Burg Cadmeia (Καδμεία), durch Amphion ummauert, eine St. der Aones, hatte sieben Thore, einen Tempel des Apollo Ismenius, des Hercules Promachos, des Ammon, der Tyche, des Bacchus Iysios, der Artemis Euflea, der Dindymene, der Themis, der Parzen ff., vor dem Thore Protis das Gymnasium des Solaus, das Stadium, den Hippodromus, Pindars Grabmahl, und ward als Vaterstadt des Bacchus und Hercules, des Pindarus, Epaminondas, Pelopidas berühmt, von den Epigonen und Alexander dem Gr. eingenommen, von letzterem bis auf die Tempel und Pindars Haus gänzlich zerstört, nachher durch Cassander von Macedonien hergestellt, von Sulla wieder geschmälert und so durch die Schicksale der Zeit ruinirt, daß von ihr nur noch die Burg Cadmea unter dem Namen Thiva vorhanden ist. Die Unterstadt von Theben hieß Hypothebā (Ἑποθῆβαι). Potnia ein altes St. — c) Städte an der W. und S. Seite: Thespiā oder Thespiā (Θέσπεια und Θεσπιαί), am südöstlichen Fuße des Helicon durch Thracier angelegt, durch den Tempel des Gros mit der von Phryne hieher geschenkten Statue desselben, welche ihr Liebhaber Praxiteles verfertigt hatte, wie durch ihre bei der Schlacht von Thermopylä und Plataä geleistete Hülfe berühmt, hat wol beim heutigen Flecken Neochorio gelegen. Creusa (Κρέουσα, Κρεουσία) und Creusis, der Hafen von der vorigen St., jetzt Rafos. Thissbe (Θίσβη), von den vielen Nestern der wilden Haustauben (Πέλειαι) in den benachbarten

Meerfelflöcher (πολυτρήρων) bekannt. Siphā (Σίφαί), Dorisch Siphā, eine Hafenst. am Cissäischen Meerbusen, Vaterst. des Siphys, jenes Steuermanns der Argo. Ascra (Ἄσκη) eine Dichterst. auf einem Felsen des Helicon, durch Hesiodus bekannt. Cereßus (Κερησσός), ein Castell. Platāā (Πλαταιαί), auch Platāa (Πλάταια) in der großen Ebene zwischen dem Helicon und Cithāron, mit einem Tempel der Hero, stets treue Freundin der Athener, durch die Schlacht wider die Perser am 25. Sept. 479 berühmt, ist nur noch in den Ruinen Palāo-Castro (Altenburg) beim Flecken Kofla vorhanden. In ihrer Nähe die Quelle Gargaphie und der Flecken Deroe oder Peroe. Leuctra (τὰ Λεῦκτρα), jener durch Epaminondas Sieg über die Spartaner berühmte Flecken, dessen Ruinen Gremo-Kastro (Wüsteburg) beim Dorfe Leuke noch zu sehen sind. Hysia (Ἵψιαί) am Fuße des Cithāron, und Erythrā (Ἐρυθραί), von wo die gleichnamige Ionische Colonie in Kleinasien ausgegangen war. Tanagra (ἡ Τάναγρα), durch schönen Wein berühmt, auf einer Anhöhe am Asopusfl. beim jetzigen Flecken Skamino oder Dorfe Gremata gelegen. Delion (Δήλιον), mit einem nach dem Vorbilde des Delischen erbauten Prachttempel des Apollo, der im Peloponnesischen Kriege als Festung von den Athenern benutzt ward. Dropus (Ἐρωπός), eine Hafenst., das jetzige Kopo. Delphinium, ein heiliger Hafen. Psaphis (Ψαφίς), in dessen Nähe das Orakel des Amphiaras häufig besucht ward. Uulis (Ὀυλῖς), ein zu Tanagra gehöriger Flecken, wo sich die Griechische Flotte zur Expedition gegen Troja versammelte, mit dem großen und kleinen Hafen, die noch jetzt den Namen Megale-Bathy und Mikro-Bathy tragen, durch Agamemnons Tempel der Diana berühmt, aber nur von wenigen Dörfern bewohnt.

4) Phocis, Phocis, Φωκίς, wovon seine Einwohner Phocenses (Φωκεῖς), zum Unterschiede von den Phocāi oder Phocæenses (Φωκαεῖς) in Jonien in Kleinasien, genannt wurden. Ureinwohner: die Hellenes auf den Höhen des Parnassus, nachher größten Theils unter Deucalion aus Eycorea zugleich mit Pelagern nach Thessalien ausgewandert, in deren bisherige Sitze dann die Hyantes aus Böotien durch die Cadmeer vertrieben,

Argiver, Athenäi, Corinthii, Meginetä, die Phlegnä, ein Thracisches, dem Orakel von Delphi oft lästiges Volk, Arcades, vor denen die Phlegnä wieder fliehen mußten, und aus Thessalien nach dem Trojanischen Kriege vertriebene Aeolés einrückten, welche letztere sich mit den anderen eingewanderten Völkerschaften unter dem gemeinschaftlichen Namen Phocenses verbanden. Ursprünglich wurden sie von Königen beherrscht, die von Phokus, der eine Corinthische Kolonie hergeführt hatte, der Sage nach abstammten. Nachher in Republikaner umgeschaffen führten sie glückliche Kriege mit den Thessaliern. Nur die St. Crissa bildete bis 600 vor Chr. einen eigenen Staat, der sich durch Ausplünderungen der nach Delphi wandernden Pilgrimme bereicherte, weshalb die Amphictionen den Krieg gegen sie erklärten, der sich 590 mit ihrer Zerstörung endigte, so daß ihr Gebiet nun zum heiligen Gebiet von Delphi geschlagen ward. Auch nachher entstand aus gleicher Ursache der heilige Krieg von 356 bis 346 vor Chr. Die Amphictionen hatten wegen unrechtlicher Besitznahme der heiligen Aecker von Delphi, was einen abgesonderten Priesterstaat ausmachte, gegen Phocis einen Ausspruch gefällt, welchen die Thebaner ff. vollziehen sollten, aber Philipp von Macedonien, der sich gern hinein mischte, erst wirklich vollzog; so daß unter Andern die Phocenser aus dem Rath der Amphictionen, jener großen Hellenischen Bundesversammlung, verstoßen wurden, Philipp dagegen ihre Stelle darin einnahm und bald nachher unter dem täuschenden Titel eines Obervormunds Griechenland für seine höheren Absichten benutzen konnte. Phocis, kleiner als Attica, 2 bis 5 Meilen breit, 12 Meilen lang, 36 Q. Meilen an Flächeninhalt umfassend war sehr gebirgig, jedoch fleißig und terrassenartig angebauet, so daß 22 Städte sich daselbst erhoben hatten, und brachte vorzüglich viel Wein und Del hervor. Flüsse: der Cephissus (Κηφισσός), Cachaless (Καχάλης), Plistos (Πλεϊστός), Charadrus (Χάραδρος). Meerbusen: der Sinus Crissäus, jetzt mare di Lepanto, und Anticyranus. Gebirge: der durch das an seinem Fuße liegende Orakel von Delphi geheiligte Parnassus (Παρνασσός oder Παρνασός), ein Hochgebirg, wovon die anderen Berge nur Theile sind, schon von der Corinthischen Acropolis zu sehen, mit zwei Spitzen bei Delphi, deren eine Lycorea (Λυκώρεια) oder Hyampea (Ύαμπεα)

πειν) jetzt Vialura, wo Deucalion seinen Sitz sollte gehabt haben, und die heilige an Stalaktiten und Quellen reiche Berg-
höhle Corycium (Κορύκιον) viel besucht ward, die andere aber
Tithorea (Τιθορέα) hieß; der Corax oder Rabe, der nörd-
liche Anfang des Parnas; der Cirphis, die südliche Senkung
des Parnas zum Corinthischen Busen hinab. Städte: an der
Küste und am Parnas, Cirrha (ἡ Κίρρα), an dem Einfluß
des Plistus in den Corinthischen Busen, von Klisthenes, einem
Sicyonischen Fürsten, oder von Crissa's Bürgern auf Beschluß der
Amphictionen zerstört, so daß ihr Gebiet zum Delphischen gezogen,
sie selbst aber eine Hafenst. von Delphi wurde. Crissa (Κρίσ-
σα), durch Handel mit Italien und Sicilien früh eine göttliche
Stadt geworden, nachher auf Beschluß der Amphictionen zerstört,
wie auch ihr Gebiet zum Delphischen geschlagen wurde, lag nicht
an der Stelle des heutigen Fleckens Krisso. In ihrer Nähe das
fruchtbare Thal von Crissa, Campus Crissaeus. Anticirrha
oder Anticyra (Ἀντίκιρρα, Ἀντίκυρα), Haupthafenst., im
heiligen Kriege von Philipp zerstört, nachher aber von den Rö-
mern mit Aetolern besetzt, durch die schwarze oder weiße Nieswurz
oder Helleborus und das Sprichwort: naviga Anticyram, be-
rühmt. Marathon (Μαραθών), der heutige Flecken Aspro-
spiti. Medeon (Μεδεών), im heiligen Kriege zerstört. Bulis
(Βούλις), Bergstadt, hatte dasselbe Schicksal. Desselben auch
Neon (Νέων), erst von den Persern, dann unter dem Namen
Tithorea im heiligen Kriege wieder zerstört; es lag beim
jetzigen Dorfe Beliza. Delphi (Δελφοί) am Abhange des
Parnas terrassenartig und amphitheatralisch von den Einwohnern
der St. Lycorea erbaut, mit dem berühmten Orakel und Tempel
des Apollo Pythius (früher der Gaia, der Themis und Phöbe),
bei welchem die Pythischen Spiele gefeiert wurden, der Nabel der
Erde (τῆς γῆς ὀμφαλός) und früher Python, jetzt Kastri genannt.
Der Tempel brannte zur Zeit des Cyrus ab, nachher noch ein-
mahl; ward durch die Phocenser, Gallier und Sulla ff. geplün-
dert. Oberhalb der St. der Castalische Quell mit reinem,
wohl schmeckendem Wasser. Cyparissus (Κυπαρισσός) nahe
bei Delphi. — Städte im Inneren des Landes: Pilaia (Πίλαια),
im heiligen Kriege verwüstet. Amphiclea (Ἀμφίκλεια), auf
Befehl der Amphictionen nach dem heiligen Kriege Dphitia

genannt. Tithronium (Τιθρόνιον), ein Städtchen. Drymaia (Δρυμαία), auch Drimya und Drimyon, das jetzige St. Baba. Charadra. Pedon (Πέδων), Vaterst. des Philomelus, welcher im heiligen Kriege Anführer war. Elatea (Ἐλάτεια) auf der Stelle des jetzigen Dorfs Elata, ist durch ihre vielfachen Schicksale berühmt geworden, von den Persern verbrannt, im heiligen Kriege zerstört ff.; in ihrer Nähe der Tempel der Athene Kranaia. Abai (Ἄβαι) mit einem Tempel und Orakel des Apollo und deshalb im heiligen Kriege verschont; von ihr sollen die Abantes in Euböa herkommen. Hyampolis (Ἰάμπολις), erbauet von den Hyantes aus Böotien, zwischen dem heutigen Turko-Chorio und Kalepodia, wo Kaiser Hadrian seine Stoa bauen ließ; nicht zu verwechseln mit Hyampolis im Parnass. Trachis (Τραχίς) bei Lebadea in Böotien. Parapotamii (Παραποτάμιοι) von ihrer Lage am Cephissus so genannt, durch das Heer des Xerxes vernichtet. Panopea (Πανοπέαι, Πανοπέυς) an der Grenze von Böotien, durch das sich hier trennende Heer des Xerxes verbrannt, im heiligen Kriege und nachher von Sulla geplündert, später Phanoteus genannt, jetzt zum Dorfe S. Blasios herabgesunken. Daulis (Δαυλῖς), durch Tereus, Prokne und Philomele berüchtigt, von wo aus man den Parnass leichter als bei Delphi erkletterte, an der Anhöhe gelegen, an deren Fuße jetzt Daulia. Von ihr aus lief der Scheideweg, Schiste (ἡ σχιστὴ ὁδός, auch τρεῖς Κέλευθοι), jetzt τὰ Στέγη, Engpässe, wo Oedipus seinen Vater Laius erschlug, dessen Denkmahl sich noch im Dorfe Troba finden soll. Stiris (Στίρις), eine Anlage der Athener aus der Stiriensischen Phyle, jetzt Palao-Stiri beim Kloster St. Lucas. Ambryssus (Ἀμβρυσσός), ein fester Ort, jetzt das Dorf Ditomo. Phocicon (τὸ Φωκικόν), das große Prachtgebäude zur Versammlung der Phocischen Landstände oder Städtedeputirte links am Hohlwege von Daulis nach dem Laiischen Monumente hin.

5) und 6) Die östliche und westliche Landschaft Locris, Λοκρίς, Locris. Von den Einwohnern, den Locri (Λοκροί) so benannt, und durch mildes Klima, Fruchtbarkeit und anmuthige Schönheit ihrer Landstriche berühmt. Die östliche begriff

a) die Epicnemidische Locris. Sie trug den Namen vom Gebirge Enemis (Κνήμις), einem Vorberge oder einer Schiene des Parnass, wie die Einwohner, die Locri Epicnemidii, und enthielt mit der Spuntischen Locris einen Flächenraum von 14 Q. Meilen, also ein wenig Mehr als Megaris. Hier der Engpaß Thermopylä (Θερμοπύλαι), wo Leonidas am 6. Jul. 480 vor Chr. fiel, so benannt von den warmen Bädern (θερμὰ λούτρα) in der Nähe, am südlichen Abhange des Deta. Flüsse: der Boagrius (Βοάγριος), ein Waldstrom oder Torrens, und Phönix (Φοίνιξ), Grenzfl. nach Thessalien zu. Städte: Scarphea oder Scarphia (Σκάρφεια, Σκαρφία), auch Scarphe (Σκάρφη), im Mittelalter mit 1700 Einwohnern durch ein Erdbeben verschlungen. Nicæa (Νίκαια), ein Castell. Tarphe (Τάρφη) mit der Waldebene Bessa (Βήσσα). Calliarus (Καλλιάρως). Thronium (Θρόνιον) mit dem gleichnamigen Hafen, die Hauptst., fest und oft belagert, im heiligen Kriege von den Phocensern erobert. Enemides (Κνημίδες) auf einer Landspitze. Arxica oder Arxica, wol einerlei mit Naryx, Narycum oder Narycium (Νάρυξ, Νάρυκον), jener Vaterstadt des Ajax. Alope (Ἀλόπη), in deren Nähe der Hafen, von wo aus Strabo die Gegenden maas, bei Daphnus (Δαφνοῦς) in Phocis.

b) die Spuntische Locris um die St. Opus gelegen, 5 bis 6 Q. Meilen groß. Städte: Opus (Ὀποῦς), wovon diese Landschaft den Namen erhalten hat, von Opus, dem Sohne des Locrus gegründet oder von der Bucht (Ὀπή), woran sie lag, so benannt, die Vaterst. des Patroklos und eigentliche Hauptst. von dieser und der vorigen Locris, wo man das Grabmahl des Deucalion und der Pyrrha vorwies.

Die westliche oder Ozolische Locris. Am Corinthischen Meerbusen war der Wohnsitz der Locri Ozolæ, eines aus der östlichen Locris hieher gezogenen Aeolischen Stammes (Ἀοκροὶ Ὀζόλαι), von dem hier in Menge wachsenden Ἀσφοδελός (Asphodelus ramosus, ὄζος, der ästige Affodill), der einen üblen Geruch um sich verbreitet, und von ihren Thierpelzen die Stinkrigen (ὄζω) genannt. An 5 Meilen lang und 4 bis 5 M. breit enthielt sie einen Flächenraum von 18 Q. Meilen. Städte:

Naupactus (*Ναύπακτος*) am Meere, erhielt seinen Namen von den Heracliden, die hier eine Flotte zur Eroberung des Peloponnes erbaueten; jetzt Neugriech. Nepactos, Fränk. Lepanto. **Polophon**. **Chaleos** (*Χαλεός*), eine Hafenst. am Crissaïschen Meerbusen. **Myonia** (*Μυωνία*) auf einem Hügel nach Doris hin. **Amphissa** (*Ἀμφισσα*), alte Hauptst. im Inneren des Landes, von Amphissa, der Enkelinn des Aeolus, benannt, mit einer Akropolis.

7) Die kleine Landschaft Doris, *Δωρίς*, Doris, Tetrapolis Dorica, der Sage nach von Dorus, Hellen's Sohne, eigentlich aber von seinen Einwohnern, den Doriern (*Δωριεῖς* von *δόρυ*, *δῶρον*) oder Lanzenträgern, so geheißen. Ureinwohner: die Dryopes, zu welchen dann die Hellenischen Dore aus Hestiaotis in Thessalien, Unterthanen des Herkulischen Hylus, einwanderten, die nach dem Trojanischen Kriege mit den Heracliden von hier wieder ausgingen, um den Peloponnes zu erobern. Dieser Landstrich, von seinen vier hauptsächlichsten Berg-Städten Tetrapolis (*Τετράπολις*) genannt, an der Südseite des Deta gelegen, war 2 bis 3 Meilen lang und eben so breit. Städte: Erineus (*Ἐρινεός*), Boïus (*Βόιος*), Pindus (*Πίνδος*) und Cytinion (*Κυτίνιον*). Andere fügen noch hinzu Carphaa und Dryope, als schon vor der Einwanderung der Dorer vorhandene Städte.

8) Aetolia, *Αἰτωλία*, Aetolia, etwas größer als Bdotien, 12 bis 13 Meilen lang, 7 bis 8 Meilen breit, 60 Q. Meilen an Flächeninhalt, sehr waldig und gebirgig und unter allen Ländern von Hellas am Wenigsten cultivirt. Es trug seinen Namen von Aetolos, jenem Enkel des Endymions, der aus Elis hieher floh; jedoch wahrscheinlicher von seiner waldigen Beschaffenheit (*αἶτος*, Waldung). Auch hieß es Euretis (*Κουρήτις*) von seinen ältesten Bewohnern, den Euretes (*Κουρήτες*) oder Menschen mit geschorenem Vorkopfe (*Κουρά*), die zu den Peleges gehörten und Iberisch-Thracischen Stamms waren, und auch Hyantis (*Ἵαντις*) von den aus Bdotien eingewanderten Hyantes. Die Peleges (*Αέλεγες*) vom Stammvater Pelers in Peucadien, wovon die Teleboä oder Taphii an der Westküste Aetolienens

Acarnaniens ein Zweig waren, theilten sich als das Hauptvolk dieser Gegenden in die Apodoti (*Ἀποδοτοί*), Ophionenses (*Ὀφιωνεῖς*), Gallienses (*Καλλιεῖς*), Bomienses (*Βωμιεῖς*) und Eurytanes (*Εὐρυτᾶνες*), in deren Lande Ulysses um's Leben kam. Noch erwähnt man die Aperantii, Agrai, Amphilochoi im nördlichen Aetolien. Zu diesen Völkern wanderten später ein: die Epei (*Ἐπειοί*) oder Elier, ein Hellenischer Stamm aus Elis, noch vor dem Trojanischen Kriege unter der Anführung des Aetolus, in der alten Aetolia nun ansässig und Aetoli (*Αἰτωλοί*, Aetoli) genannt; dann Aeolus und die aus Thessalien vertriebenen Boetii. Die Ureinwohner sind von diesen Hellenischen Stämmen theils verjagt, theils mit ihnen allmählig verschmolzen. Der nun noch erworbene Landstrich hieß das neue oder hinzugewonnene Aetolien, Aetolia Epictetos, im Gegensatze von dem durch die Hellenen zuerst eroberten, alten Aetolien. Die Aetoler, eben wegen ihres Umtreibens unter fremden Stämmen und der Landesbeschaffenheit halben die rohesten Hellenen, zeichneten sich als wild und räuberisch zu Wasser und zu Lande, jedoch aber auch als ganz vorzügliche und kriegerische Reiter wegen ihrer schönen Pferdezeit aus. Unter ihnen glänzten als Helden ein Aetolus, Deneus, Meleager, Diomedes, Thoas, Drylus. Aetolien ward später zu einer großen Republik; der Aetolische Bund machte den Macedoniern, nachher den Galliern Viel zu schaffen, richtete sich aber endlich durch innere Factionen selbst zu Grunde. Das Land ward hierauf wegen seiner Verbindung mit Antiochus von Syrien zu einem harten Frieden von Rom gezwungen und zuerst der Provinz Achaja mit einverleibt. Flüsse: der Achelous (*Ἀχελῷος*), vorher *Θόας*, *Ἀξενος*, *Θέστιος*, jetzt Aspro genannt, durch Herkules und Dejanira und als Grenze nach Acarnanien bekannt; der Euenus (*Εὐηνος*), vorher *Λυκόρμας*, jetzt Phidari; der Thermessus (*Θέρμισος*), welcher in den Achelous sich ergießt. Seen: Melite (*Μελίτη*) am Achelous; Cynia (*Κυνία*); Hydra oder Hyria (*Ἵδρα*, *Ἵρια*); Trichonis (*Τριχώνις*). Gebirge: der Tymphrestus; Bomia (*Βώμιας*); Panatolium; Corax; Chalcis (*Χαλκίς*); Aracynthus (*Ἀρακύνθος*) und Taphiassus (*Ταφιάσος*); Vorgebirge Antirrhium oder Rhium Molycrinum mit einem Tempel des Posidon, jetzt

Castello die Romelia, der Landspitze Rhium im Peloponnes jetzt Castello di Morea (die kleinen Dardanellen) gegenüber. Verhältnißmäßig wenige Städte: Calydon (Καλυδών), Hauptstadt nebst Pleuron, von Calydon, dem Sohne des Aetolus angelegt, durch August heruntergebracht, noch in den gleichnamigen Ruinen vorhanden. Ihr Gebiet Caledonia ist durch den Caledonischen Eber, durch Meleager und Hercules berühmt. Pleuron (Πλευρών), von Pleuron, dem Sohne des Aetolus erbauet, vom Macedonier Demetrius zerstört, worauf ein neues Pleuron westlich vom Euenus angelegt wurde. Lycirna (Λυκίρνα), Hafenst. von Altpleuron beim jetzigen Mesalnagi. Curium (Κουρίον), woher die Cureten sollen benannt seyn. Eläus (Ἐλαιός), eine Festung. Macynia (Μακυνία) am Berge Taphiassus, wo das Grabmahl des Centauren Nessus seyn sollte. Molycria (Μολυκρία), von Corinthern angelegt, von den Aetolern dann eingenommen. Proschion (Πρόσχιον), früher Pylene genannt. Conope (Κωνώπη), ein Flecken, nachher durch die Gemahlinn des K. Ptolemäus II. zur gleichnamigen Stadt Arsinoë umgeschaffen. Metropolis mit einer Burgst. am Achelous. Eysimachia (Ευσιμαχία), drei St. vom jetzigen Brachori. Trichonium (Τριχώνιον) am See Trichonis, eine ansehnliche St. Photeum (Φοίτεον), kleine St. Metapa (Μέταπα) kleine Festung, durch Philipp III. zerstört. Thermon (Θέρμων) auf einem Bergplateau mit warmen Heilquellen und einem Apollotempel, unzugänglich, weshalb das Panätolium hier abgehalten wurde, durch Philipp III. zerstört. Acrä oder Acragos. Agrinium (Ἀγρίνιον), früher zu Acarnanien gehörig ff.

9) Acarnania, Ἀκαρνανία, ἡ Ἀκαρνανίων γῆ, Acarnania. Von Alcmaeus' Sohne Acarnan oder als anfangs schmales (ἀκαρής) Küstenland so und von inwohnenden Cureten auch Κουρήτις, Lat. Curetis, geheißen, der westlichste Landstrich von Hellas mit vielen guten Häfen, 4 bis 6 Meilen breit, 8 Meilen lang, an 60 Q. Meilen von Flächeninhalt. Einwohner: Curetes, ein zur See Handlung treibendes Volk an der Küste; Peleges, an den Bergen ansässig. Zu diesen führte Acarnan eine Colonie Hellenen. Um die Zeit des Trojanischen Kriegs war wol ein Theil von Acarnanien der Insel Ithaca unterworfen.

Der Name *Ucarnanes* bezeichnete die durch einen Bund vereinigten kleinen Völker, unter denen jede St. ihre eigene Verfassung hatte. *Argos Amphilochium* machte jedoch lange einen besonderen Staat aus, dessen Bewohner von den *Ambraciern* vertrieben, durch die *Ucarnanes* aber mit Hülfe der *Athener* wieder zurück geführt wurden; seit welcher Zeit *Amphilochier* und *Ucarnaner* hier gemeinschaftlich wohnten, die mit *Ambracia* unaufhörliche Kriege führten. Während der *Macedonischen Kriege* nach *Alexanders* Tode hielten die *Ucarnaner* sich stets zur *Macedonischen* Parthei als Feinde der *Aetoler*. Nach beendigtem *Aetolischen* Kriege ward *Ucarnanien* von den *Römern* bald zu *Epirus* geschlagen. Flüsse: der *Achelous*, Grenzfluß nach *Aetolien*; der *Eunapus* (*Εὐνάπος*), der seine Mündung in den vorigen hat; der *Inachus* (*Ἰναχος*), jetzt *Krifeli*, ergießt sich in den *Ambracischen* Busen. Gebirge: *Thyamus* (*Θύαμος*); *Crania* (*Κρανία*). Vorgebirge: *Crithote* (*Κριθωτή*); *Leucate* (*ἡ Λευκάτη πέτρα*), ein weißer Felsen auf der Halbinsel *Leucadia* mit dem berühmten *Apollotempel*, wo *Sappho* sich in's Meer stürzte, jetzt *Capo Ducato*; *Anactorium* (*Ἀνακτόριον*); *Actium*, wo *Augustus* über *Antonius* siegte. Städte: *Argos Amphilochium* (*Ἀργος τὸ Ἀμφιλοχικόν*), von *Amphilochus*, dem Sohne des *Amphiaraus*, erbauet, nach Andern von *Alcmaon*, dem Bruder des *Amphilochus*; ihre Ruinen führen den falschen Namen *Ambrakia*. *Olpai* (*Ὀλπαι*) ein zur vorigen St. gehöriges Castell, beim jetzigen Dorfe *Blicha*. *Metropolis*, ein Flecken zu *Argos* gehörig. *Ephyra* (*Ἐφυρα*), eine Stadt der *Agrai* in der Landschaft *Agrais* unter eigenem Fürsten. *Limnaea* (*Λιμναία*), eine Hafenst. *Anactorium* (*Ἀνακτόριον*), eine Kolonie des *Cypselus* von *Corinth*, auf einer kleinen Halbinsel des *Ambracischen* Busens beim heutigen St. *Bonika*; August verpflanzte ihre Bürger nach der von ihm angelegten *Nicopolis*. *Actium* (*Ἀκτιον*) auf gleichnamiger Landspitze, mit dem Hafen *Acte* (*Ἀκτὴ*), dem zu *Anactorium* gehörigen *Apollotempel* und dem nach *Augustus* Seesiege entstandenen kleinen Orte *Actia Nicopolis*, der mit dem gegenüber liegenden *Nicopolis* nicht darf verwechselt werden. Noch finden sich hier Ruinen. *Leucas* (*Λευκάς*) auf gleichnamiger Landzunge, eine Kolonie der *Corinther*, jetzt St. *Maura* am *Diorictus* oder Canal, welcher die

Landzunge abscheidet. Auf derselbigen Halbinsel *Mericon* (*Μήρικον*), deren Einwohner auch nach *Leucas* zogen, und *Hellomenum* (*Ἑλλόμενον*), der jetzige Hafen *Elimeno*. Im südöstlichen *Acarnanien* *Paláros* (*Πάλαιρος*); *Alyzia* (*Ἀλυζία*) mit einem Hafen und dem Tempel des *Hercules*, von wo die durch *Eysippus* daselbst abgebildeten Thaten jenes Heroen nach Rom gebracht sind; jetzt *Porto Candello*. *Astacus* (*Ἀστακός*), der jetzige Hafen *Drakomesto*. *Deniada* (*αἱ Οἰνιάδαι*) an der Mündung des *Achelous*, der jetzige Flecken *Natoliko*. *Páanium* (*Παιάνιον*), eine feste St., durch *Philipp III.* zerstört. *Aenea* (*Αἰνεία*). *Stratus* (*ἡ Στράτος*), Hauptst. und Versammlungsort der *Acarnanes*; ihre Ruinen südlich vom heutigen Dorfe *Lepenu*, *Porta* genannt. *Ithoria* (*Ἰθωρία*), das jetzige Türkische Schloß *Angelo-Castron*. *Photea* (*Φοιτεία*), von *Photius*, einem Sohne des *Alcmaon*s, erbauet. *Medeon* (*Μεδεών*), eine befestigte St. *Coronta* (*τὰ Κόροντα*). *Thyreon* (*Θύρεον*), eine Feste.

III. Die südliche Halbinsel des *Peloponnesus*, *Πελοπόννησος*, *Peloponnesus*, *Pelopsinsel*, jetzt *Morea* d. i. Maulbeerbaumland von der Aehnlichkeit seiner Gestalt mit einem Blatte dieses Baums, früher auch *Aegialea* (*Αἰγιαλείη*) d. i. Küstenland, *Apia* (*Ἀπίη*), die wasserarme von einigen Ländchen der Art, als von *Argos*, *Inachia* (*Ἰναχία*) vom Fluß des Namens, *Pelagias* (*Πελασγίη*) von den Ureinwohnern ff. benannt, enthielt folgende acht bis neun Landschaften:

1) *Arcadia*, *Ἀρκαδία*, *Arcadia*, trug seinen Namen vom *Arca*s, dem Großsohne des *Eucaon*s und Sohne der *Callisto*, ein walddreiches, von Bären und Wölfen bewohntes, gebirgiges Weideland (*Ἀρκαδική*) in der Mitte der Halbinsel, der große Wasserbrunnen für die rings um gelegenen Länder, die Hellenische Schweiz. Grenzen: in S. *Laconica* und *Messenia*; in W. *Elis*; in N. *Achaja*; in O. *Argolis*. Die größte Breite 9, die größte Länge 12 Deutsche, der Flächeninhalt 90 Q. Meilen. Einwohner: Zu den rohen *Autochthonen* im Lande, *Proseleni* d. i. frühere Bewohner des *Peloponnes*, als die *Argiver* oder *Anbeter* der *Selene* und *Io*, genannt, wanderte bald ein verwandter neuer Volksstamm ein, die *Pelager*, von denen jene Hütten zu

bauen, Kleider aus Schweinhäuten anzufertigen ff. lernten. Pelasgus Sohn, Lycaon, legte Lycosura (Wolfschwanz) als erste St. auf dem Lycäus an; dessen funfzig Söhne d. s. einzelne Pelasgische Stammhorden, als Theoprotus, Makednus, Telebous, Phthius ff. aus Nordgriechenland eingewandert, ein Gleiches thaten. Bei allen durch die später in den Peloponnes eindringenden Hellenischen Dorier veranlaßten Stürmen blieben die Pelasger, durch ihr Bergland geschützt, daselbst in allen Zeiten ruhig sitzen. Anfangs hatten sie königliche Regierung, bei der Familie des Arcaische König Aristocrates II. wegen begangener Verrätheren von ihnen gesteinigt war, schafften sie die Königswürde 668 vor Chr. ab. Es entstanden so viele kleine republicanische Staaten als Städte in Arcadien, an deren Spitze Tegea und Mantinea sich befanden. Die Spartaner wurden durch die Schlacht bei Leuctra von Arcadien auf immer zurück gewiesen, und auf Epaminondas, jenes Thebaners, Rath legte man zum besonderen Schutze gegen die Anfälle dieses Dorischen Kriegervolks die Festung Megalopolis an. Producte: Getreidebau schon durch Triptolemus eingeführt, vorzüglich Viehzucht und Jagd in Pans Lieblingsaufenthalte, die eßbare Eichel (*Qnyós*, fagus, *Quercus esculenta*), diese frühere Hauptnahrung der von Sitten einfachen, genügsamen, fröhlichen und Musik liebenden Einwohner, der Delbaum und überhaupt Früchte aller Klimate in diesem so mannigfach abwechselnden Boden ff. Flüsse: der Alpheus mit den Nebenfl. Cathealas, Elaphos und Thios; der Erymanthus, welcher den Aroanius und Elitor aufnimmt, der Ladon sammt dem Tragus, der Gortynius und Helissus fallen zusammen in den Alpheus; der Styx in den Crathis; der Stymphalus; Inachus; Eurotas; Ophis. Gebirge: die Cyllene (*ἡ Κυλλίνη*), ein Hochgebirge in N.D., aus den Bergketten Lampe, Erymanthus, Pholoe, Stymphalon und Artemision bestehend, dem Hermes geheiligt, 5300 Pariser F. hoch; der Lycäus oder das Lycäum (*Λύκαιον*), ein Hochgebirge in S., jetzt Tetragi, dem Pan, Apollo und Zeus Lycäus geweiht. Kleinere Berge: Denus, Acacesium (*Ἀκακέσιον*), Nomia, Alesium, Parthenium, Anchisia, Orchomenus, Phalanthum, Manalium, Pans Heiligthum, Cerausium.

Städte und Flecken: a) in N. Mantinea (ἡ Μαντίνηα), von Mantineus, Lykaons Sohne, erbauet, durch Epaminondas Tod und Denkmahl berühmt, vom Macedonischen Könige Antigonus auch Antigonea genannt, durch Hadrian mit einem Tempel des Antinous ff. verschönert, jetzt Paläopoli. Orchomenus (ἡ Ὀρχομενός), jetzt das Dorf Kalpaki. Pheneus (ἡ Φερεός), von wo aus Hercules den großen Canal oder Wasserstollen anlegte, jetzt Phonea. Monacris (Μονακρίς), in dessen Nähe der Styr (jetzt Mauronero, Schwarzwasser) mit seinem Giftwasser, durch die Fabel in die Unterwelt verlegt, wobei die Götter dann schwuren. Eusi (Εὔσι) auf einer Höhe mit dem Tempel der Artemis Hemeresia. Cynätha (ἡ Κύναιθα) bei der jetzigen St. Kalavryta, durch die Wuthquelle Ulysson bekannt und durch die Abgeneigtheit der Einwohner gegen Musik als ein Eldorado im Verruf. Eycuria, ein Flecken, noch Eycurio. Clitor (ἡ Κλείτωρ) beim Dorfe Mazi, in der Nähe eines Quells, durch dessen Wasser der Wein ungenießbar ward. Stymphalus (ἡ Στύμφαλος), jetzt Kionea d. i. Säulenort oder Catholicon, durch den unterirdischen Fluß Stymphalus und durch die Stymphalischen Vögel des Hercules merkwürdig. Alea (ἡ Ἀλέα) mit dem Tempel der Athene Alea. — b) in W. Gaphnā (Καφύαι) in einer Schlucht angelegt und davon benannt. Condyleā mit einem Tempel der Artemis. Psophis, früher Phigia. Lasio. Calus mit einem Aesculapstempel. Thelpusa. Heraa. Aliphera (ἡ Ἀλιφήρα), eine hochgelegene Bergstadt mit der berühmten bronzenen Statue der Athene. Melaneā. Buphagium. Sortys. Brenthes. Trapezus, deren Einwohner nach dem Pontus Eurinus auswanderten, als sie nach Megalopolis sollten verpflanzt werden. Megalopolis (Μεγαλόπολις und Μεγάλη πόλις) späterhin allgemeine Hptst., nach dem Treffen bei Leuctra erbauet und mit den Einwohnern von 38 Arcadischen St. bevölkert, durch den K. Cleomenes von Sparta zerstöhrt, Vaterstadt des Philopömens, der sie wieder herstellte, und des Polybius, jetzt in Ruinen beim Dorfe Sinano. Helisson. Eyrāa mit den zwei Tempeln der Eumeniden, durch Drestes bekannt. Phādria, ein Flecken. Aegitis und Belminatis, Bergfestungen. Scia, durch einen Tempel der Artemis und Tricoloni durch einen Tempel des

Posidon berühmt. Methydrium (*Μεθυδριον*) zwischen dem Malotas und Mylaonfl. auf einem Felsen gelegen und deshalb Zwischenwasser geheißen. Manalus am gleichnamigen Berge. — c) in S. Laodicea oder Ladoncea (*Λαδογκέα*). Drethasium. Asea, unweit der Quellen des Eurotas. Palantium (*Παλάντιον*) d. i. Sumpfstadt, wovon Evander nach dem Mons Palatinus des nachherigen Roms hinzog, deshalb von Antoninus Pius als Mutterst. Roms begünstigt. Tegea (*ἡ Τέγεια*), durch die Kunst, eiserne Waffen zu schmieden, berühmt und gefürchtet; in ihrer Nähe der prachtvolle Tempel der Athene Alea; ihre Ruinen zu Paleo-Episcopi bei der St. Tripolika. Acacesion, am Fuße eines gleichnamigen Hügel mit dem Tempel der Juno Despoina in der Nähe. Lycosura (*ἡ Λυκοςουρά*), Wolfsschwanz, auf dem Encäus, unweit des Nomiageb., auf welchem beim Flecken Melpaea (Gesang) Pan die Syrinx sollte erfunden haben. Phigalia (*ἡ Φιγαλία*) oder Phialea mit dem Tempel des Dionysos und vielen andern. Parrhasia, am Parrhasiusb.

2) Laconica, *Λακωνική*, Laconica, jetzt Braccio di Maina. Vom Könige Lacon (*Λακων*), nach Anderen von seiner einem durchbrochenen Stück (*λάκος*, *λάκκος*) ähnlichen Hufeisenform Laconice benannt, gleichfalls gebirgig; größte Länge 14, größte Breite 9 Meilen, Flächeninhalt 100 Q. Meilen. Einwohner: die Cynurii und Eleges; dann die Achai, und endlich um 1080 vor Chr. die Dorer, welche nach Vertreibung der Achai sitzen blieben und jene ersteren Völkern zum Theil als unterjochte, steuer- und kriegsdienstpflichtige Landbewohner oder Perioeci (*Περίοικοι*) bei sich behielten. Lacedaemoner ward nun der Name der Unterthänigen, Spartani der Name des herrschenden Dorischen Corps, der Bürger von Sparta. Die Einwohner von Helos aber, die Heloten, wurden ihres hartnäckigen Widerstands halber ganz zu Leibeigenen gemacht. Zwei königliche Familien, die Procliden und Agiden, gaben die beiden gemeinschaftlich herrschenden Könige her, erste Magistrate in Frieden und Anführer im Kriege. Lycurgs Gesetze, deren Zweck war, durch Bildung und Erhaltung eines kräftigen und unverdorbenen Menschenstamms dem Staate von Sparta seine Unabhängigkeit zu

sichern und deshalb den rauhen, kriegerischen Character sammt den Dorischen Sitten fortzupflanzen, fügten noch einen Senat (*γερονσία*) und Volksversammlungen entweder neu oder doch bestätigt hinzu. Nach der Unterjochung von Messenien besaß dieß krieglustige Volk von 650 bis 371 vor Chr. noch obendrein dieß ganze Land, also 50 Q. Meilen mehr, was es jedoch durch die Schlacht bei Leuctra wieder einbüßte. Möge die Geschichte dieß von Solons Mitbürgern gewaltig abstechende Volk schildern, dessen Nachkommen, die jetzigen Mainotten (Eleuthero-Lacones seit August) noch immer ein Spartanisches Gepräge an sich tragen. Producte: wilde und zahme Ziegen, wilde Schweine, Hirsche, überhaupt viel Wildpret in diesem waldigen Weidelande; gute Jagdhunde; viel Getreide in den Bergthälern; Purpurschnecken an der Küste; Wolle, von den Laconierinnen verarbeitet und gefärbt; Schleifsteine; schwarzgrüner Marmor (vielleicht Basalt) am Tánarus ff. Flüsse: der Eurotas (*Εὐρώτας*), aus Arcadien anströmend; Denus, Gorylus, Tiasa, Nebenflüsse des vorigen; Pamisus, Küstenfl. an Messeniens Grenze. Seen: des Posidon bei Helos; Nymphäum am Promont. Malea. Gebirge: Lycäus; Taygetus (*τὸ Ταῦγετον ὄρος*), jetzt Portais und Braccio di Maina, mit dem Vorgebirge Matapan sich endigend; Taletus und Evoras, die höchsten Ruppen desselben; Parnon (*Παρωνών*) in's Vorgebirge Malea auslaufend, mit der höchsten Spitze Olympus. Vorgebirge: Malea (*Μαλέα, Μαλέαι, Malëa* und *Malëa*), jetzt St. Angelo oder Malio, durch gefährliche Schifffahrt bekannt; Onugnathos (*Ὀνοῦ γνάθος*, Eselskinnbacken), mit einem Tempel der Athene, jetzt Cervi; Tánarium oder Tánarum (*Ταινάριον*), auch Tánarus und Tánara, jetzt Capo Matapan, durch die zur Unterwelt führende Höhle und durch den Tempel des Posidon berühmt; Promontor. Dianä (*Ἀρτέμιδος*) am Sinus Laconicus (Bay von Colochina); Thyrides, jetzt Capo Drosa am Messenischen Busen. Städte und Flecken: a) an der Küste, Leuctra (*τὰ Λεῦκτρα*), auch Leuctron (*Λεῦκτρον*), durch den Sieg des Thebaners Epaminondas am 8ten Jul. 371 vor Chr. berühmt, wodurch die Spartaner den Principatum Gracia verloren. Pephnus (*Πέφνος*), Geburtsort der Dioskuren, der jetzige Flecken Peckno. Thalama (*τὰ*

Θαλάμια), jetzt Prastias. Detylus (ὁ Οἰτυλος), noch Bitulo, durch den Tempel des Serapis bekannt. Thyrides (Θυρίδες), trug seinen Namen von den Höhlen der Felsküsten daselbst, jetzt Capo Drosa. Messa (ἡ Μέσσα). Tánarum (Ταίναρον) Hafenst. mit gleichnamigem Vorgebirge, durch Arion, einen Tempel des Posidon und durch Pausanias berühmt; nachher Cánepolis (Neustadt). Psamathus (ὁ Ψαμαθοῦς), jetzt Porto delle Quaglie oder Wachtelhafen. Teuthrone (Τευθρώνη), jetzt Kalokythia, ein Flecken. Pyrrhichus (Πύρριχος), eine Bergst. einerlei mit Pyrrhu Charax (Πύρριχον Χάραξ). Carnon, ein Apollotempel am Enáadiusberge. Laos oder Las (ἡ Λᾶς), nachher Lapersä, durch Tempel und Gymnasium berühmt; Gythion (Γύθιον), Arsenal von Sparta mit dem Hafen Trinasus oder Trinassus. Kanaë, eine Küsteninsel, durch das Nachtlager der Helena auf der Küste Migionium bekannt. Helos (τὸ Ἑλος) in dem Landstrich Helia (Ἑλία), deren Achäische Einwohner zu Leibeigenen (Εἰλωτες) gemacht wurden. Acra (Ἀκραί) oder Acrä, nicht weit von der Mündung des Eurotas oder Basilipotamos. Geronthra (Γερόνθραι). Marios, durch viele Quellen berühmt. Paläa Come, drei kleine Flecken. Asopus (Ἀσωπός) mit der Acropolis Cyparissia, durch die Römer erweitert, jetzt Cast. Rampano. Böä (Βοιαί), am Sinus Boeotiacus. Epidaurium mit einem Tempel des Apollo: Sibe, eine alte St. Epidaurus Limera (Ἐπίδauρος ἡ Λιμηρά) mit einem Aesculapstempel. Zarax (Ζάραξ) oder Zarax, durch Cleonymus zerstört ff. Cyphanta (τὰ Κύφαντα). Prasiä, eine kleine St. an der nördlichsten Grenze. — b) Städte im Inneren des Landes: Belemina, an Arkadiens Grenze. Pellana. Carystus. Ius (Ἴος) Bergfestung in dem Landstrich Sciritis, wol einerlei mit Tripolis. Caryä (Καρύαι) ein durch den Tempel der Artemis und die feierlichen Tänze der Jungfrauen berühmter Flecken. Sellasia (Σελλασία), wo Antigonus von Macedonien und die Achäer über Cleomenes siegten. Thornax mit einem Tempel des Apollo, jetzt der in D. gelegene Theil der St. Misitra, Trochorion. Sparta (Σπάρτη) oder Lacedaemon (Λακεδαιμών), westlich vom Eurotas, kreisförmig gestaltet, ohne Mauern, aber mit 60000 Einwohnern und durch

ihre Lage am Tangetus geschützt, 2 Stunden im Umfange, hatte unter andern Merkwürdigkeiten die Persische Halle, die Agora mit der Gerusia, das Theater von weißem Marmor, den Dromos und Hippodromus ff.; jetzt noch Ruinen davon bei Palaochorion. Amyclä (Ἀμύκλαι) mit dem Tempel und Colosß des Apollo, jetzt Slavo-Chorion. Pharis am Pheliasfl. Therapne (Θεράπνη) in D. des Eurotas mit den Tempeln des Menelaus, Aesculapß, Mars. Alagonia. Taletum oben auf dem Tangetus.

3) Messenia, Μεσσηνία, Μεσσήνη, Μεσσήνιος γῆ, Messenia, das ist, vom Meere fast umgebenes Land, dessen größte Länge 7, größte Breite 9, Flächeninhalt 50 Q. Meilen betrug. Ureinwohner: die Leleges, mit welchen dann die bald eingewanderten Argivi oder Achai verschmolzen. Hinzugekommene: die Aeoles und zuletzt die Doreß. Vor der Ankunft der Doreß hatte der östliche Theil von Messenia bis an den Pamisfl. zu Laconica gehört; der westliche zu Pylus in Triphylien. Nach der Ankunft derselben ward dieß Land zu einem besonderen Staate gemacht. Allein Nachbahrenhaß und Erbitterung über ungleiche Vertheilung der Ländereyen bei der Dorischen Occupation des Peloponnes, Eroberungs- und Herschsucht nebst alten Ansprüchen veranlaßten und unterhielten die zwei Messenischen Kriege von 743 an, in deren letztem der Messenische Held Aristomenes und der Spartanische Dichter und Held Tyrtäus glänzten. Nach der Einnahme der Festung Cirra 668 ward das Gebiet der Messenier unter die siegreichen Spartaner vertheilt; die Einwohner aber, die nicht flohen, geriethen in Spartanische Leibeigenschaft, bis nach der Schlacht bei Leuctra 371 am 8. Jul. Messenien seine Selbstständigkeit und die Nachkommen der alten Einwohner als unabhängige Bürger 369 wieder erhielt. Producte: vortreffliches Getreide in diesem mehr ebenen, nur zum Theil sandigen Boden. Flüsse: der Pamisus Major (ὁ Πάμισος), jetzt Pirnaka; die Neda (Νέδη), jetzt Bouzi, welche Elis von Messenien schied; der Bias, Aris, Sela ff. Meerbusen: der Sinus Messeniacus, Meerb. von Coron; Cyparissius am Ionischen Meere. Gebirge: der Agaleon; Eva; Ithome und Temathias. Vorgebirge: Acritas, Capo Gallo; Coryphasium, Alt-Navarin, St. Nicolo; Cyparission, Capo Apidaglia.

Städte und Flecken: *Cyparissia* (*Κυπαρισσία*), auch *Cyparissia* (*Κυπαρίσσιαι*), *Cyparissā* (*Κυπαρίσσαι*) und *Cyparissa* oder *Cyparissāa*, jetzt *Arcadia*. *Pylus* (*ἡ Πύλος*), auf einem Hügel erbaut, von den drei St. dieses Namens wol Nestors Residenz. *Methone* (*Μεθώνη*) oder *Mothone*, Hafenst., jetzt *Modon*. *Colone* (*Κολώνη*), ein St. mit dem Hafen *Phönicus* (*λιμὴν Φοινικοῦς*). *Helos* (*Ἑλως*). *Asine* (*Ἀσίνη*). *Corone* (*Κορώνη*), jetzt *Castell-Coron*, 371 vor Chr. durch *Epimelides* angelegt, als die Messenier in ihr Land wieder eingesetzt wurden. *Ithome* (*Ἰθώμη*), jetzt *Bulkano*, eine Bergst. und Grenzfestung mit einem Tempel des Zeus auf dem Berge gleiches Namens. Dasselbst tiefer, so daß *Ithome* die Burgst. wurde, *Messene* (*Μεσσήνη*) von *Epaminondas* angelegt, jetzt *Mauro-Matia* ein Dorf. *Dechalia*, wo später der Cypressenhain *Carnasium*. *Stenyclerus* (*ἡ Στενύκληρος*) Residenz der vormahligen Dorischen Könige in Messenien. *Andania*, Residenz der Regenten der Leleges. *Poliene*. *Dorium*, wo *Thamyris* im Wettstreite mit den Musen sollte blind geworden seyn. *Tra* (*ἡ Εἶρα*), im zweiten Messenischen Kriege elf Jahre von *Aristomenes* vertheidigte Grenz- und Bergfeste. *Amphæa* (*ἡ Ἀμφεία*), im ersten Messen. Kr. von den Spartanern überfallen. *Thuria* (*ἡ Θουρία*), von Einigen für Homers *Anthea* oder *Strabos* *Aepia* gehalten. *Pharā* (*Φαραί*), nicht weit vom jetzigen *Kalamata*, wol *Calamā* beim *Pausanias*. *Abia* (*ἡ Ἀβία*), beim heutigen *Zarnata*. *Cardamyle* (*Καρδαμύλη*), noch jetzt unter diesem Namen bekannt. *Gerania* (*ἡ Γερωνία*), wo Nestor erzogen wurde, *Gerenius* deshalb genannt; jedoch vielleicht Homers *Enope*.

4) *Elis*, *Ἑλīs*, *Ἑλεία*, *Elis*, jetzt *Belvedere*, vorzüglich im hohlen (*Κοίλη*), nördlichen Theile sehr fruchtbar, einem Lust- und Fruchtgarten gleich, war, die kleine Landschaft *Triphylia* mit eingerechnet, 15 Meilen lang, meistens 7 breit und an Flächeninhalt gegen 60 Q. M. groß. Einwohner: Autochthonen unter *Denomaus* und *Pelops*, zu welchen nachher aus Thes-salien die *Epei* (*Ἑπειοί*) vom Aeolischen Stamme einwanderten. Nach Homer wohnten am *Alpheus* *Caucones* (*Καυκωνες*), ein Rest von Pelasgern in den Gebirgen des südlichern

Elis, nachher durch Aeolische Minya (Μινύα) von da vertrieben. Der Name Elier ward, wie Epeer, von einem alten Könige abgeleitet. Die Dichter erwähnen oft die Fürsten Endymion, Epeus, Eleus, Augias. Zur Zeit des Trojanischen Kriegs waren vier Reiche daselbst und in Triphylien das Reich von Pylus. Bei der Dorischen Wanderung ließen sich die Aetoler (Αἰτολες), Aeolier, unter Drylus in Elis nieder, so daß die alten Einwohner neben ihnen sitzen blieben. Einer von den Nachfolgern desselben stellte die Olympischen Spiele als Nationalfest wieder her, weshalb die Einwohner von Elis Priesterrechte erhielten, so wie ihre Landschaft für heilig erklärt ward und diesem Vorrecht seinen Frieden, seine Cultur und seinen Ruhm verdankte. Im Jahre 780 vor Chr traten an die Stelle der abgeschafften Könige die Hellenodica, Aufseher der heiligen Spiele und höchste Magistrate, und ein großer Senat mit lebenslänglicher Würde. Die Elier konnten auf dem Lande in ungestörter Ruhe wohnen, ihren Boden mit der gepriesenen Pflege bebauen, und bekamen deshalb erst 477 an Elis eine wirkliche Stadt. Producte: Getreide, Byssus (Gossypium religiosum Linn. gelbe Baumwolle zu Nanke ff.) so fein, aber nicht so gelb, wie der Hebräische. Flüsse: Neda der Grenzfl. nach Messenien zu; Alpheus (Ἀλφειός), jetzt Alfeo, Cosca; Peneus (ὁ Πηνειός), Castuni; Selleis; Gladeus bei Olympia; Larissus, Grenzfl. zwischen Achaja und Elis. Gebirge: Pholoe zwischen Arcadien und Elis; Eläon; Minthes; Cornion; Scollis an der Grenze von Achaja. Vorgebirge: Chelonatas (Χελωνάτας), jetzt Capo Chiarenza mit gleichnamigem Busen und dem Hafen Cyllene; Araxus (Ἀραξός), jetzt Castro Papa; Hormina; Schthys, jetzt Tornese. Eingetheilt ward früher das Land in das eigentliche oder nördliche Elis, κοίλη; in Pisatis (Πισάτις) oder Pisäa und in Triphylia (Τριφυλία). Städte und Flecken: a) im nördlichen Elis bis zum Ausfl. des Alpheus, Cyllene (Κυλλήνη), jetzt St. Chiarenza, eine Hafenst., von Corcyra's Einwohnern im Peloponnesischen Kriege nieder gebrannt. Myrtuntium, ein Flecken. Ephyra, eine Pelasgische St. Elis (Ἑλīs), jetzt die Trümmer Paläopolis unweit Castuni, vom Peneus durchflossen, mit drey Gymnasien, deren eins Malco (Ἰλν) hieß, einem Theater, einem Tempel

des Dionysius und der Selene, Hauptst. Pylus (Πύλος), das Elische benannt. Dyspontium. Petrini beim jetzigen Pyrgo. Phia (ἡ Φεία), jetzt Cast. Tornese, am Gardanußfl. — b) in Pisatis, Olympia (ἡ Ὀλυμπία), jene heilige Feierstätte der Olympischen Spiele, mit dem Haine von wilden Delbäumen, Altiß (ἡ Ἀλτίς) genannt, vor welchem nahe am Alpheus der von Libon erbaute Tempel mit der durch Phidias verfertigten colossalen Statue des Zeus Olympius stand. Im Haine selbst der 20 Fuß hohe und 125 Fuß im Umfange haltende Altar des Zeus, der Tempel der Juno, der Hippodromus, das zum Maas aller Weiten angenommene, 600 Fuß lange Stadium, das Theater oder Gymnasium; das Gebäude zur Aufbewahrung des heiligen Schatzes am Abhange des Hügels Kronion, nördlich vom Haine ff. Pisa (ἡ Πείσα oder Πίσα), wo Pelops sich soll niedergelassen haben, dessen Reich bei der Dorischen Wanderung in die Hände der Elier gerieth. Harpinna (ἡ Ἀρπίννα), unweit Olympia. Salmone (Σαλμώνη), eine alte St. der Aeolier. Thalamas, eine Bergfestung. Acroria (ἡ Ἀκρώρεια), in Südost des Alpheus. Lasio, Berg- und Grenzfestung nach Arcadien zu. — c) in Triphylia, Samicum (Σαμικόν), eine feste St. beim heutigen Neokastro, mit dem Tempel des Posidon, dessen Vorsteher die Einwohner von Macistus (ὁ Μάκιστος), auch Matanistus genannt, jener alten St. der Caucones, waren. Epium (ἡ Ἐπειόν), wie die vorhergehende St., von den Eliern zerstört. Hypana (ἡ Ὑπάννα), eine der 7 St. Triphyliens. Hypanea (ἡ Ὑπάνεια) mit dem Tempel des Hades und der Demeter Persephone am Acheronfl. Scyllus (ὁ Σκυλλοῦς) am Selinußfl., wo Xenophon seine Werke schrieb und den Tempel der Athene erbaute, in der Nähe des Berges Tynäon, von dessen Felsen die Weiber gestürzt wurden, welche sich unter die Zuschauer der Olympischen Spiele gewagt hatten. Pylus (ὁ Πύλος), das mittlere genannt. Lepreos oder Lepreon (ἡ Λέπρεον), von Minyern angelegt, beim jetzigen St. Strobika, mußte jährlich ein Talent an den Tempel des Zeus Olympius zahlen. Pyrgi (Πύργοι).

5) Argolis, Ἀργωλὶς, Ἀργεῖα, τὸ Ἄργος, d. i. das von weißen Felsen strahlende oder vor allen zuerst glänzende

Land, eine Erdzunge, der von Attica gegenüber, mit welcher sie den Saronischen Busen macht, 16 Meilen lang, 2 bis 7 breit, an 27 Q. Meilen von Flächeninhalt. Einwohner: die Cynurii (*Κυνούριοι*) d. i. Hundsschwänze von Ionischem Stamme, rings um die Vogelstadt (*Ὀρνεια*), zu welchen Inachus mit seinen Pelasgern einwanderte, dessen Sohn Phoroneus das Ἄστυ Phoronicon anlegte, woraus nachher Argos und Pelasgus, Söhne der Niobe, der Tochter des Phoroneus, die zuerst strahlende Stadt Griechenlands, Argos, zu schaffen verstanden, wovon dann die Einwohner Argivi (*Ἀργεῖοι*) für immer genannt wurden. Unter diesen ließ sich der Aegypter Danaus nieder, und zwang den Pelasger Gelanor auszuwandern; von ihm der Name Danai. Hierauf verbreiteten sich die Achäer unter Archander und Architeles über Laconica und Argolis, wo mehrere Reiche entstanden. In Argos und Sicyon herrschten die Vorfahren des Perseus, der es mit Tiryns vertauschte, wo seine Nachkommen bis auf Hercules die Regierung behielten, dessen Söhne durch Eurystheus zu den Doriern gejagt wurden. In Mycenä und später fast überall herrschte die Familie des Pelops, wozu Agamemnon und Menelaus gehörten. Hierauf kamen die Heracliden, von den Doriern begleitet, nach dem Peloponnes zurück; die Achäer wurden nach Achaja fortgedrängt; die Dorier unter Temenus erhielten Argolis, wo 984 die königliche Würde gleichfalls abgeschafft wurde. So viel Städte, so viel unabhängige Freistaaten entstanden. Producte: Getreide nur in der Ebene von Argos, weil sich das felsige, wasserarme (*ἀνυδρον, πολυδίψιον, Ἀπίνη*), aber an Baien reiche Küstenland hauptsächlich zur Schifffahrt eignete. Flüsse: Inachus (*Ἰναχος*), jetzt Najo, Splanissa oder Zeria, wie die andern, ein im Sommer vertrocknender Waldstrom; Erasinus, Kephalari; Chimarrus; Phryxus ff. Gebirge: Parnon an der Grenze von Laconia; Parthenius; Artemisium; Buportmus; Arachnaon ff. Vorgebirge: Scylläum, jetzt Capo Schillo; Struthuntum oder Struthnus und Bucephalum. Städte und Flecken: a) von Argolis im engeren Sinne oder dem nördlichen Theile, Thyrea (*ἡ Θυρεά*), der stete Zankapfel zwischen den Argivern und Spartanern. Lerne (*ἡ Λέρνη*), durch den Sumpf Lerna mit Herculis Hydra, See Alcyonia und die Lernaïschen Mysterien im Platanushaine berühmt. Teme-

nium, ein Flecken. Argos (τὸ Ἄργος), Argi, wonach oft der ganze Peloponnes benannt wurde, wie man alle Griechen Argiver hieß, mit der Burg Larissa, einem Tempel des Apollo Lyncius und vielen anderen Heiligthümern, noch des Namens. Nauplia (ἡ Ναυπλία), Hafen von Argos, in der Nähe des etwas südlicher gelegenen, jetzigen Napoli di Romania. Genchrea, wo das Grabmahl der Argiver, die in der Schlacht bei Hysia gegen die Spartaner ihr Leben verloren. Denoe, durch den Hirsch mit goldenen Hörnern, welchen Hercules jagte, berühmt. Eyrcea, durch Eyrceus bekannt. Ornea (Ὀρνεαί), Vogelstadt im Walde unter dem Cyllene. Eleona (Κλεωναί) in der Nähe des Höhlenbergs Tretus, durch den Nemeischen Löwen bekannt. Nemea (ἡ Νεμέα) mit dem Prachttempel des Zeus, welchen die sieben Fürsten gegen Theben erbaueten, und wo die Nemeischen Spiele gefeiert wurden. Mycenä (Μυκῆναι), Residenz des Agamemnon, Olymp. 78 von den Argivern zerstört, durch seine Cyclopischen Mauern und andere Trümmer schon im Alterthum berühmt. Tiryns (ἡ Τίρυνς), ein festes St. mit der Burg Lyncimna, Residenz des Proetus und Perseus, gleichfalls wegen seiner riesenartigen Mauern (κυκλώπεια οὐράνια τείχη) gepriesen (τειχιόεσσα), dessen Einwohner nach Argos zu wandern gezwungen wurden. Zwischen dieser St. und Mycenä das Heraum mit dem Coloss der Here, welchen Polykletus aus Gold und Elfenbein angefertigt hatte. Midea (ἡ Μίδεια), eine von Perseus angelegte Feste. Prosymna mit einem Tempel der Here. Lessa (ἡ Λῆσσα), jetzt Vigurio, mit einem Tempel der Athene. — b) Städte und Flecken der kleinern Staaten von Argolis im weiteren Sinne, Hermione (Ἑρμιόνη), auch Hermion, eine Hafen- und Handelsst. mit eigenem Stadtgebiete Hermionis, der heutige Flecken Kastri. Eione (Εἶονες) am Vorgebirge Scyllaum. Troezen (ἡ Τροιζήν) mit dem Hafen Pogon (Bart) und eigenem Gebiete, voll prächtiger Tempel und Kunstwerke, jetzt Damala, ein Flecken. Methana (ἡ Μέθανα), Bergfeste, im Peloponnes. Kriege von den Athenern angelegt. Epidaurus (ἡ Ἐπίδαυρος), eine Karische Kol., ursprünglich Epicorus genannt, in einem Winkel des Saronischen Meerbusens, gleichfalls ein eigener Staat, mit einem Tem-

pel des Aesculaps innerhalb und außerhalb der Ringmauern, jetzt Pidauro.

6) Achaja, Ἀχαΐα, Achaja d. i. Küsten-Spizenland. Früher Jonia und noch früher Aegialus (Αἰγιαλός) oder Küstenland genannt, 14 Meilen lang, 3 bis 6 breit, an Flächenraum 39 Q. Meilen groß. Die ältesten Bewohner dieses Aegialus waren aus Attica unter Anführung des Jon hieher gewanderte Jonier, zur Zeit des Trojanischen Kriegs dem Agamemnon unterthan; aber bei der Dorischen Wanderung wurden sie von den aus Argos und Laconien verdrängten Achäern d. i. Hellenischen Küstenwohnern wieder nach Attika ff. vertrieben, die sich unter Theseus hier niederließen, dessen Nachkommen hier im nunmehrigen Achaja bis zum Tyrannen Gyges herrschten. Darauf ward Achaja ein Bundesstaat von zwölf kleinen demokratischen Republiken oder Städten mit ihrem Stadtgebiete, deren jedes aus sieben bis acht Districten (δήμοι) bestand. In der Macedonischen Periode zerfiel diese Verbindung auf einige Zeit, worauf jedoch der so wichtige Achäische Bund entstand, gegen welchen die Lacedämonier von den Römern aufgehetzt und gebraucht wurden, bis nach der Eroberung von Corinth die Achäische Macht sich bezwungen und Hellas unter dem Namen Achaja zur Römischen Provinz gemacht sah. Producte: reichlich Wein, Del, Gemüse, Getreide in diesem während des Sommers wasserarmen, übrigens von Waldbächen durchrissenen und an der Küste oft vom Meer überschwemmten Ländchen. Aus Mangel an Häfen konnte hier nie eine Handels- oder Seemacht aufblühen. Flüsse: unbedeutende Küstenflüsse, wie der Erius, Erathis, ein ποταμὸς ἀένναος, Selinus, Pirus (ὁ Πείρος), Larisus an der Grenze von Elis ff. Gebirge: der Panachaicus. Vorgebirge: Rhium (Ῥίον), auch Drepanon, weil Saturn seine Sichel hier nieder geworfen, mit einem Tempel des Posidon, wo jetzt das Castello di Morea, eine der kleinen Dardanellen, liegt; die Landspitze Araxus (Ἀραξὸς ἄκρα) mit dem Castell Teichos (Τεῖχος), jetzt Capo und Castro Papa. Städte und Flecken: Pellene (Πελλήνη), auf einem steilen Felsen mitten im Lande, in deren Nähe die Bergfestung Olurus. Aristonata, eine Hafenst. Aegira (ἡ Αἰγείρα), sehr befestigt, jetzt Bostica, zu deren Gebiete

Gebiet Phellus und Megä gehörten. Helice (Ἑλίκη), alte Hauptst. vom Megialus mit herrlichen Tempeln, z. B. des Posidon ff., Olymp. 101, 4., während eines Erdbebens vom Meere verschlungen. Cerynia (ἡ Κερύνεια) oder Geraunia mit dem Tempel der Eumenides. Bura (ἡ Βούρα) zugleich mit Helice vom Meere beim Erdbeben vernichtet. Negium (Νέγιον) am Selinusfl., seit Helice's Untergang Hauptst. von Achaja, mit einem Theater, einer Stoa und vielen Tempeln; zu deren Gebiete Aenarium (Αἰνάριον), mit dem Hain und Tempel des Zeus Homagyrus in der Nähe, unweit der jetzigen St. Vostika, gerechnet wurde; beide Orter sind berühmt durch viele daselbst gehaltene Versammlungen des Achäischen Bundes. Rhypes oder Rhypā (Ῥύπες, Ῥύπαι) mit dem Hafen Erineum. Athenas Teichos (Ἀθηνᾶς Τεῖχος), Castell der Athene, jetzt Psatopyrgos. Panormus (Πάνορμος), eine große Rhede, Nauptus gegenüber, jetzt Tefet. Bolina. Argyra. Patrā (Πάτραι), eine Ionische St., auch Aroe von Triptolemus Kunst des Ackerbaus genannt, unter Augustus zu einer Römischen Kolonie und zum Hauptwaffen- und Handelsplatze der Römer gemacht, jetzt Patrasso. Olenus (ἡ Ὀλένος) mit einem Tempel des Aesculaps. Dyme (ἡ Δύμη), jetzt Kaminika. Pharā (Φαράι), von August zum Gebiete von Patrā geschlagen; von ihr noch Ruinen beim Dorfe Kato Achaja. Tritāa (ἡ Τριταῖα) oder Tritia, gleichfalls von August zu Patrā gezogen. Leontium, ein Bergflecken.

7) Sicyonia, Σικυνία, Sicyonia, das Gurken-, Melonen- oder Gemüseland, eine kleine Landschaft, 3 Meilen lang, an 2 breit, an Flächeninhalt 6 Q. Meilen groß, von den daselbst wohl gerathenden Gurken und sonstigen Gemüsearten σικυῶν d. i. Gurken-Pfeben-Melonenbeet benannt, gehörte anfangs den Joniern als ein Theil des Megialus oder von Jonia, und war um die Zeit des Trojanischen Krieges dem Agamemnon gleichfalls unterworfen. Beim Einbruch der Dorier occupirte Phalces, des Temenus Sohn, die Stadt Sicyon, welche nebst der Landschaft seitdem Dorisch und vom nunmehrigen Achaja für immer geschieden wurde. Nach Abschaffung der königlichen Würde spielte eine zügellose Demokratie die Regierung dem Usurpator Orthagoras und

dessen Nachkommen (700 — 600 vor Chr) in die Hände, von welcher Tyrannei endlich wieder befreiet Sicyon erst zur Zeit des Achäischen Bundes hervorglänzte, längst als eine Kunststadt berühmt. Flüsse: Elisson, Asopus. Städte; Sicyon (ἡ Σικυών), vorher Aegialea, Mecone, Telchinia genannt, auf einem Bergplateau wie in einem Gemüsegarten zwischen Olivenpflanzungen gelegen, mit einer Burgstadt und Neustadt Demetrias, durch eine Schule der Mahler- und Bildhauerkunst und durch Metallfabriken und Verfertigung von allerhand Gefäßen, wie Corinth, berühmt, wegen seiner weichen Schuhe oder Weiberpantoffeln berüchtigt, jetzt nur noch in Ruinen beim Dorfe Kamari zu finden. Titane (Τιτάνη), ein Flecken mit einem Tempel des Aesculap, trug seinen Namen vom nahe gelegenen Bergtempel des Titan oder Helius. Doras, ein kleines St.

8) Phliasia, Φλιασία, Phliasia, Hochpforte. So genannt als hochgelegene Pforte (Φλιά) oder Hochpaß des Weges von Arcadien nach Sicyon, früher deshalb auch Ἀραιθυραία, Ἀραντία heißen, nur 3 Q. Meilen groß, aber stark bevölkert und sehr fruchtbar, welches der Name auch andeuten könnte. Auch hier wohnten zuerst Jonier, die jedoch beim Einbruch der Dorier in den Peloponnes, unter Hippasus, einem Vorfahren des Pythagoras, nach Samos größten Theils auswanderten. Von nun an bildete sich hier eine kleine Dorische Bergrepublik mit aristokratischer Verfassung nach Dorischer Sitte, wogegen der Jonier demokratische liebte; später gerieth diese in die Hände der Macedonier, dann eigener Tyrannen und endlich der Römer. Städte: Phlius (ὁ Φλιοῦς) oder Phliä (Φλιαί) auf dem Berge Colossus (Κολοσσός), meist da, wo früher Arathyrea gestanden, mit einem Tempel des Ganymedes, der Dia d. i. Hebe ff., ganz vorzüglich durch seinen Wein berühmt, weshalb Phlios, jener Argonaut und der Sage nach Erbauer dieser St., ein Sohn des Dionysius Phloios (des Grünenden) seyn sollte. Celeä (Κελεαί), ein Flecken mit Tempel und Mysterien der Demeter.

9) Corinthia, Κορινθία, Corinthia. Bergkuppe (Κόρυς) von der Beschaffenheit des Bodens genannt, der Landschaft

Sicyonia in Hinsicht der Größe gleich, an Flächenraum 6 D. Meilen enthaltend, am Isthmus oder an der Landenge gelegen, welche den Peloponnes mit dem festen Lande verbindet, uneben, bis Acrocorinth von beiden Seiten ansteigend und deshalb unfruchtbar, um so mehr aber, besonders auch wegen seiner Busen (bimaris Ephyre d. i. Corinthus), zum Handel nöthigend und einladend. Einwohner: zuerst Pelasger, mit denen sich dann Aeoles, dem Hause des Sisyphus unterthänig, vereinigten. Diese bisherigen Einwohner wurden nachher durch die Dorier vertrieben, die sich auch hier unter dem Heracliden Mletes niederließen. Nach des letzten Heraclidischen Königs Telestus Tode 777 führte das Haus der Bacchiaden, gleichfalls Heracliden, eine Oligarchie ein, bis 657 Cypselus sich zum Tyrannen aufwarf, dem sein Sohn Periander und Neffe Psammetich folgten, bis 584, wie immer in Handelsstädten, republikanisch-aristokratische Verfassung eingeführt ward. Städte und Flecken: Corinthus (ἡ Κόρινθος), einzige St., schon zu Homers Zeiten reich, 5 Meilen im Umfange, trieb meistens See-Handel mit Asiatischen und Indischen Waaren, legte Corcyra, Epidamnus, Leucas, Syracus, Potidaea, lauter angesehene Colonien, an, stieg zu einer Seemacht empor, erfand die Triremen, das aes Corinthium, woraus die vasa Corinthia verfertigt wurden, welche die Römer, besonders August, davon Corinthiarius benannt, so sehr schätzten, und die Corinthische Säulenordnung (columnae Corinthiae) ff., und war berühmt durch kostbare Palläste, durch Kunstfleiß, Verfertigung wollener und anderer Zeuge, durch Luxus- und Modeartikel, durch seine außerlesenen Töpferarbeiten, durch die dem Posidon gefeierten Isthmischen Spiele, durch den Haupttempel der Aphrodite mit tausend Hetärischen Hierodulen, durch die Burgstadt Acrocorinthus (ὁ Ἀκροκόρινθος) 2100 Fuß hoch, Hauptschlüssel (κέρως) zum südlichen Griechenland, mit seltener Aussicht und der Quelle Pirene (Πειρήνη), welche die St. mit Wasser versorgte. Endlich fand diese Welthandelsstadt, aber auch Gesetzgeberinn des Luxus und der Mode in demselbigen Jahre mit Carthago ihren Untergang. Der Römer Mummius zerstörte 146 vor Chr. diese St., die mit ihrem Gebiete 600,000 Einwohner zählte und ein solches Wunder der Menschheit war, daß man das Sprichwort: non cuivis homini contingit adire Corinthum,

ersinnen konnte. Julius Cäsar ließ eine neuere Stadt für Abkömmlinge Römischer Freigelassenen wieder aufbauen, die jedoch nur an der Nordseite der Burgstadt lag, wogegen das alte Corinth diese ganz umgeben hatte. Jetzt heißt sie Corinto, Türkisch Gereme, noch durch die Corinthen von einer Spielart des Weinstocks (*vitis viniflora apyrena*) in stetem Angedenken. Schon das alte Ephyre (*Ἐφύρα*), eine Anlage der Pelasger, wenigstens in der Nähe von Corinth, soll durch Handel, z. B. mit Gift für die Pfeile ff., berühmt gewesen seyn und wird oft für Corinth gesetzt. Nahe bei Corinth das Craneum (*Κράνειον*), ein Lustwald mit den Tempeln der Aphrodite und des Bellerophon. Der Hafen Cenchrea (*Κεγχρεαί*) am Saronischen, der Hafen Lechaum (*Λέχαιον*) am Corinthischen Busen, der Hafen Piräus (*Πειραιός*) und Bucephalon (*Βουκέφαλον*) am Saronischen Meerbusen. Denoe, ein fester Ort. Solymia gleichfalls. Tenea.

IV. Die Griechischen Inseln

sind theils an der Küste gelegen, theils Inselgruppen oder auch einzelne Inseln im offenen Meere. Nach Verdrängung der älteren nicht Griechischen Einwohner, der Phönicier, Carer, Pelasger ff. wurden sie von den Hellenen besetzt und bildeten bis auf die Thalassokratie der Athener, jede eine oder mehrere ganz unabhängige Freistaaten. Also

1) Inseln an den Küsten. a) An der Westküste im Ionischen Meere, was seinen Namen von den Jones am Corinthischen Meerbusen erhalten hatte, lagen: Epirus gegenüber Corcyra (*Κόρκυρα*, *Κέρκυρα*), früher Scheria (*Σχέρια*) und Phäacia (*Φαιακία*, *Φαίηκων γαῖα*) und Drepane von ihrer sichelförmigen Gestalt, Vaterland der Phäaker und durch die Gärten des Alcinous berühmt, später eine Colonie von Corinth, jetzt Corfu (*Κορυφώ*) mit den Vorgebirgen Phalacrum, jetzt Cap Sidari (vor welchem die Felseninsel liegt, morein das Phäacische Schiff, was den Ulyß nach Ithaca gebracht hatte, sollte verwandelt seyn), Cassiopeum, Leucimna, jetzt Cap Echino, Amphipagus, jetzt Cap Bianco, und den St. Corcyra und Cassiope, wo Nero seine Virtuosenkünste hören ließ, noch Cassopo. Die Insel Ptychia (*Πτυχία*), jetzt Scoglio di Wido. —

Die kleineren Inseln Sybota (τὰ Σύβοτα), Paxi (Παξοί) um Corcyra. — Acarnanien gegenüber Leucadia (Λευκαδία), früher eine Halbinsel, jetzt St. Maura, mit den St. Mericus (Νήρικος), Leucas (Λευκάς) und dem durch einen Apollotempel und Sappho's Schicksal berühmten Vorgebirge Leucate (Λευκάτη). Um Leucadien die Teleboides oder Taphia, kleinere Inseln, von den Teleboai (Τηλεβόαι) oder Taphii (Τάφριοι) aus Acarnanien bewohnt, von denen ein Theil nach der Italischen Insel Capri hinzog. — Ithaca (Ἰθάκη), das Vaterland des Ulysses, mit dem Berge Meritus (Νήριτος), Neium (Νήϊον), der Quelle Arethusa (jetzt Quelle des Felsens Koraka) und dem Ἱερὸν Νυμφῶων, die heutige Insel Theaki mit der St. Aitos. Um die Ithaka Prote und Asteris. — Cephalenia (Κεφαλληνία und Κεφαληνία), auch Same oder Samos (Σάμη, Σάμος), jetzt Cephallonia genannt, mit dem Aenuzgeb. (Αἶνος) und vier St., Same, später Cephallenia, Pronos, Granion und Pale, das heutige Lixuri. Westlich davon die Insel Dulichium (Δουλίχιον, Δολίχα), die nachher untergegangene Insel Rakaba. Die Echinades (Ἐχινάδες), auch Dreai (Ὀξειᾶι), Insel- oder Spitzinseln von ihrer Gestalt, jetzt Isoli Curzoli. — Elis gegenüber Zacynthus (Ζάκυνθος), vormahls Hyrie, jetzt Zante, wovon Sagunt in Spanien eine Kolonie war. Lotoa (Λωτώα). Südlich von Zacynth die Strophades (Στροφάδες), auch Κυπαρισσίων νῆσοι und Πλωταί genannt, jetzt Strofadia oder Strivali, Aufenthalt der Celano und Harpyien. Prote (Πρωτή), jetzt Prodano, im Peloponnesischen Kriege berühmt. Eben so Sphagia oder Sphacteria (Σφαγία, Σφακτηρία), der St. Pylus gegenüber. Denusa (Οἰνοῦσαι). b) an der Südküste: Heganusa (Ἠγανούσα), jetzt Isola Benedico; Cethon (Κώθων) und Cranae (Κραναιή) im Laconischen Meerbusen; auf letzterer landete Paris mit der geraubten Helena. Cythera (τὰ Κύθηρα), dem Vorgebirge Malea gegenüber, durch den auf dem Gipfel ihres höchsten Berges von den Phönicern, welche von hier die Purpormuschel holten, erbaueten, ältesten und heiligsten Tempel der Astarte oder Venus berühmt, auch Porphyrysa (Πορφυροῦσα), jetzt Cerigo genannt, mit gleichnamiger St. Ihre späteren Einwohner, Lacedaemonier, handelten mit Wein, Rosinen, Honig,

Wachs, Käse ff. — c) an der Ostküste in dem durch Myrti-
lus, Pelops Wagenlenker, berühmten, eigentlich aber von seinen
starken Strömungen benannten Myrtoischen Meere lagen inner-
halb des Argolischen Busens: Pitrysa, jetzt Tulea; Irene,
Psili; Tipyrenus, Spezia; Colonis, Spezia-Pulo; Ha-
liusa, Caravi; Apyropia, Bello-Pulo; Syndrea, jetzt Hydra;
Ephyre und Aristeras. Innerhalb des Saronischen Busens,
Calauria (Καλαυρία) mit dem Tempel des Posidon, wohin
Demosthenes flüchtete, sich daselbst mit Gift tödtend, jetzt Poro.
Aegina (Αίγινα), früher Denone (Οἰνώνη), 4½ Meile im
Umfange, jetzt Engia und Egina, Vaterland der Myrmidones,
durch Bergwerke, Münze, Schifffahrt und Handel zur Blüthe ge-
hoben, von den Athenern deshalb mit neidischem Auge angesehen
und endlich erobert, noch wegen der Ruinen des von Aeacus
dem Zeus Panhellenios erbaueten Tempels aufgesucht. Sala-
mis oder Salamin (Σαλαμίς, Σαλαμίν), früher auch Pitryssa,
Eychreia, Sciras, jetzt Koluri, mit 3 Dörfern, durch Ajax
den Telamonier und durch Themistoclis Seesieg am 23. Sept.
480 vor Chr. berühmt. Die Pentenesia oder fünf Inseln;
die Pharmacusa; Psyttalia; Hydrusa; Eleusa, Bel-
bina, jetzt St. Georg d'Arbori; Helena oder Macris. —
Böotien gegenüber im Aegäischen Meere Euböa (Εὐβοία), frü-
her Abantis, Macris, Dche, jetzt Negroponte, durch die Meer-
enge Euripus vom festen Lande getrennt, die größte von allen,
24 Meilen lang, 3 bis 4 M. breit. Einwohner: Eleges,
Dryopes, Histiai, Ellopii, Abantes (Ἀβαντες),
Jonier, welche letztere Chalci und Eretria gründeten. Vor-
gebirge: Caphareus, jetzt Capo del Oro; Chersonesus.
Flüsse: Cirus und Nileus, wovon der erstere die Wolle der
Schaafe weiß, der letztere sie schwarz machte. Städte: Cerin-
thus (Κηρινθος) beim Tempel der Artemis Proseoes an
der Küste Artemisium, jetzt Cap Syrochori. Histiaa (Ἰ-
στιαίη), nachher Oreus (Ὀρεός) als Colonie des Pericles ge-
nannt, eine Weinstadt; in ihrer Nähe die Landspitzen Phalasia,
Dium und Genäum (Κήναλον) und die Städtchen Dium,
Aedepsus (Αἰδεψός), wo Sulla bei den Bädern Linderung
für sein Podagra suchte, der Flecken und Tempel des Posidon
Aegeus; Trobia (Ὀρόβια) mit einem Drakel; Chalci

(Χάλκισ), eine große Handelsstadt, jetzt Egripa oder Negroponte, wo noch die alte Brücke über den durch seine Ebbe und Fluth merkwürdigen Euripus nach Böotien führt; Eretria (Ἐρέτρια), gleichfalls durch Handel hervorstrahlend, Vaterstadt des Menedemus, jenes Stifters der Eretrischen Philosophenschule, mit dem Hafen Porthus, jetzt Porto Bufalo; Amarnthus, ein Flecken mit dem Tempel der Artemis; Tamynd mit einem Apollotempel; das Feld Pelantus (τὸ Ἀήλαντον πεδῖον) mit Eisen-, Kupfergruben und Bädern; Dechalia, durch Herkules zerstört; Carystus (ἡ Κάρυστος) am Fuße des Ocheberges, durch Marmor (Marmarium mit dem Tempel des Apollo Marmarinus) und Asbest und guten Wein berühmt; Styra (τὰ Στύρα); die Petalía Insel am Eingange des Euripus; die St. Gerástus (Γεραστός). — Euböa gegenüber Scyrus (Σκύρος), jetzt Sciro, als Achillens Vaterst. berühmt. Scandila, jetzt Scanda und Icus. Neben Thessalien die Seeräuber-Inseln Sciathus (Σκιάθος), Sciatho, Halonesus (Ἀλόνησος), Solimnia und Peparethus (Πεπάρηθος), jetzt Skopelo, wegen ihres schönen Weins, Oliven und als Geburtsort des Historikers Diofles bekannt, wonach Fabius Pictor sich bildete. Weiter nördlich Thasus, Imbrus, Samothrace, wovon oben gesprochen ist, und Lemnus (Ἀἴμνος), auch Aethalia (Flammeninsel) und Hysipaläa und Zweistädterinn (δίπολις), jetzt noch Stalimene genannt, eine Vulcanische und Schmiedinsel der wohlbewaffneten Seeräuber Sinties (Σίντιες), wo Philoctetes so lange verweilte, durch den vormahls speienden Berg Mosychlus und die Terra Lemnia oder rubricata, Siegelerde, noch berühmt. Chryse (Χρυσή), jetzt S. Strati.

2) Inselgruppen im Aegäischen oder Aegeischen Meere.

a) Die wohlbebauten, reichen, westlich nach Europa zu gelegenen Cyclades (Κυκλάδες), Kreisinseln, in so fern sie die heilige Delus umgeben: Delus (Ἀἴλος), auch Cynthia, Drtygia (Wachtelinsel), Asteria, Lagia, Chlamydia, Cynethus, Pyrpilis, jetzt Dili genannt, Geburtsort der Kinder Latonens, mit dem Gebirge Cynthus (Κύνθος) und der St. Delus, worin die Tempel des Apollo und der Diana, von Griechenlands Wallfahrten (θεωρίαι) besucht, durch Menophanes, den Feldherrn des

Mithribates zerstört. Ihre Todten wurden auf der benachbarten Insel Rhenea (Ῥήνεια, Ῥηνία) begraben. Myconus (Μύκονος), noch Micono; Tenuz (Τήνος), früher Sphiussa, auch Hydrussa, jetzt Tine genannt, Geburtsland der Erinna; Andrus (Ἀνδρός), auch Cauron, Antandron, Lasia, Monagria, jetzt Andro, dem Bacchus heilig; Syarus (Σύαρος), jetzt Journa; Ceus (Κέως, Κία), auch Cea, Vaterland des Simonides und Bacchylides, jetzt Zia; Syrus und Syra (Σύρος, Συρίη), jetzt Siro; Seriphus (Σέριφος), wo Danae mit ihrem Kinde Perseus in einer Kiste ankam, Polydektes durch das Medusenhaupt in einen Stein verwandelt ward, jetzt Serfo oder Serfanto; Cythnus (Κύθνος), jetzt Kalchi, durch Pseudonero berüchtigt; Siphnus (Σίφνος), auch Meropia, jetzt Sifano, mit der St. Apollonia; Prepesinthus (Πρεπέσινθος); Gimolus (Κίμωλος), eine Kreideinsel; Olearus (Ὠλέαρος), auch Oliarus; Melus (Μήλος), auch Mimalis, Byblis, Zephyria, apfelrund, jetzt Milo, Geburtsland des Atheisten Diagoras, in deren Nähe in neueren Zeiten die vulkanische Insel Antimilo entstanden ist; Sicinus (Σίκινος, Σίκηνος) mit Negilia (Νηγιλία), jetzt Serigotto; Pholegandrus (Φολέγανδρος); Thera (Θήρα) oder Calliste (Καλλίστη), von Phönicern in früheren Zeiten bewohnt, Mutterland von Cyrene in Libyen, jetzt Santorin von der heiligen Irene, wie vier andere kleinere dabei liegende Inseln in neueren Zeiten (eine erst 1707), als feuerspeiender Berg unter heftigem Erdbeben aus dem Meere hervorgestiegen; Anaphe (Ἀνάφη); Ius (Ἴος), jetzt Nio, auch Phönice (Φοίνικη), Homers Begräbnisort; Chalcia (Χαλκεία) mit einem Apollotempel; Cethon (Κόθων), jetzt Servi; Hippuris (Ἱππουρίς), jetzt Sidussa; Dionysia (Διώνυσος); Cinarus (Κίναρος), Vaterland der Artischocke (Κάκτος), jetzt Artichaut; Parus (Πάρος), durch ihren weißen Marmor, durch die Parische Chronik (marmora Arundelia, Oxoniana) und als Vaterland des Archilochus berühmt; Narus (Νάξος), auch Dia, Strongyle, Sicilia Minor ff. genannt, wegen ihres Reichthums an Wein dem Bacchus heilig, durch Ariadne bekannt, auch noch Naxia. — b) Die östlichen, gegen die Kleinasiatische Küste zu gelegenen Sporades (Σποράδες) d. i. zerstreuten, ausgesäeten Inseln, meistens im unruhi-

gen, unsichern Ionischen und Carpathischen Meere, beides Theile des Aegäischen, zu welchen man, wie zu den Cycladen, bald mehrere oder weniger, bald diese, bald jene Insel zählte: Scaria oder Scarus (*Ἰκαρία, Ἰκαρος*), auch Doliche, Macris, Ichthyoessa, durch seine Viehweiden bekannt, mit den St. Denoe (*Οἰνώνη*) und Draconum (*Δράκονον*) und einem Artemistempel, Tauropolium (*Ταυροπόλιον*) genannt, einem Heiligthum der Kabiren; südlich darunter Patmus (*Πάτμος*), jetzt Patmo oder Palmosa, ein unfruchtbarer Felsen, von den Römern zum Verbannungsorte gebraucht, wo der Evangelist Johannes seine Visionen hatte; Lepsia, Syetusa, Pharmacusa, Eade, Minyia, Perus ff. oder die 20 Argia Inseln; Ebynthus, jetzt Ceuda; Caryanda; Calymna, jetzt Kolmone; Carpathus (*Κάρπαθος*), auch Porphyris (*Πορφυρίς*), jetzt Scarpanto, hatte vier St. (*τετράπολις*), von welchen Posidium und Nisyruß die wichtigsten; Casus (*Κάσος*), südlich von der vorigen Insel; Platää (*Πλαταῖαι*), westlich von ihr. Diese drei letzteren gehörten den Rhodiern. Einzelne größere Inseln sind Creta (*Κρήτη*), d. i. Insel der Kreide oder Bogenschützen, auch Curetis (von den Cureten), Idäa, Aeria, Asteria, Ethonia, Macaron Nesus, eine große, 60 M. lange und meistens 13 M. breite, als Wasserscheidungsline in S. aller vorhergehenden Inseln von W. nach O. quer hingestreckte Insel, jetzt Candia und Kriti genannt, durch hohe Gebirge, Fruchtbarkeit an Wein, Obst, Del und durch frühe Gesetzgebung und Cultur der Sitten, wie durch die Superstitionen der Corybantes, der Dactyli Idäi berühmt. Einwohner: Dorische und Aeolische Hellenen, zu den Cureten, Pelasgern ff. gemischt, standen anfangs unter Königen, Minos I. und II., dessen Bruder Rhadamanthus war, Idomeneus, Meriones zur Zeit des Trojanischen Kriegs; der letzte König hieß Etearch um 800, nach welchem die Verfassung aristokratisch-republikanisch ward. Die Cretenser standen in dem Ruf von Lügnern und Betrügern; bei ihnen waren merkwürdig die Ankunft der Europa, die Pasiphaë, Ariadne, der Minotaurus, Dädalus, Talus ff. Gebirge: die weißen (*τὰ Λευκά*), Dicte (*Δίκη*), jetzt Lasthi, in der Mitte der Insel die hohe Bergkuppe Ide oder Ida (*Ἰδὴ, Ἰδαίων ὄρος*), jetzt Psiloriti, wo Zeus sollte erzogen seyn. Vorgebirge: in O. Samanion oder Samonion

(Σαμῶνιον, d. i. das hohe), jetzt Cap. Salomon, und in W. Triumetopon (Κριοῦ μέτωπον) oder Widderstirn, auch τὸ Νότιον genannt, dessen äußerste Spitze Corycum Promontorium (Κώρυκος ἄκρα) hieß ff., Flüsse: der Lethäus (Ληθαῖος), Pycnus (Πύκνος) ff. Auf der hundertstädtigen (ἐκατόμπολις) d. i. an Städten reichen Insel sind zu bemerken an den Küsten: die St. Dictamnium (Δίκταμνον) oder Dictynna beim Vorgeb. Dictynnaum; Cissamus (Κίσσαμος), jetzt Chisamo; Corycus (Κώρυκος) mit gleichnamigem Vorgebirge; Phalassarna und ἄ (Φαλάσσαρνα) mit einem Tempel der Artemis Dictynne; Phœnicus (Φοινικοῦς), Hafenstadt auf der Südküste, durch die Apostelgeschichte bekannt; Eben oder Ebena (Λέβηνα), ein Handelsplatz mit dem großen Aesculapstempel; Lasäa (Λασαία), in einer havenreichen Gegend am Vorgebirge Samonium; Minoa (Μινῶα), Hafen auf der Nordküste; Fluß (Ὀλοῦς), mit der von Dädalus angefertigten hölzernen Statue der Britomartis oder Dictynna; Cydonia (Κυδωνία), eine große, durch ihre Bogenschützen, durch Cultur der Quitien (mala Cydonia) ff. berühmte St., jetzt Canea; Etea (Ἑτεία), Vaterst. des Myso, eines der 7 Weisen; Pergameia (Περγαμία), wo Lykurg soll gestorben seyn; Matium (Μάταιον), die jetzige Hptst. Candia; Miletus (Μίλητος), von Sarpedon erbauet. Im Inneren des Landes: Polyrrenia (Πολυρρήνία), von ihrer Schaafzucht so benannt; Eleuthera (Ἐλευθέρα), durch Verrath von Metell occupirt; Gortyna (Γόρτυνα, Γόρτυν), eine alte Kolonie der Phœnicier, durch Hannibal merkwürdig, noch in Ruinen beim heutigen Ajousdeka; Enossus (Κνώσος) mit dem Haf. Heracleion, Residenz des Minos, Grabstätte des Zeus, in der Nähe des Labyrinth, auch durch ihre Bogenschützen bekannt; Lyncus (Λύκτος), Kolonie von Lacedaemon, zog die besten Bürger; Phästus (Φαιστός), von Minos erbaut; Lycastus (Λύκαστος) die weiße (ἀργυροεῖς); Amnisus mit einem Tempel der Glithyia. Plinius erwähnt noch mehrere unbedeutende Inseln um Creta. — Cyprus (Κύπρος), jetzt Cipro, Türkisch Kibris, 30 Meilen lang, 6 bis 10 M. breit. Von ihr ist oben unter Phœnicien die Rede gewesen, wie auch von den andern Inseln des inneren Meers (mare Internum) an der Südküste Kleinasien, wovon das Lycische, Pamphyllische und Cilicische Meer

Theile sind. — c) Die Hellenischen Inseln längs der Küste von Vorderasien: Tenedus (Τένεδος), auch Leucophrus (Λεύκοφρος), von ihrer schmalen, einer Augenbraune ähnlichen Gestalt so genannt, jetzt Tenedo, schon im Trojanischen Kriege berühmt, mit gleichnamiger St., zwei Häfen und einem Tempel des Apollo Smintheus; die Calydna (Καλύδναι), kleinere Inseln neben der vorigen; südlich von derselben Lesbos (Λέσβος), auch die Aeolische Insel (Νῆσος Αἰολίς) als Hauptcolonie der Aeolier, jetzt aber Mitylene oder Metelino genannt, durch Wein und als Wohnsitz großer Geister berühmt, das Vaterland des Alcäus, der Sappho, des Musikers Arion, des Terpaners, Psittacus, Theophrastus, Theophanes, Hellanikus, der Rhetoren Diophanes ff., mit anfangs fünf, sechs Städten: Antissa, Pyrrha, Gressus, Arisba, Mitylene oder Mytilene (Μυτιλήνη), jetzt Castro, Erzieherinn von Dichtern mittelst der Dichterkämpfe (ἀγῶνες τῶν ποιητῶν), und Methymna (Μήθυμνα), deren Zahl Herodot zu neun erhebt; die Hecatonnesi (Ἑκατόννησοι) oder Hundertinseln nordöstlich von Lesbos, südöstlich die drei Arginusä (Ἀργινοῦσοι), durch den großen Seesieg der Athener und die Niederlage und den Tod des Kallikratides im Peloponnes. Kriege 406 vor Chr. berühmt. Die Insel Chios (Χίος), jetzt Scio, Türkisch Saki Adassi, d. i. Mastixinsel, südlich von Lesbos, auch Pitrysa oder Fichteninsel bei den Alten genannt, mit dem Schneegebirge Pellenäum (Πελληναῖον) oder Pelinäum, worauf Marmorbrüche und ein berühmter Jupiters-Tempel waren, früher von Pelasgern und Lelegern bewohnt, nachher von Ionischen Griechen, reich an vortrefflichem Wein, Sitz der Homeriden; ihre Hauptst. Chios, Vaterstadt des Theopompos, Tragikers Ion und Sophisten Theokritus mit dem Hafen Phana (Φάναι) am südlichen Promontorio Phanaä (Φαναία ἄκρα). Die kleinern Insulä Denussa und Drymussa (Δρυμοῦσσα). Die Insel Samos (ἡ Σάμος), d. i. Hochland, jetzt Samo, Türkisch Sussam Adassi, gleichfalls eine Ionische Kolonie, mit den Vorgeb. Ampelus (Ἀμπελος) und Chesium (Χήσιον) und Flüssen Imbrasus und Chesius, durch Schiffahrt und Kunstfertigkeit der Einwohner, z. B. in Töpferarbeiten, aber auch als Vaterland des Pythagoras, der Bildhauer und Architekten Rhodius und Theodoros, welcher den prachtvollen Junotempel (τὸ Ἥραιον)

neu wieder aufbauete, wie auch des Kreophilus, jenes Retters der Homerischen Gesänge, berühmt; ihre Hauptst. Samos an der Stelle des jetzigen Kora. Bei Samos die kleineren Inseln Martheis; die drei Trogiliä, Psilon, Argeunon und Sandalion; die Corseä. Die Insel, Cos (Κῶς, Κόος), eine Dorische Kolonie, der Insel Chios und Samos an Fruchtbarkeit gleich, an schönem Weine reich, jetzt Sango oder Isola Longa, auch Stanchio oder Stingo, mit gleichnamiger Stadt, wo Apelles, Verfertiger der Aphrodite Anadyomene im Tempel des Askulaps, Hippokrates, jener Schöpfer der Arzneikunst, Simos, gleichfalls ein Arzt, Philetas ein Kritiker und Dichter, und Ariston der Philosoph geboren wurden. Westlich von dieser Insel Amorgos, Anaphe, Astypaläa, Nisyros, jetzt Mizaria, wegen ihrer Mühlsteine gepriesen, Telos und Chalkia. Die südlichste von allen an der Küste Kleinasien war Rhodus (ῥή Pódos), d. i. Roseninsel, gleichfalls eine Dorische Kolonie, auch Ophiusa (Schlangensinsel) und jetzt Rhodis oder Rodos genannt, an der Westecke Kleinasien, ursprünglich von den Heliaden (d. i. Verehrern des Bel, Baal, El, Helios) oder Telchines, Phönici-schen Bergleuten, nachher von Kariern und Doriern bewohnt, durch Betriebsamkeit, Verfertigung von metallenen Geräthschaften und Waffen, besonders orientalischen Sichelschwertern, durch große Schifffahrt, ausgebreiteten Handel, gute Staatsgesetze und Anbau der Wissenschaften, besonders der Mathematik, Philosophie und Beredtsamkeit und als Vaterland des Aristophanes und Aeschines berühmt, wie Samos von Vespasian erst als Provinz einge-zogen. S. oben Kleinasien.

IX. Die Norddonauländer.

§. 55. 1. Dacia, Δακία, Dacia, so genannt nach den Einwohnern Dai oder Daci (Δάοι, Δάκοι), einem vormals den Geten (Γέται), Thraciern, angehörenden Völkerstamme, der, von Philipp in Macedonien und dessen Nachfolgern ff. gedrängt, hieher wanderte, 106 nach Chr. durch Trajan zur Römischen Provinz gemacht, begriff das Temeswarer Bannat, den östlich von der Theiß gelegenen Strich Ungarns, ganz Siebenbürgen, die Südspitze von Galizien, die Moldau westlich vom Pruth, die

Wallachei. Grenzen: in S. die Donau; in W. der Tibiscus (die Theis); in N. der Hierassus (Pruth); in N. Sarmatien und die Carpathen bis zur Wendung des Dniesters. Völkerschaften: die Gistoboci, ein Sarmatisches oder Germanisches Volk in D.; die Anarti, schon dem Cäsar bekannt, am Nördlichsten wohnhaft; die Teurisci, vielleicht ein Rest der Tauriscischen Gallier aus den Steyerischen Bergen; die Prendavicii (Προνδαῖοι), Rhatacensii, Gacoensii (Καυκοῦνσιοι), Biephi, Buridiensii und Cotenii, Albocensii, Potulacensii und Sinsii, alle in S.; so die Saldensii, Giagisi (Κιάγειοι) und Piephigi (Πιέφιγοι); die Amitenses und Picenses, welche bisher genannten wol alle Zweige der Thrazischen Daci waren. Trajan ließ neue Bewohner aus seinem Reiche dahin verpflanzen, zog Straßen und benutzte vorzüglich Siebenbürgens Schätze, Gold, Salz ff. Nachher bei der Völkerwanderung breiteten sich hier die Gothen und Slaven aus; die Röm. Unterthanen wurden auf die Südseite der Donau in das nunmehrige spätere Dacia Ripensis (in Servien und Bulgarien) zurück geführt; der Name der Dacer verschwand, obwohl das Volk selbst in den Gebirgen mit der angenommenen Lateinischen Sprache, welche ausländische besonders Slavische Wörter zuließ, unter dem Slavischen Namen Wallachen oder Blachen (Wallachen) d. i. schweifende Berghirten, Türkisch Tjuban, nach eigenem Namen Romunje, bis zur Stunde noch fortlebt. Ihre Sprache heißt Rumunjeschtye. Diese einzige jenseits der Donau gemachte Römische Provinz, reich an Getreide, Holz, Metallen, dessen Einwohner, wol aus Dahistan in Persien entsprungen, durch ihre Tapferkeit unter Decebalus vorzüglich die Aufmerksamkeit auf sich gezogen hatten, ward von diesen Eroberern eingetheilt in Dacia Ripensis an der Nordseite der Donau und verschieden von der späteren Dacia Ripensis des Kaisers Aurelianus zwischen den beiden Mösien auf der Südseite derselben, in Alpensis an den Carpathen und in Mediterranea. Flüsse: Ister (Donau); Tibiscus oder Pathissus und Tibissus (Theis); Marissus (Marosch); Göres (Gerasus bei Ammian); Rhabon (Ryl in der Wallachei); Sargetia; die Aluta (Ἀλούτα), Altfl.; Ordessus; Naparis; Ararus; Hierassus (Ἱερασός) oder Gerassus (Pruth). Gebirge: Carpates (Καρπά-

της ὄρος), eine Fortsetzung der Sylva Hercynia ff. Städte: Arcidava mit den noch sichtbaren Bergwerken der Römer bei Slatina; Centum Putea bei Draviza; Bersovia bei Karaschowa; Ahiris; Caput Bubali bei Brebul oder Bolialent; Tibiscum oder Tibiscum, Römisches Municipium, bei Casvaran; Tierna in der Nähe von Altorschowa; Meadia, durch die Aquä Herculis berühmt; Prætorium beim Posthause Cornia; Ad Pannonios; Gaganã bei der Station Glova; Masclianã bei Kirpa; Tibiscum von obigem 14 R. M. entfernt, beim Zusammenstoßen zweier R. Militairstraßen; Agnavã bei Kertschina; Pons Augusti bei Bonizar, die Brücke über den Bistra; Sarmizegethusa, Residenz des Decebalus, später Ulpia Trajana bei Barhely in Siebenbürgen, noch in Ruinen vorhanden; ad Aquas bei Clausenburg; Petrã bei Pad; Blandiana bei Mühlenbach; Apulum, später Alba Julia bei Carlsburg, Römisches Municipium. Marcodava bei Mirizlo; Salinum, das jetzige Saline Torda; Patavissa in der Nähe von Mar-Uivar; Napoca, Doboca; Cersie unweit Remezel; Singidava bei Deva in Siebenbürgen; die Pons Trajani über die Donau, vom Apollonius erbaut, beim Flecken Severin, vom Hadrian zum Theil wieder abgebrochen; Drubetis am Sylfl. unweit Crajova; Castra Trajana beim rothen Thurme; in der Wallachei Argidava zwischen dem Syl und Dltfl., Arcina, Pinum am Alutafl., Zusidava, Comidava, Rhamidava, Aegyptus Dvidii; in der Moldau Paloda bei Fokschany; Augustia unweit Bakou; Sandava oberhalb Piatra; Triphulum am Gebirge; Carsidava am Pruth in S. von Choczim.

II. Niedermösien's Getische Wüste, ἡ τῶν Γετῶν ἐρημία. Oder der Landstrich von Niedermösien (Moesia inferior), der östlich von Dacien zwischen dem Pruth und schwarzen Meere von dem Ausfluß des Isters bis zur Taurischen Halbinsel sich hin erstreckt, zum Theil das jetzige Bessarabien. Einwohner: die Peucini, zu dem Deutschen Stamme der Bastarnã, welche die Isterinseln bewohnten, gehörig, und von der vornehmsten derselben, Peuce das ist Fichteninsel, benannt; die Britolagã; Arpii um den Tyraß (Dniester), wol Sarmatische Völker. Flüsse: der Ister,

(Donau) mit fünf bis sieben Mündungen, welche sind das Ostium Sacrum in N. des Sees Halmiris beim heutigen Tiltsha, Ismail gegenüber, wo Darius seine Schiffbrücke auf dem Scythenzuge anlegte, Naracu Stoma, Galon Stoma mit der Insel Sarmatica (wo jetzt Ostrobeni liegt), Pseudostoma mit der Conopon Diabasis (Fliegenübergang), Psi-lon Stoma oder Steno Stoma; der Tyras, Dniester; Ariaces, Teligol; Rhode mit dem Sagarischen Busen; Borystheneß oder Danapris, Dniepr; Hypanis, Bog; Hypaciris am Sinus Carcinites, der jetzige Bach Canis-schaf. Landseen: Buges, jetzt Metschnoe. Städte: Harpis unweit Adschud; Tremniscus bei Islama; Dphiusa unfern von Akierman; Serimum in S. von Ekaterinoslav; Sar-bacum bei Koniehpol; Leinum bei Braklov; Cephalone-sus, Hafenst. ff. Die Sazyges Metanasta, ein kriegerisches, Sarmatisches Volk vom Rhorolanenstamme, unter Claudius einge-wandert und deshalb Metanasta genannt, wohnten im Gebirge von Siebenbürgen, in W. der Theis und N. des Gran und der Donau, durch die Dacier dahin getrieben. Städte: Uscenum östlich von Schemnitz; Bormanum; Abinta; Trissum in N. von Waizen; Candanum; Pessium zwischen Ofen und Segedin; Partiscum in W. von Esongrad.

III. Sarmatia Europaea nach Ptolemäus. Oder das nördliche Europa von der Weichsel bis zum Tanais (Don) durch den Bernsteinhandel an den Küsten der Ostsee einiger Maaßen be-kannt. Einwohner: Sarmata oder Sauromata (Σαρμά-ται, früher Σαυρομάται), Abkömmlinge der Meder (Madai) und Parther, also Japhethiten, wohnten ursprünglich in Asien zwischen dem Don, Wolga und Caucasus, bald auch in Europa diesseits des Dons ansässig, nachher zwischen dem Don und der Donau, dergleichen im Bosporus Cimmerius, endlich über das ganze Sarmatien ausgebreitet. Sie theilten sich später in drei Hauptstämme, Wenden (Veneti), Slavi und Antes. Die Wenden rückten mit den Slaven seit der Mitte des sechsten Jahrh. nach Christ. in Deutschland bis an die Elbe vor; sie, wie die Antes, stifteten neue große Reiche, z. B. Slavonien, Servien, Bosnien, Dalmatien ff., legten den Grund zu anderen Reichen

in Polen und Rußland. Die Sorben, Eschechen u. Mähren in Deutschland gehörten zu ihnen; so die Slaven in Kärnthen, Krain ff. Die Slavische Sprache wird noch von den Abkömmlingen der alten Sarmaten, von den Russen, Polen, Böhmen, Slovaken in Ungarn, Serviern, Bosniern, Slavoniern, Croaten, Dalmatiern, Wenden und Cassuben in stark abweichenden Mundarten geredet. Die Bulgaren reden zwar auch, wie die Raizen in Servien, Slavisch (*lingua Rasciana*), sind jedoch keine Slaven, sondern ein Volk mit den Wallachen. Schon die alten Sarmaten waren an Sitten und Sprache von den Deutschen ganz verschieden; sie wanderten ursprünglich in den Steppen des rauhen, noch unangebauten Landes umher, hatten ganze Heerden von Pferden, genossen Pferdemilch und Fleisch und wurden im Kriege durch ihre Geschwindigkeit und List am Meisten furchtbar. Zu den Scythen, mit und unter welchen sie, wie die Deutschen Völker, umher zogen, wurden sie nicht selten gerechnet, so gewaltig sie von diesen in jeder Hinsicht abwichen, als Völker von ganz anderer Abkunft und Sprache. Man zählte zu den Einwohnern im Europäischen Sarmatien, denn vom Asiatischen ist schon oben geredet, vier große Stämme: die *Benedä* (*Οὐενέδαι*) oder Wenden längs des ganzen Benedischen Busens von der Weichsel an in Westpreußen durch ganz Ostpreußen bis Memel, wo sonst die Aesthi geseßen; die *Peucini* und *Bastarnä* (*Πευκῖνοι, Βαστάρναι*), in den Carpathen bis an die Mündung des Tister, Deutsche Völker, nachher in die Gothen verschwunden; die *Tazyges* und *Rhorolani* (*Ῥάζυγες, Ῥωρολάνοι*), längs der ganzen West- und Nordseite des Mäotischen Flusses und neben ihnen, tiefer im Lande die Wagenbewohner *Hamaxobii* (*Ἀμαξόβιοι*), die *Mäotä* oder *Mäotici* am Asovischen Meere, lauter Sarmaten; die *Alauni* oder *Alani* *Scythä* (*Ἀλαῦνοι Σκύθαι*), zu den Massageten gehörig, die jetzigen Afsanen, in den südlichen Strichen des Europäischen Rußlands zwischen den Dniepr und Donfl., wovon ein Theil sich nachher an die Gothen schloß, Deutsche Sprache und Sitte annahm, nach Spanien und Africa zog, der größere aber nach Asien zurückkehrte und sich mit den Hunnen vereinigte, deren Lebensweise die ihrige war. — Dann ein und vierzig kleinere Völker, theils zu jenen größeren gehörig, theils unter ihnen nur ansässig: 1) am Weichselsflusse, doch nicht gleich von

von der Seeküste an, wo die Benedà noch saßen, von N. nach Süden die Gythones (Γύθωνες), Gothen, aus deren Verschmelzung mit den Benedà und Aesthes die Letten und Preußen entstanden, deren Sprache noch in Lettland, Curland und Lithauen geredet wird, wie vormahls von den Preußen; die Phinni (Φίννοι), ein Theil der jetzigen Finnen, Mongolen, Cimbern; die Bulanes oder Sulanes (Βούλανες, Σούλανες); die Phrugundiones (Φρουγουνδίονες), ein östlicher Zweig der Burgunder, ein Germanisches Volk; die Avareni (Ἀβάρηνοι) an der Quelle der Weichsel bei Krakau; die Ombrones (Ὀμβρωνες), wol ein Celtischer Stamm, einerlei mit den Ambronem; die Anarthophracti (Ἀναρτοφράκτοι); Burgiones (Βουργίονες), Burgunder; Arsieta (Ἀρσιῆται); Saboci (Σαβῶκοι); Piengita und Biessi (Πιενγίται, Βίεσσοι) am Karpatusgeb., wol Deutschen und Celtischen Ursprungs; unter den Benedern die Galinda, Sudeni und Stavani, durch Polen und Lithauen bis zu den Maunen, Sarmatischen oder Finnischen Stamms? Finnischen oder Esthischen, wie es scheint; im Mittellande bis zu den Peucinischen Bergen die Sgilliones, Gistoboci (Gostobocci, Gostobocà) und Tramontani, d. i. Bewohner jenseits der Berge. — 2) Längs der Nordküste von den Benedern an weiter gegen Norden: die Beltà; Hossii; Carbone (Κάρβωνες) am Nördlichsten. — 3) Im Inneren des Landes: die Careota und Sali; die Agathyrsi, ein Thracisches Volk, zu den Geten, Daciern gehörig, was sich tätowirte, die Aorsi, ein Zweig des Finnisch-Mongolischen Stamms, Handelsvolk, zu welchen die Pagyrita gezogen werden; Savari und Borusci unter den vorigen bis an die Ripaischen Gebirge, wahrscheinlich ein Lithauischer Zweig, Preußen; unter diesen die Acibi und Nasci, unter diesen die Bibiones und Idra, unter diesen die Surni bis zu den Maunen, wol alle fünf im jetzigen Lithauen; die Carnones und Sargatii im südlichen Rußland; die Dphlones (Ὀφλωνες) und Tanaita an der östlichen Beugung des Dons; unter diesen bis an die Rhorolanen die Dsyli; die Rheucahalci oder Rheucalani (Rothpreußen?) und Exobygita zwischen den Rhorolanern und Hamarobiern. — 4) Von Morgen gegen Abend in den südlichsten Strichen: die Carpiani in Podolien, zwischen den Bastarnern und Peuci-

nern, später unter den Carpi am Ister, die Gevini nördlich über den Borigen; die Bodini (*Βωδῆνοί*, *Bodivoi*) oder Budini, vom Gebirge Budinum benannt; die Chuni (*Χοῦνοι*) in der Ukraine, die Hunnen, zwischen den Bastarnern und Rhoxolanen; die Amadoci und Navari im Gouvernement Charkow und Kiew; die Torrecadã um den Bykesssee östlich von der Taurischen Landenge, wohin Mela die Satarchã und Plinius die Achetã setzt; die Tauroscythã oder Scythotauri von der Taurischen Landenge westlich an der Küste bis zum Borysthenes, Reste der alten Scythen und Tauri; die Tagri und Tyrangitã nahe am Dniester unter den Bastarnern, wahrscheinlich ein Zweig der Dacier oder Geten. Grenzen: in N. der Tanais (Don), welcher dieses westliche Sarmatien von dem östlichen oder Asiatischen trennte; in N. der Sarmatische oder Nordocean nebst dem unbekannten Lande, in W. die Weichsel, in S. das Carpathische Gebirge, der Tyras und die Küsten des Pontus nebst dem Asowschen Meere. Flüsse: Vistula oder Vistulas (*Οὐιστοῦλας*) Weichsel; Tyras oder Tyra, später Danastris, Dniester, die Grenze zwischen Dacien; Ariaces (*Ἀξιάκης*), Teligol; Hypanis (*Ἵπανις*), Bog; Borysthenes (*Βορυσθένης*), später Danapris, Dniepr; Panticapes (*Παντικᾶπης*) fällt in den vorigen; Tanais (Don); Nebenflüsse: der Chronus (*Χρόνος*), Pregel; Rhubon, Memel; Agarus, Schiret; Gerhus (*Γέρρος*), Samara, ein Seitenarm des Borysthenes; Turuntus, Windau; Chesinus, Duna. Gebirge: Peuce über Dacien und den Carpathen; Amadoci Montes im jetzigen Charkow; Riphãi (*τὰ Ρίπαια*), Waldaigebirge südlich von Novgorod, am Ursprunge des Dons; Benedici Montes auf der Grenze zwischen Preußen und Polen; Budinum an der Quelle des Dnieprs; Alauni Montes am Asowschen Meere; die Hyperborei Montes am Nördlichsten. Städte: bei den Peucinern Carrodunum an der Quelle des Dniesters; Clepidava, jetzt Kaminieck; Bibantavarium, jetzt Bar; bei den Borystheniden um den Dniepr Oliba, Olbia oder Miletopolis, noch später Borysthenis, Kolonie von Milet; Drabessus, richtiger Ddessus, später Odysus genannt, an der Mündung des Teligol, westlich von Dzakov. Inseln und Halbinseln zu Sarmatien gerechnet: Insel des Achilleus,

auch Leuce, im Sagarischen Busen, dem Ausflusse des Borysthenes gegenüber, wo ein Tempel und eine Statue des, wie man glaubte, hier begrabenen Achilleus stand; *Dromos Achilleus* (*Ἀχιλλῆϊος δρόμος*), die südliche, gekrümmte Erdzunge von *Sylâa*, jetzt Kossâ Dscharigatsch, östlich vom Dniepr.

IV. Die Chersonesus Taurica, *Χερσόνησος Ταυρικὴ*, Chersonesus oder Cherrhonesus Taurica, die Krimm, Taurien, oder Taurische Halbinsel, Kornkammer der Griechen, reich an Getreide und Wein, nach den Bewohnern so geheißen. Einwohner: die Tauri oder Taurisci, wol Iberischen Ursprungs, nicht Reste der Cimmerier, wie der Mythos der Artemis Taurica zu beweisen scheint, ein wildes Räubervolk an der Südküste und im Gebirge; die Tauroscythâ, ein mit Scythen gemischtes Taurisches Volk in den nordwestlichen Salzsteppen der Halbinsel und an der Westküste bis zum Borysthenes; die Satarchâ, Slaven, östlich an den Küsten des Asowschen Meers ff. Vorgebirge: Parthenium, Jungferncap mit dem Tempel der Artemis Taurica oder Driloche, der man die Fremden opferte; Kriu Metopon, Widderstirn, jetzt Aja; Corax in D., jetzt Kirkinos Burun. Städte: an den Küsten Taphrus, Dr oder Perecop; Eupatoria, von Mithridates Eupator gegründet; Cherronesus oder Chersonesus und Cherson genannt, eine Niederlassung von Heraclea am Pontus, noch in Ruinen groß, jetzt Schurschi; Symbolon Portus, ein ausgezeichneteter Hafen, Baluclava; Charax, Cara-Kaja; Lagyra, Bolbek; Athenâon, jetzt Sudaß, Hafenst. der Scythotauri; Theodossia, alte Handelsst. mit großem Hafen, jetzt Caffa; Nymphâum, südlich von Kertsch; Panticapâum, auch Bosporus, Hauptst. des alten Taurien, jetzt Kertsch. — Im Inneren des Landes, Taronâ; Postigia im N. von Kertsch; Cimmerium, wol Eski-Krim; Portacra bei Afanschid; Gluratum nördlich von Caffa; Sartache bei Mangut ff.

Scythia Europâa, das Vaterland des Anacharsis.

Wegen der Lectüre des Herodots u. s. w. muß hier von Scythia Europâa geredet werden. Das aus Asien zum Theil eingeschwärmte Volk der Scythen, von welchen ohne Zweifel die Deutschen ausgingen, saß zur Zeit des Darius Hystaspis zwischen

dem Don und Dniepr, in die freien oder Königlischen, in die Nomadischen und Ackerbauenden Scythen eingetheilt. Vom Hauptstamme abgerissene und zum Theil mit Griechen vermischte Scythen hatten schon ihre Sitze auf der Westseite des Dniepr bis gegen die Donau hin. Wir wollen mit Herodot von der Griechischen Pflanzstadt Olbiopolis ausgehen. Zunächst an ihr saßen die Callipidai (Καλλιπίδαι) auf beiden Seiten des Bog bis gegen den Dniepr, eine Mischung von Griechen und Scythen. Nordwestlich unter ihnen an beiden Seiten des Bog die Alazones (Ἀλαζόνες), wol einerlei mit den Lazi, den Vätern der Polen, im Polnischen Palatinat Braklaw oder Gouvernement Podolien. Unter diesen wohnten eigentliche Scythen, die schon Ackerbau des Getreidehandels wegen betrieben, bis über die Quellen des Bog hinaus und westlich bis an den See, woraus der Dniester entspringt, der sie von den Neurern (Neuri) trennt, also im östlichen Theile des Oestreichischen Galliciens und in der westlichen Hälfte von Podolien. Die γεωργοὶ Σκύθαι des Herodots saßen längs des Borysthenes von der Gegend Hyläa 11 Schifffahrten hoch und vom Fl. gegen D. 3 Tagereisen. Ueber ihnen war die Wüste Gerrhus und Begräbnißstelle ihrer Könige. Neben diesen Scythen ostwärts schweiften die nomadischen Scythen (Νομάδες Σκύθαι) in der Tatarischen Steppe vom Panticapeßfl. bis an den Gerrhus. Am Westlichsten wohnten die Königlischen Scythen (Βασιλῆῖοι Σκύθαι), deren Land Βασιλῆῖα oder Königlische Sitze hieß, südlich bis in das Taurische Land (Ταυρικὴ); denn sie besaßen den östlichen Theil der Krimm, den so genannten rauhen, felsigen Chersones, der hier durch einen Kanal (τάφρος) begrenzt ward. Nördlich stießen sie an die Melanchlanen. Aus ihrer Mitte ward der unter ihnen wohnhafte König gewählt. Die Königlischen Scythen hatten also ihre Wohnsitze im Lande der Donischen Cosaken. Sarmatische und Deutsche Völker waren ihnen beigemischt. Die hohen Grabhügel, ihre Sitten, ihre Götter, die Besta, Zeus (Donnergott), die Erde, Apoll, die himmlische Aphrodite (Frena), der Neptun, der Mars (Wodan, Odin, God), welchem allein sie Bildsäulen, Tempel mit Altären errichteten, ihre Thieropfer, das Schlachten der Gefangenen, die Wahrsager, Zeichendeuter ff. weisen auf ihre Verwandtschaft mit den Griechen und noch mehr mit den Deutschen

hin. Grenzen: in S. der Ister; in N. der Mäotische See und Tanais; in W. die Berge der Agathyrsen in Siebenbürgens östlichem Striche, die Neurer bei den Quellen des Bog; in N. die große Wüste, wohinter die Androphagi und Melanchlänen; in S. der Pontus Eurinus nebst den Taurern auf ihrer Halbinsel. Producte: schönes Gras, Getreide, Salz an der Mündung des Borysthenes, Fische in Menge, unansehnliche aber schnelle Pferde, ungehörnte Ochsen; dagegen kein Esel, kein Delbaum, kein Weinstock. Flüsse: der Ister (Ἰστρος); Poras (Ποράς) oder Pyretus (Πυρετός), Pruth; Tiarantus (Τιαραντός), der Sylfl. in der westlichen Wallachen; Ararus (Ἀραρός), Aluta oder Dltfl.; Naparus (Νάπαρος), Ardschisch, mit der Dumbrowika; Ordessus (Ὀρδησσός), Sereth oder Sireth; Maris (ὁ Μάρις), Marosch mit der Theis im Lande der Agathyrsen; Tyres (Τύρης), Dniestr; Hypanis (Ἑπανίς), Bog; Borysthenes (Βορυσθένης), Dniepr; Panticapes (Παντικάπης), welcher in den vorigen fällt; Hypacrys (ὁ Ὑπάκρυς), Kalmius; Gerrhus (Γέρρος) oder Lycus (Λύκος), Samara, ein Seitenarm des Borysthenes; der Tanais, Don, und Hyrgis (Ἑργίς), die Denek. Keine Städte bei den Scythen; nur merkwürdig die heilige Gegend Gerrhus oder Gerrhi (Γέρροι) am Samarafl. und die Landschaft Hyläa (Ἑλαίη) vom heutigen Kinburn bis an das Asowsche Meer längs der Küste, der Versammlungsplatz der großen Scythischen Nation, wovon die südliche Erdzunge der Dromus Achillis oder Lauf des Achilles, jetzt Kossia Dscharigatsch, war. Dagegen befanden sich unter den verwandten Scythen sehr früh Griechische Kolonien; so die Geloni, ein aus Scythen und Hellenen gemischtes Volk; Olbiopolis (Ὀλβιόπολις, Glückstadt), der Wohnsitz der Olbiopolitai (Ὀλβιοπολίται) oder Borysthenitai (Βορυσθενεῖται) am linken Ufer des Hypanis, wo er sich in den Borysthenes ergießt, eine Kolonie von Milet; die Landspitze des Hippolaus (Ἰππόλεω ἄκρα) mit einem Tempel der Ceres; die Tyritai (Τυρίται) an der Mündung des Dniesters, Griechen, wie die Istriani (Ἰστριῖνοι) an der südlichen Mündung des Isters, eine Kolonie der Milesier zur Betreibung des Donauhandels; östlich von Olbiopolis Garcinitis (Γαρκινίτις) an der Mündung des Hypacrys, das heutige Mariupol; Cremni (Κρημί-

voi), die Klippen bei den Königlichen Scythen an der Nordseite des Asowschen Meers unweit der Donnmündung beim heutigen Taganroß.

X. *Germania, Γερμανία, Germania.*

§. 52. Die Hermannei oder Arimannia, d. i. das Land der Germani oder Herimanni, d. i. der verbündeten Wehr- oder Kriegsmänner (von Guerre, War, Wehr), welcher Name von den Bewohnern des linken Rheinuferß den gegen W. andringenden Deutschen Völkern soll gegeben seyn, obwohl schon der Urstamm der Deutschen Nation in Asien sich *Kaḡmavioi* oder *Kaḡmavoi* nannte. Nach der Römischen Geographie gab es eine *Germania Cisrhenana*, prima und secunda, wovon oben unter *Gal-lia* geredet ist, und eine *Germania Transrhenana* oder *Magna*, auch *Barbara*, wovon jetzt soll gehandelt werden. Grenzen: in S. die Donau, in W. der Rhein, in N. der Sinus *Codanus* oder das *Mare Suevicum* (das Baltische Meer), in D. mehren Theils die Weichsel. Hauptflüsse: *Danubius* (Donau) im Gebirge *Abnoba* (Arnoba) entspringend, von *Uxio-polis* in Mösien an Ister genannt; *Rhenus* (*Ῥῆνος*), Rhein: auf den Rhätischen Alpen oder auf dem *Adula* (St. Gotthard) entspringend, bildet er bald den *lacus Venetus* und *Acronius* (Boden- und Untersee) und scheidet sich in der Nähe des Meers in Arme, wovon der linke, *Bahalis* (Waal) genannt, die In-sel der Bataver bildete und durch das *Helium Ostium* in's Meer ausfloß, der rechte dagegen unter beibehaltenem Namen bei Leyden sich in den Ocean ergoß; als jedoch Drusus aus dem rech-ten Rheinar-me einen Canal (die *Fossae Drusianae*) in die Yssel (*Sala*) geführt hatte, ward der westliche Ausfluß *Helium Ostium*, der nördliche aber *Flevum Ostium* (Flie, wovon Flieland) von den Römern genannt, indeß der mittlere den Na-men Rhein behielt. Ferner der *Amisius* (Ems); die *Wesur-gis* (Weser); *Albis* (Elbe); der *Chalusus* (Trave bei Lübeck); *Viadrus* (Oder), auch *Guttulus* genannt; die *Wisula* oder *Bisula* (Weichsel). Nebenflüsse: *Nicer* (Necker); *Mönuß* (Mayn); *Euppia* (Eippe); *Aliso* (Alme); *Adrana* (Eider); *Alera* (Aller); *Salas* (Saale in Thüringen); *Suebus* (Warnov). Gebirge und Wälder: der *Taunus* (die Höhe jen-seit Frankfurt nach Mainz zu) mit einem Castell des Drusus;

Rhetico (das Siebengebirge bei Bonn); *Melibocus* (*Μη-
λίβοκον ὄρος*, unweit Buntebock der Bloßberg oder der Harz,
zum Bacenischen Walde in der Sylva Hercynia gehörig); *Asciburgius* (Riesengebirge); *Sudeti* oder *Suditi Montes* (die
Meißnischen Erzgebirge, Fränkischen und Fichtelgebirge); *Hercynii Montes* (die Bergkette vom Schwarzwald durch den Thür-
ringerwald, wovon der Harz ein Auslauf, und Böhmerwald bis
zu den Carpathen, also allgemeine Benennung für die Waldge-
birge besonders des östlichen Deutschlands); *Sudetus* (der Thür-
ringerwald); *Abnoba* (Rheingebirge vom Donauquell bei Dene-
schingen in Schwaben bis zur Lippe); *Teutoburgensis Sylva*
oder der Teutoburgsche Wald im südlichen Westphalen; *Cassia Sylva* (an der Grenze von Cleve und Münster); *Bacenis Sylva* oder *Buchonia* im Fuldaischen (Westseite des Thüringer-
waldes bis zur Wetterau); *Semana Sylva* südlich am Meli-
bocus (Harz), nördlicher Theil des Thüringerwaldes; *Marciana Sylva* (Schwarzwald); *Gabreta Sylva* (ein Zweig des Her-
cynischen Waldes in Franken und der Oberpfalz bis nach Böhmen,
Böhmerwald); *Luna Sylva* (an den Grenzen von Oester-
reich und Mähren). Deutschland, dessen ganzen südlichen Theil
der Hercynische Wald und einen anderen Sumpfe einnahmen, war
noch völlig rauh von Klima und unangebauet, ein Land, was
Renntiere, Elenthiere, Bären und Auerochsen hatte. Die Deut-
schen, von Körper groß und stark, mit blauen Augen und rothen Haa-
ren, Semiten als Brüder der Perser und Hellenen, Caucasischer oder
Scythischer Abstammung, furchtbar den Römern von Angesicht,
zeichneten sich durch eine einfache Kleidung, frugale Lebensweise,
durch geregelte jedoch hartnäckige Freiheitsliebe, Tapferkeit, Treue,
Gastfreundschaft, Keuschheit, Anhänglichkeit an ihre Fürsten aus;
so daß Tacitus, der seinen gesunkenen Römern ein Bild der Sitt-
lichkeit in diesem Volke vorhalten will, über solche Tugenden die
Fehler einer barbarischen Nation beinahe zu vergessen oder doch
in Schatten zu stellen scheint, ihre Neigung zum Spiel, zum
Trunke, ihre Streitsucht, ihren Jähzorn, ihre Hinterlist gegen
Feinde. Jagd und Krieg war natürlich ihre Haupt- und Lieb-
lingsbeschäftigung. Obwohl sie etwas Ackerbau und ziemliche Vieh-
zucht trieben, eine Art von Burgen schon hie und da hatten,
schickten sie doch jährlich Krieger aus, weil von Beute leben dem

Streif- und Jägervolke mehr zusagte und weniger Anstrengung zu kosten schien. Mit ihrem Hange zu kriegerischen Uebungen war Abneigung gegen alle ruhigeren und häuslichen Geschäfte verbunden. Wein liebten sie nicht, aber Bier oder Gerstenwein. In der Nachbarschaft der Römer wurde bald Handel getrieben und Römische Münzen kamen in Cours. Man wußte Salz aus der Sohle zu gewinnen und fing an, den Bergbau kennen zu lernen; man wohnte nicht mehr bloß in Höhlen, sondern auch in einzeln stehenden Hütten und Höfen. Verschiedene Stände: a) *Nobiles*, schon Keime des Unterschieds von hohem und niederem Adel; aus den vornehmsten wurden die Könige, die ersten Priester, gewählt, aus den übrigen Edlen die *Duces*, Herzoge, Richter, Priester; auch die *Comites*, Grafen der Gaue oder *Pagi*, *Gogrefen*, waren nicht bloß aus der Mitte der Freien, sondern auch der *Nobiles*. b) *Ingenui*, Freie. c) *Liberti*, Freigelassene und d) *Servi*, Leibeigene, Sklaven, die sich einer guten Behandlung zu erfreuen hatten. Doch nicht alle Deutschen Völker hatten Könige; die Macht der Könige war eingeschränkt; das Wichtigste wurde in National- und Reichsversammlungen entschieden. In den Begleitern (*comitibus*) des Heerführers oder Königs entdeckt man den Keim des Lehnswesens. Die Gerichtsverfassung war noch sehr einfach; Landrichter durchzogen die Gauen und hielten die *Gaudinge* oder *Gaugerichte*. Wehrgeld. Auf Verrätherei und Feigheit stand die Todesstrafe; sonst zeigte sich der edle Character der Deutschen auch in Abscheu gegen harte Strafen. Ihre Religion sehr einfach; keine Tempel, keine Abbildungen von Göttern. Der *Thor* (Donnergott) und *Wodan* (Kriegsgott) die vornehmsten Götter. Sie glaubten schon an ein künftiges Leben. Germanien ward den Griechen und Römern sehr spät bekannt. *Gothones*, *Teutones* und *Ambrones* sind die ersten Namen, wovon sie hörten. Im Jahre 102 vor Chr. Geburt schlug Marius die Teutonen bei *Aquã Sextiã*; Julius Cäsar machte von Gallien aus Deutschland bekannter; am Meisten aber vermochte dieß Tacitus. Denn Drusus, jener Stieffohn von August hatte schon vier Feldzüge in Germanien vom 12 bis 9 vor Christum bestanden, den Drususcanal vom Rhein bei Doesburg (*Usciburgium*) bis zur Wesel bei Weselort, *Aliso* (Wesel, nicht Elsen im Paderbornschen) an der Lippe und *Alme*, Emden an

der Emsmündung, Cassel bei Idstein auf dem Taunus, über 50 Castelle am Rhein, als Bonn, Mainz ff. neu angelegt oder befestigt, mit Brücken und Flotten versehen; Domitius Aenobarbus war schon in den Jahren von 6 bis 1 vor Chr. bis über die Elbe gedrungen, Varus im J. 9 bis 10 nach Chr. von Hermann in der Nähe von Horn und Lippspringe geschlagen, und Germanicus, des Drusus Sohn, hatte von 14 bis 16 das Ansehen der Römer in Norddeutschland, was schon zum Theil romanisirt gewesen war, wieder herzustellen gesucht ff. Die Deutschen, mit der zunehmenden Ohnmacht der Römer täglich bekannter, mit ihrer Art, Krieg zu führen, vertrauter, nach Roms schönen Ländern stündlich begieriger, stürzten endlich das Imperium Orbis Terrarum. Eine allgemeine politische Eintheilung war im alten Germanien eben so wenig, als Städte, vorhanden, abgerechnet, daß insbesondere aus den Castris Stativis oder Stand- und Wachtlagern der Römer am Rhein und an der Donau allmählig ansehnliche Städte entstanden, Muster der nachher meistens seit Friederich dem Rothbart in Deutschland aufblühenden eigentlichen Deutschen Städte. Also bloß die Wohnsitze der Völker Deutschlands können hier bezeichnet werden, die jedoch besonders seit dem zweiten Jahrh. nach Chr. bei der beginnenden Wanderung gewaltig sich umänderten. Vorzügliche Völkerschaften und zum Theil Völkerbunde:

I. Zwischen dem Rhein und der Elbe.

Die Batavi in Holland. — Die Frisii im heutigen Ost- und Westfriesland, um Utrecht und Nordholland, bei welchen Fleuvum Castellum (Fliedorp), der Hafen Manarmanis zwischen Gröningen und Westfriesland, Amisia, Mediolarium (Midlaren), Corbulonis Monumentum (Gröningen), Cruporicis Villa und in der Nähe die Sylva Baduhennae erwähnt werden. — Die Ansibarii, unter den Franken nachher Ampsivarii, zuerst am Westufer der Weser, um Minden, Ravensberg, Lippe, in einem Theile von Paderborn, durch die Chauci verjagt. — Die Marfi mit dem Tempel der Tanfana, vom Rhein an im jetzigen Westphalen, auf beiden Ufern der Lippe, später mit den Bructeris vereinigt. — Die Bructeri, in Münster, Snabrück von Lippstadt bis Halteren, die größeren

östlich, die kleineren westlich am Amisiußfl., nachher in den Frankenbund getreten. — Die *Chauci* (Rauchen) in Bremen, Oldenburg, Ostfriesland, auf beiden Seiten der Weser, die kleineren westlich bis an's Meer, die größeren östlich bis an die Elbe. — Die *Chamavi*, anfangs in Nordwestphalen bei den *Bructeris*, später im Eichsfelde zwischen dem Harz und der Weser, traten endlich mit den *Cheruscern* zum Frankenbunde. — Die *Angriarii* (Engern) östlich von der Weser, um die Aller, von Carl dem Großen zu Christen gemacht. — Die *Tubantes* in der Mark. — Die *Usipii* oder *Uspii* bald an der Lippe, bald an der Sieg und Lahn, bald am Rhein. — Die *Tencteri* oder *Tenchteri* zwischen der Lippe und Sieg, im Bergischen. — Die *Sicambri* oder *Sigambri* am Sigus (Siegfl.) und der Lippe, zum Theil von den Römern nach Gallien transplantiert, zum Theil neben den *Bructeris* bleibend. Bei ihnen findet man *Aliso* (Eisborn), *Euppia* (Euppstadt), *Teutoburgum* (Teutoburg), *Aliso*, bei Ptolem. *Ἀλεισον* L. 28°. Br. 51°, 30' (Wesel). — Die *Dulgumnii*, *Dulgibini* im südlichen Calenberg und westlichen Grubenhagen, aus Paderborn im sechsten Jahrh. hieher gedrängt, ein Zweig der *Cheruscer*. So die *Chasuarii*, *Cattuarii* im Herzogthum Westphalen und Südpaderborn. — Die *Catti* oder *Chatti*, Hessen, an der Lahn bis zum Rhein, in Hessen, in der Wetterau, in Thüringen, und unter ihnen *Matium* (Marburg), *Aqua Mattiacă* (Wiesbaden), *Lupodunum* (Ladenburg?); *Castellum Cattorum* (Cassel), *Chassalaba*, *Caselba*, ist sicher nicht Römischen Ursprungs. — Die *Cherusci*, zugleich Name eines Völkerbundes, in Braunschweig, Magdeburg, Halberstadt, Thüringen; unter ihnen die *Tropaea Drusi*, in der Gegend von Corvei, nebst dem *Campus Idistavicus* d. i. Ids oder Bergwiese zwischen Minden und Blotho, die *Sylva Herculi sacra* (Deister) und der *Melibocus*. Sie gingen mit dem Frankenbunde nach Gallien, stifteten dort das Fränkische Reich und ihre bisherigen Länder wurden dann von den Sachsen besetzt südlich bis Dransfeld.

II. Zwischen der Elbe und Weichsel.

Die Völker des östlichen Germaniens wurden, wie auch die *Chatti* und *Alemanni*, in Cäsars und Augustus Zeitalter unter

dem allgemeinen Namen Suevi begriffen, bis die Geschichte sie allmählig erst einzeln vorführte und näher beleuchtete. Sie heißen: Fosi an der Euse im Hildesheimischen, Nachbarn der Cherusker, in sie verschwunden. In ihr Land, wie in das vom Frankenbunde in Westphalen verlassene Land, rückten nachher von den Küsten des Nordmeers, aus Schleswig und Holstein, die Saxones, zu welchen die Angli um Hamburg, aus dem jetzigen Landstrich Angeln zwischen dem Flensburger- und Schleybusen, gehörten ff. Beide Väter der Ost- und Westphalen und der Engländer oder Angelsachsen. — Die Cimbr in der Chersonesus Cimbrica (Schleswig und Holstein mit der Landspitze Cartris (Jütland), durch die Eider von den Saren, die ihnen aus dem Norden nachrückten, geschieden, sind Finnisch-Mongolischen Stamms, vom Caucasus hieher geschwärmt, Väter der Briten ff. — Die Teutones, Nachbarn der Guttonen (Gothani) oder Gothen, Väter der Dänen, dieser Brüder der Sachsen an Sitten und Sprache, auf den jetzigen Dänischen Inseln. — Die Barini um Laciburgium (Lübeck oder Lauenburg? etwas westlich von Warnemünde) in Mecklenburg. — Die Semnones, in der Mark, einem Theile von Pommern und der Lausitz. — Die Langobardi (von der langen Bärde) im Bardengau in der Altmark, später in dem Lande der Cherusker zwischen der Weser und dem Rhein, dann nach Italien in die von ihnen benannte Lombardei im sechsten Jahrh. gerückt. — Die Rugii auf der Insel Rügen, an der Küste des Baltischen Meers, an der Oder, in Pommern, später nach Italien (476 nach Chr.) gezogen; ihr Hauptort Rugium bei Camin. — Die Lemovii nach der Weichsel hin, in Osten neben den vorigen. — Die Evgii (Eogiones) in Schlesien, Großpolen; in ihrem Lande Calisia (Kalisch) und Carrodunum (Kraukau). — Die Sideni (Σιδωνοί) um Pirith (Virutium) in Pommern am rechten Ufer des Oderfl. — Die Gothones oder Guttones (Gothen), Väter der Schweden, am Ausfluß der Weichsel auf den Inseln daselbst, in Polen, Siebenbürgen, später in Ostgothen, welche Italien 489 nach Chr. occupirten, und in Westgothen, welche Südfrankreich und Spanien von 412 bis 478 nach Chr. sich unterwarfen, getheilt. — Die Wandali (Wandervölker, begriffen als allgemeiner Name Gothen, Burgundiones, die nachher 411 nach Chr. an die Rhone

und den Karfl. in das von ihnen benannte Burgund ausschwärmten, Variner, Cariner ff. wanderten aber als ein besonderes Volk durch Spanien nach Nordafrika 428, deren neues Reich daselbst 534 Justinian wieder zerstören ließ.

III. In Südgermanien.

Die Hermunduri in Anhalt, Meissen, östlichem Franken, Coburg, Culmbach, Bayreuth, Bamberg, Nürnberg bis Nördlingen und Dinkelspül, also zwischen der Saale, Elbe, Donau, bekannt durch ihren Krieg über die Salzquellen mit den Catten 57 bis 60 nach Chr. In ihrem Lande Canduum (Weissenfels), Alcimōnum (Eichstädt). — Die Marisci in Bayreuth, in der Oberpfalz zwischen den vorigen und folgenden. — Die Marcomanni, früher zwischen dem Rhein und der Donau, später in Böhmen oder der Heimath der Gallischen Boji, durch Marobod dahin geführt. Nach der Zerstörung von Bojohemum und Vertreibung der Boji legten sie Marobodunum (Budweis) an; auch in dieses ihr Land rückten später die Slaven ein. — Die Alemanni, d. i. lauter Männer, Krieger, Namen eines Völkerbundes erst im dritten Sæculo nach Chr., wozu die Suevi in dem davon benannten Schwaben gehörten, indeß die anderen Suevi um 409 nach Chr. nach Portugal wanderten, im jetzigen Schwaben, Franken, am Rhein bis zum Einfluß des Mains in den Rhein. In ihrem Lande die decumates agri. — Die Quadi, d. i. die Schlimmen, in Ostböhmen, Mähren und Oestreich; in deren Landstrich Celemantia (Braunau), Eburo (Olmütz), Robudunum (Brünn).

IV. Jenseits des Weichselstroms.

Die Bastarnæ, Carpani, Pennici, Borani und Burgiones mit den Orten Carrodunum (Krakau) und Mōtonium (Kohatyn) wohnten in Gallicien und Podolien an den Ostcarpathen. — Die Veneti, Benedæ, Wenden vom Sarmatischen Stamme, an der Küste von Preußen, rückten nachher in die von den Deutschen Völkern bei der großen Wanderung verlassenen Länder von Osten her bis über die Elbe vor, später daselbst durch die Ottonen germanisirt und zu Christen gemacht. — Die Aesthes (Esthen) oder Estiones, Ostiaï, von den

Sigynnä in Ungarn und Polen früher als die Wenden an die Küste der Ostsee in Preußen (Sameland) gewandert, von Finnischem Stamme, Brüder der Gimbri, sammelten den Bernstein (glesum), später am rechten Ufer des Survischen Meeres in Esthland und Finnland wohnhaft, in den Russischen Jahrbüchern Tschud, von den Finnen Biro-Lainen genannt. Zu ihnen gehören die Lappen (Same, ihr Land Sameland), Finnen, Liven ff. — Die Hirri, Sciri zu Ptolemäus Zeiten in Pommern, Mecklenburg, sicher Wendische Völker, vorher mit den Venetis am Weichselse.

Die Nordländer Europas betrachtete man als Inseln im Germanischen Meere und deshalb auch als zu Germanien gehörig. Scandinavia oder Scandia (Σκάνδεια, Σκανδία) das südliche Schweden; Merigos (Nordreich, Norge, Norwegen), Enningia (Finningia), Finnland. Die Inseln an und um Germanien waren: in dem Ostmeere Rugia (Rügen), Vaterland der Rugier, welche die Hertha oder Göttinn der Erde verehrten; die Insel Patris (Seeland); der Sinus Lagnus oder das Cattegat; im Nordmeere die Tres Insulæ Saxonum (Dyckland oder Helgoland mit Strand und Busen); Burchana (Borkum), Burchanis, auch Fabaria (Bohneninsel) genannt, am Ausflusse der Ems, von Drusus entdeckt und erobert; Glessaria (Ameland), auch Austeravia, mit der Bernsteinfischerei, oberhalb Westfriesland. Actania, wol die Insel Schelling.



R e g i s t e r

der altgeographischen Namen *).

	Seite		Seite		Seite
A.		Acaceffium Geb.	341.	Acidava	361.
Abā	334.	Acamas	121.	Acila	135.
Abantes	358.	Acampsis	66.	Acineum	285.
Abantis	358.	Acanthine. Insula	196.	Aciris, Fl.	264.
Abaris	190.	Acanthon Polis	188.	Acis	168. 271.
Abarnis	75.	Acanthus	85. 299.	Acniodā, Insul.	240.
Abasgi	26.	Acarnanes	339.	Acmonia	91.
Abathuba	206.	Acarnania	338.	Acrobatena	126. 127.
Abdera	304.	Accad	146.	Acrabim	127.
Abella	115. 259.	Accaron	126.	Acra 274. 324. 338.	315.
Abellinum	264.	Accelunt	246.	Acragus Fl.	271.
Abia	347.	Acerrā	245. 259.	Acragus St.	272. 338.
Abii Scythā	34.	Acetines	165. 168.	Acraeth	211.
Abila	115. 129.	Achāi	26. 300. 309.	Acraethus	296.
Abinta	367.	Achāi	310. 316. 352.	Acria	315.
Abnoba. Geb.	374. 375.	Achāium Perāa Te-		Acriconium	238.
Abobrica	221.	nediorum	77.	Acrilla	271.
Aboccis	204.	Achāon Limen	78.	Acritas	59. 315. 346.
Abodiacum	280.	Achāorum Acte	121.	Acroathon	298.
Aboni Tichos	64.	Achaja	309. 212.	Acroceraunia Geb.	292.
Aborigines	242.		316. 352.	312. 319. St.	319.
Abragana	36.	Acharnā	324.	Acrota	319.
Abrauanus	239.	Achasa	34.	Actania	381.
Abrettene	74.	Achelous	312. 316.	Actia Nicopolis	320. 339.
Abrotonum	209.		337. 339.	Actium	320. 339.
Abfarus	67.	Acheron	61. 264.	Ad Aquas	366.
Abfirtides Insul.	292.	Acherrā	245.	Adada	88.
Abunis	25.	Acherusia	61.	Adamas	174.
Abus	141. 238.	Acher. Pelus	257. 318.	Adana	51.
Abydus	74. 186.	Acherufische Höhle	61.	Adane	135.
Abyla. Geb.	213.	Achetum	274.	Adari Urbis	137.
Abyla Columna	214.	Achilleum	78.	Adariftus	299.
Acabe Palus	209.	Achilleus Insul.	370.	Ad Cebrum	287.
Acabis	208.	Achivus	84.	Addua Fl.	244. 281.
Acaceffion	341. 343.	Acholla	210.	Ad Fines	234.
		Achradina	272.	Adiabara	204.

*) Diese sind der Gleichförmigkeit wegen durchgehends nach Lateinischer Weise geschrieben.

	Seite		Seite		Seite
Adiabene	145. 147.	Aegitis	342.	Africa	14. 178.
Adisathri	171.	Aegium	353.	— Propria	208. 210.
Adisathron, Geb.	170.	Aegos Potamos	305.	Aganagora	177.
Adorci	23.	Aegusa	215.	Aganippe	328.
Ad Pannonios	366.	Aegyptus 287.	Dvidii	Agara	173.
Adramyttische Bu-			366.	Agaricus Mb.	173.
sen	73.	Aegyptii	179.	Agarus Fl.	370.
Adramyttium	72.	Aegyptis Murus	116.	Agatha	227.
Adrana Fl.	374.	Aegyptus	179.	Agathos Dämon	192.
Adranum	274.	Aelia Capitolina	127.	Agathu Dämonos	
Adrastra	75.	Aemimontus, Hā-		Ins.	176.
Adriani	57.	mimontus	302.	Agathyrna	273.
Adrianuteba	74.	Aemona	284.	Agathyrsti	369.
Adrianu Cherā	74.	Aenaria	277.	Agdistis	98.
Adriatisches Meer	241.	Aenarium	353.	Agendicum	230.
Adrias	241. 246.	Aenea	297.	Aginutha	177.
Adrius. Geb.	290.	Aenianes	315.	Aginnun	232.
Adrumetum	209.	Aenon	128.	Agisymbā	201.
Ad Stabulum	71.	Aenos St.	305.	Agmonia	94.
Aduatici	233.	Aenus Geb.	357.	Agnavā	366.
Adula	226. 242.	— Fl.	278.	Agones	245.
Adulicus Sinus	196.	Aeoles	310. 346.	Agora	305.
Adulis	196.	Aeolia	277.	Ageranis	168.
Aduris	227.	Aeolis 40. 314.	Ne-	Agra	134.
Adyrmachidā	206.	fos	363.	Agrāi	134. 357.
Aea	27.	Aepia	347.	Agranum	144.
Aeāa	277.	Aequer, Geb.	253.	Agri	24.
Aeantium, Bgb.	317.	Aequi 242. 252.	263.	Agrianes Fl.	303.
Aebura	222.	Aequi Falisci	251.	Agriani	294.
Aedepsus	358.	Aerea	361.	Agriaspa	165.
Aedonis Ins.	206.	Aeretike	104.	Agrirentum	272.
Aedui	229. 131.	Aeropus Geb.	291.	Agriagara	171.
Aegā 50. 295. 297.	353.	Aesepus	72.	Agrium	338.
Aegāā	41.	Aesernia	263.	Aguntum	282.
Aegāisches Meer	39.	Aesis Fl.	260.	Agylla	252.
Aegaleon Geb.	346.	Aesitā	134.	Agvrium	274.
Aegates	278.	Aesthes 225. 368.	380.	Ahixis	366.
Aegialea	340. 354.	Aesulā	255.	Ai	127.
Aegialus	64. 352.	Aethalia	359.	Aianteum	78.
— — Megas und		Aethice	314.	Aii	172.
Mikros	198.	Aethices	314. 318.	Ailoth	135.
Aegida	247.	Aethiopes	179. 199.	Akadara	177.
Aegilia	325. 360.	— Hesperii	199.	Akamas Vorgeb.	121.
Aegilium	277.	— Ichthyophagi	176.	Akesines	165. 168.
Aegina	358.	Aethiopia	178.	Akibi	369.
Aeginetā	358.	Aetua Geb.	270.	Akilisene	141.
Aeginetes	64.	— St.	274.	Akinasis	67.
Aeginium	314.	Aetoles	348.	Ako	118.
Aegira	352.	Aetoli	337.	Akontius Geb.	328.
Aegiroessa	41.	Aetolia	336.	Akrabattine	127.
Aegissus	287.	Aetulane	104.	Akrabim	127.
Aegisthāna	326.	Aexonis	325.	Akrā	324.

	Seite		Seite		Seite
Akráphia	329.	Alera Fl.	374.	Altis	349.
Akra Leuke	223.	Aleria	277.	Aluntium	273.
Akte	296. 339.	Alesia	231.	Aluta Fl.	365.
Aktium	339.	Alesium Geb.	341.	Alvatti	99.
Alabanta	86.	Aletium	269.	Alvona	290.
Alabastron Polis	187.	Alexandria	156. 160.	Alvzia	340.
Alá Araphenides	325.	— Ariana	194.	Amadoci, Amadoki	370.
Alagonia	346.	— ad Issum	155.	Amalekita	133.
Alaláu, Aliáu Ins.	197.	— Oriana	112.	Amanischen Pässe	50.
Alalia	277.	— Troes	163.	Amanum Port.	222.
Alalkomená	329.	— Ultima	76. 77.	Amanus Geb.	50. 105.
Alani 28. 31. Sky-		Alexandrión	163.		113.
thá	281. 368.	Alexandriopolis, auch	127.	Amantes	283.
Alanischen Geb.	19.	Alexandria	156.	Amantii	291.
Alanorfi	31.	Algidum	263.	Amara	136.
Alarodii	66.	Algidus Geb.	253. 263.	Amardi	153.
Alatrium	255.	Alibaca	208.	Amardus	153.
Alauni 280. 281. 368.	370.	Alicanum	284.	Amarnthus	359.
Alaunus Fl.	239.	Alimus	326.	Amasenus	252.
Alavona	222.	Alinda	87.	Amasia	70.
Alazon 20. — es	372.	Alinja	154.	Amastris	63. 64.
Alba Fucentia	263.	Alione	239.	Amatha	129.
— Helvorum	228.	Aliphera	342.	Amathus	122.
— Julia	366.	Aliso Fl.	374. St.	Amazones	24.
— Longa	228. 254.	Alisum	378.	Ambacia	230.
— Pompeja	249.	Alarodii	376.	Ambarri	229. 231.
Albana	28.	Allia Fl.	69.	Ambastusfl.	176.
Albani Geb.	253.	Alisa	253. 262.	Ambautá	157.
Albani	28. 291.	Allobroges	263.	Ambiani	233.
Albania	28. 147.	Allosynga	227. 228.	Ambiatinus Vicus	234.
Albania Pylá	29.	Almena	174.	Ambiavareti	231.
Albanopolis	292.	Almia	212.	Amblada	88.
Albanus	28. 253.	Almusberg	25.	Ambracia	320.
	254. 290.	Alondá	284.	Ambracicus Sin.	313.
Albaugusta	229.	Alonta	24.	Ambracos	320.
Albigaunum	248.	Allope	24.	Ambryssus Fl.	316.
Albii	229.	Allopeconnesus	335.	— — Fest.	334.
Albindaná	234.	Alorus	305.	Ameletus	70.
Albiöci	229.	Alös	296.	Amenia	68.
Albion	235.	Alpen = Geb.	316. 317.	Ameria	260.
Albis Fl.	374.	Alpes Grajá	227. 241.	Ameriola	262.
Albium Ingaunum	248.	— Julia	229. 242.	Amicenses	365.
— Intemelium	248.	— Maritimá	282. 242.	Amida	142.
Albius Geb.	284. 290.	— Norica	241. 282.	Amisia	377.
Albocensii	365.	Alpheá Pisa	242. 282.	Amisus Fl.	374.
Albula	252.	Alpheus Fl.	250. 341.	Amisus	40. 70.
Alburnus, Berg	264.	Alsium	348.	Amiternum	263.
Alcyonisches Meer	326.	Altai Geb.	252.	Ammana	129.
— Sumpf.	350.	Alta Semita	16.	Ammaus	127. 129.
Alca	342.	Altháa	254.	Ammodios	121.
Alcion 44. Pedion	54.	Altinum	223.	Ammodios Promont.	50.
Almanni	381.		246.	Ammon	179. 206.

	Seite		Seite		Seite
Ammonii	206.	Andania	347.	Antiochia ad Orontem	
Ammonis	206. 209.	Andarā	170.	od. Daphnen	111.
Amnias	64.	Andes	246.	— Pisidia	88.
Amnisus	362.	Andifavi	229. 230.	— ad Sarum	54.
Amorgus	364.	Andigates	283.	Antiochiana	91.
Amoritā	123.	Andomadunum	234.	Antiochi Solen	197.
Ampelos	296.	Andrapa	65.	Antipatris	126.
Ampelus Borgeb.	363.	Andretium	290.	Antiphellus	45.
Ampelusia	214.	Andriace	45.	Antipolis	228.
Amphaxitis	296.	Andrium	290.	Antipyrus	206.
Amphica	347.	Androphagi	35.	Antirhium	313. 337.
Amphiale	322.	Andrus	360.	Antissa	363.
Amphiclea	333.	Angaucani	214.	Antitane	321.
Amphilochi	337.	Angia	314.	Antitaurus, Geb.	100.
Amphipagus, Bgb.	356.	Angli	379.		106.
Amphipolis	299.	Angrivarii	378.	Antium	255.
Amphissa	336.	Angrus Fl.	303.	Antivestium Geb.	237.
Amphryssus Fl.	316.	Angulum	263.	Antona	238.
Amprentā	69.	Anio	253. 262.	Antoniopolis	62.
Ampsaga	212.	Ankyron Villa	59.	Antricum	230.
Ampsiarii	377.	Annibi	35.	Antron	316.
Amyclā	256. 316.	Anonium	246.	Antrus	232.
Amyclaus Sinus	257.	Ansibarii	37.	Antuanacum	235.
Amyssis	168.	Antaiupolis	186.	Anubingara	174.
Amyzon	87.	Antandron	360.	Anurogrammum	174.
Anabazus	54.	Antandrus	73.	Anxanum	264.
Anagnia	255.	Antaradus	119.	Anxur	256.
Anagnis	246.	Antemna	262.	Anzabasfl.	146.
Anagombri Geb.	206.	Anteridon	232.	Anones	327.
Anagyrus	325.	Antes	367.	Anonia	327.
Anaitidos Temp-		Anthea	347.	Anous Fl.	291.
lum	105.	Anthedon	329.	Anornus	319.
Anaktorium Bgb.	339.	Anthele	317.	Anorsi 23. 24. 31.	32.
Ananes	247. 249.	Anthemusia	137.		369.
Anaphe	360. 364.	Anthina	177.	Apamea	110.
Anaphysus	325.	Anticasius Geb.	110.	Apamea Cibotos	95.
Anarei Mont.	31.	Anticinolis	64.	— Myrlaon	56.
Anarti	365.	Anticirra	333.	Apamene	110.
Anartophracti	369.	Anticragus	84.	Apamia 138. 144.	158.
Anas	217. 219.	Anticyra	317. 333.		111.
Anastasiupolis	139.	Anticyranus Mbs.	332.	Apamia Cibotos	95.
Anatho	139.	Antigonea	319. 342.	— Rhagiana	155.
Anaurus Fl.	315. 316.	Antigonia	111. 297.	Apauarctifene	158.
Anaxion	46.	— Troas	77.	Apenninus Geb.	241.
Anazarbus	54.	Antilibanon Geb.	114.	Aperantii	337.
Anchesmus Geb.	322.		118.	Aperopis	358.
Anchialus u. le	60. 307.	Antinopolis	62. 186.	Aphaca	115.
Anchisia Geb.	341.	Antiochia	111.	Aphar	135.
Ancon	70.	— des Chosroes	112.	Apheta	317.
Ancona	261.	— ad Cragum	52.	Aphidna	325.
Ancyra	94. 98.	— ad Maandrum	86.		
Ancyron Polis	187.	— Margiana	160.	Aphrodisias	96. 305.

	Seite		Seite		Seite
Aphrodisium	85. 211.	Aquillaria	211.	Arcadicus Sin.	313.
	212.	Aquinum	256.	Arcadisfl.	67.
Aphrodites	207.	Aquitani	217.	Arcanum	256.
Aphrodites Hormos	195.	Aquitania	226.	Archelais	101. 103.
Aphroditopolis	187.	Arabagypzii	183.		127.
	192.	Arabes	130.	Archile	208.
Aphytis	298.	— Oeroeni	137.	Archinara	177.
Apia	340.	Arabes Scenita	134.	Arcidava	366.
Apia Campus	71.	Arabia	130.	Arcobriga	222.
Apidanus Fl.	314. 315.	— Deserta	132.	Aretifene	158.
Apis	194.	— Felix	132.	Arda Fl.	303.
Apocopa Geb.	170. 197.	— Nomos	190.	Ardanis Vorgeb.	206.
Apodoti	337.	— Patraa	132.	Ardea	254.
Apollinis Prom.	210.	Arabicus Sinus	134.	Ardia	289.
	214.	Arabia	151.	Arduenna Geb.	227.
— — Urbs	307.	Arabisci	283.		233.
Apollinopolis Magna		Arabissus	105.	Area	68.
	184.	Arabo	284.	Arecomici	227.
— — Parva	185.	Arachnaon Geb.	350.	Arefeme	133.
Apollonia 88.	126. 147.	Arachosia	149.	Arelatum	228.
	207. 292. 297.	Arachosii		Aremorica	231.
	307. 360.	Arachotos	156.	Aremorici	230. 231.
— — Chalcidica	298.	Arachotus Fl.	156.	Arenacum	234.
Apollonia ad Rhyn-		Arachthus Fl.	319.	Areos Nesos	68.
dacum	74.	Aracillum	222.	Arethon Fl.	319.
Apollonias 60.	88. 207.	Aracynthus Geb.	337.	Arethusa	111. 297.
Apolloniatis	74. 147.	Arad	128.		357.
	304.	Aradrispe	155.	Aretias	68.
Aponi Fons	246.	Aradus	119.	Argadina	160.
Aprus	308.	Arathyria	354.	Argaus Geb.	102.
Apsarus	66. 67.	Aragus	28.	Arganthonius Geb.	57.
Apsinthii	301.	Aram	108.	Argara	173.
Apsorrus	67.	— Maharaim	137.	Argaricus od. Argar-	
Apsorus	292.	— Zoba	139.	lu, Meerb.	173.
Apsus, Fl.	291.	Aramai	108.	Argelis	74.
Aptuchi Fanum	207.	Aramagra	172.	Argenis	229. 230.
Apuli	242.	Aranthia	354.	Argentaria	235.
Apulia	264. 267.	Arar	226.	Argentius Fl.	228.
Apulum	366.	Ararath Geb.	141.	Argentomagus	232.
Aqua Augusta, Tar-		Ararus Fl.	365.	Argentoratum	235.
bellia	232.	Aratha	160.	Argentovaria	235.
— Bilbitanorum	222.	Ara Ubiorum	235.	Argennum Prom.	271.
— Calida	238.	Aravene	104. 106.	Argenus	230.
— Condenarum	232.	Araxes	140. 150.	Argessa	241.
— Cumana	258.	Araxus Vgb.	348.	Argeunon	364.
— Cutilia	263.	Arba	292.	Argia Ins.	361.
— Herculis	366.	Arbela	146. 147.	Argidava	366.
— Regia	47. 319.	Arbor Felix	234.	Arginusa	363.
— Sextia	228.	Arca, Arufa	119.	Argippa	23.
— Solis	238.	Arcabriga	222.	Argippai	17.
— Statiellorum	249.	Arcades	340.	Argivi	346. 350.
Aquileja	247.	Arcadia	310.	Argolicus Sin.	313.

	Seite		Seite		Seite
Argolii	350.	Arrechi	24.	Aschalon	126.
Argolis	349.	Arretium	251.	Asciburgium	235. 376.
Argos	349. 351.	Arrichi	24.	Asciburgius Geb.	375.
— Amphilocheium	339.	Arja	220.	Ascolum Apulum	268.
Argyra	175. 176. 353.	Arsacia	154.	Asera	328. 331.
Argyria	68.	Arsak	154.	Asculum Picenum	261.
Aria	68. 149. 155.	Arsamosata	141.	Ascuris	296.
Ariaca	160. 171.	Arsamote	141.	Asdod	126.
Ariacā	32.	Arsia	289.	Asea	343.
Ariacos	76.	Arsietā	369.	Asia	14. 15. 37.
Ariaspa	155.	Arsinoe	52. 121. 187.	— Minor	38.
Ariaspe	156.	191. 197. 208.	338.	— Provinz	93.
Aricia	255.	Arsitis Regio	159.	Asii	163.
Arichi	24.	Artabrorum Portus	221.	Asine	347.
Arli	151. 155.	Artace	75.	Asiones	80.
Arimaspi Arimphāi	23.	Artacoana	155.	Asiotā	32.
Arimāi	108.	Artagerā	141.	Asisium	260.
Arimathia	126. 127.	Artamis	161.	Asfra	328. 331.
Arinii	44.	Artanes Fl.	60. 303.	Asmabāon	103.
Ariminum	248. 260.	Artanissa	28.	Asmirāa	34. 35.
Arionum, Geb.	220.	Artaxata	141.	Asnaus Geb.	291.
Aris Fl.	346.	Artemisia	277.	Asopus Fl.	328. 354.
Arisabium	177.	Artemision Geb.	341.	— St.	345.
Arisbe	74. 363.	Artemisium Geb.	84.	Aspabota	33.
Aristeras	358.	350.	358.	Aspacarra	35. 36.
Aristonautā	352.	Artemita	147.	Aspacavā	35.
Arius Fl.	155.	Artiskus Fl.	303.	Aspaluca	223.
Ariuates	283.	Artifaudna	155.	Asparagium	299.
Arkton Dros	75.	Artobriga	280.	Aspendus	47.
Armanni, Deutsche	31.	Artynia Palus	74.	Asphaltitis Limne	123.
Armauria	141.	Arupinum	290.	Aspis, Geb. u. St.	211.
Armene	64.	Arvarni	173.	Aspisi 32. Mont.	31.
Armenia Major	139.	Arverni	225. 232.	Aspithara	176.
— Minor	99. 103. 105.	Arvii od. Arubii	230.	Aspithrā	176.
Armenii	140.	Arxata	141.	Aspledon	329.
Armorici	224.	Arxica	335.	Aspona	98.
Arne	329.	Arxymphāi	23.	Aspungilani	24.
Arno	260.	Arzen	141.	Asa	298.
Arnus	250.	Arzus Fl.	303.	Assaceni	165.
Archanus Fl.	341.	Asaak	154.	Assaninen	116.
Aroe	353.	Asabon Promont.	136.	Assorus	274.
Aromata	86. 197.	Asachā	199.	Assus	73. 76.
Aromatophoro Ge-		Asāi	22.	Assyret	142. 145.
gend	197.	Asanamara	177.	Assyria	145.
Arosissl.	147.	Asangā	170.	Asta	249.
Arpi	267.	Ascalon	126.	Astaboras	201.
Arpii	366.	Ascania, See	57. 92.	Astacus	340.
Arpinum	256.	Ascanii	55.	Astā	306.
Arra	112.	Ascataneas	32.	Astafus	58.
Arrabona	285.	Ascham	199.	Astapa	220.
		Aschilacā Macedo-		Astapus	201.
		nes	74.	Astarte	129.

	Seite		Seite		Seite
Astaveni	159.	Attabas	175.	Aurunci	243. 252. 256.
Asteria	361.	Attacori	35.	Auscii	225. 232.
Asteris	357.	Attalia	47.	Ausetani	223.
Astica Ehrace	306.	Attica	321.	Ausitis	134.
Astobriga	282.	Attidium	260.	Ausones	242.
Astragon	87.	Atuatucum	233.	Ausonia	241.
Astura 252. 256.	277.	Aturia	146.	Austeravia	381.
Astures	217. 221.	Aturis	227.	Autei	195.
Asturica	221.	Atyra	306.	Auteriates	289.
Asturiani	24.	Aucheta	370.	Autesiodorum	230.
Asty Phoronikum	350.	Audus, Geb.	212.	Autoba	205.
Astygis	220.	Ausidena	263.	Automala	209.
Astypalaa	85. 364.	Ausidus Fl.	264. 267.	Automela	170.
— Bgb.	322.	Ausinum	263.	Autri	194.
Astyra	73. 75.	Auga	46.	Autricum	230.
Atabora	204.	Augila	179. 206.	Autrigones	222.
Atabyrion	129.	Augusta	53. 232.	Auxima	222.
Atarbechis	192.	— Emerita	219.	Auximum	261.
Atax	227.	— Firma	220.	Auxumis	200.
Atella	259.	— Pratoria	245.	Auxumita	200.
Alternum	263. 265.	— Nauracorum	235.	Auzafia	33. 34.
Ateste	246.	— Guesionum	234.	Auzafii Geb.	33.
Athamanes	318. 321.	— Taurinorum	245.	Auzafita	34.
Athana	135.	— Trevirorum	234.	Auzea	214.
Athanagia	223.	— Verumanduo-		Avalites, Busen	197.
Athena	67. 322.	rum	234.	Avareni	369.
Athenai	322.	— Vindellicorum	280.	Avaticum	232.
Athenaon	371.	Augustamnica	190.	Avaris	190.
Athenaguron	177.	Augustia	366.	Avas Fl.	319.
Athenas Leichos	353.	Augustobona	230.	Avaticorum Stag-	
Athenopolis	228.	Augustobriga	222.	num	228.
Athesis	242. 244.	Augustodunum	231.	Avonio	228.
	246. 281.	Augustomagus	234.	Avontia	250.
Atchos Geb.	296. 298.	Augustonemetum	232.	Aventicum	234.
Athres Fl.	303.	Augustorikum	232.	Aventinus	253. 254.
Atidorfi	23.	Aulai Castrum	307.	Avusfl.	221.
Atina	256.	Aulerci	229. 230.	Axiaces Fl.	367. 370.
Atinium	314.	— Brannovices	231.	Axiopolis	287.
Atinum	265.	Aulis	331.	Axius	109. 295.
Atintanes	291. 318.	Aulofrena	95.	Axiomis	200.
	321.	Aulon	269. 292.	Axona	229.
Atlantis Insul.	216.	— Basilikos	116.	Axum	200.
Atlas, Geb.	213.	Auranitis	129.	Aza	106. 126.
— Fl.	303.	Auras Fl.	303.	Azali	283.
Utramita	135.	Aurastus	212.	Azama	213.
Utranugin	141.	Aurea Chersonesus	175.	Azani	94.
Utrax	315.	Aurelianorum Civi-		Azania	198.
Utrax Fl.	314.	tas	230.	Azanitis	94.
Utrebates	233.	Aureus Geb.	277. 286.	Azara	25. 148.
Utrebatii	238.	Auringe	221.	Azaraba	25.
Utriani	246.	Aurinia	250.	Azare	128.
Utropatene	152. 153.	Auritina	208.	Azeca	127.

Alenia	Seite 325.	Balepatna	Seite 172.	Bathynias	Seite 506.
Alieis	206.	Balanga	176.	Bathys 67. 140.	271.
Aliris	105.	Balsa	219.	— Portus	195.
Alorus	296. 315.	Bambala	172.	Bati	173.
Alotus	126.	Banassa	214.	Batina	153.
Aluis	209.	Banjubā	214.	Batnā	138.
		Bantia	268.	Batrachus	206.
B.		Baptana	154.	Batuā	320.
Baalbeck	115.	Barake	171.	Bauli	258.
Babanomos	70.	Barakura	175.	Bautes	35.
Babba	214.	Barathra	209.	Bautisus	53. 35.
Babel	144. 146.	Barbalissus	113.	Baujanum	281.
Babylon	144.	Barbaria	198.	Bavo	293.
Babylonia	142. 143.	Barbaricus Sinus	198.	Bazacata	175.
Babylonii	142.	Barbarusfl.	122.	Bazira	165.
Babytace	148.	Barcanii	159.	Bebii Geb.	290.
Bacari	172.	Barce	207.	Bebriacum	246.
Baccanā	251.	Bardāi	289.	Bebrykes	55. 227.
Baccolicus Geb.	206.	Bardamana	174.	Bechiri (Bafchir-	
Bacenis, Sylva	375.	Bardariusfl.	295.	ren)	69.
Bactra	162.	Bardinesfl.	114.	Bechis	192.
Bactriana	149.	Bargasa	85.	Bedriacum	246.
Bactrus	161.	Bargylia	85.	Belbina	358.
Bacuata	214.	Bargyliatische Bus.	85.	Belem	133.
Bacuntius fl.	285.	Barium	268.	Belemina	345.
Badace	148.	Barus	172.	Belgā 225. 233.	238.
Badeo Regia	135.	Barsita	144.	Belgica 221. 226.	233.
Badiamāi	171.	Barussa — grum		Belgites	283.
Bactron Triodos	156.	Insul.	176.	Bellica	221.
Bātana	172.	Barygaza	171.	Bellovacii	233.
Bātterrā	227.	Barzalo	105.	Bellunum	281.
Bātica	200.	Basadā	177.	Belminatis	342.
Bātis	219.	Basanadrā	177.	Belunenses	281.
Bātulon	223.	Bascatis	162.	Belunum	242. 246.
Bāturia	220.	Bascisi Geb.	206.	Belus	111. 118.
Bagāum	234.	Basileios Potamos	143.	Benda	171.
Bagadaonia	104.	Basilia	235.	Benebarnum	223.
Bagistame	154.	Basiliſcāi Carmatā	22.	Beneventum	263.
Bagous Geb.	155.	Basinupolis od. Ba-		Benlauni	280. 281.
Bagrada	151.	silinupolis	58.	Bepyrus Geb.	177.
— as fl.	210.	Bassania	292.	Berecynthos	92.
Basā in Cilicien	50.	Bastarnā 366. 368. 380.		Berenice 135. 195.	208.
	258.	Bastetani	217. 223.	— Epi Dires	197.
Bajediten	130.	Bastuli	217.	Berethis	205.
Baktria	160.	Bata	27.	Berga	299.
Baktriana	29. 160.	Batā	35.	Bergidum	223.
Baktriani od. Bak-		Batanāa	129.	Bergamum	245.
trii	160.	Batanāi	134.	Bergulā	308.
Balbura	46.	Batava Castra	280.	Bergusia	223.
Baleares	275.	Batavi	234. 377.	Bernemetum	239.
Baleares Insul.	224.	Batavodurum	234.	Berobe	175.
		Bathynkolpos	307.	Berōa	113. 297.

	Seite		Seite		Seite
Berrhda	113.	Bistonis	301. 304.	Borusci	369.
Berscheba	128.	Bichias	138.	Borysthenes Fl.	367.
Bersovia	366.	Bithynia	54.		370.
Berytus	115. 119.	Bithyni	55.	Bosa	276.
Besa	186.	Bithynium	61.	Bosporus Cimmes-	
Besbicus	76.	Bituriges Cubi	232.	rius	362.
Besinga	175.	— — Bibisci	231.	— Thracius	39. 304.
Bessa	335.		232.	Bosporus	371.
Bessi	301. 307.	Bizone	287.	Bostia	135.
Bethar	126.	Bizza	308.	Bottiaa	296.
Bethasii	234.	Blandiana	366.	Bottiai	294.
Bethania	127.	Blascon	229.	Bovianum	263.
Bethaven	127.	Blemmyes	199. 204.	Bovilla	255.
Bethel	127.	Blubion	99.	Brachmana	169.
Bethlehem	128.	Boagrius Fl.	335.	Bradanus Fl.	264.
Bethoron	127.	Boas 27. 66. 69.	293.	Braccara	221.
Bethphage	127.	Boeanum Hemerum		Braccata	227.
Bethsaida	129.		214.	Bramma	176.
Bethschean	129.	Boderia Aestuarium		Branchidarum Dra-	
Bethsemes	127.		239.	culum	85.
Bethulia	129.	Bodini	370.	Brattia	293.
Betriacum	246.	Bodincomagum	249.	Bratuspantium	233.
Bettera	227.	Boda	315.	Brauron	325.
Bettigo, Geb.	170.	Böbe	315.	Breges	92.
Bezetha	127.	Böbeis	315.	Bregetium	285.
Bias Fl.	346.	Böotia	326.	Bremenium	239.
Bibliophorium	206.	Böoti	327.	Bremius Geb.	296.
Biblos	119.	Böotii	327.	Brenthes	342.
Vibracte	231.	Boji	229. 231. 247.	Brentonicum	246.
Vibrax	234.		280. 282. 283.	Breuci	283.
Viduceſii	230.	Bojodurum	280.	Breuni	280. 281.
Viephi	365.	Bojohemum	380.	Bridama	171.
Vieſſi	369.	Boius	336.	Brigacini	221.
Vigerra	221. 223.	Bolbe	296.	Brigacium	221.
Vigerriones	232.	Bolca	227.	Brigantes	239.
Vigorra	232.	Bolerium Vgb.	237.	Brigantii	280.
Vilbilis	223.	Bolina	353.	Brigantium	221. 245.
Vilbis	223.	Bomia Geb.	337.		280.
Vilitio	281.	Bomienſes	337.	Briges	92.
Villaus	61.	Bonconica	235.	Brigobanna	280.
Vingium	235.	Bonna	235.	Brileſſus	326.
Violinga	170.	Bononia	248.	Britannia	235.
Viora	276.	Boon	205.	— Romana	238.
Virgus Fl.	240.	Boona, Haf.	68.	— Barbara	239.
Virtha	113.	Boosura	122.	Britannica Inſula	235.
Vis	156.	Borani	380.	Britolaga	366.
Visalta	294.	Borbetomagus	235.	Britones	237.
Visaltia	306.	Boreta	177.	Brivates	229.
Visanthe	306.	Boreum Promont.	240.	Brixia	245.
Vikeargis	223.	Bormanum	367.	Brixentes	281.
Visongeta	175.	Bornos	306.	Brocomagus	235.
Vistones	301.	Borsippa	144.	Bromiscus	298.

	Seite		Seite		Seite
Brongus Fl.	304.			Calai: Carias. Vor-	
Bruchi	27.			geb.	172.
Bruchium	194.	Cabellio	228.	Calama	214.
Bructeri	377.	Caber	173.	Calama	347.
Brundusium	269.	Cabillonum	231.	Calathea	215.
Bruttii 242. 265.	266.	Cabira	70.	Calatia	259.
Bruttium 264.	266.	Cabolita	156.	Calatis	288.
Bruxus	94.	Cachales, Fl.	332.	Calauria	313. 358.
Brnelica	53.	Cachasa	32.	Calbis	84.
Bryges 291. 294.	302.	Cachaubeni	134.	Cale	221.
Bubastus	193.	Cacoba	177.	Caledonia	239.
Bubessische Busen	85.	Cacoensii	365.	Caledonii	237.
Bubon	46.	Cades	111.	Cales	259.
Bucephala 165.	170.	Cadi	94.	Caletes	230.
Bucephalum Vgb.	350.	Cadmeia	330.	Calinda	84.
— Haf.	356.	Cadmus Geb.	96.	Calinga 169.	172. 173.
Bucina	278.	— Fl.	319.	Callabetus	81.
Budalia	285.	Cadra	107.	Callaici	217. 221.
Budini 17.	370.	Cadurei	232.	Callania	319.
Budinum Geb.	370.	Cadusti 28. 148.	152.	Calleva	238.
Buges	367.	Calida	208.	Calliarus	335.
Bulanes	369.	Canepolis	345.	Callidromus	316.
Bulini	291.	Canina	262.	Calliena	171.
Bulis	333.	Canon Chorion	71.	Callienses	337.
Bullaum	238.	Canopolis 185.	208.	Calligeris	172.
Bumadusfl.	146.	Canus	228.	Calliga	174.
Bumelusfl.	146.	Caere	252.	Calligo	169.
Buphagium	342.	Carites	252.	Callii	206.
Buportmus Geb.	350.	Caritis oder Caere:		Callimache	84.
Bura	353.	tanus. Fl.	252.	Callipolis	58. 306.
Burchana	381.	Casaraugusta	223.	Callippi	63.
Burdigala	232.	Casarea 82. 126. 214. 231.		Callirrhoe	138.
Burgiones 369.	380.	— ad Anazarbum	54.	Calliste	360.
Burgundiones	379.	Casaresi	233.	Calpes	60.
Buridiensis	365.	Casaria Arca	119.	Calufones	282.
Bus, Landsp.	60.	— Philippi	129.	Caluene	106.
Busiris	193.	Casari Venales	222.	Calus	342.
Buthrotum	320.	Casarodunum	230.	Calycadna	363.
Buto oder Butos	192.	Casaromagus	233.	Calycadnus	51.
Butta	209.	Casena	248.	Calvdon	338.
Butuntum	269.	Casia Sylva	375.	Calymna	84. 85.
Buxentum	265.	Caicandrus	150.	Calvnda	84.
Byblis	360.	Caicus	72.	Camani	171.
Byblus	119.	Cajeta	257.	Camara	173.
Byke Pal.	370.	Cajeta	242.	Camarmacum	234.
Byzacena 208.	209.	Cainasfl.	168.	Camare	173.
Byzacia — ium	209.	Calabria 264.	268.	Camarina, Palus	271.
	210.	Calai Insula	136.	— St.	272.
Byzantium	306.	Calacte	273.	Camarinum	260.
Byzeres	68.	Calagorris 222.	232.	Cambadena	154.
		Calagurris	222.	Cambretonium	238.
		Calagum	239.	Cambuni Mont.	296.

	Seite		Seite		Seite
Cambyſene	28.	Capena	251.	Carmania Deſerta	151.
Cambyſes	28.	Capernaum	129.	Carmanii	150.
Cambyſu Polis	191.	Caphareus Bgb.	358.	Carmel Geb.	114. 118.
Camechia	29.	Caphuſa	156.	Carna	136.
Camellaria	260.	Caphyā	342.	Carnavii	239.
Cameloboſci	151.	Capiffa	156.	Carni	247.
Cameria	262.	Capiffene	156.	Carnicā Alp.	242. 284.
Camerinum	260.	Capitalia Geb.	170.	Carnon	345.
Camers	260.	Capitolias	129.	Carnuntum	281.
Camertes	260.	Capitolinus	253.	Carnutes	229. 230.
Cameſene	241.	Capitolium	254.	Carocotinum	230.
Camirus	43.	Cappadoces	99.	Caron Portus	288.
Camifa, Camiſſa	106.	Cappadocia	99.	Carpani	380.
Camifene	106.	Cappadox	100.	Carpafia — ium	121.
Cammanene	101.	Cappareas	112.	Carpafia Inſulā	121.
Campani	242.	Capraria	215. 224.	Carpates Geb.	365.
Campania	249. 257.		277.	Carpathiſches Meer	39.
Campi Baudii	245.	Caprea	277.		361.
— Lapidai	228.	Capria	46.	Carpathus	361.
— Phlegrai	258.	Caprus	146.	Carpetani	217. 222.
— Pomtini	256.	Capſa	210.	Carphāa	336.
— Naudi	246.	Capua	259.	Carpiani	369.
Campodunum	280.	Caput Bubali	366.	Carpis	211.
Campus Sceleratus	254.	Carā Pagā	147.	Carraca	246.
Camudolanum	238.	Caralis	276.	Carrā	138.
Camuni	281.	Caralitanum Geb.	276.	Carrodunum	370. 379.
Cana	129.	Carambis	64.		380.
Canaan	122.	Caramus	64.	Carſ	141. 142.
Canagara	174.	Carana	136.	Carſeas	74.
Canalis Auguſti et		Caranitis	141.	Carſeoli	263.
Trajani	253.	Caratā	164.	Carſidava	366.
Cananāi	123.	Carbantorigum	239.	Carteja	220. 223.
Canariā Inſul.	215.	Carbones	369.	Cartenna	214.
Canāſtrum	296.	Carcaſo	227.	Carthaginenſes	210. 218.
Canatha	129.	Carchemiſch	139.	Carthago	208. 211.
Candace	155.	Carcinites Sin.	367.	— Nova	211. 218.
Candanum	367.	Carcinitis	373.		223.
Candari Geb.	291. 296.	Cardamyle	347.	— Vetuſ	223.
Canduum	380.	Cardia	305.	Caru Menos Hieron	96.
Cane	136.	Carduchi	141. 153.	Carura	96. 156.
Canentelus	231.	Carei	173.		172. 173.
Canineſates	234.	Cares	82. 364.	Carya	84.
Canini Campi	281.	Careſene	79.	Caryā	345.
Cannagara	174.	Careotā	369.	Caryanda	85. 361.
Cannā	268.	Caria	82.	Caryones	369.
Canopus	192.	Cariatā	162.	Caryſtum	249.
Cantabri	217. 221.	Caricardama	174.	Caryſtus	345. 359.
Canthy Mbs.	171.	Carillā	266.	Cascantum	222.
Cantii	238.	Carinā	254.	Cafia, Landſch.	34.
Cantium Geb.	237.	Carmaſſi.	100. 104.	Catii, Geb.	35.
Canuſium	268.	Carmana	151.	Casilinum	259.
Caparſabe	126.	Carmania	149. 150.	Casinum	256.

	Seite		Seite		Seite
Casinus Fl.	256.	Catadupa	168. 205.	Cempfi	217.
Casium Geb.	190.	Catakefaumene	72. 81.	Cenäum, Edspike	358.
Casius	28. 110.	Cataonia	90. 99.	Cenchrea	351. 356.
Casmena	274.		104. 106.	Ceneta	246.
Caspatyrus	168.	Cataonii	106.	Ceno	256.
Casperia	176. 263.	Catana	271.	Cenomani	230. 245.
Caspiäa	28.	Catanai	134.	Centauri	316.
Caspiä Portä	28. 155.	Catari	283.	Centobriga	223.
Caspii	28. 153.	Catarrhactes	205.	Centritesfl.	141.
Caspii Montes	153.	— — Parvus	184.	Centrones	233.
Caspirai	170.		205.	Centum Cellä	251.
Caspiria	170.	Catarzene	141.	Centum Putea	366.
Caspisches Meer	29.	Catennenses	88.	Centuripa	274.
Caspius Geb.	141. 152.	Catti	378.	Ceos oder Ceus	360.
Cassandria	298.	Cattigara	176.	Cephala	209.
Cassiopai	318. 320.	Catyeuchlani	238.	Cephalenia	357.
Cassiopäum	356.	Cauca	222.	Cephalodium	273.
Cassiope	319. 320. 356.	Caucasus Geb.	16. 25.	Cephalonesus	367.
Cassiotis	110. 190.		160.	Cephener	142.
Cassiterides Insula	240.	Cauchi Campi	144.	Cephissia	325.
Cassium	190.	Caucones	55. 83. 347.	Cephissis	328.
Castabala	54. 107.	Cauconii	83. 84.	Cephissus	322. 328. 352.
Castabo	84.	Caudium	263.	Ceramikus Sinus	85.
Castalius Fons	333.	Caulonia	267.	Ceramus	85.
Castanaa	318.	Cauni	214.	Cerasus	68.
Castellani	223.	Caunii	84.	Cerata, Geb.	326.
Castellum	233.	Caunus	84.	Cerauni Geb.	291.
Castoboci	22.	Cauron	360.	Ceraunii Geb.	24.
		Cavallum	99.	Ceraunischen Geb.	24.
Castra Alexandri	206.	Cavares	227. 228.		25. 319.
— Cornelia	211.	Canstrinon Pedion	82.	Cerausium Geb.	341.
— Cyri Minoris	107.		88.	Cerbalus	267.
— Herculis	234.	Canstrus	53. 80. 81.	Cerceta	300. 309.
— Judæorum	190.	Cebenna, Geb.	227.	Cercetius Geb.	314.
— Meleagri	112.	Cebrene	76.	Cercidius Fl.	277.
— Saturniana	250.	Cedrai	134.	Cercina	215.
— Trajana	366.	Cekropia	322.	Cercusium	139.
— Regina	280.	Celadussa Insul.	292.	Cercynitis	296.
		Celana	95.	Cercyra Melana	293.
Castrum Casinum	256.	Celea	354.	Cereffos	331.
— Cenitense	246.	Celeja	283.	Cereffus	331.
— Novum	261.	Celenderis	52.	Cereura	172.
Castulon	222.	Cellinius oder K. A.		Cersennia	265.
Casus	361.	nus	239.	Cerinthus	358.
Catabathmus	184.	Celsa	223.	Cerketa	26.
— Magnus	206.	Celta oder Kelta	217.	Cerketius	314.
Catabathmum Parvum	206.		224.	Cerne	216.
Catabeda	175.	Celtiberi	217. 222.	Cerophagi	197.
Catabolon	50.	Celtica	218. 229.	Cerretani	223.
Cataonium	206.	Celtici oder Keltici	218.		
Catada	211.	Celydna	177.	Cersie	366.
		Celydnus Fl.	291. 319.	Cersus	50.

	Seite		Seite		Seite
Ceryctice oder Keryktike	292.	Chaonia	319.	Chios	42. 363.
Cerylli	266.	Characharta	162.	Chisiotagi	169.
Cerynia	353.	Charadra	320. 334.	Chitim	123.
Cesbedion	88.	Charadros Fl.	332.	Chivai	123.
Cestri oder Kestri	53.	Characine	53.	Chivani	29.
— Pedion	88.	Charax 153.	209. 371.	Chizala	214.
Cestrina	320.	— Spasinu	144.	Chlyda	84.
Cestrus oder Kestrus	46.	Charesmii	29.	Choana	155.
Cetis Landsch.	52.	Charidemi	220.	Choarene	156. 158.
Cetium	282.	Charinda	153.	Choaspes	147.
Cetius Geb.	282. 284.	Charmä	170.	Choatra	22.
Ceuta	214.	Charmuthas	135.	Choathras	152. 158.
Chaberis	173.	Charra	147.	Choche	144.
Chaboras	137.	Chasuarii	378.	Chorades	68.
Chabria Rome	194.	Chatä Scythä	34.	Chonä	95.
Chadisius	70.	Chatramotita	135.	Chones	242.
Chanides	22.	Charromotitis	135.	Chorasmii	29. 163.
Charonea	329.	Chatriai	170.	Choromitrene	154.
Chatä Scythä	34.	Chatti	378.	Chorseus	118.
Chala	147.	Chauci	234. 378.	Chorzene	141.
Chalasar	174.	Chaurana	34.	Chrabasa	212.
Calastra	297.	Chauranai Scythä	34.	Chrendi	159.
Chalbi	66.	Chavran	129.	Chronus, Fl.	370.
Chalcedon	40. 59.	Chavum	155.	Chrysa	73. 76.
Chalceritis	68.	Chelä	61.	Chrysas Fl.	274.
Chalcia	360. 364.	Chelidonia Jusul.	47.	Chryse 175.	308. 359.
Chalcidice 112.	295. 296.	Chelmidessus	111.	— Comana	107.
Chaleis 298. Geb.	337.	Chelonitas, Bgb.	348.	Chrysei	170.
— ad Belum	112.	Chelonitides Inf.	195.	Chrysoanna	175.
— in Euböa	358.	Chelonophagi	197.	Chrysoceras oder	
Chalcitis	60. 177.	Chemi	179.	Chrysoceras 304.	306.
Chaldäa	66.	Chemmis	185.	Chrysopolis	60.
Chaldai	66. 142.	— Insel	192.	Chrysorrhoas	114.
Chaldi	66. 142.	Chereis	207.	Chthonia	361.
Chaldia	66.	Cherrhonesus Au-		Chuni	370.
Chaleos	336.	rea	175.	Chuzis	209.
Chalep	113.	— Taurica	371.	Chyretia	314.
Chalne	146.	Cherso	292. 371.	Chytrus	122.
Chalonitis	147.	Chersonesus 304.	305.	Ciaca	105.
Chalossfl.	113.	— Aurea	358.	Ciabus Fl.	286.
Chalusus Fl.	374.	— Magna	175.	Ciagisi	365.
Chalybes	66. 69.	— Taurica	206.	Cibalis	285.
Chalybon	114.	Cherufci	371.	Cibotus	95.
Chamari	378.	Chesinus Fl.	378.	Cibyra oder Ki-	
Chame	179.	Chesium, Bgb.	369.	byra	46. 96.
Chammanene	101.	Chesius, Fl.	363. 370.	Cichyros	320.
Chane	135.	Chidria	305.	Cicimeni	22.
Chanes	28.	Chieria	50.	Cicones	301. 305.
Chaon	155.	Chimära 44. 45.	319.	Cieros	67. 61.
Chaones	318. 319.	Chimarrus Fl.	350.	Cilbianon Pedion	82.
		Chinesische Mauer	36.	Cilices 48. Manda-	
				cadenti	75.

	Seite		Seite		Seite
Cilicia	48. 101.	Claterna	248.	Colchis	26.
Ciliza	113.	Claudia	105.	Colentum	292.
Cilla	41. 73.	Claudiopolis	61. 107.	Coli oder Koli	176.
Cillanion Pedion	94.	Claudius Geb.	281.	Coliakum Prom.	173.
Cimbri	379.	Clausula	290.	Colias oder Kolia	
Cimini, Montes	250.	Clautinatii	280.	Ugb.	322.
		Clavenna	281.	Collatia	262.
Cimmerii	225. 237.	Clazomenā	41.	Collentum	232.
Cimmerium oder		Cleisara	107.	Collops Magnus	212.
Kimmerium	371.	Cleonā	298. 351.	Colobi	196. 197.
Cimolis oder Kiz-		Cleopatris	191.	Coloe	81.
molis	64.	Clepidava	370.	Colona	76. 147.
Cimolus	360.	Clevum	239.	Colone	76. 347.
Cinara oder Kinara	360.	Clibanus, Mons	264.	Colonia	105.
Cingulum	261.	Climax	45. 47. 64.	— Agrippina	235.
Ciniata	65.	Climberrum	232.	— Augusta	246.
Cinnamomophoros		Elisobore	169.	— Casarea Antio-	
Geg.	197.	Cliternum	263. 264.	chia	88.
Cinolis	64.	Clitor Fl.	341. St.	— Equestris	234.
Cinyphs Fluß u. Geg.	209.	Citumnus Fl.	260.	— Julia	260.
Circeji	256.	Clunia	222. 281.	— Trajana	235.
Circesum. Prom.	242.	Clunium	277.	Colonis	358.
Circesium	139.	Clupea	211.	Colophon	41.
Cireus oder Kireus		Clusium	251.	Colossa — a	95.
Fl.	358.	Clyda	84.	Colthene	141.
Cirrho oder Kirrho	333.	Clyma	191. 194.		
Cirrhadia oder Kir-		Clystrus	53.	Colubraria	224.
rhadia	177.	Enemides oder Kne-		Columbaria	277.
Cirphis Geb.	333.	mides	335.	Columbarium Geb.	276.
Cirta	212.	Enemis oder Kne-		Colusia	64.
Cisamus	362.	mis Geb.	328. 335.	Comana	71. 105. 107.
Cissa	223. 306.	Enidus	43.	Comari oder Kos	
Cissia	148.	Enossus	362.	mari	164. 173.
Cissii	147. 148.	Coas	157.	Comaria	172.
Cissus	297.	Cobe	197.	Comarus	320.
Cisteti	22.	Cobi	34.	Comassa	106.
Cisthene	45.	Coche oder Koche	144.	Comedi, Geb.	162. 164.
Cistobaci	365.	Cocinthum Prom.	264.	— Völker	164.
Cistoboci	22. 369.	Cocusus — um	107.	Comidava	366.
Citharon oder Kitha-		Cocytus	318.	Comisene	158.
ron Geb.	328.	Colesyria	108. 113.	Commagene	113.
Citium	121. 297.	Colimontium	253.	Commenases	168.
Citius Geb.	312.	Colius	253.	Commoris	54.
Cittion	296.	Colus	305.	Complutum	222.
Cius oder Kius	57.	Conophrurium	306.	Compsa	264.
Cizari	70.	Cores Fl.	365.	Comum	245.
Cladeus Fl.	348.	Cofytus Fl.	318.	Conadipsus	31.
Clampetia	266.	Colanica	239.	Concobar oder Kon-	
Clanis	250.	Colapini	283.	fobar	154.
Clarena	280.	Colapis Fl.	284.	Concordia	235.
Classes	248.	Colchi	26. 66. 68. 173.	Condate	230. 239.
Clastidium	249.	Colchicus Sinus	173.	Condivicuum	230.

	Seite		Seite		Seite
Condochates	168.	Corea	127.	Cosamba	174
Condrusi	233.	Corfinium	263.	Cosedia	230.
Condylea	342.	Corigara oder Kor-		Cosetani	223.
Confluentes	235.	rigara	177.	Cossa	250.
Conica oder Konika	65.	Corinium	239.	Cossai	148.
Conope	338.	Corinthia	354.	Cossio Basadum od.	
Conopion	70.	Corinthiacus Sin.	313.	Cossium	232.
Conovium	239.	Corinthus	355.	Cossoanus	168.
Consentia	267.	Corioli	256.	Costobocci	22.
Constantia	121.	Coritani	239.	Cosyra	215. 278.
Constantia Castra	230.	Cornacates	283.	Cosyri	169.
Constantinopolis	307.	Cornacum	285.	Cotensii	365.
Consuanta	281.	Cornani	239.	Cothon	357. 360.
Contacossyla oder		Corne oder Korne	105.	Cotta	214.
Kontacossyla	174.	Corniaspa	71.	Cottabara	174.
Contadesdus Fl.	303.	Corniculum	262.	Cotta	22.
Contata	239.	Cornion Geb.	348.	Cottes	214.
Contestani	223.	Cornus	276.	Cottia Alpes	227. 229.
Contra - Aleineum	285.	Corodamum Prom.	136.		242.
— Psellis	205.	Corok oder Korok	156.	Cottlara	172.
— Talmis	205.	Coromanis	137.	Cottlarius	176.
— Taphis	205.	Corone	347.	Cottona oder Cotto-	
Contrebia	222.	Coronea	317. 329.	nara	172.
Convallis	215.	Coronta	340.	Cottura	174.
Convena	232.	Coronus, Geb.	158. 159.	Cotnaum oder Koty-	
Copa oder Kopa	329.	Coros	113.	aium	94.
Copais	312. 328.	Corpilli	301.	Cotynusa	220.
Cophen oder Kophen	165.	Corsea	364.	Cotyora	68.
Copia	265.	Corfi	275. 276.	Cragus, Geb.	45.
Copratas	147.			Cranae	345.
Coptos	185.	Corfia	329.	Cranaï	322.
Cora	256.	Corfica	276.	Crania, Geb.	339.
Coracesium oder		Corfopitum	239.	Cranion	356. 357.
Korakesium	52.	Corte	205.	Cranon	315.
Coralis	90.	Corthata	176.	Crathis Fl. oder	
Coralla	68.	Cortia Prima	205.	Krathis	352.
Corancali	177.	Cortona	251.	Cratia	62.
Corax, Geb.	333. 337.	Coru Trileucum	221.	Cremna od. Kremna	88.
	371.	Corula	173.	Cremni	373.
Coraxici, Geb.	25.	Corusia	25.	Cremniscus	361.
Coraxii	25.	Corn	173.	Cremona	245.
Corbeus	98.	Cornbantes	361.	Crenides	299. 307.
Corbulo	232.	Corpeium Antrum	52.	Crepia	292.
Corbulonis Monu-			333.	Cressa	306.
mentum	377.	Corycum 47. Bgb.	362.	Creta	361.
Corcoras	284.	Corycus	51. 362.	Creusa	330.
Coreyra	356.	Corydallus — um	46.	Crimissa Promont.	264.
Corda	239.		324.	Crissa	333.
Cordesfl.	139.	Corydallus Geb.	322.	Crissaus Sinus	332.
Cordota	177.	Coryphasium Bgb.	346.	— Campus	333.
Corduba	220.	Cos	43. 364.	Crithote oder Kri-	
Cordyla	67.	Cosa	170. 250.	thote	306. 339.

	Seite		Seite		Seite
Eriu Metopon, Geb.	64.	Cybistra oder Ky-		Entharus oder Ky-	
	362. 371.	bistra	107.	tharus	325.
Erius oder Krius		Eychreia	358.	Enthaneus	206.
Fl.	352.	Eyclades	359.	Enthera oder Ky-	
Erobnei 287. 288.	301.	Enclopes	270.	thera	357.
Erociatonum	230.	Endnus	50. 107.	Entheron Geb.	312.
Erocius Camp.	316.	Endones	362.	Enthnus oder Kyth-	
Erocodilfl.	118.	Endonia	362.	nos	360.
Erocodilopolis	185. 186.	Endrara	95.	Entinton oder Ky-	
	187.	Enklades Insula	359.	tinion	336.
Erommyon Prom.	121.	Eylindrium	170.	Entorus oder Kyto-	
Eromna	64.	Eylla	305.	rus	64.
Eroton	251. 267.	Eyllene. Geb.	312. 341.	Eyzicus Ins.	40. 75.
Erua	84.	— — St.	348.		
Erumerum	285.	Enmaria	84.		
Eruni	288.	Enme oder Kyme	41.		
Erustumerium	262.	Enmenes	314.		
Erustunium. Fl.	260.	Ennatha	342.		
Erya	84.	Enneten oder Kyne-			
Eryonfl.	81.	ten	217.		
Eryptos Limen	136.	Ennia oder Kynia	337.		
Etemene oder Kte-		Enopolis	187.		
menä	314.	Enoscephala	315.		
Etesiphon oder Kte-		Enos Sema	85. 305.		
siphon	144. 146. 158.	Enosura. Vgb.	322.		
Eubena	153.	Enurii	343. 350.		
Eularo	229.	Enythia	359.		
Eullu	212.	Enythus. Geb.	359.		
Eumä	257.	Enpara	316.		
Eumerium Prom.	242.	Enparissia	345. 347.		
Eunara	139.	Enparission	346.		
Euneus	219.	— Nest	357.		
Eunicularium Geb.	276.	Enparissus Sin.	346.		
Eunion Panormon	84.	Enparissus	333.		
Eupra Maritima	261.	Enphanta	345.		
Euralius Fl.	314.	Enprus	119. 362.		
Eurco	51.	Enpsella	305.		
Eure	51.	Enrenaika	207.		
Eures	262.	Enrene	207.		
Euretes	309. 336.	Enreschata oder Ky-			
	338. 361.	reschata	163.		
Euretis 336. 338.	361.	Enri Pedion	94.		
Curia	281.	Enri Min. Pyla	167.		
Curianum	231.	Enrmiani	302.		
		Enrnii	276.		
Curium	338.	Enropolis	153.		
Curubis	211.	Enrhestice oder Ky-			
Cutilia	262.	rhestice	113.		
Cyanische Busen	67.	Enrhus oder Ky-			
— — Inseln	60.	rhus	113.		
Cyberna oder Kyber-		Enrus	28. 149. 150.		
na	46.		152.		

D.

Daa, Daba	158. 159.
	160. 364.
Dabrona, Fl.	240.
Dachinabades	171.
Daci	302. 364.
Dacia	286. 364.
Dacika	168.
Dactyli Idai	361.
Dadaftana	99.
Daden	137.
Dadybra	65.
Dadala	84.
Dair	31.
Dalasis	53.
Dalisanbus	107.
Dalmata	289.
Dalmatia	288. 290.
Damalis	60.
Damascus	114.
Damasi, Geb.	177.
Damasia	280.
Damastium	321.
Damna	35.
Damna	35.
Damnii	239.
Damnonii	238.
Damnonium, Vgb.	237.
Dan	129.
Dana	107. 174.
Danai	350.
Danala	99.
Danapris, Fl.	367. 370.
Danapris, Fl.	370.

	Seite		Seite		Seite
Dandagula	169.	Dedan	137.	Dididgua	144.
Dandari	22.	Deglana	29.	Diduri	24.
Dandaridā	24.	Delas	146.	Didyma Teiche	74.
Dandarii	24.	Delion oder De-		Didyme	278.
Daneum Portus	191.	lium	331.	Digban	144.
Danubius	286. 374.	Delminium	290.		
Daorici	289.	Delos oder Delus	359.	Dii	301.
Daphnā	190.	Delphi	333.	Dindymos, Geb.	75.
Daphne	112.	Delphinium	331.	Dinia	229.
Dapbnes Portus	307.	Delta	179. 191.	Diocāsaria	53. 103.
Daphnine — tis	196.	Demetā	238.		129.
Daphnus	335.	Demetrias	317. 354.	Dioclea	290.
Daphnusa	61.	Demetrior	316.	Diodori Insul.	196.
Darā	215.	Demetros Skopias		Diomedea	278.
Daradakusfl.	113.	Alfra	195.	Diomedis Campi	268.
Daradrā	170.	Demonesi	60.	— — Stabulum	304.
Daras	139.	Demus	162.	Dion oder Dium	129.
Dardani	76. 79.	Denseletā	301.	Dionysia	360.
	286. 294.	Deorum Currus	215.	Dionysopolis	94. 174.
Dardania	79. 286.	Deorum Portus	214.		288.
Dardanis	79.	Dera	135.	Dioscoridis Ins.	135.
Dardanium	79.	Derbe	91.	Dioscurias	27.
Dardanus	79.	Derbicā oder Der-		Dioskuron Portus	195.
Dargidus	161.	bikkā	159.	Diospolis	71. 95.
Dargomanes	161.	Derdā	169.	— — Parva	126. 185.
Dariorigon	229.	Derris	296.	Dira	135.
Darioriton	229.	Dersāi	302.	Dirce. Fl.	330.
Daritis Regio	154.	Dertona	249.	Dire	197.
Darnis	207.	Dertosa	223.	Dium	296. 298. 358.
		Deucaledonius Deea-		Diur	213.
Darvernum	238.	nus	239.	Divodurum	234.
Dasaretii	301.	Deucalion, Ins.	316.	Divona	232.
Dascusa, Dascuta	105.			Doanas	177.
Daschlium	56.	Deultum	308.	Doani	176.
Daschlos	56.	Deva	239.	Doberes	302.
Dassaretā	291. 301.	Devana	239.	Dobuni	239.
Dastarcon	108.	Dia	360.	Docimia	93.
Datos	304.	Diablintā — es	230.	Dodecaschönus	205.
Dauaba	32.			Dodona	321.
Daulis	334.	Diafopene	70.	Dōantos Pedion	69.
Dauni	243. 267.	Diamuna	168. 170.	Dokimia oder Do-	
Daunia	267.	Dianā Promont.	344.	cimia	93.
Dava Aestuarium	239.	Dianium	223. 277.	Dokimāum	93.
Davaba	33.	Diapolis	61.	Dokimium	93.
Davara	107.	Dicāa	304.	Doliche	315. 361.
Daxata	36.	Dicāarchia	258.	Dolichiste	45.
Dea Bocontiorum	229.	Dictamnium	362.	Doliones	76.
Decapolis	129.	Dicte oder Dikte		Dolionis	76.
Decelia oder Defe-		Geb.	361.	Dolonfi	301. 305.
lia	324.	Dictynāum	362.	Dolopes	316. 318.
Decem Pagi	234.	Dictynna	362.	Domena	106.
Decetia	231.	Didattium	234.	Domitiopolis	53.

	Seite		Seite		Seite
Dor	118.	Dunpa	172.	Egeta	287.
Doras	354.	Dunum	240.	Egnatia	268.
Dorath	214.	Dura	139. 147.	— Via	299.
Dores	310. 343.	Duranius	231.	Eilethyias Polis	184.
Doriasfl.	177.	Duria	244.	Eion	299.
Doridis Sinus	85.	Durius	219.	Eiones	351.
Dorilaon	93.	Durobriā	238. 239.	Eira	346.
Doris	43. 336.	Durocassia	230.	Ekechiris	68.
Doriscus	305.	Durocortorum	234.		
Doriusfl.	176.	Durotriges	238.	Eläum	61.
Dorium	347.	Durovernum	238.	Eläus	62. 319. 338.
Doroferum	287.	Durus	146.	Elaiou oder Eläon,	
Dorum	118.	Duus	213.	Geb.	348.
Dorylaion	93.	Dyardanes	168.	Elakataon oder Elä-	
Dorylleum	93.	Dyme	308. 353.	kataum, Geb.	314.
Dotium	296.	Dyras, Fl.	316.	Elana	134.
Drabescus	299.	Dyrrhachium	292.	Elaniticus, Mbf.	134.
Draconum	361.	Dyzela	88.	Elaphos oder Elä-	
Drangā	156.	Dysäpros Olympion	62.	phus, Fl.	341.
Drangiana	155. 156.	Dysorum oder Dys-		Elatea	315. 334.
Drapsaca	162.	oron, Geb.	296.	Elatia	320.
		Dyspontium	349.	Elatos	61.
				Elatria	320.
Dravus Fl.	284.			Elbo	193.
Dreilon Fl.	290.			Elcebus	235.
Drepane	59. 356.			Eldana	177.
Drepanum	195. 206. 273.	Ebal, Geb.	128.	Elea	265.
		Eblana	240.	Elegia	141.
Drepfa	163.	Ebora	219. 221.	Elegium	282.
Drilā	66.	Eboracunt	239.	Elephantine	184.
Drinus Fl.	288. 290.	Ebudes Ins.	240.	Elephasberg	197.
Droi	302.	Eburodunum	234.	Elephounefus	75.
Dromos Achilleios	371.	Eburones	233.	Eleus	305.
	373.	Eburovices	230.	Eleusa	51. 84. 368.
	36.	Ebusus	224.	Eleusis	194. 324.
Drosacha	366.	Ecbatana oder Ekba-		Eleuthera	324. 362.
Drubetis	227.	tana	154.	Eleutherocilices	48.
Druentias	94.	Echedorus Fl.	295.	Eleutherolakones	344.
Druzon	334.	Echinades	357.	Eleutheropolis	127.
Drymāa	340.	Echinus, Vorgeb.	316.	Eleutherus	118.
Drymotis	363.	— St.	317.	Elgovā	239.
Drymussa	336.	Ecron oder Ekron	126.	Elienses	337.
Dryope	318. 336.	Eden	135.	Elija	105.
Dryopes	358.	Edessa	138. 146.	Elis	347. St. 348.
			295.	Elisson	354.
Dubis	227.	Edeta	223.	Ellopii	358.
Dubios	141.	Edetani	223.	Elmantifa	200.
Dubris	238.	Edomitā	133.	Elone	315. 318.
Dulgumni	378.	Edones	294.	Eloth	135.
Dulichium	357.	Edoni	302.	Elusa	232.
Dumna	240.	Edonis	296.	Elusates	232.
Dunium	238.	Edrum	246.	Elyma	299.

	Seite		Seite		Seite
Elymaï	148. 154.	Erbeffus	274.	Euläus	147.
Elymaïs	148. 154.	Erchoas	204.	Eumenia	94.
Elymatis	148.	Ereta	273.	Eumolpias	307.
Elymi	270.	Erech	146.	Eunapus, Fl.	339.
Elymiotes	294. 299.	Eressus	363.	Eunymita	204.
Emathia	293. 296.	Eretia	317. 359.	Eunymos oder Eud-	
Emesa	110.	Eretum	262.	nymus	278.
Emeseni	110.	Eribolum	58.	Eupatoria	70. 371.
Emisa, Emissa	110.	Ericinum	314.	Euphorbium	94.
Emma	112.	Ericusa	278.	Euphrates	16. 104.
Emmaus	127. 129.	Eridanus	247.	Euriapa	25.
Emodi, Geb.	33.	Erigon, Fl.	295.	Euripus	313. 358.
Emporium Arabia	135.	Erinai	24.	Eurimus	87.
— der Phocæer	218.	Erineum, Haf.	353.	Europa	14. 216. 302.
— Indigetum	224.	Erineus	336.	Europos	154.
Engallim	128.	Erisane	220.	Eurdas Fl.	314. 341.
Engeddi	128.	Eriste	136.		344.
Engyum	274.	Eryce	274.	Eurymedon	46.
Eningia	381.	Erymanthus, Fl.	341.	Eurytanes	337.
Enipeus	315.	— — Geb.	341.	Eusebia	102. 103.
Enna	274.	Erymogdus, Fl.	53.	Eva, Geb.	346.
Ennea Hodi	299.	Erythini	64.	Evoras Geb.	344.
Enope	347.	Erythra	41. 331.	Erobrygita	369.
Entellâ	272.	Erythrum	207.	Exsilissa	214.
Eordi	294.	Eryx	270. 273.	Ezeon Geber	135.
Epeii oder Epei	337.	Esar	199.		
	347.	Esbuta	133.		
Ephesus	41.	Escamus, Fl.	303.		
Ephraim, Geb.	127.	Esco	280.		
Ephra	317. 339.	Eschon	133.	Fabaria	381.
Ephyre	320. 355.	Esiones	80.	Fasulâ	250.
	356. 358.	Eslius, Fl.	303.	Falerii	251.
Epicorus	351.	Esquilina	254.	Falernus Mons	257.
Epidamnos oder		Esquilinus	253.	Fanum Fortunâ	261.
Epidamnus	292.	Essina	198.	Fanum Voltumnâ	251.
Epidaurus oder Epi-		Estiones	280. 380.	Farfarus oder Faba-	
daurus	290. 351.	Etea	362.	ris	262.
— Limera	345.	Etioneia oder Etio-		Faustinopolis	107.
Epidelium	345.	nea Bgb.	322.	Felicitas Julia	219.
Epiphania	54. 111.	Etovisa	223.	Felix Julia	119.
Epipolâ	272.	Etruria	249.	Felsina	248.
Epirus	318.	Etrusci	249.	Feltria	246. 281.
— Nova	291.	Euagâ	22.	Feltrini	246. 281.
Epium	349.	Euangelon Port.	196.	Ferentinum	255.
Eporedia	245.	Eubôa	358.	Ferrentum	268.
Epuia	320.	Eudamones Româ	159.	Feronia	276.
Equus Tuticus	264.	Euenus oder Euenus	72.	Fertina	292.
Erana	54.		337.	Fescennia	251.
Eranochoas	168.	Euergetâ oder Ev-		Ficarius, Fl.	277.
Erasinus, Fl.	350.	ergetâ	155.	Ficulnea	262.
Eravisci	283.	Euganeâ Alpes	242.	Fidenâ	262.
Erbantium, Geb.	276.	Euganei	243. 246.	Fidenates	262.

Fidentia

	Seite		Seite		Seite
Fidentia	247.	Gabreta Sylva	375.	Gange	169. 174.
Flanona	290.	Gadara	129.	Ganges	16. 168. 174.
Flaventia	248.	Gadaris	126.	Gangeticus Sinus	174.
Flaviobriga	222.	Gades	220.	Gangra	65.
Flaviopolis	53. 62.	Gadilon : itis	69.	Ganus	306.
Flevum Castellum	377.	Gadora	129.	Gaphara	206.
Florentia	250.	Gadrosā	151.	Garamantes	206. 210.
Forath	144.	Gātara	28.	Garapha	209.
Forentum	268.	Gātulī	214.	Garbatages	199.
Formiā	257.	Gātulia	214.	Garenāi	35.
Fortunatā Ins.	215.	Gagā	45.	Garganus Mons	264.
Forum Allieni	246.	Gaganā	366.	Gargaphia	331.
— Cornelii	248.	Gagra	170.	Gargara	73.
— Flamini	260.	Galactophagā : i	32.	Gargarus Berg	76.
— Fulvii	249.	Galapha	214.	Garizim Geb.	128.
— Gallorum	223.	Galatā	96. 217.	Garfaura	101. 103.
— Julii	224. 228.	Galatia	91. 96.	Garfauria	101.
— Tutuntorum	245.	Galepsus	298.	Garuma	226.
— Licinii	245.	Galeria	274.	Garumni	232.
— Neronis	229.	Galesus Fl.	264.	Gath	126.
— Nepilii	248. 259.	Galilāa	125. 128.	Gatheatas, Fl.	341.
— Romanum	254.	Galindā	369.	Gaugada	205.
— Segusianorum	231.	Galingā	169.	Gaugamela	146.
— Sempronii	260.	Galla	153.	Gaulonitis	129.
— Tiberii	234.	Gallāci	221.	Gaulos oder Gau-	
Fosi	370.	Galleti	230.	lus	278.
Fossa Aemilia	247.	Galli	217. 224.	Gaurani Montes	257.
Fossā Drusianā	233.	Gallia	224.	Gaurus, Berg	257.
— Marianā	228.	— Braccata	224.	Gauzafa	156.
— Ferpis	296.	— Cisalpina	227.	Gauzania	153.
Fregella	256.	240.	224.	Gaza oder Gazafa	153.
Fregenā	252.	— Cispadana	244.	Gaza	126.
Frentani	243. 262.	— Transalpina	247.	Gazacena	70.
Frento	249.	— Transalpina	224.	Gazara	126.
Frigidarium	66. 106.	— Transpadana	244.	Gaziura	70.
Frisiaboni	234.	245.	244.	Gazorus	299.
Frisii	234. 377.	— Transpadana	244.	Gazuron	63.
Fulginium	260.	Gallinaria	277.	Gebadei	195.
Fundi	256.	Gallogrāci	96.	Gedrosāi	151.
Furculā Caudinā	263.	Gallogrācia	96.	Gedrosia	149. 151.
		Gallus	56. 58.	Geiduni	233.
		Galoron	63.	Gela, Fl.	271. St. 272.
		Galybe	209.	Gelda	28.
		Galyrna	361.	Gelduba	235.
Gaba	128.	Gamala	128. 129.	Gelā	28. (Gallier)
Gabaa	127.	Gamalitica	129.	Geli	152.
Gabā	33. 150.	Gandarii	168.	Geloni	17. 373.
Gabala	110.	Gangamela	146.	Gemella	223.
Gabali	232.	Gangani	170.	Genauni	280. 281.
Gabara	129.	Gangara	28.	Genepus	68.
Gabazā	33.	Gangaridā	169. 174.	Genesareth	123.
Gabii	255.				

G.

	Seite		Seite		Seite
Genesintis	68.	Giblin	110.	Grudii	233.
Genetā	68.	Gilgal	127.	Grumentum	265.
Genetāa Alra	68.	Gimelli, Geb.	270.	Grunāi, Scythā	164.
Genetes	68.	Gitana	320.	Grynea	41.
Genetus	68.	Glaucus, Busen	46. 84.	Gugerni	234.
Geneva	234.	Glaucusf.	84.	Guntia Fl.	280.
Gennabum	230.	Glessaria	381.	— St.	280.
Genua	249.	Glevum	239.	Gyarus	360.
Genusus, Fl.	291.	Glifas	330.	Gygāa	81.
Gerāstus	359.	Glykys Sin.	318.	Gymnesiā	224.
Gerania, Geb.	326.	— Fl.	320.	Gymnias	69.
Gerar	126.	Gnidus	43.	Gymnosophistā	170.
Gerasa (Galasa)	129.	Goaris	171.	Gymnotes	204.
Gerasus, Fl.	365.	Gobāum	227. 229.	Gynākofratumeni	
Gerassus, Fl.	365.	Gogana	150.	Garmatā	22.
Gerbo	205.	Goldwüste Cobi	16.	Gyndes	146.
Gerenia	347.	Gomadai	195.	Gypsitis	195.
Gergis	75.	Gomorrha	123.	Gyrtonc	315.
Gergithas	75.	Gomphi	314.	Gythion	345.
Gergithos	78.	Gonia	206.	Gythones	369.
Gergovia	231. 232.	Gonni	315.		
Germa	98.	Gophna	127.		
Germani	374.	Gophnitica	126. 127.		
Germania	374.	Gorbius	98.		
— inferior, se-		Gorda	205.		
cunda	233. 234.	Gorditanum, Geb.	276.	Hadice	146.
— superior, pri-		Gordium	98.	Hadranum	274.
ma	233. 235.	Gordyāus Geb.	141.	Hadria	261.
Germanicia Cāsa-		Gordyene	141.	Hadriani	57.
ria	113.	Gordyeni	141.	Hadrianopolis	62.
Germanicopolis	65.	Gorgus	146.	Hadrumetum	209.
Germia	98.	Gortyna	362.	Hāmus Geb.	286. 287.
		Gortynia	297.		304.
Germokolonia	98.	Gortynius, Fl.	341.	Hāmonia	314. 325. 329.
Geronium	267.	Gortys	342.	Halala	107.
Geronthra	345.	Gorylus, Fl.	344.	Hales, Fl.	264.
Gerrha	136. 190.	Gosen	190.	Halesia	273.
Gerrhi	24.	Gothini	280.	Halesion Pedion	76.
Gerrhon	190.	Gothones	379.	Haliaemon, Fl.	295.
Errei	28. 373.	Gradus	278.	Haliartus	329.
Gerrus	28.	Graci	310.	Halicarnum	284.
Gerulata Castra	284.	Gracia	309.	Halicarnassus	43.
Gerunta	223.	— Propria	321.	Halitroph	35.
Gerusa	25.	— Major	264.	Haltusa	358.
Gesobrivatā	230.	Gracuris	222.	Halmysessus	307.
Geta	202. 364.	Graja Alpes	227. 229.	Halonesus	359.
— arum Deser-			242.	Halus	147. 316.
tum	366.	Grampios, Geb.	239.	Halys	39. 66.
Gevini	370.	Granicus	72. 75.	Hamath	111.
Ghassan	131.	Gratianopolis	229.	Hamaxia	52.
Gibea	127.	Graviacis	283.	Hamaxobii	21. 368.
Gibeon	127.	Graviscā	251.	Hamaxitus	76.
				Hamyaritā	131.

	Seite		Seite		Seite
Haran	138.	Hephästium	46.	Hesperides	208. 216.
Harma	324. 330.	Heptanesia	172.	Hesperu Keras	216.
Harmene	64.	Heptanomis	186.	Hestiāi	314.
Harmozia	150.	Herāa	342.	Hestiāotis	314.
Harmozica	28.	Herāi Montes	270.	Hestias	304.
Harmuza	150.	Heraclea	40.	Heviter	123.
Harpagia	75.	Heraclea am Lat.	85.	Hibernia	235. 240.
Harpasa	86.	— mus	85.	Hiera	278.
Harpasus	69. 84.	— in Lyncestis	299.	— Akra	45. 47.
Harpinna	349.	— Minoa	272.	— Germe	75.
Harpis	367.	— Sintice	299.	— Rome	86.
Hassis	106.	Heracleum	206. 362.	— Sykamino	205.
Haza	106.	Heracium	70.	Hierapolis 94. 95.	113.
Hebron	128.	Herakleia	154. 265.	Hierassus	365.
Hebrus, Fl.	303.	— in Ponto	61.	Hierasus Fl.	365.
Hecatompedum	319.	— Perinthus	306.	Hierocāsarea	82.
Hecatompylum	158.	— Trachin	137.	Hieron Dros	68.
Hecatonnesi	363.	Heraklus Polis	187.	Hierosolyma	127.
Hectenā	327.	Herarassa	170.	Hierus, Fl.	277.
Hedschas	131.	Herculaneum	258.	Hierus Portus	27.
Hedynphon	148.	Herculis Arenosi		Hilades Inf.	29.
Hedynpus	148.	Cumuli	207.	Himera, Fl.	271.
Helaufe	84.	Herculis Castra	234.	— Stadt	272.
Helena	358.	Herculis Mikra Po.		Hippischen Geb.	24.
Helenopontus	66.	lis	193.	Hippo Diarrhytus	212.
Helia	265. 345.	Herculis Promont.	238.	— Regius	212.
Heliades	364.		264.	Hippocrene	328.
Helice	353.	Herculis Templum	62.	Hippocura	172.
Helicon, Geb.	312.	Herculis Turris	208.	Hippon	206.
	328.	Hercuniates	283.	Hippontates Sinus	266.
Heliodopolis	115. 189.	Hercynii Geb.	375.	Hipponium	266.
Helisson	342.	Herdonia	264.	Hippophagi	22. 34.
Helissus, Fl.	341.	Hermantika	200.	Hipporea	204.
Hellas 309. 313.	321.	Hermione	351.	Hippos	129.
— Megale	264.	Hermionis	351.	Hippu Promont.	209.
— St.	315.	Hermionis	67.	Hippuris	360.
Hellenes	310. 331.	Hermionassa	185.	Hira	131.
Hellenopolis	59.	Hermontis	186.	Hirpini 242. 264.	268.
Hellespontus	39. 304.	Hermopolis	380.	Hirri	381.
Helli	321.	Hermunduri		Hispalis	220.
Hellomenum	340.	Hermus 39. 80.	81.	Hispania	216.
Helos, Fl.	265.	Hernici	242. 252.	Hispellum	260.
— St.	345. 347.		255. 263.	Histi	32.
Helotes	345.	Herodium	128.	Histiāa	358.
		Heroopolis	134. 191.	Histiāi	358.
Helvetii	233. 234.	Heroopolites Sin.	134.	Histonium	264.
Helvii	227.		191. 194.	Histriā Populi	247.
Heneti	62. 246.	Herpiditani	214.	Homanadenses	88.
Heniochi	26. 66. 69.	Herpis	214.	Homeritā	131. 135.
	300.	Hesbon	133.	Homolium	318.
Hepha	118.	Hesidrus	168.	Honorias	56. 61.
Hephästiades	277.	Hesperia	218. 241.	Horatā Geb.	170.

	Seite		Seite		Seite
Horeb, Geb.	123. 133.	Hyrcanum M.	29.	Jearia	361.
Horestä, Got.	170.	Hyrgis, Fl.	373.	Jearisches Meer	39.
Horisius	56.	Hyrie	268. 357.	Jearium Mare	361.
Hormina, Bgb.	348.	Hyris Vorgeb.	60.	Jeeni	238.
Horrea Margi	286.	Hysia	324. 331. 351.	Jchnä	297.
Horreum	321.			Jchnusa	275.
Horti Hesperidum	208.			Jchthyoessa	361.
Hossii	369.			Jchthynophagi	136. 151.
Hyampea	332.				176. 195. 197.
Hyampolis	334.	Jabadu	176.	Jchthynophagorum	
Hyantes	327. 336.	Jabba	118.	Sinus	136.
Hyantis	336.	Jabre	126.	Jchthys, Bgb.	348.
Hybla Heraä	274.	Jabruda	116.	Jcium	227. 233.
— Major	274.	Jacca	222.	Jconium	90.
— Minor	271.	Jadera	290.	Jcos	359.
Hybrianes	301.	Jagath	214.	Jcosium	214.
Hydaspes	165.	Jalysus	43.	Jctomulon	245.
Hyde	85.	Jambia Wicos	135.	Jculisma	232.
Hydra oder Hyria	337.	Jamnia	126.	Jda, Geb.	76.
Hydraotes	165.	St. Jamno	224.	Jdäa	361.
Hydrax	208.	Jamphorina	307.	Jdaliun	121.
Hydrea	358.	Janiculus	253.	Jde, Geb.	361.
Hydrus, Hydruntum		Januaria Afrika	50.	Jdomene	297.
	269.	Japho	126.	Jdra	369.
Hydrusa	358. 360.	Japodes	289.	Jdubeda	219.
Hyetusa	361.	Japydia	288. 290.	Jdumäi	133.
Hyetussa	84.	Japiges	243.	Jebus	127.
Hyla	85.	Japygia	241. 268.	Jebusäi	123.
Hyläa	371. 373.	Japygium Prom.	242.	Jebusim	123.
Hylas	57.		264.	Jenyfus	126.
Hylice oder Hylike	328.	Jarden	123.	Jeratis	150.
Hylli	289.	Jaschtreb	135.	Jericho	127.
Hyllusfl.	80. 81.	Jasi	283.	Jernus, Fl.	240.
Hymethus	208.	Jassische Busen	85.	Jerusalem	127.
Hymettus, Geb.	322.	Jasonium	160.	Jesraël	128.
Hypäa	229.	Jasonium Prom.	68.	Jgilgib	213.
Hypäpa	82.	Jasonius, Geb.	152.	Jgilgilis	213.
Hypacnris oder Hys		Jassus	85.	Jgiliun	277.
pafnris Fl.	367. 373.	Jastä	32.	Jgilliones	369.
Hypana	349.	Jastus	32.	Jgletes	217.
Hypanis	165. 367.	Jaterus Fl.	303.	Jguvium	260.
	370. 373.	Jatinum	230.	Jla	150. 239.
Hypata	315.	Jaxamatä	22. 24.	Jlerda	223.
Hypatos Geb.	328. 330.	Jaxartä	32.	Jlergaones	223.
Hyperborei Montes	370.	Jaxartes	16. 29. 162.	Jlergetes	223.
Hypbasis	165.	Jazyges Metanastä	21. 367. 368.	Jlia	127.
Hypius	61.			Jlienses	275.
Hypogeen	187.	Jberi	27. 216. 217.	Jlissus	322.
Hypsas, Fl.	271. 272.		227.	Jlithynopolis	184.
Hypsipaläa	359.	Jberia	27. 216. 218.	Jliturgis	220.
Hyrcania	149. 158. 159.	Jberisches Meer	224.	Jlium	78.
Hyrcanion Pedion	82.	Jberus	219.	Jlleris	227.

	Seite		Seite		Seite
Ilberis	221. 227.	Jordan	123.	Itali	242.
Illyria — icum	288.	Jotā	32.	Italia	241.
Illyrii	288. 289.	Jotapata	129.	— Inferior	244. 264.
Illyris	288.	Jovis Mons	242.	— Propria	241. 249.
— Barbara	288. 289.	— Oppidum	185.	— Superior	244.
— Grāca	288. 291.	Ipsus	94.	Italica	220. 263.
Ilua	277.	Ira	346. 347.	Itamus Portus	137.
Iuratum	371.	Irene	358.	Itenedion Menu	
Iuro	223.	Irenopolis	53. 107.	thesias	199.
Iuza	94.	Iria	249.	Ithaca	357.
Imachara	274.	Irinon Bgeb.	171.	Ithome	314. 347.
Imaus, Geb.	16. 31.	Iris	70.	Ithone, Geb.	346.
	164.	Irs	139.	Ithoria	340.
Imbro	84.	Irs	139.	Itonus	317.
Imbrus	309. 359.	Isamnium Prom.	240.	Iturni	115.
Imma — a	112.	Isara	227. 229.	Itns	239.
Immetar	112.	Isarei	280.	Juda	123.
Immos	112.	Isari	169.	Juda, Wüste	128.
Inachia	340.	Isarus, Fl.	280.	Judāa	122. 126. ff.
Inachus, Fl.	339. 341.	Isaura	89.	Judāorum Vicus	190.
	350.	Isauri	87. 89.	— Urbs	194.
Inarime	277.	Isauria	89.	Julia Campestris	214.
India	164.	Isauritis	102.	— Concordia	263.
— extra Gangem	175.	Isca	238.	— Fidentia	220.
— intra Gangem	167.	— Silurum	238.	— Hadrumetina	
Indigetes	224.	Ischalis	238.	Pia	210.
Indoscythla	165. 169.	Ischopolis	68.	— Lybica	223.
Indus	16. 93. 165.	Ischia	265.	— Traducta	214.
	170.	Ision Geb.	195.	Juliacum	235.
Industria	249.	Isinisca	280.	Julia Alpes	242. 282.
Inessa	274.	Isis	67. 197. 253.	Julias	129.
Inferum Mare	241.	Ismaëliter	134.	Julibona	230. 284.
Ingauni	248.	Ismare	105.	Juliomagus	230. 280.
Insanī Montes	275.	Ismaris	304.		
Insubres	245.	Ismaros	305. 319.	Julipolis	54. 94. 98.
Insula Batavorum	234.	Ismenus, Fl.	328.		105. 194.
— Patrocli	325.	Isondā	24.	Juncaria oder Jun	
— Venetorum	278.	Israël oder Jesraël	122. 124.	faria	224.
Intemeli	248.	Issa	295.	Junonia Insul.	218.
Interamna	256. 261.	Issedon Scyth.	34.	Junonis Promont.	220.
Interamnium	261.	— Serica	34. 35.	— Insula	224.
Internum Mare	362.	Issedones	18. 55.	Jura	227. 233.
Iobares	168.	Issii	289.	Jurassus, Geb.	227.
Iol	214.	Issische Meerbusen	60.		233.
Ioleus	317.	Issus	50.	Ius	345. 360.
Iomanes	168.	Ister	286. 287. 365. 366.	Justiniana Prima,	
Ion	314.	Istri	247. 289.	— Secunda	287.
Iones	310. 352. 358.	Istria	247.	Justinianopolis	103.
Ionia	41. 352.	Istrus, Istropolis	288.	Iustinopolis	247.
Ionium Mare	241.	Itabyrion	129.	Iuvavia	282.
Ionopolis	64.	Itacefiā	277.	Iuvavum	282.
Ioppe	126.			Iuverna	240.

	Seite		Seite		Seite
Lemnos	359.	Levaci	233.	Lissus Sinus	304.
Lemovici	232.	Lexubii	230.	Litubium	249.
Lemovii	379.	Libanon, Geb.	118.	Lira	214.
Lentia	282.	Libarna	249.	Lixovii	230.
Leon	197.	Liberalitas Julia	219.	Lixus	213. 214.
Leontini	271.	Libethrius, Geb.	328.	Lobuni	239.
Leontium	353.	Libici	245.	Locra, Fl.	277.
Leontopolis	65. 190.	Liburni	243. 289.	Locri	334.
Leontos	110. 118.	Liburnia	288. 290.	— Epimenidii	335.
Lepontii	245. 281.	Liburnides Insul.	292.	— Epizephyrri	267.
Lepreos	349.	Libya	14. 178.	— Opuntii	335.
Lepsia	361.	— Palus	209.	— Dola	267. 335.
Leptis Magna	209.	— Pyrophoros	208.	Locris	334.
— Parva oder Mi-		Libyes	178.	Londinium	238.
nor	210.	Libyphōnices	208. 209.	Longus	239.
Lerina, Insul.	229.	Libyssa	59.	— Murus	306.
Lerna	312. 350.	Licates	280.	Lopadusa	215.
Lerne	350.	Licus Fl.	279.	Lopadium	74.
Leros	85. 361.	Ligea	277.	Lophis, Fl.	328.
Lesa	276.	Liger	226.	Lorium	252.
Lesbos	363.	Ligures	227. 243.	Loryma	84.
Leschem	129.	Liguria	244.	Lotophagi	209.
Lessa	351.	Ligusticum Mare	241.	Lotoa	357.
Leiston Chora	176.	Lignes	224. 228.	Lora	239.
Lethäus	86. 314.	Lignstica	228.	Luca	250.
Letrini	349.	Lilaa	333.	Lucani	242. 264.
Leuca 269. Geb.	361.	Lillium	61.	Lucania	264.
Leucadia	357.	Lilybaum Prom.	270.	Lucentum	223.
Leuca Camini	206.	— — Stadt	273.	Luceria	267.
— Napä	206.	Limius, Fl.	221.	Lucina Urbs	184.
Leucania	308.	Limnaa oder Lim-		Lucopibia	239.
Leucas	339. 357.	naia	314. 339.	Lucus Feronia	251.
		Limne Polis	67.	— Asturum	221.
Leucatas Prom.	59.	Limone	315.	— Augusti	221.
Leucate	313. 357.	Limorum	232.	Ludias, Fl.	295.
Leucate Bgb.	339.	Limovici	232.	Lugdunensis	226. 229.
Leuce, Inf.	371.	Limyra	45.	Lugdunum	231. 232.
		Limyricea	172.	— Batavorum	234.
— Rome	135.	Limyrus	45.	Lugeon, See	290.
Leuci	234.	Lindum	239.	Lugnido	276.
Leucimna	356.	Lindus	43.	Lugovallum	239.
Leucoa	206.	Lingon, Geb.	314.	Luna	249. 250.
Leucopetra Prom.	264.	Lingones	233. 234.	— Sylva	375.
Leucophrys	79.			Luna Montes	201. 215.
		Linterna Palus	257.	— Portus	249.
Leucosyri	66.	Linternum	257.	Lupodunum	378.
Leucothea	277.	Lipara	278.	Luppia, Fl.	374.
Leuctra	331. 344.	Liparenses Insula	277.	— St.	378.
Leucus Portus	195.	Lirinales	256.	Lusi	342.
Leucusia oder Leu-		Liris	253. 256.	Lusitani	217. 219.
fosia	122. 277. 308.	Lissa	214. 292.	Lusitania	219.
Leyni	280.	Lissus	290.	Lussonium	285.

	Seite		Seite		Seite
Lutetia	230.	Machärophori	301.	Magorum Ins.	196.
Lycabettus, Geb.	322.	Machelones	66.	Magradast.	222.
Lycäus, Geb.	341. 344.	Macistus	349.	Majumas, Hafen	126.
Lycastus	70. 362.	Macodama	210.	Makai oder Macai	136.
Lychnidus	291.	Macolicon	240.	Macrobian	199. 204.
Lychnitis	141. 291. 296.	Maconitā	214.	Macropones	26.
Lycia	44.	Macra	249. 250.	Malaca	220.
Lycii	44.	Macris	358. 361.	Malai: Colon	175.
Lycimna, Burg	351.	Macrobian oder Ma-		Malao	197.
Lycirna	338.	frobii	199. 204. 298.	Malatha	128.
Lycium Mare	362.		299.	Male	172. 175.
Lycopolis	186.	Macrocephali	69.	Malea, Vorgeb.	313.
Lycorea	332.	Macrones	66. 69.		344.
Lycosura	341. 343.	Mactorium	274.	Maletum	246.
Lycus	362.	Macynia oder Ma-		Maleum	171.
Lycuria	342.	fynia	338.	Maleus, Geb.	169.
Lycusfl.	95. 146.	Madaura	213.	Maleventum	263.
— Plinii	104.	Madius	67.	Malia	317.
Lydda	126.	Madoke	135.	Maliacus Ciuus	313.
Lydi	80.	Madura	173.		316. 317.
Lydia	80.	Madytus	305.	Malienses	316.
Lygii	379.	Mäander	39.	Mallada	137.
Lygos	306.	Mäanders Ebene	86.	Mallii	165.
Lykaones	90.	Mäandrus, Geb.	177.	Mallus	50.
Lykaonia	90.	Mädi	294. 302.	Malteforā	170.
Lykos	67.	Mädobithyni	302.	Mamortha	128.
Lyncestā	294.	Mānaca	220.	Mamertina Civitas	271.
Lyncestis	296.	Mānalianum Geb.	341.	Mamertum	267.
Lyperos, Geb.	61.	Mānalus	343.	Mamma	210.
Lyrāa	342.	Māones	80.	Mānapia	240.
Lyras, Fl.	303.	Māonia	81. 82.	Manarnianis	377.
Lyrcea oder Lyrkeā	351.	Māotā	24. 368.	Mandagaris	153.
Lyrnessus	73.	Māotici	22.	Mandagora	172.
Lysias	94.	Māotis Palus	40.	Mandalā	169. 170.
Lysimachia	305. 338.	Māsalia	169. 173.	Mandubii	229. 231.
Lystra	90.	Māsolus	173.	Manduessedum	239.
		Magarsa	50.	Manduria	269.
		Magdolum — us	128.	Mangaruth	172.
			190.	Maniolā, Insul.	176.
		Mageddo	128.	Manteium	71.
		Magetobria, Geb.	235.	Mantiana Palus	141.
		Magia	281.	Mantieni	148.
		Magnata	240.	Mantineia	342.
		Magnesia	317.	Mantinorum Oppi-	
		— ad Māandrum	86.	dum	277.
		— ad Sipylum	82.		
		Magnetes	317.	Mantua	245.
		Magnum Prom.	176.	Mantuessedum	239.
		Magnus Sinus	176.	Mapeta	25.
		— Portus	238.	Mapharitis	135.
		Mago, Festung	224.	Maracanda	162. 163.
		Magon	268.	Marathon	322. 325. 333.

M.

	Seite		Seite		Seite
Marathos	119.	Marsi	242. 252. 263.	Mecone	354.
Marciana Sylva	375.		377.	Meeyberna	298.
Marcianupolis	287.	Marsyas	84. 93. 95.	Medaba	133.
Marcina	264.		116.	Medania	67.
Marcodava	366.	Martianussee	154.	Medeon	333. 340.
Marcodurum	235.	Maruca	163.	Medi	151. 302.
Marcomagus	235.	Marunda	170. 177.	Media	149. 151.
Marcomanni	380.	Masada	128.	Medianum	287.
Mardi 26. 28. 69.	148.	Masalia	173.	Medicus Murus	139.
153. 159.	302.	Masani	134.		142.
Mardus	153.	Mascliana	366.	Mediolanium	232.
		Masi	214.	Mediolanum	230. 239.
Mare Mortuum	123.	Masicytes Geb.	45.		245.
Marea	193.	Masius Geb.	141.	Mediolarium	377.
Mareotis	194.	Massa Beterdensis	250.	Mediomatrici	234.
Mares	69.	Massai	31.	Mediterraneum Mare	
Maresa	127.	Massasyl	212.		39.
Margasus	50.	Massaga	165.		
Margiana	158. 159.	Massagetä	28.	Medobithyni	92.
Margidunum	239.	Massalia	217. 226.	Medullia	262.
Margius, Fl.	286.		228.	Megabari	202. 204.
Margum.		Massicus Mons	257.	Megalopolis	70. 342.
Margus	154. 160.	Massisa	93.	Megara	271. 326.
	288. 304.	Massyli	212.	Megarenses	326.
Mariaba	135. 136.	Mastramela	228.	Megaris	271. 326.
Mariame	116.	Mastusia	304.	Mega Tichos	206.
Mariamme	116.	Masuchis	206.	Megeste	45.
Mariana	277.	Mateni	22.	Megiddo	128.
Mariandyni	55.	Matiana	153.	Megiste	45.
Mariandynische Mb.	50.	Matianes, See	153.	Megistussf.	74.
Marici	245.	Matieni	153.	Meki	168.
Maridunum	238.	Matini	134.	Melana Akra	60.
Marinum oder Ma-		Matini Campi	268.	Melanea	342.
rium Bgb.	277.	Matinus Mons	264.	Melanchlani	16. 24.
Marion	121.	Matiscone	231.	Melanes, Geb.	133.
Maris, Fl.	373.	Matium	362. 378.	Melanga	173.
Marisus Fl.	365.	Matrona	229.	Melanippe	45.
Maritimä Alp.	227.	Maurensii	214.	Melanodeptä	302.
	229.	Mauretania	213.	Melanogātuli	215.
Marius	345.	— Casariensis	213.	Melanthius	68.
Marmarica	206.	— Tingitana	214.	Melantias	306.
Marmarium	359.	Maurusii	213.	Melanos Prom.	75.
		Mauri	213.	Melas 100. 104.	304.
Maroboduum	380.	Maxera	159.	Meldi	230.
Marohä	170.	Maxera	159.	Melenicum	299.
Maronea	306.	Maxima Sequa-		Melibda	314. 318.
Marpeffus	75.	norum	233.		
Marubium	263.	Mazaka oder Ma-		Melibocus, Geb.	375.
Marucini	242. 262.	zaca 100. 101. 102.			378.
	263.	Mazara	273.	Melinophagi	302.
Mars Insel	68.	Mazula	211.	Melita	104.
Marsacii	234.	Meadia	366.	Melitaa	317.

	Seite		Seite		Seite
Melite 215.	278. 293.	Metagonitā	212. 214.	Misthium	89.
	308. 337.	Metagonitis	212.	Mithridation	99.
Melitene 99.	ff. 104.	Metagonium Pro-		Mithridatis Gegend	24.
Melitine	104.	montorium	208.	Mittelasien	19.
Melos	360.	Metalla	276.	Mitylene	41. 363.
Melodunum	230.	Metapa	338.	Mizraim	179.
Melsus, Fl.	221.	Metapontum	265.	Mizri	179.
Memini	229.	Metarus	221.	Mnizus	98.
Memnones	204.	Metaurus, Fl.	260.	Moabitā	133.
Memnonia, um	148.		264.	Modakā oder Modacā	
	185.	Metelis	192.		22.
Memnonis Regia	186.	Methana	351.	Modin	126.
Memphis	188.	Methone 296. 318.	346.	Modubā	169.
Menapii	233. 243.	Methora	169.	Modugulla	172.
Mende	298.	Methydrium	343.	Modutu	174.
Mendes	193.	Methymna	363.	Mönus, Fl.	374.
Menebria	288. 307.	Metina	229.	Möris 180. 187.	188.
Menelaus	206.	Metita	105.	Mösia	385.
Meninx	215.	Metropolis	82. 94.	— Inferior	366.
			314. 338.	Mösus, Fl.	304.
Mennis	147.	Metulum	290.	Mötonium	380.
Menuthias	199.	Mevania	260.	Mogontiacum	235.
Mercurii Promont.	210.	Miasena	105.	Mogros	67.
Merdi	301.	Michmas	127.	Moiris oder Möris	180.
Mermeßus	75.	Midea	351.	Mosifus	103.
Meroë	201. 202.	Midāum	93.	Molindā	169.
Meropia	360.	Midianitā	134.	Molochath	213. 214.
Merula	248.	Migonium	345.	Mologeni	32.
Mesambria	305.	Miletopolis	74. 370.	Molossi	318. 320.
Mese	229.	Miletus	42. 362.	Molossis	320.
Mesembria	288. 307.	Milolitum	308.	Molyeria oder Mo-	
Mesogis, Geb.	80. 81.	Miltodes, Geb.	195.	lyeria	338.
	94.	Milyā	44.	Momemphis	192.
Mesopotamia	137.	Milyas	44. 88. 96.	Mona	240.
Mesotimolitā	81.	Mimallis	360.	Monarina	240.
Mesr	179.	Mimas, B.	81.	Monedes	169.
Messa	345.	Minai	136.	Monodaktylos Geb.	195.
Messana	271.	Mincius	244. 281.	Monoci Limen	248.
Messapia	268.	Mindya	85.	Monoglossa	171.
Messapii	268.	Minervā Promont.	242.	Mons Brisiacus	235.
Messapion, Geb.	328.	Minius	219.	— Caledonius	239.
Messena	105.	Minizus	98.	— Jovis	242.
Messene	271. 347.	Minnagara	166. 171.	— Lactis	259.
Messenia	346.	Minoa	326. 362.	— Sacer	253.
Messeniacus Sin.	346.	Minnodunum	234.	— Solis	213.
Messeniani	22.	Minthes, Geb.	348.	Montagna	57.
Messenius Sin.	313.	Minturnā	257.	Moph	188.
Mespila	146.	Minyā	327. 328.	Mophis	171.
Mesileta	28.	Minyia	361.	Mopsium	315.
Mestrāa	179.	Mirsupale	172.	Mopsukrene	53. 107.
Mestrāi	179.	Misenum Promont.		Mopsvestia	53.
Metacompso	205.		242. 258.	Moramene	101.

Morene	Seite 74.	Mygdonia	Seite 137.	Namnetā	Seite 229.
Morgetes	242.	Mygdonii	294.	Nanaguna	230.
Morimene	101.	Mygdune	296.	Nanigeris	172.
Morini	233.	Myllā	137.	Napada	175.
Morijah	235.	Mylassa	93.	Naparis, Fl.	204.
Moron	127.	Myndus	274.	Naparus	365.
Moru	47.	Myonia	86.	Napate	573.
Morunda	204.	Myonnesus	85.		204.
Moruni	153.	Myrsai	336.	Naphthonia Ins.	159.
Mosa	226.	Myrons Insula	316.	Napoca	366.
Moscha	233.	Myus oder Myos	302.	Nar	260.
Moschi	136.	Myrmidones	195.	Narbo	227.
Moschici Montes.	69.	Myrmis	195.	Narbonensis	226.
Moschophagi	27.	Myra	45.	Narcissus	227.
Mosdoranus, Geb.	200.	Myriandrus	112.	Nardos	328.
Mosdorani	155.	Myriangeli	98.	Nareā	177.
Mosella	226.	Myrina	41.	Nariscī	170.
Mosteni	233.	Myrlea	56.	Narnia	380.
Mosochlus, Geb.	82.	Myrmidones	260.	Naro, Fl.	290.
Mosylon	359.	Myrmis	317.	Narona	290.
Mossynorki	197.	Myrtoum Mare	75.	Narthacium oder	
Motene	66.	Myrtuntium	358.	Narthacium	317.
Motyea	141.	Myssi 71. Möfi	348.	Narthecis oder Nar-	
Motye	274.	Myssia	285.	thecis	364.
Mulucha	273.	Myssii	285.	Narycum	
Munda	212.	Myssiussl.	71.	Nasamones	335.
Mundu	213.	Myssocarus	72.	Nascei	206.
Munichiatīs	221.	Myssomacedones	214.	Nasica oder Nasika	369.
Munychia	133.	Mythepolis	74.	Nasium	172.
Murgantia	324.	Mytilene oder Mi-	58.	Nasos	234.
Murgis	264.	tylene	272.	Nassunia	272.
Muriane	220.	Myus	25.	Natho Ins.	25.
Mursa Major	41.		363.	Natron : Seen	192.
— Minor	104.		42.	Naucratis oder Nau-	193.
Mursia Colonia	285.			cratis	192.
Muruīs	285.	N.		Naupe	154.
Murus, Fl.	210.			Naulochus	274.
Murus Medorum	184.	Naana	25.	Naupactus oder Nau-	288.
— Pelasgorum	139.	Naarmalcho	143.	pactus	336.
Muste	142.	Nabajus	239.	Nauplia	351.
Mutania	251.	Nabatāi	125.	Nauportus	284.
Mutina	209.	Nabius	133.	Naura	172.
Muza	57.	Nacis	221.	Naustatymus	70.
Muziris	247.	Nacolia	204.	Nava, Fl.	207.
Mycale	135.	Nagara	94.	Navari	235.
Mycaleßus	172.	— Dionysopolis	136.	Navilubio	370.
Mycenā	85.	Nagaruris	170.	Naxuana	221.
Myconus	330.	Nagnata	172.		141.
	351.	Naisus	240.		
	360.	Nakolia	287.		
		Nalon	94.		
Mydones	92.	Namadus	221.		
Mydonia	306.	Namastā	171.		
			32.		

	Seite		Seite		Seite
Odaba	88.	Oliba	370.	Oppidum Batavinum	
Odessus 288.	307.	Olisipo	219.	Colonia	280.
Odomantes	301.	Oliſon	318.	— Canum	187.
Odomantice	296.	Olius, Fl.	244. 281.	Opus	335.
Odonis	308.	Olmeus oder Ol-		Orakana	153.
Odryſa	302.	meios Fl.	328.	Oratura, Geb.	170.
Oëa	209.	Olondä	24.	Orbadaru	204.
Oeaso, Bgb.	222.	Oloſon	318.	Orbalifene	104.
Oechalia	347.	Olophyrus	298.	Orbanassa	88.
Oechardä	35.	Olpa	339.	Orbelus Geb.	296. 304.
Oechardes	33.	Olurus oder Oluros		Orbesine	104.
Oedanes	168.	Geb.	352.	Orcades Insul.	240.
Oelberg	127.	Olus	362.	Orcheni	144.
Oeneus	290.	Olympeni	73.	Orchoë	144.
Oeniada	340.	Olympia	349.	Orchomenos, Geb.	328.
Oeniandos	54.	Olympus, Geb.	312.	— St.	342.
Oenius	70.	314. 344. in Mysien		Ordessos	370.
Oenoanda	46.	57. Cypern	122.	Ordessus, Fl.	565. 373.
Oenoandros	46.	Maced.	296.	Ordovices	239.
Oenoë	70. 324.	Olympus	46. 47.	Orestä	318.
	356.	Olynta	292.	Orestia	318.
Oenone	358.	Olynthus	298.	Orestis	296.
Oenotria	241.	Omana	136.	Oresthastum	343.
Oenotrides oder O-		Ombos	185.	Oretä, Geb.	170.
notrides Insul.	265.	Ombriçi	249.	Oretani	217. 222.
	277.	Ombrones	369.	Oreus	358.
Oenotrii	242.	Ombros	215.	Organa	150.
Oenus	278.	Omenagora	172.	Orgas	93.
— Geb.	341.	Omphalion	319.	Orgasi	32.
Oenusä	357.	On	189.	Oricum	292. 319.
Oeroë	331.	Onchesmus	319.	Orine, Halbinsel	196.
Oeskius, Fl.	301.	Onchestus Fl.	315. 316.	Oringis	220.
Oeta, Geb.	312.	— Geb.	328.	Ormenium Geb.	62.
Oetäi	316.	Onea oder Onea,		— St.	318.
Oetylus oder Dity-		Geb.	326.	Ornea	350. 351.
los	345.	Oniu Polis	190.	Orneon Insulä	175.
Oglasa	277.	Onugnathos	85. 344.	Oroande	89.
Ogygia	277.	Orochta oder Or-		Oroandes	89.
Okelis	135.	rakta	151.	Oroatissl.	147.
Olarſo	222.	Ophionenses	337.	Orobia	358.
Olba	91.	Ophir	199.	Orobii	245.
Olbas	91.	Ophis, Fl.	341.	Orobis	227.
Olbasä	52. 88.	Ophitia	333.	Orondici	89.
Olbia	58. 228.	Ophiusa	224. 360.	Orontes, Geb.	152.
			364.	Orontessl.	109.
Olbiopolis	372.	Ophlones	369.	Dropus	381.
Olcades oder Olka-		Opica	241.	Droſa	154.
des	217.	Opici	242.	Drosana	56.
Olcinium	291.			Drospeda	217. 219.
Olearus	360.	Opis	147.	Drſene	104.
Olenus	353.	Opitergium	246.	Orthagoria	305.
Olgaſſys, Geb.	63.	Opone	197.		

	Seite		Seite		Seite
Paradisus	116.	Pasiani	163.	Pellenäum Geb.	363.
Paralaa Ins.	198.	Pasinu Charax	144.	Pellene	352.
Paralia	320.	Pasitigris	143. 147.	Pelodes Limen	320.
Parapiota	170.	Passara	321.	Pelontium	221.
Parapotamii	334.	Pastona	105.	Peloponnesus	340.
Parapotamia	147.	Patarra	45.	Pelopia	82.
Parasanga	170.	Patarve	25.	Pelorum	270.
Paravai	320.	Patavina Aqua	246.	Pelta	94.
Paraxia	296.	Patavissa	366.	Peltingon Pedion	94.
Parembote	205.	Patavium	246.	Pelusium	190.
Parentium	247.	Pathumos	190.	Peneus 312. 314.	348.
Pargyeta	157.	Patissus, Fl.	365.	Pennici	380.
Paris	156.	Patmos	361.	Pennina Alpes	227.
Parisi	229. 230.	Patra	353.		242.
Parium	75.	Patus	27.	Pennocrucium	239.
Parma	247.	Pattala	166.	Pentadactylos Geb.	195.
Parnassus	103.	Paucra	277.	Pentademitä	74.
Parnassus, Geb.	312.	Paulonfl.	248.	Pentapolis 175.	207.
	332.	Paups	205.	Pentelicon Geb.	312.
Parnes Geb. 312.	322.	Pautalia	307.		322.
Parni 158. 159.	160.	Paxi	357.	Pentenefia	359.
Parnon Geb. 344.	350.	Pechini	199.	Peparethus	358.
Paröeta	157.	Pedalion Vorgeb.	121.	Peperina	172.
Paropamisada	156.	Pedandus	53.	Pephnos	344.
Paropamisus Geb.	16.	Pedasa	87.	Pepusa	94.
	155. 156.	Pedasis	87.	Peräa	125.
Parorai	318.	Pedasus — um	86. 87.	— Rhodiorum	84.
Paros	360.	Pediausfl.	121.	Percotes	72.
Parrhasia	343.	Pednelissus	88.	Pergamea	362.
Parsia	157.	Pednopum	206.	Pergamum und Per-	
Parsii	157.	Pega	326.	gamus 43. 72. 78.	
Parsis	151.	Pegasus	82.	Perge	47.
Parthenium Geb.	341.	Peion	99.	Pergusa Palus	271.
	371.	Peira, Peiräa	70.		274.
Parthenius, Geb.	350.	Peiso, Lac.	284.	Perierbidi	22.
— Fluß 56. 61. 63.		Pelagonia 299.	314.	Perimuda 170. -- la	176.
Parthi	157.	Pelasgi 73. 243.	249.	Perimulicus Sinus	176.
Parthia 149. 157.		309. 315.	316.	Perinfari	173.
Parthini 291. 299.		340. 350.			
Parthische Salzüste		— drum Muri	251.	Perinthus 304.	306.
	159.	— — Terra	315.	Perizai	123.
Parthus	299.	Pelasgia 314. 315.	340.	Permessus Fl.	328.
Parthyai	157.	— St.	316.	Peroe	331.
Parthyene 157.	158.	Pelasgiotis	315.	Perperena	73.
Partiscum	367.	Pelecania	329.	Perrhabi	314.
Paryadres, Geb.	66.	Pelecas, Berg	74.	Perrhabia 296.	314.
	103. 141.	Pelias	278.	Persarmenia	141.
Paryati Geb.	156.	Peligni 242. 262.	263.	Persabora	143.
Paryeta	157.	Pelinna	314.	Persa	148.
Pasada	84.	Pelion 312.	317.	Persopolis	150.
Pasala	177.	Pella 111. 129.	296.	Persia	148.
Pasargada	150.	Pellana	345.	Persicus Sinus.	148.

	Seite		Seite		Seite
Persis	148. 149.	Phasālis	127.	Phōnicius Berg	329.
Perusia	251.	Phaselis	47.	Phōnicus Haf.	347.
Pessinus	98.	Phasiani	66. 69.	— — St.	362.
Pessium	367.	Phasis	27. 67. 140.		
Petaliā	359.	Phasydes	47.	Phōnicus, Olympus	47.
Petilia	267.	Phatisane	70.	Phōnicusa	278.
Petovia	284.	Phausia	84.	Phōnix	84. 335.
Petra 67. in Arab.	133.	Phazaba	153.	Phōtea	340.
Petrā	366.	Phazemon	70.	Phōteum	338.
Petrās	206.	Phazemonitis	70.	Pholegandrus	360.
Petrocorii	232.	Phegia	342.	Pholoe, Geb.	341. 348.
Peuceleotis	168.	Phagus	325.	Phorbantia	278.
Peuce, Geb.	370.	Phelischthim	122. 123.	Phoron	322. 324.
— Insel	366.	Phellos	45. 353.	Photike	319.
Peucetia	268.	Pheneos	342.	Phra	157.
Peucetii	243. 268.	Phera	315.	Phraata oder Phra:	
Peucini 287. 301.	366.	Pheresitā	123.	aspa	153.
	368.	Phia	349.	Phrudis	233.
Phacium oder Pha:		Phiara	71.	Phrugundiones	369.
fium	316.	Phigalia	343.	Phruri	35.
Phacusa	190.	Phigamus	70.	Phrygia	91. 307.
Phāacia	356.	Phila	184. 205.	— Epictetos	56. 92.
Phāakes	289. 356.	Philānorum Arā	208.	Phrygii	92. 291. 294.
Phādria	342.		209.	Phrygiussf.	81.
Phāstus	314. 362.	Philadelphia	53. 81.	Phryx	81.
Phalachthia	316.		129.	Phryxus, Fl.	350.
Phalacra	208.	Phia Promont.	304.	Phthia	206. 316.
Phalacrine	263.		307.	Phthi	316.
Phalacrum, Bgb.	356.	Philippi	299. 307.	Phthiotis	316.
Phalangis Berg	198.	Philippopolis	193. 307.	Phthiophagi	22. 27.
Phalanna	315.		316.	Phthuris	205.
Phalanthum, Geb.	341.	Philister	123.	Phthut	213.
Phalara	317.	Philocalea oder Phi:		Phuska	84.
Phalasarna	362.	lofalea	68.	Phycus	207.
Phalasia Edsp.	358.	Philomelium — lum	94.	Phylace	186. 321.
Phaleron	324. 326.	Philonis Vicus	190. 206.	Phyle	324.
Phaloria	314.	Phinni	369.	Phyrites	82.
Phanā	363.	Phinopolis	307.	Physca	297.
Phanāa	363.	Phlegra	296. 298.	Physcus	84. 146.
Phanagoria	69.	Phlegnā	327. 332.	Piada	35.
Phanake	153.	Phliasia	354.	Piadā	35.
Phanarōa	69.	Phlius	354.	Pialā	35.
Phanda	70.	Phocāa	41. 226.	Pibeset	193.
Pharā	347. 353.	Phocāi	226. 331.	Piceni	261.
Pharanitā	133.	Phocenses	331.	Picenses	365.
Pharmacusa	361.	Phocikon	334.	Picensi	286.
Pharmacusā	358.	Phocis	331.	Picentes	243. 261.
Pharnacia	68.	Phōnice	83. 116. 319.	Picentini	264.
Pharos 194. 278. 293.			360.	Picentia	264.
Pharsalia	316.	Phōnices	116. 217.	Picentium Prātu:	
Pharsalus	316.	Phōnicia	108. 116.	tianorum	261.
Pharycadon	314.	— Libanefia	111. 114.	Picenum	249. 261.
				Picra	

	Seite		Seite		Seite
Pierā Limnā	130.	Platāā	331. 361.	Pontus	65. 69. 99.
Picti	237.	Platanus, Fl.	328.	— Euxinus	39. 307.
Pictones	231. 232.	Platanus	110.	Populonia	250.
Pictonium Bgb.	231.	Plavis, Fl.	244.	Populonium Pro:	
Pidasus	87.	Plemmyrium Acrā	271.	mont.	242.
Pidorus	298.	Pleumaxii	233.	Poras, Fl.	373.
Piengitā	369.	Pleuron	330.	Porphyrus	361.
Piephigi	365.	Plistus oder Pleistos			
Pieres	294. 301.	Fl.	332.	Porphyrusa	357.
Pieria	112. 296.	Plitendum	99.	Porta Capena	253.
Pierius, Geb.	312.	Plithana	171.	— Carmentalis	254.
Pietas Julia	247.	Plotā	357.	Portacra oder Por:	
Pimalisene	70.	Plotinopolis	308.	tafra	371.
Pinara	46.	Plumbaria	224.	Porthalis	169.
Pinarus	50.	Plutonium Antrum	96.	Portunamentum	229.
Pincius	253.	Pluvialia Insul.	215.	Portus Augusti oder	
Pindenissus	54.	Pnigeus	206.	Traiani	254.
Pindus Geb.	312. 314.	Podandos	107.	— Cale	221.
— St.	319.	Pocilon, Geb.	322.	— Daneum	191.
Pinna Virens	336.	Podiculi	243.	— Delphini	249.
Pinum	263.	Pomanenum oder		— Herculis	266.
Piräus	366.	Pomanenos	74.	— Herculis Labro:	
Pirata	324. 356.	Pōnā Theon, Geb.	170.	nis.	250.
Pirisabora	172.	Pōus, Geb.	312.	— Herculis Mo:	
Pirus, Fl.	143.	Pogon, h.	351.	noci	248.
Pirustā	352.	Poikilon Geb.	322.	— Julius	258.
Pisa	291.	Pola	247.	— Luna	249.
Pisā	349.	Polemoniacus Pon:		— Magnus	214. 220.
Pisatis	250.	tus	69.		238.
Pisaurum	348.	Polemonium	69.	— Pisanus	250.
Piscinā Publicā	248. 260.	Polentia	249.	— Priapidis	174.
Pissidā	254.	Poliene	347.	— Syca	307.
Pisidia	46. 87.	Pollentia	224. 249.	— Vadum Saba:	
Pistoria	87.	Poltiobria	305.	tium	249.
Pistra	250.	Polyphagi	26.	— Veneris	249.
Pitane	204.	Polyrrhenia	362.	Poruari	171.
Pitara	41.	Polystephanon	255.	Posidium Bgb.	57. 58.
Pithefusa	204.	Polytimetus	32.	61. 85. 316.	
Pitholai Akra	277.	Pompeji	259.	Posidonia	264.
Pithom	197.			— St.	361.
Pityia	190.	Pompejopolis	51. 65.	Postigia	371.
Pitynda	75.	Pomtini	256.	Potamus	325.
Pityus	174.	Poneropolis	388.	Potentia	265.
Pityusa	27.			Potidāa	298.
Pityusa Ins.	60. 358. 363.	Pons Augusti	366.	Potniā	330.
Placentia	224.	— Aureoli	245.	Potulacensis	365.
Placia oder Plakia	247.	— Darii	287.	Practiusfl.	72.
Planaria	75.	— Deni	280.	Prāneſte	255.
Planasia	215.	— Traiani	287. 366.	Prātorium	366.
Planctā Ins.	229. 277.			Prātorium Agrip:	
Planesia	60.	Ponteris	204.	pinā	231.
	224.	Pontia	265. 277.	Prasiaca	170.

	Seite		Seite		Seite
Prasiā	525. 345.	Pteleum Vorgeb.	313.	R.	
Prasii	168. 169. 170.	St.	316.		
Prasium Prom.	199.	Ptemuthis	204.	Rabana	176.
Premnis	205.	Ptolemaice	186.	Rabbath	129.
Prendavesii	365.	Ptolemaïs 46. 118.	207.	Rabbathmoba	133.
Prepesinthus	360.	— Hermii	186.	Rabbathinoma	133.
Priapidis Portus	174.	— Theron	196.	Rabathamana	129.
Priapus	75.	Ptoon, Geb.	328. 329.	Ragaa oder Ragau	158.
Priene	42.	Ptychia	356.	Rama	127.
Primis Megale	204.	Pudagatana	173.	Rantium, Geb.	238.
	205.	Pudnu	135.	Raphane	155.
Primis Parva	204.	Pulchrum Promt.	210.	Raphaneā	116.
Primupolis	47.	Pulindā	170.	Raphia	126.
Prisciana	214.	Pulipula	171.	Rarungā	170.
Privernum	256.	Pura	151.	Ratiaria Mysorum	286.
Probalinthus	324.	Purpuraria Insul.	215.	Ratiatum	232.
Prochyte	277.	Puteolanum	258.	Ratomagus 230.	234.
Proconnesus	75.	Pycnus, Fl.	362.	Rauraci, Raurici	235.
Proërna	317.	Pydna	296.	Ravenna	248.
Promontorium Her-		Pylā	106. 139.	Reate	262.
culis	238. 264.	— Medica	139.	Regni	238.
Pronectos	58.	— Sarmatica	24.	Regemnius	98.
Pronetios	58.	— Syria	112.	Regia	240.
Pronos	357.	Pylāmenia	62.	Reginum	280.
Prophthasia	155.	Pylos	347. 349.	Regio Byzacena	209.
Propontis	39. 304.	Pyramus	49.	— Syrtica 178.	208.
Proschium	338.	Pyrasus	316.	— Zeugitana	210.
Protopis	192.	Pyrenai, Geb.	216. 219.	Region	306.
Protopitis	192.		227.	Regni	238.
Prostama	88.	Pyretus, Fl.	373.	Refem	133.
Prosymna	351.	Pyrgi	251. 349.	Remi	234.
Prote	229. 357.	Pyrgos Lithinos	36.	Renda	171.
Proteras	292.		164.	Resistos	306.
Provincia Romana	226. 227.	Pyrnos	84.	Rha	31.
		Pyrrha 85. 316.	317.	Rhabon, Fl.	365.
Prusa ad Olympum	57.		363.	Rhabanai	35.
Prusias ad Hypium	57.	Pyrrhaa	314.	Rhati	243. 281.
	61.	Pyrrhichus	345.	Rhatia	281.
— — — Mare	57.	Pythageli Port.	197.	Rhatica Alpes	242.
Prymnesia	94.	Pythium	315.	Rhaga	154.
Psamathus	345.	Pyxus	265.	Rhagiana	154.
Psaphis	331.			Rhamidava	366.
Pselche	205.			Rhamnā	170.
Psessii	24.			Rhamnus	525.
Pseudofelis	135.			Rhapta	198.
Pseudostomus	367.			Rhasena	281.
Psilis	60.			Rhatacensii	365.
Psilon 364. Stoma	367.	Quadi	380.	Rhate	239.
Psophis	342.	Quadrata	284.	Rhebas	60.
Psylli	206.	Quadriburgum	235.	Rhedones 229.	230.
Psyttalia	358.	Quinda	64.	Rhegium	266.
		Quirinalis	253.	Rheitoi oder Rhiti	322.
		Quirites	262.		

	Seite		Seite		Seite
Rheneæ	360.	Riphai, Geb.	570.	Sabini	242. 252. 262.
Rhenus	244. 281.	Rittium	285.	Sabio	281.
Rheon	27.	Robogdium	240.	Sabis	151. 253.
Rherigonium	239.	Robudunum	380.	Sabium	246.
Rhetica, Geb.	375.	Robur	235.	Sabofi	369.
Rheucachalki	369.	Roma	253.	Sabrata	209.
Rhibii	32.	Romani	242.	Sabrina	238.
Rhidagus	158.	Romuleia	264.	Saburus	168.
Rhinocolura	190.	Rorarii	32.	Sabus	105.
Rhinocorura	126. 190.	Rostrum Nemavia	280.	Sacæ	28. 29. 148.
Rhion	27.	Rotomagus	230.		160. 163.
Rhis	27.	Rubico	249. 260.	Sacer Mons	262.
Rhium	277. 313. 337.			Sachalites Sinus	136.
	352.	Rubrum, Mare	134.	Sacole	204.
Rhizæum	67.	Rudia	269.	Sacriportus	254.
Rhizinium	290.	Ruesium	232.	Sacrone	148.
Rhizus	67.	Rugia	381.	Sacrum Promont.	219.
Rhoas	95.	Rugii	379.		240. 277.
Rhobogdium Pro-		Rugusci	282.	Sada	175.
mont.	240.	Rupes Tarpejæ	254.	Sadufene	141.
Rhobosci	31.	Rusajus	213.	Sadus	175.
Rhoda	224.	Ruscino	227.	Sæpinum	263.
Rhodanus	226.	Rusconia	214.	Sâtes	217.
Rhodanusia	228.	Rusellæ	250.	Sâtiani	31. 32.
Rhode, Fl.	367.	Rusubis	214.	Sagalassus	88.
Rhodia	46.	Rusucurium	214.	Sagaraneæ	32.
Rhodiorum Cher-		Rufeni	232.	Sagaricus Sin.	367.
sonesus	84.	Rutuba	248.	Sagartii	154.
Rhodope, Geb.	302.	Rutuli	252.	Sagarus	56.
	304.	Rutunium	239.	Sagdiana	151.
Rhodopolis	46.	Rutupiæ	238.	Sagida	171.
Rhodumna	231.	Ryffadirum	214.	Sagoda	177.
Rhodus	43. 364.			Sagrus Fl.	262.
Rhôtakes	28.			Saguntum	223.
Rhôteæ Litora	78.			Sagylion	70.
Rhôteum	78.			Sai	199.
Rhosos	112.			Saji	301.
Rhossas	112.	Saba	131. 135.	Sais	192.
Rhotanus, Fl.	277.	Sabadibæ	176.	Sakabene	141.
Rhorolani	368.	Sabai	131.	Sakarauli	32.
Rhubon, Fl.	370.	Sabæa Aræ	152.	Sakatia	135.
Rhunicatæ	281.	Sabanna	175.	Sala	213.
Rhus	326.	Sabara	175.	Salacia	219.
Rhymnici, Geb.	31.	Sabaræ	169. 174.	Salada	177.
Rhymnici	32.	Sabaricus Sinus	175.	Salæ	174.
Rhymnus	31.	Sabarus	170.	Salambria	306.
Rhymni	32.	Sabat	196.	Salamias	112.
Rhyndacus	56. 72.	Sabata	147. 248.	Salaminias	112.
Rhypes	353.	Sabatha	135.	Salamis	121. 358.
Ricina	249.	Sabaticæ Insul.	176.	Salaria	223.
Rigomagum	235.	Sabatra	91.	Salas, Fl.	374.
Ringiberi	177.	Sabina	261.	Salassii	245.

	Seite		Seite		Seite
Salatha	177.	Sanaos	88.	Sarmatia Asiatica	20.
Salda	213.	Sanari	24.	— Europäa	21. 367.
Saldensii	365.	Sandace	204.	Sarmatica Pylä	24.
Salem	127.	Sandalion oder San-		Sarmizegethusa	366.
Salentina	269.	dalium	88. 364.	Sarniosfl.	159.
Salentini	242. 243.	Sandaliotis	275.	Sarnus	257.
		Sandanes	172.	Saronicus Sinus	313.
Salentinum Pro-		Sandava	366.	Sarpedon	121.
mont.	242. 264.	Sandobanes	28.	Sarpedonion	304.
Salernum	264.	Sangala	165.	Sarra	118.
Saletio	235.	Sangarius	39. 56.	Sarsina	260.
Salganeus	330.	Sanguinetum	250.	Sartache	371.
Sali	369.	Sanigä Abasgi	26.	Saruena	103.
Salife	174.	Sanina	135.	Sarunetes	281.
Salinum	366.	Sanis	88.	Sarug	138.
Salisä	214.	Sanni Heniochi	66.	Sarus	49.
Saliso	235.	Santaberis	93.	Sasima	103.
Salmantica	200.	Santones	231. 232.	Sason	293.
Salmone	349.	Santonum Prom.	231.	Sasones (Sachsen?)	32.
Salmydessus Sinus	304. 307.	Saona	168.	Saspies	66. 69.
		Saoris	308.	Saspirine	195.
Salodurum	234.	Sapai	301.	Satachtha	204.
Salon	61.	Saped	200.	Satala	105.
Salona	290.	Saphar	135.	Satarchä	370. 371.
Saltoz Saliches	65.	Sapires	69.	Satrá	301.
Salus Bantini	268.	Sapothreni	24.	Satrapene	147.
— Vasconum	222.	Sappirine	195.	Satricum	256.
Salur	173.	Sapurischen Geb.	31.	Saturnia	241. 250.
Saluvii	227.	Sar — a	118.	Satyrorum Akron	176.
Salves	227. 228.	Saracene	133.	— Insulä	176.
Samanion Vgb.	361.	Saraceni	133. 134.	Sauatra	91.
Samaranne	159.	Saramena	69.	Saulones Parthau-	
Samaria	128.	Sarangei	168.	nisa	158.
Samariter	124.	Sarabus	233.	Savari	369.
Samariana	159.	Sarbacum	367.	Save	135.
Samarobriua	233.	Sardes	43. 81.	Savo	248. 257.
Sambana	147.	Sardi	275.	Savona	248.
Sambra	175.	Sardica	287.	Savus, fl.	284.
Sambracate	136.	Sardinia	275.	Saxa Rubra	251.
Sambus	168.	Sardisfeld	246.	Saxones	379.
Same	357.	Sardo	275.	Scabiosa Alexan-	
Samicum	349.	Sardonix, Geb.	170.	dria	112.
Sammitä	32. 229.	Sardopatriis, Geb.	276.	— — Laodicea	110.
Samnites	242. 262.	— — Fanum	276.	Scalä Gemoniä	254.
	263.	Sarepta oder Sa-		Scaldis	226. 233.
Samnium	249. 261.	rephtha	118.	Scamander oder	
Samolucenä	280.	Sarga	298.	Skamander	78. 271.
Samos 42.	247. 357.	Sargaurasene	101.	Scandia	381.
	363. 364.	Sargatii	369.	Scandila	359.
Samosata	113.	Sargetia, fl.	365.	Scandinavia	381.
Samothrace oder		Sariphi, Geb.	155.	Scaptisyle	304. 308.
Samothrake	308. 359.	Sarmatä	20. 21. 367.	Scarcapos	276.

	Seite		Seite		Seite
Scardona	290. 292.	Sebasticon Stoma	196.	Sembrita	199.
Scardus, Geb.	286.	Sebastopolis	67. 71.	Semilla	172.
	290. 296.	Sebethusfl.	258.	Semna	172.
Scarphea oder Scar-		Sebrita	199.	Semnones	379.
phea	335.	Sechar	128.	Sena	260.
Scepsis	76.	Secusiani	231.	Sena Gallia	248.
Schedia	193.	Sedetani	223.	— Julia	250.
Scheduba	175.	Segar	133.	Senia	290.
Scheria	356.	Segesta	273.	Senosl.	260.
Schilo	127.	— Tiguliorum	249.	Senogallia	260.
Schimeon.	127.	Segestica	223.	Senones 229. 230. 243.	
Schiste Rodos	334.	Segisama Julia	222.		248. 260.
Schönus oder Schei-		Segisamum	222.	Sentii	229.
nos	85. 330.	Segobriga	223.	Sentinum	260.
Schophan	216.	Segodunum 232. 239.		Sentonum Promt.	231.
Scia	342.	Segovia	222.	Senus fl.	240.
Sciathus	359.	Segronsi	214.	Sephoris	129.
Scillus	349.	Seguntia	221.	Sepias, Vorgeb.	312.
Scione	298.	— Celtiberorum	222.	Sepinum	263.
Sciras	358.	Segusiani 231. 245.			
Sciri	381.	Sela, fl.	346.	Septem Dromi	198.
Scironides Petra	326.	Selediba	174.	— Fratres, Geb.	214.
Selavi	367.	Selentis	52.	— Maria	246.
Scodra	291.	Seleucia	112.	Sepyra	54.
Scodrus, Geb.	291.	— in Assyria	148.	Sequana	226.
Scodises, Geb.	100.	— in Pamphyl.	47.	Sequani 233. 234.	
	103.	— ad Belum	111.	Sera	36.
Scollis, Geb.	348.		113.	Seraca	25.
Scombraria	223.	— ad Euphratem	138.	Serapeum 191., in	
Scomius, Geb.	304.	— ad Tigrin	143.	Alexandr.	194.
Scope	206.	— Trachea oder		Serapis Insula	136.
Scopelus	25.	Tracheotis, auch		Serbi	24.
Scopi	287.	Isauria	52.	Serdi	381.
Scordiscus	66.	Seleucis	112.	Seres	35.
Scordisci 279. 283.		Seleucobelus	111.	Seriana	114.
	286.			Serica	34.
Scordus, Geb.	296.	Selge	88.	Serimum	367.
Scotusa	299. 315.	Selgeis	88.	Serinda	36.
Scylace	76.	Selgeffus	88.	Seriphus	360.
Scyllaum	266. 350.	Selgovä	239.	Sermyla	298.
	351.	Selinus 272. fl. 332.		Serrapilli	283.
Schymnita	24.	Selinus, auch Tra-		Serrepolis	50.
Seyrus	359.	janopolis	52.	Serretes	283.
Seythä	30. 372.	Selinus in Marma-		Serrium	304.
Seythia ober Skythia		rica	206.	Serus	176. 177.
	29. 30.	Sellasia	345.	Sesamos	64.
— Europäa	371.	Selleis	74. 348.	Sesefriena	172.
— extra Imaum	33.	Selli	310. 321.	Sestertium	254.
— intra Imaum	31.	Selymbria	306.	Sestiarium	214.
Seythopolis	129.	Semana Sylva	375.		
Sebaste	51. 71. 128.	Semanthini, Geb.	177.	Sestus	305.
Sebastia	71.	Sembobitis	199.	Setia	256.

	Seite		Seite		Seite
Setium	227.	Sinai, Geb.	122. 133.	Sismara	105.
Seumara	28.	Sinarum Sinus	176.	Sissa	223.
Seusamora	28.	Sincar oder Sin-		Sitake	143.
Siagu	211.	far	153.	Sitiberis	177.
Siazuros	147.	Sinda	27. 176.	Siton	317.
Sibacene	141.	Sindarum Insul.	176.	Sitifi	214.
Sicambri	378.	Sindi	176.	Sitomagus	238.
Sicani	270.	Sindikus Portus	27.	Sitta	147.
Sicapha	209.	Sinera	105.	Sittace	146. 147.
Sicca Veneria	213.	Singā	170.	Sittacene	147.
Sichem	128.	Singara	139.	Sittaceni	24.
Sicila	235.	Singaras Mons	138.	Sizara	111.
Sicilia	270.	Singas.		Sizyges	35.
— Minor	360.	Singidava	366.	Skirtus Quelle	138.
		Singidunum	285. 286.	Skydises Mons	141.
Sicinus	360.	Singiticus Sinus	295.	Skythini	66. 69.
Sicoris	223.	Singulis	220.	Skython Polis	129.
Siculi	242. 270.	Singus	298.	Smaragdus, Geb.	195.
Sicum	290.	Sinibra	105.	Smyrna	41.
Sicurium	318.	Sinnaka	138.	Snari	169.
Sichon	354.	Sinope	40. 63. 257.	Soa	170.
Sichonta	353.	Sinorega	105.	Soana	24.
Side	47. 69. 345.	Sinoria	105.	Soanes	27.
Sidene	69. 75.	Sinsii	365.	Soatra	91.
Sideni	379.	Sintice	296.	Soatra	288.
Siderisfl.	29. 159.	Sinties	301. 359.	Soba	139.
Sidicini	243. 259.	Sinuessa	257.	Sobannas	177.
Sidodone	151.	Sinus Amycläus	256.	Sochi	113.
Sidon	119.	— Codanus	374.	Sociates	232.
Sidyma	46.	— Cumanus	258.	Socratis Insula	135.
Siele diba	174.	— Magnus	176.	Sodom	123.
Siga	214.	— Polaticus	247.	Sodome	148.
Sigeum	76. 77.	— Terineus	266.	Soprus Fl.	276.
Sigmannus	231.	— Theriodes	176.	Sogdiana	29. 149. 162.
Signia	256.	Siphā	331.	Sogdiani	162.
Sigriane	154.	Siphnus	360.	Soita	34.
Sigynna	279.	Sipontum	268.	Solā	174.
		Sippbara	143.	Solana	36.
Silana	314.	Sipylus	81. 82.	Solentum	273.
Silarus	249. 252.	Siracene	141. 159.	Solicinium	235.
Siltium	94.	Siraceni, Siraces	23.	Solimnia	359.
Sillas	146.	Siraci	23. 24. 26.	Solis Insula	173. 174.
Silo	127.	Sirbes, Fl.	45.	— Mons	213.
Silures	238.	Sirbonis Limne	190.	Sold oder Soloi	51.
Silbium	268.	Sirensa	277.		121.
Simara	105.	Siris, Sirra	299.	Solofe	148.
Simeni	238.	Siris, Fl.	204. 265.	Solona	248.
Similla	172.	— St.	266.	Solus	273.
Simois	78. 271.	Sirmium	285.	Solygia	356.
		Siropanones	299.		
Sina	37. 160.	Sisapon	220.	Solyma, Geb.	47.
Sinā	37. 176. 177.	Siscia	284.	Solymit	44.

	Seite		Seite		Seite
Sontia	265.	Strophades	357.	Sunion oder Su-	
Sonus	168.	Struthiophagi	201.	nium	313. 322. 325.
Soonautes, Fl.	61.	Struthuntum	350.	Sunonensis Lacus	62.
Sophanis	206.	Stryma	305.	Suobeni	31.
Sophene	141.	Strymon, Fl.	295. 303.	Super Equum	263.
Sophr	199.	Strymonii	55.	Superum Mare	241.
Sora	65. 256.	Strymonius Sinus	295.	Suppara	171.
Soracte, Geb.	251.	Stura	248.	Sura	28.
Soringi	173.	Sturii	234.	Surasena	169.
Sosthenis	316.	Sturni	369.	Suriga	214.
Sosippi Limen	135.	Stymphalon, Geb.	341.	Surra	28.
Sota	34.	Stymphalus	312. 341.	Surrentinum Pr.	242.
Spalathra	318.		342.	Surrentum	259.
Span	216.	Stymphe, Geb.	312.	Suruba	25.
Spania	218.	Styra	359.	Susa	148.
Sparta	88. 345.	Styr, Fl.	341. 342.	Susiana	147.
Spartani	343.	Suagela	85.	Susiani	148.
Spartaria	223.	Suanagura	177.	Suthul	213.
Spatana	174.	Suani	27.	Sutrium	251.
Spauta	154.	Suanocolchi	26.	Synagros Akra	136.
Sperchius, Fl.	315.	Suardeni	22.	Sybaris Fl.	264. 265.
Sphattus	325.	Subur	223.	Sybota	320. 357.
Sphacteria	357.	Suburra	254.	Synchar	128.
Sphagia	357.	Succabar	214.	Syebi	31.
Sphinx, Geb.	328.	Succosa	250.	Syene	184.
Spina	246.	Succosii	214.	Sykamina	118.
Spinä	238.	Succosini	256.	Sykaminon	118.
Spoletium	281.	Suche	196.	Sykbi	31.
Sporades	361.	Sudeni	369.	Sykbiſcher Geb.	19.
Stabiä	259.	Sudeti oder Suditi		Syllion	47.
Stadisis	205.	Geb.	375.	Sylva Maſia	252.
Stagira	298.	Sudetus, Geb.	375.	Symäthus Fl.	271.
Statielli	248.	Suebus Fl.	374.	— St.	274.
Stavani	369.	Suessa Aurunca	257.	Symbolon Portus	371.
		— Pometia	256.	Syme	86.
Steinthurm	36.	Suessiones	234.		
Stentoris	304.	Suevi	379. 380.	Symilla	172.
Stenyclerus	347.	Suevicum Mare	374.	Symplegades	60.
Stephane	64. 255.	Suga	59.	Synedra	105.
Steria	325.	Suiſſa	105.	Synnada	93. 94.
Stibotesfl.	158.	Sugdische Geb.	162.	Synnagela	85.
Stiphane	70.	Sulanes	369.	Synnaos	94.
Stiris	334.	Sulei	276.	Synnas	94.
Stobi	299.	Sulmo	263.	Syra	360.
Stöchades Insul.	229.	Sulpicius Portus	276.	Syracusä	271.
Stoni	246. 281.	Suma	147.		
Stonos	246.	Sumanecti	234.	Syrastra	171.
Straton	153.	Sumere	147.	Syraſtrene	171.
Stratons Thurm	126.			Syria	108.
Stratonicea	86.	Sumonensis Lacus	62.	Syrischen Pässe	50.
Stratus	310.	Sumucis	209.	Syrine	159.
Strongyle	278. 360.	Sunici	234.	Syromedia	154.

	Seite		Seite		Seite
Syros	360.	Tamala	175.	Tarsatica	290.
Syrtica Regio	208.	Tamara	214.	Tarsus	53.
Syrtis Major	208.	Tamare	238.	Tartessii	217.
— Minor	209.	Tamaris	221.	Tartess. Sin.	220.
		Tamarus	175.	Tartessis	218.
		Tamasus	122.	Tarusetes	232.
		Tamera	177.	Tarvanna	233.
		Tamesis	238.	Tarvidum Geb.	238.
		Tamisus	122.	Tarvisium	246.
		Tamna	135.	Tasitia	205.
		Tamnath Sara	127.		
		Tamuda	213.	Tathilba	171.
		Tamugada	213.	Tathis	204.
		Tamusiga	214.	Tatta	90.
		Tamyna	359.	Taulantii	291.
		Tamyra	118.	Taurus, Geb.	374.
		Tanadaris	107.	Taurasia	245.
		Tanagra	331.	Tauresium	287.
		Tanais 25. 162.	370.	Tauri	371.
		Tanaita	369.	Taurini	245.
		Tanarus 244.	248.	Tauris	293.
		Tanetos, Tanatis	240.	Taurisci 243. 247.	282.
		Tangala	173.		371.
		Tanis	193.	Tauromenium	271.
		Tantalus	82.	Tauromenius, Fl.	271.
		Taochi	66. 69.	Tauropolium	361.
		Taoke	150.	Taurosentha 370.	371.
		Tapa	158.	Taurunum	285.
		Tapara	197.	Taurus Geb.	16. 39.
		Taphi	336. 357.	Taus	238.
		Taphiassus, Geb.	337.	Tavala, Fl.	277.
		Taphis	205.	Tavia oder Tavium	98.
		Taphros	371.	Taxila	165.
		Taphrura	210.	Tangetus Geb.	374.
		Taprobane	137. 174.	Teanum Sidicinum	259.
				Tearus, Fl.	303.
		Tapurai	31. 32.	Teate	263.
		Tapuri Mont.	31. 32.	Teanum	267.
		Tapuri 153. 159.	163.	Tecmon	321.
		Tarascon	228.	Tectosaces, Gallier	31.
		Tarba	232.	Tectosages 97.	227.
		Tarentum	269.	Tedanius	290.
		Tarichea	129.	Tegea	343.
		Tarichea	129.	Tegulata	249.
		Tarnis	231.	Teichos	352.
		Tarona	371.	Teium	41. 61.
		Tarpetes	24.	Telamon	250.
		Tarphe	335.	Telchines	364.
		Tarquinius	251.	Telchinia	354.
		Tarracina	256.	Teleboia 336.	357.
		Tarraconens. h.	221.	Telesia	263.
		Tarracon	223.	Telmedius	84.

Telmessus

	Seite		Seite		Seite
Telmessus oder Tel-		Teutiburgium	285.	Thermon	338.
missus	45. 84.		378.	Thermopyla 317.	335.
Telo Martius	228.	Teutoburgensis Sylva	375.	Thespia — a	330.
Telos	364.		379.	Thesproti 318.	319.
Temala	175.	Teutones	379.	Thesprotia	319.
Temathias Geb.	346.	Thadmor	114.	Thessali	314.
Tembrogius	93.	Thamiotā	24.	Thessalia 313. Pro-	
Temenium	351.	Thagezon Thamar	128.	pria	315.
Temesa	122. 266.	Thagora	176.	Thessalici Campi	315.
Temmices	327.	Thaguri	35.	Thessaliotis	315.
Temnös	41.	Thaguri Mont.	35.	Thessalonice	297.
Temnüs Geb.	72. 74.	Thaguron, Geb.	35.	Thetidion	316.
Tempe	312. 315.	Thala	213.	Thiana	102.
Tempyra	308.	Thalama	344.	Thicath	214.
Tencteri	378.	Thalamas	349.	Thina	37.
Tendeba	87.			Thinä	37. 178.
Tenea	356.	Thamanāi	168.	Thintis	208.
Tenebrium	223.	Thambes, Geb.	212.	Thios, Fl.	341.
Tenedos	79. 363.	Thamnítica	126. 127.	Thirmida	213.
Tenesis	796. 199.	Taphor	135.	Thirza	128.
Tenos	360.	Thapsacus	113.	This	186.
Tentyra	185.	Thapsus	210. 271.	Thisbe	330.
Tenupsis	199.			Thmuis	193.
Teos	41.	Thasus	308. 359.	Thoana	102.
Tergedum	204.	Thaumaci	317.	Thoani	26.
Tergeste	247.	Thēbā	185.	Thogara	36.
Terina	266.	— in Phthiotis	316.	Thomna	135.
Terioli	281.	— in Boötien	330.	Thonis	194.
Termantia	222.	Thebe	72.	Thora	325.
Termerion Landsp.	85.	Thebes Pedion	73.	Thorax Berg	86.
Termes	222.	Thebeste	213.	Thoricus	325.
Termessus	222.	Theches, Berg	69.	Thornax	345.
Termilā	44.	Thēganusa	357.	Thoum	190.
Termus	276.	Thēkā Basileon	185.	Thrace	300.
Terracina	256.	Thelpusa	342.	Thracia	299. 302.
Tesana	281.	Themiscyra	69. 70.	Thrambus	298.
Tetaron	91.	Themisonium	88.	Thranipsā	302.
Tetius	122.	Theodosia	371.	Thria	324.
Tetrarion	91.	Theodosiopolis	73. 187.	Thriasius Camp.	324.
Tetrapolis	324.		308.	Throana	35. 176.
— Dorica	336.	Theon Ochēma	215.	Throani	35.
Tetrappyrigia	103.	Theon Coteron		Thronium	335.
— gium	287.	Port.	196.	Thule	240. 302.
Tetus	229.	Thera	360.	Thumata	136.
Teuchira	208.	Therapnā	346.	Thuria	347.
Teukri	76.	Theriodes Sinus	176.	Thurii	265.
Teumessus, Geb.	328.	Therma 103. 272.	297.	Thyamis Geb.	312.
— St.	330.	Thermā	272.	— — Fl.	319.
Teurnia	282.	Thermaicus Sinus	295.	Thyamus, Geb.	339.
Teurisci	365.	Thermissa	278.		
Teuthrania	64. 72.	Thermissus, Fl.	337.	Thyana	102.
Teuthrone	345.	Thermodon	66.	Thyatira	82.

	Seite		Seite		Seite
Thymäna	64.	Timnath Serach.	127.	Toxiandri	233.
Thymbra	79.	Timoläum	64.	Toxiandria	233.
Thymbria	85.	Timolus	81.	Trachine	256.
Thymbris	93.	Timulä	175.	Trachiotis Cilicia	51.
Thymbriusfl.	79.	Tina	238. 239.	Trachis	317. 334.
Thymena	64.	Tingis	214.	Trachonitis	129.
Thymnies	85.	Tinia, Fl.	260.	Tragasäische Gali-	
Thyni 55. 92.	302.	Tipareneus	358.	nen	76.
Thynias 61. 304.	307.	Tipasa	214.	Tragurium	290.
Thyrea	350.	Tipha	331.	Tragus, Fl.	341.
Thyreon	340.	Tipsach	113.	Trajanopolis	52. 308.
Thyrides, Vorgeb.	344.	Tirida	304.	Trajectum	234.
	345.	Tiristasis	306.	Tralles	86.
Thyrus, Fl.	276.	Tiryns	351.	Tralliani	86.
Thysfagetä	17.	Tisapatinga	170.	Tramontani	369.
Thysus	298.	Tisarchi	206.	Trans Tierna	287.
Tiaba	86.	Tissa	274.	Trans Tiberim	254.
Tiarantus, Fl.	342.	Titane	354.	Trapezopolis	96.
Tiasa, Fl.	344.	Tithorea	333.	Trapezus	67. 342.
Tiatura	171.	Tithronium	334.	Trausi	301.
Tibarani	48.	Titius	290.	Treba	263.
Tibareni	66. 69.	Tittua	173.	Trebia	244. 260.
Tiberias	129.	Tium	61.	Trebula Suffena	262.
Tiberis 242. 250.	252.	Tiviscum	366.		263.
Tiberinsel	254.	Tlos	46.	Tremithus	122.
Tibisca	287.	Tmarus, Geb.	319.	Treres	301.
Tibiscus	365.	Tmolus, Geb.	80. 81.	Tres Insulä Saxo-	
Tibisis Fl.	303.	Tmolus, St.	81.	num	381.
Tibula	276.	Tochari	35. 160.	— Viä	334.
Tibur	255.	Tocosanna	175.	Treta	136.
Tiburnia	282.	Tolbiacum	235.	Tretus Berg	351.
Tichis	227.	Toletum	222.	Treviri	234.
Ticinum	245.	Tolistoboji	97.	Triballi 287. 301.	304.
Ticinus, Fl. 244.	281.	Tollentinum	261.	Tribocci	235.
Tierna	287.	Tolophon	336.	Trieassii	229. 230.
Tisata	257.	Tolosä	227.	Trieastini	227. 229.
Tifernum Tiberi-		Tomala	136.	Tricca	314.
num	260.	Tomara	177.	Trichonis	337. 338.
Tifernus, Fl.	262.	Tomarus, Geb.	319.	Trichonium	338.
Tigis	214.		321.	Tricornythus	324.
Tigisis	213.	Tomi	288.	Tricoloni	342.
Tigranocerta	141.	Tomulä	175.	Tricomia	93.
Tigris 16.	147.	Tomuri	321.	Tricornesii	286.
Tigulia	249.	Tonzus	304.	Tricornium	286.
Tiladä	177.	Toorna	164.	Tridentina Alpes	242.
Tilatäi	301.	Toreatä	24.	Tridentini	281.
Tilaventus	247.	Torone	298.	Tridentum	281.
Tilogrammum	174.	Toronäus Sinus	295.	Triglyphon	177.
Tilphusion, Geb.	328.	Torrecedä	370.	Trileucum	221.
Timakus Fl.	286.			Trileukischen Felsen.	
Timavus	244.	Tosale	177.	Trilingon	177.
Timit	230.	Tosapion	174.	Trimethus	122.

	Seite		Seite		Seite
Trimetaria	95.	Tungri	235.	Tyscos	99.
Trimetus	278.	Tuphium	185.	Tyniza	177.
Trimontium 239.	308.	Turca	22.		
Trinacria	270.	Turduli	219.		
Trinasus	345.	Turiaso	222.		
Trinesia, Insula	172.	Turnacum	234.		
Trinius Fl.	262.	Turones 229.	230.	Ubera	170.
Trinobantes	238.	Turris Hannibalis	210.	Ubii	234.
Trinupolis	47.	— Libissonis	276.	Uditta	209.
Trinuthis	189.	Turuntus Fl.	370.	Ufens	253.
Triocala 274.	275.	Tusca 210.	212.	Ulafl.	147.
Triodos Baktron	156.	Tusci 24.	243. 249.	Ulia	220.
Tripardisus	116.			Uliarus	232.
Tripbulum	366.	Tuscia	249.	Ulpia	287.
Triphtylia 347.	348.	Tusculaner, Geb.	255.	Ulpia Trajana	366.
Tripodiscus	326.	Tusculum	255.	Ulpianum	287.
Tripolis 68. 96.	119.	Tuscum Mare	241.	Umbri 243. 249.	260.
	209.	Tussagetä	22.	Umbria 249.	260.
Tripolitica	315.	Tutis	205.	Umbro	250.
Triquetra	270.	Tyana	102.	Ur	139.
Trissum	367.	Tyani	66.	Uranopolis	298.
Tritaa	353.	Tyanica	60.	Urathina	177.
Tritia	353.	Tyanitis	101.	Urba	234.
Triton 208. 209.	328.	Tybiaca	32.	Urbs Salvia	261.
Triturrita	250.	Tycha	272.	Urce	223.
Triumphylini	281.	Tylos	137.		
Troas	76.	Tymphai 314.	318.	Urcinium	277.
Troemi	97.	Tymphrestus Geb.	312.	Uria	268.
Trojen	351.		337.	Urias Sinus	268.
Trogilia	364.	Tyndaris Promont.		Ursao.	221.
Trogitis	90.		274.	Ursentum	266.
Troglodyta 26.	195.	Tyndarium	273.	Urft	276.
	202.	Tyndis 169.	172.	Urgan	148.
Troglodytice	195.			Uscenum	367.
Troja 78.	188.	Tynna	173.	Uscita	210.
Trojani	76.	Typaon Geb.	349.	Uscudama	307.
Troicus Geb.	188.	Typanea oder Ty-		Uspiti	378.
Trosmis	287.	pancia	349.		
Truentus Fl.	261.	Typhonischen Höhlen		Uspe	23.
Trumenotyritä	74.		52.	Ustica	278.
Trybactra	163.	Tyramba	24.	Utica	211.
Tuasis	239.	Tyrambe	25.		
Tubantes	378.	Tyrangita	370.	Utiena	212.
Tubursica	213.	Tyras Fl.	366. 367.	Utii	168.
Tucca Terebinthina			370. 373.		
	213.			Utis, Fl.	286.
Tucma	212.	Tyriaum	91.	Utus, Fl.	303.
Tuda	221.	Tyrida	304.	Urama	222.
Tugma	177.	Tyrrheni	243. 249.		
		Tyrrhenia	249.	Urellodunum	232.
Tullium	234.			Urentum	269.
Tunes	211.	Tyrrus	118.	Urentum Geb.	170.

[illegible]

	Seite		Seite		Seite
Volaterrā	250.	Zacatā	22.	Zephyrium Promont.	
Volcā	227.	Zacynthus	357.	51. 64. 68. 85. 207.	
Volenes	246.	Zadra: Karta	159.	242. 264.	
Voliba	238.	Zagora	63.	Zerynthus Apollo	305.
Vologesia	144.	Zagrus oder Zagrios		Zerynthum Antrum	305.
Vologesocerta	144.	Geb.	152.	Zeugitana Regio	208.
Volsci 245. 252.	255.	Zagriā Pylā	154.		210.
Volsfergebirge	253.	Zaitba	139.	Zeugma	113. 138.
Volsini	251.	Zafatā	22.	Ziga	22.
Volubiliani	214.	Zalake	153.		
Volubilis	214.	Zalekussl.	63.	Zigana	106.
Vulcaniā	277.	Zaliches Saltos	65.	Ziklag	127.
Vulcans Tempel	46.	Zalissa	28.	Zilia	214.
Vultur Mons	264.	Zama	103. 213.	Zilis	213. 214.
Vulturnum	257.	Zamirā	177.	Zimara	105.
Vulturnus	257.	Zankle	271.	Zinchi	24.
		Zaradrus	168.	Zingis	198.
B.		Zarangā	155.	Zioberis	158.
Weihrauch: Geb.	134.	Zarata oder Zaretā	32.	Zion	127.
		Zarax oder Zarex	345.	Ziph	128.
X.		Zariaspe	162.	Zirinia	305.
		Zariaspis	161.	Zoan	195.
Xanthus	45. 78.	Zarissa	162.	Zoar	133.
Xenagoras Inseln	45.	Zechi	24.	Zoba	139.
Ximene	70.	Zela	70.	Zor	118.
Xois	193.	Zelesia	75.	Zoropassus	105.
Xyline, Holzstadt	67.	Zelitis	70.	Zorzela	88.
		Zemna	170.		
Z.		Zeniochi	25.	Zoster	322.
Zabā	176.	Zenobia	114.	Zugar	210.
Zabatos	146.	Zenobii Insul	136.	Zusidava	366.
		Zephyria Insul	360.	Zygi	26.

In der Hahn'schen Verlags - Buchhandlung in
Leipzig sind so eben erschienen:

Deutsch - Lateinische Schulgrammatik v. Dr. W. H.
Dölke, (Rector in Schleusingen) gr. 8. 1826. 23 Bogen.
Preis 16 ggr.

Es läßt sich erwarten, daß bei der jetzigen Blüthe des grammatischen Studiums, wo mehrere gepriesene Grammatiken ihre Stelle in den Schulen eingenommen haben, auch diese deutsch - lateinische Sprachlehre sich einer günstigen Aufnahme werde zu erfreuen haben, da es dem gelehrten und durch mehrere grammatische Versuche rühmlichst bekannten Herrn Verfasser möglich war, unter jenen eine prüfende Vergleichung anzustellen, das bewährt Gefundene zu benutzen und das noch Bestrittene mittelst des ihm eigenen Scharfsinns der Wahrheit näher oder zur Entscheidung zu bringen. Nicht nur eine Menge neu gedachter feiner und den Aufbau der Grammatik befördernder Observationen, sondern auch der neue und überall den richtigen Takt eines erfahrenen Schulmanns verrathende Gang muß schon diesen Beitrag zur Vollenendung des großen Gegenstandes kräftig empfehlen. Noch mehr aber das, daß diese Grammatik mit der besondern Rücksicht auf die Darstellung der Regeln, die Verschiedenheit der Lateinischen und der Muttersprache recht anschaulich und begreiflich zu machen, abgefaßt ist; eine Rücksicht, die man in anderen Grammatiken nicht überall genommen sieht. Mit welcher Kunst der Verfasser eine Regel nach der andern vor den Augen des Lehrlings wie von selbst entstehen läßt; darüber kann nur eigene Ansicht des Buchs selbst die gehörigen Aufschlüsse geben.

Praxis der Lateinischen Syntax, in zusammenhängenden deutschen Beispielen aus der alten Geschichte nebst den nöthigen lateinischen Redensarten nach Ramshorns größerer Grammatik, mit angehängter Hinweisung auf Bröder, Grotendorf und Zumpt, in einem grammatischen und einem rhetorischen Cursus für die höheren Classen der Gymnasien von D. E. Ch. Gottlieb Wiß (Consistorialrath, Director und Professor des Gymnasiums zu Rinteln). Erster oder grammatischer Cursus. 1826. Vorrede nebst Inhaltsanzeige XIV., das Werk selbst 178 Seiten. Preis 10 ggr.

Diese Praxis, wodurch einem großen Bedürfnisse der gelehrten Schulen abgeholfen wird, enthält in ihrer ersten, so eben erschienenen Hälfte den grammatischen Cursus, in der zweiten den rhetorischen, und ist zur Einübung der Lateinischen Syntax nach der größeren Grammatik von Ramshorn für die höheren Classen der Gymnasien bestimmt. Die Beispiele, deren man nicht genug dem Schulmanne zuspielen kann, sind keine einzelne abgerissene Sätze, sondern sie stehen, während ihre Form durch die grammatischen Lehren und deren Folge bedingt ist, auch in Absicht des Stoffs im Zusammenhange, und bilden bestimmte kleinere und größere Aufsätze über Gegenstände aus der alten

Geschichte, besonders der Römischen Archäologie und Literatur, weil es bei dem Unterrichte in der Lateinischen Sprache vorzüglich auf Kenntniß dieser Gegenstände ankommt, und die Darstellung derselben den Lateinischen Ausdruck erleichtert, wozu die nöthigen Lateinischen Phrasen untergelegt sind. Die Auswahl des Einzelnen macht dem Geschmacke des gelehrten Herrn Verfassers eben so viel Ehre, wie die Verknüpfung des Einzelnen zum Ganzen seinem praktischen Blicke und Scharfsinne. Damit diese Praxis, deren zweiter Theil zu Ostern erscheinen wird, jedoch auch in Schulen, wo die Ramshornsche Grammatik nicht im Gebrauch ist, in Anwendung kommen könne, ist eine von Herrn Wilhelm Reiß, Candidaten der Philologie und Theologie, mit rühmlichem Fleiße angefertigte vergleichende Hinweisung auf die Grammatiken von Bröder, Grotefend und Zumpt hinzugefügt.

Excerpta Liviana, vel Chrestomathia Liviana in usum scholarum castigatius repetita a C. BAUER. Editio quarta emendat. Curavit BÜTTNER. Lipsiae, in bibliopolio Hahniano. 1824. 1 Rthlr.

Die glückliche Idee dieses Auszuges: die Wißbegierde der Jugend zu fesseln, ihr einen leichten und fruchtreichen Ueberblick der Livianischen Geschichte vorzulegen, sie mit dem Styl dieses Classikers, der selten auf Schulen völlig durchgelesen werden kann, vertraut zu machen und sie für das künftige ernstere Studium desselben anzuleiten, hat sich dadurch bewährt, daß bereits 3 starke Auflagen davon abgesetzt sind. Besonders aber ist diese 4te Auflage durch die Feile und Interpretation des Herrn Oberlehrers Büttner zur möglichsten Vollkommenheit gebracht, so daß dieß wohlfeile Schulbuch fernere Einführung verdient. Zugleich können wir die

Selectae e profanis scriptoribus Historiae, quibus admista sunt varia honeste vivendi praecepta ex iisdem scriptoribus deprompta. Denuo recognovit atque edidit G. H. SCHAEFFER. Editia II. et pretio minori. 8. Lipsiae. 1824.

ebenfalls mit vollem Rechte empfehlen, da sie an Zweckmäßigkeit und Reichhaltigkeit dem Obigen so schön zur Seite stehen, und neben dem Sprachstudium durch anziehende Beispiele die Moralität der Jugend wohlthätig befördern. Der ausgezeichnete Beifall, womit dieß Werk bereits aufgenommen ist, läßt eine noch allgemeinere Verbreitung desselben erwarten, besonders da die Verlagshandlung den Preis für Schulen von 16 Ggr. auf 12 Ggr. vermindert hat. —

Grotefend, A., (Lehrer am Königl. Pädagog. in Alfeld.) Materialien lateinischer Styl-Übungen für die höhern Classen der Gelehrtenschulen 8. Hannov. 1824. 10 ggr.

Dessen Commentar dazu, nebst eingestreuten grammatischen Bemerk. und Excursen. Ebendas. 1825. 8. 1 rthlr.

Folgende in der Hahn'schen Hofbuchhandlung in Hannover kürzlich erschienenen äußerst wohlfeilen Schul-Ausgaben latein. Classifier empfehlen sich durch Correctheit, starkes Papier und guten Druck mit größeren, die Augen nicht angreifenden Lettern.

(Auf 10 Expl. wird das 11te gratis gegeben.)

Caesaris, C. J., Commentarius de bello Gallico et civili. Accedunt libri de bello Alexandrino, Africano et Hispaniensi. 8maj. 12 ggr.

Cornelii Nepotis excellentium imperatorum vitae. Scholarum in usum edidit Dr. H. Billerbeck. 4 ggr.

Eutropii breviarum historiae romanae. Nach Zschuckes letzter Textes-Revision und mit einem vollständ. Wörterbuche z. Selbstgebrauch. Herausg. v. Dr. G. Seebode. 2te verb. Aufl. gr. 8. 8 ggr. Der Text apart 4 ggr.

Horatii, Fl., opera; ex Döringii recensione. Editio ad scholarum usum acc. curante Dr. H. Billerbeck. 8. 8 ggr

Ovidii, Publii Nasonis Tristium Libri V. Ex recensione Jer. Jac. Oberlini. Lectionis varietatem enotavit Textumque recognitum notis perpetuis in usum scholarum illustravit Fr. Th. Platz. 8maj. 16 ggr.

— — — Textum in tironum gratiam recognovit Fr. Th. Platz 8maj. 4 ggr.

Phaedri, J., Augusti liberti, fabulae. Mit einem vollständigen Special-Wörterbuch für Schulen herausgegeben vom Dr. H. Billerbeck. 8. 8 ggr. Der Text apart 3 ggr.

Sallustii, C., bellum Catilinarium et Jugurthinum. Ad optim. edit. fidem scholarum in usum curavit Dr. G. H. Lünemann. 8maj. 4 ggr.

Suetonii, G., Tranquilli, vitae XII. imperatorum. Ad optim. edit. fidem scholarum in usum. cur. Dr. G. H. Lünemann. 8maj. 10 ggr.

Taciti, C. C. opera. Ad optim. edit. fidem scholarum in usum curavit Dr. G. H. Lünemann. II. Tom. (I. Th. die Annalen enthalt. 10 ggr. II. Th. die übrigen Werke des Tac. 10 ggr.) 8maj. 20 ggr.

Terentii, A., Comoediae. Editio et Scholarum usum cur. Dr. H. Billerbeck. 8. 9 ggr.

Virgilii, P. M. opera; ex Heynii recensione; ed. Dr. H. Billerbeck. 8. 10 ggr.

St. Martin's / St. Martin's / St. Martin's

22

351
UN 15,
Dm

